



OESTERREICHISCHE NATIONALBANK

Stabilität und Sicherheit.

S T A T I S T I K E N

Daten & Analysen



EUROSYSTEM

Q3/05

Die Quartalspublikation „Statistiken – Daten & Analysen“ fokussiert ihre Berichte auf die österreichischen Finanzinstitutionen, Finanzströme und Außenwirtschaft. Der Tabellen- und Erläuterungsabschnitt deckt finanzwirtschaftliche und realwirtschaftliche Indikatoren ab, die – erweitert – auch auf der OeNB-Website abrufbar sind.

Schriftleitung

Aurel Schubert, Gerhard Kaltenbeck, Eva-Maria Nesvadba

Koordination

Patrick Thienel, Isabel Winkler

Redaktion

Karin Fischer, Susanne Pelz, Christiana Weinzettel

Technische Gestaltung

Peter Buchegger (Grafische Gestaltung)

Hausdruckerei der OeNB (Layout, Satz, Druck und Herstellung)

Rückfragen

Oesterreichische Nationalbank, Hauptabteilung Statistik/

Statistik Hotline oder Sekretariat des Direktoriums/Öffentlichkeitsarbeit

Postanschrift: Postfach 61, 1011 Wien

Telefon: Statistik Hotline (+43-1) 40420-5555

Sekretariat des Direktoriums/Öffentlichkeitsarbeit (+43-1) 40420-6666

Telefax: Statistik Hotline (+43-1) 40420-5499

Sekretariat des Direktoriums/Öffentlichkeitsarbeit (+43-1) 40420-6698

E-Mail: statistik.hotline@oebn.at und oebn.info@oebn.at

Bestellungen / Adressenmanagement

Oesterreichische Nationalbank, Dokumentationsmanagement und Kommunikationsservice

Postanschrift: Postfach 61, 1011 Wien

Telefon: (+43-1) 40420-2345

Telefax: (+43-1) 40420-2398

E-Mail: oebn.publikationen@oebn.at

Impressum

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller:

Oesterreichische Nationalbank

Otto-Wagner-Platz 3, 1090 Wien

Günther Thonabauer, Sekretariat des Direktoriums/Öffentlichkeitsarbeit

Internet: www.oebn.at

Druck: Oesterreichische Nationalbank, 1090 Wien

© Oesterreichische Nationalbank, 2005

Alle Rechte vorbehalten.

Reproduktionen für nicht kommerzielle Verwendungen und Lehrtätigkeiten sind unter Nennung der Quelle freigegeben.

DVR 0031577

Wien, 2005

Inhalt

EDITORIAL

KURZBERICHTE

Beachtliche Steigerung des Betriebsergebnisses der in Österreich tätigen Kreditinstitute	8
Grenzüberschreitende Wertpapierinvestitionen entwickelten sich dynamisch	9
Hoher Vermögensaufbau des privaten Sektors im ersten Quartal 2005	11

ANALYSEN

Executive Summary/Übersicht	16
Beurteilung des neuen Statistikangebots der OeNB durch die Öffentlichkeit	18
<i>Manfred Fluch, Matthias Fuchs</i>	
Auslandsgeschäft lässt Bilanzsumme steigen	
Wesentliche Entwicklungen im Bereich der Finanzstatistik im ersten Quartal 2005	28
<i>Patrick Thienel</i>	
Ostgeschäft als wesentlicher Erfolgsfaktor für Österreichs Banken	
Vermögens- und Erfolgsausweis der österreichischen Bankkonzerne und der ausländischen vollkonsolidierten Bankentöchter im ersten Quartal 2005	36
<i>Michaela Posch</i>	
Die Entwicklung der österreichischen Bausparkassen – eine mittelfristige Betrachtung	47
<i>Nina Eder</i>	
Umfrage über das Kreditgeschäft – Österreich-Ergebnisse des Euroraum-Bank Lending Survey im April 2005	65
<i>Walter Waschiczek</i>	
2004 – Ein erfolgreiches Jahr für Österreichs Außenwirtschaft	68
<i>Eva-Maria Nesvadba</i>	
Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsströme im Jahr 2004	84
<i>Michael Andreasch, Gerald Wimmer, Ferdinand Zois</i>	

DATEN

Tabellenübersicht	D 2
1 OeNB, Eurosystem und Monetärindikatoren	D 6
2 Zinssätze und Wechselkurse	D 18
3 Finanzinstitutionen	D 31
4 Wertpapiere	D 69
5 Zahlungsmittel und Zahlungssysteme	D 72
6 Preise, Wettbewerbsfähigkeit	D 75
7 Realwirtschaftliche Indikatoren	D 80
8 Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung	D 93
9 Außenwirtschaft	D 97
10 Internationale Vergleiche	D 108
Erläuterungen	D 122
Index	D 137

HINWEISE

Abkürzungen	H 2
Verordnungen der Oesterreichischen Nationalbank	H 3
Verordnungen der Europäischen Gemeinschaft	H 4
Übersicht zu Statistiken – Daten & Analysen	H 5
Periodische Publikationen der Oesterreichischen Nationalbank	H 8
Adressen der Oesterreichischen Nationalbank	H 11

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

Sie haben die dritte Ausgabe des Jahrgangs 2005 von „Statistiken – Daten & Analysen“ vor sich liegen. Diese statistischen Quartalspublikationen der Oesterreichischen Nationalbank, stellen neben dem weit reichenden Informationsangebot auf der Homepage der OeNB (www.oenb.at/ „Statistik und Melderservice“) das wichtigste statistische Informationsmedium dar. Die vorliegende Publikation enthält – neben dem umfassenden Tabellenset – sieben Analysen sowie einige aktuelle Kurzberichte.

Drei der Analyseberichte behandeln aktuelle Aspekte regelmäßig wiederkehrender Themen, nämlich wesentliche Entwicklungen im Bereich der Finanzinstitute, die Österreich-Ergebnisse des Euroraum-Bank Lending Survey sowie die Ertragslage und die Bilanzentwicklung der österreichischen Bankkonzerne. Die letztgenannte Analyse ist ein Ausdruck der zunehmenden Bedeutung von Indikatoren auf konsolidierter Basis. Hier zeigt sich das überdurchschnittliche Wachstum der Auslandstöchter im Vergleich zur Performance der Konzernmütter; das Ostgeschäft ist weiterhin ein wesentlicher Erfolgsfaktor für Österreichs Banken.

Eine weitere Analyse befasst sich mit einem speziellen Segment im Bereich der Kreditinstitute, nämlich den österreichischen Bausparkassen. Ende 2004 betrugen die Bauspareinlagen bei den vier in Österreich tätigen Bausparkassen 17,5 Mrd EUR; das entsprach rund einem Achtel aller bei österreichischen Kreditinstituten getätigten Spareinlagen. In einer längerfristigen Betrachtung zeigte sich sowohl ein Rückgang der Gesamtanzahl der Bausparverträge als auch eine Verringerung der Verträge im Ausleihungsstadium. Dies resultiert einerseits aus der Nutzung anderer Veranlagungsformen, wie z. B. Investmentfonds, andererseits aus der Inanspruchnahme alternativer Finanzierungsmöglichkeiten, wie Fremdwährungskredite.

Gemäß den Daten der Gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung Österreichs für das Jahr 2004 betrug die Sparquote der privaten Haushalte 8,9%. Die Geldvermögensbildung dieses Sektors beschleunigte sich gegenüber 2003, wobei rund ein Drittel der Veranlagungen in Wertpapiere floss. Neben diesen Aussagen ist ein Schwerpunkt dieser Analyse das Finanzierungsverhalten der nichtfinanziellen Unternehmen, wobei auf eine Stärkung der Eigenkapitalbildung bei gleichzeitiger Reduktion der Bedeutung der Kredite bei inländischen Banken hingewiesen wird.

Das vorliegende Heft beinhaltet ebenso einen Überblick hinsichtlich der Entwicklung der österreichischen Außenwirtschaft im Jahr 2004, die als erfolgreich anzusehen ist.

Darüber hinaus wird in einem weiteren Artikel ein statistisches Thema jenseits von aktuellen Zahlen analysiert.

Die Darstellung und Auswertung der Ergebnisse der Befragung zum neuen Statistikangebot der OeNB im Februar 2005 wäre ohne Ihre tatkräftige Mithilfe nicht zustande gekommen. Hier möchten wir uns nochmals für die rege Teilnahme an dieser Evaluierung, für die positive Beurteilung sowie für die überaus konstruktive Kritik bedanken. Diese Informationen unterstützen uns bei der Weiterentwicklung des Statistikangebots der OeNB als „Kompetenzzentrum für Finanzstatistik“.

Das nächste Quartalsheft „Statistiken – Daten & Analysen Q4/05“ erscheint Mitte Oktober 2005.

Aurel Schubert
Gerhard Kaltenbeck
Eva-Maria Nesvadba

K U R Z B E R I C H T E

Redaktionsschluss: 8. Juli 2005

Beachtliche Steigerung des Betriebsergebnisses der in Österreich tätigen Kreditinstitute

Ertragslage der in Österreich tätigen Kreditinstitute¹ im ersten Quartal 2005

Margarita Schandl-Greyer

Im ersten Quartal 2005 zeichnet sich eine positive Entwicklung der Ertragslage der in Österreich tätigen Kreditinstitute ab. Das unkonsolidierte Betriebsergebnis konnte gegenüber dem ersten Quartal 2004 mit 13,0% auf 1,34 Mrd EUR gesteigert werden. In den ersten drei Monaten des Jahres 2005 meldeten die Kreditinstitute eine Steigerung der Betriebserträge um 6,3% auf 3,70 Mrd EUR. Die Betriebsaufwendungen erhöhten sich mit 2,9% auf 2,36 Mrd EUR deutlich geringer. Daraus resultierend verbesserte sich die Cost-Income-Ratio um 2,1 Prozentpunkte und belief sich zum Berichtszeitpunkt auf 63,7%. Dies ist mit Abstand die von den in Österreich tätigen Kreditinstituten niedrigste Cost-Income-Ratio (CIR) in den letzten zehn Jahren.²

Im ersten Quartal 2005 belief sich der Nettozins ertrag auf 1,73 Mrd EUR und lag mit 0,7% geringfügig unter dem Wert der Vergleichsperiode 2004. Im ersten Quartal 2005 belief sich der Total Spread³ auf 0,93% und reduzierte sich gegenüber der Vergleichsperiode 2004 (erstes Quartal 2004: 1,04%). Diese Entwicklung spiegelte sich auch in den Daten der

Zinssatzstatistik wider. Die dort beobachtete Spanne über Neugeschäftszinssätze sank zwischen März 2004 und März 2005 um 0,19 Prozentpunkte.

Die Erträge aus dem Wertpapier- und Beteiligungsgeschäft betrugen 0,53 Mrd EUR und stiegen mit 21,2% markant an. Dabei erhöhten sich insbesondere die Erträge aus Anteilen von verbundenen Unternehmen. Es handelt sich bei diesem Anstieg zu einem großen Teil um Erträge aus inländischen verbundenen Unternehmen.⁴

Der Saldo aus dem Provisionsgeschäft belief sich auf 0,95 Mrd EUR und erhöhte sich gegenüber der Vergleichsperiode 2004 mit 12,7% signifikant. Die Hälfte der Steigerungen der Betriebserträge lässt sich im ersten Quartal 2005 damit begründen. Eine tiefere Analyse zeigt, dass dies überwiegend auf die Erhöhung der Provisionserträge aus dem Wertpapiergeschäft zurückzuführen ist. Die Relation Saldo aus dem Provisionsgeschäft zu den gesamten Betriebserträgen betrug 25,6% und erhöhte sich gegenüber dem ersten Quartal 2004 mit 1,5 Prozentpunkten deutlich.

¹ Der vorliegende Bericht basiert auf Daten der Quartalsberichtsmeldung gemäß § 74 Abs. 2 BWG sowie der Quartalsberichts-Verordnung zum Berichtstermin erstes Quartal 2005. In dieser Meldung werden die Ertragsdaten auf unkonsolidierter Basis erfasst.

² Die Analyse der Entwicklung der CIR wurde im vorliegenden Bericht ab Berichtstermin erstes Quartal 1995 vorgenommen, da die Erhebung des Quartalsberichts 1995 an die Rechnungslegungsbestimmungen angepasst wurde und somit ab diesem Zeitpunkt eine vergleichbare Datenbasis vorliegt.

³ Im Rahmen der Total-Spread-Berechnung werden sämtliche verzinste Aktiva mit den verzinnten Passiva verglichen. Es ist darauf hinzuweisen, dass bei dieser Methode die unterschiedlichen Laufzeitenstrukturen auf der Aktiv- und Passivseite keine Berücksichtigung finden.

⁴ Dabei konnten zum Berichtstermin erstes Quartal 2005 auch Ertragssteigerungen beobachtet werden, die aus Bankverflechtungen entstanden sind, sodass es zu Doppelzählungen kam.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich mit 2,9% auf einen Stand von 1,98 Mrd EUR. Dabei sind die Personalaufwendungen mit 1,5% auf 1,19 Mrd EUR angestiegen. Der Sachaufwand belief sich auf 0,79 Mrd EUR und erhöhte sich um 5,1%.

Für das gesamte Geschäftsjahr 2005 rechnen die in Österreich tätigen Kreditinstitute mit einem Betriebsergebnis von 4,85 Mrd EUR, das mit 11,2% klar über dem geschätzten Wert der Vergleichsperiode 2004 liegt.⁵ Der Wertberichtigungsbedarf im Kreditbereich wird mit 1,58 Mrd EUR oder –6,2% deutlich unter dem Schätzwert des Vorjahres angesetzt. Der Rückgang resultierte zum überwiegenden Teil aus den erwarteten Wertberichtigungen zu Forderungen an Kunden. Für das Jahr 2005 wird mit einem aufwandswirk-

samen Saldo aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen in Höhe von 0,05 Mrd EUR gerechnet.

Unter Einbeziehung sämtlicher Bewertungsmaßnahmen und Risikokosten ergibt sich für das Jahr 2005 ein erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 3,22 Mrd EUR, das mit 21,2% gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres signifikant besser eingeschätzt wird. Unter Berücksichtigung des erwarteten außerordentlichen Aufwands (0,16 Mrd EUR) und der erwarteten Steuern (0,39 Mrd EUR) rechnen die in Österreich tätigen Kreditinstitute mit einem Jahresüberschuss von 2,67 Mrd EUR, der mit 24,0% markant über dem Wert der Vergleichsperiode 2004 (2,15 Mrd EUR) liegt.

Grenzüberschreitende Wertpapierinvestitionen entwickelten sich dynamisch

Zahlungsbilanz im ersten Quartal 2005

Grenzüberschreitende Wertpapierinvestitionen entwickelten sich im ersten Quartal 2005 lebhaft: Mit netto 14,4 Mrd EUR erreichte das veranlagte Volumen österreichischer Investoren mehr als das Eineinhalbfache des Vergleichswerts im Jahr 2004. Insbesondere die Nachfrage nach Geldmarktpapieren erhöhte sich. Auch inländische Wertpapiere, die im Ausmaß von netto 15,2 Mrd EUR an das Ausland verkauft wurden, stießen

seitens ausländischer Anleger auf größeres Interesse als im Vergleichszeitraum 2004 (11,9 Mrd EUR). Gefragt waren vor allem langfristige Rentenpapiere.

Die Kapitalströme aus grenzüberschreitenden *Portfolioinvestitionen* zeigten im ersten Quartal 2005 im Vergleich zum Vorjahr stärkere Tendenzen: Die Veranlagung österreichischer Wertpapierinvestoren im Ausland nahm in allen Wertpapierkategorien

Matthias Fuchs

⁵ Dabei ist zu beachten, dass nach dem ersten Quartal Vorschauwerte nur erste Anhaltspunkte für die Entwicklung des laufenden Jahres liefern können. Die Genauigkeit der Schätzung nimmt üblicherweise im Jahresverlauf stetig zu. Im Jahr 2004 wurden z. B. zu den einzelnen Berichtsterminen für das Jahresbetriebsergebnis folgende Schätzungen abgegeben: erstes Quartal: 4,36 Mrd EUR; zweites Quartal: 4,51 Mrd EUR; drittes Quartal: 4,57 Mrd EUR; viertes Quartal: 4,70 Mrd EUR. Definitive Jahresabschlusswerte liegen derzeit für das Jahr 2004 noch nicht vor, da diese nach Beendigung der Jahresabschlussprüfung im Zuge des 5. Quartalsberichts an die Oesterreichische Nationalbank übermittelt werden.

zu und belief sich in den ersten drei Monaten 2005 auf 14,4 Mrd EUR (2004: 9,2 Mrd EUR). Knapp die Hälfte der Nettokäufe entfiel auf die Kategorie langfristige festverzinsliche Wertpapiere, davon rund 40% auf Geldmarktpapiere und 10% auf Anteilspapiere. Kapitalimporte, resultierend aus dem Absatz inländischer Wertpapiere an das Ausland, wurden im Ausmaß von 15,2 Mrd EUR registriert. Hier dominieren traditionell langfristige Rentenpapiere, die im Berichtszeitraum 83% erreichten. Während Geldmarktpapiere mit 1,4 Mrd EUR (gegenüber 0,5 Mrd EUR in der Vergleichsperiode 2004) auf verstärktes Interesse stießen, war die Investitionstätigkeit in inländische Aktien und Investmentzertifikate mit 1,2 Mrd EUR etwas geringer (2004: 1,4 Mrd EUR).

Die Teilbilanz der *Direktinvestitionen* schloss im ersten Quartal 2005 mit einem Nettokapitalexport von 0,2 Mrd EUR (2004: 0,1 Mrd EUR). Das höhere Nettoinvestitionsvolumen österreichischer Direktinvestoren im Ausland in Höhe von 1,3 Mrd EUR ist auf geringere Beteiligungsaufösungen zurückzuführen, die sich um rund zwei Drittel auf 0,4 Mrd EUR reduzierten. Die Neuveranlagungen lagen mit brutto 1,7 Mrd EUR unter dem Vergleichswert 2004 (2,3 Mrd EUR). Unverändert blieben Direktinvestitionen ausländischer Anleger in Österreich in Höhe von netto 1,2 Mrd EUR, wobei ebenfalls geringere Desinvestitionen, die den Rückgang der Bruttobeteiligungen kompensierten, ausschlaggebend waren.

Aus *Sonstigen Investitionen*, die insbesondere das grenzüberschreitende Kredit- und Einlagengeschäft beinhalten, sind im Berichtszeitraum netto 0,6 Mrd EUR abgeflossen (erstes

Quartal 2004: 4,6 Mrd EUR). Diese Entwicklung resultiert vor allem aus dem Einlagengeschäft der Banken, die im Umfang von je rund 3 Mrd EUR Forderungen gegenüber dem Ausland zurückführten und Verpflichtungen aufbauten.

Die offiziellen *Währungsreserven* nahmen transaktionsbedingt um 0,1 Mrd EUR zu.

Die österreichische *Leistungsbilanz* ergab im ersten Quartal 2005 ein Aktivum von 1,5 Mrd EUR (erstes Quartal 2004: 2,1 Mrd EUR). Während aus dem grenzüberschreitenden Güterhandel ein etwas höherer Überschuss zu verzeichnen war (0,8 Mrd EUR nach 0,6 Mrd EUR im ersten Quartal 2004), zeigten Dienstleistungen mit 1,8 Mrd EUR ein geringeres Plus als im Vergleichszeitraum 2004 (2,3 Mrd EUR). Der Reiseverkehrsüberschuss ergab unverändert 2,6 Mrd EUR.

Das Defizit aus grenzüberschreitenden *Einkommen* hat sich um 0,1 Mrd EUR auf 0,6 Mrd EUR verringert. Einkommen aus Portfolioinvestitionen (-0,6 Mrd EUR) sowie aus grenzüberschreitenden Unternehmensbeteiligungen zeigten dabei etwas geringere Nettoabgänge als in der Vergleichsperiode 2004. Gleichzeitig reduzierte sich der Überschuss der Einkommen aus Sonstigem (insbesondere Kredite und Einlagen) geringfügig.

Die Passivierung der *Laufenden Transfers*, die ein Defizit in Höhe von 0,6 Mrd EUR verzeichneten (2004: -0,2 Mrd EUR), trug ebenfalls zur Entwicklung des Leistungsbilanzsaldos bei. Dabei waren Transferleistungen des öffentlichen Sektors, die unter anderem den Zahlungsverkehr mit EU-Institutionen beinhalten, für den höheren Abgang bestimmend.

Hoher Vermögensaufbau des privaten Sektors im ersten Quartal 2005

Quartalsergebnisse der Gesamtwirtschaftlichen
Finanzierungsrechnung¹

Finanzierungsüberschuss des privaten Sektors von 4,8 Mrd EUR im ersten Quartal 2005

Die Daten der Gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung zeigen für das erste Quartal 2005 zum einen eine anhaltend hohe Geldvermögensbildung der privaten Haushalte und zum anderen einen außergewöhnlichen Zuwachs der finanziellen Investitionen durch nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften (Unternehmen). Der Finanzierungsbedarf des Haushaltssektors schwächte sich gegenüber dem vierten Quartal 2004 ab, während jener der Unternehmen nahezu dem Wert des vierten Quartals 2004 entspricht. Der private Sektor erreichte im ersten Quartal 2005 einen Finanzierungsüberschuss in Höhe von 4,8 Mrd EUR. Damit lieferte der private Sektor einen wesentlichen Beitrag zum Nettokapitalabfluss (entweder direkt oder über den inländischen Finanzsektor) an das Ausland. Die finanziellen Transaktionen des privaten Sektors erfolgten vor dem Hintergrund sehr moderater Zuwächse beim verfügbaren Einkommen und des Konsums privater Haushalte sowie einer verhaltenen Sachvermögensbildung der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften.

Lebensversicherungen und private Pensionsvorsorge dominierten die Geld- vermögensbildung der privaten Haushalte²

Die privaten Haushalte investierten im ersten Quartal 2005 4,9 Mrd EUR (viertes Quartal 2004: 4,8 Mrd EUR) in zusätzliche Finanzanlagen.

Sie erhöhten ihre Einlagen und Bargeldbestände im ersten Quartal 2005 um 740 Mio EUR. Wie schon im ersten Quartal 2004 bauten österreichische Privatpersonen ihre Bargeldbestände ab. Die Einlagenpositionen bei Banken wurden hingegen um 1,1 Mrd EUR erhöht. In diesem Zuwachs sind auch die anteiligen kapitalisierten Spareinlagenzinsen enthalten.

Im ersten Quartal 2005 veranlagten die privaten Haushalte mehr als ein Drittel der Geldkapitalbildung in handelbare Wertpapiere (1,8 Mrd EUR), womit dieser Teil der Finanzanlagen die Struktur der finanziellen Investitionen weiterhin nachhaltig beeinflusste. Die starke Nachfrage nach KEST-befreiten Wohnbauanleihen führte zu weiteren Käufen von Bankanleihen, die den größten Teil der Investitionen in festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 270 Mio EUR ausmachten. Private Investoren erwarben im ersten Quartal 2005 auch börsennotierte Aktien mit einem Transaktionswert von 680 Mio EUR. Knapp weniger als die Hälfte

Michael Andreasch

¹ Redaktionsschluss: 30. Juni 2005.

² Einschließlich der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck.

(320 Mio EUR) entfielen auf Immobilienaktien, die im ersten Quartal 2005 an der Wiener Börse platziert wurden. Auch das Interesse an Investmentzertifikaten, insbesondere an Rentenfonds, war im ersten Quartal 2005 mit einem Nettoerwerb von 820 Mio EUR anhaltend hoch. Zum 31. März 2005 besaßen private Haushalte 37% der in inländischen Publikumsfonds emittierten Investmentzertifikate.

Die seit einigen Jahren zunehmende Bedeutung der privaten Pensionsvorsorge wird in der Geldvermögensbildung des ersten Quartals 2005 besonders sichtbar. Die Ansprüche aus Versicherungssparprodukten stiegen im ersten Quartal 2005 um insgesamt 2,3 Mrd EUR, davon entfielen auf zusätzliche Ansprüche aus Lebensversicherungen 1,7 Mrd EUR und gegenüber Pensionskassen 110 Mio EUR. Die Erhöhung der Ansprüche der privaten Haushalte gegenüber Lebensversicherungen und Pensionskassen machte damit 37% der gesamten Finanzinvestitionen der österreichischen Haushalte aus und erreichten Ende März 2005 einen Wert von 59,2 Mrd EUR, der knapp weniger als ein Fünftel des gesamten Geldvermögens darstellte.

Ende März 2005 hatten die Österreicher ein Geldvermögen in Höhe von 335,7 Mrd EUR, das in den ersten drei Monaten um 1,8% anstieg. Wie schon in den Jahren 2003 und 2004 trug auch im ersten Quartal 2005 die positive Performance von Aktien und Investmentzertifikaten durch Kursteigerungen in Höhe von 1,1 Mrd EUR zur Erhöhung des Geldvermögens bei.

Die privaten Haushalte verschuldeten sich im ersten Quartal 2005 zusätzlich um 1,1 Mrd EUR, davon

entfielen 770 Mio EUR auf Wohnbaukredite und 260 Mio EUR auf Konsumkredite. Die Kreditverschuldung der privaten Haushalte stieg seit Jahresbeginn 2005 um weniger als 1% auf 120,2 Mrd EUR. Die Nettovermögensposition aus Finanztiteln erreichte zum Quartalsende einen Wert von 215,5 Mrd EUR.

Starke Zuwächse in den Finanzinvestitionen der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften

Die nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften finanzierten sich im ersten Quartal 2005 mit 5,7 Mrd EUR und hatten damit einen um 700 Mio EUR höheren Verpflichtungsaufbau als im vierten Quartal 2004 zu verzeichnen. Einige Unternehmen refinanzierten damit zum Teil auch eigene Finanzinvestitionen im In- und Ausland. Die Fremdfinanzierung erfolgte im aktuellen Berichtsquartal mit 1,8 Mrd EUR durch zusätzliche Kreditaufnahmen und mit 1,1 Mrd EUR durch Emissionen von kurz- und langfristigen Wertpapieren. Die Eigenkapitalfinanzierung in Höhe von 1,6 Mrd EUR deckte 32% des gesamten Kapitalbedarfs ab.

Die Verpflichtungsposition der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften betrug zum 31. März 2005 323,5 Mrd EUR. Sie erhöhte sich – bedingt durch Neuverschuldung und Preiseffekte (insbesondere durch Aktienkursanstiege in Höhe von 2,5 Mrd EUR) – gegenüber dem Jahresultimo 2004 um 8,3 Mrd EUR (+2,6%). Das Verhältnis der Schulden aus Krediten, Wertpapieren und sonstigen Verpflichtungen in Relation zur Eigenkapitalfinanzierung betrug 150% und ist kontinuierlich rückläufig. Die Eigenkapitalquote betrug 40%. Die Nettovermögensposition

der Unternehmen war zum 31. März 2005 mit 148,7 Mrd EUR negativ.

Die Unternehmen investierten im ersten Quartal 2005 6,7 Mrd EUR in Finanzanlagen und damit mehr als im gesamten Jahr 2004. Dieses starke Wachstum ist teilweise auf das kurzfristige Parken von Finanzmitteln durch die Erhöhung von Bankeinlagen in Höhe von 2,5 Mrd EUR zurückzuführen. Nichtfinanzielle Kapitalgesell-

schaften erwarben darüber hinaus auch Investmentzertifikate sowie Aktien und gingen zusätzliche Beteiligungen ein. Die Erhöhung der Anteilsrechte betrug im ersten Quartal 2005 2,1 Mrd EUR. Die hohe Geldvermögensbildung führte im aktuellen Berichtsquartal zu einem Finanzierungsüberschuss in Höhe von 1,0 Mrd EUR.

A N A L Y S E N

Executive Summary

Public Survey of the OeNB's Redesigned Economic and Financial Sector Statistics

In September 2004, the OeNB presented the public with its redesigned economic and financial sector statistics, which comprises, on the one hand, a new online solution offering an expanded range of information and data as well as a user-friendly query function and, on the other hand, a redesigned quarterly statistical publication containing numerous tables, short reports and analyses. In February 2005, the OeNB invited users to participate in a public survey on the new statistics design.

Assessments ranged from "very good" to "good" for contents and technical features, and especially the new web design received a very good rating: access statistics show that the statistics pages are the most frequently visited pages on the OeNB website. The new statistical data services were also well received. The OeNB will implement several valuable suggestions made by survey respondents in order to further improve the quality and range of its statistical data.

External Business Drives up Banks' Total Assets

Financial Statistics – Key Developments in the First Quarter of 2005

In the first quarter of 2005, the unconsolidated total assets of banks operating in Austria rose by no less than 3.9%, mostly owing to vigorous external business. Banks also posted significantly higher operating profits; consequently, the cost/income ratio improved markedly, peak-

ing at a new record high of 63.7%. By contrast, loan demand stagnated and deposit taking went up only slightly. Time deposits and demand deposits grew modestly, whereas savings deposits declined. The number of banking offices was further reduced, as was the number of employees.

Business in CEECs – A Key Factor in Austrian Banks' Success

Report of Conditions and Income of Austrian Banking Groups and Foreign Subsidiaries

(Fully Consolidated) in the First Quarter of 2005

In the first quarter of 2005, Austrian banking groups posted significantly higher profits from both domestic and external business than in the first quarter of 2004: Austrian banking groups' total profits came to EUR 0.87 billion (+39.7%), whereas Austrian banks' profits amounted to EUR 0.43 billion (+27.3%). The share of all foreign subsidiaries (fully

consolidated) in Austrian banking groups' total assets peaked at 19.2% (against 16.1% in the first quarter of 2004 and 14.5% in the first quarter of 2003). Austrian banks' subsidiaries in Central Eastern Europe were again particularly successful, with total assets increasing by 31.0% to EUR 108.36 billion.

Austrian Building and Loan Associations – a medium-term perspective

The number of building loan contracts issued by the four building and loan associations operating in Austria exceeded 5.6 million by December 31, 2004, with deposits amounting to EUR 17.7 billion (about one eighth of all saving deposits with Austrian banks). On average, every Austrian resident held deposits under a building loan contract worth EUR 2,169. Over the past years, the number of building loan contracts at the lending stage has declined continuously. The sharpest reduction (by more than 100,000 within one year) occurred in 1999 and seems ascribable to the boom in foreign currency loans.

At end-2004, the total contract volume of building loan contracts issued by the four building and loan associations stood at EUR 111.6 billion (+2.4% compared with end-2003), 80% of which was in the accumulation phase (EUR 89.1 billion) and 20% at the lending stage (EUR 22.5 billion). The surplus of deposits over outstanding loans under building and loan contracts has increased continuously since early 2002, coming to approximately EUR 4 billion at end-2004.

Bank Lending Survey for the Euro Area – Results of the April 2005 Bank Lending Survey for Austria

The results of the bank lending survey for the euro area of April 2005 show that Austrian banks hardly changed their lending policies in the first quarter of 2005. While credit standards applied to the approval of corporate loans remained unchanged, banks raised the margins on riskier corporate loans. The banks surveyed indicate that corporate loan demand weakened slightly in the first quarter of 2005, but expect a

slight rise in demand in the second quarter. In retail banking, credit standards for loans for house purchase were tightened slightly, while households' demand for loans for house purchase went up. Loan demand by households is expected to increase further in the second quarter of 2005.

Austria's external sector develops favorably in 2004

In 2004, the Austrian economy continued to post strong external results after one decade of EU membership. Both current and financial accounts reflect the increasing importance of cross-border economic relationships

for Austria. This is confirmed by the latest results and in a long-term comparison.

Financial accounts in 2004

According to financial accounts data, net lending of the Austrian private sector amounted to 0.8% of GDP in 2004. The saving ratio of Austrian households came to 8.9%, while financial investment by households accelerated to EUR 17.2 billion. Securities, quoted shares and mutual funds shares purchased by households accounted for 35% of households' total financial investment. By December 31, 2004, Austrian households' financial wealth had a market value of 230% of net disposable income.

Nonfinancial corporations' real investment decreased from 5.7% of GDP in 2003 to 5.5% of GDP in 2004. Their financing needs (both real and financial investment) in excess of savings and consumption of fixed capital amounted to EUR 13.1 billion. Equity financing and the issuance of bonds covered more than 50% of total external financing requirements in 2004.

Übersicht

Beurteilung des neuen Statistikangebots der OeNB durch die Öffentlichkeit

Im September 2004 hat die OeNB ihr neues Statistikangebot der Öffentlichkeit vorgestellt. Dieses umfasst erstens eine Neugestaltung im Internet, ein erweitertes Informations- und Datenangebot sowie eine benutzerfreundlichere technische Abfrage und zweitens die Neukonzeption einer quartalsweise erscheinenden statistischen Publikation, die neben einem Tabellenwerk auch Kurzberichte und Analysen enthält. Nach einigen Monaten „Praxis“ hat die OeNB im Februar 2005 die Öffentlichkeit gebeten, das Statistikangebot zu beurteilen. Dabei erhielt

das gesamte Paket sowohl aus inhaltlicher als auch technischer Sicht eine sehr gute bis gute Bewertung, wobei insbesondere der neue Internetauftritt sehr positiv aufgenommen wurde. Ausdruck dafür ist, dass die Statistik-Site inzwischen die höchsten Zugriffsquoten auf der OeNB-Homepage erreichen konnte. Auch die Serviceleistungen im statistischen Bereich schnitten gut ab. Einige wesentliche Anregungen durch die Benutzer wird die OeNB aufgreifen und weitere Verbesserungen umsetzen.

Auslandsgeschäft lässt Bilanzsumme steigen

Wesentliche Entwicklungen im Bereich der Finanzstatistik im ersten Quartal 2005

Vor allem das erfolgreiche Auslandsgeschäft ließ im ersten Quartal 2005 die unkonsolidierte Bilanzsumme der in Österreich tätigen Kreditinstitute um beachtliche 3,9% steigen. Neben dem Bilanzsummenanstieg konnten auch wieder ansehnliche Ertragssteigerungen vermeldet werden. Dadurch verbesserte sich die Cost-Income-Ratio beträchtlich

und erreichte einen Rekordwert von 63,7%. Andererseits stagnierte die Kreditnachfrage und das Einlagengeschäft nahm nur geringfügig zu. Im Gegensatz zu den Spareinlagen stiegen Termin- und Sichteinlagen jedoch moderat an. Bei den Bankstellen und deren Mitarbeitern hielt der Trend zur Reduktion unvermindert an.

Ostgeschäft als wesentlicher Erfolgsfaktor für Österreichs Banken

Vermögens- und Erfolgsausweis der österreichischen Bankkonzerne und der ausländischen vollkonsolidierten Bankentöchter im ersten Quartal 2005

Im ersten Quartal 2005 stiegen die Periodenergebnisse der österreichischen Bankkonzerne und der entsprechenden Konzernmütter gegenüber der Vergleichsperiode 2004 markant an. Die Konzerne erzielten einen Periodenüberschuss von 0,87 Mrd EUR (+39,7% gegenüber dem Vergleichsquartal des Vorjahres), die entsprechenden Konzernmütter erwirtschafteten im selben Zeitraum 0,43 Mrd EUR, was einer deutlichen Steigerung um 27,3% gegenüber dem Vorjahresquartal

entsprach. Der Anteil aller vollkonsolidierten Auslandsbanken an der Bilanzsumme der österreichischen Bankkonzerne (640,04 Mrd EUR) erreichte im ersten Quartal 2005 einen Höchststand von 19,2% (erstes Quartal 2004: 16,1%; erstes Quartal 2003: 14,5%). Die Osttöchter befinden sich mit einem Anstieg der Bilanzsumme um 31,0% auf 108,36 Mrd EUR weiterhin auf Erfolgskurs.

Die Entwicklung der österreichischen Bausparkassen – eine mittelfristige Betrachtung

Zum Jahresresultimo 2004 betrug die Anzahl der Bausparverträge bei den vier in Österreich tätigen Bausparkassen über 5,6 Millionen Stück. Die Bauspareinlagen beliefen sich zu diesem Zeitpunkt auf 17,7 Mrd EUR, das entsprach rund einem Achtel aller bei österreichischen Kreditinstituten getätigten Spareinlagen sowie einer durchschnittlichen Bauspareinlage von 2.169 EUR pro Einwohner. Die Anzahl der im Ausleihungsstadium befindlichen Bausparverträge reduzierte sich über die letzten Jahre kontinuierlich, wobei die stärksten Rückgänge im Jahr 1999 verzeichnet wurden (um mehr als 100.000 Stück in einem Jahr),

was wohl auf die erste Welle von Umschuldungen in Fremdwährungskredit zurückgeführt werden kann.

Die Gesamtvertragssumme aller Bausparkassen betrug Ende 2004 111,6 Mrd EUR (+2,4% gegenüber dem Jahresende 2003), davon waren 80% im Ansparstadium (89,1 Mrd EUR) und 20% im Ausleihungsstadium (22,5 Mrd EUR). Der Überschuss der Bauspareinlagen über die aushaftenden Darlehen erhöhte sich seit Anfang 2002 kontinuierlich und belief sich zum Jahresende 2004 auf rund 4 Mrd EUR.

Umfrage über das Kreditgeschäft –

Österreich-Ergebnisse des Euroraum-Bank Lending Survey im April 2005

Wie die Ergebnisse der Umfrage über das Kreditgeschäft im April 2005 zeigen, haben die österreichischen Banken ihre Kreditpolitik im ersten Quartal 2005 insgesamt nur wenig verändert. Die Richtlinien für die Vergabe von Unternehmenskrediten blieben unverändert, allerdings wurden im Bereich der Kreditkonditionen die Margen für risikoreichere Unternehmenskredite angehoben. Die Kreditnachfrage der Unternehmen ist nach Einschätzung der befragten Banken im ersten Quartal

2005 leicht zurückgegangen, für das zweite Quartal erwarten die Banken einen leichten Anstieg. Im Privatkundengeschäft wurden die Kreditrichtlinien für Wohnbaufinanzierungen leicht angezogen, gleichzeitig ist die Nachfrage der privaten Haushalte nach Wohnbaukrediten gestiegen. Für das zweite Quartal 2005 wird eine weitere Zunahme der privaten Kreditnachfrage erwartet.

2004 – Ein erfolgreiches Jahr für Österreichs Außenwirtschaft

Auch im zehnten Jahr der Mitgliedschaft in der Europäischen Union war die österreichische Volkswirtschaft international sehr erfolgreich. Diese wachsende Bedeutung der Außenbeziehungen spiegelt sich sowohl in

den realwirtschaftlichen als auch in den finanzwirtschaftlichen Entwicklungen wider. Das zeigen die aktuellen Zahlen ebenso wie die längerfristigen Vergleiche.

Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsströme im Jahr 2004

Basierend auf den Daten der Gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung betrug der Finanzierungsüberschuss des privaten Sektors im Jahr 2004 0,8% des BIP. Die Sparquote der privaten Haushalte betrug im Jahr 2004 8,9%. Die Geldvermögensbildung des Haushaltsektors beschleunigte sich gegenüber 2003 und erreichte 2004 einen Wert von 17,2 Mrd EUR. 35% der finanziellen Investitionen gingen auf Käufe von Anleihen, börsennotierten Aktien und Investmentzertifikaten zurück. Zum Jahresende 2004 hatten die privaten Haushalte Geldver-

mögen in Höhe von rund 230% des verfügbaren Einkommens. Die Sachvermögensbildung der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften verringerte sich im Jahr 2004 gegenüber 2003 auf 5,5% des BIP. Der Finanzierungsbedarf der Unternehmen aus der Sach- und Geldvermögensbildung, der nicht durch die Ersparnisbildung bzw. Abschreibungen gedeckt werden konnte, betrug im Jahr 2004 13,1 Mrd EUR. Die Außenfinanzierung wurde um mehr als die Hälfte über den Absatz von Wertpapieren und Aktien sowie durch Beteiligungen abgedeckt.

Beurteilung des neuen Statistikangebots der OeNB durch die Öffentlichkeit

Manfred Fluch,
Matthias Fuchs

Im September 2004 hat die OeNB ihr neues Statistikangebot der Öffentlichkeit vorgestellt. Dieses umfasst erstens eine Neugestaltung im Internet, ein erweitertes Informations- und Datenangebot sowie eine benutzerfreundlichere technische Abfrage und zweitens die Neukonzeption einer quartalsweise erscheinenden statistischen Publikation, die neben einem Tabellenwerk auch Kurzberichte und Analysen enthält. Nach einigen Monaten „Praxis“ hat die OeNB im Februar 2005 die Öffentlichkeit gebeten, das Statistikangebot zu beurteilen. Dabei erhielt das gesamte Paket, sowohl aus inhaltlicher als auch technischer Sicht, eine sehr gute bis gute Bewertung, wobei insbesondere der neue Internetauftritt sehr positiv aufgenommen wurde. Ausdruck dafür ist, dass die Statistik-Site inzwischen die höchsten Zugriffsquoten auf der OeNB-Homepage erreichen konnte. Auch die Serviceleistungen im statistischen Bereich schnitten gut ab. Einige wesentliche Anregungen durch die Benutzer wird die OeNB aufgreifen und weitere Verbesserungen umsetzen.

1 Transparentes und kundenorientiertes Statistikangebot der OeNB

Die Erhebung, Erstellung und Verbreitung von vorwiegend finanzmarktrelevanten Statistiken gehört zum zentralen Aufgabenfeld der OeNB, die damit zu den größten Statistikproduzenten in Österreich zählt. Als modernes Dienstleistungsunternehmen sieht es die OeNB dabei als ihre Aufgabe, die Produkte kundenorientiert, zielgruppenfokussiert, verständlich, transparent und unter Verwendung innovativer Techniken anzubieten. Die permanenten Anforderungen – vonseiten der Geldpolitik des Eurosystems oder auch der nationalen Finanzmarktaufsichtsbehörde – nach aktuellen, harmonisierten und qualitativ hochwertigen Daten verpflichten zu einer kontinuierlichen Weiterentwicklung des Angebots, zu schnelleren und technisch einwandfrei funktionierenden Zugriffsmöglichkeiten sowie zu einer leicht lesbaren Präsentation im Internet und/oder in Printprodukten. Diesen Anforderungen Rechnung tragend, hat die OeNB im September 2004 ein grundlegendes Redesign des Statistikangebots realisiert. Das Internetange-

bot wurde stark erweitert, neu strukturiert und eine nunmehr quartalsweise erscheinende statistische Publikation herausgegeben, die neben einem an das Internetangebot angelehnten ausführlichen Datenteil auch statistische Highlights in Form von Kurzberichten und tiefer gehenden Analysen bietet (für einen Gesamtüberblick der neuen Elemente siehe Fluch/Wenko, 2004 oder www.oenb.at/ unter „Statistik und Melderservice“). Sonderhefte zu speziellen Themen ergänzen das nunmehrige statistische Produktportfolio. Teile des Statistikangebots (darunter der gesamte Bereich „Statistische Daten“, vormals „Datenangebot“¹ sind auch auf der englischen OeNB-Webseite abrufbar. Das gesamte Statistikangebot der OeNB wird kostenlos zur Verfügung gestellt.

Obwohl die Einführung des neuen Statistikangebots unmittelbar sehr positive Resonanz hervorgerufen hat, war es stets die Absicht, nach einiger Zeit umfassendes Feedback in Form einer Kundenbefragung von den Benutzern einzuholen. Mit der Ausgabe Q1/05 von *Statistiken – Daten & Analysen* wurde ein Fragebogen an alle Abonnenten der Publikation versendet sowie im Internet auf die OeNB-

¹ Auf Anregung der Nutzer wurde dieser Submenüpunkt auf der Webseite innerhalb des Hauptmenüs „Statistik und Melderservice“ inzwischen auf „Statistische Daten“ geändert. Bei der Befragung bestand allerdings noch die alte Bezeichnung, es wurden daher alle diesbezüglich erhobenen Informationen im vorliegenden Beitrag bereits auf den neuen Begriff geändert.

Homepage gestellt. Neben der Zufriedenheit der Nutzer, dem erhofften Aufzeigen von eventuellen Unzulänglichkeiten im neuen Angebot, sollte vor allem auch ein Input für die weiteren noch geplanten Ausbaustufen eingeholt werden. Dieser Beitrag fasst die wesentlichen Ergebnisse der Beurteilung durch die Öffentlichkeit zusammen. Die Beteiligung (siehe Kapitel 2) fiel sehr zufrieden stellend aus und es darf an dieser Stelle allen Respondenten herzlichst gedankt werden.

2 Gestaltung der Befragung

Die Befragung, die sich über den Zeitraum Jänner bis Februar 2005 erstreckte, erfolgte sowohl mittels eines interaktiven Online-Formulars auf der Webseite der OeNB als auch in Form einer Printvorlage, die rund 1.100 Abonnenten des Hefts „Statistiken – Daten & Analysen“ als Beilage zur Ausgabe Q1/05 übermittelt wurde. Neben mehreren Hinweisen in häufig aufgerufenen Seiten der Webseite der OeNB sorgte auch ein Gewinnspiel² für eine verstärkte Beteiligung.

E-Mail-Zusendungen an mehrere Nutzergruppen des statistischen Datenangebots sowie an Abonnenten der OeNB-Presseaussendungen steigerten den Bekanntheitsgrad der Befragungsaktion zusätzlich, was an einem deutlich höheren Antwortrücklauf unmittelbar nach diesen Aussendungen erkennbar wurde. Rund 90% der knapp 800 eingegangenen Rückmeldungen erreichten die OeNB auf elektronischem Weg, woraus der hohe Stellenwert, der dem Medium Internet

beim Vertrieb von Statistikprodukten zukommt, sichtbar wird.

Die Respondenten bildeten die Zielgruppenstruktur der OeNB gut nach: Der Großteil der Rückmeldungen (rund 60%) erfolgte durch die quantitativ wichtigste Kundengruppe der Geschäftsbanken. Auf sonstige Unternehmen entfielen 8% der Antworten, der Rest verteilte sich gleichmäßig auf die übrigen Kundengruppen, wie etwa Versicherungen und sonstige Finanzdienstleister, Wissenschaft und Forschung, den Öffentlichen Dienst oder private Haushalte. Erwartungsgemäß befanden sich mehr als 90% der Rückmelder im erwerbsfähigen Alter: Die Hälfte der Respondenten ist der Altersgruppe von 41 bis 60 Jahre zuzurechnen, weitere 45% waren zum Zeitpunkt der Befragung 21 bis 40 Jahre und 5% über 60 Jahre alt.

3 Gute Beurteilung und starke Nutzung des Statistikangebots

3.1 Statistikangebot im Internet genießt hohe Akzeptanz und starke Verbreitung

Die allgemeine Beurteilung des statistischen Datenangebots der OeNB fällt sehr positiv aus. Sowohl das Internet als auch die Printpublikation „Statistiken – Daten & Analysen“ (in der Folge kurz als „Statistiken“ bezeichnet) finden nach dem Schulnotensystem mit Durchschnittsnoten von 1,7 bzw. 1,8 hohe Zufriedenheit bei den Rückmeldern. Da die überwiegende Mehrheit der Respondenten hauptsächlich oder ausschließlich das Internet zur Datenrecherche verwendet, lag auch

² Unter allen, die den Fragebogen beantwortet haben, wurde jeweils eine Teilnahme für zwei Personen an der Volkswirtschaftlichen Tagung der OeNB, eine Führung durch die Banknotendruckerei sowie eine Führung durch das Geldmuseum der OeNB einschließlich einer Expertenschulung für Falschgelderkennung verlost.

die Anzahl der Beurteilungen dieses Mediums deutlich über jener der Printpublikationen: 94% aller Antwortgebenden bewerteten die Qualität des Statistikangebots der OeNB im Internet, lediglich 6% konnten dazu „keine Angabe“ machen. Auch der hohe Verbreitungsgrad von Internetbreitbandanschlüssen (85%) unter den Respondenten unterstreicht die Relevanz dieses Mediums und legt gleichzeitig die Basis für die Implementierung von leistungsfähigeren und damit zumeist auch rechenintensiveren Web-Applikationen. Nur 14% der Befragten wählen sich noch mittels Telefon/Modem ins Internet ein.

Einen guten Bekanntheitsgrad erreichte auch das Quartalsheft „Statistiken“, das von 70% der Befragten qualitativ beurteilt wurde. Die wesentlichen Stärken der Printpublikation liegen nach Meinung der Respondenten vor allem in einem handlichen und schnell verfügbaren Überblick über wichtige Wirtschaftsindikatoren, insbesondere dann, wenn kein unmittelbarer Internetzugang zur Verfügung steht. Deutlich weniger bekannt sind die Sonderhefte, die nur von 56% der Befragten beurteilt werden konnten, jedoch mit der Durchschnittsnote 1,8 ebenfalls gut abschnitten. Als Ergänzungsprodukt erzielen fallweise erscheinende Sonderhefte mit speziellem Themenfokus erwartungsgemäß eine geringere Reichweite als das Quartalsheft „Statistiken“ oder das Internetangebot, die beide ein breites Spektrum von statistischen Bereichen abdecken.

3.2 Neun von zehn Nutzern verwenden das Internet zur Datenrecherche

Die gute Aufbereitung statistischer Daten im Internet und die inzwischen starke Vernetzung, sowohl im beruflichen wie im privaten Bereich,³ bieten zweifellos ein komfortables Medium, um schnell an die gewünschten Daten zu gelangen. Durch die Umfrage wird dies bestätigt: Insgesamt verwenden über 90% das Internet für die Recherche von OeNB-Statistiken. Dabei holen sich 50% der Respondenten die Daten ausschließlich über dieses Medium. Rund ein Zehntel benützt das Internet wie auch die periodische Quartalspublikation gleichermaßen, wogegen eine Minderheit von knapp 6% vorwiegend oder ausschließlich die Printversion heranzieht. Ein mehrmaliges tägliches Update der Daten, die semidynamische⁴ und damit nutzerspezifische Abfrage sowie unmittelbar anzeigbare Erläuterungen zu den Indikatoren sprechen somit ganz eindeutig für das Internet als prioritäre Abfrageschiene. Andererseits verwendet doch ein nicht vernachlässigbarer Teil auch die Papierausgabe als parallele, primäre oder ausschließliche Quelle (Grafik 1a).

3.3 40% greifen täglich oder wöchentlich auf das Statistikangebot zu

Gefragt nach der Häufigkeit der nachgeschlagenen Statistiken und Daten antworten rund 5%, dass sie täglich Daten recherchieren, die beispielsweise für Zinssätze oder Wechselkurse verfügbar sind. Dies hängt damit zusammen, dass die OeNB für

³ Laut Statistik Austria waren im Jahr 2004 40% der österreichischen Haushalte mit einem Internetzugang ausgestattet. 54% aller in österreichischen Haushalten lebenden 16- bis 74-jährigen Personen haben dieses für private sowie berufliche Zwecke oder für Ausbildungszwecke genutzt, wobei dies vorwiegend zu Hause, am Arbeitsplatz oder am Ausbildungsort erfolgte. Schüler und Studenten sind zu 94% im „Netz“ und weisen den mit Abstand höchsten Anteil auf; bei den Erwerbstätigen beträgt dieser 66%, bei den Pensionisten nur 17%.

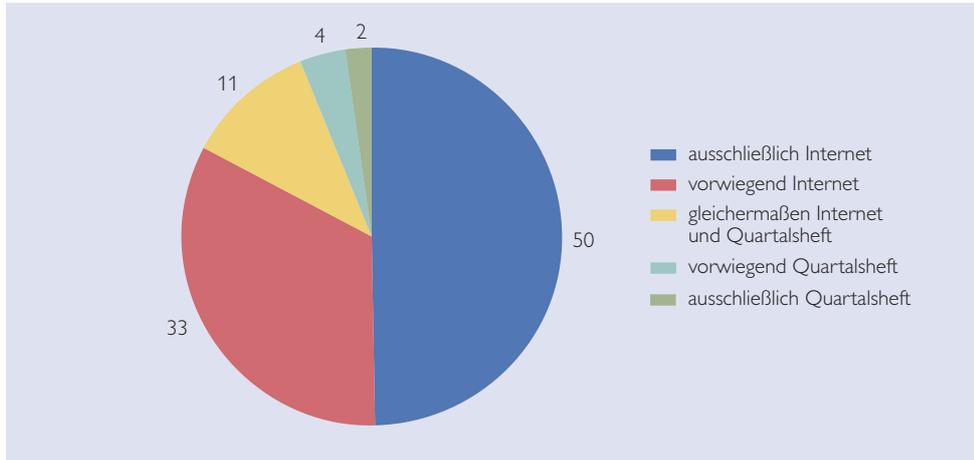
⁴ Abfrage eines vorgegebenen Indikatorensets mit der Möglichkeit zur nutzerspezifischen Definition von Zeitreihen.

Grafik 1a

Medium für die Recherche im Statistikangebot der OeNB

Welches Medium verwenden Sie?

in %



Quelle: OeNB.

derartige Daten Primärproduzent und erste Nachschlagequelle in Österreich ist. Ein gutes Drittel der Auskunft gebenden greift wöchentlich auf das Datenangebot zu (Grafik 1b). Rund die Hälfte ruft monatlich Informationen ab, was damit zusammenhängen dürfte, dass auch der überwiegende Teil des Datenangebots im Monatsrhythmus neue Informationen bringt. Dies gilt beispielsweise für die Mehrheit der realwirtschaftlichen Indikato-

ren, aber auch für Kennziffern im Finanzmarktbereich (z. B. Geschäftsentwicklung der Kreditinstitute). Eine weitere Erklärung könnte sein, dass vormals die Daten über das *Statistische Monatsheft* bezogen wurden und aus dieser Zeit noch ein monatlicher Datensuchrhythmus besteht.

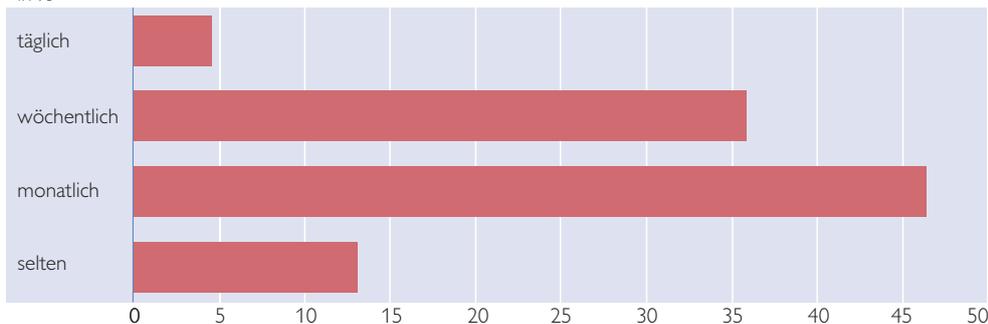
Entsprechend dem breiten Angebot an wirtschaftlichen Kennziffern für Österreich, aber auch an internationalen Vergleichen, verwenden

Grafik 1b

Häufigkeit der Nutzung des Statistischen Datenangebots der OeNB

Wie häufig nutzen Sie das statistische Angebot der OeNB?

in %



Quelle: OeNB.

81% der Nutzer die Daten der OeNB für berufliche Zwecke. 11% recherchieren aus privaten Gründen und 8% benötigen die Informationen für ihre Ausbildung, worunter vor allem Schüler und Studenten und sonstige in Ausbildung stehende Nutzer zu verstehen sind.

Eine Folge des verbesserten Statistikangebots der OeNB waren stark steigende Zugriffe im Internet. Bereits nach kurzer Zeit wurden für den Bereich „Statistik und Melderservice“ die höchsten einzelnen Seitenaufrufe und Besucherzugriffe der OeNB-Homepage registriert. Innerhalb der Submenüs wurde erwartungsgemäß der Bereich „Statistische Daten“ am häufigsten angesteuert, gefolgt von den Informationen zum „Melderservice“. Innerhalb der Statistikbereiche dominiert der Bereich „Zinssätze und Wechselkurse“ mit 50% der Aufrufe, gefolgt von „Finanzinstitutionen“.

4 Hohe Zufriedenheit mit Internetauftritt

4.1 Positive Beurteilung vor allem bei Powerusern

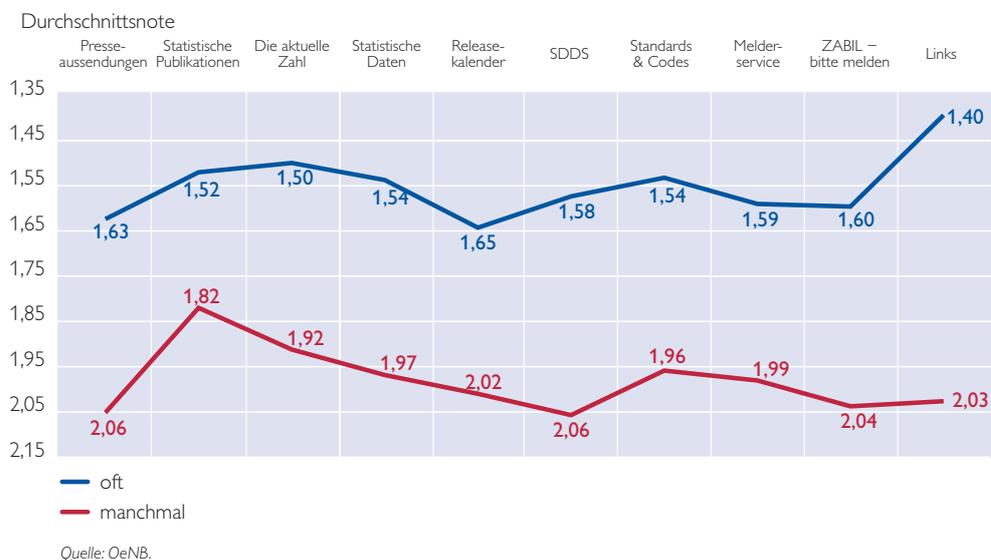
Das Leistungsprofil der Internetdienste im Statistikbereich der OeNB fällt in der Gruppe jener Benutzer, die diese häufig nutzen, mit Durchschnittsnoten von 1,4 bis 1,7 ausgesprochen positiv aus (Grafik 2). Eine Nuance weniger gut ist hingegen die Benotung der unregelmäßigen Nutzer. Diese Beurteilung spiegelt wohl den Umstand wider, wonach sich Poweruser schneller an die Neugestaltung der Webseite gewöhnt haben dürften als Gelegenheitsuser. Besonders erfreulich erscheint angesichts einer gänzlich neuen und tiefer gegliederten Struktur die gute Beurteilung des Menübereichs „Statistische Daten“.

Grafik 2

Leistungsprofil des OeNB-Statistikangebots im Internet

nach Menüs und Häufigkeit der Nutzung

Beurteilen Sie bitte folgende Bereiche im Statistikangebot der OeNB-Internet-Seite nach dem Schulnotensystem und geben Sie an, wie häufig Sie diese verwenden.



Die Analyse einzelner Teilbereiche innerhalb des Datenangebots signalisiert vor allem für die Kriterien Aktualität, Umfang und Lesbarkeit der Daten hohe Zustimmung der Befragten (Grafik 3). Die tagesaktuelle Einspielung neu verfügbarer oder revidierter Daten kann die Stärken des Internets als Vertriebsplattform ausnützen und damit den Bedürfnissen der User optimal gerecht werden. Die Lesbarkeit der Daten konnte

durch eine klarer strukturierte Darstellung sowie die Möglichkeit der individuellen Definition von Zeitreihen ebenfalls merkbar gesteigert werden. Verbesserungspotenzial orten die Respondenten bei der Auffindbarkeit der Daten, was teilweise mit der komplexeren Gliederung des Datenteils zu erklären sein könnte. Auch die Erläuterungen der Daten sind nach Meinung der Befragten weiterzuentwickeln.

Grafik 3

Leistungsprofil des Bereichs „Statistische Daten“

im Internet nach ausgewählten Kriterien

Beurteilen Sie bitte das statistische Datenangebot im Internet anhand folgender Kriterien nach dem Schulnotensystem.

Durchschnittsnote



Quelle: OeNB.

Ein wesentliches Ergebnis einer im Vorfeld der Neugestaltung gemachten Umfrage war, dass die Nutzer vor allem lange Zeitreihen benötigen. Obwohl diesem Wunsch im Zuge des Neuauftritts mittels Einführung einer neuen Applikation Rechnung getragen wurde, besteht offensichtlich weiteres Verbesserungspotenzial, da die Benotung von 1,97 relativ verhalten ausfiel.

Auch die Analyse nach statistischen Themenbereichen belegt, dass die Zufriedenheit der Benutzer mit

zunehmender Nutzerfrequenz ansteigt (Grafik 4): Benutzer, die das Datenangebot täglich oder wöchentlich nutzen, vergeben durchwegs bessere Beurteilungen als Kunden mit monatlicher oder geringerer Nutzerfrequenz. Auffallend hohe Zufriedenheit zeigten die Befragten bei jenen Themenbereichen, die im Allgemeinen typischerweise als zentrale Kompetenzfelder einer Notenbank gelten: Preise, Zinssätze und Wechselkurse sowie der Bereich Außenwirtschaft liegen ebenso wie Wertpapiere in

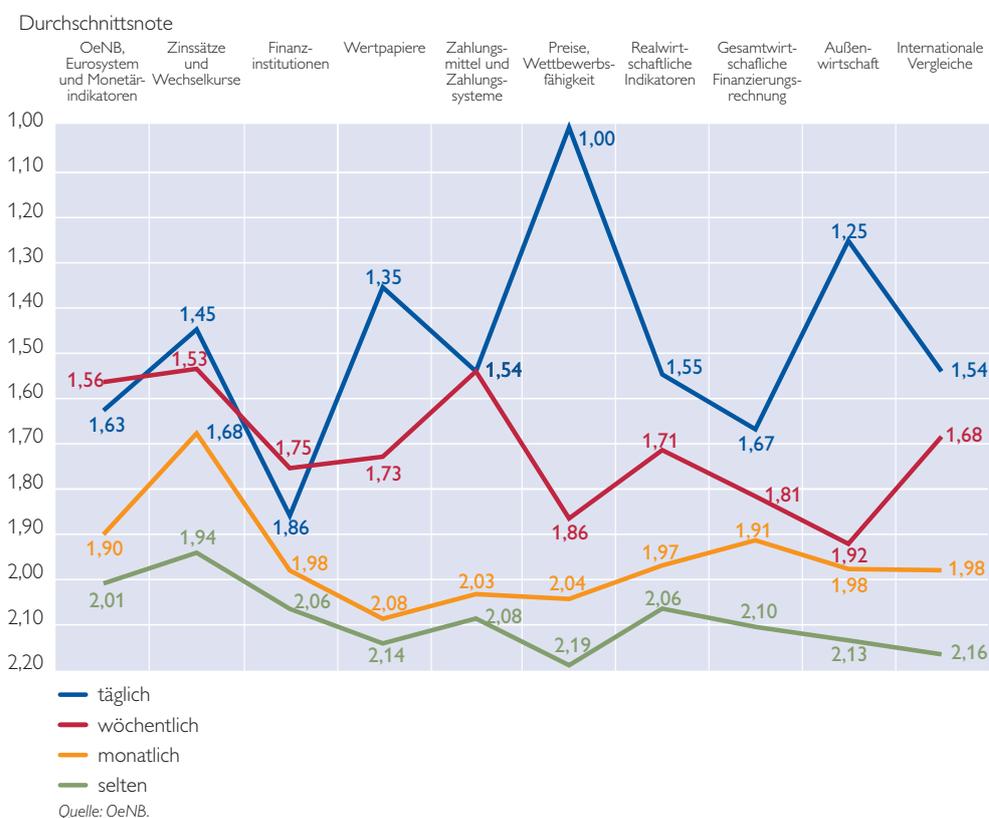
der Beurteilung der Poweruser merkbar vor den übrigen Themenschwerpunkten. Demgegenüber schnitt der Bereich der Finanzinstitute, der allerdings den umfangreichsten Teil aller Statistikbereiche darstellt und heterogene statistische Indikatoren enthält,

nicht ganz so gut ab. Eine optimierte Bezeichnung der Indikatoren sowie die Schaffung einer besseren Navigationsstruktur stellen offensichtlich Herausforderungen für künftige Verbesserungen dar.

Grafik 4

Beurteilung des Bereichs „Statistische Daten“ nach Themenschwerpunkten und Nutzungsfrequenz

Beurteilen Sie bitte die einzelnen Bereiche von „Statistische Daten“ im Internet nach dem Schulnotensystem. Wie häufig verwenden Sie diese?



4.2 Klares Votum für die dynamische Abfrage

Von zentraler Bedeutung im Rahmen der technischen Weiterentwicklung des Internetangebots ist die Implementierung der so genannten dynamischen Abfrage, die dem Benutzer die beliebige Zusammenstellung von Indikatoren aus verschiedensten statistischen Themenbereichen zu individuellen Tabellen erlaubt. Derzeit sind

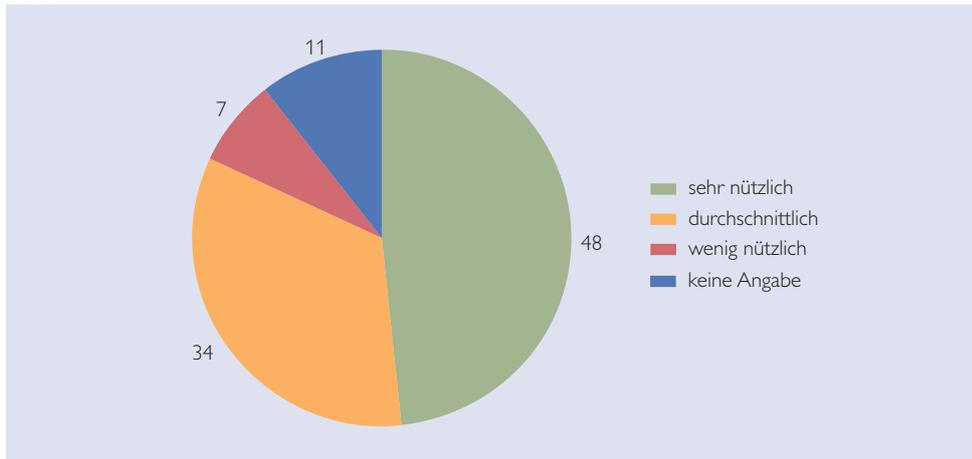
semidynamische Abfragen mit flexibel definierbarem Zeitraum, aber fix vorgegebenen statistischen Indikatoren möglich. Rund die Hälfte der Befragten erachtete die Einführung dieser Applikation als „sehr nützlich“, ein weiteres Drittel als „durchschnittlich nützlich“. Nur eine Minderheit von 7% kann voraussichtlich keinen Nutzen aus der dynamischen Abfrage ziehen (Grafik 5).

Grafik 5

Bedeutung der dynamischen Abfrage

In einer weiteren Ausbaustufe soll unseren Kunden die individuelle Zusammenstellung von Tabellen aus beliebigen Indikatoren der unterschiedlichen statistischen Bereiche ermöglicht werden. Wie nützlich wäre eine solche Abfrage für Sie?

in %



Quelle: OeNB.

Auch wenn 11% der Respondenten „keine Angabe“ zu dieser Frage machten, ist dies als klares Votum für die Entwicklung einer derartigen Applikation zu sehen.

Eine gute bis sehr gute Beurteilung erhielten die verschiedenen Serviceeinrichtungen auf der OeNB-Internetseite: Die Newsletter-Funktion, die automatisch über Änderungen in individuell festzulegenden Statistikbereichen informiert, wurde ebenso wie die Möglichkeit zur Kontaktaufnahme mit der OeNB mit 1,6 benotet. Besonders vorteilhaft und hilfreich sehen die Statistikkonsumenten auch das Angebot in den „Links“ (Durchschnittsnote von 1,4). Geringere Zufriedenheit signalisierten die Benutzer mit der Suchfunktion und mit der englischen Version der Webseite (2,0).

5 Quartalsheft „Statistiken – Daten & Analysen“ kommt gut an

5.1 Gute Beurteilung des Analyseteils durch regelmäßige Leser

Das neu konzipierte Quartalsheft unterscheidet sich vom vormaligen „Statistischen Monatsheft“ dadurch, dass es neben einem komprimierten Datenteil auch laufend – schwerpunktmäßig finanzmarktrelevante – Analysen enthält. Besonders aktuelle und knapp vor Drucklegung verfügbare Informationen werden als Kurzberichte im Heft aufbereitet. Die Serie „Statistiken – Daten & Analysen“ ist damit neben den „Statistischen Nachrichten“, die von Statistik Austria herausgegeben werden, zur Hauptinformationsquelle für in Österreich verfügbare Statistiken avanciert.

Die interessierten Statistikknutzer haben das Produkt sehr gut aufgenommen und eine durchschnittliche Benotung von 1,8 (auf der fünfteiligen Skala) vergeben. Dabei haben insbesondere regelmäßige Leser eine

noch bessere Bewertung vorgenommen als jene, die nur manchmal zum Heft greifen (Grafik 6). Von den einzelnen Elementen schnitt der Analyseteil am besten ab, ähnlich gut ist auch die Beurteilung der Kurzberichte. Im

ebenfalls sehr positiv beurteilten Datenteil des Hefts könnten jedoch Verbesserungen bei der Auffindbarkeit der Informationen und bei den Tabellenerläuterungen zu einer Qualitätssteigerung beitragen.

Grafik 6

Beurteilung der Elemente von „Statistiken – Daten & Analysen“

Beurteilen Sie bitte nun folgende Abschnitte des Quartalshefts „Statistiken – Daten & Analysen“ nach dem Schulnotensystem. Wie häufig verwenden Sie diese?



Nach Qualitätsmerkmalen speziell zum Analyseteil befragt, zeigt sich eine hohe Zufriedenheit mit den präsentierten Themen, dem Aktualitätsbezug und dem Umfang der Beiträge. Dass die Kommunikation von Statistiken und Daten eine schwierige Aufgabe ist, zeigt sich aber daran, dass die Verständlichkeit der Artikel – obwohl insgesamt mit Durchschnittsnote 2 eingestuft – demgegenüber etwas abfällt. Die Autorinnen und Autoren werden dieser Herausforderung künftig Rechnung tragen.

5.2 13% wollen auf Printpublikation nicht verzichten

Da neben dem täglich gewarteten Bereich „Statistische Daten“ auch die Printversion unmittelbar nach Erscheinen (bzw. von den Studien sogar vorläufige Versionen) im Internet se-

lektiv offeriert wird, wurde auch hinterfragt, inwieweit eine Papiausgabe überhaupt noch erwünscht ist. Zwei Drittel der Auskunft gebenden können sich vorstellen, nur mit dem Internet das Auslangen zu finden. 13% wollen selbst bei optimal gestaltetem Internetangebot keinesfalls auf die Printversion verzichten und führen in erster Linie das handlichere Nachschlagen von Informationen als wesentlichen Grund dafür an. Dies entspricht in etwa jenen 17%, die das Quartalsheft derzeit vorwiegend oder parallel zum Internet als Nachschlagequelle für Statistiken der OeNB verwenden. Rund ein Fünftel der Auskunft gebenden könnte auf Teile des Hefts (z. B. 9% auf Kurzberichte) verzichten.

6 Resümee und Ausblick

Die Ergebnisse der Befragung zum reformierten Neuauftritt des Statistikangebots der OeNB sowie die inzwischen rasant gestiegene Zugriffshäufigkeit auf den entsprechenden Internetseiten bestätigen die gelungene Umstellung auf eine stärker kundenorientierte Ausrichtung des Statistikangebots. Durchwegs alle Elemente der Neugestaltung erhielten die volle Zustimmung der Benutzer, indem sie überwiegend eine sehr gute bis gute Bewertung vergaben. Dies bestärkt die OeNB in ihrem Bestreben, die Statistikprodukte schnell, verständlich und transparent der Öffentlichkeit zu-

gänglich zu machen. Besonders erfreulich ist, dass unsere regelmäßigen Kunden dem Statistikangebot ein sehr positives Zeugnis ausgestellt haben. Daneben gibt es aber auch Anregungen – sei es, dass die Bewertung etwas verhaltener ausfiel oder dass bei den Ergebnissen Kritik mitschwang –, die die OeNB in weitere Ausbaustufen einfließen lassen wird. Dazu sind bereits konkrete Arbeiten im Laufen, wie z. B die Vorbereitung eines kompakten Veröffentlichungskalenders, die Verbesserung der Auffindbarkeit aller Tabellen sowie die Vorbereitung einer dynamischen Abfrage.

Literaturverzeichnis

- Fluch, M. und I. Wenko. 2004.** Redesign des Statistikangebots der OeNB. In: Statistiken – Daten & Analysen. Heft Q4/04. OeNB. 72–82.
- Statistik Austria. 2004.** IKT-Einsatz in Haushalten 2004. Ergebnisse der Europäischen Erhebung über den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien in Haushalten 2004.

Auslandsgeschäft lässt Bilanzsumme steigen

Wesentliche Entwicklungen im Bereich der Finanzstatistik im ersten Quartal 2005

Patrick Thienel

Vor allem das erfolgreiche Auslandsgeschäft ließ im ersten Quartal 2005 die unkonsolidierte Bilanzsumme der in Österreich tätigen Kreditinstitute um beachtliche 3,9% steigen. Neben dem Bilanzsummenanstieg konnten auch wieder ansehnliche Ertragssteigerungen vermeldet werden. Dadurch verbesserte sich die Cost-Income-Ratio beträchtlich und erreichte einen Rekordwert von 63,7%. Andererseits stagnierte die Kreditnachfrage und das Einlagengeschäft nahm nur geringfügig zu. Im Gegensatz zu den Spareinlagen stiegen Termin- und Sichteinlagen jedoch moderat an. Bei den Bankstellen und deren Mitarbeitern hielt der Trend zur Reduktion unvermindert an.

1 Deutliches Bilanzsummenwachstum

Im ersten Quartal 2005 konnte bei den unkonsolidierten Bilanzdaten der in Österreich tätigen Kreditinstitute eine durchaus erfreuliche Entwicklung festgestellt werden.

Die Bilanzsumme stieg um 3,9% auf einen Stand von 677,99 Mrd EUR und damit deutlich dynamischer als noch im Vergleichsquarter des Vorjahres. Seit Jahresbeginn 2005 ergab dies somit ein absolutes Wachstum von 25,23 Mrd EUR.

Verantwortlich für das Bilanzsummenwachstum war vor allem das Geschäft mit dem Ausland. Per Ende März 2005 wiesen die Auslandsforderungen bzw. die Auslandsverbindlichkeiten Stände von 221,71 Mrd EUR bzw. 209,32 Mrd EUR auf. Hauptverantwortlich für den Zuwachs, sowohl bei den Auslandsforderungen (+10,6%) als auch bei den Auslandsverbindlichkeiten (+7,2%), waren hauptsächlich die Geschäfte mit ausländischen Kreditinstituten.

Immerhin rund 32,7% aller unkonsolidierten Aktiva wurden im März 2005 im Ausland veranlagt – mit stetig steigender Tendenz. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres hatte sich dieser Prozentsatz noch auf 30,7% belaufen. Auf der Passivseite lag der Anteil der Auslandsverbind-

lichkeiten im März 2005 bei 30,9% der Gesamtbilanzsumme.

Nach einzelnen Ländern betrachtet, waren die meisten Auslandsforderungen nach Deutschland aushaftend (rund 16%), gefolgt vom Vereinigten Königreich mit 13,0% und Italien mit 5,5%. An fünfter Stelle lag bereits Ungarn als erstes neues EU-Beitrittsland (4,0%), unmittelbar gefolgt von Polen mit 3,9%.

2 Spitzenwert bei Cost-Income-Ratio

Die unkonsolidierte Ertragslage der in Österreich tätigen Kreditinstitute entwickelte sich im ersten Quartal 2005 äußerst positiv. So stieg das unkonsolidierte Betriebsergebnis auf 1,34 Mrd EUR, was einen Anstieg um 0,15 Mrd EUR bzw. 13,0% gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres bedeutete.

Die unkonsolidierte Cost-Income-Ratio erreichte Ende März 2005 den Spitzenwert von 63,7%. Dies bedeutet eine Verbesserung um 2,1 Prozentpunkte im ersten Quartal 2005 und ist mit Abstand die besterzielte Cost-Income-Ratio¹ der in Österreich tätigen Kreditinstitute und somit besser als der Durchschnitt der letzten zehn Jahre (67,7%).²

Diese Verbesserung der Cost-Income-Ratio basiert im Wesentlichen

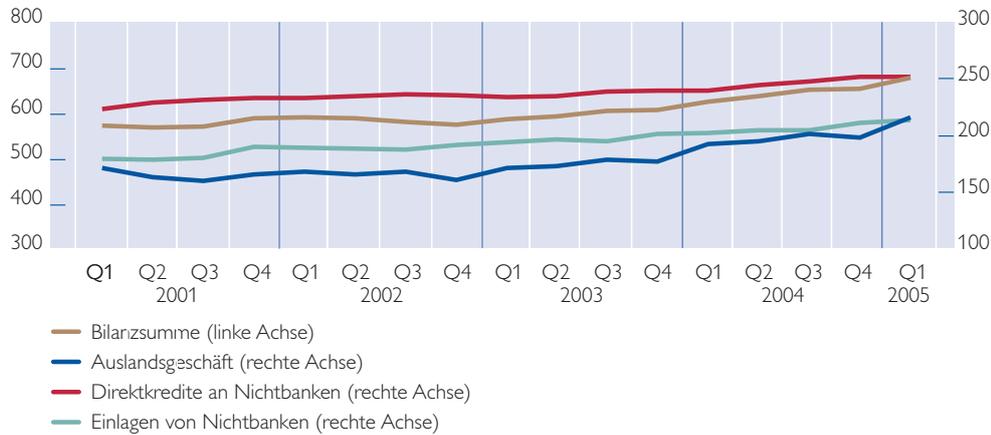
¹ Die Analyse der Entwicklung der Cost-Income-Ratio wurde ab Berichtstermin erstes Quartal 1995 vorgenommen, da die Erhebung des Quartalsberichts 1995 an die Rechnungslegungsbestimmungen angepasst wurde und somit ab diesem Zeitpunkt eine vergleichbare Datenbasis vorliegt.

² Für die Berechnung des Durchschnitts der letzten zehn Jahre wurde jeweils das erste Quartal herangezogen.

Grafik 1

Auslands-, Kredit- und Einlagengeschäft der österreichischen Kreditinstitute

in Mrd EUR; Quartalsendstand



Quelle: OeNB.

auf der Steigerung der Relation Provisionsgeschäft zu den gesamten Betriebserträgen seit März 2004 um 1,4 Prozentpunkte auf 14,5% und dem Anstieg der Relation der Erträge aus dem Wertpapier- und Beteiligungsgeschäft zu den Betriebserträgen um 1,8 Prozentpunkte auf 25,6%. Andererseits reduzierte sich das Verhältnis Personalaufwand zu den gesamten Aufwendungen seit März 2004 um 0,7 Prozentpunkte auf 50,5%.

3 Stagnierende Kreditnachfrage

Im Gegensatz zum Auslandsgeschäft zeigten die traditionellen Bankkerngeschäftsfelder im Inland weniger Dynamik.

Bei den Krediten in Euro und Fremdwährung an inländische Nichtbanken wurde seit Beginn des Jahres 2005 ein marginaler Anstieg um 0,1% verzeichnet. Im Unternehmenssektor stiegen die Kredite um 0,9%

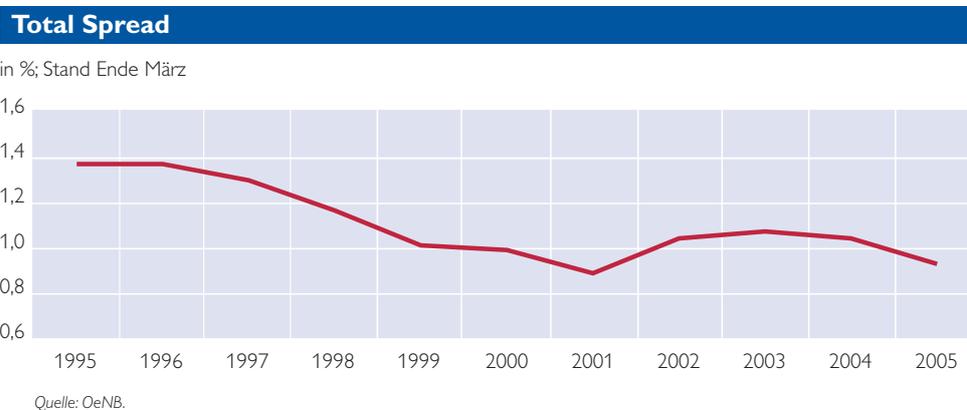
Grafik 2

Unkonsolidierte Cost-Income-Ratio

in %; Stand Ende März



Quelle: OeNB.



bzw. 0,99 Mrd EUR und bei den privaten Haushalten um 0,8% bzw. 0,77 Mrd EUR. Das Forderungsvolumen gegenüber dem Sektor Staat sank um 1,3 Mrd EUR bzw. 4,3%.

Grundsätzlich griffen die inländischen Nichtbanken vermehrt auf Fremdwährungskredite zurück. Die Euro-Kredite sanken um 0,2% gegenüber Dezember 2004, obwohl der Zinssatz für Euro-Kredite gesunken ist (im Durchschnitt 0,10 Prozentpunkte gegenüber Dezember 2004). Bei den Euro-Krediten stieg das Forderungsvolumen im Unternehmenssektor um 0,8% und bei den privaten Haushalten um 0,2%, was im Zusammenhang mit dem gesunkenen Zinsniveau für das Neugeschäft bei Wohnbau- bzw. Unternehmenskrediten über 1 Mio EUR zu sehen ist. Bei genauerer Betrachtung des Zins-

satzes war, insbesondere bei Wohnbaukrediten mit einer Zinsbindungsfrist von ein bis fünf Jahren, ein erneuter Rückgang um 0,19 Prozentpunkte gegenüber Dezember 2004 auffallend, wodurch erstmals die 3-Prozent-Marke unterschritten wurde.

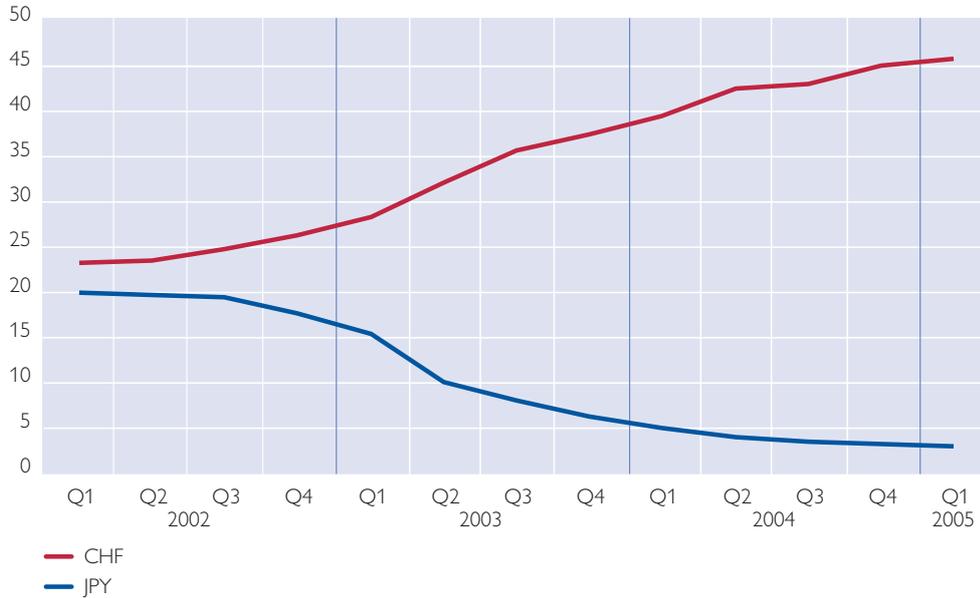
Insgesamt bewirkte diese Situation, dass sich der Nettozinsertrag im ersten Quartal 2005 auf 1,73 Mrd EUR belief und damit um 0,7% geringfügig unter dem Wert der Vergleichsperiode 2004 lag.

Die Relation Nettozinsertrag zu den gesamten Betriebserträgen reduzierte sich mit 3,3 Prozentpunkten außerordentlich deutlich und belief sich zum Berichtszeitpunkt auf 46,8%. Die Analyse der letzten zehn Jahre zeigt, dass dies die deutlich geringste Relation im Betrachtungszeitraum darstellte.

Grafik 4

Fremdwährungsausleihungen

in Mrd EUR; Quartalsendstand



Quelle: OeNB.

Der Total Spread³ belief sich im ersten Quartal 2005 auf 0,93% und reduzierte sich gegenüber dem ersten Quartal 2004 um 0,11 Prozentpunkte.

Die Fremdwährungsausleihungen nahmen um 1,6% zu. Durch die gesteigerte Fremdwährungsnachfrage erhöhte sich folglich der Anteil der Fremdwährungskredite an allen vergebenen Krediten innerhalb des ersten Quartals 2005 auf 19,3%. Da bei Fremdwährungskrediten die Tilgungen oft als Tilgungsträger angespart werden, führt dies allerdings dazu, dass sie im Vergleich zu klassischen Euro-Krediten (Ratenkredite)

bis zur Tilgung mit dem gesamten Kreditbetrag in der Bilanz bleiben.

Innerhalb der Fremdwährungskredite waren im ersten Quartal 2005 in Österreich nach wie vor die Kreditaufnahmen in Schweizer Franken (CHF) dominierend. Das stärkere Wachstum bei CHF-Ausleihungen in den letzten Quartalen war allerdings wieder etwas eingebremst. Das Volumen stieg gegenüber Dezember 2004 um 2%⁴ und erreichte 43,7 Mrd EUR. Damit wurde eine, bezogen auf die letzten drei Jahre, unterdurchschnittliche Wachstumsrate ausgewiesen.

³ Im Rahmen der Total-Spread-Berechnung werden sämtliche verzinsten Aktiva mit den verzinsten Passiva verglichen. Die daraus resultierende Zinsspanne wird um den Endowment-Effekt korrigiert (d. h., es werden unterschiedlich große Volumina auf der Aktiv- und Passivseite in der Berechnung berücksichtigt). Es ist darauf hinzuweisen, dass bei dieser Methode die unterschiedlichen Laufzeitenstrukturen auf der Aktiv- und Passivseite keine Berücksichtigung finden.

⁴ Wechselkursbereinigt.

Die Ausleihungen in japanischen Yen (JPY) verloren weiterhin an Bedeutung. Mit einem Rückgang von 11%⁵ seit Jahresbeginn lagen sie zum 31. März 2005 bei nunmehr 2,4 Mrd EUR.

Betrachtet nach Fremdwährungsanteilen am aushaftenden Ausleihungsvolumen ergab sich innerhalb der Bundesländer nach wie vor ein „West-Ost-Gefälle“. Vorarlberg lag unverändert gegenüber Dezember 2004 mit einem Fremdwährungsanteil von 44% deutlich an der Spitze, gefolgt von Tirol mit 35%. In den restlichen Bundesländern schwankte der Fremdwährungsanteil innerhalb der Bandbreite von 14% (Oberösterreich) bis 23% (Kärnten).

Ende März 2005 wurden Fremdwährungsausleihungen – unverändert zum Vorquartal – mehrheitlich (58%, das sind 28,1 Mrd EUR) von privaten Haushalten gehalten, an nichtfinanzielle Unternehmen waren 34% bzw. 16,5 Mrd EUR aushaftend. Alle anderen volkswirtschaftlichen Sektoren – wie Staat, Finanzintermediäre und private Organisationen ohne Erwerbszweck – spielten hinsichtlich der Fremdwährungsfinanzierung nach wie vor nur eine untergeordnete Rolle.

4 Leichtes Einlagenwachstum

Die Gesamteinlagen aller in Österreich tätigen Kreditinstitute nahmen gegenüber dem Jahresende 2004 in Summe um 1,2% auf 213,33 Mrd EUR zu.

Im Einzelnen erhöhten sich die Sichteinlagen um 2,7% auf 54,77 Mrd EUR und die Termineinlagen um 2,8% auf 22,14 Mrd EUR. Die Spareinlagen stiegen hingegen seit Jahresbeginn 2005 lediglich um 0,3% auf 136,42 Mrd EUR an. Mit ein Grund dafür dürfte der tendenziell sinkende Neugeschäft-Zinssatz für private Spareinlagen sein (im Durchschnitt –0,07 Prozentpunkte gegenüber Dezember 2004).

Aufgrund der derzeit eher geringen Attraktivität der Sparbücher schienen im ersten Quartal 2005 die Neuveranlagungen in Investmentfonds wesentlich interessanter zu sein. Während die Spareinlagen gegenüber dem Jahresbeginn lediglich um 0,46 Mrd EUR anstiegen, gab es bei den Investmentfonds einen Nettomittelzufluss von 4,50 Mrd EUR. Somit erreichte das netto in Investmentfonds investierte Kapital⁶ per Ende März 2005 83,9% des in Spareinlagen investierten Vermögens.

Während die Euro-Einlagen im ersten Quartal 2005 um 0,8% auf 209,68 Mrd EUR anstiegen, nahmen die Fremdwährungseinlagen gegenüber dem Vorquartal um 31,9% auf 3,65 Mrd EUR zu; ihr Anteil betrug damit 1,7%.

⁵ Wechselkursbereinigt.

⁶ Exklusive „Fonds-in-Fonds“-Veranlagungen.

Exkurs: Untersuchung einer etwaigen Kapitalflucht

aus Deutschland nach Österreich

In Deutschland können die Finanzbehörden nach Auslaufen eines Amnestieangebots an Steuerflüchtlinge seit 1. April 2005 aufgrund des Gesetzes zur Förderung der Steuerehrlichkeit bei Verdacht auf Steuerbetrug von den Banken Kontenstammdaten sowie Angaben über Kontoverfügungsberechtigte abrufen. Wenn sich der Verdacht auf Steuerbetrug erhärtet, kann von den Banken die Offenlegung der Guthaben und Geldbewegungen verlangt werden.

Daher wurde näher analysiert, ob durch das veränderte Bankgeheimnis eine Kapitalflucht zu grenznahen österreichischen Kreditinstituten festzustellen ist. Grundsätzlich war ein deutlicher Anstieg von Euro-Einlagen von Ausländern bei den österreichischen Kreditinstituten erwartet worden.

Tatsächlich jedoch konnte eine Kapitalflucht, speziell ins Kleinwalsertal, wie auch in die an Deutschland angrenzenden Bundesländer Vorarlberg, Tirol oder Salzburg bisher nicht festgestellt werden. Die Euro-Einlagen von Ausländern in diesen Regionen lagen alle im Bereich der gesamtösterreichischen Entwicklung oder sanken sogar leicht. Lediglich in Oberösterreich stiegen die Euro-Einlagen mit 6,6% überdurchschnittlich im Vergleich zum letzten Quartal.

5 Weiterer Rückgang bei Derivatивgeschäften

Die besonderen außerbilanzmäßigen Finanzgeschäfte verloren nach einem Anstieg in den letzten Jahren weiterhin an Bedeutung. Hatte das Volumen der Derivatивgeschäfte im ersten Quartal 2004 noch die Marke von 2.500 Mrd EUR überschritten, lag der entsprechende Wert Ende März 2005 nur noch bei 1.409,55 Mrd EUR. Das Volumen der Derivatивgeschäfte sank im Vergleich zum Vorquartal leicht um 3,85%. Das Verhältnis der besonderen außerbilanzmäßigen Finanzgeschäfte zur Gesamtbilanzsumme der österreichischen Kreditinstitute blieb bei rund dem Zweifachen. Den weitaus größten Anteil am Derivatивgeschäft hatten die Zinssatzverträge, die sich mit rund 82% des Gesamtvolumens auf 1.160,05 Mrd EUR beliefen.

6 Risikotransfer vom On-Balance- zum Off-Balance-Geschäft

Grundsätzlich war im ersten Quartal 2005 die Abnahme der durchschnittlichen Risikogewichtung des On-Balance-Geschäfts (−0,5 Prozentpunkte) bzw. die Erhöhung der durchschnitt-

lichen Risikogewichtung des außerbilanzmäßigen Geschäfts (+1,5 Prozentpunkte) und des Derivatивgeschäfts (+0,1 Prozentpunkte) festzustellen. Dies indiziert einen tendenziellen Risikotransfer vom On-Balance- zum Off-Balance-Geschäft, da die österreichischen Kreditinstitute risikoreichere Off-Balance-Geschäfte (d. h. Geschäfte mit höher zu gewichtenden Vertragspartnern) abschließen, wobei die Gesamtvolumina zurückgingen (siehe Kapitel 5).

Die unkonsolidierte Eigenmittelquote (Capital Ratio) nahm um 0,3 Prozentpunkte gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres ab und belief sich auf 14,6%.

Mit 33,46 Mrd EUR entfielen rund zwei Drittel der Eigenmittel auf das Kernkapital; dieses erhöhte sich gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres um 2,38 Mrd EUR bzw. 7,7%. Die unkonsolidierte Kernkapitalquote nimmt seit Beginn des Kalenderjahres 2003 tendenziell zu.

7 Pensionskassen weiter im Trend

Im ersten Quartal 2005 konnten folgende wesentliche Entwicklungen im

Grafik 5



Bereich der Pensionskassenstatistik festgestellt werden:

Im ersten Quartal 2005 erhöhte sich der Vermögensbestand der Pensionskassen gegenüber dem Vorquartal um 2,1% (oder 0,2 Mrd EUR) auf insgesamt 10,3 Mrd EUR. Damit setzte sich der stetige Anstieg des Vermögensbestands der Pensionskassen seit dem dritten Quartal 2002 fort und brachte einen neuerlichen Höchstwert.

Investmentzertifikate waren per Ende März 2005 mit einem Wert von 9,7 Mrd EUR die bei weitem wichtigste Anlageform der Pensionskassen (93,9%). Die – mit großem Abstand zu den Investmentzertifikaten – zweitwichtigste Veranlagungsform der Pensionskassen waren die Rentenwerte mit 194 Mio EUR oder 1,9% des Gesamtvermögensbestands.

Das Verhältnis Euro zu Fremdwährung veränderte sich im Berichtsquartal leicht zuungunsten des EUR. Per Ende März 2005 waren 97,2% des Vermögensbestands der Pensionskassen in Euro und 2,8% in Fremdwährung veranlagt.

8 Weiterhin Reduktion der Bankstellen

Im Inland hielt im ersten Quartal 2005 der Trend zur Reduzierung der Bankstellen unvermindert an. So verringerte sich ihre Anzahl im ersten Quartal 2005 um immerhin 15 auf 5.233. Dabei hat sich die Anzahl der Zweigstellen seit Jahresanfang 2005 um 16 Plätze reduziert, jene der Hauptanstalten um 1 Bankstelle erhöht (Dexia Kommunalkredit Bank AG, Wien). Brutto betrachtet gab es 9 Neugründungen und 24 Schließungen.

Nach Bundesländern wirkten sich die neu hinzugekommenen Bankstellen auf Wien mit 6 sowie Niederösterreich, Oberösterreich und Salzburg mit jeweils 1 aus. In Tirol wurden 10 Bankstellen geschlossen, in Niederösterreich 5, im Burgenland 4, in Wien und Oberösterreich jeweils 2 sowie in Salzburg 1.

Im Ausland wurde von österreichischen Kreditinstituten im Berichtszeitraum erstes Quartal 2005 1 Auslandsfiliale in Deutschland eröffnet sowie 1 Repräsentanz in Italien geschlossen. Ende März 2005 betrieben österreichische Kreditinstitute somit 42 Auslandsfilialen sowie 49 ausländische Repräsentanzen. Gleichzeitig

waren sie an 90 ausländischen Kreditinstituten (über 25% am Grundkapital) beteiligt. Regional gesehen konzentriert sich das Geschehen primär auf die EU und Osteuropa. Von den Filialen wurden 85,7% und von den Repräsentanzen 73,5% in der EU betrieben. Bei den Beteiligungen lagen 50,0% in der EU und 35,5% in Osteuropa.

Ende März 2005 belief sich der Mitarbeiterstand (Basis Mitarbeiter-

kapazitäten) der in Österreich tätigen Kreditinstitute auf 65.372 und reduzierte sich damit gegenüber dem Vergleichsquartal des Vorjahres um 1.908 Mitarbeiter bzw. 2,8%. Dies ist der tiefste gemeldete Mitarbeiterstand in den letzten zehn Jahren. Teilweise sind in diesen Rückgängen allerdings auch Auslagerungen von Mitarbeitern in Tochterunternehmen enthalten, die im Zuge von Umstrukturierungen vorgenommen wurden.

Tabelle 1

Ausgewählte Kennzahlen aus dem Bereich der Finanzstatistik

unkonsolidiert	Stand März 2005	Veränderung im 1. Quartal 2005	Veränderung im 1. Quartal 2004
Anzahl der Hauptanstalten	883	1	1
Anzahl der Auslandstöchter (Beteiligungshöhe min. 25%)	90	0	1
	in Mio EUR	in %	
Bilanzsumme	677.991	3,9	3,3
Direktkredite	251.893	0,1	-0,1
Spareinlagen	136.417	0,3	1,0
Vermögensbestand Pensionskassen	10.334	2,1	4,6
Verwaltetes Vermögen Investmentfonds	131.441	4,9	5,8
	in %	in Prozentpunkten	
Anteil der FW-Kredite an Gesamtkrediten	19,3	0,3	0,6
Anteil der Kredite in JPY an FW-Krediten insgesamt	4,9	-0,7	-2,6
Anteil der Kredite in CHF an FW-Krediten insgesamt	89,9	-0,2	1,9
Anteil Auslandsaktiva an der Bilanzsumme	32,7	2,0	1,9
Anteil Auslandspassiva an der Bilanzsumme	30,9	1,0	0,8
Volumen Derivatgeschäfte in % der Bilanzsumme	207,9	-16,2	40,7
Cost-Income-Ratio	63,7	-3,5	-2,2
Relation Nettozinsertag/Betriebsserträge	46,8	-2,5	-0,8
Relation Personalaufwand/Betriebsaufwendungen	50,5	0,5	1,0
Capital Ratio	14,6	0,1	0,5

Quelle: OeNB.

Ostgeschäft als wesentlicher Erfolgsfaktor für Österreichs Banken

Vermögens- und Erfolgsausweis der österreichischen Bankkonzerne und der ausländischen vollkonsolidierten Bankentöchter im ersten Quartal 2005

Michaela Posch

Im ersten Quartal 2005 stiegen die Periodenergebnisse der österreichischen Bankkonzerne und der entsprechenden Konzernmütter gegenüber der Vergleichsperiode 2004 markant an. Die Konzerne erzielten einen Periodenüberschuss von 0,87 Mrd EUR (+39,7% gegenüber dem Vergleichsquartal des Vorjahres), die entsprechenden Konzernmütter erwirtschafteten im selben Zeitraum 0,43 Mrd EUR, was einer deutlichen Steigerung um 27,3% gegenüber dem Vorjahresquartal entsprach.¹ Der Anteil aller vollkonsolidierten Auslandsbanken an der Bilanzsumme der österreichischen Bankkonzerne (640,04 Mrd EUR) erreichte im ersten Quartal 2005 einen Höchststand von 19,2% (erstes Quartal 2004: 16,1%; erstes Quartal 2003: 14,5%). Die Osttöchter befinden sich mit einem Anstieg der Bilanzsumme um 31,0% auf 108,36 Mrd EUR weiterhin auf Erfolgskurs.

1 Konzerne

1.1 Konzernmelderkreis

Zum ersten Quartal 2005 meldeten acht Bankkonzerne den Vermögens- und Erfolgsausweis nach § 59a BWG (Konzernabschlüsse nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen – International Accounting Standards, IAS). 33 Konzerne übermittelten ihren Konzernabschluss nach § 59 BWG (Rechnungslegungsgrundsätze nach BWG/HGB). Nicht berücksichtigt wurden jene Konzerne, deren Differenz zwischen dem Betriebsergebnis des Konzerns und dem Betriebsergebnis des übergeordneten Kreditinstituts nicht mehr als 5% des Betriebsergebnisses des übergeordneten Kreditinstituts beträgt.²

Grundsätzliches: Für eine nähere Analyse der österreichischen Bankkonzerne wurden *sämtliche nach § 59a BWG (IAS) bilanzierenden Konzerne und nach § 59 BWG (HGB) bilanzierenden Konzerne zusammengeführt* und den entsprechenden Konzernmüttern gegenübergestellt.³ Die aus der Zusammenführung hergeleiteten *Ergebnisse betreffend die Geschäftsstruktur und die Ertragslage sind vom Aufbau her betrachtet auf IAS basierend*. Für die Darstellung einiger Kennzahlen, die auf *HGB-Ergebnissen* basieren,

mussten *Hochrechnungen* durchgeführt werden. Die Betriebserträge und das Betriebsergebnis werden in der IAS-Bilanz inklusive Risikoversorgen im Kreditgeschäft dargestellt, in der HGB-Bilanz ohne Risikoversorgen. *In der vorliegenden Analyse werden die Betriebserträge und das Betriebsergebnis stets inklusive Risikoversorgen beschrieben.*

1.2 Steigende Ertragszahlen bei den Konzernen und den entsprechenden Konzernmüttern

Im ersten Quartal 2005 erzielten die IAS- und HGB-Konzerne ein Zinsergebnis vor Risikoversorgen von 2,52 Mrd EUR. Gegenüber dem Vergleichsquartal des Vorjahres stellte dies ein Plus von 8,5% (+0,20 Mrd EUR) dar. Die entsprechenden Konzernmütter erwirtschafteten im ersten Quartal 2005 1,21 Mrd EUR, womit sie ihr Zinsergebnis vor Risikoversorgen um 0,06 Mrd EUR (+5,4% gegenüber der Vergleichsperiode 2004) steigern konnten. Das Zinsergebnis vor Risikoversorgen der Konzerne stellte den 2,1fachen Wert der Konzernmütter dar.

Die Betriebserträge beliefen sich in der Konzerndarstellung auf 3,71 Mrd EUR und entwickelten sich um 13,5% oder 0,44 Mrd EUR ge-

¹ Angaben zu Veränderungen sind mangels entsprechender Information stets inklusive nicht transaktionsbedingter Veränderungen (z. B. Änderungen im Konsolidierungskreis).

² § 3 (1) der Verordnung zum Vermögens- und Erfolgsausweis für Konzerne.

³ Die Daten zu den Konzernmüttern (Einzelkreditinstitute) generieren sich aus dem OeNB-Quartalsbericht.

genüber der Vergleichsperiode des Vorjahres besser. Die Konzernmütter konnten ihre Betriebserträge ebenfalls gegenüber dem Vorjahresquartal steigern (um +11,0% bzw. +0,17 Mrd EUR auf 1,74 Mrd EUR). Der Anstieg ist sowohl bei den Konzernen als auch bei den Konzernmüttern auf ein gutes Provisions- und Handelsergebnis im ersten Quartal 2005 zurückzuführen. Das Ergebnis der Konzerne lag beim 2,1fachen Wert der Konzernmütter.

Auch bei den Verwaltungsaufwendungen konnte gegenüber der Vergleichsperiode 2004 ein Anstieg verzeichnet werden. Sie beliefen sich bei den Konzernen auf 2,51 Mrd EUR (+7,5% oder +0,17 Mrd EUR) und machten bei den Konzernmüttern 1,23 Mrd EUR aus (+5,0% oder 0,06 Mrd EUR). In dieser Position stellte das Konzernergebnis den 2,0fachen Wert der Konzernmütter dar.

Die Bankkonzerne erreichten somit im ersten Quartal 2005 ein Be-

triebsergebnis von 1,20 Mrd EUR (Ergebnis lag beim 2,4fachen Wert der Konzernmütter). Die Position erhöhte sich gegenüber dem Vorjahresquartal um 28,6% oder 0,27 Mrd EUR. Die Konzernmütter erwirtschafteten 0,51 Mrd EUR, was einer Steigerung in Höhe von 0,11 Mrd EUR (+28,8%) entsprach.

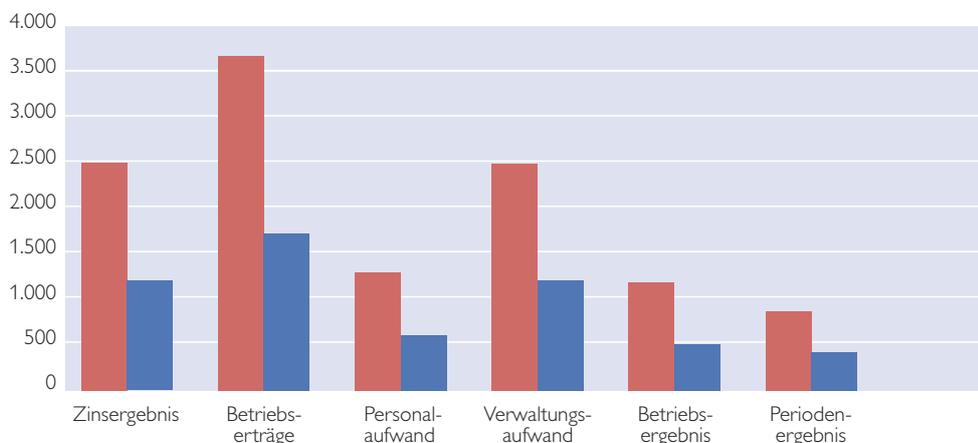
1.3 Anstieg der Periodenergebnisse

Das Konzernperiodenergebnis nach Abzug der Steuern und Fremdanteile betrug für das erste Quartal 2005 bei den Konzernen 0,87 Mrd EUR und war damit um 39,7% deutlich höher als in der Vergleichsperiode 2004 (+0,25 Mrd EUR). Auch das Periodenergebnis der Konzernmütter entwickelte sich gegenüber dem Vorjahresquartal auffallend positiv und wies ein Plus von 27,3% (+0,09 Mrd EUR) aus. Mit einer Differenz von 0,45 Mrd EUR stellte das Konzernperiodenergebnis den 2,0fachen Wert der Konzernmütter dar.

Grafik 1

Gegenüberstellung der Ertragspositionen der Bankkonzerne und der Konzernmütter im ersten Quartal 2005

in Mio EUR; Quartalsendstand



■ Konzern
■ Einzelkreditinstitut

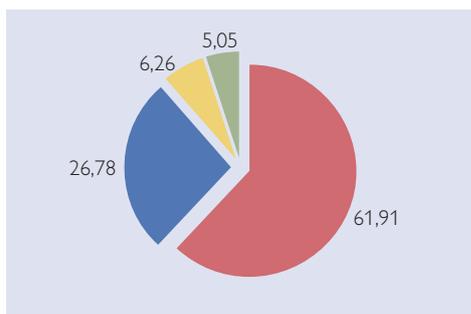
Quelle: OeNB.

Gegenüberstellung der Struktur der Betriebserträge

(Konzern gegenüber Konzernmutter)

Zusammensetzung der Betriebserträge der Bankkonzerne

Anteil in %; Quartalsendstand



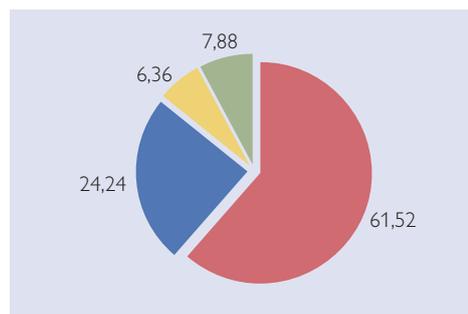
- Zinsergebnis vor Risiko
- Handelsergebnis
- Provisionserträge
- Sonstige Erträge (HGB)

Quelle: OeNB.

Grafik 2a

Zusammensetzung der Betriebserträge der Einzelkreditinstitute

Anteil in %; Quartalsendstand



Grafik 2b

1.4 Deutliches Bilanzsummenwachstum

Die Konzernbilanzsumme betrug im ersten Quartal 2005 640,04 Mrd EUR und stieg damit gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um 10,5% (+61,03 Mrd EUR). Die Bilanzsumme der Konzernmütter erhöhte sich sogar um 10,7% (+41,79 Mrd EUR) auf 431,61 Mrd EUR. Somit stellte die Konzernbilanzsumme den 1,5fachen Wert der Konzernmütter dar.

Eine Aufgliederung der Betriebserträge in die einzelnen Segmente zeigt die unterschiedlichen Ertragschwerpunkte. Die Konzerne lukrierten 61,9%, die Konzernmütter 61,5% ihrer Erträge aus dem traditionellen Zinsgeschäft.⁴ Aus dem Provisionsgeschäft erzielten die Konzerne mit 26,8% gegenüber den Konzern-

müttern mit 24,2% einen höheren Anteil an den gesamten Betriebserträgen. Das Ertragssegment Handelsergebnis war mit 6,4% bei den Konzernmüttern nur unwesentlich höher als bei den Konzernen mit 6,3%.

1.5 Verbesserte Cost-Income-Ratio

Die Cost-Income-Ratio der Konzerne verbesserte sich um 2,5 Prozentpunkte gegenüber der Vergleichsperiode 2004 und betrug ausgezeichnete 61,7%. Auch die Konzernmütter verbesserten sich um 2,1 Prozentpunkte auf 62,4%.

Die Relation Provisionserträge zu den Betriebserträgen stieg bei den Konzernen auf 29,4% (+0,8 Prozentpunkte zum Vorjahresquartal), bei den Konzernmüttern auf 27,5% (+0,6 Prozentpunkte zum Vorjahresquartal). Die Kennzahl Handelsergebnis in Re-

⁴ Die Position Zinsergebnis vor Risiko beinhaltet bei den Konzernmüttern das Zinsgeschäft und die Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen. Dabei ist zu beachten, dass die Ergebnisse mit den Daten aus dem Quartalsbericht nicht vergleichbar sind.

Tabelle 1

**Gegenüberstellung errechneter Kennzahlen von Konzern und Konzernmutter
im ersten Quartal 2005**

	Konzern in %	absolute Verände- rung zum Vorjahres- quartal in Prozent- punkten	Einzel- kredit- institute in %	absolute Verände- rung zum Vorjahres- quartal in Prozent- punkten
Cost-Income-Ratio (= Verwaltungsaufwand/Betriebsserträge vor Risiko)	61,74	-2,54	62,36	-2,08
Zinsergebnis vor Risiko in Relation zu den Betriebsserträgen vor Risiko	61,91	-1,96	61,52	-1,82
Zinsergebnis vor Risiko in Relation zu den Betriebsserträgen inklusive Risiko	67,88	-3,16	69,76	-3,71
Provisionserträge in Relation zu den Betriebsserträgen vor Risiko	26,78	1,09	24,24	1,07
Provisionserträge in Relation zu den Betriebsserträgen inklusive Risiko	29,36	0,79	27,49	0,61
Handelsergebnis in Relation zu den Betriebsserträgen vor Risiko	6,26	1,01	6,36	0,36
Handelsergebnis in Relation zu den Betriebsserträgen inklusive Risiko	6,87	1,02	7,22	0,25
Personalaufwand in Relation zum Verwaltungsaufwand	52,15	0,13	49,90	-2,45
Sachaufwand in Relation zum Verwaltungsaufwand	33,13	-0,08	33,48	1,99
Zinsergebnis vor Risiko in Relation zur Bilanzsumme	0,39	-0,01	0,28	-0,01
Betriebsserträge vor Risiko in Relation zur Bilanzsumme	0,64	0,01	0,46	-0,01
Betriebsserträge inklusive Risiko in Relation zur Bilanzsumme	0,58	0,02	0,40	0,00
Verwaltungsaufwand in Relation zur Bilanzsumme	0,39	-0,01	0,29	-0,02
Periodenüberschuss in Relation zur Bilanzsumme	0,14	0,03	0,10	0,01

Quelle: OeNB.

lation zu den Betriebsserträgen lag bei den Konzernen gegenüber der Vergleichsperiode 2004 bei 6,9% (+1,0 Prozentpunkte). Bei den Konzernmüttern betrug dieser Wert 7,2% (+0,3 Prozentpunkte).

Die Verwaltungsaufwendungen in Relation zur Bilanzsumme beliefen sich bei den Konzernen nahezu unverändert auf 0,4%. Die Konzernmütter wiesen einen Wert von 0,3% auf; dies stellt eine geringfügige Reduzierung im Vergleich zum ersten Quartal 2004 dar. Der Personalaufwand im Verhältnis zum Verwaltungsaufwand erhöhte sich bei den Konzernen auf 52,2% (+0,1 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahresquartal), die Konzernmütter verzeichneten einen Rückgang um 2,5 Prozentpunkte auf 49,9%. Beim Sachaufwand verhielt es sich umgekehrt: Hier sank die Relation Sachaufwand zu den Be-

triebsaufwendungen bei den Konzernen auf 33,1% (-0,1 Prozentpunkte gegenüber der Vergleichsperiode 2004), bei den Konzernmüttern stieg diese auf 33,5% (+2,0 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahresquartal).

Mit einem Minus von 0,01 Prozentpunkten stellte sich das Zinsergebnis vor Risikovorsorgen in Relation zur Bilanzsumme, sowohl bei den Konzernen (0,4%) als auch bei den Konzernmüttern (0,3%), als leicht rückläufig dar.

Die Kennzahl Betriebsserträge in Relation zur Bilanzsumme belief sich bei den Konzernen auf 0,6% (-0,02 Prozentpunkte) und blieb bei den Konzernmüttern mit 0,4% unverändert. Der Periodenüberschuss in Relation zur Bilanzsumme machte bei den Konzernen 0,14% (+0,03 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahresquartal), bei den Konzernmüttern

0,10% (+0,01 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahresquartal) aus.

2 Vollkonsolidierte ausländische Bankentöchter

2.1 Melderkreis

Zum ersten Quartal 2005 meldeten Österreichs Kreditinstitute 71 vollkonsolidierte Auslandstöchter, die in

22 Ländern vertreten waren; davon bilanzierten 48 nach § 59a BWG – (IAS) und 23 nach § 59 BWG (BWG/HGB). Ungarn und Kroatien waren mit jeweils 7 Auslandstöchtern mengenmäßig am stärksten vertreten, gefolgt von der Tschechischen Republik, Malta und der Slowakischen Republik mit 6 Tochterbanken.

Tabelle 2

Vollkonsolidierte Auslandstöchter nach Ländern per 31. März 2005

Anzahl Land	Insgesamt ¹⁾	HGB (§ 59 BWG)	§ 59a BWG
Ungarn	7 (7)	2 (3)	5 (4)
Kroatien	7 (7)	3 (3)	4 (4)
Tschechische Republik	6 (6)	1 (1)	5 (5)
Malta	6 (6)	1 (1)	5 (5)
Slowakische Republik	6 (5)	x	6 (5)
Bosnien-Herzegowina	5 (5)	2 (2)	3 (3)
Liechtenstein	4 (4)	4 (4)	x
Slowenien	4 (4)	1 (1)	3 (3)
Serbien und Montenegro	4 (4)	1 (1)	3 (3)
Rumänien	4 (3)	1 (0)	3 (3)
Polen	3 (4)	x	3 (4)
Schweiz	3 (3)	3 (3)	x
Bulgarien	2 (2)	x	2 (2)
Russland	2 (2)	1 (1)	1 (1)
Albanien	1 (0)	x	1 (0)
Antigua und Barbuda	1 (1)	1 (1)	x
Belarus	1 (1)	x	1 (1)
Deutschland	1 (1)	1 (1)	x
Italien	1 (1)	1 (1)	x
Kaimaninseln	1 (1)	x	1 (1)
Ukraine	1 (1)	x	1 (1)
Zypern	1 (1)	x	1 (1)
Vereinigtes Königreich	0 (1)	x	0 (1)
Insgesamt	71 (70)	23 (23)	48 (47)

Quelle: OeNB.

¹⁾ Quartalswerte 2004 in Klammer.

2.2 Bilanzsumme erreichte neuen Höchststand

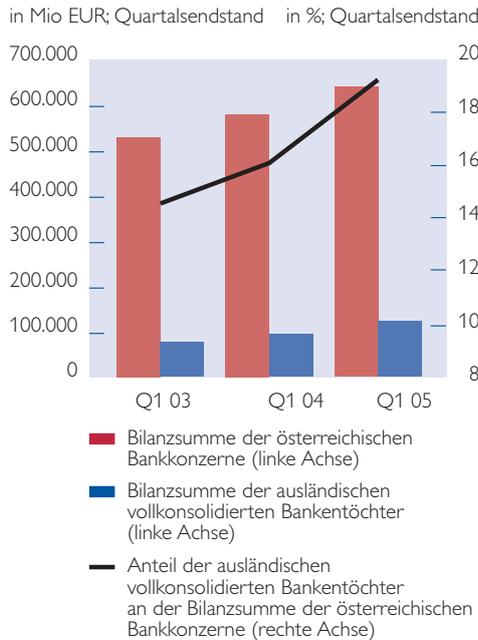
Im ersten Quartal 2005 erwirtschafteten die vollkonsolidierten Auslandstöchter österreichischer Bankkonzerne eine Bilanzsumme von 123,23 Mrd EUR. Den größten Teil bildeten die Bankentöchter der nach den IAS bilanzierenden Großbanken (112,37 Mrd EUR); 8,8% der Bilanz-

summe (10,86 Mrd EUR) trugen die Bankentöchter der nach BWG/HGB bilanzierenden Banken bei. Damit erhöhte sich die Bilanzsumme aller Auslandstöchter im Vergleich zum März 2004 um deutliche 30,10 Mrd EUR bzw. 32,3%.

Der Anteil der ausländischen vollkonsolidierten Bankentöchter an der Bilanzsumme der österreichischen

Grafik 3

Anteil der ausländischen vollkonsolidierten Bankentöchter an der Bilanzsumme der österreichischen Bankkonzerne



Bankkonzerne (640,04 Mrd EUR) erreichte im ersten Quartal 2005 einen Höchststand von 19,3% (erstes Quartal 2004: 16,1%; erstes Quartal 2003: 14,5%).

2.3 Positive Geschäfts- und Ertragsentwicklung

Die Forderungen der vollkonsolidierten ausländischen Bankentöchter an Kreditinstitute stiegen um 38,9% (+5,80 Mrd EUR auf 20,67 Mrd EUR). Den betragsmäßig höchsten Zuwachs gab es, wie auch schon zum Berichtstermin Dezember 2004, bei den Forderungen an Kunden (um +15,12 Mrd EUR bzw. +31,4% auf 63,23 Mrd EUR), der hauptsächlich auf die Bankentöchter in Zentral-

und Osteuropa zurückzuführen war. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (+43,8% bzw. +8,94 Mrd EUR auf 29,33 Mrd EUR) sowie die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (+26,0% bzw. +14,47 Mrd EUR auf 70,21 Mrd EUR) stiegen ebenfalls deutlich.

Im ersten Quartal 2005 konnten die vollkonsolidierten Auslandstöchter der österreichischen Bankkonzerne ihren Nettozinsertrag um 30,6% (+0,20 Mrd EUR) auf 0,87 Mrd EUR gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres steigern. Das Provisionsergebnis erhöhte sich um 0,08 Mrd EUR auf 0,34 Mrd EUR (+31,7%). Die Betriebserträge nahmen insgesamt um 28,5% (+0,30 Mrd EUR) auf 1,35 Mrd EUR zu. Auch bei den Betriebsaufwendungen wurde gegenüber dem Vorjahresquartal ein Anstieg um 22,3% (von 0,14 Mrd EUR auf 0,75 Mrd EUR) erzielt. Daraus resultierend ergab sich ein Betriebsergebnis von 0,59 Mrd EUR (+37,3%).

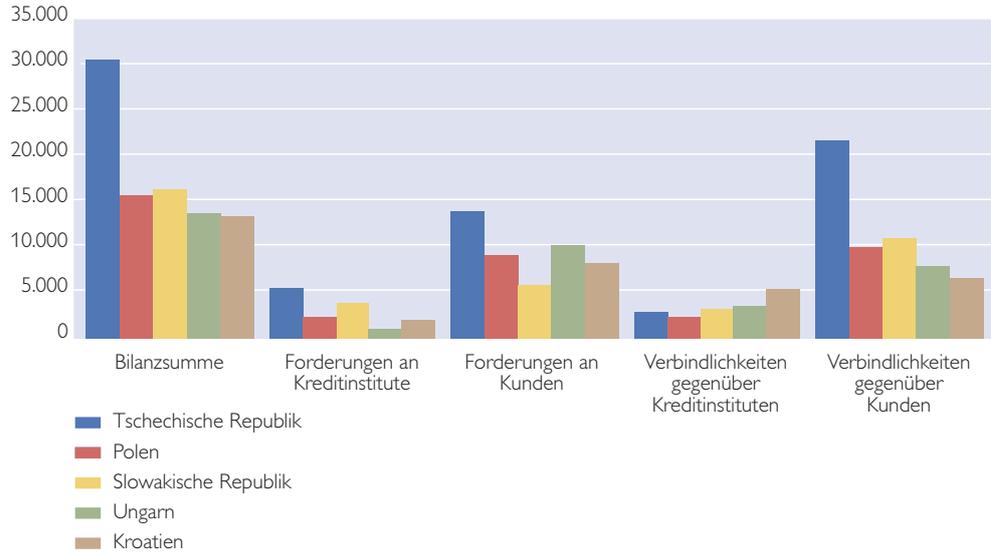
Nach Abzug der Wertberichtigungen, des außerordentlichen Ergebnisses und der Steuern betrug das Periodenergebnis aller vollkonsolidierten Auslandstöchter 0,41 Mrd EUR und ist mit 0,07 Mrd EUR bzw. 22,0% deutlich angestiegen. Die österreichischen Bankentöchter, die nach den IAS bilanzieren, trugen mit 0,38 Mrd EUR erheblich zu diesem Ergebnis bei, 0,03 Mrd EUR erwirtschafteten die Institute von nach dem BWG/HGB bilanzierenden Banken. Somit konnten sowohl die IAS-Töchter (+19,2%) als auch die HGB-Töchter (+68,7%) gegenüber dem Vorjahresquartal ihr Ergebnis deutlich verbessern.

Grafik 4a

Bilanzpositionen vollkonsolidierter Auslandsbanken

nach Ländern im ersten Quartal 2005

in Mio EUR; Quartalsendstand



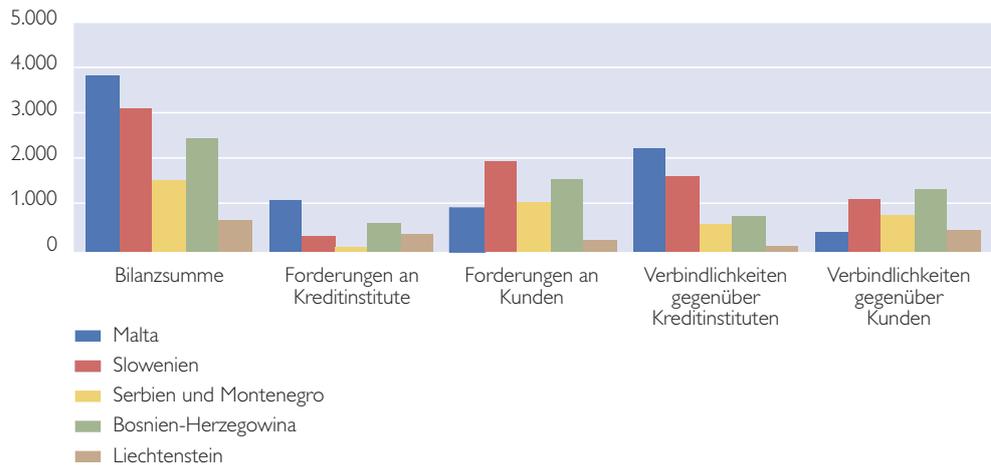
Quelle: OeNB.

Grafik 4b

Bilanzpositionen vollkonsolidierter Auslandsbanken

nach Ländern im ersten Quartal 2005

in Mio EUR; Quartalsendstand



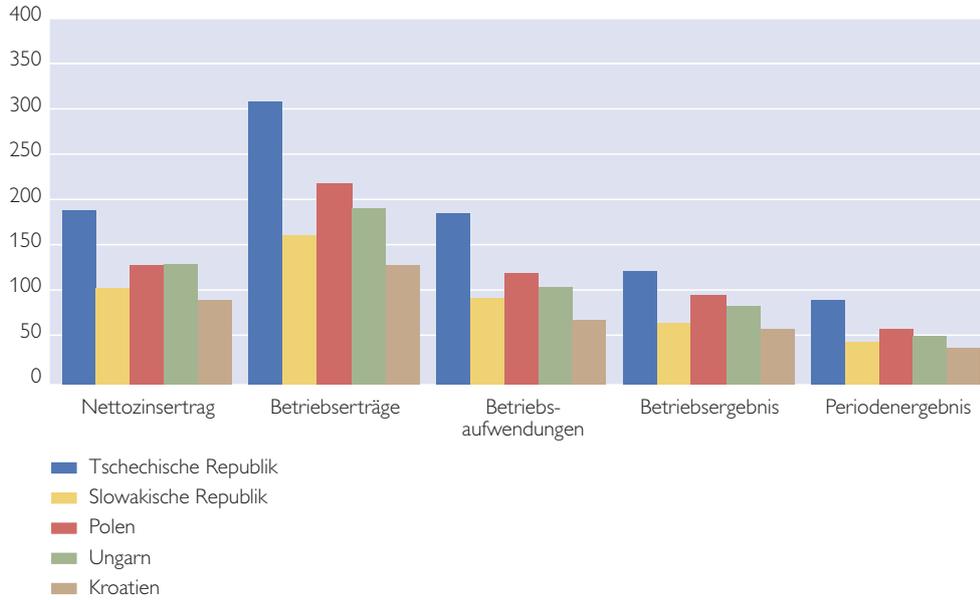
Quelle: OeNB.

Grafik 5a

Ertragspositionen vollkonsolidierter Auslandsbanken

im ersten Quartal 2005

in Mio EUR; Quartalsendstand



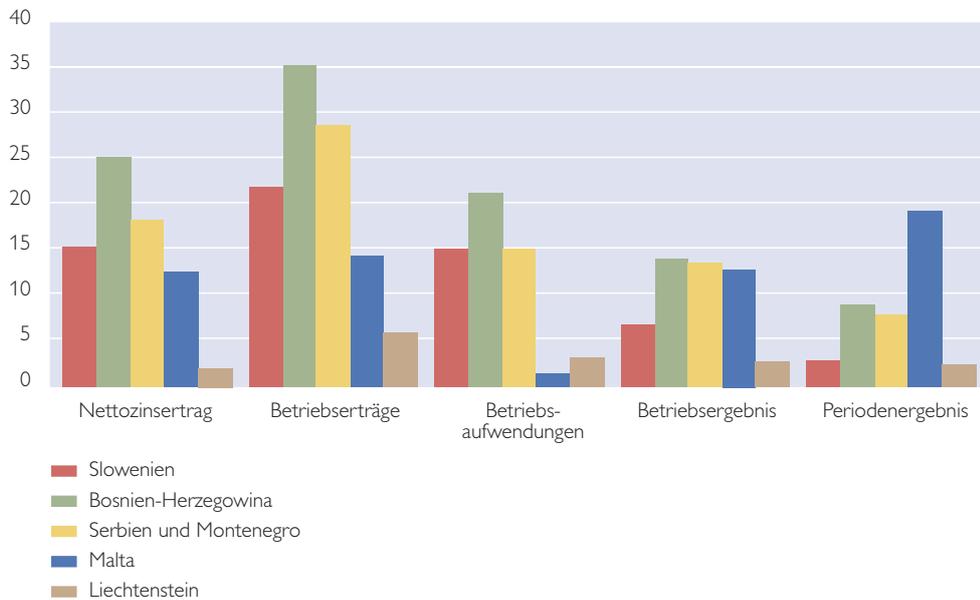
Quelle: OeNB.

Grafik 5b

Ertragspositionen vollkonsolidierter Auslandsbanken

im ersten Quartal 2005

in Mio EUR; Quartalsendstand



Quelle: OeNB.

Tabelle 3

**Gegenüberstellung errechneter Kennzahlen aller vollkonsolidierten
österreichischen Auslandstöchter im ersten Quartal 2005**

	Q1 05	Tochter- banken (HGB)	Q1 05	Tochter- banken (IAS)	Q1 05	Insgesamt
	in %	Verände- rung zum Vorjahres- quartal in Prozent- punkten	in %	Verände- rung zum Vorjahres- quartal in Prozent- punkten	in %	Verände- rung zum Vorjahres- quartal in Prozent- punkten
Cost-Income-Ratio	52,18	-9,06	56,24	-2,27	55,91	-2,83
Zinserträge in Relation zu den Betriebserträgen	61,11	1,29	64,71	1,02	64,42	1,04
Provisionserträge in Relation zu den Betriebserträgen	20,35	6,76	26,12	0,06	25,65	0,62
Betriebserträge in Relation zur Bilanzsumme	1,01	-0,06	1,10	-0,03	1,09	-0,03
Betriebsaufwendungen in Relation zur Bilanzsumme	0,53	-0,13	0,62	-0,04	0,61	-0,05
Periodenüberschuss in Relation zur Bilanzsumme	0,30	0,06	0,34	-0,04	0,33	-0,03

Quelle: OeNB.

Die durchschnittliche Cost-Income-Ratio einer Auslandsbank betrug im ersten Quartal 2005 ausgezeichnete 55,9% (Verbesserung von 2,8 Prozentpunkten gegenüber der Vergleichsperiode 2004). Der Anteil der Zinserträge an den Betriebserträgen stieg gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um 1,0 Prozentpunkte auf 64,4%. Die Provisionserträge machten 25,7% der Betriebserträge aus (+0,6 Prozentpunkte gegenüber der Vergleichsperiode 2004). Die Kennzahl Betriebserträge in Relation zur Bilanzsumme belief sich mit einem geringfügigen Minus von 0,03 Prozentpunkten auf 1,1%. Die Betriebsaufwendungen verringerten sich in Relation zur Bilanzsumme um 0,05 Prozentpunkte und betrugen 0,6%. Trotz steigender Erträge reduzierte sich der Periodenüberschuss in Relation zur Bilanz-

summe gegenüber dem ersten Quartal 2004 (-0,03 Prozentpunkte auf 0,3%).

**2.4 Tochterbanken in Serbien und
Montenegro erwirtschafteten
hervorragende Cost-Income-Ratio**

Im ersten Quartal 2005 wiesen die Tochterbanken in Serbien und Montenegro eine auffallend gute Cost-Income-Ratio auf.⁵ Sie verbesserte sich gegenüber der Vergleichsperiode 2004 um wesentliche 7,7 Prozentpunkte und stellte mit 52,6% eine ausgezeichnete Aufwands-/Ertrags-Relation dar. Im Vergleich dazu betrug die durchschnittliche Cost-Income-Ratio der österreichischen Einzelkreditinstitute zum ersten Quartal 2005 63,7%. Auch die Tochterbanken in Kroatien erreichten mit 53,6% eine hervorragende Cost-Income-Ratio (Veränderung um -4,0 Prozent-

⁵ Die beste Cost-Income-Ratio wiesen die Tochterbanken in Malta auf. Dabei ist jedoch zu beachten, dass es sich bei diesen um Spezialinstitute (hohe Eigenkapitalausstattung, geringer Personaleinsatz) handelt, die nicht mit anderen Auslandstöchtern verglichen werden sollten.

punkte). Die ungünstigste Cost-Income-Ratio erwirtschafteten jene in Slowenien mit 69,2%. Die liechtensteinischen Tochterbanken konnten ihre Relation gegenüber der Vergleichsperiode 2004 am deutlichsten von 84,5% auf 54,3% verbessern (-30,2 Prozentpunkte), was auf einen Anstieg der Betriebserträge gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres zurückzuführen war. Die Tochterbanken in Bosnien-Herzegowina verbesserten sich ebenfalls klar gegenüber dem Vorjahresquartal von 67,5% auf 60,2% (-7,3 Prozentpunkte).

Die Relation Zinserträge zu den Betriebserträgen belief sich bei den

in Bosnien-Herzegowina ansässigen Tochterbanken auf 71,6% (+2,4 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahresquartal). Mit 71,2% bzw. 70,1% war bei jenen in Kroatien und Slowenien der Anteil ebenfalls höher als der österreichische Durchschnitt (46,8%). Mit 34,1% lukrierten die Tochterbanken in Liechtenstein den geringsten Anteil der Zinserträge an den Betriebserträgen.

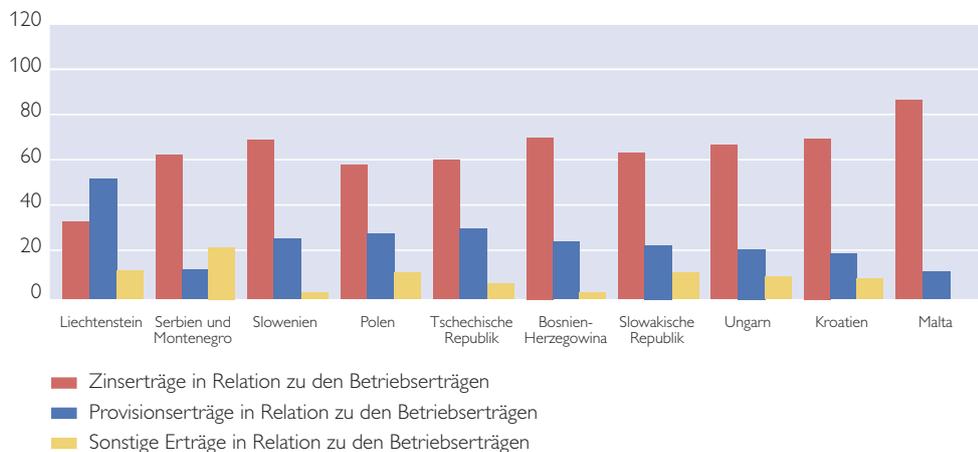
In Serbien und Montenegro wiesen die Tochterbanken mit 0,9% das höchste Betriebsergebnis in Relation zur Bilanzsumme aus, gefolgt von jenen in Ungarn und Polen mit jeweils 0,6%.

Grafik 6

Ausgewählte Ertragskennzahlen vollkonsolidierter Auslandsbanken

in Zentral- und Osteuropa im ersten Quartal 2005

in %; Quartalsendstand



Quelle: OeNB.

2.5 Tochterbanken in Zentral- und Osteuropa weiterhin auf Erfolgskurs

Zum ersten Quartal 2005 meldeten die österreichischen Banken 52 vollkonsolidierte Tochterbanken aus 14 Ländern Zentral- und Osteuropas.

Die aggregierte Bilanzsumme der Tochterbanken in Zentral- und Osteuropa belief sich im ersten Quartal

2005 auf 108,36 Mrd EUR und wuchs um 31,0% oder 25,66 Mrd EUR gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres deutlich schneller. Den größten betragsmäßigen Anstieg konnten die Tochterbanken in der Slowakischen Republik in Höhe von 5,16 Mrd EUR bzw. 45,8% auf 16,44 Mrd EUR verzeichnen (1 zusätzliche Auslandstochter gegenüber

dem Vorjahresquartal), gefolgt von der Tschechischen Republik, Polen und Kroatien.

Starke Zuwächse gab es bei den Forderungen an Kunden (+14,13 Mrd EUR bzw. +32,1% auf 58,08 Mrd EUR), bei den Forderungen an Kreditinstitute (+37,6% bzw. +4,85 Mrd EUR auf 17,75 Mrd EUR) sowie bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (+48,8% bzw. +7,66 Mrd EUR auf 23,37 Mrd EUR). Die Betriebserträge konnten insgesamt um 29,4% (+0,29 Mrd EUR) auf 1,27 Mrd EUR gesteigert werden. Auch bei den Betriebsaufwendungen konnte gegenüber der Vergleichsperiode 2004 ein Anstieg um 22,5% oder 0,13 Mrd EUR auf 0,72 Mrd EUR beobachtet werden. Damit betrug das Betriebsergebnis

0,55 Mrd EUR (+0,16 Mrd EUR bzw. 39,9%).

Die Tochterbanken in Zentral- und Osteuropa erzielten im ersten Quartal 2005 einen Periodenüberschuss in Höhe von 0,37 Mrd EUR, was einer Steigerung von 20,5% gegenüber dem Vergleichsquartal des Vorjahres entsprach.

Die durchschnittliche Cost-Income-Ratio der zentral- und osteuropäischen Tochterbanken betrug 56,9% (Verbesserung um 3,2 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahresquartal). Die Zinserträge machten 64,4% (+1,2 Prozentpunkte gegenüber der Vergleichsperiode 2004), die Provisionserträge 26,2% der gesamten Betriebserträge aus (-0,1 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahresquartal).

Die Entwicklung der österreichischen Bausparkassen – eine mittelfristige Betrachtung

Nina Eder

Zum Jahresultimo 2004 betrug die Anzahl der Bausparverträge bei den vier in Österreich tätigen Bausparkassen über 5,6 Millionen Stück. Die Bauspareinlagen beliefen sich zu diesem Zeitpunkt auf 17,7 Mrd EUR, das entsprach rund einem Achtel aller bei österreichischen Kreditinstituten getätigten Spareinlagen sowie einer durchschnittlichen Bauspareinlage von 2.169 EUR pro Einwohner. Die Anzahl der im Ausleihungsstadium befindlichen Bausparverträge reduzierte sich über die letzten Jahre kontinuierlich, wobei die stärksten Rückgänge im Jahr 1999 verzeichnet wurden (um mehr als 100.000 Stück in einem Jahr), was wohl auf die erste Welle von Umschuldungen in Fremdwährungskredite zurückgeführt werden kann.

Die Gesamtvertragssumme aller Bausparkassen betrug Ende 2004 111,6 Mrd EUR (+2,4% gegenüber dem Jahresende 2003), davon waren 80% im Ansparstadium (89,1 Mrd EUR) und 20% im Ausleihungsstadium (22,5 Mrd EUR). Der Überschuss der Bauspareinlagen über die aushaftenden Darlehen erhöhte sich seit Anfang 2002 kontinuierlich und belief sich zum Jahresende 2004 auf rund 4 Mrd EUR.

1 Allgemeine Entwicklung der Bausparkassen¹

Die Anzahl der Bausparverträge lag zum Jahresultimo 2004 bei 5.666.290 Stück, wobei allein im letzten Quartal 2004 147.737 Neuabschlüsse getätigt wurden. Dieser starke Anstieg im jeweils letzten Quartal des Jahres entspricht einem traditionellen Muster, da durch den Abschluss eines Bausparvertrags vor Jahresende noch die staatliche Prämie für das gesamte laufende Jahr in Anspruch genommen werden kann. Der Höchststand an Bausparverträgen wurde zum Jahresende 1998 mit über 6 Millionen Stück gemessen, danach kam es über die folgenden zwei Jahre bis zum Jahresultimo 2000 sukzessive zu Rückgängen. Dies dürfte wohl auf eine vermehrte Veranlagung der traditionellen Bausparer in alternative Sparformen, wie z. B. in Investmentfonds, zurückzuführen gewesen sein. Erst ab Mitte des Jahres 2003 konnten wieder stetige Zuwächse verzeichnet werden.

Betragsmäßig beliefen sich die Bauspareinlagen zum Jahresende 2004 auf 17,7 Mrd EUR und erreichten damit den Höchststand seit dem

Jahresultimo 1997. Umgelegt auf die österreichische Bevölkerung² ergab das eine durchschnittliche Bauspareinlage von zuletzt 2.169 EUR pro Kopf.

Betrachtet man den Anteil der Bauspareinlagen an den gesamten bei österreichischen Kreditinstituten getätigten Spareinlagen, erwiesen sich die Bauspareinlagen mit einem Anteil von rund einem Achtel zum Jahresende 2004 weiterhin als äußerst bedeutende Sparform. Auch anhand der Jahreswachstumsrate war die Beliebtheit des Bausparens ersichtlich, im Jahr 2004 betrug das jährliche Wachstum der Bauspareinlagen +4,5% (2003: +2,5%).

Unterscheidet man die Bausparverträge nach der Anzahl jener, die sich im Anspar- und jener, die sich im Ausleihungsstadium befanden, so zeigte sich, dass sich die Menge der im Ausleihungsstadium befindlichen Bausparverträge stetig reduzierte. Allein im Jahr 2004 gingen die im Ausleihungsstadium befindlichen Bausparverträge um rund 42.600 Stück auf einen Bestand von etwa 463.000 Stück zurück. Den größten Rückgang verzeichneten die Bausparkassen allerdings im Jahr 1999, als die Anzahl der

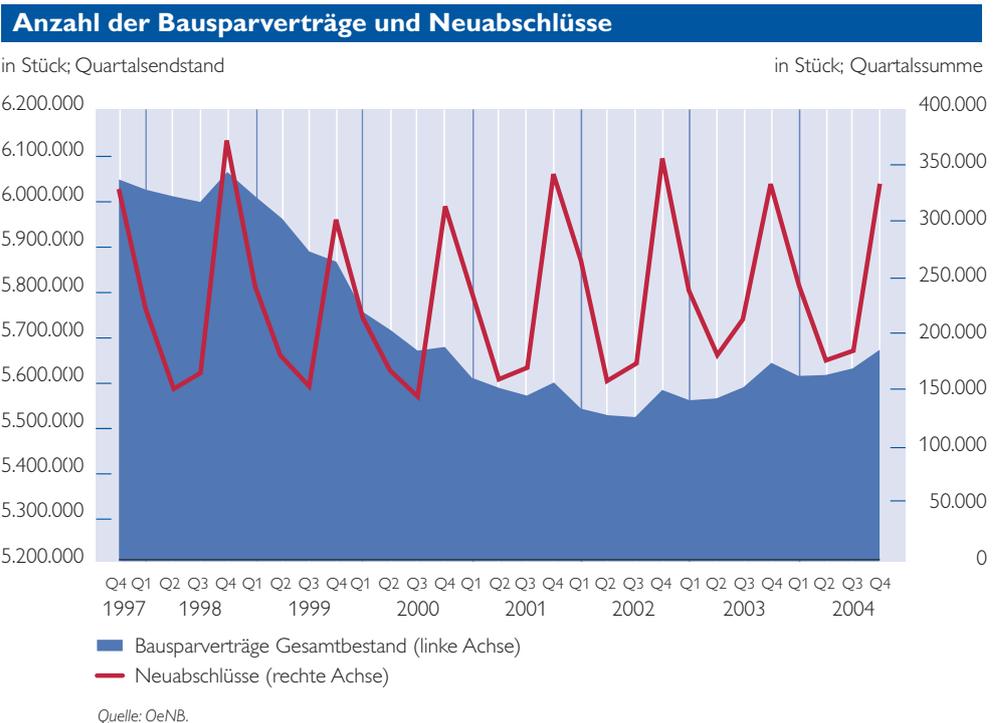
¹ Das vorliegende Kapitel dieser Analyse basiert auf Daten aus der Bausparkassenstatistik für den Zeitraum Dezember 1997 bis Dezember 2004 sowie auf Daten aus dem Monatsausweis Teil A1.

² Die vorliegenden Daten basieren auf der Bevölkerungsstatistik der Statistik Austria, wobei die Bevölkerungszahl für das Jahr 2004 aus jener von 2003 hochgerechnet wurde.

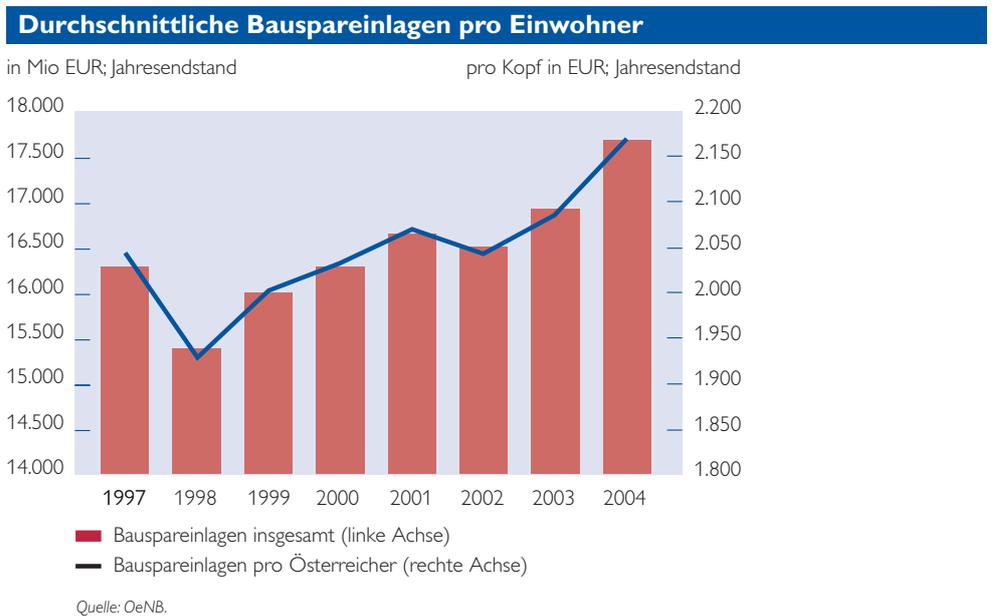
im Ausleihungsstadium befindlichen Bausparverträge in einem Jahr um mehr als 100.000 Stück abnahm. Dies kann wohl auf die erste Welle von Umschuldungen in Fremdwährungskrediten zurückgeführt werden, die

damals ihren Anfang nahm: Die Anzahl der Fremdwährungskredite von Kreditinstituten an inländische Nichtbanken stieg im Jahr 1999 um fast 50.000 auf etwa 180.000.

Grafik 1

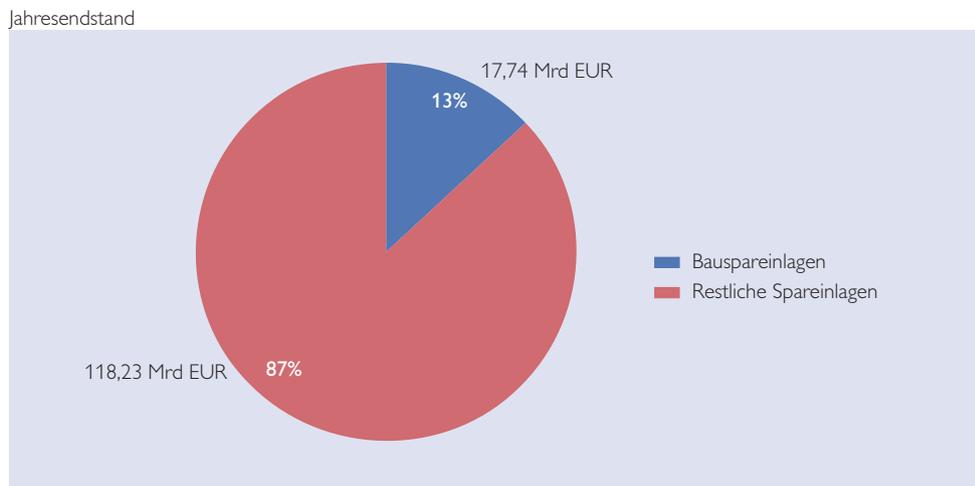


Grafik 2



Grafik 3

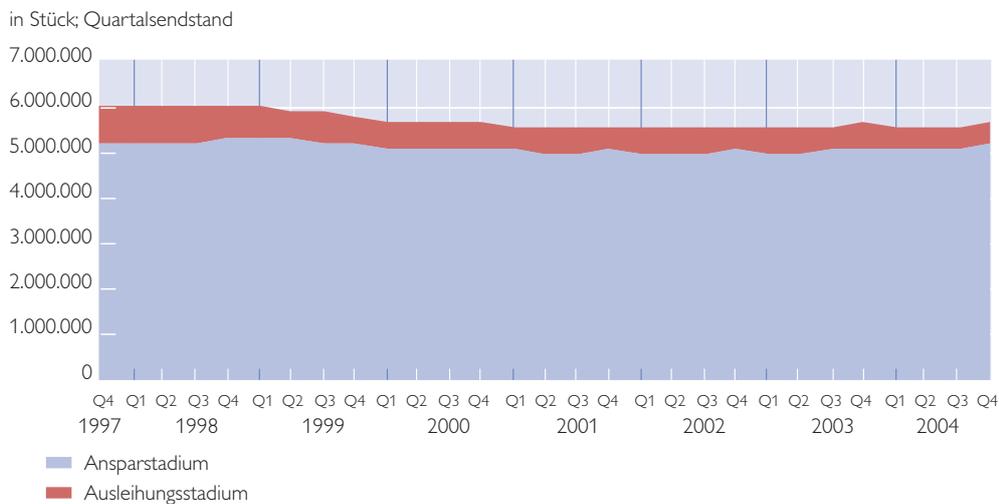
Anteil der Bauspareinlagen an den gesamten Spareinlagen



Quelle: OeNB.

Grafik 4

Anzahl der Bausparverträge im Anspar- und im Ausleihungsstadium



Quelle: OeNB.

Die Gesamtvertragssumme wird durch die Bausparkasse festgesetzt und beträgt in etwa das Dreifache der gesamten vereinbarten Einzahlungen. Die Höhe eines möglichen Bauspardarlehens ergibt sich aus der Differenz der Vertragssumme abzüglich der vereinbarten Einzahlungen, die vom Bausparer auch tatsächlich geleistet werden müssen. Die Ge-

samtvertragssumme entspricht daher der Summe der Bauspareinlagen und der Bauspardarlehen. Zum Jahresende 2004 betrug die Gesamtvertragssumme aller österreichischen Bausparkassen 111,6 Mrd EUR und erfuhr eine Steigerung um 2,4% gegenüber dem Jahresende 2003. Betragsmäßig repräsentierten die im Ansparstadium befindlichen Bausparver-

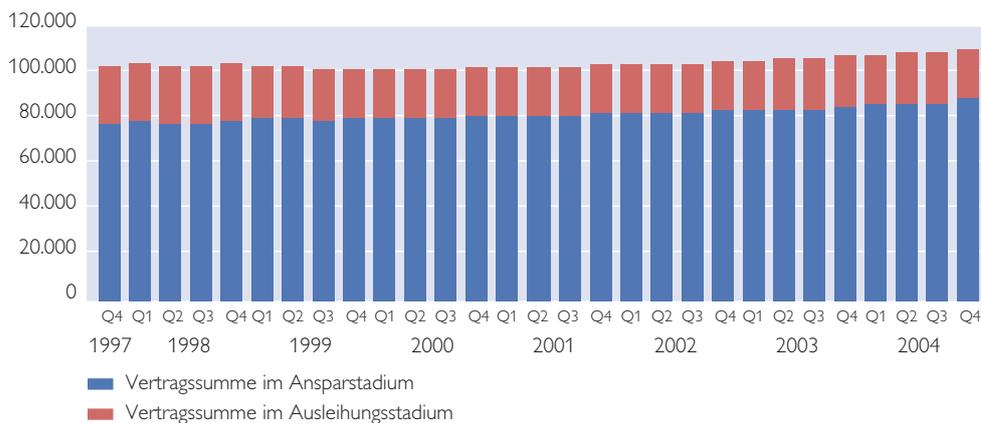
träge zum Jahresultimo 2004 mit 89,1 Mrd EUR insgesamt rund 80% der gesamten Vertragssumme, wogegen die Bausparverträge im Auslei-

hungsstadium mit 22,5 Mrd EUR nur einen Anteil von rund 20% einnahmen.

Grafik 5

Gesamtvertragssumme nach Anspar- und Ausleihungsstadium

in Mio EUR; Quartalsendstand

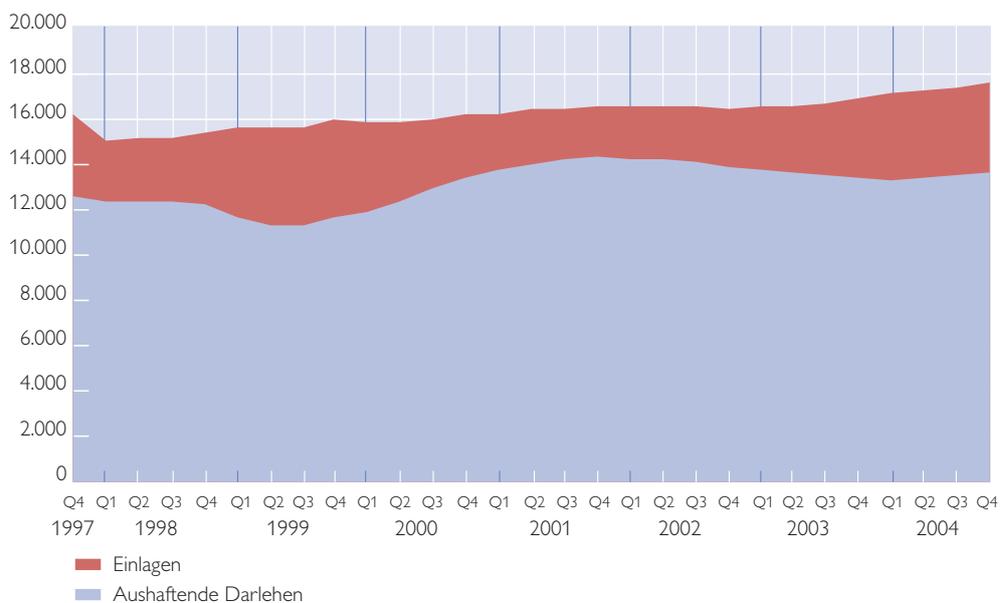


Quelle: OeNB.

Grafik 6

Einlagenüberschuss über Bauspardarlehen

in Mio EUR; Quartalsendstand



Quelle: OeNB.

Der Überschuss der Bauspareinlagen gegenüber den gesamten aushaftenden Darlehen der Bausparkassen

setzte sich seit Anfang 2002 ohne Unterbrechung fort und belief sich zum Jahresultimo 2004 auf über 4 Mrd

EUR, das entsprach einer Erhöhung von rund 0,1 Mrd EUR bzw. 2,5% gegenüber dem Vorquartal. Eine Begründung für die Steigerung des Einlagenüberschusses über die aushaftenden Darlehen war, neben der Verringerung der Bauspardarlehen, auch die hohe Anzahl an Neuabschlüssen von Bausparverträgen, die im letzten Quartal 2004 getätigt wurde.

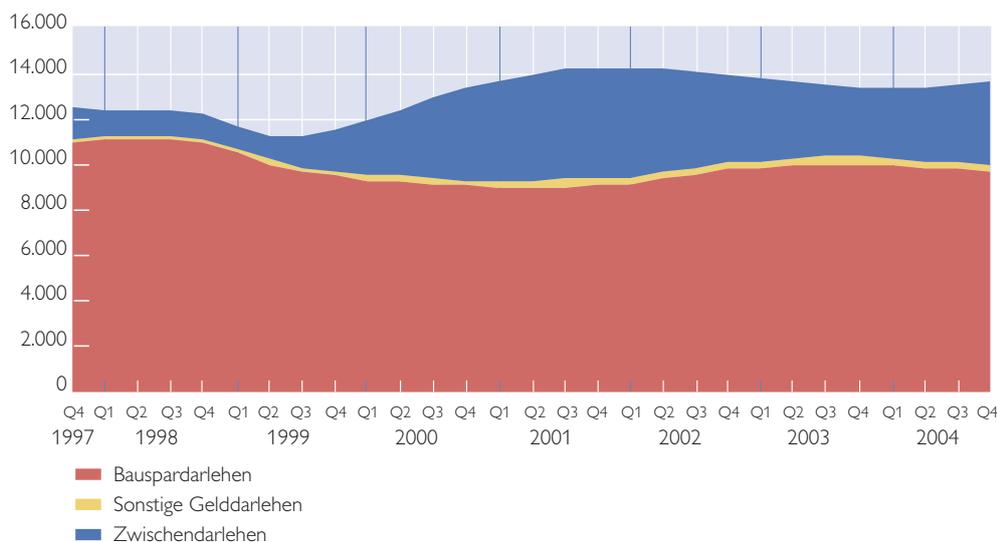
Bei Betrachtung der aushaftenden Darlehen nach Darlehensart fiel auf,

dass die Zwischendarlehen seit Ende 1999 stark zunahmen und zum Jahresende 2001 sogar einen Anteil von über 34% der aushaftenden Darlehen repräsentierten. Zum Jahresultimo 2004 lag der Anteil der Zwischendarlehen bei rund 27%, jener der sonstigen Gelddarlehen bei verschwindend geringen 2%. Der größte Teil entfiel mit rund 70% allerdings auf die Bauspardarlehen.

Grafik 7

Gliederung der aushaftenden Darlehen nach Darlehensart

in Mio EUR; Quartalsendstand



Quelle: OeNB.

Auch eine Betrachtung der Jahreswachstumsraten zeigte, dass die Zwischendarlehen bis zum Jahr 2000 mit einem jährlichen Wachstum von bis zu 118,8% einen starken Boom erlebten, der dann rapid abnahm und in den Jahren 2002 und 2003 sogar zu negativen jährlichen Wachstumsraten führte. Erst im Jahr 2004 konnten wieder positive Werte (+16,4%) verzeichnet werden. Demgegenüber wiesen die Bauspardarlehen geringe Schwankungen im jährlichen Wachstum auf, einzig die schlagartig ver-

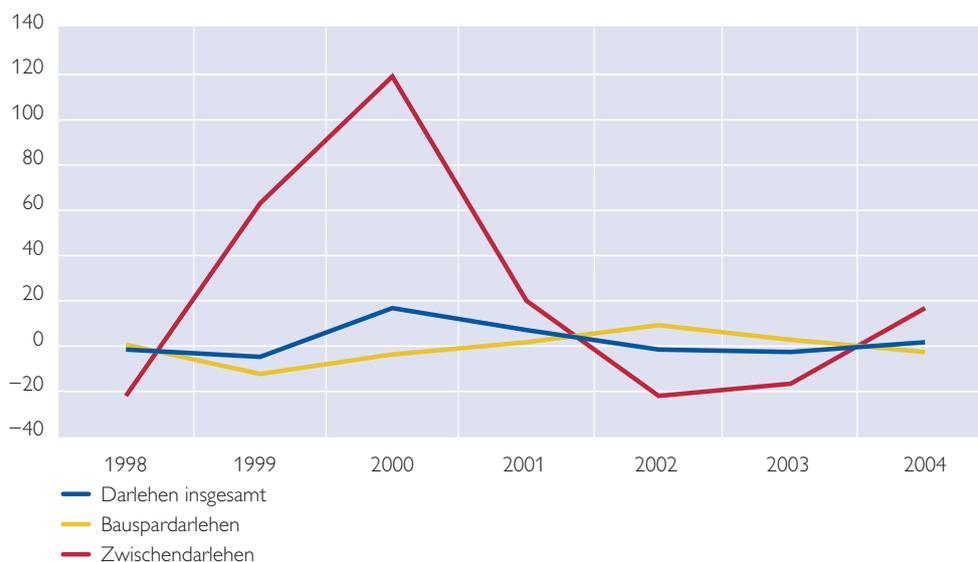
mehrt auftretenden Umschuldungen in Fremdwährungskredite von Kreditinstituten im Jahr 1999 schlugen sich mit einer Rate von -13,5% nieder.

Bei der Baugeldzuteilung handelt es sich um neue Ausleihungserträge aus Bausparverträgen, die die Ansparphase vollendet haben und damit eine Option auf ein Bauspardarlehen erhielten. Betragsmäßig belief sich die Baugeldzuteilung Ende 2004 auf 391 Mio EUR, das entsprach insgesamt einer Anzahl von 3.613 Bausparverträgen im Zuteilungsstatus. Ver-

Grafik 8

Jahreswachstumsraten der gesamten vergebenen Darlehen, Bauspardarlehen und Zwischendarlehen

Veränderung in %; Jahresendstand



Quelle: OeNB.

Grafik 9

Baugeldzuteilung – Volumen und Anzahl

in Mio EUR; Quartalssumme

in Stück; Quartalssumme



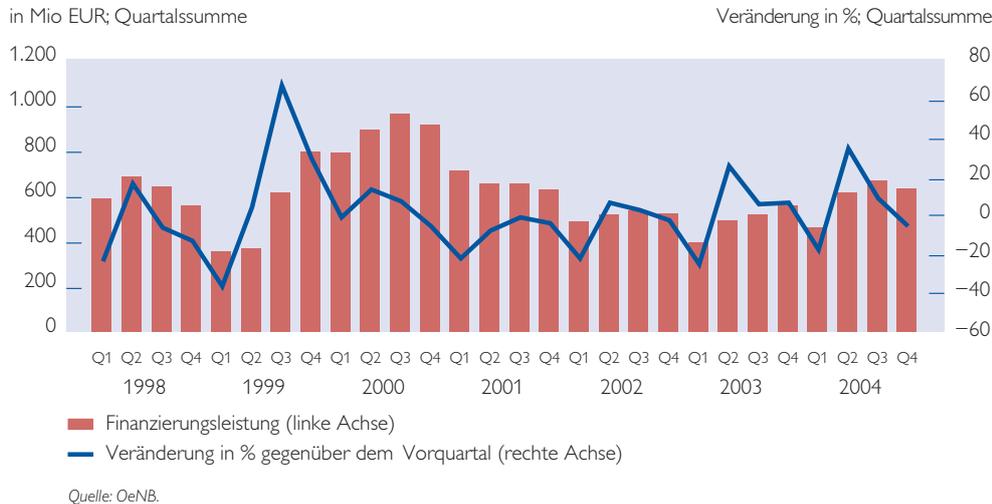
Quelle: OeNB.

glichen mit dem dritten Quartal 2004 kam es sowohl beim Volumen als auch bei der Anzahl der Baugeldzuteilungen zu starken Rückgängen

(–21% bzw. –27,3% gegenüber dem Vorquartal). Auch ein Vergleich mit den Vorjahreswerten zeigte, dass sich die Baugeldzuteilungen vom Jahres-

Grafik 10

Finanzierungsleistung der Bausparkassen



ende 2003 bis zum Jahresende 2004 betragsmäßig um 24,7% und mengenmäßig um 29,7% reduzierten. Ein Grund für diese Rückgänge könnte in der Vertragsgestaltung der allgemeinen Geschäftsbestimmungen (AGB) der Bausparkassen liegen, in denen die Mindestwartezeit für eine Baugeldzuteilung festgeschrieben ist. Derzeit liegt diese Mindestwartezeit je nach Bausparkasse zwischen 18 und 36 Monaten. Jegliche Abänderung der AGB unterliegt der Bewilligungspflicht durch die Finanzmarktaufsicht, wodurch eine flexible Anpassung an die Gegebenheiten des Marktes nur mit gewisser zeitlicher Verzögerung möglich ist.

Die Finanzierungsleistung ist der Gesamtbetrag der Auszahlungen der Bausparkassen während einer Meldeperiode aufgrund von zugeteilten Vertragssummen und Zwischendarlehen. Im Jahr 2004 betrug die Finanzierungsleistung der Bausparkassen

2,4 Mrd EUR, das entsprach im Vergleich zum Jahr 2003 einer deutlichen Erhöhung um 17,1%.

2 Entwicklung der Ertragslage der Bausparkassen³

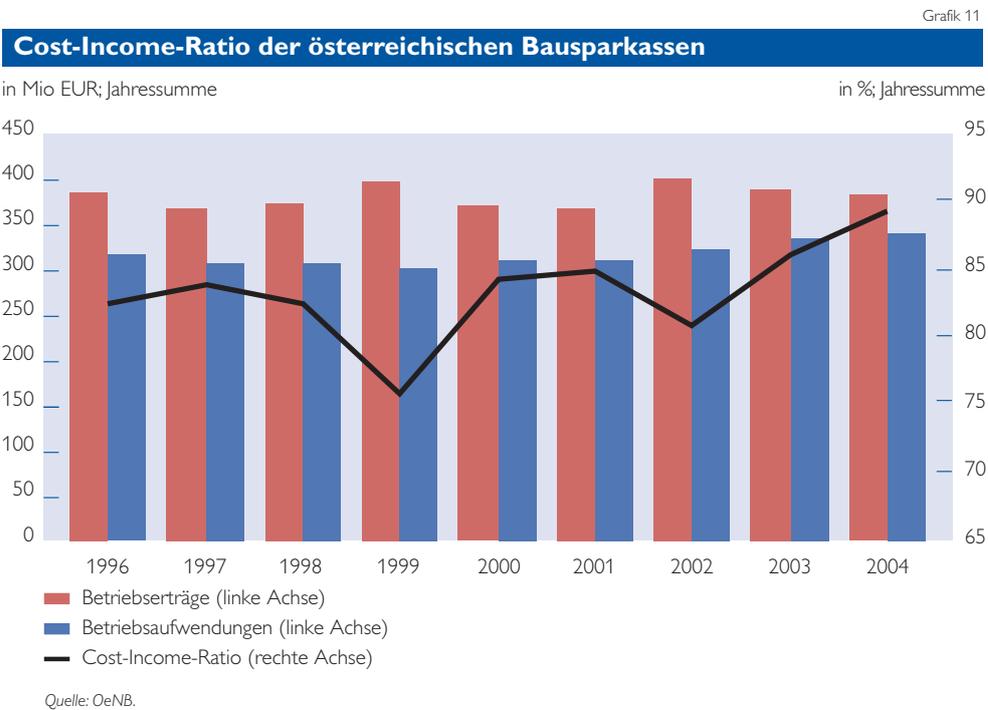
Das vorläufige unkonsolidierte Betriebsergebnis der Bausparkassen betrug im Jahr 2004 41,43 Mio EUR und lag um 12,98 Mio EUR bzw. 23,9% unter dem Vergleichswert des Jahres 2003. Die Bausparkassen führen damit das niedrigste Betriebsergebnis seit 1996 ein. Das Verhältnis Betriebsergebnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme betrug im Jahr 2004 0,2%, verglichen mit 0,8% bei einer Betrachtung aller Kreditinstitute insgesamt. Der Anteil der Bausparkassen am gesamten Betriebsergebnis der in Österreich tätigen Kreditinstitute betrug zuletzt 0,9%. Aufgrund der geringen Wertberichtigungen der Bausparkassen konnten diese allerdings

³ Das vorliegende Kapitel dieser Analyse basiert auf Daten aus den Quartalsberichten für die Jahre 1996 bis 2004. In dieser Meldung werden die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute auf unkonsolidierter Basis erfasst.

2004 einen zu erwartenden Jahresüberschuss von 42,45 Mio EUR ausweisen (im Vergleich zu 2003: +7,0%), das entspricht einem Anteil von 1,4% am gesamten zu erwartenden Jahresüberschuss aller Kreditinstitute.

Die Betriebserträge verringerten sich im Jahr 2004 um 7,96 Mio EUR bzw. 2,1% auf 377,30 Mio EUR. Die Betriebsaufwendungen erhöhten sich im gleichen Zeitraum

um 5,02 Mio EUR bzw. 1,5% auf 335,87 Mio EUR. Somit verschlechterte sich das Verhältnis der Betriebsaufwendungen zu den Betriebserträgen (Cost-Income-Ratio) um 3,1 Prozentpunkte und belief sich zu Ende 2004 auf 89,0%.⁴ Die Bausparkassen lagen bei dieser Kennzahl traditionell immer schlechter als der Durchschnitt der österreichischen Kreditinstitute, deren Vergleichswert zuletzt 67,2% betrug.



Eine Betrachtung der Struktur der Betriebserträge zeigte, dass der Nettozins ertrag 2004 mit einem Anteil von 57,3% (216,22 Mio EUR) die mit Abstand wichtigste Ertragsquelle der Bausparkassen war, gefolgt von sonstigen betrieblichen Erträgen (19,2%), Erträgen aus Wertpapiergeschäften und Beteiligungen (14,6%) und Erträgen aus dem Provisionsgeschäft (8,9%).

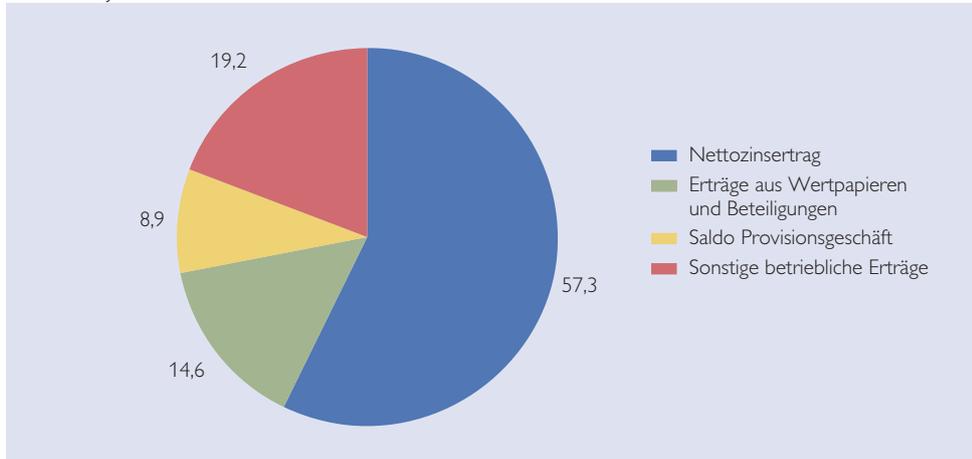
Auffällige strukturelle Verschiebungen gab es bei den Betriebserträgen. Nach stetigen anteilmäßigen Zunahmen bis 2003 war nämlich der Anteil des Nettozins ertrags bis auf 62,4%, gemessen an den gesamten Betriebserträgen, angewachsen, im Jahr 2004 wurde allerdings wieder ein markanter Rückgang verzeichnet. Mit einer Reduktion um mehr als 5 Prozentpunkte lag der Anteil des Nettozins ertrags 2004 wieder auf

⁴ Für eine Ertragseinheit benötigt man durchschnittlich 0,89 Einheiten Mitteleinsatz.

Grafik 12

Struktur der Betriebserträge der Bausparkassen

Anteil in %; Jahressumme



Quelle: OeNB.

dem Niveau des Jahres 2001. Die größten Einbußen wies der Anteil des Nettozinsenertrags an den gesamten Betriebserträgen allerdings im Berichtsjahr 1999 auf, in dem er um 11,7 Prozentpunkte zurückging und

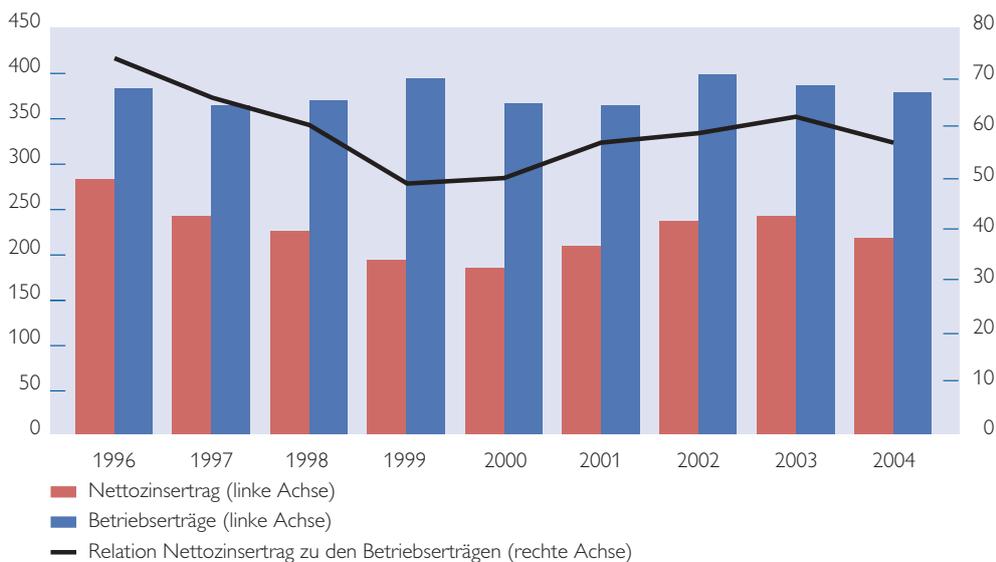
erstmalig unter die 50-Prozent-Marke gesunken war. Positiv entwickelten sich im Jahr 2004 die Erträge aus Wertpapiergeschäften und Beteiligungen, die sich von 10,6% im Jahr 2003 auf zuletzt 14,6% erhöhten.

Grafik 13

Relation Nettozinsenertrag zu den Betriebserträgen der Bausparkassen

in Mio EUR; Jahressumme

in %; Jahressumme



Quelle: OeNB.

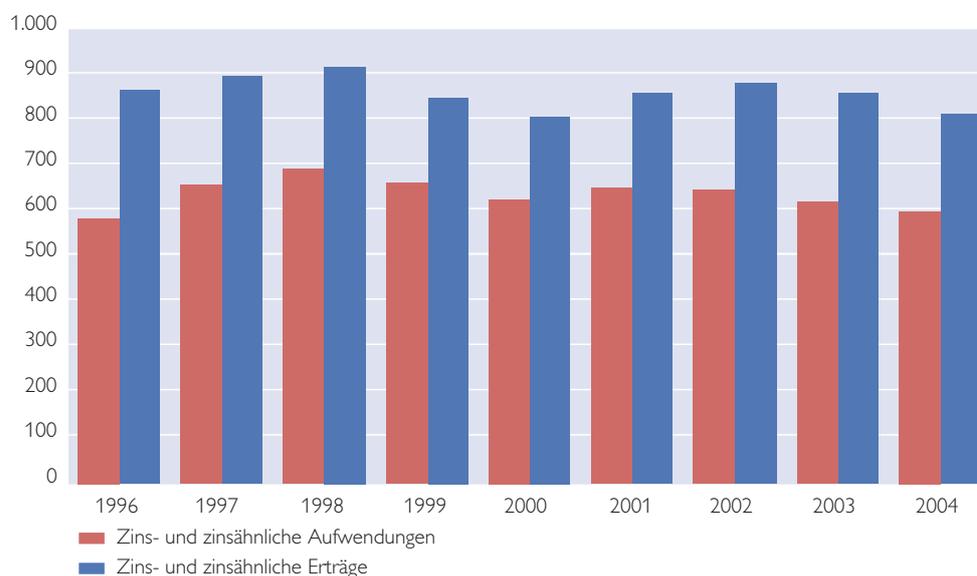
Die Zins- und zinsähnlichen Erträge sanken 2004, wie bereits in den vergangenen zwei Jahren, und beliefen sich auf 817,21 Mio EUR, womit sie um 47,99 Mio EUR bzw. 5,5% unter dem Vergleichswert des Jahres 2003 lagen. Kontinuierlich über die

letzten drei Jahre reduzierten sich auch die Zins- und zinsähnlichen Aufwendungen und betragen zuletzt 600,99 Mio EUR, das entsprach einem Rückgang um 23,72 Mio EUR bzw. 3,8% verglichen mit dem Jahr 2003.

Grafik 14

Zinserträge gegenüber Zinsaufwendungen

in Mio EUR; Jahressumme



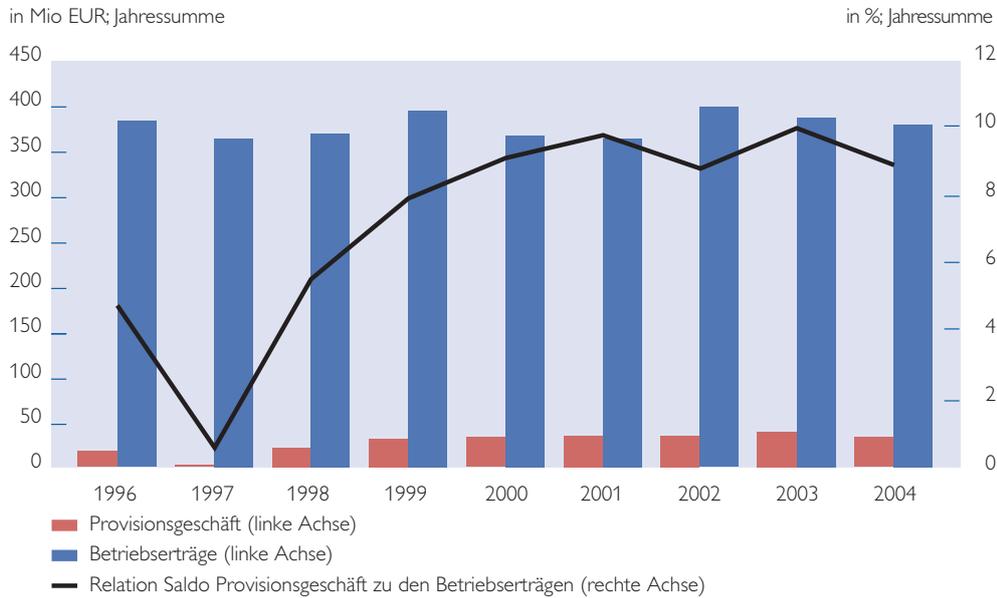
Quelle: OeNB.

Der Saldo aus dem Provisionsgeschäft sank 2004 gegenüber dem Vorjahr um 12,7% bzw. 4,8 Mio EUR und betrug zuletzt 33,51 Mio EUR. Eine genauere Betrachtung zeigt, dass

die Provisionserträge aus dem Dienstleistungsgeschäft einen Rückgang verzeichneten (–7,97 Mio EUR bzw. –11,3% gegenüber 2003).

Grafik 15

Relation Saldo Provisionsgeschäft zu den Betriebserträgen der Bausparkassen



Quelle: OeNB.

3 Entwicklung der Zinssätze im Bausparkasengeschäft bzw. der Zinssätze für Wohnbau- und Fremdwährungskredite⁵

Wie schon die Analyse des Nettozinsertrags bei der Ertragslage der Bausparkassen zeigte, verringert sich die Zinsspanne zwischen Einlagenzinssatz und Kreditzinssatz zusehends. Eine Betrachtung der Zinssätze für neu vergebene Bausparkkredite und Bauspar-einlagen, die im Rahmen der EZB-Zinssatzstatistik⁶ monatlich von den österreichischen Bausparkassen gemeldet werden, ergab eine Reduktion der Neugeschäft-Spanne von 1,42 Prozentpunkten im Jänner 2003 auf 0,82 Prozentpunkte im Jänner 2005. Insbesondere im letzten Quartal

2004 sank die Zinsspanne um 0,83 Prozentpunkte. Im Durchschnitt über die Jahre 2003 und 2004 lag die Neugeschäft-Spanne der Bausparkassen bei 1,30 Prozentpunkten.

Gemäß EZB-Zinssatzstatistik betrug der durch die Bausparkassen zuletzt für Jänner 2005 gemeldete kapitalgewichtete Nominalzinssatz für Bausparkkredite 3,49%. Der entsprechende Einlagenzinssatz lag bei 2,67%.

Eine Betrachtung des vom Kunden tatsächlich zu bezahlenden Effektivzinssatzes, verglichen mit dem Nominalzinssatz, zeigte, dass sich die Gebühren der Bausparkassen zusehends erhöhten. Lag die Gebührenspanne im Jänner 2003 noch bei 0,49 Prozentpunkten, stieg sie bis Jänner 2005 auf 0,54%. Diese Gebührenspanne scheint relativ hoch, im

⁵ Das vorliegende Kapitel dieser Analyse basiert auf Daten aus der EZB-Zinssatzstatistik für den Zeitraum Jänner 2003 bis Jänner 2005. Die Zinssätze der Zinssatzstatistik wurden mit zwei Kommastellen dargestellt.

⁶ Die Zinsspanne aus der EZB-Zinssatzstatistik bezieht sich im Gegensatz zu den Daten aus dem Quartalsbericht nur auf das Neugeschäft und nicht auf den Bestand.

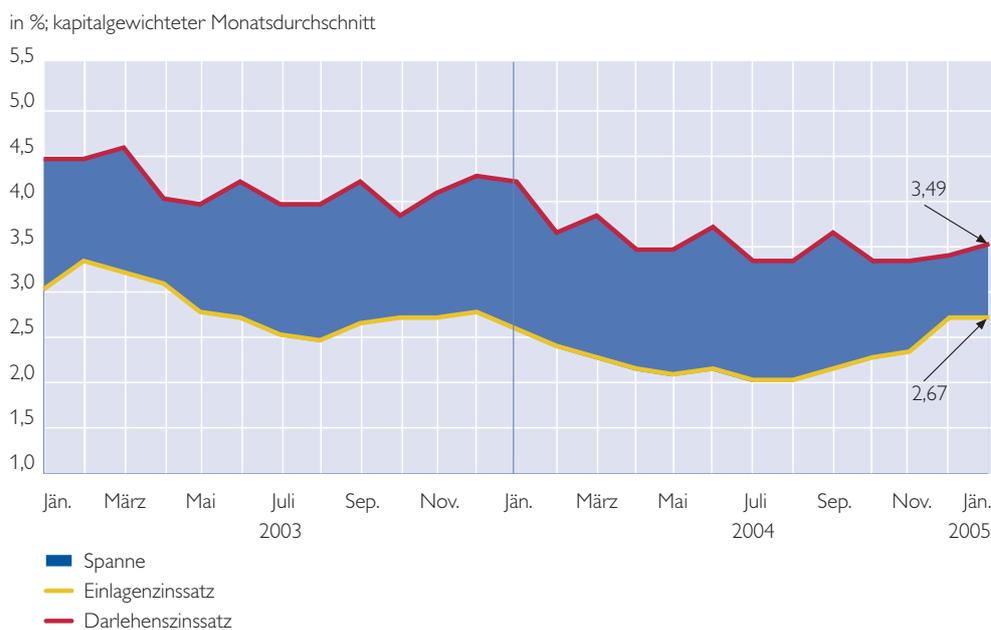
Durchschnitt der letzten zwei Jahre betrug die Differenz zwischen Effektiv- und Nominalzinssatz jedoch 0,39 Prozentpunkte.

Eine globale Betrachtung der Zinssätze aller österreichischen Kre-

ditinstitute für neu vergebene Wohnbaukredite zeigt, dass Österreich etwa im Euroraum-Durchschnitt rangierte. Der aktuellste gemeldete Wert für Jänner 2005 lag mit 3,89% etwas über dem Euroraum-Durch-

Grafik 16

Zinsspanne zwischen neu vergebenen Bauspardarlehen und Bauspareinlagen



Grafik 17

Gebühren – Differenz zwischen Effektiv- und Nominalzinssatz für das Bauspardarlehen-Neugeschäft

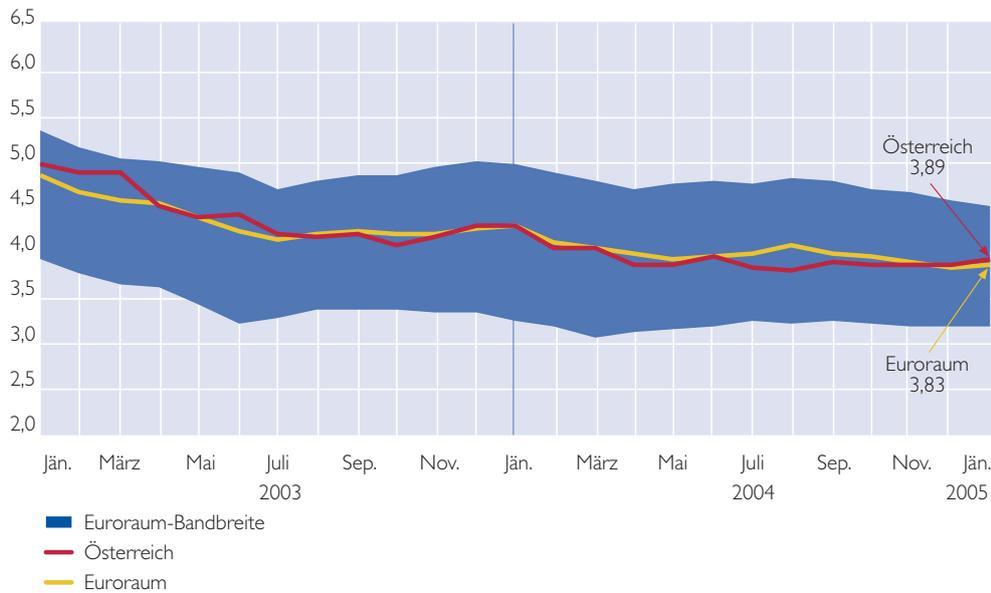


Grafik 18

Zinssätze der neu vergebenen Wohnbaukredite –

Österreich/Euroraum

in %; kapitalgewichteter Monatsdurchschnitt



Quelle: OeNB.

schnitt von 3,83%. Bedingt durch den in Österreich verstärkt auftretenden Wettbewerb durch Fremdwährungskredite, waren insbesondere die Bausparkassen gezwungen, sehr günstige Zinssätze, vornehmlich im Zwischenfinanzierungsbereich, zu vergeben. Dadurch sank der Kreditzinssatz für neu vergebene Wohnbaukredite zwischen Jänner 2003 und Jänner 2005 um 1,07 Prozentpunkte (von 4,96% auf 3,89%).

Der Vergleich der Zinssätze⁷ aller Kreditinstitute für neu vergebene Fremdwährungskredite in japanischen Yen (JPY) und Schweizer Franken (CHF) mit den Zinssätzen für neu vergebene Wohnbaukredite in Euro (EUR) zeigte den großen Unterschied

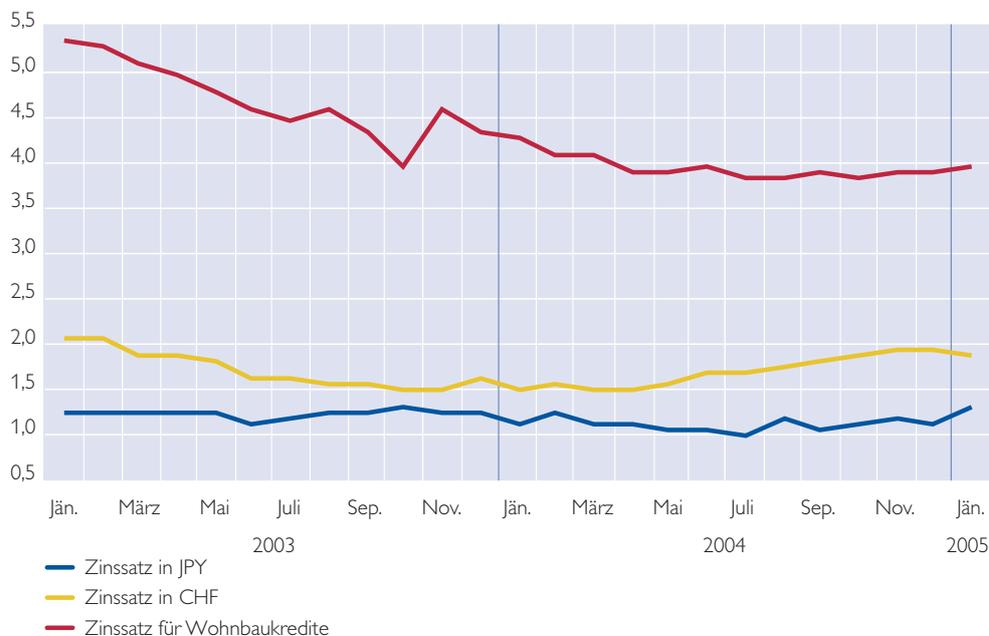
im Zinsniveau. Der Zinssatz für neu vergebene CHF-Kredite bewegte sich zwischen Jänner 2003 und Jänner 2005 mit geringer Volatilität von 2,02% auf 1,81%, wobei er sich im zweiten Halbjahr 2004 wieder stärker erhöhte. Die gleichzeitige langsame Reduktion des Zinssatzes für neu vergebene Wohnbaukredite aller österreichischen Kreditinstitute sorgte dafür, dass sich die Spanne zwischen einem CHF-Kredit und einem EUR-Kredit zusehends verringerte und zum Jahresende 2004 bei 1,94% lag. Die JPY-Kredite wiesen Ende 2004 einen Zinssatz von 1,08% auf, wobei deren Bedeutung stark abnahm, was sich an den ständig abnehmenden Neugeschäft-Volumina zeigte.

⁷ Da es in der EZB-Zinssatzstatistik bei den Fremdwährungskreditzinssätzen weder eine sektorale Untergliederung nach privaten Haushalten und nichtfinanziellen Unternehmen, sondern nur eine gemeinsame Meldeposition sowie keine Unterscheidung nach Verwendungszweck gibt, wurde der allumfassend gemeldete Fremdwährungszinssatz herangezogen und mit dem Zinssatz für Wohnbaukredite verglichen.

Kreditzinssätze in japanischen Yen und Schweizer Franken

gegenüber dem Zinssatz für Wohnbaukredite

in %; kapitalgewichteter Monatsdurchschnitt



Quelle: OeNB.

4 Entwicklung der Fremdwährungskredite und deren Einfluss auf das Bausparkassengeschäft⁸

Die Annahme, dass Fremdwährungskredite ein typisches Konkurrenzprodukt zum klassischen Bausparkkredit darstellen, wird dadurch untermauert, dass Ende 2004 rund 60% aller Fremdwährungskredite, die an private Haushalte vergeben wurden, zur Wohnraumbeschaffung dienten. 18% wurden von den privaten Haushalten für den Konsum und 22% für sonstige Zwecke verwendet. Der Anteil der Fremdwährungskredite, der zur Wohnraumbeschaffung und -erhaltung verwendet wurde, reduzierte sich seit dem Berichtstermin Juni 2004 vor allem durch die Umreihung des Sektors

„Freie Berufe“ von den „Nichtfinanziellen Unternehmen“ zu den „Privaten Haushalten“. Dadurch kam es gleichzeitig zu einer Erhöhung der Fremdwährungskredite mit sonstigem Verwendungszweck, da die „Freien Berufe“ üblicherweise keine Kredite zur Wohnraumbeschaffung bzw. -erhaltung sowie für Konsumzwecke aufnehmen. Ferner ist zu berücksichtigen, dass auch jene Fremdwährungskredite, die für Veranlagungszwecke aufgenommen wurden, in die Kategorie „Fremdwährungskredite für sonstige Verwendungszwecke“ fallen.

Bei einer Betrachtung des Verhältnisses der von österreichischen MFIs an private Haushalte vergebenen Fremdwährungsausleihungen zu Euro-Ausleihungen im Wohnbaubereich

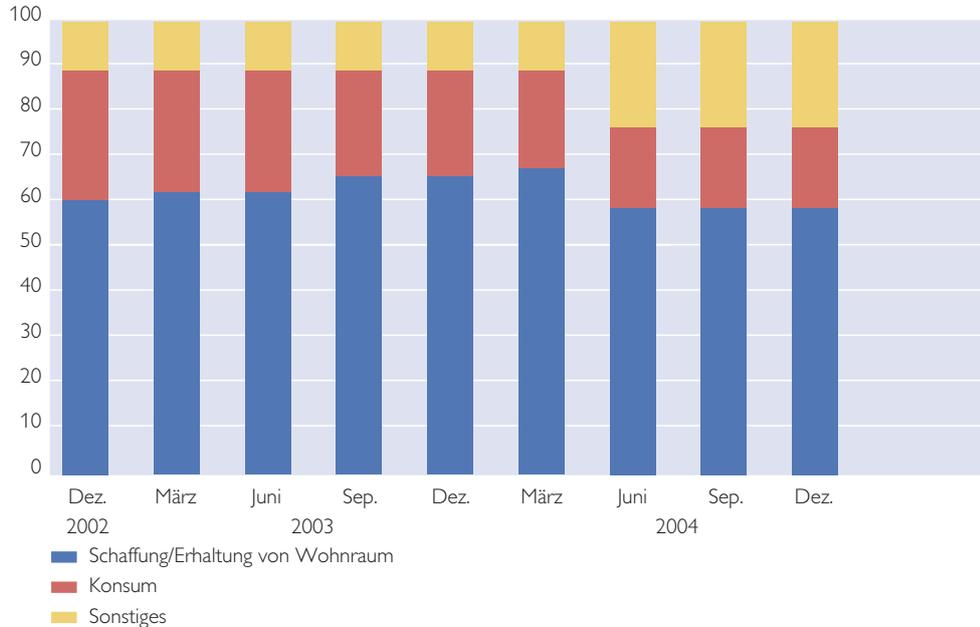
⁸ Das vorliegende Kapitel dieser Analyse basiert auf Daten aus der EZB-Monetärstatistik für den Zeitraum Oktober 2002 bis Jänner 2005 sowie auf Daten des Monatsausweises Teil A1 für den Zeitraum 1997 bis 2004.

Grafik 20

Fremdwährungsausleihungen an inländische private Haushalte

nach dem Verwendungszweck

Anteil in %; Quartalsendstand



Quelle: OeNB.

Ab Juni 2004 inklusive „Freie Berufe“, die zuvor dem Sektor „Nichtfinanzielle Unternehmen“ zugeordnet wurden.

war der kontinuierliche Anstieg der Fremdwährungsausleihungen deutlich ersichtlich. Im Oktober 2002 lag der Anteil der Fremdwährungsausleihungen noch unter 19%. Zu Jahresbeginn 2005 betrug der Anteil der Fremdwährungsausleihungen an allen an private Haushalte vergebenen Krediten für Wohnbauzwecke bereits 34,9% und jener der Euro-Ausleihungen 65,1%.

Analysiert man die Volumina der an private Haushalte vergebenen Wohnbaukredite nach Fremdwährungen, so nahm die Höhe der CHF-Ausleihungen im Zeitverlauf rasch zu, wogegen die JPY-Ausleihungen langsam an Bedeutung verloren und die USD-Ausleihungen konstant unbedeutend blieben. Die zuletzt gemeldeten Werte lagen per Ende Jänner 2005

für CHF-Kredite bei 15,3 Mrd EUR (das entspricht 93,3% aller Fremdwährungsausleihungen an private Haushalte für Wohnbaukredite), für JPY-Kredite bei 1,0 Mrd EUR und für USD-Kredite bei 0,1 Mrd EUR.

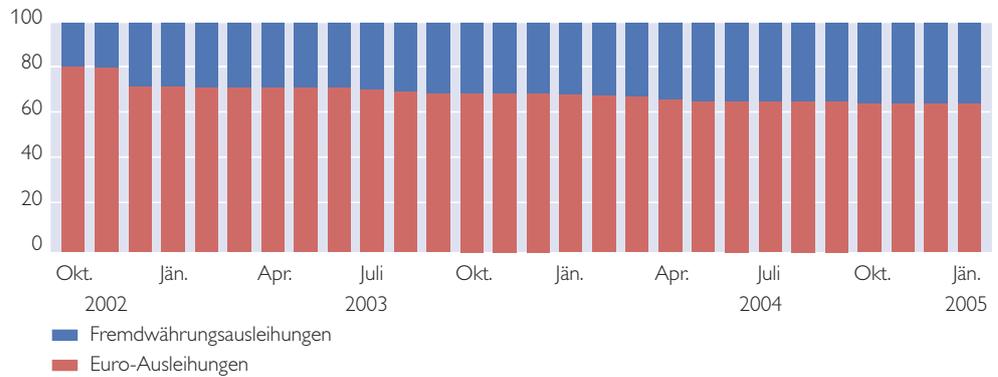
Vergleicht man das jährliche Wachstum der gesamten von österreichischen Kreditinstituten an private Haushalte vergebenen Kredite mit jenem von in Fremdwährungen an diesen Sektor vergebenen Krediten und jenem der Bauspardarlehen, erkennt man bei allen Kategorien einen Anstieg im Jahr 2004. Während das Jahreswachstum 2004 bei den Fremdwährungskrediten jedoch bei 8,8% lag, belief sich jenes der gesamten vergebenen Kredite auf 5,1% und jenes der Bauspardarlehen nur auf 1,4%.⁹

⁹ Die Jahreswachstumsraten beziehen sich auf Daten über inländische Nichtbanken aus dem Monatsausweis Teil A1.

Grafik 21

Verhältnis der Euro- zu den Fremdwährungsausleihungen im Wohnbaubereich an private Haushalte in Österreich

Anteil in %; Monatsendstand



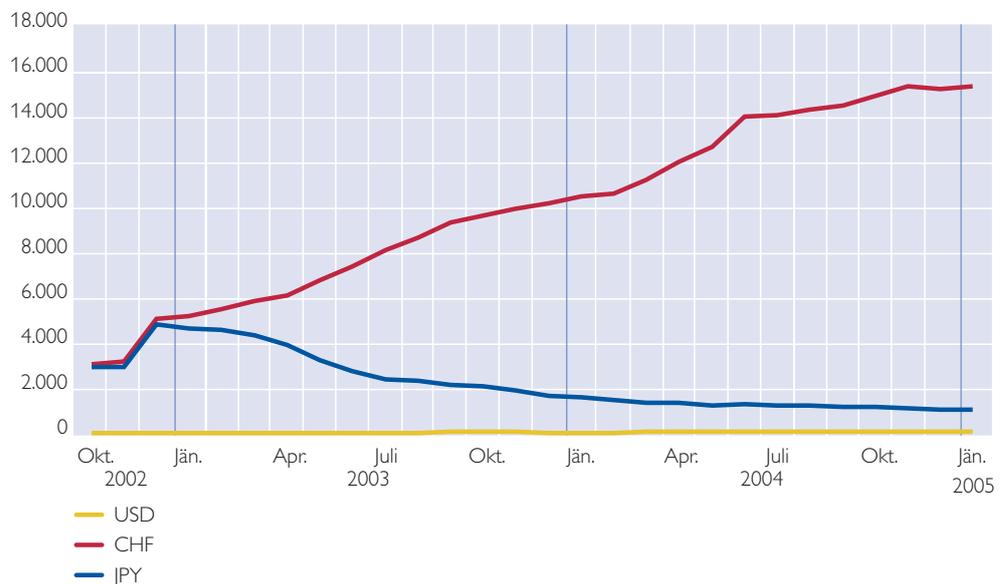
Quelle: OeNB.

Ab Juni 2004 inklusive „Freie Berufe“, die zuvor dem Sektor „Nichtfinanzielle Unternehmen“ zugeordnet wurden.

Grafik 22

Wohnbaukredite gegliedert nach Fremdwährungen

in Mio EUR; Monatsendstand



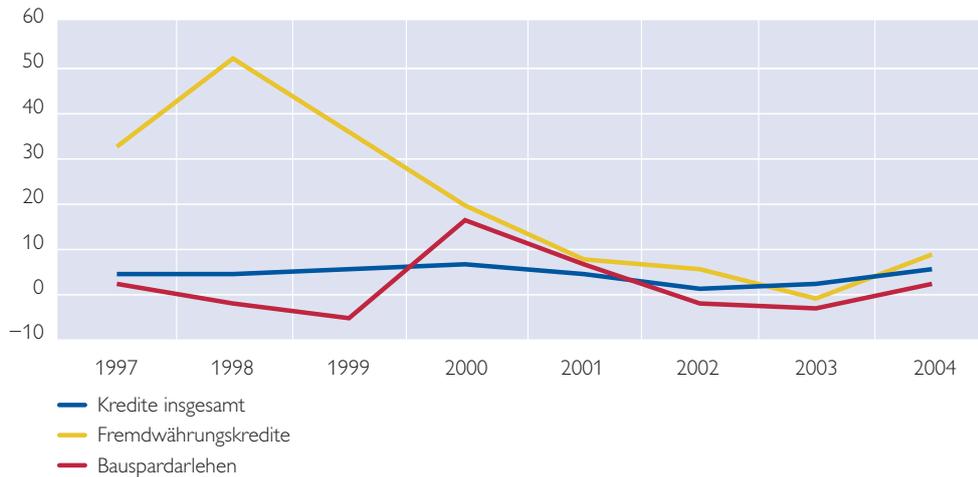
Quelle: OeNB.

Ab Juni 2004 inklusive „Freie Berufe“, die zuvor dem Sektor „Nichtfinanzielle Unternehmen“ zugeordnet wurden.

Grafik 23

Jahreswachstumsraten von Krediten insgesamt, Fremdwährungskrediten und Bauspardarlehen

Veränderung in %; Jahresendstand



Quelle: OeNB.

5 Entwicklung der Bausparkassen im ersten Quartal 2005¹⁰

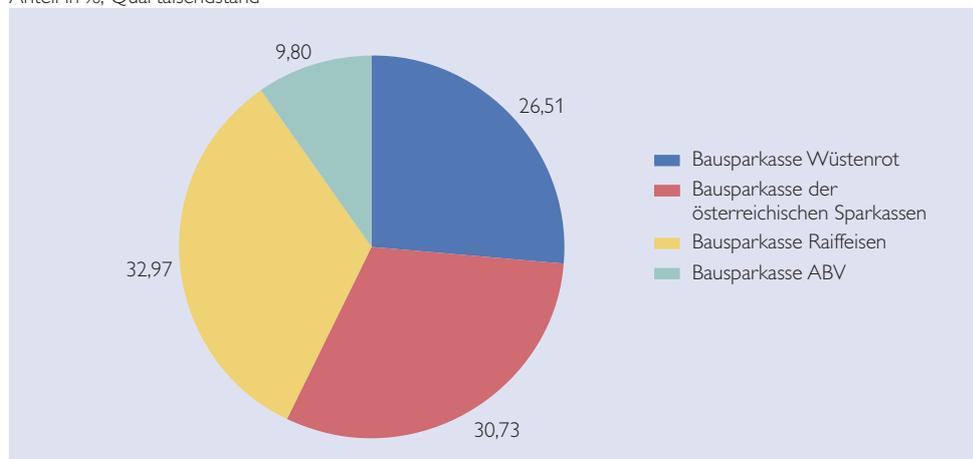
Die Anzahl der Bausparverträge belief sich zum Ende des ersten Quartals 2005 auf 5.636.979 Stück, das entspricht einer Steigerung um 0,5% gegenüber dem Vergleichsmonat des

Vorjahres bzw. einer Abnahme um 0,5% gegenüber dem Vorquartal. Die Anzahl der Neuabschlüsse stieg im Jahresvergleich um 7,3%, ging jedoch im Vergleich zum letzten Quartal 2004 traditionell wieder stark zurück (-21,1%).

Grafik 24

Marktanteile der Bausparkassen

Anteil in %; Quartalsendstand



Quelle: OeNB.

¹⁰ Das vorliegende Kapitel basiert auf Daten aus der Bausparkassenstatistik.

Die Gesamtvertragssumme der Bausparverträge erhöhte sich im Jahresvergleich um 2,0% auf 111,2 Mrd EUR und sank gegenüber dem Vorquartal um 0,3% (0,4 Mrd EUR). Die Marktanteile, gemessen an der Gesamtvertragssumme der vier österreichischen Bausparkassen, veränderten sich – nach der Fusion der LBA Landesbausparkasse mit der Wüstenrot Bausparkasse im vierten Quartal 2004 – im ersten Quartal 2005 fast gar nicht.

Die Anzahl der Baugeldzuteilungen verzeichnete im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang um 8,9%, gegenüber dem vierten Quartal 2004 gab es jedoch – dem Saisonmuster entsprechend – eine deutliche Steige-

rung (um 14,7% auf insgesamt 4.144 Stück). Das Volumen der Baugeldzuteilungen sank im Jahresvergleich ebenso (-2,4%), stieg im Vergleich zum Vorquartal jedoch um 14,6% auf 448 Mio EUR im ersten Quartal 2005.

Die Finanzierungsleistung der Bausparkassen stieg im Jahresvergleich um 13,8% auf 521 Mio EUR, gegenüber dem vierten Quartal 2004 sank sie jedoch um 17,7%.

Der Überschuss der Bauspareinlagen gegenüber den aushaftenden Darlehen erhöhte sich im Jahresvergleich um 7,0% bzw. 0,3 Mrd EUR, blieb gegenüber dem Vorquartal jedoch unverändert auf dem historischen Höchststand von 4,0 Mrd EUR.

Umfrage über das Kreditgeschäft – Österreich-Ergebnisse des Euroraum-Bank Lending Survey im April 2005

Walter Waschiczek

Wie die Ergebnisse der Umfrage über das Kreditgeschäft im April 2005 zeigen, haben die österreichischen Banken ihre Kreditpolitik im ersten Quartal 2005 insgesamt nur wenig verändert. Die Richtlinien für die Vergabe von Unternehmenskrediten blieben unverändert, allerdings wurden im Bereich der Kreditkonditionen die Margen für risikoreichere Unternehmenskredite angehoben. Die Kreditnachfrage der Unternehmen ist nach Einschätzung der befragten Banken im ersten Quartal 2005 leicht zurückgegangen, für das zweite Quartal erwarten die Banken einen leichten Anstieg. Im Privatkundengeschäft wurden die Kreditrichtlinien für Wohnbaufinanzierungen leicht angezogen, gleichzeitig ist die Nachfrage der privaten Haushalte nach Wohnbaukrediten gestiegen. Für das zweite Quartal 2005 wird eine weitere Zunahme der privaten Kreditnachfrage erwartet.

Wie die Ergebnisse der Umfrage über das Kreditgeschäft im April 2005 zeigen, haben die österreichischen Banken ihre Kreditpolitik gegenüber Unternehmen und privaten Haushalten im ersten Quartal 2005 insgesamt nur wenig verändert.

Die grundsätzliche Ausrichtung der Kreditvergabepolitik gegenüber Firmenkunden, wie sie in den Richtlinien¹ für *Unternehmenskredite* zum Ausdruck kommt, blieb gegenüber dem vierten Quartal 2004 konstant. Das galt für Kredite an kleine und mittlere Unternehmen (KMUs) wie für die Finanzierung von Großbetrieben gleichermaßen. Für das zweite Quartal 2005 erwarten die Banken eine leichte Lockerung der Kreditvergabepolitik, vor allem bezüglich der Kredite an große Unternehmen.

Demgegenüber wurden die Bedingungen² für Unternehmenskredite in einigen Aspekten verschärft. Die Banken haben vor allem die Margen für risikoreichere Unternehmenskredite ausgeweitet, darüber hinaus wurden die Kreditnebenkosten, die Sicherheitenerfordernisse sowie die Zusatz- oder Nebenvereinbarungen (covenants) leicht angehoben.

Die Kreditnachfrage der Unternehmen ist nach Einschätzung der befragten Banken im ersten Quartal

2005 leicht zurückgegangen. Dabei stand einem leichten Rückgang bei den Großunternehmen ein etwas gestiegener Kreditbedarf der KMUs gegenüber. Für die Finanzierung von Anlageinvestitionen sowie von Fusionen und Übernahmen bzw. Unternehmensumstrukturierungen haben die Unternehmen vermehrt Mittel aufgenommen, während die verbesserte Innenfinanzierung und die Begebung von Schuldverschreibungen den Kreditbedarf verminderten. Für das zweite Quartal 2005 erwarten die Banken einen leichten Anstieg der Kreditnachfrage, vor allem seitens der KMUs.

Im *Privatkundengeschäft* wurden im Bereich der Wohnbaufinanzierungen sowohl die Kreditrichtlinien als auch die Margen für Ausleihungen an Schuldner durchschnittlicher Bonität leicht angehoben, bei Konsumkrediten waren hingegen keine Veränderungen zu registrieren. Für das zweite Quartal 2005 erwarten die Banken keine Veränderung der Richtlinien für Privatkredite.

Die Nachfrage der privaten Haushalte nach Wohnbaukrediten ist im ersten Quartal 2005 gestiegen. Für Wohnbaufinanzierungen waren dafür die verbesserten Aussichten auf dem Wohnungsmarkt, für Konsumkredite

¹ Kreditrichtlinien sind die internen, schriftlich festgelegten und ungeschriebenen Kriterien, die festlegen, welche Art von Krediten eine Bank als wünschenswert erachtet.

² Unter Kreditbedingungen sind die speziellen Verpflichtungen zu verstehen, auf die sich Kreditgeber und Kreditnehmer geeinigt haben.

steigende Ausgaben für dauerhafte Konsumgüter (Pkws, Möbel etc.) verantwortlich. Im zweiten Quartal 2005 dürfte sich nach Einschätzung der

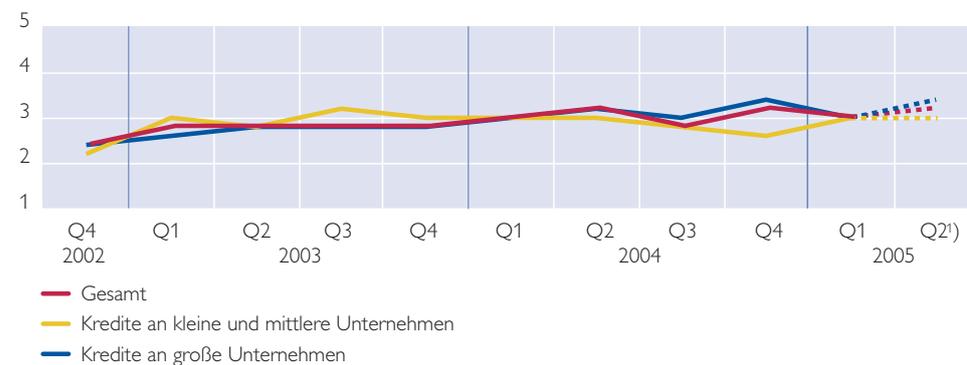
befragten Banken die Nachfrage nach Konsumkrediten und Wohnbaukrediten weiter beschleunigen.

Grafik 1

Richtlinien für die Gewährung von Krediten an Unternehmen

Veränderung in den letzten drei Monaten

1 = deutlich verschärft / 2 = leicht verschärft / 3 = weitgehend unverändert geblieben / 4 = etwas gelockert / 5 = deutlich gelockert



Quelle: OeNB.

¹⁾ Einschätzung der Banken für die Entwicklung in den nächsten drei Monaten.

Grafik 2

Nachfrage nach Krediten an Unternehmen

Veränderung in den letzten drei Monaten

1 = deutlich gesunken / 2 = leicht gesunken / 3 = weitgehend unverändert geblieben / 4 = leicht gestiegen / 5 = deutlich gestiegen



Quelle: OeNB.

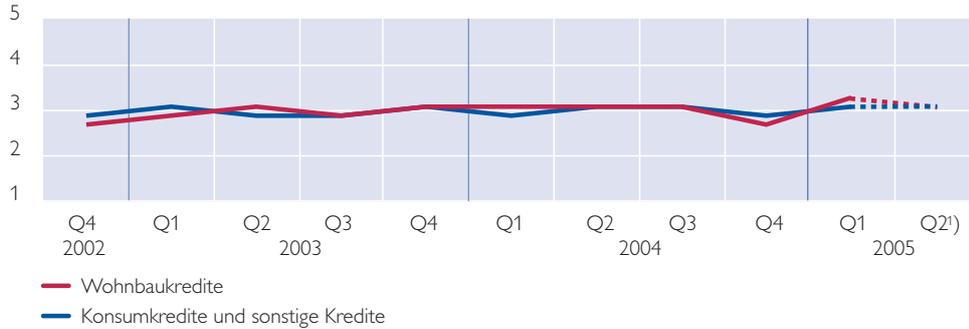
¹⁾ Einschätzung der Banken für die Entwicklung in den nächsten drei Monaten.

Grafik 3

Richtlinien für die Gewährung von Krediten an private Haushalte

Veränderung in den letzten drei Monaten

1 = deutlich verschärft / 2 = leicht verschärft / 3 = weitgehend unverändert geblieben / 4 = etwas gelockert / 5 = deutlich gelockert



Quelle: OeNB.

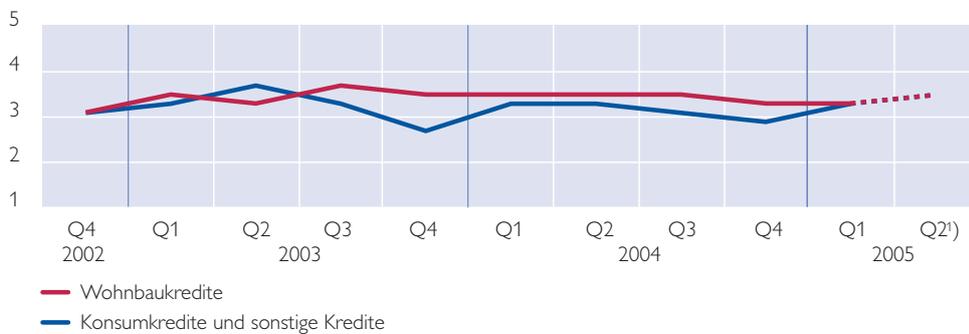
¹⁾ Einschätzung der Banken für die Entwicklung in den nächsten drei Monaten.

Grafik 4

Nachfrage nach Krediten durch private Haushalte

Veränderung in den letzten drei Monaten

1 = deutlich gesunken / 2 = leicht gesunken / 3 = weitgehend unverändert geblieben / 4 = leicht gestiegen / 5 = deutlich gestiegen



Quelle: OeNB.

¹⁾ Einschätzung der Banken für die Entwicklung in den nächsten drei Monaten.

2004 – Ein erfolgreiches Jahr für Österreichs Außenwirtschaft

Eva-Maria Nesvadba¹

Auch im zehnten Jahr der Mitgliedschaft in der Europäischen Union war die österreichische Volkswirtschaft international sehr erfolgreich. Diese wachsende Bedeutung der Außenbeziehungen spiegelt sich sowohl in den realwirtschaftlichen als auch in den finanzwirtschaftlichen Entwicklungen wider. Das zeigen die aktuellen Zahlen ebenso wie die längerfristigen Vergleiche.

1 Gesamtentwicklung

Das Jahr 2004 war wirtschaftlich gesehen kein einfaches, aber für Österreich durchaus ein erfolgreiches Jahr. Das zögerliche Wachstum auf Österreichs wichtigsten Märkten und der schwache US-Dollar stellten beachtliche Herausforderungen für Österreichs Außenwirtschaft dar. Dennoch konnte – zum zweiten Mal innerhalb der letzten 14 Jahre – ein Leistungsbilanzüberschuss in Höhe von 0,8 Mrd EUR oder 0,3% des BIP erzielt werden. Treibende Kraft waren die Exporte, vor allem die Ausfuhren in die USA, die mehr als 10% zur gesamten Exportzunahme beitrugen. Diese Faktoren relativieren die immer wieder in Frage gestellte Konkurrenzfähigkeit und Standortqualität Österreichs.

Die Kapitalmärkte waren zwar im Jahr 2004 nicht mehr durch außergewöhnliche Unsicherheitsfaktoren beeinflusst, die Investoren verhielten sich jedoch zum Teil abwartend und risikoscheu. Dennoch war im Jahr 2004 eine Renaissance des grenzüberschreitenden Wertpapierhandels zu beobachten. Im Vergleich zum internationalen Trend zeigte die Wiener Börse eine deutlich überdurchschnittliche Performance, wobei sich inländische Aktien als „Renner“ für ausländische Investoren erwiesen. Auch bei den Direktinvestitionen gibt es einen Erfolg zu berichten: Die oft zitierte „Direktinvestitionslücke“ hat sich mit Ende 2004 erstmals geschlossen, d. h., österreichi-

sche Investoren hielten Ende 2004 gleich viel Kapital an ausländischen Unternehmen wie ausländische Anleger in Österreich, nämlich rund 52 Mrd EUR.

2 Leistungsbilanz

Österreichs Leistungsbilanz schloss im Jahr 2004 mit einem Plus von 0,8 Mrd EUR, das sind 0,3% des BIP, eine Größenordnung, die dem Ergebnis von 2002 entspricht. Damit bewegt sie sich weiter im „ausgeglichenen“ Bereich von $\pm 1\%$ des BIP. Den entscheidenden Beitrag für die Verbesserung lieferte die Güterbilanz. Die geringfügige Passivierung der Dienstleistungen, Einkommen und Transfers wirkte der positiven Gesamtentwicklung nur leicht entgegen (Tabelle 1 im Anhang).

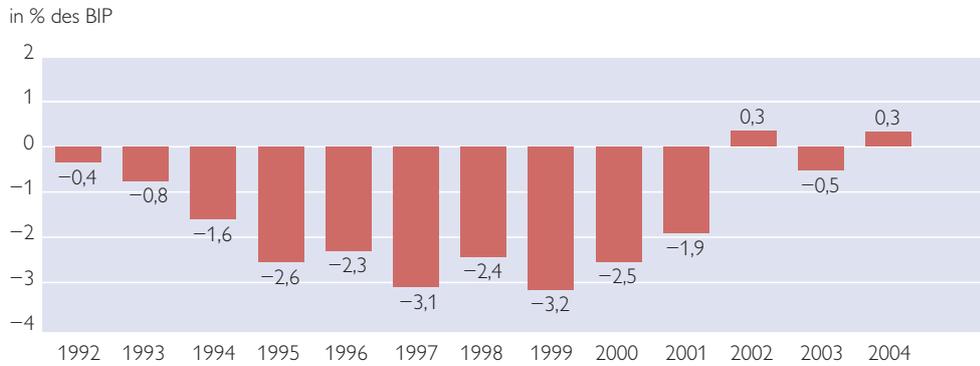
Der Trend in Österreich erfolgte im Gleichklang mit der generellen Entwicklung im gemeinsamen Währungsgebiet. Laut vorläufiger Daten der Europäischen Zentralbank (EZB) hat sich der Leistungsbilanzüberschuss des Euroraums im Gesamtjahr 2004 annähernd verdoppelt; dieser betrug 42 Mrd EUR oder 0,5% des BIP im Euroraum. Dabei kamen die positiven Effekte aus der Dienstleistungsbilanz sowie die geringeren Abflüsse aus Einkommen und Transfers zum Tragen, während der Überschuss im Warenhandel 2004 stabil blieb.

Nach wie vor spiegeln die zunehmenden Überschüsse des Euroraums in gewisser Weise das wachsende Leistungsbilanzdefizit der USA

¹ Die Autorin dankt Rene Dell'mour, Claudia Oberndorfer und Patricia Walter für ihre wertvollen Beiträge und Anmerkungen sowie Dieter Kreuz und Isabel Winkler für die Unterstützung bei der Datenaufbereitung.

Grafik 1

Leistungsbilanzsaldo



Quelle: OeNB, Statistik Austria; 2004: provisorische Daten.

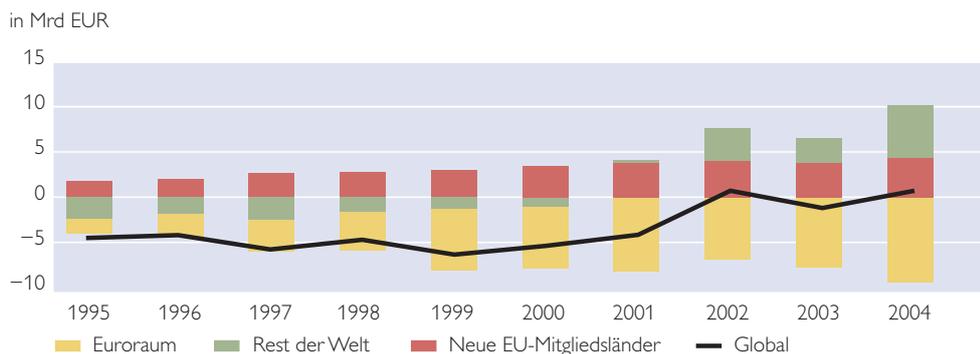
wider; dieses liegt derzeit bereits bei 5,7% des BIP bzw. 535 Mrd EUR. Dabei haben rund 10% des Leistungsbilanzdefizits der USA ihren Ursprung im Euroraum, während der Großteil des Defizits aus dem Handel mit dem pazifischen Raum resultiert.

Zum außenwirtschaftlichen Überschuss des *Euro-Währungsgebiets* trugen an erster Stelle die Wirtschaftsbeziehungen mit dem Vereinigten

Königreich bei. Demnach beträgt der Leistungsbilanzüberschuss mit dem Vereinigten Königreich 0,9% des BIP, gefolgt von den USA mit 0,6% und den zehn neuen EU-Mitgliedstaaten mit 0,3%. Im Gegensatz dazu verzeichnet das Währungsgebiet Defizite mit Japan und auch China, das bei den Wareneinfuhren im Euroraum bereits vor Japan rangiert.

Grafik 2

Österreichs Leistungsbilanz nach Regionen



Quelle: OeNB; 2004: provisorische Daten.

Neue EU-Mitgliedsländer: Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakische Republik, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn, Zypern.

Nach Partnerregionen betrachtet zeigt sich eine Intensivierung der Außenwirtschaftsverflechtung Österreichs: Zwar hat sich der Leistungsbilanzsaldo gegenüber dem Euroraum weiter passiviert (um 1,8 Mrd EUR

auf 9,5 Mrd EUR), gegenüber den neuen EU-Mitgliedsländern erhöhte sich jedoch das Aktivum (um 0,5 Mrd EUR auf 4,4 Mrd EUR); die deutlichste Verbesserung war allerdings bei den internationalen Transaktionen mit dem

so genannten „Rest der Welt“ zu beobachten, die mit einem Saldo von 5,8 Mrd EUR mehr als das Doppelte des Vergleichswerts 2003 aufwies. Damit trug Österreich auch überproportional zum Leistungsbilanzüberschuss des Euroraums bei. Eine erste Einschätzung auf Basis der zuletzt verfügbaren Daten zeigt, dass Österreich im Welthandel seine Marktanteile zumindest gehalten oder sogar leicht erhöht hat.

2.1 Güterbilanz

Entscheidend für das Leistungsbilanzergebnis 2004 war eine Verbesserung der Handelsbilanz. Laut vorläufiger Daten der Statistik Austria wuchsen die österreichischen Exporte im Berichtsjahr um 13%, während die Importe – trotz höherem Privatkonsum und vermehrter Ausrüstungsinvestitionen – nur um 10,4% zunahmen. Die Exportquote entwickelte sich weiterhin positiv und kletterte mit 38% auf einen neuen Höchstwert.

Betrachtet man die Außenwirtschaftsverflechtung auf Basis von grenzüberschreitenden Güter- und Dienstleistungstransaktionen, so errechnet sich ein Grad der Offenheit von 55%. Für den *Euroraum* beträgt der entsprechende Indikator 20%, für *Japan* und die *USA* sogar nur 13% bzw. 10%.

Der *Exportserfolg Österreichs* konzentrierte sich fast ausschließlich auf eine einzige Produktgruppe, nämlich Maschinen und Fahrzeuge: Zwei Drittel der gesamten Ausfuhrsteigerung von mehr als 10 Mrd EUR stammen aus diesem Bereich. Ohne diese Dynamik wären unsere Ausfuhren statt um 13% nur um 4,4% gewachsen. Allein die Lieferung von Straßenfahrzeugen nahm um 3,2 Mrd EUR zu, wodurch sie mit 4,1 Prozentpunkten zum

Exportwachstum beitrugen. Dieses Ergebnis ist umso bemerkenswerter, als sich Österreichs Rolle früher im Zusammenhang mit der Fahrzeugproduktion ausschließlich auf Zulieferungen beschränkte.

Der österreichische Außenhandelserfolg konnte auch durch den hohen Erdölpreis nicht gestoppt werden: Die Energieimporte nahmen um 1,7 Mrd EUR zu und lagen mit 8,2 Mrd EUR um etwas mehr als ein Viertel über dem entsprechenden Vergleichswert 2003. Die Einfuhr von Erdöl sowie Erdölerzeugnissen stieg um 1,2 Mrd EUR. Im Gegensatz zu früheren Jahren konnten die erhöhten Kosten – der Durchschnittspreis lag um mehr als ein Drittel über dem Niveau von 2003 – nur zum Teil durch den schwachen US-Dollar ausgeglichen werden. Dennoch: Der starke Euro verhinderte eine Explosion der „Ölrechnung“.

Unter regionalen Gesichtspunkten bleibt natürlich der Euroraum – und insbesondere Deutschland – der wichtigste Absatzmarkt Österreichs. Rund ein Drittel der Warenlieferungen gehen nach Deutschland.

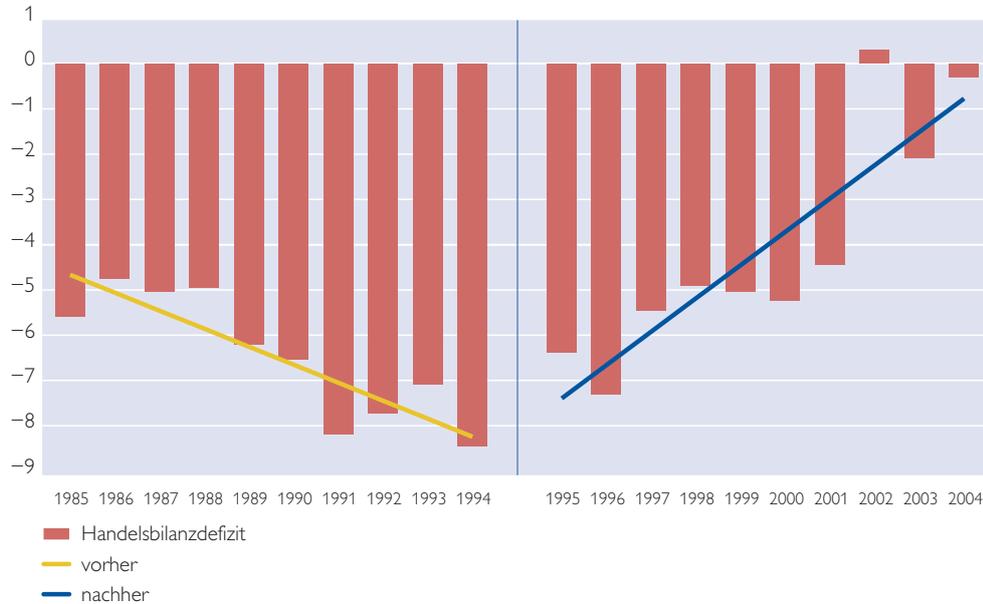
Bemerkenswert war im Jahr 2004 die Entwicklung der Exporte in die USA, die bereits an dritter Stelle in der Rangordnung lagen: Entgegen den Erwartungen, die man angesichts des schwachen US-Dollar haben könnte, hat sich der Handelsüberschuss gegenüber 2003 auf das Zweieinhalbfache erhöht. Der Exportanteil dieser Zielregion lag viele Jahre bei knapp über 5%; im Jahr 2004 erhöhte sich dieser Wert auf 6%. Die Zunahme der Exporte in die USA steuert 1,5 Prozentpunkte zur Steigerungsrate der Ausfuhren bei, als Einzelregion nur übertroffen von Deutschland (4,4 Prozentpunkte). Die Importe aus den USA nahmen gleichzeitig merk-

Grafik 3

Entwicklung des Handelsbilanzdefizits

vor und nach dem EU-Beitritt Österreichs

in Mrd EUR



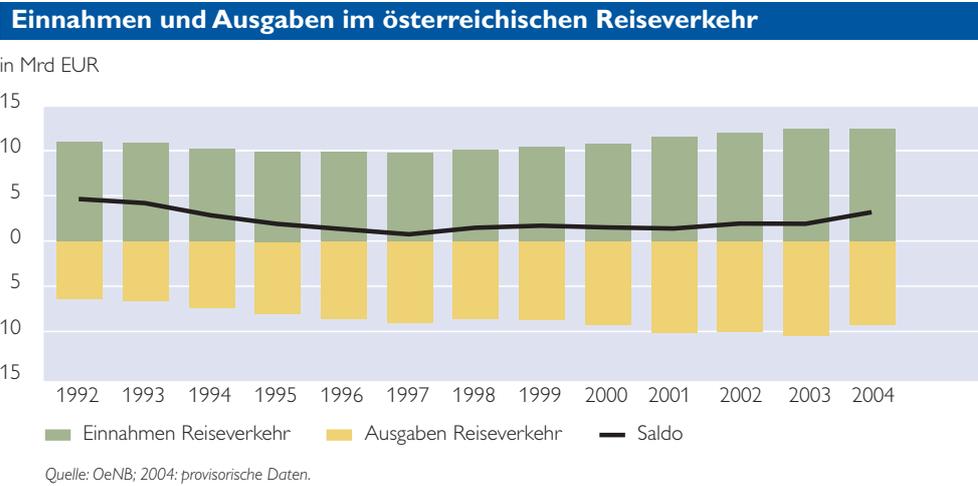
Quelle: Statistik Austria; 2004: provisorische Daten.

lich ab – wieder entgegen den Erwartungen.

Mit dem Jahr 2004 war Österreich zehn Jahre EU-Mitgliedsland. Aus dem Blickwinkel der Handelsbilanzentwicklung ist dies als Erfolgsgeschichte zu bewerten: War unsere Volkswirtschaft in den zehn Jahren davor mit einer stetigen Passivierung des Saldos aus grenzüberschreitenden Warenströmen konfrontiert, so führten die zehn Jahre danach zu einer merkbaren Entlastung; Österreich konnte die Vorteile der Integration lukrieren.

Im April 2005 wurden die Beitrittsverträge für Bulgarien und Rumänien unterschrieben, beide Länder werden voraussichtlich ab 1. Jänner 2007 Mitglieder der EU sein. Aus österreichischer Sicht ist Rumänien

der traditionell wichtigere Handelspartner, der Warenaustausch mit Bulgarien ist derzeit mit einem Anteil von weniger als 0,5% vergleichsweise unbedeutend. Mit einem Anteil von rund 1,5% an den österreichischen Exporten für 2004 lag Rumänien nur knapp hinter der Slowakischen Republik, aber noch vor China und Japan (mit jeweils einem Anteil von 1,2%). Einfuhrseitig entspricht der Prozentsatz Rumäniens mit 0,8% jenem Finnlands. Der Warenaustausch mit beiden Ländern zeigt seit Jahren zweistellige Zuwachsraten. Rumänien allein trug im Jahr 2004 0,3 Prozentpunkte zum Exportwachstum bei, eine Größenordnung, die auch für Frankreich und das Vereinigte Königreich zu beobachten ist.



2.2 Reiseverkehr

Trotz der Tsunami-Katastrophe kann man vom Jahr 2004 als hervorragendes Jahr für den weltweiten Tourismus sprechen. Nach ersten Schätzungen der Welttourismusorganisation dürfte die Zahl der internationalen Touristen 2004 um 10% auf 760 Millionen gestiegen sein. Das wäre das stärkste Wachstum seit nahezu drei Jahrzehnten.

Europa war allerdings mit einem Plus von 4% die touristisch am wenigsten dynamische Weltregion. So ist auch in Österreich die Zahl der Ankünfte von Ausländern nur um 1,5% gestiegen, die Zahl der Nächtigungen ist sogar um 0,5% auf 85,9 Millionen gesunken. Die Reiseverkehrseinnahmen – einschließlich des internationalen Personentransports – betragen knapp 15 Mrd EUR. Das ist zwar ein nominelles Plus von 2,3%, angesichts einer touristischen Exportpreissteigerung von nahezu 3% ergibt sich dennoch ein leichter realer Rückgang.

Die österreichische Tourismuswirtschaft litt dabei vor allem unter der verhaltenen Nachfrage deutscher

Gäste, ein Abbild der generell gedämpften Konsumstimmung in Österreichs mit Abstand wichtigstem Herkunftsland. Nahezu alle anderen Herkunftsländer wiesen im Jahr 2004 wachsende Nächtigungszahlen aus: die traditionellen Märkte Vereinigtes Königreich, USA und Frankreich, die Wachstumsmärkte der vergangenen Dekade, Ungarn und die Tschechische Republik sowie zum ersten Mal die VR China, wo die Zunahme um 117.000 Nächtigungen fast einer Verdoppelung gleichkam.

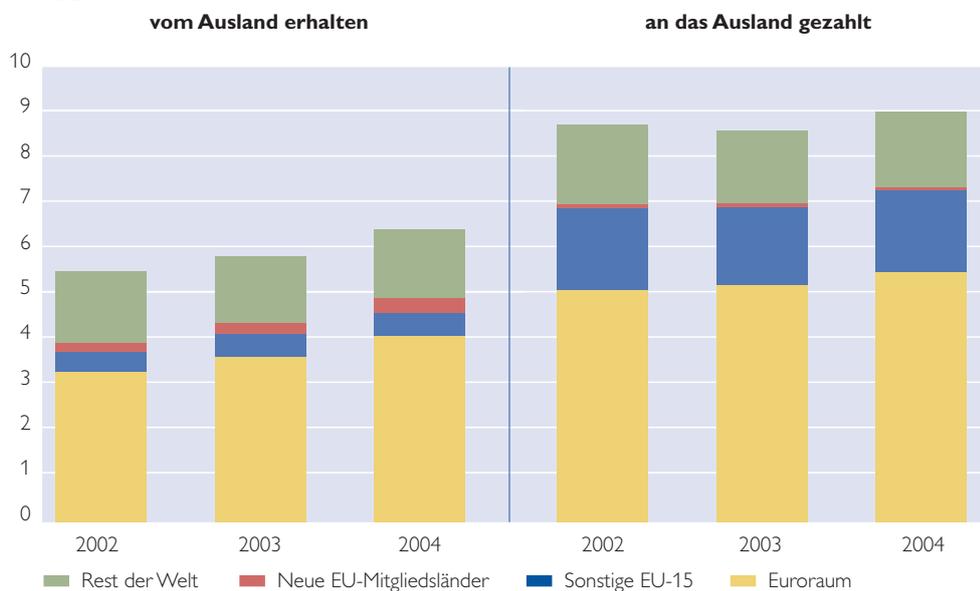
Trotz des bescheidenen Wachstums der Reiseverkehrseinnahmen verzeichnete der Reiseverkehrssaldo eine deutliche Erhöhung auf 4,5 Mrd EUR (darunter knapp 1,3 Mrd EUR aus dem Personentransport), was den Rekordwerten um das Jahr 1990 nahe kommt.

Ausgelöst wurde dieses Resultat durch den überraschend starken Rückgang der Reiseverkehrsausgaben der Österreicher, die um 1 Mrd EUR oder 9% auf 10,4 Mrd EUR sanken. Dabei ergab die Umfrage unter 12.000 Haushalten, dass nicht so sehr die Anzahl der Reisen, als vielmehr

Grafik 5

Vermögenseinkommen aus Wertpapierveranlagungen nach Regionen

in Mrd EUR



Quelle: OeNB; 2004: provisorische Daten.

deren durchschnittliche Dauer zurückgegangen ist und die Reisenden vor allem bei den Ausgaben zurückhaltender waren. So sind beispielsweise die Einkaufsausgaben um 16% gesunken. Sparsamkeit spiegelt sich zu einem gewissen Grad auch in der Regionalstatistik wider, wo vor allem Ausgaben für Fernreisen rückläufig waren. Auch Italien, Griechenland und Spanien, wo in jüngerer Vergangenheit immer wieder hohe Preissteigerungen beklagt wurden, hatten Einbrüche bei den Ausgaben von österreichischen Touristen zu verzeichnen. Andererseits haben die Ausgaben in zentral- und osteuropäischen Destinationen gegen den Trend zugelegt.

2.3 Einkommensbilanz

Im Jahr 2004 hat sich der Nettoabfluss in der Einkommensbilanz insgesamt um 0,2 Mrd EUR auf knapp 2 Mrd EUR erhöht.

Neben den *Arbeitsentgelten für Grenzgänger und Saisoniers*, die auch 2004 zu dem üblichen Überschuss – in Höhe von 0,5 Mrd EUR – führten, bestimmt das *Vermögenseinkommen* diese Bilanz, wobei bei Letztgenanntem die Position Österreichs als Nettoschuldner im Ausmaß von 16% des BIP zum Tragen kam.

Die seit dem Jahr 2000 zu beobachtenden hohen *Gewinne von Direktinvestitionsunternehmen* halten an: Die Erträge österreichischer Investoren erreichten im Jahr 2004 3,5 Mrd EUR, um 11,6% mehr als im Jahr 2003. Ausländische Investoren lukrierten 4,3 Mrd EUR (+8,7%) aus strategischen Unternehmensbeteiligungen in Österreich. Das Schließen der so genannten Direktinvestitionslücke zeigt sich auch in der Ertragsituation: Die stärkere Ausweitung der österreichischen Erträge führte zu einer weiteren, leichten Reduktion der Nettoeinkommensabflüsse.

Der Nettoeinkommensabfluss der *Erträge aus Wertpapierveranlagungen* hat sich im Jahr 2004 um 0,1 Mrd EUR auf 2,6 Mrd EUR weiter verringert. Nach Jahren wachsender Defizite ist in diesem Bereich seit 2001 eine gewisse Entlastung bemerkbar. Die Hauptkomponente für diese Entwicklung ist in den grenzüberschreitenden Veranlagungen in Form von *Schuldverschreibungen* zu finden: Zum einen ist das Nominalzinsniveau weiter gesunken, vor allem aber stockten österreichische Gläubiger im Jahr 2004 ihre Forderungsbestände stärker auf als die ausländischen Investoren.

Wie die gesamte Außenwirtschaft Österreichs konzentrierten sich auch die Wertpapiererträge auf Europa. Der Euroraum stand bei den erhaltenen Erträgen mit 64% an erster Stelle; auf Deutschland allein entfielen 28%. Der in den vergangenen Jahren hohe Kapitalbedarf und die hohe Attraktivität des US-amerikanischen Kapitalmarktes kamen mit einem Anteil von 9% zum Ausdruck. Die neuen EU-Mitgliedsländer trugen immerhin schon fast 5% bei.

Die zu zahlenden Zinsen (und Gewinne) gingen zu 61% in den Euroraum. Besonders hohe Anteile fanden sich aber auch bei den wichtigen Finanzplätzen, etwa dem Vereinigten Königreich (ca. 20%) und der Schweiz (8,5%).

Ausschlaggebend für das Resultat der Vermögenseinkommen im Jahr 2004 war die Entwicklung der *Einkommenszuflüsse aus Krediten, Einlagen und Währungsreserven*. Hier konnte Österreich zwar erneut einen Nettoeinkommenszufluss realisieren, das Ausmaß von 1 Mrd EUR fiel jedoch im Vergleich zum Jahr 2003 um 0,4 Mrd EUR geringer aus. Ursachen für diesen Trend sind in den Wechselkursentwicklungen und in den im Jahr

2004 weiterhin niedrigen internationalen Zinsniveaus zu sehen. Nach wie vor trägt diese Einkommenskategorie jedoch dazu bei, die grenzüberschreitenden Nettoszahlungen aus den Vermögenseinkommen der Direkt- und Portfolioinvestitionen Österreichs zu einem Drittel zu kompensieren.

Insgesamt sind Österreichs Wirtschaftsteilnehmer – Bankensystem, Staat, Unternehmen und Haushalte – per saldo mit 16% des BIP im Ausland verschuldet, was Nettoverpflichtungen im Ausmaß von rund 38 Mrd EUR entspricht. Daher fließt auch mehr Einkommen ins Ausland als umgekehrt. Ein nach Sektoren differenziertes Bild der Einkommensströme aus grenzüberschreitenden Veranlagungen zeigt Folgendes: Das Bankensystem sowie die Gruppe der institutionellen Anleger (Investmentfonds, Versicherungen), Unternehmen und private Haushalte gehören zu den „Gewinnern“, sie lukrieren steigende Nettoerträge; 2004 kamen 1,5 Mrd EUR bzw. 0,7 Mrd EUR netto nach Österreich. Der Staat ist Nettozahler; im Jahr 2004 flossen für Nettozinsaufwendungen 5 Mrd EUR an das Ausland.

3 Kapitalbilanz

Für die Analyse der Kapitalbilanz muss man sich die finanzwirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Erinnerung rufen. Von 2000 bis Mitte 2003 waren die Finanzmärkte durch ein besonders hohes Maß an Unsicherheit geprägt, was naturgemäß zu sehr kurzfristigen Veranlagungen geführt hat.

Wenngleich diese außergewöhnlichen Umstände im Jahr 2004 nicht mehr wirkten, normalisierte sich das Anlageverhalten – beispielsweise im Euroraum – nur langsam und die In-

vestoren handelten teilweise noch sehr risikobewusst. Unter dem Eindruck der anhaltenden Kapitalverluste auf den Aktienmärkten bis Mitte 2003 war die Liquiditätspräferenz der Anleger offensichtlich doch sehr stark ausgeprägt.

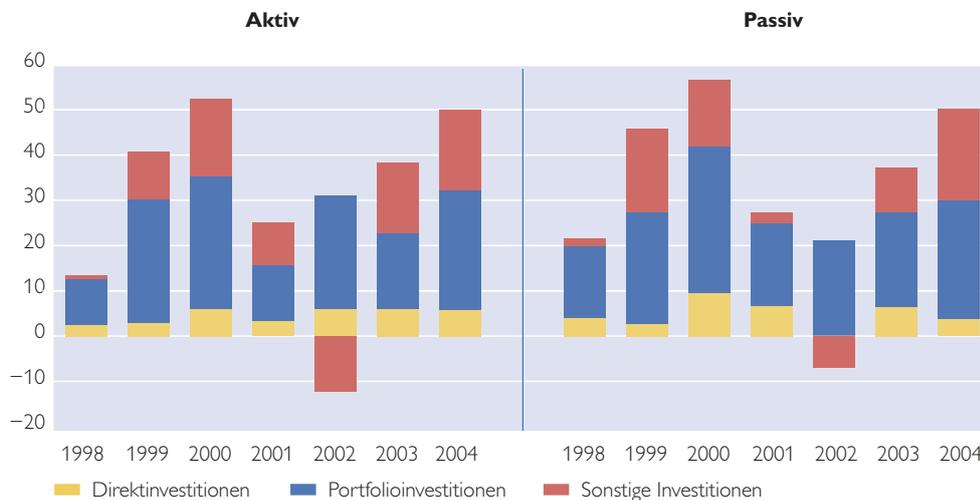
Dennoch waren die internationalen Kapitaltransaktionen Österreichs

im Jahr 2004 insbesondere durch eine Renaissance grenzüberschreitender Wertpapierkäufe charakterisiert. Im Vergleich zum internationalen Trend zeigte die Wiener Börse eine deutlich überdurchschnittliche Performance, wobei sich inländische Aktien als „Renner“ für ausländische Investoren erwiesen (Tabelle 2 im Anhang).

Grafik 6

Komponenten der österreichischen Kapitalbilanz

in Mrd EUR



Quelle: OeNB; 2004: provisorische Daten.

Österreichische Investoren veranlagten 2004 insgesamt mit fast 50 Mrd EUR um rund 30% mehr im Ausland als im Jahr 2003; beinahe konnte der Spitzenwert vom Jahr 2000 (53 Mrd EUR) erreicht werden. Die mit Abstand bevorzugteste Anlageform waren langfristige festverzinsliche Wertpapiere ausländischer Emittenten: 45% des gesamten Nettokapitalexports entfielen auf diese Investitionskategorie. In diesem Segment war überdies eine zunehmende Bedeutung der zehn neuen EU-Mitgliedsländer zu beobachten: Inzwischen wird ein

Achtel des insgesamt in Schuldverschreibungen veranlagten Kapitals in Papiere dieser Region investiert.

Das in ausländische Aktien investierte Kapital erreichte nicht einmal 1% des Nettokapitalexports.

Etwas anders verhielten sich ausländische Investoren: Zwar sind 39% des gesamten Nettokapitalzuflusses in Höhe von 49,7 Mrd EUR dem Erwerb österreichischer Schuldverschreibungen zuzuordnen; der entsprechende Anteil für inländische Aktien erreichte allerdings mit 7,5% ein überdurchschnittlich hohes Niveau.

3.1 Direktinvestitionen

Die zunehmende Internationalisierung Österreichs in Form von Direktinvestitionen setzte sich auch 2004 fort. Während weltweit die Direktinvestitionsbestände, gemessen in Prozent des BIP, seitwärts tendierten (ca. 23%), nahmen die entsprechenden Werte Österreichs weiter zu und erreichten mit 22% des BIP – sowohl für aktive als auch passive Direktinvestitionen – fast das inter-

ationale Niveau. Die so genannte Direktinvestitionslücke konnte – nach vorläufigen Berechnungen – vollständig geschlossen werden. Einem aktiven Beteiligungsstand Österreichs im Ausland von 52,3 Mrd EUR standen Ende 2004 passive Beteiligungen von 51,9 Mrd EUR gegenüber. Demnach überstieg der Bestand an aktiven Direktinvestitionen erstmals jenen der passiven Direktinvestitionen.

Grafik 7



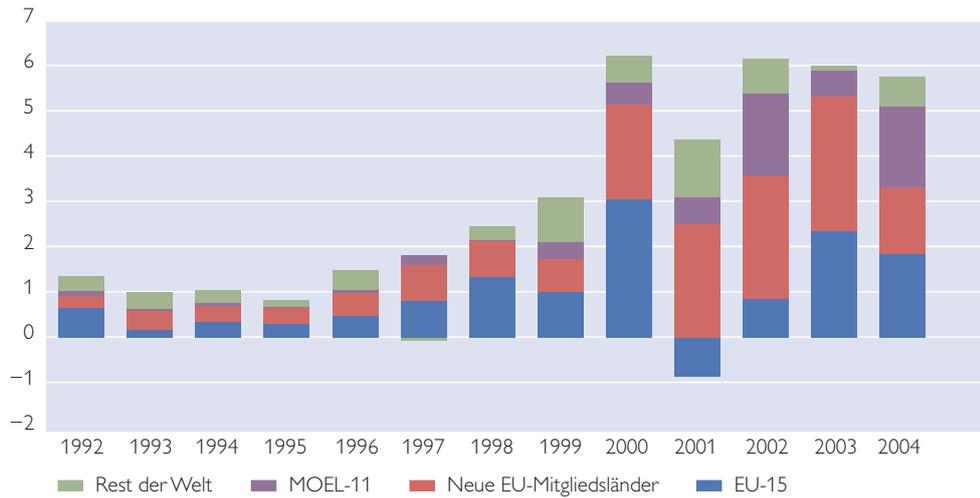
Die *aktiven Direktinvestitionen* verfehlten im Jahr 2004 mit einem Wert von netto 5,8 Mrd EUR den Höchstwert aus dem Jahr 2000 nur knapp. Betrachtet man die Bruttoinvestitionen an Eigenkapital, so wurde noch nie so viel Geld im Ausland investiert wie im Jahr 2004. Entscheidend für dieses außerordentliche Ergebnis war die historisch größte Einzelinvestition eines österreichischen Unternehmens, die Beteiligung der OMV AG an der rumänischen Petrom im Dezember 2004.

Als weiterer Indikator für die zunehmende internationale Einbindung Österreichs in grenzüberschreitende, strategische Unternehmensbeteiligungen kann auch der relativ hohe Wert an Desinvestitionen gewertet werden. Im Jahr 2004 wurden Beteiligungen im Ausland in Höhe von 2,6 Mrd EUR aufgelöst, was dem zweithöchsten Wert in der Geschichte entspricht. Direktinvestitionen sind keine Einbahnstraße mehr, man trennt sich auch wieder von ausländischen Beteiligungen, meist im Zusammenhang mit Umstrukturierungen.

Grafik 8

Aktive Direktinvestitionsflüsse nach Zielregionen

in Mrd EUR



Quelle: OeNB; 2004: provisorische Daten.

MOEL-11: Albanien, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Serbien und Montenegro, Kroatien, Moldawien, Mazedonien, Rumänien, Russland, Ukraine, Weißrussland.

Neue EU-Mitgliedsländer: Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakische Republik, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn, Zypern.

Österreich bestätigte 2004 erneut glänzend seine Rolle als bedeutender Investor in Zentral- und Osteuropa (MOEL-11). Mehr als die Hälfte des Investitionsvolumens entfiel auf diese Region. Dabei fällt auf, dass sich der Schwerpunkt des Interesses von den neuen EU-Mitgliedsländern etwas in Richtung Südosteuropa verlagert: Der unangefochtene Spitzenreiter des Jahres 2004 war Rumänien mit einem Investitionsvolumen von 1,7 Mrd EUR. Dagegen waren die Investitionen in Polen, in der Slowakischen Republik und in der Tschechischen Republik im Vergleich zu früheren Jahren nicht sehr hoch. Auf Ungarn, das mit 660 Mio EUR einen vorderen Rang in der Statistik der Zielländer erreichte, folgen aber bereits wieder Kroatien und Slowenien mit jeweils 0,2 Mrd EUR Investitionsvolumen. In Serbien und Montenegro wurde mit 150 Mio EUR ein Rekordwert erreicht und mit dem Kauf

der Albanischen Sparkasse durch die Raiffeisen Zentralbank Österreich schien erstmals auch Albanien als Zielland von Direktinvestitionen auf. Die große Desinvestition in Bulgarien ist Ausdruck einer Änderung der Eigentümerstruktur der dortigen Mobilkom. Unter den Investitionszielen außerhalb Zentral- und Osteuropas führte Deutschland – dank hoher reinvestierter Gewinne – mit 0,8 Mrd EUR vor Italien mit 0,5 Mrd EUR.

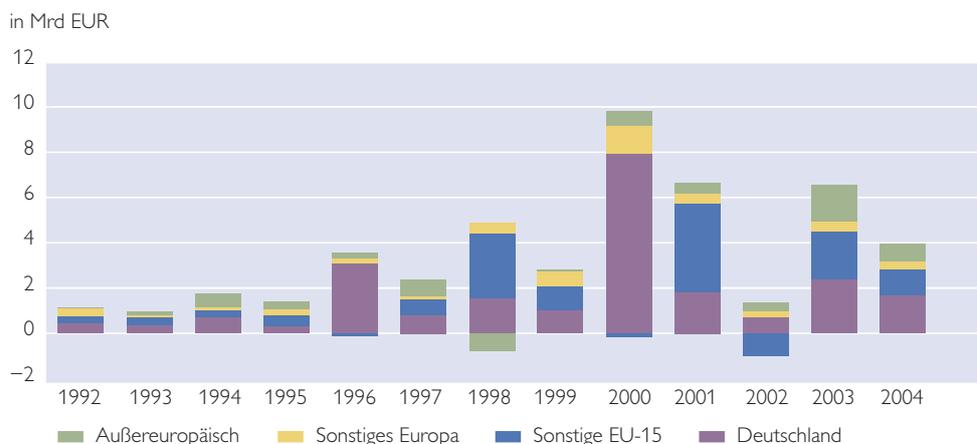
Treibende Kraft der Investitionsaktivitäten war – abgesehen von der OMV AG – einmal mehr der österreichische Finanzsektor, der seine Aktivitäten in Zentral- und Osteuropa systematisch ausbaut. Der Handel, die Elektrizitätswirtschaft, die Baustoff- und die Lebensmittelindustrie haben neben vielen anderen Branchen im Jahr 2004 größere Investitionsvorhaben im Ausland verwirklicht.

Die *passiven Direktinvestitionen* lagen mit netto 3,9 Mrd EUR deutlich unter dem Ergebnis des Jahres 2003 (6,5 Mrd EUR). Obwohl der Zu-
strom an neuem Eigenkapital mit 3,6 Mrd EUR hoch war, resultierte wegen der gleichfalls hohen Desinvesti-

tionen von 1,9 Mrd EUR nur ein Nettozufluss in Höhe von 1,7 Mrd EUR. Die reinvestierten Gewinne erreichten nach ersten Berechnungen ein Volumen von 1,9 Mrd EUR und übertrafen damit die neuen Kapitalzuflüsse.

Grafik 9

Passive Direktinvestitionsflüsse nach Herkunftsregionen



Die Regionalstruktur der Direktinvestitionszuflüsse entsprach dem langjährigen Muster: Der mit Abstand wichtigste Investor war wie zumeist Deutschland mit 1,7 Mrd EUR bzw. einem Anteil von 43%, gefolgt von den Niederlanden und den USA mit 0,4 Mrd EUR bzw. 0,3 Mrd EUR. Zusammen mit Schweden und Hongkong, die jeweils 0,3 Mrd EUR einbrachten, entfielen auf diese fünf Herkunftsländer drei Viertel des Direktinvestitionsvolumens.

Die größte Investition des Jahres 2004 war die endgültige Abwicklung der Übernahme der Brau AG durch den Heineken Konzern. Weitere Ziele ausländischen Interesses waren der Finanz- und der Telekommunikationssektor. Insgesamt verzeichnete die

Statistik etwa 150 Investitionsprojekte mit einem Wert von mehr als 1 Mio EUR, denen auf der Seite der aktiven Direktinvestitionen mehr als 300 Projekte gegenüberstehen. Die mit Abstand größte Desinvestition betraf den vollständigen Rückzug der bisherigen italienischen Eigentümer aus der Telekom Austria; weitere prominente Transaktionen betrafen die Wienerberger AG, die BAWAG und KTM.

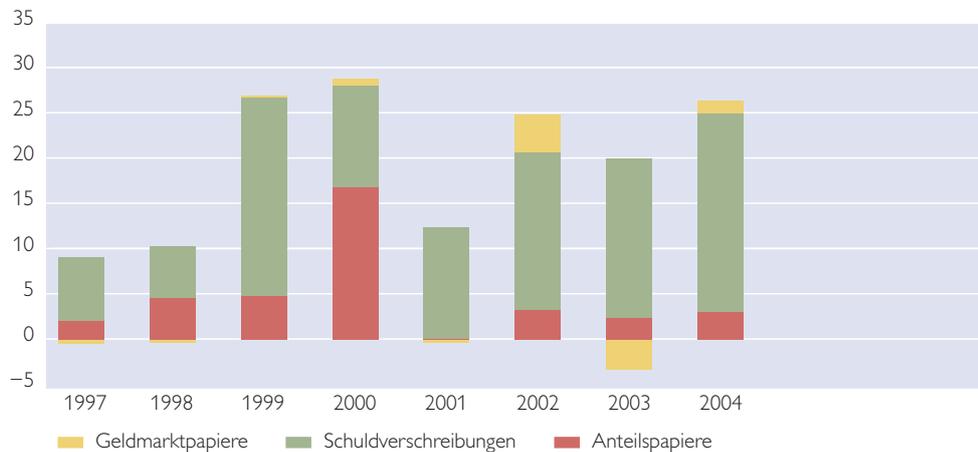
3.2 Portfolioinvestitionen

Mit 26,7 Mrd EUR veranlagten österreichische Investoren im Jahr 2004 mehr als das Eineinhalbfache in ausländische Wertpapiere als im Jahr 2003, wobei sich das Interesse auf Schuldverschreibungen konzentrierte.

Grafik 10

Österreicher kaufen ausländische Wertpapiere

in Mrd EUR



Quelle: OeNB; 2004: provisorische Daten.

Über 50% dieser Nettoveranlagungen wurden von Banken getätigt; mit einer Nettoveranlagung im Ausmaß von 14 Mrd EUR hat dieser Sektor sein Engagement gegenüber 2003 mehr als verdoppelt. Dies ist im Wesentlichen auf die verstärkte Attraktivität von Corporate Bonds sowie Portfolioumschichtungen – vermutlich im Hinblick auf Basel II – zurückzuführen.

Nahezu zwei Drittel des Nettoerwerbs gingen in den Euroraum, bereits 12% in die neuen EU-Mitgliedsländer (vor allem Polen, Ungarn und Zypern).

Ausländische Investoren veranlagten 2004 mit 26,1 Mrd EUR um ein Viertel mehr in österreichische Wertpapiere als im Jahr 2003. Als überraschend erfreuliche Entwicklung ist das verstärkte Interesse (Hälfte des Zuwachses) an inländischen Aktien hervorzuheben. Die Nettokäufe erreichten 3,7 Mrd EUR, was nahezu einer Verdreifachung gegenüber 2003 entspricht. Im Mittelpunkt stan-

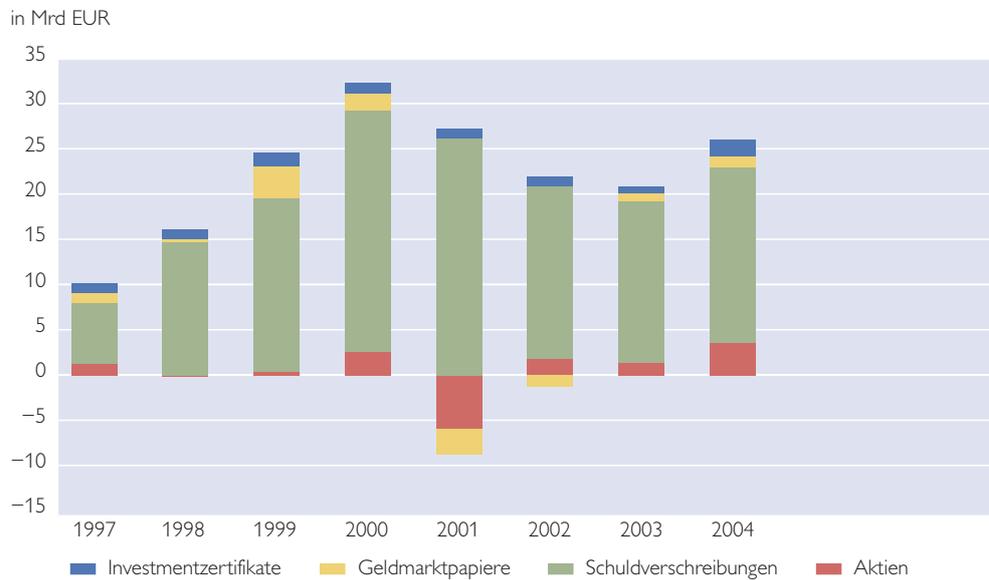
den insbesondere Unternehmenstitel, wie Aktien der Telekom Austria, der OMV AG und der Wienerberger AG.

Österreichische Schuldverschreibungen wurden im Umfang von netto 19,5 Mrd EUR im Ausland abgesetzt. In dieser Kategorie standen im Berichtsjahr inländische Bankenemissionen im Vordergrund des ausländischen Kaufinteresses; fast die Hälfte des Nettoerwerbs durch ausländische Anleger lässt sich auf dieses Segment zurückführen. Der entsprechende Anteil des Staats betrug etwas mehr als ein Drittel.

Eine Analyse der regionalen Struktur der Käufer österreichischer Wertpapiere – mit anderen Worten der ausländischen Gläubiger – lässt sich nur auf Basis von Beständen zu einem speziellen Zeitpunkt durchführen. Darüber hinaus ist dazu ein internationaler Datenaustausch Voraussetzung, da der „Weg“ der österreichischen Wertpapiere auf den internationalen Kapitalmärkten nicht mit inländischen Datenquellen nach-

Grafik 11

Ausländische Anleger kaufen österreichische Wertpapiere

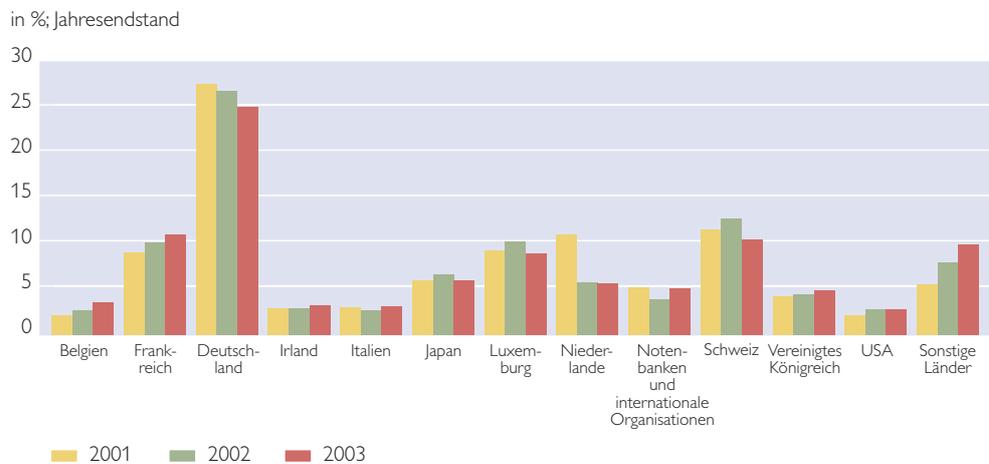


vollzogen werden kann. Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat diese Form des internationalen Kapitalaustausches initiiert; erste Berechnungen stehen für 2001 bis 2003 zur Verfügung.

Da aus österreichischer Sicht die Schuldverschreibungen die größte Bedeutung haben, zeigt Grafik 12 die regionale Verteilung jener ausländischen Gläubiger, die diese Titel in ihren Portefeuilles halten.

Grafik 12

Österreichische Schuldverschreibungen in ausländischen Portefeuilles



Nach vorläufigen Berechnungen auf Basis dieser Erhebung befand sich Ende 2003 rund ein Viertel aller im Ausland gehaltenen österreichischen Schuldverschreibungen in deutschen Portefeuilles (fast 40 Mrd EUR); gefolgt von französischen, schweizerischen und luxemburgischen Anlegern mit Anteilen von jeweils 9% bis 11%.

3.3 Sonstige Investitionen (Kredite und Einlagen)

Aus dem grenzüberschreitenden Kapitalverkehr bei Krediten und Bankeinlagen ist Österreich im Jahr 2004 Kapital im Umfang von netto 2,6 Mrd EUR zugeflossen. Ein – gemessen am Bild vorangegangener Jahre – großer Kapitalimport ergab sich dabei aus der Verarbeitung grenzüberschreitender Zahlungen im Zuge des europäischen Zahlungssystems für den Euro (TARGET).

Die Tendenzen im Berichtsjahr unterscheiden sich etwas von jenen der vergangenen Jahre. Die österreichischen Banken hatten die Erweiterung des „Heimmarktes“ durch die Einführung der gemeinsamen Währung in Europa genutzt und ihr Auslandsgeschäft nachhaltig ausgebaut. Zusätzlich zur Dynamik im Zwischenbankenverkehr sind dabei die Kreditlinien gegenüber dem Ausland seit 1999 ebenfalls sprunghaft gestiegen.

Im Jahr 2004 bauten die österreichischen Banken ihre Kreditlinien

gegenüber dem Ausland mit netto etwas mehr als 5 Mrd EUR in nur halb so hohem Umfang aus wie 2003. Dies ist in Verbindung mit dem – bereits erwähnten – verstärkten Engagement in ausländische Schuldverschreibungen im Zuge von Portfolioumschichtungen zu sehen.

Von diesem Gesamttrend der reduzierten Kreditvergaben unterscheiden sich nur zwei Zielregionen: Die Kreditbeziehungen zu den zehn neuen EU-Mitgliedstaaten entwickelten sich im Berichtsjahr weiterhin dynamisch; 2004 erreichte die Neuvergabe von Krediten abermals einen Höchstwert von 2,3 Mrd EUR und hat sich damit seit Mitte der Neunzigerjahre verzehnfacht. Ebenso wurden die Nettokreditgewährungen gegenüber Bulgarien und Rumänien, die voraussichtlich im Jahr 2007 EU-Mitgliedsländer sein werden, im Berichtsjahr ausgeweitet, nämlich auf 0,8 Mrd EUR (gegenüber 0,3 Mrd EUR im Jahr 2003).

3.4 Offizielle Währungsreserven

Der Bestand an offiziellen Währungsreserven betrug in Österreich zum Jahresende 2004 9 Mrd EUR. Vor dem Hintergrund der anhaltenden Schwäche des US-Dollar hat sich der Reservestock gegenüber dem Jahr 2003 transaktionsbedingt um 1,6 Mrd EUR verringert. Das betraf vor allem die Wertpapier- und Festgeldbestände der Oesterreichischen Nationalbank.

Anhang

Tabelle 1

Gesamtübersicht

in Mio EUR

	2003 ¹⁾	2004 ²⁾	Veränderung zum Vorjahr
Leistungsbilanz	-1.169	750	1.919
Güter, Dienstleistungen und Einkommen	875	2.959	2.084
Güter und Dienstleistungen	2.510	4.836	2.326
Güter	967	3.406	2.439
Dienstleistungen	1.543	1.431	-112
Reiseverkehr	1.939	3.213	1.274
Andere Dienstleistungspositionen	-396	-1.782	-1.386
Transport	2.435	2.474	39
davon: Internationaler Personentransport	1.208	1.292	84
Bauleistungen	86	176	90
Finanzdienstleistungen	155	292	137
Patente und Lizenzen	-844	-849	-5
Sonstige unternehmensbezogene Dienstleistungen	1.701	1.367	-334
davon: Transithandelserrträge	1.078	1.009	-69
Restliche Dienstleistungen	526	169	-357
Nicht aufteilbare Leistungen	-4.455	-5.411	-956
Einkommen	-1.635	-1.878	-243
Erwerbseinkommen	582	511	-71
Vermögenseinkommen	-2.217	-2.388	-171
Laufende Transfers	-2.044	-2.209	-165
Öffentlicher Sektor	-1.340	-1.650	-310
Privater Sektor	-704	-559	145
Vermögensübertragungen und Kapitalbilanz	-13	777	790
Vermögensübertragungen	13	-275	-288
Öffentlicher Sektor	76	87	11
Privater Sektor	-89	-358	-269
Erwerb/Veräußerung von nicht produzierten oder nichtfinanziellen Vermögensgegenständen	26	-4	-30
Kapitalbilanz	-26	1.053	1.079
Direktinvestitionen	510	-1.852	-2.362
Portfolioinvestitionen	4.001	-569	-4.570
Sonstige Investitionen	-5.662	2.623	8.285
Finanzderivate	-669	-708	-39
Offizielle Währungsreserven ³⁾	1.795	1.558	-237
Statistische Differenz	1.182	-1.527	-2.709

Quelle: OeNB.

¹⁾ Revidierte Daten.

²⁾ Provisorische Daten.

³⁾ Oesterreichische Nationalbank: Gold, Devisen, IWF-Position, Sonderziehungsrechte etc; Zunahme: - / Abnahme: +.

Tabelle 2

Kapitalbilanz

Nettowert in Mio EUR

	2002 ¹⁾	2003 ²⁾	2004 ³⁾
Kapitalbilanz	-3.449	-26	1.053
Forderungen	-17.700	-37.222	-48.692
Verbindlichkeiten	14.251	37.196	49.744
Direktinvestitionen	-5.791	510	-1.852
im Ausland	-6.170	-6.004	-5.770
Beteiligungen	-4.330	-3.984	-4.331
Reinvestitionen	-1.597	-1.504	-1.675
Sonstiges Kapital	-243	-516	235
im Inland	379	6.514	3.918
Beteiligungen	-412	3.929	1.720
Reinvestitionen	1.884	1.460	1.898
Sonstiges Kapital	-1.093	1.124	300
Portfolioinvestitionen	-4.347	4.001	-569
Ausländische Wertpapiere	-25.116	-16.864	-26.698
Anteilspapiere	-3.348	-2.446	-3.169
davon: Investmentzertifikate	-761	-1.228	-2.811
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	-17.573	-17.757	-22.159
Geldmarktpapiere	-4.194	3.340	-1.371
Inländische Wertpapiere	20.769	20.864	26.130
Anteilspapiere	2.949	2.145	5.529
davon: Investmentzertifikate	1.058	753	1.840
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	19.062	17.911	19.335
Geldmarktpapiere	-1.242	808	1.266
Sonstige Investitionen	5.296	-5.662	2.623
Forderungen	12.218	-15.550	-17.701
Handelskredite	97	12	-838
Kredite	-3.529	-12.862	-6.695
Sicht- und Termineinlagen	15.200	-2.726	-9.740
Sonstige Forderungen	449	26	-428
Verbindlichkeiten	-6.921	9.888	20.325
Handelskredite	-320	134	269
Kredite	5.207	2.810	1.562
Sicht- und Termineinlagen	-11.641	6.281	18.583
Sonstige Verbindlichkeiten	-168	664	-90
Finanzderivate	-417	-669	-708
Offizielle Währungsreserven⁴⁾	1.810	1.795	1.558
<i>Nachrichtlich: Zinstragende Investitionen</i>	1.490	534	892
Forderungen	-8.341	-29.127	-39.705
Verbindlichkeiten	9.831	29.661	40.598
Sektorale Gliederung			
OeNB und Banken	-1.546	-3.490	-40
Forderungen	2.676	-19.199	-28.744
Verbindlichkeiten	-4.222	15.709	28.705
Öffentlicher Sektor	9.315	11.707	9.060
Forderungen	-825	1.568	522
Verbindlichkeiten	10.140	10.140	8.538
Sonstige Sektoren	-11.218	-8.244	-7.968
Forderungen	-19.551	-19.591	-20.470
Verbindlichkeiten	8.332	11.347	12.502

Quelle: OeNB.

¹⁾ Endgültige Daten.

²⁾ Revidierte Daten.

³⁾ Provisorische Daten.

⁴⁾ Oesterreichische Nationalbank: Gold, Devisen, IWF-Position, Sonderziehungsrechte etc; Zunahme: - / Abnahme: +.

Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsströme im Jahr 2004

Michael Andreasch,
Gerald Wimmer,
Ferdinand Zois

Basierend auf den Daten der Gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung betrug der Finanzierungsüberschuss des privaten Sektors im Jahr 2004 0,8% des BIP. Die Sparquote der privaten Haushalte betrug im Jahr 2004 8,9%. Die Geldvermögensbildung des Haushaltssektors beschleunigte sich gegenüber 2003 und erreichte 2004 einen Wert von 17,2 Mrd EUR. 35% der finanziellen Investitionen gingen auf Käufe von Anleihen, börsennotierten Aktien und Investmentzertifikaten zurück. Zum Jahresende 2004 hatten die privaten Haushalte Geldvermögen in Höhe von rund 230% des verfügbaren Einkommens. Die Sachvermögensbildung der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften verringerte sich im Jahr 2004 gegenüber 2003 auf 5,5% des BIP. Der Finanzierungsbedarf der Unternehmen aus der Sach- und Geldvermögensbildung, der nicht durch die Ersparnisbildung bzw. Abschreibungen gedeckt werden konnte, betrug im Jahr 2004 13,1 Mrd EUR. Die Außenfinanzierung wurde um mehr als die Hälfte über den Absatz von Wertpapieren und Aktien sowie durch Beteiligungen abgedeckt.

1 Gesamtwirtschaftliche Investitionen und Ersparnisbildung 2004

1.1 Sachvermögensbildung

Die Nettoinvestitionen (Bruttoinvestitionen abzüglich Abschreibungen) erreichten im Jahr 2004 7,2% des BIP und schwächten sich gegenüber dem Jahr 2003 damit um 0,5 Prozentpunkte ab. Die Nettoinvestitionsquote fiel, verglichen mit Werten zwischen 8,6% und 9,7% in den Jahren 1995 bis 2001, das dritte Jahr in Folge geringer aus. Die Rückgänge im Jahr 2004 waren bei allen volkswirtschaftlichen Sektoren zu beobachten. Im Vergleich zu anderen Staaten im Euroraum hat die österreichische Volkswirtschaft eine relativ hohe Investitionstätigkeit aufzuweisen.

Die nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften investierten, bereinigt um Abschreibungen, im Jahr 2004 12,8 Mrd EUR und damit drei Viertel der gesamten Sachinvestitionen der österreichischen Volkswirtschaft. Der Unternehmenssektor konnte seine Ausrüstungsinvestitionen gegenüber dem Jahr 2003 erhöhen, während die Bauinvestitionen schwächer als im Jahr 2003 wuchsen. Die Nettoinvestitionsquote ging von 5,7% des BIP im Jahr 2003 auf 5,5% im Jahr 2004 zurück.¹

Die im Haushaltssektor zusammengefassten Sachinvestitionen der selbstständig Erwerbstätigen und der Einzelunternehmen sowie die Wohnbauinvestitionen der privaten Haushalte ergaben im Jahr 2004 ein Volumen von 4,3 Mrd EUR (3% des verfügbaren Nettoeinkommens). Begünstigt wurden die Investitionen durch den Anstieg der Selbstständigeneinkommen um 3,5% gegenüber dem Jahr 2003 sowie die seit Mitte des Jahres 2003 anhaltend niedrigen Bankzinsen im Neugeschäft für Wohnbaukredite.

1.2 Reinvermögensänderung

Das verfügbare Nettoeinkommen der österreichischen Volkswirtschaft wuchs gegenüber dem Jahr 2003 um 4,1% und erreichte 2004 einen Wert von 191,3 Mrd EUR, davon gingen abzüglich der Konsumausgaben 17,7 Mrd EUR in die Ersparnisbildung. Durch die per saldo an das Ausland geleisteten Vermögens-transfers kam es im Jahr 2004 zu einer Reinvermögensänderung in Höhe von 17,4 Mrd EUR. Das Mittelaufkommen aus Spareinlagen und Vermögenstransfers überstieg im Jahr 2004 die Mittelverwendung in Höhe von 16,9 Mrd EUR und bildete den Nettofinanzierungsüberschuss gegen-

¹ Die nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften in Deutschland erreichten eine Nettoinvestitionsquote in beiden Jahren von rund 1%.

über dem Ausland in Höhe von rund 400 Mio EUR.

Während sowohl die nichtfinanziellen als auch die finanziellen Kapitalgesellschaften eine gegenüber dem Jahr 2003 gleich bleibende Ersparnisbildung aufwiesen, sparten die öffentlichen und auch die privaten Haushalte mehr. Allerdings bewirkten die

höheren Ausgaben aus dem Vermögenstransfer eine Verringerung der gesamten Mittelaufkommen des Staatssektors.

Die Sparquote der privaten Haushalte erreichte, wie im Jahr 2003, einen Wert von 8,9% und dürfte weiterhin unter dem Durchschnittswert für den Euroraum liegen.²

Tabelle 1

Gesamtwirtschaftliche Investitionen, Ersparnisbildung und Finanzierung

in % des BIP

	2000	2001	2002	2003	2004
Investitionen (Mittelverwendung)					
Sachvermögensbildung					
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	7,4	6,3	4,7	5,7	5,5
Finanzielle Kapitalgesellschaften	0,3	0,2	0,2	0,2	0,1
Staat	-0,5	-0,3	-0,1	-0,1	-0,2
Private Haushalte ¹⁾	2,3	2,2	1,8	1,9	1,8
Insgesamt	9,6	8,4	6,6	7,7	7,2
Geldvermögensbildung					
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	3,2	2,0	4,1	4,2	2,3
Finanzielle Kapitalgesellschaften	28,6	22,5	10,5	23,4	38,3
Staat	3,0	2,7	2,6	0,7	0,6
Private Haushalte ¹⁾	6,9	5,3	6,0	6,6	7,3
Insgesamt	41,7	32,6	23,2	34,8	48,5
Ersparnis und Finanzierung (Mittelaufkommen)					
Reinvermögensänderung					
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	1,8	0,5	1,9	2,1	2,6
Finanzielle Kapitalgesellschaften	0,9	0,5	-0,1	0,4	0,4
Staat	-2,1	-0,1	-0,5	-1,4	-1,5
Private Haushalte ¹⁾	6,2	5,4	5,5	6,1	5,9
Insgesamt	6,8	6,3	6,8	7,1	7,4
davon: Sparen					
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	0,5	-1,2	0,0	0,6	0,6
Finanzielle Kapitalgesellschaften	1,0	0,7	0,8	0,6	0,6
Staat	0,1	2,2	1,4	0,5	0,9
Private Haushalte ¹⁾	5,2	4,7	4,8	5,5	5,4
Insgesamt	6,9	6,5	7,0	7,2	7,5
Finanzierung					
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	8,8	7,8	6,8	7,2	5,6
Finanzielle Kapitalgesellschaften	27,8	21,9	10,4	23,6	37,8
Staat	4,8	2,7	3,1	2,1	1,7
Private Haushalte ¹⁾	3,2	2,3	2,7	2,4	3,3
Insgesamt	44,5	34,7	23,0	35,3	48,3
Nettofinanzierungsüberschuss/-bedarf gegenüber dem Ausland	-2,8	-2,1	0,2	-0,5	0,2

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

¹⁾ Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

² Die Sparquote der privaten Haushalte in Deutschland betrug im Jahr 2004 10,6%.

2 Finanzielle Veranlagungen und Finanzierungen 2004

2.1 Finanzierungssalden

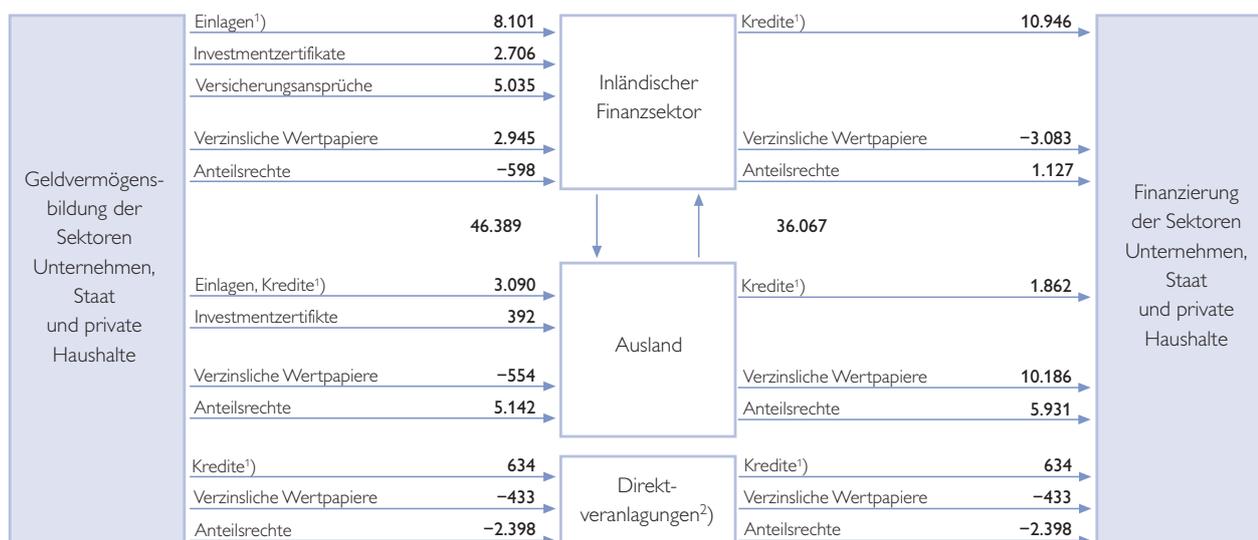
Basierend auf den Daten der Gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung (GFR) betrug der Finanzierungsüberschuss des privaten Sektors (bestehend aus nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften, privaten Haushalten und privaten Organisationen ohne Erwerbszweck) im Jahr 2004

1,9 Mrd EUR (2003: 2,6 Mrd EUR). Einen positiven Saldo wies auch der Finanzsektor auf (1,1 Mrd EUR). Der Staatssektor hatte ein Defizit in Höhe von 2,6 Mrd EUR zu finanzieren, wodurch der Nettokapitalüberschuss gegenüber dem Ausland 400 Mio EUR ausmachte. Tabelle 2 fasst die Finanzierungsströme zwischen den nichtfinanziellen Sektoren, dem inländischen Finanzsektor und dem Ausland zusammen:

Tabelle 2

Finanzierungsströme 2004

in Mio EUR



Quelle: OeNB.

¹⁾ Einschließlich sonstiger Finanzanlagen.

²⁾ Finanzveranlagungen zwischen den nichtfinanziellen Sektoren (Staat, nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften, private Haushalte).

Sowohl der inländische Finanzsektor als auch im verstärkten Ausmaß ausländische Partner nehmen Kapital bei den inländischen nichtfinanziellen Sektoren (Staat, nichtfinanzielle Unternehmen und private Haushalte) auf bzw. sie finanzieren diese Sektoren.

Von der gesamten Geldkapitalbildung der nichtfinanziellen Sektoren im Jahr 2004 entfielen 18,1 Mrd EUR (75%) auf Veranlagungen beim finanziellen Sektor; davon stammten

16,3 Mrd EUR von privaten Haushalten und privaten Organisationen ohne Erwerbszweck. Die Einlagen der nichtfinanziellen Sektoren bei Banken erhöhten sich 2004 um 8,1 Mrd EUR, die Ansprüche gegenüber Versicherungen und Pensionskassen um 5 Mrd EUR. Gegenüber dem Ausland erhöhten sich die Einlagen und Kredite um 3,1 Mrd EUR sowie die ausländischen Anteilsrechte um 5,1 Mrd EUR. Da vor allem Direktinvestitionen (4,9 Mrd EUR) und Aus-

landskredite zwischen verbundenen Unternehmen (1,0 Mrd EUR) hinter diesen Kapitalflüssen steckten, wurde das Ausland primär für strategische Finanzinvestitionen in der Geldkapitalbildung in Anspruch genommen. Die Geldkapitalbildung bei anderen inländischen Unternehmen und dem Staat waren hingegen negativ.

Auf der Finanzierungsseite hingegen entfielen nur 36% (9 Mrd EUR) auf den Verpflichtungsaufbau gegenüber dem inländischen Finanzsektor. Dieser konzentrierte sich auf Kredite der Banken an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften und private Haushalte. Hingegen flossen von ausländischen Investoren 18 Mrd EUR (davon 16,1 Mrd EUR über den Kapital- und Beteiligungsmarkt) an inländische Unternehmen und den Staatssektor. Damit war das Ausland im Jahr 2004 der mit Abstand wichtigste Kapitalgeber für die inländischen nichtfinanziellen Sektoren.

Die inländischen nichtfinanziellen Sektoren haben beim inländischen Finanzsektor mehr Kapital veranlagt als nachgefragt. Der inländische Finanzsektor investierte den Überschuss im Ausland. Darüber hinaus führten Banken, Investmentfonds und Versicherungen weitere Veranlagungen und Refinanzierungen im Ausland durch. Insgesamt kam es im Jahr 2004 zu Kapitalabflüssen des Finanzsektors an das Ausland in Höhe von 46,3 Mrd EUR und zu Kapitalzuflüssen von 36,1 Mrd EUR. Von der Geldkapitalbildung des inländischen Finanzsektors im Ausland entfiel knapp die Hälfte auf Investitionen in langfristige Anleihen (21,8 Mrd EUR), während die Finanzierung des

inländischen Finanzsektors im Ausland mit 23,1 Mrd EUR primär aus der Hereinnahme von Einlagen stammte.

2.2 Finanztransaktionen der privaten Haushalte

Das Nettosparen der privaten Haushalte erreichte im Jahr 2004 einen Wert von 12,8 Mrd EUR.³ Sowohl das verfügbare Nettoeinkommen als auch der private Konsum stiegen gegenüber 2003 um 3,5% an und erreichten 2004 Werte von 143,5 Mrd EUR bzw. 131,4 Mrd EUR. Somit betrug die Sparquote, wie im Jahr 2003, 8,9%. Die Geldvermögensbildung der privaten Haushalte (inklusive der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck) beschleunigte sich gegenüber 2003 ebenfalls und erreichte 2004 einen Wert von 17,2 Mrd EUR (+15%).

Gleichzeitig veränderten die privaten Investoren ihr Investitionsverhalten allmählich zugunsten von Wertpapierinvestitionen.⁴ Im Jahr 2004 betrug die Käufe 5,9 Mrd EUR, das sind 35% der gesamten Geldvermögensbildung. Die privaten Haushalte erwarben sowohl Anleihen in Höhe von netto 2,5 Mrd EUR (insbesondere Wohnbauanleihen, die bis zu einer Verzinsung von 4% KEST-befreit sind), als auch inländische Investmentzertifikate in Höhe von 2,8 Mrd EUR. In den Jahren 2002 und 2003 hatte der Anteil der Wertpapierinvestitionen nur 20% der Geldvermögensbildung betragen. Diese verstärkten Wertpapierkäufe im Jahr 2004 waren begleitet von einem schwächeren Zuwachs bei Bargeld- und Einlagenbeständen, der sich auf 5,9 Mrd EUR belief. In diesen Zu-

³ Zum Zeitpunkt dieser Analyse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme beruhen die Angaben über die realwirtschaftlichen Entwicklungen auf Daten der Statistik Austria, die am 10. Juni 2005 publiziert wurden.

⁴ Dazu zählen in diesem Zusammenhang festverzinsliche Wertpapiere, börsennotierte Aktien und Investmentzertifikate.

wachsen sind auch die kapitalisierten Zinsen in Höhe von 1,8 Mrd EUR für Spareinlagen (Stand zum 31. Dezember 2004: 130,5 Mrd EUR) enthalten. In den beiden vorangegangenen Jahren hatten diese Bestandserhöhungen jeweils einen Anteil von 55% der gesamten finanziellen Investitionen erreicht. Diese Normalisierung in der Portfeuilleallokation der privaten Haushalte war im gesamten Euroraum feststellbar. Die Österreicher waren auch im Jahr 2004 sehr daran interessiert, ihre private Vorsorge in Form von Lebensversicherungen und Pensionsansprüchen auszuweiten. Die Ansprüche gegenüber Versicherungen und Pensionskassen stiegen im Jahr 2004 um 4,8 Mrd EUR (30% der gesamten Geldvermögensbildung), wovon 3,6 Mrd EUR auf Lebensversicherungen entfielen. Das Vermögen der öffentlich geförderten Zukunftsvorsorge, die seit Anfang 2003 besteht, erreichte Ende 2004 einen Wert von 530 Mio EUR, davon 426 Mio EUR in Form von Lebensversicherungen. Die Prämienleistungen in Höhe von 367 Mio EUR machten 2,1% der Geldkapitalbildung der privaten Haushalte aus.

Zum 31. Dezember 2004 erreichte das Geldvermögen der Österreicher einen Marktwert von 329,7 Mrd EUR (230% des verfügbaren Nettoeinkommens); das ist ein Anstieg gegenüber dem Ultimo 2003 um 6,7%. Das Geldvermögen stieg nicht nur aufgrund der finanziellen Investitionen, sondern auch durch die Kursgewinne der handelbaren Wert-

papiere, die für 22% des Geldvermögens der privaten Haushalte zum Jahresultimo 2004 standen. Der Marktwert erhöhte sich insbesondere durch den Preisanstieg der inländischen Aktien und Investmentzertifikate um 3,5 Mrd EUR.

Der Haushaltssektor erhöhte aber auch seine Verschuldung. Im Jahr 2004 betrug die Nettomittelaufnahme 7,7 Mrd EUR und damit um 40% mehr als im Jahr 2003. Auf Konsumkredite entfielen 1,25 Mrd EUR (Konsumkredite wurden im Jahr 2003 per saldo in Höhe von 1 Mrd EUR getilgt) und auf Wohnbaukredite 5 Mrd EUR (+13% Zuwachs im Vergleich zur Kreditaufnahme im Jahr 2003). Knapp die Hälfte der Neuverschuldung wurde in Fremdwährungen aufgenommen, wobei der Schweizer Franken das Bild dominierte. Dieser hohe Anteil der Kapitalaufnahme in Fremdwährungen, der schon seit einigen Jahren feststellbar ist, schlägt sich auch im Verpflichtungsstand nieder. Zum Jahresultimo 2004 betrug der Anteil 23,5%, fünf Jahre davor war die Fremdwährungsfinanzierung bei 17,3% gelegen. Der private Haushaltssektor hatte zum 31. Dezember 2004 Schulden in Höhe von 119,3 Mrd EUR. Das entspricht 83% des verfügbaren Nettoeinkommens der Österreicher.

Die Nettovermögensposition der privaten Haushalte betrug zum 31. Dezember 2004 210,4 Mrd EUR bzw. 147% des verfügbaren Einkommens.⁵

⁵ Die Nettovermögensposition deutscher Haushalte betrug zum Jahresultimo 2004 171% des verfügbaren Nettoeinkommens.

Tabelle 3

Einkommen, Sparen und Mittelverwendung der privaten Haushalte¹⁾

in Mio EUR

	2000	2001	2002	2003	2004
Mittelaufkommen					
Verfügbares Einkommen	130.064	132.582	134.443	138.558	143.469
Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche	457	529	357	830	639
Konsumausgaben	<u>119.505</u>	<u>122.964</u>	<u>124.257</u>	<u>126.920</u>	<u>131.354</u>
Sparen	11.016	10.147	10.543	12.468	12.754
<i>Nachrichtlich: Sparquote²⁾</i>	8,4	7,6	7,8	8,9	8,9
Nettovermögenstransfers	2.004	1.600	1.524	1.299	1.038
Reinvermögensänderung	<u>13.020</u>	<u>11.746</u>	<u>12.067</u>	<u>13.767</u>	<u>13.792</u>
Finanzierung	6.641	5.058	5.922	5.481	7.689
Mittelaufkommen, insgesamt	<u>19.661</u>	<u>16.804</u>	<u>17.988</u>	<u>19.247</u>	<u>21.480</u>
Mittelverwendung					
Bruttoinvestitionen ³⁾	11.391	11.369	10.762	11.425	11.611
Abschreibungen	<u>6.455</u>	<u>6.733</u>	<u>6.885</u>	<u>7.052</u>	<u>7.270</u>
Sachvermögensbildung, insgesamt	4.936	4.636	3.877	4.373	4.342
Bargeld und Einlagen	2.717	4.314	7.602	8.166	5.910
Wertpapiere ohne Anteilsrechte	1.829	-327	1.607	1.449	2.485
Anteilsrechte (Aktien, Beteiligungen, Investmentzertifikate)	5.768	4.037	1.166	1.950	3.847
Versicherungstechnische Rückstellungen	4.072	3.398	2.949	3.300	4.786
Sonstige Forderungen	189	0	22	62	139
Geldvermögensbildung, insgesamt	<u>14.576</u>	<u>11.422</u>	<u>13.346</u>	<u>14.928</u>	<u>17.166</u>
Mittelverwendung, insgesamt	<u>19.512</u>	<u>16.058</u>	<u>17.223</u>	<u>19.301</u>	<u>21.508</u>
<i>Nachrichtlich: Bewertungsänderungen aus dem Besitz von handelbaren Wertpapieren⁴⁾ aus der Verschuldung in Fremdwährungskrediten</i>	-767	-2.769	-3.822	2.484	3.528
	69	-429	-608	-1.688	191

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

¹⁾ Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

²⁾ Nettosparen in Prozent des verfügbaren Einkommens und der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche.

³⁾ Einschließlich Nettozugang an nicht produzierten, nichtfinanziellen Vermögensgütern.

⁴⁾ Festverzinsliche Wertpapiere, börsennotierte Aktien und Investmentzertifikate.

2.3 Finanztransaktionen der nicht-finanziellen Kapitalgesellschaften

Die Sachvermögensbildung der nicht-finanziellen Kapitalgesellschaften betrug, wie im Jahr 2003, 12,8 Mrd EUR, während die Finanzveranlagungen der Unternehmen von 9,4 Mrd EUR im Jahr 2003 auf 5,5 Mrd EUR im Jahr 2004 reduziert wurden. Der Finanzierungsbedarf aus der Sach- und Geldvermögensbildung der Un-

ternehmen, der nicht durch die Ersparnisbildung bzw. Abschreibungen gedeckt werden konnte,⁶ betrug im Jahr 2004 13,1 Mrd EUR (2003: 16,3 Mrd EUR). Die Unternehmen nahmen das erforderliche Kapital einerseits durch Kredite in Höhe von 4,9 Mrd EUR, davon 3,6 Mrd EUR bei inländischen Banken, auf. Andererseits emittierten die Unternehmen – insbesondere die Autobahnen- und

⁶ Im Jahr 2004 machte die Innenfinanzierungsquote (Reinvermögensänderung und Abschreibungen im Verhältnis zu Bruttoinvestitionen) 80% aus. Während die Innenfinanzierung in Prozent des BIP im Mittelfeld der Länder der Währungsunion liegt, übersteigt die Investitionsquote (Bruttoinvestitionen in Prozent des BIP) den Wert der meisten anderen Mitgliedsländer der Währungsunion; die Innenfinanzierungsquote in Deutschland betrug im Jahr 2004 106%.

Schnellstraßen-Finanzierungs-AG (ASFINAG), die Schieneninfrastruktur-Dienstleistungs-Gesellschaft mbH (SCHIG) und die OMV AG – Anleihen in Höhe von netto 3,0 Mrd EUR (davon 2,2 Mrd EUR im vierten Quartal 2004), wovon 2,5 Mrd EUR ins Ausland abgesetzt wurden. Auf dem Aktienmarkt wurden vor allem Anteile der Österreichischen Industrieholding AG (ÖIAG) an der Telekom Austria AG verkauft (1,1 Mrd EUR) sowie weiteres Kapital der OMV AG (660 Mio EUR) und von Wienerberger (234 Mio EUR) platziert. Sowohl die Anteile der Telekom Austria AG, als auch jene aus diesen Kapitalerhöhungen, gingen vorwiegend an ausländische Investoren. Die Eigenkapitalfinanzierungen betragen im Jahr 2004 insgesamt 4,7 Mrd EUR, das ist mehr als ein Drittel des gesamten Finanzierungsbedarfs. Von ausländischen Investoren wurden insgesamt Anteilsrechte um 5,9 Mrd EUR erworben. Davon entfielen rund 40% auf strategische Auslandskäufe in Form von Direktinvestitionen. Hingegen reduzierten inländische Investoren ihre Unternehmensaktien und -beteiligungen. Der Unternehmenssektor selbst verkaufte per saldo Finanzforderungen an den eigenen Sektor um rund 3,6 Mrd EUR. Dieser Rückgang war vor allem auf die Verkäufe der Anteile der Telekom Austria AG als auch der Brau Union Österreich AG und der Österreichischen Brau-Beteiligungs-Aktiengesellschaft (BBAG) zurückzuführen.

Die finanziellen Investitionen des Unternehmenssektors im Jahr 2004 in Höhe von 5,5 Mrd EUR umfassten vor allem die Erhöhung der Einlagen bei in- und ausländischen Banken, wobei der Wert mit 3,4 Mrd EUR jenem des Jahres 2003 entsprach. Rückgänge waren hingegen durch

Verkäufe von inländischen Beteiligungen (–3,6 Mrd EUR) und von inländischen Anleihen (–600 Mio EUR) festzustellen. Hingegen investierten inländische Unternehmen vermehrt in strategische Beteiligungen im Ausland (2004: 4,9 Mrd EUR; 2003: 3,0 Mrd EUR).

Der Saldo aus den Vermögensveranlagungen und dem Finanzierungsbedarf war im Jahr 2004 mit 7,6 Mrd EUR negativ und weitete sich gegenüber dem Jahr 2003 um 0,7 Mrd EUR aus.

Die Finanzverpflichtungen erreichten zum Jahresende 2004 einen Wert von 315,2 Mrd EUR (134% des BIP) und stiegen damit gegenüber dem Jahresultimo 2003 um 5,8% an, wovon drei Viertel auf den Finanzierungsbedarf in Höhe von 13,1 Mrd EUR zurückzuführen sind. Zusätzlich führte die Neubewertung der Aktien der Unternehmen zu einer Erhöhung des Marktwerts der ausgegebenen Anteilsrechte um 12 Mrd EUR. Hingegen wurden Finanzkredite der Republik Österreich aus der Rechtsträgerfinanzierung gegenüber staatsnahen Unternehmen zurückgenommen, wodurch sich der Schuldenstand um 6,1 Mrd EUR verringerte. Von den gesamten Verpflichtungen entfielen 155,9 Mrd EUR auf Kredite. Die inländischen Banken hatten Unternehmenskredite in Höhe von 121,5 Mrd EUR in ihren Bilanzen. Auf den Staat und auf das Ausland entfielen 12,9 Mrd EUR bzw. 20 Mrd EUR. Bei den Auslandskrediten gingen fast 30% auf konzerninterne Kredite zurück. Der Marktwert des von Unternehmen platzierten Anleihen volumens betrug zum Jahresende 2004 23,9 Mrd EUR, die wichtigste Investorengruppe waren ausländische Anleger mit einem Besitz von 17 Mrd EUR. Von Unternehmen

emittierte Aktien sowie Beteiligungen an inländischen Firmen erreichten zum 31. Dezember 2004 einen Wert von insgesamt 125,4 Mrd EUR. Diese Eigenkapitalfinanzierung fiel damit höher aus als die ausstehenden inländischen Bankkredite. Die Eigenkapitalquote erreichte zum 31. Dezember 2004 fast 40%.⁷ Der Marktwert der börsennotierten Aktien betrug, nicht zuletzt durch den starken Anstieg der Aktienkurse im Jahr 2004, zum Jahresultimo 2004 39,1 Mrd EUR (16,6% des BIP). Ausländische Investoren hatten zum Jahresultimo 2004 inländische Unternehmensanteile in Höhe von 52 Mrd EUR in ihrem Besitz, davon entfielen 38 Mrd EUR auf Direktinvestitionen.

Die Nettoverpflichtungsposition erreichte am 31. Dezember 2004 einen Marktwert von 149,3 Mrd EUR (64% des BIP).

2.4 Finanztransaktionen des Staatssektors

Wie beim Unternehmenssektor überstieg im Jahr 2004 auch beim Sektor Staat der Finanzierungsbedarf die eigene Geldvermögensbildung. Gemäß den Daten der GFR betrug der negative Finanzierungssaldo 2,6 Mrd EUR (1,1% des BIP).

Die Mittelaufnahme im Jahr 2004 in Höhe von 4 Mrd EUR erfolgte zu 85% über Geldmarktpapiere und Anleihen. Dieser Trend der hohen Wertpapierfinanzierung ist auch für die vergangenen vier Jahre festzustellen. Dabei erfolgte der Absatz der Papiere primär durch Emissionen bzw. Aufstockungen, die an ausländische Investoren verkauft wurden, während der inländische Finanzsektor kontinuierlich seine Bestände an Staatsanleihen reduzierte.

Diese Entwicklung drückt sich auch in der Gläubigerstruktur der Staatsschuld aus, die zum Jahresende 2004 einen Marktwert von 178 Mrd EUR (76% des BIP) hatte.⁸

Der Auslandsanteil stieg zum Jahresultimo 2004 auf rund 65%, während die Forderungen des Bankensektors nur noch 14% ausmachten.

⁷ Im Vergleich zu den anderen Ländern des Euroraums (ohne Angaben für Griechenland, Irland und Luxemburg) hat Österreich eine der geringsten Eigenkapitalquoten.

⁸ Die konsolidierte Finanzschuld des Staatssektors gemäß budgetärer Notifikation betrug zum Jahresultimo 2004 150,9 Mrd EUR.

Finanzierungsströme zwischen den einzelnen volkswirtschaftlichen Sektoren

in Mio EUR

		Geldvermögensbildung/Geldvermögen						
		Transaktionen					Bestand	
		2000	2001	2002	2003	2004	1999	2004
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften								
Gesamtwirtschaft (Inland)	S.1	-2.031	-1.042	3.957	4.280	-1.154	85.501	98.291
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	S.11	-2.692	-1.642	2.998	-533	-3.613	32.694	34.277
Finanzielle Kapitalgesellschaften	S.12	293	972	1.065	4.832	2.648	51.608	63.055
Staat	S.13	368	-372	-107	-19	-189	1.199	959
Private Haushalte ¹⁾	S.14+S.15	0	0	0	0	0	0	0
Ausland	S.2	8.787	5.413	5.095	5.148	6.647	35.572	67.641
Insgesamt		6.756	4.371	9.051	9.428	5.493	121.073	165.931
Private Haushalte								
Gesamtwirtschaft (Inland)	S.1	11.517	8.927	13.643	14.402	16.182	252.701	314.283
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	S.11	1.427	149	574	759	259	9.614	14.573
Finanzielle Kapitalgesellschaften	S.12	9.294	9.042	13.238	13.945	16.342	241.778	298.718
Staat	S.13	796	-264	-170	-302	-418	1.308	993
Private Haushalte ¹⁾	S.14+S.15	0	0	0	0	0	0	0
Ausland	S.2	3.059	2.495	-297	526	984	9.554	15.401
Insgesamt		14.576	11.422	13.346	14.928	17.166	262.255	329.684
Staat								
Gesamtwirtschaft (Inland)	S.1	4.859	5.298	4.944	2.670	964	58.962	69.969
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	S.11	2.705	2.611	4.123	2.322	2.213	10.777	20.189
Finanzielle Kapitalgesellschaften	S.12	360	4.787	464	-762	-802	16.149	21.420
Staat	S.13	1.875	1.050	2.158	821	-1.185	9.872	14.605
Private Haushalte ¹⁾	S.14+S.15	-80	-3.150	-1.801	289	737	22.164	13.756
Ausland	S.2	1.466	533	703	-1.183	439	1.847	3.513
Insgesamt		6.325	5.831	5.646	1.487	1.403	60.809	73.483
Finanzielle Kapitalgesellschaften								
Gesamtwirtschaft (Inland)	S.1	24.447	28.979	7.270	22.106	43.592	459.838	582.293
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	S.11	10.797	6.976	499	5.077	5.185	130.981	152.689
Finanzielle Kapitalgesellschaften	S.12	12.066	19.751	5.251	18.043	34.601	189.648	280.540
Staat	S.13	-4.980	-5.880	-5.571	-6.220	-3.084	70.146	45.391
Private Haushalte ¹⁾	S.14+S.15	6.564	8.132	7.091	5.206	6.890	69.063	103.673
Ausland	S.2	35.682	19.635	15.937	30.822	46.389	184.536	320.085
Insgesamt		60.130	48.614	23.207	52.928	89.981	644.374	902.378
Ausland								
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	S.11	6.184	8.766	6.917	8.666	9.042	48.914	93.468
Finanzielle Kapitalgesellschaften	S.12	36.528	12.672	3.052	17.203	36.067	148.237	234.557
Staat	S.13	11.975	11.180	10.437	10.490	8.876	66.992	116.071
Private Haushalte ¹⁾	S.14+S.15	157	76	632	-14	62	240	1.841
Gesamtwirtschaft (Inland)	S.1	54.844	32.694	21.038	36.345	54.047	264.383	445.936

Quelle: OeNB.

¹⁾ Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

D A T E N

Redaktionsschluss: 12. Juli 2005

Die jeweils aktuellsten Daten sowie weitere Indikatoren
können auf der OeNB-Website (www.oenb.at)
unter „Statistik und Melderservice/Datenangebot“ abgerufen werden.

Tabellenübersicht

OENB, EUROSISTEM UND MONETÄRINDIKATOREN

1.1.1	Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Aktiva	D 6
1.1.2	Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Passiva	D 6
1.2.1	Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Aktiva	D 7
1.2.2	Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Passiva	D 8
1.3.1	Geldmenge M3 und Gegenposten im Euroraum	D 9
1.3.2	Österreichischer Beitrag zu den Euro-Geldmengen M3 und zu den Gegenposten	D 10
1.4.1	Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva	D 11
1.4.2	Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva	D 11
1.4.3	Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva	D 12
1.4.4	Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva	D 12
1.5.1	Ausleihungen an Nichtbanken-Finanzintermediäre und Unternehmen im Euroraum	D 13
1.5.2	Ausleihungen an private Haushalte im Euroraum	D 13
1.5.3	Ausleihungen an öffentliche Haushalte im Euroraum und Ansässige außerhalb des Euroraums	D 13
1.6.1	Ausleihungen an Ansässige im Euroraum	D 14
1.6.2	Ausleihungen an Ansässige außerhalb des Euroraums	D 14
1.7.1	Einlagen von Ansässigen im Euroraum	D 15
1.7.2	Einlagen von Ansässigen außerhalb des Euroraums	D 15
1.8.1	Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen im Euroraum	D 16
1.8.2	Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen außerhalb des Euroraums	D 16
1.9	Mindestreserve-Basis	D 17
1.10	Mindestreserve-Erfüllung	D 17

ZINSSÄTZE UND WECHSELKURSE

2.1	Basis- und Referenzzinssätze der Oesterreichischen Nationalbank	D 18
2.2	Zinssätze für die Einlagefazilität und die Spitzenrefinanzierung des Eurosystems	D 18
2.3	Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems	D 19
2.4	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems	D 20
2.5	Sonstige Tendergeschäfte des Eurosystems	D 20
2.6	Euro-Geldmarktsätze	D 21
2.7	Euro-Zinsswap-Sätze	D 21
2.8	Einlagen- und Kreditzinssätze – Bestand	D 22
2.9	Einlagenzinssätze – Neugeschäft	D 22
2.10	Kreditzinssätze – Neugeschäft	D 23
2.11	Renditen auf dem österreichischen Rentenmarkt	D 24
2.12	Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse	D 24
2.13	Europäisches Währungssystem – Wechselkursmechanismus II	D 24
2.14.1	Referenzkurse der EZB	D 25
2.15.1	Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern	D 27
2.16	Effektive Wechselkursindizes des Euro	D 30
2.17	Eng verbundene Währungen	D 30

FINANZINSTITUTIONEN

3.1.1	Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren	D 31
3.2	Anzahl der ausländischen Töchter und Zweigstellen der Kreditinstitute	D 31
3.3.1	Bilanzpositionen der Kreditinstitute	D 32
3.4.1	Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva	D 36
3.4.5	Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva	D 40
3.5	Forderungen an inländische Nichtbanken	D 44
3.6.1	Großkredite gemäß § 75 BWG	D 45
3.7	Euro-Einlagen von inländischen Nichtbanken	D 50
3.8	Anzahl der Einlagekonten	D 50
3.9.1	Ertragslage der Kreditinstitute	D 51
3.10.1	Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert	D 57
3.11.1	Liquidität gemäß § 25 BWG	D 61
3.12	Auslandsaktiva der Kreditinstitute	D 64
3.13	Mitarbeitervorsorgekassen – Eigenmittel	D 64
3.14.1	Bausparkassen – Gesamtvertragssummen	D 65
3.14.2	Bausparkassen – Anzahl der Bausparverträge	D 65
3.14.3	Bausparkassen – Einlagen und Darlehen	D 65
3.15	Investmentfonds – Vermögensbestand	D 66
3.16	Pensionskassen – Vermögensbestand	D 67
3.17.1	Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Aktiva	D 67
3.17.2	Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Passiva	D 68

WERTPAPIERE

4.1.1	Emissionen von Ansässigen in Österreich – Insgesamt	D 69
4.1.2	Emissionen von Ansässigen in Österreich – Bruttoabsatz	D 69
4.1.3	Emissionen von Ansässigen in Österreich – Nettoabsatz	D 70
4.1.4	Emissionen von Ansässigen in Österreich – Umlauf	D 70
4.2	Börsennotierte Aktien von in Österreich ansässigen Emittenten	D 71
4.3	Internationale Aktienindizes	D 71

ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSSYSTEME

5.1.1	Banknotenumlauf	D 72
5.1.2	Umtauschbare Schilling-Banknoten	D 72
5.2	Scheidemünzenumlauf	D 73
5.3	Anzahl und Umsätze der TARGET- bzw. ARTIS-Transaktionen	D 73
5.4.1	Bankomat	D 74
5.4.2	Zahlungskarten	D 74

PREISE, WETTBEWERBSFÄHIGKEIT

6.1	Ausgewählte Inflationsindikatoren	D 75
6.2	Implizite Preisdeflatoren	D 75
6.3	Harmonisierter Verbraucherpreisindex	D 76
6.4	Nationaler Verbraucherpreisindex	D 76
6.5	Baupreis- und Baukostenindex	D 77
6.6	Immobilienpreisindex	D 77
6.7	Tariflohnindex	D 78
6.8	Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit	D 78

6.9	Internationale Rohstoffpreise	D 79
6.10	Gold- und Silberpreise	D 79

REALWIRTSCHAFTLICHE INDIKATOREN

7.1	Ausgewählte volkswirtschaftliche Kennziffern	D 80
7.2.1	Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Österreichische Prognoseinstitute	D 81
7.2.2	Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Internationale Prognoseinstitute	D 81
7.3	Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts	D 82
7.4	Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum	D 82
7.5	Entstehung des Bruttoinlandsprodukts	D 83
7.6	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – nominell	D 84
7.7	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – real auf Vorjahrespreisbasis	D 84
7.8	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum – real	D 85
7.9	Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien	D 85
7.10	Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien im Euroraum	D 85
7.11	Verteilung des Bruttoinlandsprodukts – nominell	D 86
7.12	Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung	D 86
7.13	Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung im Euroraum	D 87
7.14	Vorauselende Konjunkturindikatoren	D 87
7.15	Konsumentenvertrauen	D 88
7.16	Produktionsindex	D 88
7.17	Arbeitsmarktkennziffern	D 89
7.18	Handelsumsätze und Kfz-Zulassungen	D 89
7.19	Gebahrungserfolg des Bundes	D 89
7.20	Abgabenerfolg des Bundes	D 90
7.21	Finanzschuld des Bundes	D 90
7.22	Finanzschuldenaufwand des Bundes	D 90
7.23	Staatsquoten	D 91
7.24.1	Fiskalindikatoren laut Maastricht – Budgetäre Notifikation	D 92
7.24.2	Fiskalindikatoren laut Maastricht – Aktuelle Entwicklung	D 92

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE FINANZIERUNGSRECHNUNG

8.1.1	Investitionen	D 93
8.1.2	Ersparnis und Finanzierung	D 94
8.2.1	Geldvermögen der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften	D 95
8.2.2	Verpflichtungen der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften	D 95
8.3.1	Geldvermögen der privaten Haushalte	D 96
8.3.2	Verpflichtungen der privaten Haushalte	D 96

AUSSENWIRTSCHAFT

9.1	Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Global, Intra-/Extra-Euroraum	D 97
9.2.1	Zahlungsbilanz – Leistungsbilanz – Global	D 98
9.2.2	Zahlungsbilanz – Leistungsbilanz – Intra-/Extra-Euroraum	D 98
9.3.1	Zahlungsbilanz – Dienstleistungen – Global	D 99
9.3.2	Zahlungsbilanz – Dienstleistungen – Intra-Euroraum	D 99
9.3.3	Zahlungsbilanz – Dienstleistungen – Extra-Euroraum	D 100
9.4.1	Zahlungsbilanz – Einkommen – Global	D 100

9.4.2	Zahlungsbilanz – Einkommen – Intra-Euroraum	D 101
9.4.3	Zahlungsbilanz – Einkommen – Extra-Euroraum	D 101
9.5.1	Zahlungsbilanz – Direktinvestitionen – Global	D 102
9.5.2	Zahlungsbilanz – Direktinvestitionen – Intra-/Extra-Euroraum	D 102
9.6	Zahlungsbilanz – Portfolioinvestitionen – Global, Intra-/Extra-Euroraum	D 103
9.7	Zahlungsbilanz – Sonstige Investitionen – Global, Intra-/Extra-Euroraum	D 103
9.8.1	Internationale Vermögensposition – Global	D 104
9.8.2	Internationale Vermögensposition – Intra-/Extra-Euroraum	D 105
9.9.1	Portfoliosition nach Instrumenten – Global, Intra-/Extra-Euroraum	D 106
9.9.2	Portfoliosition – Forderungen in Rentenwerten nach Region und Währung	D 106
9.10	Außenhandel	D 107
9.11	Tourismus	D 107

INTERNATIONALE VERGLEICHE

10.1	Währungsreserven ohne Gold	D 108
10.2	Goldreserven	D 108
10.3	Geldmenge M3	D 109
10.4	Leitzinssätze	D 109
10.5	Drei-Monats-Zinssätze	D 110
10.6	Renditen langfristiger staatlicher Schuldverschreibungen	D 110
10.7	Prognosevergleich	D 111
10.8	Bruttoinlandsprodukt – real	D 112
10.9	Bruttoinlandsprodukt – real – pro Kopf	D 113
10.10	Industrievertrauen	D 114
10.11	Verbrauchervertrauen	D 114
10.12	Industrielle Produktion ohne Baugewerbe	D 115
10.13	Produzentenpreisindizes	D 116
10.14	Verbraucherpreisindizes	D 117
10.15	Arbeitslosenquoten	D 118
10.16	Budgetsalden	D 119
10.17	Staatsschuldenquoten	D 120
10.18	Leistungsbilanzsalden	D 121

Zeichenerklärung

- × = Angabe liegt zur Zeit der Berichterstattung nicht vor
 oder Eintragung kann aus sachlichen Gründen nicht gemacht werden
 0 = Eine Größe, die kleiner als die Hälfte der ausgewiesenen Einheit ist
 Ø = Durchschnitt

Rundungen können Rechendifferenzen ergeben.

1.1.1 Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Aktiva

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05	März 05	Apr. 05	Mai 05
Kredite an Ansässige im Euroraum	7.815	6.933	10.963	10.963	10.864	12.673	14.476	11.988	12.778
MFIs	7.464	6.564	10.600	10.600	10.499	12.305	14.108	11.614	12.410
Öffentliche Haushalte	351	369	363	363	365	368	368	374	368
Sonstige Ansässige im Euroraum	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Wertpapiere ohne Aktien von Ansässigen im Euroraum	4.269	4.465	5.718	5.718	6.266	5.282	5.169	5.084	6.482
MFIs	1.348	1.528	1.555	1.555	1.881	1.745	1.696	1.883	2.025
Öffentliche Haushalte	2.840	2.849	4.121	4.121	4.343	3.495	3.332	3.154	4.307
Sonstige Ansässige im Euroraum	81	88	42	42	42	42	141	47	150
Aktien und sonstige Dividendenwerte von Beteiligungen an Ansässigen im Euroraum	2.619	2.464	2.753	2.753	2.748	2.823	2.818	2.813	2.845
MFIs	118	118	116	116	116	116	116	116	116
Sonstige Ansässige im Euroraum	2.501	2.346	2.637	2.637	2.632	2.707	2.702	2.697	2.729
Aktiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums	16.347	13.639	11.479	11.479	11.313	11.135	11.333	11.198	11.091

Quelle: OeNB.

1.1.2 Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Passiva

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05	März 05	Apr. 05	Mai 05
Ausgegebene Banknoten gemäß EZB-Beschluss (ECB/2001/15)	10.238	11.691	13.416	13.416	13.018	13.085	13.388	13.569	13.720
Einlagen von Ansässigen im Euroraum insgesamt	3.667	4.350	13.002	13.002	14.006	15.421	17.228	14.566	16.683
MFIs	3.634	4.331	12.994	12.994	13.839	15.416	17.224	14.563	16.679
Zentralstaaten	22	17	7	7	5	4	3	2	1
Sonstige öffentliche Haushalte und sonstige Ansässige im Euroraum	11	2	1	1	162	1	1	1	3
Geldmarktpapiere	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Begebene Schuldverschreibungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Passiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums	817	585	210	210	393	214	499	377	344

Quelle: OeNB.

1.2.1 Konsolidierter Ausweis des Eurosystems¹⁾ – Aktiva

in Mio EUR

Position	01.01.99	2002	2003	2004	03.06.05	10.06.05	17.06.05	24.06.05	01.07.05
1 Gold und Goldforderungen	99.598	130.858	130.187	125.730	127.116	126.955	126.825	126.717	138.451
2 Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets	230.342	248.634	189.453	153.820	155.559	155.216	152.351	152.950	162.561
2.1 Forderungen an den IVWF	29.500	32.527	30.352	23.948	22.309	22.177	21.344	21.339	22.150
2.2 Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Auslandskredite und sonstige Auslandsaktiva	200.841	216.107	159.101	129.872	133.250	133.039	131.007	131.611	140.411
3 Forderungen in Fremdwährung an Ansässige im Euro-Währungsgebiet	6.704	19.881	17.959	16.969	20.147	20.362	20.913	20.302	21.043
4 Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets	8.939	4.020	5.979	6.849	9.385	8.995	9.320	9.028	9.177
4.1 Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Kredite	8.939	4.020	5.979	6.849	9.385	8.995	9.320	9.028	9.177
4.2 Forderungen aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II	0	0	0	0	0	0	0	0	0
5 Forderungen in Euro aus geldpolitischen Operationen an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet	182.700	236.589	276.022	345.113	371.994	369.048	373.581	400.069	398.187
5.1 Hauptrefinanzierungsgeschäfte	144.924	191.501	230.998	270.001	281.501	279.001	283.501	309.999	308.001
5.2 Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	24.698	45.000	45.000	75.000	90.002	90.002	90.002	90.002	90.000
5.3 Feinststeuerungsoperationen in Form von befristeten Transaktionen	6.680	0	0	0	0	0	0	0	0
5.4 Strukturelle Operationen in Form von befristeten Transaktionen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
5.5 Spitzenrefinanzierungsfazilität	6.372	40	5	109	469	14	77	7	184
5.6 Forderungen aus Margenausgleich	26	48	19	3	22	31	1	61	2
6 Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet²⁾	2.420	109	720	3.763	2.532	2.541	2.907	3.124	3.229
7 Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	21.650	33.098	54.130	70.244	83.191	83.966	83.448	84.230	85.746
8 Forderungen in Euro an öffentliche Haushalte	60.125	66.306	42.902	41.317	41.181	41.182	41.198	41.198	40.731
9 Sonstige Aktiva	84.683	93.062	117.805	120.428	129.045	129.700	130.296	130.250	129.316
Summe Aktiva	697.160	832.558	835.157	884.233	940.150	937.965	940.839	967.868	988.441

Quelle: EZB.

Mit Beginn des Eurosystems wurde am 1. Jänner 1999 ein Eröffnungsausweis erstellt.

Die Jahreswerte beziehen sich auf den letzten Wochenausweis des jeweiligen Jahres.

¹⁾ Die EZB wurde am 1. Juni 1998 gegründet. Die für das Eurosystem ausgewiesenen Daten beziehen sich auf die EZB (ab 1. Juni 1998) und die nationalen Zentralbanken der Mitgliedstaaten des Euro-Währungsgebiets.²⁾ Bis einschließlich 22. Dezember 2000 unter der Position „Sonstige Forderungen“ ausgewiesen.

1.2.2 Konsolidierter Ausweis des Eurosystems¹⁾ – Passiva

in Mio EUR

Position	01.01.99	2002	2003	2004	03.06.05	10.06.05	17.06.05	24.06.05	01.07.05
1 Banknotenumlauf	341.708	374.600	439.206	501.256	517.069	519.084	519.662	520.389	525.982
2 Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet	87.308	129.305	113.541	138.734	146.003	144.940	147.508	146.626	153.971
2.1 Einlagen auf Girokonten (einschließlich Mindestreserve-Guthaben)	84.437	129.146	113.508	138.624	145.890	144.926	147.467	146.608	153.958
2.2 Einlagefazilität	973	159	33	105	113	13	13	18	12
2.3 Termineinlagen	1.886	0	0	0	0	0	0	0	0
2.4 Feinsteuerungsoperationen in Form von befristeten Transaktionen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2.5 Verbindlichkeiten aus Margenausgleich	12	0	0	5	0	1	28	0	1
3 Sonstige Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet	0	15	256	126	141	141	141	142	153
4 Verbindlichkeiten aus der Begebung von Schuldverschreibungen	13.835	2.029	1.054	0	0	0	0	0	0
5 Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	61.477	55.085	48.076	42.192	66.077	62.738	62.931	90.781	75.720
5.1 Einlagen von öffentlichen Haushalten	58.612	49.842	42.245	35.968	59.190	55.668	55.832	83.838	68.637
5.2 Sonstige Verbindlichkeiten	2.865	5.243	5.831	6.224	6.887	7.070	7.099	6.943	7.083
6 Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	9.969	8.810	10.334	10.912	10.192	9.834	10.050	9.880	9.741
7 Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	595	1.232	580	247	215	238	332	416	339
8 Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	3.314	20.067	12.595	10.679	10.268	10.367	8.761	8.534	9.129
8.1 Einlagen, Guthaben und sonstige Verbindlichkeiten	3.314	20.067	12.595	10.679	10.268	10.367	8.761	8.534	9.129
8.2 Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II	0	0	0	0	0	0	0	0	0
9 Ausgleichsposten für vom IWF zugeteilte Sonderziehungsrechte	5.765	6.567	5.991	5.573	5.701	5.701	5.701	5.701	5.896
10 Sonstige Passiva	60.690	64.121	67.320	51.443	54.197	54.672	55.503	55.149	56.929
11 Ausgleichsposten aus Neubewertung	59.931	106.307	71.174	64.842	71.961	71.961	71.961	71.961	92.292
12 Kapital und Rücklagen	52.567	64.420	65.030	58.229	58.326	58.289	58.289	58.289	58.289
Summe Passiva	697.160	832.558	835.157	884.233	940.150	937.965	940.839	967.868	988.441

Quelle: EZB.

Mit Beginn des Eurosystems wurde am 1. Jänner 1999 ein Eröffnungsausweis erstellt.

Die Jahreswerte beziehen sich auf den letzten Wochenausweis des jeweiligen Jahres.

¹⁾ Die EZB wurde am 1. Juni 1998 gegründet. Die für das Eurosystem ausgewiesenen Daten beziehen sich auf die EZB (ab 1. Juni 1998) und die nationalen Zentralbanken der Mitgliedstaaten des Euro-Währungsgebiets.

1.3.1 Geldmenge M3 und Gegenposten im Euroraum

in Mrd EUR, saisonbereinigt

Periodenendstand	Sep. 04	Okt. 04	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05	März 05	Apr. 05	Mai 05
M3 (M2 + 1. + 2. + 3.)	6.428,5	6.465,6	6.491,8	6.538,5	6.575,7	6.608,7	6.625,6	6.675,1	6.728,9
1. Einlagen aus Repo-Geschäften	225,1	225,9	223,8	240,6	230,5	220,8	224,5	216,7	234,1
2. Begebene Geldmarktfondsanteile	615,8	621,1	618,3	620,3	619,7	612,3	610,3	617,9	626,7
3. Begebene Schuldverschreibungen von bis zu 2 Jahren	100,1	99,0	103,6	102,3	99,2	116,1	107,8	120,2	114,5
M2 (M1 + 4. + 5.)	5.487,5	5.519,8	5.546,1	5.575,3	5.626,3	5.659,6	5.683,0	5.720,3	5.753,7
4. Einlagen mit Bindungsfrist von bis zu 2 Jahren	1.004,6	1.015,2	1.009,6	1.028,1	1.025,6	1.021,0	1.019,7	1.030,6	1.025,3
5. Einlagen mit Kündigungsfrist von bis zu 3 Monaten	1.615,8	1.621,8	1.629,3	1.634,7	1.639,5	1.645,6	1.656,0	1.664,1	1.679,1
M1 (6. + 7.)	2.867,0	2.882,8	2.907,2	2.912,6	2.961,1	2.993,0	3.007,3	3.025,6	3.049,2
6. Bargeldumlauf	440,2	446,6	453,3	452,7	466,7	471,6	477,5	481,5	486,9
7. Täglich fällige Einlagen	2.426,8	2.436,2	2.453,9	2.459,9	2.494,4	2.521,4	2.529,8	2.544,2	2.562,3
Längerfristige finanzielle Verbindlichkeiten der MFIs									
Einlagen mit Bindungsfrist von über 2 Jahren von Nicht-MFIs im Euroraum	1.319,9	1.329,3	1.342,6	1.355,5	1.364,4	1.370,4	1.387,2	1.395,1	1.396,1
Einlagen mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten von Nicht-MFIs im Euroraum	88,7	89,4	89,7	89,6	90,0	90,4	90,9	91,3	91,4
Begebene Schuldverschreibungen von über 2 Jahren	1.945,7	1.952,6	1.950,8	1.962,6	1.993,4	2.013,8	2.036,2	2.056,2	2.086,0
Kapital und Rücklagen	1.034,2	1.038,4	1.052,5	1.044,9	1.046,2	1.056,2	1.060,5	1.066,1	1.081,2
Titrierte und nicht titrierte Kredite an Nicht-MFIs im Euroraum									
Öffentliche Haushalte	2.320,7	2.321,6	2.315,4	2.298,1	2.328,2	2.342,3	2.326,4	2.352,1	2.338,7
Sonstige Nicht-MFIs	8.528,3	8.583,0	8.647,4	8.692,3	8.752,6	8.794,2	8.835,0	8.910,2	8.979,7
Buchkredite	7.418,9	7.467,7	7.517,4	7.552,8	7.600,8	7.633,6	7.675,3	7.705,0	7.770,9
Nettoforderungen gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums									
	337,8	347,9	352,4	373,3	373,8	392,2	391,0	409,9	362,2

Quelle: EZB.

1.3.2 Österreichischer Beitrag¹⁾ zu den Euro-Geldmengen M3 und zu den Gegenposten

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05	März 05	Apr. 05	Mai 05
M3 (M2 + 1. + 2. + 3.)	143.066	154.177	161.961	161.961	165.893	165.859	165.528	169.588	168.415
1. Einlagen aus Repo-Geschäften	360	77	44	44	46	58	62	72	98
2. Begebene Geldmarktfondsanteile ²⁾	0	-51	-112	-112	-107	-97	-99	-106	-92
3. Begebene Schuldverschreibungen von bis zu 2 Jahren ²⁾	856	2.379	3.073	3.073	3.387	3.729	2.781	3.326	3.226
M2 (M1 + 4. + 5.)	141.850	151.772	158.956	158.956	162.567	162.169	162.784	166.296	165.183
4. Einlagen mit Bindungsfrist von bis zu 2 Jahren	87.762	88.324	90.060	90.060	91.910	91.769	91.547	92.271	92.011
5. Einlagen mit Kündigungsfrist von bis zu 3 Monaten	4	4	7	7	7	9	9	12	11
M1 (6.)	54.084	63.444	68.889	68.889	70.650	70.391	71.228	74.013	73.161
6. Täglich fällige Einlagen	54.084	63.444	68.889	68.889	70.650	70.391	71.228	74.013	73.161
Längerfristige finanzielle Verbindlichkeiten									
Einlagen mit Bindungsfrist von über 2 Jahren von Nicht-MFIs im Euroraum	49.067	51.343	52.920	52.920	53.260	53.410	53.624	53.836	53.807
Einlagen mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten von Nicht-MFIs (ohne Zentralstaaten) im Euroraum	1	0	0	0	0	0	0	0	0
Begebene Schuldverschreibungen von über 2 Jahren ²⁾	97.863	101.993	108.185	108.185	107.893	110.359	113.662	114.049	115.642
Kapital und Rücklagen ³⁾	30.838	33.327	36.827	36.827	36.767	36.616	36.096	36.475	37.428
Titrierte und nicht titrierte⁴⁾ Kredite an Nicht-MFIs im Euroraum									
Öffentliche Haushalte	52.910	52.772	60.037	60.037	61.365	60.095	59.934	60.817	62.214
Sonstige Nicht-MFIs	249.242	255.751	271.130	271.130	272.214	272.759	274.385	275.262	277.777
Buchkredite	213.621	216.628	228.189	228.189	228.743	228.925	229.997	230.188	232.501
Nettoforderungen gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-raums	19.871	25.408	34.717	34.717	37.176	37.305	38.217	37.142	34.683

Quelle: OeNB.

¹⁾ Ohne Bargeldumlauf.²⁾ Positionen sind um entsprechende Forderungen an im Euroraum ansässige MFIs konsolidiert.³⁾ Die Position „Kapital und Rücklagen“ ist um Aktien und sonstige Anteilsrechte an im Euroraum ansässigen MFIs konsolidiert.⁴⁾ Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für nicht titrierte Kredite der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.

1.4.1 Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva

in Mrd EUR

Periodenendstand	Sep. 04	Okt. 04	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05	März 05	Apr. 05	Mai 05
Insgesamt	15.484,0	15.581,1	15.773,4	15.720,3	15.987,6	16.101,3	16.278,0	16.555,8	16.744,7
Ausleihungen an Nicht-MFIs im Euroraum	8.236,4	8.283,6	8.342,9	8.391,9	8.436,2	8.452,8	8.502,3	8.554,0	8.618,0
Öffentliche Haushalte	832,3	832,4	828,3	833,9	838,7	829,4	827,2	832,7	830,7
Sonstige Nicht-MFIs	7.404,1	7.451,2	7.514,6	7.558,0	7.597,5	7.623,5	7.675,0	7.721,3	7.787,3
Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Nicht-MFIs im Euroraum	1.930,4	1.932,7	1.945,2	1.906,8	1.954,6	1.995,6	1.991,4	2.016,1	2.023,6
Öffentliche Haushalte	1.481,1	1.480,6	1.487,8	1.439,9	1.483,4	1.514,3	1.509,1	1.524,8	1.525,5
Sonstige Nicht-MFIs	449,3	452,1	457,4	466,9	471,2	481,3	482,3	491,3	498,1
Aktien und sonstige Anteilsrechte an sonstigen Nicht-MFIs im Euroraum	643,1	647,0	660,1	666,4	678,1	681,5	686,9	741,1	741,4
Aktiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums	3.211,4	3.216,3	3.279,3	3.234,5	3.368,4	3.416,7	3.485,8	3.601,0	3.651,4
Sachanlagen	175,2	175,9	175,5	173,6	172,1	170,1	169,2	169,6	170,3
Sonstige Aktivposten	1.287,5	1.325,7	1.370,5	1.347,1	1.378,0	1.384,6	1.442,4	1.474,0	1.540,1

Quelle: EZB.

1.4.2 Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs¹⁾ – Aktiva

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05	März 05	Apr. 05	Mai 05
Insgesamt	427.848	443.566	485.471	485.471	488.222	490.813	499.195	499.613	505.981
Ausleihungen²⁾ an Nicht-MFIs im Euroraum	242.602	245.988	260.673	260.673	260.414	260.235	261.153	262.194	264.305
Öffentliche Haushalte	28.981	29.360	32.484	32.484	31.671	31.310	31.156	32.006	31.804
Sonstige Nicht-MFIs	213.621	216.628	228.189	228.189	228.743	228.925	229.997	230.188	232.501
Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Nicht-MFIs im Euroraum	35.395	37.218	41.466	41.466	43.852	43.144	43.485	44.267	45.974
Öffentliche Haushalte	23.929	23.412	27.553	27.553	29.694	28.785	28.778	28.811	30.410
Sonstige Nicht-MFIs	11.466	13.806	13.913	13.913	14.158	14.359	14.707	15.456	15.564
Aktien und sonstige Anteilsrechte an Nicht-MFIs³⁾ im Euroraum	24.155	25.317	29.028	29.028	29.313	29.475	29.681	29.618	29.712
Aktiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums	103.330	110.841	127.122	127.122	126.042	129.417	134.992	134.432	135.814
Sachanlagen	5.497	5.394	5.301	5.301	5.110	5.062	5.083	5.074	5.107
Sonstige Aktivposten	16.869	18.808	21.881	21.881	23.491	23.480	24.801	24.028	25.069

Quelle: OeNB.

¹⁾ Einschließlich OeNB.²⁾ Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für Ausleihungen der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.³⁾ Ohne öffentliche Haushalte.

1.4.3 Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva

in Mrd EUR

Periodenendstand	Sep. 04	Okt. 04	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05	März 05	Apr. 05	Mai 05
Insgesamt	15.484,0	15.581,1	15.773,4	15.720,3	15.987,6	16.101,3	16.278,0	16.555,8	16.744,7
Bargeldumlauf	438,0	444,4	448,7	468,4	459,9	463,6	471,7	481,0	485,8
Einlagen von Zentralstaaten im Euroraum	204,1	197,4	182,8	162,4	180,6	210,1	186,1	179,5	172,1
Einlagen von sonstigen Nicht-MFIs im Euroraum	6.457,6	6.509,8	6.546,2	6.656,8	6.672,2	6.678,3	6.725,2	6.775,6	6.827,4
Begebene Geldmarktfondsanteile	609,5	617,1	613,4	604,9	616,4	615,5	615,2	627,9	634,6
Begebene Schuldverschreibungen	2.049,9	2.059,1	2.061,5	2.061,7	2.086,6	2.125,7	2.144,7	2.175,6	2.204,8
Kapital und Rücklagen	1.039,4	1.041,7	1.050,4	1.047,0	1.049,8	1.053,9	1.060,6	1.061,7	1.074,7
Passiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums	2.861,6	2.847,5	2.904,7	2.842,2	2.994,5	3.030,1	3.109,5	3.224,0	3.309,9
Sonstige Passivpositionen	1.808,9	1.843,5	1.921,4	1.843,0	1.899,0	1.903,3	1.957,9	2.014,8	2.046,9
Überschuss der Inter-MFI-Verbindlichkeiten	15,0	20,7	44,3	34,0	28,6	21,0	7,1	15,7	-11,6

Quelle: EZB.

1.4.4 Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs¹⁾ – Passiva

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05	März 05	Apr. 05	Mai 05
Insgesamt	427.848	443.565	485.470	485.470	488.221	490.812	499.195	499.613	505.980
Bargeldumlauf	8.362	9.871	11.986	11.986	11.774	11.867	12.146	12.334	12.523
Einlagen von Nicht-MFIs im Euroraum	194.664	206.097	216.057	216.057	219.162	218.686	219.552	223.444	222.350
Zentralstaaten	3.385	2.905	4.137	4.137	3.289	3.049	3.082	3.241	3.262
Sonstige öffentliche Haushalte	6.912	6.612	6.084	6.084	5.751	6.170	5.902	6.421	6.374
Vertragsversicherungen und Pensionskassen	3.158	4.110	5.476	5.476	6.687	6.446	6.005	6.615	6.565
Sonstige Nichtbanken-Finanzintermediäre	5.307	5.941	6.884	6.884	7.510	7.719	8.290	8.315	8.240
Nichtfinanzielle Unternehmen	35.550	38.701	33.067	33.067	35.488	34.600	35.478	36.659	36.042
Private Haushalte ⁶⁾	140.349	147.830	160.409	160.409	160.436	160.699	160.796	162.195	161.867
Begebene Geldmarktfondsanteile²⁾³⁾	0	-51	-112	-112	-107	-97	-99	-106	-92
Begebene Schuldverschreibungen²⁾³⁾⁴⁾	73.700	77.726	82.916	82.916	82.804	85.232	87.146	88.006	88.948
Kapital und Rücklagen⁵⁾	30.838	33.327	36.827	36.827	36.767	36.616	36.096	36.475	37.428
Passiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums⁴⁾	83.459	85.433	92.405	92.405	88.866	92.112	96.775	97.290	101.131
Sonstige Passivpositionen	32.307	29.904	30.491	30.491	30.177	30.396	32.472	30.162	29.084
Überschuss der Inter-MFI-Verbindlichkeiten	4.518	1.258	14.900	14.900	18.778	16.000	15.107	12.008	14.608

Quelle: OeNB.

¹⁾ Einschließlich OeNB.²⁾ Emittierte Bestände, die von Ansässigen im Euroraum gehalten werden. Von Ansässigen außerhalb des Euroraums gehaltene Bestände sind in der Position „Passiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums“ enthalten.³⁾ Positionen sind um entsprechende Forderungen an im Euroraum ansässige MFIs konsolidiert.⁴⁾ Aus erhebungstechnischen Gründen ist die Position „Begebene Schuldverschreibungen“ bis 09/2002 um Wertpapiere mit einer Laufzeit über 2 Jahren, die sich im Besitz von Ansässigen außerhalb des Euroraums befinden, überzeichnet. Um denselben Betrag ist die Position „Passiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums“ bis 09/2002 unterzeichnet.⁵⁾ Die Position „Kapital und Rücklagen“ ist um Aktien und sonstige Anteilsrechte an im Euroraum ansässigen MFIs konsolidiert.⁶⁾ Inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

1.5.1 Ausleihungen¹⁾ an Nichtbanken-Finanzintermediäre und Unternehmen²⁾ im Euroraum

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05	März 05	Apr. 05	Mai 05
Nichtbanken-Finanzintermediäre³⁾	15.508	16.659	18.881	18.881	18.925	18.845	18.338	18.663	19.231
bis 1 Jahr	9.030	9.784	11.751	11.751	11.961	11.854	11.889	12.188	12.659
Vertragsversicherungen und Pensionskassen	425	419	285	285	687	291	295	311	315
bis 1 Jahr	142	251	86	86	489	93	97	112	119
Nichtfinanzielle Unternehmen	132.166	131.263	114.984	114.984	115.098	115.576	116.420	116.033	116.784
bis 1 Jahr	44.398	40.508	34.899	34.899	34.946	34.871	35.230	34.338	34.660
von 1 bis 5 Jahre	13.964	14.591	13.295	13.295	13.175	13.548	13.645	13.788	13.732
über 5 Jahre	73.804	76.164	66.790	66.790	66.977	67.157	67.545	67.907	68.392

Quelle: OeNB.

¹⁾ Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für Ausleihungen der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.²⁾ Nichtfinanzielle Unternehmen.³⁾ Ohne Vertragsversicherungen und Pensionskassen.**1.5.2 Ausleihungen¹⁾ an private Haushalte²⁾ im Euroraum**

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05	März 05	Apr. 05	Mai 05
Private Haushalte	65.523	68.286	94.039	94.039	94.033	94.213	94.945	95.181	96.171
Ausleihungen für Konsumzwecke	22.886	21.525	24.752	24.752	24.788	24.692	25.029	24.919	25.204
bis 1 Jahr	5.453	4.949	5.653	5.653	5.696	5.600	5.726	5.436	5.559
von 1 bis 5 Jahre	2.858	2.641	2.768	2.768	2.733	2.704	2.733	2.727	2.744
über 5 Jahre	14.575	13.935	16.331	16.331	16.359	16.388	16.570	16.756	16.901
Ausleihungen für Wohnbau	35.998	39.746	48.064	48.064	48.140	48.398	48.702	49.123	49.431
bis 1 Jahr	758	864	1.225	1.225	1.200	1.177	1.191	1.184	1.204
von 1 bis 5 Jahre	3.552	3.098	3.698	3.698	3.724	3.699	3.854	3.928	3.968
über 5 Jahre	31.688	35.784	43.141	43.141	43.216	43.522	43.657	44.011	44.259
Sonstige Ausleihungen	6.638	7.015	21.224	21.224	21.104	21.123	21.214	21.138	21.535
bis 1 Jahr	1.846	1.985	5.101	5.101	5.088	5.040	5.064	4.925	5.231
von 1 bis 5 Jahre	517	671	2.574	2.574	2.519	2.537	2.522	2.500	2.533
über 5 Jahre	4.275	4.359	13.549	13.549	13.497	13.546	13.628	13.713	13.771

Quelle: OeNB.

¹⁾ Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für Ausleihungen der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.²⁾ Inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck.**1.5.3 Ausleihungen¹⁾ an öffentliche Haushalte im Euroraum und Ansässige außerhalb des Euroraums**

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05	März 05	Apr. 05	Mai 05
Öffentliche Haushalte im Euroraum	28.630	28.991	32.121	32.121	31.306	30.942	30.788	31.632	31.436
Zentralstaaten	9.460	9.292	10.422	10.422	9.166	9.103	9.125	9.115	8.999
Sonstige öffentliche Haushalte	19.170	19.699	21.699	21.699	22.140	21.837	21.663	22.516	22.437
Länder	5.819	6.128	7.011	7.011	7.145	7.169	7.395	7.586	7.680
über 5 Jahre	5.286	5.561	5.792	5.792	5.894	5.929	5.877	5.846	5.901
Gemeinden	11.833	12.123	12.979	12.979	13.239	13.219	12.959	12.970	12.903
über 5 Jahre	10.404	10.942	11.577	11.577	11.800	11.778	11.735	11.744	11.746
Sozialversicherungen	1.518	1.448	1.709	1.709	1.756	1.449	1.309	1.960	1.854
Ansässige außerhalb des Euroraums									
Banken	34.281	41.579	47.327	47.327	44.965	47.019	50.130	48.880	46.295
Nichtbanken	30.815	31.434	36.315	36.315	37.036	37.389	38.476	39.040	41.188
Öffentliche Haushalte	5.768	6.491	6.534	6.534	6.581	6.608	6.619	6.622	6.601
Sonstige	25.047	24.943	29.781	29.781	30.455	30.781	31.857	32.418	34.587

Quelle: OeNB.

¹⁾ Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für Ausleihungen der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.

1.6.1 Ausleihungen¹⁾ an Ansässige im Euroraum

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05	März 05	Apr. 05	Mai 05
MFIs									
Alle Währungen	110.434	120.450	124.053	124.053	126.596	130.190	132.084	133.738	134.486
Euro	78.179	91.692	94.828	94.828	96.999	99.347	100.105	102.489	102.636
Sonstige EU-Währungen	1.160	1.279	1.515	1.515	1.895	1.870	2.160	1.946	1.901
Nicht-EU-Währungen	31.095	27.479	27.710	27.710	27.702	28.973	29.819	29.303	29.949
USD	5.241	4.051	4.474	4.474	4.627	5.768	6.482	6.310	6.681
JPY	9.892	3.727	2.200	2.200	2.207	2.170	2.292	2.282	2.204
CHF	14.737	18.984	20.553	20.553	20.439	20.425	20.591	20.126	20.610
Sonstige	1.225	717	483	483	429	610	454	585	454
Nicht-MFIs									
Alle Währungen	242.251	245.619	260.310	260.310	260.049	259.867	260.785	261.820	263.937
Euro	195.479	199.059	209.667	209.667	208.788	208.406	209.252	209.117	210.668
Sonstige EU-Währungen	157	160	407	407	384	399	416	433	440
Nicht-EU-Währungen	46.615	46.400	50.236	50.236	50.877	51.062	51.117	52.270	52.829
USD	3.159	2.942	2.355	2.355	2.768	2.644	2.770	2.867	3.042
JPY	17.431	5.745	2.780	2.780	2.950	2.755	2.505	2.481	2.624
CHF	25.922	37.232	45.017	45.017	45.073	45.565	45.747	46.726	47.094
Sonstige	103	481	84	84	86	98	95	196	69

Quelle: OeNB.

¹⁾ Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für Ausleihungen der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.1.6.2 Ausleihungen¹⁾ an Ansässige außerhalb des Euroraums

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05	März 05	Apr. 05	Mai 05
Banken									
Alle Währungen	34.281	41.579	47.327	47.327	44.965	47.019	50.130	48.880	46.295
Euro	18.400	26.818	29.327	29.327	28.208	28.629	30.674	28.853	27.414
Sonstige EU-Währungen	1.560	1.705	3.282	3.282	3.238	3.548	3.800	3.737	4.229
Nicht-EU-Währungen	14.321	13.056	14.718	14.718	13.519	14.842	15.656	16.290	14.652
USD	10.408	9.032	10.198	10.198	9.052	10.505	10.956	11.079	9.613
JPY	1.269	1.551	1.395	1.395	1.414	1.180	941	1.221	1.311
CHF	1.644	1.395	2.740	2.740	2.547	2.493	2.797	3.079	2.924
Sonstige	1.000	1.078	385	385	506	664	962	911	804
Nichtbanken									
Alle Währungen	30.815	31.434	36.315	36.315	37.036	37.389	38.476	39.040	41.188
Euro	16.656	18.324	23.513	23.513	23.921	23.869	23.977	24.365	26.253
Sonstige EU-Währungen	1.004	194	1.392	1.392	1.340	1.347	2.079	2.113	2.123
Nicht-EU-Währungen	13.155	12.916	11.409	11.409	11.776	12.173	12.420	12.562	12.812
USD	6.791	6.184	5.544	5.544	5.889	6.226	6.412	6.506	6.706
JPY	1.196	826	192	192	201	191	170	178	169
CHF	4.509	4.997	5.424	5.424	5.421	5.497	5.584	5.601	5.650
Sonstige	659	909	249	249	265	259	254	277	287

Quelle: OeNB.

¹⁾ Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für Ausleihungen der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.

1.7.1 Einlagen von Ansässigen im Euroraum

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05	März 05	Apr. 05	Mai 05
MFIs									
Alle Währungen	118.782	123.941	136.559	136.559	142.034	143.079	144.075	142.797	144.825
Euro	80.046	89.027	102.317	102.317	104.826	107.663	109.296	107.574	109.924
Sonstige EU-Währungen	1.673	1.146	1.890	1.890	1.872	2.168	2.000	2.069	1.803
Nicht-EU-Währungen	37.063	33.768	32.352	32.352	35.337	33.248	32.779	33.154	33.098
USD	10.122	9.886	8.911	8.911	10.253	9.363	10.534	10.501	9.832
JPY	12.176	4.234	1.952	1.952	2.699	2.298	2.112	2.089	2.137
CHF	13.449	18.674	21.053	21.053	21.920	21.014	19.459	19.926	20.617
Sonstige	1.316	974	436	436	465	572	674	638	512
Nicht-MFIs									
Alle Währungen	194.631	206.078	216.049	216.049	218.995	218.681	219.548	223.441	222.346
Euro	191.195	202.497	212.035	212.035	214.621	214.378	214.586	218.601	217.286
Sonstige EU-Währungen	143	247	410	410	512	564	1.082	1.105	1.154
Nicht-EU-Währungen	3.293	3.334	3.604	3.604	3.862	3.739	3.880	3.735	3.906
USD	2.418	2.396	2.672	2.672	2.939	2.921	2.967	2.866	2.980
JPY	347	366	301	301	293	323	353	358	416
CHF	251	263	415	415	387	254	257	282	267
Sonstige	277	309	215	215	241	242	304	229	243

Quelle: OeNB.

1.7.2 Einlagen von Ansässigen außerhalb des Euroraums

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05	März 05	Apr. 05	Mai 05
Banken									
Alle Währungen	37.411	39.731	44.140	44.140	41.302	42.474	46.407	47.056	48.802
Euro	8.419	9.551	10.132	10.132	10.975	12.941	12.621	12.711	12.118
Sonstige EU-Währungen	2.427	2.472	3.504	3.504	3.187	2.816	3.536	3.315	4.140
Nicht-EU-Währungen	26.565	27.708	30.504	30.504	27.140	26.717	30.250	31.030	32.544
USD	15.619	14.570	17.364	17.364	17.942	16.358	20.775	19.218	19.104
JPY	2.229	439	296	296	333	607	405	449	429
CHF	7.214	11.624	12.178	12.178	8.228	9.159	8.479	10.931	12.505
Sonstige	1.503	1.075	667	667	637	593	591	432	506
Nichtbanken									
Alle Währungen	16.498	15.992	15.900	15.900	15.395	16.972	16.819	16.884	17.275
Euro	7.549	7.228	8.082	8.082	7.916	8.143	8.228	8.233	8.306
Sonstige EU-Währungen	973	894	1.148	1.148	1.049	1.050	1.171	1.044	1.286
Nicht-EU-Währungen	7.976	7.870	6.670	6.670	6.430	7.779	7.420	7.607	7.683
USD	5.641	5.256	4.837	4.837	4.982	5.691	5.692	5.722	5.694
JPY	933	573	421	421	440	435	397	360	375
CHF	1.139	1.701	1.333	1.333	923	1.575	1.255	1.416	1.503
Sonstige	263	340	79	79	85	78	76	109	111

Quelle: OeNB.

1.8.1 Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen im Euroraum

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05	März 05	Apr. 05	Mai 05
Von MFIs begebene Wertpapiere									
Alle Währungen	31.578	34.072	40.032	40.032	40.616	40.630	41.436	41.660	41.762
Euro	29.570	32.055	38.323	38.323	38.962	38.976	39.837	39.905	40.032
Sonstige EU-Währungen	235	227	205	205	207	215	178	197	283
Nicht-EU-Währungen	1.773	1.790	1.504	1.504	1.447	1.439	1.421	1.558	1.447
USD	1.109	1.208	854	854	789	805	781	936	905
JPY	284	184	195	195	202	190	194	190	118
CHF	230	284	390	390	390	377	376	380	370
Sonstige	150	114	65	65	66	65	70	52	54
Von Nicht-MFIs begebene Wertpapiere									
Alle Währungen	32.474	34.281	37.303	37.303	39.467	39.607	40.012	41.066	41.517
Euro	31.508	33.540	36.495	36.495	38.635	38.762	39.163	40.170	40.593
Sonstige EU-Währungen	87	53	110	110	114	123	118	126	128
Nicht-EU-Währungen	879	688	695	695	719	720	731	771	795
USD	479	326	404	404	420	426	446	474	503
JPY	193	190	145	145	150	147	139	149	144
CHF	167	131	146	146	147	146	145	147	147
Sonstige	40	41	0	0	2	1	1	1	1

Quelle: OeNB.

1.8.2 Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen außerhalb des Euroraums

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05	März 05	Apr. 05	Mai 05
Von Banken begebene Wertpapiere									
Alle Währungen	5.064	4.640	7.241	7.241	7.476	7.490	7.963	7.876	8.634
Euro	2.026	2.407	4.665	4.665	4.902	4.928	5.230	5.218	5.769
Sonstige EU-Währungen	273	217	576	576	606	616	616	582	617
Nicht-EU-Währungen	2.765	2.016	2.000	2.000	1.968	1.946	2.117	2.076	2.248
USD	1.908	1.379	1.410	1.410	1.366	1.365	1.465	1.421	1.575
JPY	711	538	496	496	507	458	518	530	544
CHF	67	20	34	34	34	34	34	34	34
Sonstige	79	79	60	60	61	89	100	91	95
Von Nichtbanken begebene Wertpapiere									
Alle Währungen	10.384	11.071	14.554	14.554	14.972	15.409	16.299	16.874	17.629
Euro	4.391	5.634	7.262	7.262	7.423	7.625	7.917	8.248	8.756
Sonstige EU-Währungen	848	729	2.424	2.424	2.521	2.699	2.578	2.706	2.758
Nicht-EU-Währungen	5.145	4.708	4.868	4.868	5.028	5.085	5.804	5.920	6.115
USD	4.181	3.487	4.170	4.170	4.303	4.311	5.011	5.067	5.211
JPY	448	435	537	537	549	561	573	582	589
CHF	112	67	79	79	79	80	79	111	152
Sonstige	404	719	82	82	97	133	141	160	163

Quelle: OeNB.

1.9 Mindestreserve-Basis¹⁾²⁾

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Okt. 04	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05	März 05
Insgesamt	387.801	395.354	419.963	425.239	426.875	431.437	431.530	436.932	444.621
Verbindlichkeiten mit einem Mindestreserve-Satz von 2% Einlagen täglich fällig, mit vereinbarter Laufzeit und Kündigungsfrist von bis zu 2 Jahren Schuldverschreibungen mit vereinbarter Laufzeit von bis zu 2 Jahren	203.458	206.297	216.227	218.201	219.467	222.756	221.532	223.499	227.625
	5.643	4.731	4.845	4.858	5.314	5.978	5.992	6.286	6.003
Verbindlichkeiten mit einem Mindestreserve-Satz von 0% Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und Kündigungsfrist von über 2 Jahren Repo-Geschäfte Schuldverschreibungen mit vereinbarter Laufzeit von über 2 Jahren	56.062	57.000	60.187	59.852	59.666	60.255	61.407	61.857	62.060
	1.032	1.362	1.135	1.483	1.461	1.214	987	1.245	1.368
	121.607	125.964	137.568	140.845	140.967	141.234	141.612	144.045	147.565

Quelle: OeNB.

- ¹⁾ Verbindlichkeiten gegenüber anderen dem Mindestreserve-System unterliegenden Kreditinstituten, der EZB und den teilnehmenden nationalen Zentralbanken sind von der Mindestreserve-Basis ausgenommen. Sollte ein Kreditinstitut den Betrag seiner Verbindlichkeiten in Form von begebenen Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit von bis zu 2 Jahren und Geldmarktpapieren gegenüber den zuvor erwähnten Instituten nicht nachweisen können, kann es einen bestimmten Prozentsatz dieser Verbindlichkeiten von seiner Mindestreserve-Basis in Abzug bringen. Bis inklusive Berichtstermin November 1999 betrug dieser Prozentsatz zur Berechnung der Mindestreserve-Basis 10%, danach 30%.
- ²⁾ Die Mindestreserve-Basis der Kreditinstitute per 1. Jänner 1999 wird zur Berechnung der Mindestreserven für die Erfüllungsperiode, die am 1. Jänner 1999 begann und am 23. Februar 1999 endete, zugrunde gelegt. Die entsprechenden aggregierten Daten wurden der EZB bis Ende Februar 1999 gemeldet.

1.10 Mindestreserve-Erfüllung¹⁾

in Mio EUR

Jahresdurchschnitt	2002	2003	2004	Jän. 05	Feb. 05	März 05	Apr. 05	Mai 05	Juni 05
Mindestreserve-Soll²⁾	4.121	4.112	4.295	4.383	4.417	4.496	4.472	4.517	4.594
Ist-Mindestreserve³⁾	4.150	4.140	4.346	4.473	4.505	4.594	4.547	4.597	4.677
Überschussreserven⁴⁾	29	28	52	90	88	98	75	79	85
Unterschreitungen des Mindestreserve-Solls⁵⁾	0	0	0	0	0	0	0	0	1
Verzinsung der Mindestreserve in %⁶⁾	x	x	x	2,07	2,06	2,05	2,05	2,05	2,05

Quelle: OeNB.

Im Februar 2004 endete auf Grund der Änderungen im geldpolitischen Handlungsrahmen keine Erfüllungsperiode.

- ¹⁾ Diese Tabelle enthält Daten über abgeschlossene Mindestreserve-Erfüllungsperioden.
- ²⁾ Das Mindestreserve-Soll jedes einzelnen Kreditinstituts wird zunächst errechnet, indem auf die reservepflichtigen Verbindlichkeiten die Mindestreserve-Sätze der entsprechenden Verbindlichkeitenkategorien auf der Grundlage der Bilanzdaten zum Ende eines jeden Kalendermonats angewendet werden; anschließend zieht jedes Kreditinstitut von dieser Größe einen Freibetrag in Höhe von 100.000 EUR ab. Das auf diese Weise berechnete Mindestreserve-Soll der einzelnen Kreditinstitute wird aggregiert.
- ³⁾ Aggregierte tagesdurchschnittliche Guthaben von reservepflichtigen Kreditinstituten auf ihrem Mindestreserve-Konto während der Mindestreserve-Erfüllungsperiode.
- ⁴⁾ Durchschnittliche Mindestreserve-Guthaben innerhalb der Mindestreserve-Erfüllungsperiode, die über das Mindestreserve-Soll hinausgehen, berechnet auf der Grundlage der Kreditinstitute, die die Mindestreserve-Pflicht erfüllt haben.
- ⁵⁾ Unterschreitung der Ist-Mindestreserve gegenüber dem Mindestreserve-Soll innerhalb der Mindestreserve-Erfüllungsperiode, berechnet auf der Grundlage der Kreditinstitute, die die Mindestreserve-Pflicht nicht erfüllt haben.
- ⁶⁾ Dieser Satz entspricht dem Durchschnitt des EZB-Satzes für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems während der Mindestreserve-Erfüllungsperiode (gewichtet nach der Anzahl der Kalendertage).

2.1 Basis- und Referenzzinssätze der Oesterreichischen Nationalbank

in % p. a.

Gültig ab	Basiszinssatz	Referenzzinssatz
01.01.99	2,50	4,75
09.04.99	2,00	3,75
05.11.99	2,50	4,25
17.03.00	3,00	4,75
09.06.00	3,75	5,50
06.10.00	4,25	6,00
31.08.01	3,75	5,50
18.09.01	3,25	5,00
09.11.01	2,75	4,50
06.12.02	x	4,00
11.12.02	2,20	x
06.06.03	x	3,25
09.06.03	1,47	x

Quelle: OeNB.

2.2 Zinssätze für die Einlagefazilität und die Spitzenrefinanzierung des Eurosystems

in % p. a.

Gültig ab ¹⁾	Einlagefazilität	Spitzenrefinanzierungsfazilität
04.01.99	2,00	4,50
22.01.99	2,00	4,50
09.04.99	1,50	3,50
05.11.99	2,00	4,00
09.02.00	2,25	4,25
17.03.00	2,50	4,50
28.04.00	2,75	4,75
09.06.00	3,25	5,25
01.09.00	3,50	5,50
06.10.00	3,75	5,75
11.05.01	3,50	5,50
31.08.01	3,25	5,25
18.09.01	2,75	4,75
09.11.01	2,25	4,25
06.12.02	1,75	3,75
07.03.03	1,50	3,50
06.06.03	1,00	3,00

Quelle: EZB, OeNB.

¹⁾ Als Übergangsregelung wurden befristet bis einschließlich 21. Jänner 1999 Sätze von 2,75% bzw. 3,25% angewandt.

2.3 Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems

Laufzeit	Mengen- bzw. Zinstender	Gebote		Zuteilung	Fixzinssatz bzw. marginaler Zinssatz	Mindestbietungssatz	Gewichteter Durchschnittssatz
		Bieter	Betrag	Betrag			
		Anzahl	in Mio EUR				
26.05.04–02.06.04	Zinstender	371	280.155	232.500	2,00	2,00	2,01
02.06.04–09.06.04	Zinstender	337	269.747	236.000	2,00	2,00	2,01
09.06.04–16.06.04	Zinstender	334	278.440	233.500	2,00	2,00	2,01
16.06.04–23.06.04	Zinstender	376	305.245	232.000	2,00	2,00	2,01
23.06.04–30.06.04	Zinstender	406	331.013	260.000	2,00	2,00	2,01
30.06.04–07.07.04	Zinstender	385	315.078	256.000	2,01	2,00	2,02
07.07.04–14.07.04	Zinstender	383	315.956	253.000	2,00	2,00	2,01
14.07.04–21.07.04	Zinstender	390	328.840	242.500	2,01	2,00	2,01
21.07.04–28.07.04	Zinstender	416	322.945	259.500	2,01	2,00	2,01
28.07.04–04.08.04	Zinstender	403	321.937	258.000	2,01	2,00	2,02
04.08.04–11.08.04	Zinstender	359	342.842	255.000	2,01	2,00	2,02
11.08.04–18.08.04	Zinstender	348	336.449	247.500	2,01	2,00	2,02
18.08.04–25.08.04	Zinstender	368	332.633	246.000	2,01	2,00	2,02
25.08.04–01.09.04	Zinstender	366	339.539	259.000	2,02	2,00	2,02
01.09.04–08.09.04	Zinstender	333	343.768	254.000	2,02	2,00	2,02
08.09.04–15.09.04	Zinstender	339	326.708	252.500	2,02	2,00	2,02
15.09.04–22.09.04	Zinstender	357	332.636	253.000	2,02	2,00	2,02
22.09.04–29.09.04	Zinstender	380	331.112	262.500	2,02	2,00	2,02
29.09.04–05.10.04	Zinstender	353	327.330	259.000	2,02	2,00	2,03
05.10.04–12.10.04	Zinstender	298	325.420	255.500	2,02	2,00	2,03
12.10.04–20.10.04	Zinstender	345	338.406	244.500	2,02	2,00	2,03
20.10.04–25.10.04	Zinstender	382	380.224	253.000	2,03	2,00	2,03
25.10.04–03.11.04	Zinstender	356	355.097	268.000	2,03	2,00	2,04
03.11.04–09.11.04	Zinstender	331	381.182	264.500	2,04	2,00	2,04
09.11.04–17.11.04	Zinstender	316	358.101	258.000	2,04	2,00	2,04
17.11.04–24.11.04	Zinstender	341	384.039	262.500	2,05	2,00	2,05
24.11.04–01.12.04	Zinstender	346	368.690	270.000	2,05	2,00	2,06
01.12.04–08.12.04	Zinstender	323	370.856	273.500	2,05	2,00	2,06
08.12.04–15.12.04	Zinstender	298	329.144	282.000	2,05	2,00	2,06
15.12.04–22.12.04	Zinstender	339	354.121	276.000	2,07	2,00	2,08
22.12.04–30.12.04	Zinstender	340	350.812	283.500	2,07	2,00	2,08
30.12.04–05.01.05	Zinstender	355	284.027	270.000	2,09	2,00	2,17
05.01.05–12.01.05	Zinstender	321	324.154	259.000	2,06	2,00	2,07
12.01.05–19.01.05	Zinstender	332	343.644	265.000	2,06	2,00	2,07
18.01.05–19.01.05	Zinstender	28	33.065	8.000	2,05	2,00	2,05
19.01.05–26.01.05	Zinstender	364	362.771	279.500	2,06	2,00	2,07
26.01.05–02.02.05	Zinstender	358	368.794	273.000	2,06	2,00	2,07
02.02.05–08.02.05	Zinstender	329	332.198	277.500	2,06	2,00	2,06
08.02.05–16.02.05	Zinstender	305	327.172	275.500	2,06	2,00	2,06
16.02.05–23.02.05	Zinstender	341	352.917	276.500	2,05	2,00	2,06
23.02.05–02.03.05	Zinstender	352	349.248	284.500	2,05	2,00	2,06
02.03.05–09.03.05	Zinstender	325	329.036	275.000	2,05	2,00	2,06
09.03.05–16.03.05	Zinstender	335	320.545	272.500	2,05	2,00	2,05
16.03.05–23.03.05	Zinstender	350	317.574	276.500	2,05	2,00	2,05
23.03.05–30.03.05	Zinstender	370	346.871	291.000	2,05	2,00	2,05
30.03.05–06.04.05	Zinstender	337	312.429	276.000	2,05	2,00	2,06
06.04.05–13.04.05	Zinstender	350	292.103	275.000	2,05	2,00	2,05
13.04.05–20.04.05	Zinstender	348	313.575	270.500	2,05	2,00	2,05
20.04.05–27.04.05	Zinstender	370	328.593	282.000	2,05	2,00	2,05
27.04.05–04.05.05	Zinstender	351	329.984	280.500	2,05	2,00	2,05
04.05.05–11.05.05	Zinstender	301	339.182	273.000	2,05	2,00	2,05
11.05.05–18.05.05	Zinstender	325	349.569	267.500	2,05	2,00	2,05
18.05.05–25.05.05	Zinstender	342	358.949	272.500	2,05	2,00	2,05
25.05.05–01.06.05	Zinstender	351	376.920	271.000	2,05	2,00	2,05
01.06.05–08.06.05	Zinstender	337	369.397	281.500	2,05	2,00	2,06
08.06.05–15.06.05	Zinstender	316	365.346	279.000	2,05	2,00	2,05
15.06.05–22.06.05	Zinstender	340	372.104	283.500	2,05	2,00	2,05
22.06.05–29.06.05	Zinstender	364	378.472	310.000	2,05	2,00	2,05
29.06.05–06.07.05	Zinstender	343	353.941	308.000	2,05	2,00	2,06
06.07.05–13.07.05	Zinstender	336	389.743	307.500	2,05	2,00	2,05

Quelle: EZB.

2.4 Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems

Laufzeit	Mengen- bzw. Zinstender	Gebote		Zuteilung	Fixzinssatz bzw. marginaler Zinssatz	Mindestbietungssatz	Gewichteter Durchschnittssatz
		Bieter	Betrag	Betrag			
		Anzahl	in Mio EUR				
25.07.02–31.10.02	Zinstender	173	28.791	15.000	3,35	3,25	3,37
29.08.02–28.11.02	Zinstender	158	33.527	15.000	3,33	3,24	3,34
26.09.02–23.12.02	Zinstender	151	25.728	15.000	3,23	3,12	3,26
31.10.02–30.01.03	Zinstender	163	27.820	15.000	3,22	3,00	3,24
28.11.02–27.02.03	Zinstender	162	38.644	15.000	3,02	2,50	3,04
23.12.02–27.03.03	Zinstender	172	42.305	15.000	2,93	2,75	2,95
30.01.03–30.04.03	Zinstender	156	31.716	15.000	2,78	2,50	2,80
27.02.03–29.05.03	Zinstender	118	24.863	15.000	2,48	2,30	2,51
27.03.03–26.06.03	Zinstender	133	33.367	15.000	2,49	2,34	2,51
30.04.03–31.07.03	Zinstender	164	35.096	15.000	2,50	2,30	2,51
29.05.03–28.08.03	Zinstender	120	30.218	15.000	2,25	2,00	2,27
26.06.03–25.09.03	Zinstender	124	28.694	15.000	2,11	1,99	2,12
31.07.03–30.10.03	Zinstender	134	25.416	15.000	2,08	1,99	2,10
28.08.03–27.11.03	Zinstender	143	35.940	15.000	2,12	2,00	2,13
25.09.03–18.12.03	Zinstender	106	28.436	15.000	2,10	2,02	2,12
30.10.03–29.01.04	Zinstender	150	32.384	15.000	2,13	1,80	2,14
27.11.03–26.02.04	Zinstender	128	25.402	15.000	2,12	2,02	2,13
18.12.03–01.04.04	Zinstender	114	24.988	15.000	2,12	1,98	2,14
29.01.04–29.04.04	Zinstender	145	47.117	25.000	2,03	1,70	2,04
26.02.04–27.05.04	Zinstender	139	34.597	25.000	2,01	1,70	2,03
01.04.04–01.07.04	Zinstender	141	44.153	25.000	1,85	1,50	1,90
29.04.04–29.07.04	Zinstender	180	54.243	25.000	2,01	1,81	2,03
27.05.04–26.08.04	Zinstender	178	45.594	25.000	2,04	1,95	2,05
01.07.04–30.09.04	Zinstender	147	37.698	25.000	2,06	1,98	2,08
29.07.04–28.10.04	Zinstender	167	40.354	25.000	2,07	2,00	2,08
26.08.04–25.11.04	Zinstender	152	37.957	25.000	2,06	1,95	2,08
30.09.04–23.12.04	Zinstender	138	37.414	25.000	2,06	1,99	2,08
28.10.04–27.01.05	Zinstender	187	46.646	25.000	2,10	2,01	2,11
25.11.04–24.02.05	Zinstender	174	51.095	25.000	2,13	1,99	2,14
23.12.04–31.03.05	Zinstender	155	34.466	25.000	2,12	2,00	2,14
27.01.05–28.04.05	Zinstender	164	58.133	30.000	2,09	2,00	2,10
24.02.05–26.05.05	Zinstender	145	40.340	30.000	2,08	1,99	2,09
31.03.05–30.06.05	Zinstender	148	38.462	30.000	2,09	2,00	2,10
28.04.05–28.07.05	Zinstender	147	47.958	30.000	2,08	2,04	2,09
26.05.05–01.09.05	Zinstender	140	48.282	30.000	2,08	2,00	2,08
30.06.05–29.09.05	Zinstender	141	47.181	30.000	2,06	1,94	2,07

Quelle: EZB.

2.5 Sonstige Tendergeschäfte des Eurosystems

Laufzeit	Mengen- bzw. Zinstender	Gebote		Zuteilung	Fixzinssatz bzw. marginaler Zinssatz	Mindestbietungssatz	Gewichteter Durchschnittssatz
		Bieter	Betrag	Betrag			
		Anzahl	in Mio EUR				
12.09.01–13.09.01	Mengentender	65	69.281	69.281	4,25	0,00	0,00
13.09.01–14.09.01	Mengentender	45	40.495	40.495	4,25	0,00	0,00
28.11.01–05.12.01	Zinstender	166	73.096	53.000	3,28	3,25	3,29
04.01.02–07.01.02	Zinstender	61	57.644	25.000	3,30	3,25	3,32
10.01.02–11.01.02	Zinstender	63	59.377	40.000	3,28	3,25	3,30
18.12.02–24.12.02	Zinstender	50	28.480	10.000	2,80	2,75	2,82
23.05.03–26.05.03	Mengentender	12	3.850	3.850	2,50	0,00	0,00
11.05.04–12.05.04	Mengentender	24	16.200	13.000	2,00	2,00	2,00
08.11.04–09.11.04	Zinstender	42	33.175	6.500	2,06	2,00	2,07
07.12.04–08.12.04	Mengentender	16	18.185	15.000	2,00	0,00	0,00
18.01.05–19.01.05	Zinstender	28	33.065	8.000	2,05	2,00	2,05
07.02.05–08.02.05	Zinstender	24	17.715	2.500	2,05	2,00	2,05
08.03.05–09.03.05	Mengentender	5	4.300	3.500	2,00	0,00	0,00

2.6 Euro-Geldmarktsätze

in % p. a.

	EONIA ¹⁾			EURIBOR ²⁾			
	Perioden- durch- schnitt ³⁾	niedrigster Satz	höchster Satz	1 Monat	3 Monate	6 Monate	12 Monate
Periodendurchschnitt							
2002	3,29	2,59	3,90	3,30	3,32	3,35	3,49
2003	2,32	1,34	3,36	2,35	2,33	2,31	2,34
2004	2,05	2,01	2,12	2,08	2,11	2,15	2,27
Juni 04	2,03	1,72	2,13	2,08	2,11	2,19	2,40
Juli 04	2,07	2,04	2,53	2,08	2,12	2,19	2,36
Aug. 04	2,04	1,93	2,16	2,08	2,11	2,17	2,30
Sep. 04	2,05	2,01	2,17	2,08	2,12	2,20	2,38
Okt. 04	2,12	2,05	2,77	2,09	2,15	2,19	2,32
Nov. 04	2,09	2,02	2,24	2,11	2,17	2,22	2,33
Dez. 04	2,06	1,82	2,21	2,17	2,17	2,21	2,30
Jän. 05	2,08	1,97	2,14	2,11	2,15	2,19	2,31
Feb. 05	2,06	2,01	2,07	2,10	2,14	2,19	2,31
März 05	2,05	1,98	2,12	2,10	2,14	2,19	2,34
Apr. 05	2,08	2,06	2,18	2,11	2,14	2,17	2,27
Mai 05	2,07	1,99	2,10	2,10	2,13	2,14	2,19
Juni 05	2,06	1,78	2,17	2,10	2,11	2,11	2,10

Quelle: EZB, Reuters.

¹⁾ Euro OverNight Index Average.²⁾ Euro Interbank Offered Rate; ungewichteter Durchschnitt.³⁾ Ungewichteter Durchschnitt aus den täglichen Erhebungen der EZB.

2.7 Euro-Zinsswap-Sätze

in % p. a.

	1 Jahr	2 Jahre	3 Jahre	4 Jahre	5 Jahre	6 Jahre	7 Jahre	8 Jahre	9 Jahre	10 Jahre	12 Jahre	15 Jahre	20 Jahre	25 Jahre	30 Jahre
Perioden- durchschnitt ¹⁾ ²⁾															
2003	2,360	2,641	2,956	3,238	3,475	3,677	3,853	4,004	4,131	4,237	4,407	4,599	4,789	4,874	4,899
2004	2,297	2,643	2,960	3,232	3,458	3,654	3,824	3,969	4,089	4,189	4,349	4,528	4,714	4,800	4,831
Juni 04	2,433	2,901	3,262	3,550	3,780	3,971	4,134	4,270	4,384	4,478	4,627	4,789	4,954	5,029	5,052
Juli 04	2,389	2,815	3,164	3,447	3,674	3,865	4,028	4,165	4,278	4,372	4,523	4,687	4,856	4,932	4,957
Aug. 04	2,324	2,691	3,017	3,288	3,512	3,704	3,869	4,009	4,126	4,222	4,376	4,546	4,720	4,799	4,828
Sep. 04	2,401	2,752	3,038	3,279	3,484	3,663	3,820	3,954	4,066	4,159	4,308	4,476	4,647	4,727	4,756
Okt. 04	2,339	2,623	2,890	3,129	3,338	3,524	3,687	3,827	3,944	4,041	4,197	4,372	4,558	4,642	4,677
Nov. 04	2,347	2,573	2,812	3,033	3,231	3,409	3,569	3,708	3,826	3,924	4,079	4,253	4,440	4,526	4,561
Dez. 04	2,314	2,515	2,724	2,917	3,091	3,251	3,397	3,525	3,634	3,727	3,874	4,042	4,228	4,315	4,351
Jän. 05	2,335	2,573	2,772	2,943	3,094	3,233	3,361	3,477	3,577	3,662	3,797	3,949	4,116	4,195	4,223
Feb. 05	2,336	2,598	2,806	2,975	3,121	3,252	3,371	3,478	3,570	3,649	3,771	3,900	4,032	4,094	4,118
März 05	2,358	2,648	2,877	3,066	3,229	3,374	3,506	3,621	3,722	3,807	3,940	4,080	4,218	4,282	4,307
Apr. 05	2,285	2,511	2,710	2,882	3,036	3,178	3,310	3,427	3,530	3,618	3,760	3,916	4,076	4,152	4,185
Mai 05	2,204	2,380	2,564	2,732	2,885	3,028	3,160	3,278	3,382	3,472	3,614	3,768	3,921	3,992	4,021
Juni 05	2,110	2,219	2,386	2,552	2,706	2,848	2,979	3,096	3,200	3,291	3,434	3,590	3,745	3,815	3,844

Quelle: Reuters.

¹⁾ ISDA-Fixing: Fixing der „International Swaps and Derivatives Association, Inc.“²⁾ Ungewichteter Durchschnitt aus den täglichen Erhebungen.

2.8 Einlagen- und Kreditzinssätze¹⁾ – Bestand

in % p. a.

	2002	2003	2004	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05	März 05	Apr. 05	Mai 05
Einlagenzinssätze²⁾									
von privaten Haushalten³⁾									
Täglich fällig	x	0,93	0,89	0,95	0,97	0,97	0,97	0,96	0,98
davon Spareinlagen	x	0,99	1,03	1,15	1,13	1,12	1,12	1,12	1,12
mit vereinbarter Laufzeit									
bis 2 Jahre	x	1,92	1,71	1,72	1,73	1,72	1,72	1,72	1,72
über 2 Jahre	x	3,48	3,29	3,23	3,19	3,18	3,17	3,15	3,14
von nichtfinanziellen Unternehmen³⁾									
Täglich fällig	x	1,29	1,25	1,29	1,34	1,35	1,37	1,38	1,39
mit vereinbarter Laufzeit									
bis 2 Jahre	x	2,08	1,91	2,01	1,98	1,97	1,98	1,99	1,98
über 2 Jahre	x	3,69	3,93	3,99	3,98	3,98	3,99	3,96	3,96
Kreditzinssätze²⁾									
an private Haushalte³⁾									
Überziehungskredite für Wohnbau mit vereinbarter Laufzeit	x	8,09	7,33	6,85	6,89	6,86	6,92	6,81	6,82
bis 1 Jahr	x	5,49	4,89	4,62	4,68	4,59	4,64	4,63	4,61
1 bis 5 Jahre	x	4,74	3,80	3,45	3,40	3,35	3,29	3,22	3,18
über 5 Jahre	x	5,07	4,59	4,52	4,53	4,51	4,50	4,43	4,42
für Konsum und sonstige Zwecke mit vereinbarter Laufzeit									
bis 1 Jahr	x	8,37	7,53	7,05	7,13	7,11	7,12	7,10	7,02
1 bis 5 Jahre	x	6,01	5,58	5,42	5,40	5,37	5,37	5,32	5,30
über 5 Jahre	x	5,40	4,94	4,76	4,75	4,74	4,73	4,70	4,69
an nichtfinanzielle Unternehmen³⁾									
Überziehungskredite mit vereinbarter Laufzeit	x	5,08	4,53	4,30	4,25	4,26	4,23	4,24	4,24
bis 1 Jahr	x	4,27	3,85	3,72	3,68	3,69	3,69	3,69	3,71
1 bis 5 Jahre	x	4,81	4,30	4,15	4,14	4,12	4,10	4,07	4,08
über 5 Jahre	x	4,46	4,07	3,95	3,95	3,94	3,93	3,90	3,88

Quelle: OeNB.

¹⁾ Der Zinssatz ist der vereinbarte annualisierte Jahreszinssatz in Prozent pro Jahr. In diesem Zinssatz sind nur etwaige unterjährige Zinskaptalisierungen, aber keine sonstigen Kosten enthalten.

²⁾ In Euro.

³⁾ Der Subsektor „freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige“ war bis einschließlich Mai 2004 Teil des Sektors „nichtfinanzielle Unternehmen“ und ist seit Juni 2004 im Sektor „private Haushalte“ enthalten.

2.9 Einlagenzinssätze¹⁾ – Neugeschäft

in % p. a.

	2002	2003	2004	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05	März 05	Apr. 05	Mai 05
Einlagenzinssätze²⁾									
von privaten Haushalten³⁾									
mit vereinbarten Laufzeiten									
bis 1 Jahr	x	2,08	1,91	1,98	1,94	1,96	1,94	1,94	1,93
davon Spareinlagen	x	2,20	2,01	2,03	2,01	2,04	2,03	2,01	2,00
1 bis 2 Jahre	x	2,41	2,17	2,22	2,28	2,21	2,15	2,11	2,13
davon Spareinlagen	x	2,44	2,19	2,23	2,28	2,21	2,16	2,11	2,13
über 2 Jahre	x	2,87	2,81	2,84	2,90	2,83	2,81	2,81	2,77
davon Spareinlagen	x	2,87	2,81	2,84	2,87	2,83	2,81	2,81	2,77
von nichtfinanziellen Unternehmen³⁾									
mit vereinbarten Laufzeiten									
bis 1 Jahr	x	2,18	1,97	2,08	2,03	2,01	2,02	1,97	2,01
1 bis 2 Jahre	x	2,36	2,32	2,39	2,23	2,53	2,27	2,00	2,28
über 2 Jahre	x	3,06	2,84	2,79	2,87	4,38	2,87	0,79	3,06

Quelle: OeNB.

¹⁾ Der Zinssatz ist der vereinbarte annualisierte Jahreszinssatz in Prozent pro Jahr. In diesem Zinssatz sind nur etwaige unterjährige Zinskaptalisierungen, aber keine sonstigen Kosten enthalten.

²⁾ In EUR.

³⁾ Der Subsektor „freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige“ war bis einschließlich Mai 2004 Teil des Sektors „nichtfinanzielle Unternehmen“ und ist seit Juni 2004 im Sektor „private Haushalte“ enthalten.

2.10 Kreditzinssätze¹⁾ – Neugeschäft

in % p. a.

	2002	2003	2004	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05	März 05	Apr. 05	Mai 05
Kreditzinssätze²⁾									
an private Haushalte³⁾									
für Konsum									
insgesamt	x	5,42	5,18	5,02	5,01	5,01	5,03	4,98	4,97
mit anfänglicher Zinsbindung									
bis 1 Jahr ⁴⁾	x	5,50	5,28	5,11	5,10	5,10	5,15	5,09	5,07
1 bis 5 Jahre	x	5,02	4,38	4,25	4,12	4,24	4,15	4,19	4,15
über 5 Jahre	x	5,03	4,61	4,40	4,83	4,51	4,76	4,73	4,32
Effektivzinssatz ⁵⁾	x	6,18	5,99	5,80	5,81	5,90	5,89	5,90	5,83
für Wohnbau									
insgesamt	x	4,41	3,90	3,83	3,89	3,62	3,63	3,68	3,53
mit anfänglicher Zinsbindung									
bis 1 Jahr ⁴⁾	x	4,63	4,24	4,17	4,17	4,10	4,07	3,85	3,97
1 bis 5 Jahre	x	4,03	3,42	3,15	3,27	3,00	2,96	2,92	2,91
5 bis 10 Jahre	x	5,03	4,92	4,99	4,75	4,90	5,09	4,50	4,69
über 10 Jahre	x	4,82	4,80	4,85	5,05	6,07	5,55	4,83	4,81
Effektivzinssatz ⁵⁾	x	4,70	4,26	4,16	4,21	3,99	3,98	4,00	3,90
sonstige Zwecke insgesamt	x	4,60	3,97	3,92	3,87	3,65	3,71	3,91	3,55
an nichtfinanzielle Unternehmen³⁾									
Kredite bis 1 Mio EUR									
insgesamt	x	4,22	3,68	3,51	3,61	3,60	3,53	3,49	3,48
mit anfänglicher Zinsbindung									
bis 1 Jahr ⁴⁾	x	4,18	3,65	3,48	3,54	3,52	3,51	3,46	3,45
1 bis 5 Jahre	x	4,39	4,04	3,96	3,99	3,91	3,89	4,03	3,96
über 5 Jahre	x	4,71	4,22	3,91	4,39	5,27	4,68	3,91	4,62
Kredite über 1 Mio EUR									
insgesamt	x	3,33	2,93	3,08	2,84	2,89	2,91	2,96	2,89
mit anfänglicher Zinsbindung									
bis 1 Jahr ⁴⁾	x	3,29	2,88	3,03	2,78	2,87	2,87	2,93	2,84
1 bis 5 Jahre	x	3,58	3,69	3,82	3,74	3,33	3,83	3,76	3,87
über 5 Jahre	x	4,33	4,37	4,06	4,35	4,06	4,32	4,12	3,93
an private Haushalte und nichtfinanzielle Unternehmen									
Kredite in USD	x	2,57	2,79	3,50	3,57	3,70	3,80	4,07	4,30
Kredite in JPY	x	1,18	1,06	1,08	1,27	1,21	1,04	0,91	1,17
Kredite in CHF	x	1,67	1,64	1,89	1,81	1,87	1,88	1,89	1,91
Kredite in GBP	x	5,13	6,00	5,59	5,49	7,02	5,72	6,21	7,29

Quelle: OeNB.

¹⁾ Der Zinssatz ist der vereinbarte annualisierte Jahreszinssatz in Prozent pro Jahr. In diesem Zinssatz sind nur etwaige unterjährige Zinskaptalisierungen, aber keine sonstigen Kosten enthalten.²⁾ In EUR.³⁾ Der Subsektor „freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige“ war bis einschließlich Mai 2004 Teil des Sektors „nichtfinanzielle Unternehmen“ und ist seit Juni 2004 im Sektor „private Haushalte“ enthalten.⁴⁾ Inklusive variabler Zinssätze.⁵⁾ Ohne „Private Organisationen ohne Erwerbszweck“.

2.11 Renditen auf dem österreichischen Rentenmarkt¹⁾

in % p. a.

Periodendurchschnitt	Emissionsrenditen		Sekundärmarktrenditen				Emittenten gesamt
	Bund	Inländische Emittenten gesamt	Bund	Inländische Nicht- banken	Inländische Banken	Inländische Emittenten	
2002	4,80	4,83	4,40	4,40	4,77	4,43	4,44
2003	4,07	4,07	3,41	3,42	3,60	3,43	3,43
2004	4,04	4,05	3,41	3,43	3,46	3,43	3,43
Q2 04	4,17	4,19	3,53	3,55	3,45	3,54	3,54
Q3 04	4,15	4,14	3,49	3,51	3,55	3,52	3,52
Q4 04	3,68	3,74	3,23	3,25	3,35	3,25	3,25
Q1 05	3,79	3,79	3,14	3,15	3,31	3,16	3,16
Q2 05	3,55	3,60	2,89	2,91	3,11	2,92	2,92
Juni 04	4,15	4,20	3,65	3,66	3,55	3,66	3,66
Juli 04	4,35	4,30	3,61	3,64	3,61	3,63	3,64
Aug. 04	x	x	3,43	3,45	3,57	3,46	3,46
Sep. 04	3,98	3,98	3,44	3,46	3,48	3,46	3,46
Okt. 04	3,78	3,78	3,33	3,35	3,47	3,36	3,36
Nov. 04	x	4,52	3,25	3,27	3,34	3,27	3,27
Dez. 04	3,58	3,68	3,10	3,12	3,24	3,12	3,12
Jän. 05	3,97	3,97	3,09	3,11	3,30	3,12	3,12
Feb. 05	3,20	3,20	3,09	3,10	3,28	3,11	3,11
März 05	3,79	3,78	3,22	3,24	3,35	3,24	3,24
Apr. 05	3,97	3,96	3,05	3,07	3,29	3,08	3,08
Mai 05	3,53	3,53	2,90	2,93	3,07	2,93	2,93
Juni 05	3,31	3,45	2,73	2,75	2,96	2,76	2,76

Quelle: ProfitWeb – OeKB FinanzDatenService.
 Eine Nutzung durch Datenwiederverkäufer ist nicht zulässig.
¹⁾ Für festverzinsten Rentenwerte.

2.12 Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse

1 EUR =	ISO- Code	
Belgien	BEF	40,3399
Deutschland	DEM	1,95583
Griechenland	GRD	340,75
Spanien	ESP	166,386
Frankreich	FRF	6,55957
Irland	IEP	0,787564
Italien	ITL	1.936,27
Luxemburg	LUF	40,3399
Niederlande	NLG	2,20371
Österreich	ATS	13,7603
Portugal	PTE	200,482
Finnland	FIM	5,94573

Quelle: EZB.

2.13 Europäisches Währungssystem – Wechselkursmechanismus II

	Dänemark (DKK) 1 EUR =	Estland (EEK) 1 EUR =	Litauen (LIT) 1 EUR =	Slowenien (SIT) 1 EUR =
oberer Interventionspunkt	7,62824	17,9936	3,97072	275,586
Leitkurs	7,46038	15,6466	3,45280	239,640
unterer Interventionspunkt	7,29252	13,2996	2,93488	203,694

Quelle: EZB.

2.14.1 Referenzkurse der EZB¹⁾ – Teil 1

nationale Währungseinheit pro EUR

	USA USD	Japan JPY	Zypern CYP	Tschechi- sche Republik CZK	Dänemark DKK	Estland EEK	Vereinigtes Königreich GBP	Ungarn HUF	Litauen LTL
Periodendurchschnitt ²⁾									
2002	0,9449	118,06	0,5753	30,815	7,4305	15,6466	0,62876	242,89	3,4592
2003	1,1309	130,96	0,5841	31,843	7,4320	15,6466	0,69190	253,52	3,4527
2004	1,2433	134,40	0,5819	31,906	7,4400	15,6466	0,67858	251,78	3,4529
Juni 04	1,2138	132,86	0,5824	31,614	7,4342	15,6466	0,66428	253,02	3,4528
Juli 04	1,2266	134,08	0,5817	31,545	7,4355	15,6466	0,66576	249,89	3,4528
Aug. 04	1,2176	134,54	0,5784	31,634	7,4365	15,6466	0,66942	248,85	3,4528
Sep. 04	1,2218	134,51	0,5770	31,601	7,4381	15,6466	0,68130	247,66	3,4528
Okt. 04	1,2490	135,97	0,5759	31,491	7,4379	15,6466	0,69144	246,69	3,4528
Nov. 04	1,2991	136,09	0,5779	31,286	7,4313	15,6466	0,69862	245,36	3,4528
Dez. 04	1,3408	139,14	0,5791	30,636	7,4338	15,6466	0,69500	245,80	3,4528
Jän. 05	1,3119	135,63	0,5817	30,304	7,4405	15,6466	0,69867	246,48	3,4528
Feb. 05	1,3014	136,55	0,5831	29,957	7,4427	15,6466	0,68968	243,69	3,4528
März 05	1,3201	138,83	0,5832	29,771	7,4466	15,6466	0,69233	244,81	3,4528
Apr. 05	1,2938	138,84	0,5828	30,134	7,4499	15,6466	0,68293	248,19	3,4528
Mai 05	1,2694	135,37	0,5781	30,220	7,4443	15,6466	0,68399	251,95	3,4528
Juni 05	1,2165	132,22	0,5741	30,034	7,4449	15,6466	0,66895	249,04	3,4528

Quelle: EZB, Reuters.

¹⁾ Die im Tabellenkopf angeführten Abkürzungen stellen den ISO-Code dar.²⁾ Bis einschließlich 2004 errechneten sich die Jahresdurchschnitte aus der Summe der Monatsdurchschnitte, ab 2005 werden diese Jahresdurchschnitte auf Basis der Tageskurse des laufenden Jahres ermittelt.**2.14.2 Referenzkurse der EZB¹⁾ – Teil 2**

nationale Währungseinheit pro EUR

	Lettland LVL	Malta MTL	Polen PLN	Schweden SEK	Slowenien SIT	Slowaki- sche Republik SKK	Schweiz CHF	Island ISK	Norwegen NOK
Periodendurchschnitt ²⁾									
2002	0,5807	0,4088	3,85350	9,1590	225,97	42,680	1,4672	86,19	7,5101
2003	0,6405	0,4261	4,39830	9,1251	233,83	41,486	1,5207	86,60	7,9995
2004	0,6651	0,4280	4,53230	9,1250	239,07	40,033	1,5441	87,16	8,3719
Juni 04	0,6565	0,4254	4,5906	9,1430	239,36	39,923	1,5192	87,55	8,2856
Juli 04	0,6596	0,4259	4,4651	9,1962	239,90	39,899	1,5270	87,71	8,4751
Aug. 04	0,6586	0,4261	4,4310	9,1861	239,99	40,111	1,5387	87,08	8,3315
Sep. 04	0,6610	0,4277	4,3748	9,0920	239,97	40,049	1,5431	87,65	8,3604
Okt. 04	0,6690	0,4297	4,3182	9,0620	239,91	39,997	1,5426	87,58	8,2349
Nov. 04	0,6803	0,4319	4,2573	8,9981	239,79	39,546	1,5217	87,15	8,1412
Dez. 04	0,6900	0,4325	4,1354	8,9819	239,80	38,872	1,5364	83,99	8,2207
Jän. 05	0,6963	0,4322	4,0794	9,0476	239,77	38,573	1,5469	82,12	8,2125
Feb. 05	0,6961	0,4309	3,9867	9,0852	239,74	38,044	1,5501	80,74	8,3199
März 05	0,6961	0,4317	4,0123	9,0884	239,70	38,253	1,5494	79,15	8,1880
Apr. 05	0,6961	0,4299	4,1559	9,1670	239,65	39,232	1,5475	80,71	8,1763
Mai 05	0,6960	0,4293	4,1749	9,1931	239,51	39,004	1,5449	82,36	8,0814
Juni 05	0,6960	0,4293	4,0606	9,2628	239,47	38,535	1,5391	79,30	7,8932

Quelle: EZB, Reuters.

¹⁾ Die im Tabellenkopf angeführten Abkürzungen stellen den ISO-Code dar.²⁾ Bis einschließlich 2004 errechneten sich die Jahresdurchschnitte aus der Summe der Monatsdurchschnitte, ab 2005 werden diese Jahresdurchschnitte auf Basis der Tageskurse des laufenden Jahres ermittelt.

2.14.3 Referenzkurse der EZB¹⁾ – Teil 3

nationale Währungseinheit pro EUR

	Bulgarien BGN	Kroatien HRK	Rumänien ²⁾ RON	Russische Föderation RUB	Türkei ³⁾ TRY	Australien AUD	Kanada CAD	China CNY	Hongkong HKD
Periodendurchschnitt ⁴⁾									
2002	1,9492	x	x	x	1.436.239,5600	1,7366	1,4828	x	7,3697
2003	1,9490	x	x	x	1.696.737,7100	1,7384	1,5820	x	8,8060
2004	1,9533	x	x	x	1.775.691,8500	1,6893	1,6170	x	9,6836
Juni 04	1,9547	x	x	x	1.814.266,3200	1,7483	1,6492	x	9,4648
Juli 04	1,9558	x	x	x	1.784.116,4100	1,7135	1,6220	x	9,5672
Aug. 04	1,9559	x	x	x	1.799.918,1800	1,7147	1,6007	x	9,4968
Sep. 04	1,9559	x	x	x	1.838.496,6400	1,7396	1,5767	x	9,5290
Okt. 04	1,9559	x	x	x	1.860.246,5200	1,7050	1,5601	x	9,7284
Nov. 04	1,9559	x	x	x	1.883.364,5500	1,6867	1,5540	x	10,1028
Dez. 04	1,9559	x	x	x	1.870.689,8300	1,7462	1,6333	x	10,4264
Jän. 05	1,9559	x	x	x	1,7784	1,7147	1,6060	x	10,2269
Feb. 05	1,9559	x	x	x	1,7104	1,6670	1,6128	x	10,1507
März 05	1,9559	x	x	x	1,7333	1,6806	1,6064	x	10,2960
Apr. 05	1,9553	7,3908	x	35,9794	1,7645	1,6738	1,5991	10,7080	10,0899
Mai 05	1,9562	7,3272	x	35,5033	1,7427	1,6583	1,5961	10,5205	9,9042
Juni 05	1,9558	7,3169	x	34,6951	1,6560	1,5875	1,5111	10,0683	9,4597

Quelle: EZB, Reuters.

¹⁾ Die im Tabellenkopf angeführten Abkürzungen stellen den ISO-Code dar.²⁾ Mit Wirkung vom 1. Juli 2005 wurde der Rumänische Leu (ROL) durch den Neuen Rumänischen Leu (RON) ersetzt. Die Währungsumstellung erfolgte im Verhältnis 10.000 ROL = 1 RON.³⁾ Mit Wirkung vom 1. Jänner 2005 wurde die Türkische Lira (TRL) durch die Neue Türkische Lira (TRY) ersetzt. Die Währungsumstellung erfolgte im Verhältnis 1.000.000 TRL = 1 TRY.⁴⁾ Bis einschließlich 2004 errechneten sich die Jahresdurchschnitte aus der Summe der Monatsdurchschnitte, ab 2005 werden diese Jahresdurchschnitte auf Basis der Tageskurse des laufenden Jahres ermittelt.**2.14.4 Referenzkurse der EZB¹⁾ – Teil 4**

nationale Währungseinheit pro EUR

	Indonesien IDR	Korea, Republik KRW	Malaysia MYR	Neusee- land NZD	Philippinen PHP	Singapur SGD	Thailand THB	Südafrika ZAR	Sonder- ziehungs- rechte (SZR) XDR in EUR für 1 Währungseinheit
Periodendurchschnitt ²⁾									
2002	x	1.175,41	x	2,0357	x	1,6903	x	9,9010	1,37301
2003	x	1.347,23	x	1,9437	x	1,9699	x	8,5309	1,23858
2004	x	1.422,82	x	1,8729	x	2,1008	x	8,0165	1,19199
Juni 04	x	1.406,18	x	1,9301	x	2,0791	x	7,8110	1,20749
Juli 04	x	1.420,66	x	1,8961	x	2,0995	x	7,5137	1,20075
Aug. 04	x	1.409,37	x	1,8604	x	2,0886	x	7,8527	1,20337
Sep. 04	x	1.403,06	x	1,8538	x	2,0719	x	7,9943	1,19871
Okt. 04	x	1.426,19	x	1,8280	x	2,0947	x	7,9861	1,18475
Nov. 04	x	1.411,15	x	1,8540	x	2,1446	x	7,8566	1,16542
Dez. 04	x	1.408,77	x	1,8737	x	2,2002	x	7,6848	1,14856
Jän. 05	x	1.362,01	x	1,8620	x	2,1501	x	7,8386	1,16224
Feb. 05	x	1.330,26	x	1,8192	x	2,1327	x	7,8337	1,16614
März 05	x	1.329,44	x	1,8081	x	2,1522	x	7,9635	1,15686
Apr. 05	12.362,94	1.306,82	4,9163	1,7967	70,435	2,1375	51,165	7,9649	1,16747
Mai 05	12.033,61	1.272,34	4,8237	1,7665	68,966	2,0962	50,562	8,0500	1,17996
Juni 05	11.716,31	1.231,12	4,6234	1,7175	67,214	2,0342	49,793	8,2194	1,20633

Quelle: EZB, Reuters, IWF.

¹⁾ Die im Tabellenkopf angeführten Abkürzungen stellen den ISO-Code dar.²⁾ Bis einschließlich 2004 errechneten sich die Jahresdurchschnitte aus der Summe der Monatsdurchschnitte, ab 2005 werden diese Jahresdurchschnitte auf Basis der Tageskurse des laufenden Jahres ermittelt.

2.15.1 Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern

Ägypten bis Honduras

ationale Währungseinheit pro EUR/Monatsendstand

Land	ISO-Code	Währung	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05	März 05	Apr. 05	Mai 05
Ägypten	EGP	Ägyptisches Pfund	8,3205	7,6241	7,7156	7,5162	7,5051	7,2044
Albanien	ALL	Lek	126,3500	126,3600	127,2700	125,8100	124,9600	123,9000
Algerien	DZD	Algerischer Dinar	99,1248	94,6138	95,8307	94,3780	94,4965	91,4587
Angola	AOA	Kwanza	116,6323	113,6874	115,3568	112,9432	113,7439	111,4967
Argentinien	ARS	Argentinischer Peso	4,0318	3,7899	3,8671	3,7579	3,7182	3,5237
Armenien	AMD	Dram	661,1500	623,2500	620,3500	592,9500	566,9000	555,1000
Aruba	AWG	Aruba-Florin	2,4382	2,3333	2,3730	2,3206	2,3193	2,2072
Aserbaidtschan	AZM	Aserbaid.-Manat	6.681,8100	6.386,8900	6.485,1200	6.272,1800	6.208,9600	5.900,6300
Äthiopien ¹⁾	ETB	Birr	11,9007	11,3923	11,5894	11,3365	11,3343	x
Bahamas	BSD	Bahama-Dollar	1,3639	1,3039	1,3183	1,2956	1,2940	1,2332
Bahrain	BHD	Bahrain-Dinar	0,5128	0,4902	0,4994	0,4873	0,4873	0,4677
Bangladesch	BDT	Taka	83,3830	82,1660	84,2317	81,9002	81,8702	79,1121
Barbados	BBD	Barbados-Dollar	2,7500	2,6275	2,6668	2,6105	2,6142	2,5144
Belarus	BYR	Belarus-Rubel	2.955,6500	2.833,3700	2.853,4900	2.791,2600	2.779,3100	2.690,6600
Belize	BZD	Belize-Dollar	2,7242	2,6070	2,6514	2,5928	2,5914	2,4662
Bermuda	BMD	Bermuda-Dollar	1,3623	1,3037	1,3259	1,2966	1,2959	1,2333
Bhutan	BTN	Ngultrum	59,5300	56,9000	57,9400	56,5800	56,6000	54,5200
Birma (siehe Myanmar)								
Bolivien	BOB	Boliviano	10,9649	10,5062	10,6984	10,4879	10,4823	9,9758
Bosnien-Herzegowina	BAM	Konvertible Mark	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558
Botsuana	BWP	Pula	5,8241	5,7971	5,7804	5,9595	5,8617	6,7912
Brasilien								
Geschäftsbankenkurs	BRL	Real	3,6158	3,4214	3,4368	3,4568	3,2598	2,9588
Brunei Darussalam	BND	Brunei-Dollar	2,2305	2,1329	2,1615	2,1345	2,1107	2,0802
Burundi	BIF	Burundi-Franc	1.512,4896	1.466,1320	1.514,5742	1.479,4800	1.441,0123	1.359,5901
CFA-Franc-Bereich	XOF	CFA-Franc	655,9570	655,9570	655,9570	655,9570	655,9570	655,9570
Chile	CLP	Chilenischer Peso	759,7100	763,9500	764,0200	758,7700	751,4100	723,2600
China ²⁾	CNY	Renminbi Yuan	11,2627	10,7802	10,9544	10,6887	10,7239	10,2058
Costa Rica	CRC	Costa-Rica-Colón	624,6727	601,9172	616,5035	606,9291	610,5403	585,0505
Dominikan. Republik								
offizieller Kurs	DOP	Dom. Peso	41,8301	37,8145	38,1073	36,6233	37,0052	35,6490
Freimarktkurs	DOP	Dom. Peso	39,7200	37,3700	37,4000	36,2500	36,9400	35,6300
Dschibuti	DJF	Dschibuti-Franc	243,0800	233,1200	237,5400	231,4200	231,3850	222,9300
Ecuador ³⁾	USD	US-Dollar	1,3621	1,3035	1,3257	1,2964	1,2957	1,2331
El Salvador	SVC	El-Salvador-Colón	11,9184	11,4056	11,5999	11,3435	11,3374	10,7896
Eritrea	ERN	Nakfa	18,0253	19,9308	20,1168	19,8468	19,7613	19,1313
Falklandinseln	FKP	Falkland-Pfund	0,7051	0,6912	0,6898	0,6885	0,6775	0,6771
Fidschi	FJD	Fidschi-Dollar	2,2437	2,1692	2,1806	2,1608	2,1354	2,1048
Gambia	GMD	Dalasi	37,7300	37,8300	37,8500	37,3100	37,4800	36,3000
Georgien	GEL	Lari	2,4850	2,3732	2,4150	2,3767	2,3590	2,2868
Ghana	GHC	Cedi	12.315,9750	11.765,9400	11.748,4550	11.733,1450	11.733,9600	11.209,8700
Gibraltar	GIP	Gibraltar-Pfund	0,7051	0,6912	0,6898	0,6885	0,6775	0,6771
Guatemala								
Bankenkurs	GTQ	Quetzal	10,5570	10,1150	10,1882	9,8376	9,8479	9,3980
Guinea ¹⁾	GNF	Guinea-Franc	3.470,0519	3.451,6415	3.760,0104	4.177,9890	x	x
Guyana	GYD	Guyana-Dollar	273,3561	261,1896	265,5992	259,7665	260,0113	247,3078
Haiti	HTG	Gourde	50,7134	49,1309	50,2349	49,5275	50,5726	47,7539
Honduras	HNL	Lempira	25,5666	24,5254	25,0093	24,4955	24,5859	23,3364

Quelle: Deutsche Bundesbank.

¹⁾ Für diese Währungen ist zur Zeit kein Kurs verfügbar.

²⁾ Mit Wirkung vom 1. April 2005 werden die Kurse täglich von der EZB verlautbart und in den Tabellen (Tägliche) Referenzkurse der EZB veröffentlicht.

³⁾ Gemäß den Angaben der Länder.

2.15.2 Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern**Indien bis Ostkaribischer Raum**

nationale Währungseinheit pro EUR/Monatsendstand

Land	ISO-Code	Währung	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05	März 05	Apr. 05	Mai 05
Indien	INR	Indische Rupie	59,4500	57,0300	58,0050	56,6100	56,4800	54,1800
Indonesien ¹⁾	IDR	Rupiah	12.652,0600	11.936,5050	12.296,8300	12.249,1150	12.386,8900	11.723,7000
Irak	IQD	Irak-Dinar	1.988,6660	1.900,0820	1.925,9885	1.891,2820	1.888,4760	1.840,7515
Iran	IRR	Rial	11.966,0000	11.509,0000	11.739,0000	11.483,0000	11.495,0000	11.071,0000
Israel	ILS	Neuer Schekel	5,8768	5,7132	5,7767	5,6488	5,6603	5,4421
Jamaika	JMD	Jamaika-Dollar	83,1909	80,5529	81,9584	79,4347	79,4583	76,0430
Jemen	YER	Jemen-Rial	253,5800	243,3950	248,3950	244,4100	247,1000	240,8750
Jordanien	JOD	Jordan-Dinar	0,9662	0,9235	0,9409	0,9161	0,9166	0,8783
Kaimaninseln	KYD	Kaiman-Dollar	1,1305	1,0819	1,1003	1,0760	1,0754	1,0235
Kambodscha	KHR	Riel	5.510,5000	5.273,0000	5.185,0000	5.231,0000	5.242,0000	5.095,0000
Kap Verde	CVE	K.-V.-Escudo	110,2650	110,2650	110,2650	110,2650	110,2650	110,2650
Kasachstan	KZT	Tenge	177,1000	169,9000	171,7700	171,9700	170,2900	165,9000
Katar	QAR	Katar-Riyal	4,9720	4,7510	4,8425	4,7510	4,6965	4,5235
Kenia	KES	Kenia-Schilling	105,3307	100,0388	100,1305	96,9543	99,2878	95,7267
Kirgisistan	KGS	Kirgisistan-Som	56,3930	53,2599	54,2401	53,5440	53,3528	51,3425
Kolumbien	COP	Kolumb. Peso	3.255,0850	3.086,3800	3.080,6150	3.080,8650	3.038,2400	2.876,5650
Komoren	KMF	Komoren-Franc	491,9678	491,9678	491,9678	491,9678	491,9678	491,9678
Kongo, Demokratische Republik	CDF	Kongo-Franc	608,6455	602,3566	635,3093	644,5000	662,1900	622,9503
Korea, Demokratische Volksrepublik	KPW	Won	181,6250	175,4750	178,5500	176,5250	176,5250	174,4750
Kroatien ¹⁾	HRK	Kuna	7,7365	7,6199	7,5776	7,5040	7,3620	7,3270
Kuba	CUP	Kubanischer Peso	1,3601	1,3027	1,3167	1,2935	1,1962	1,1544
Kuwait	KWD	Kuwait-Dinar	0,4019	0,3804	0,3879	0,3778	0,3781	0,3623
Laos	LAK	Kip	14.073,5000	13.807,5000	13.240,5000	13.409,5000	13.594,5000	13.274,0000
Lesotho	LSL	Loti	7,6897	7,7887	7,6734	8,0898	7,9067	8,2849
Libanon	LBP	Libanesisches Pfund	2.051,1000	1.964,5700	1.989,6000	1.953,8700	1.948,2900	1.857,8400
Liberia	LRD	Liberianischer Dollar	74,2345	73,6478	76,2278	73,5707	74,5028	72,1364
Libysch-Arabische Dschamahirija	LYD	Libyscher Dinar	1,6976	1,6562	1,6687	1,6578	1,6511	1,6331
Macau	MOP	Pataca	10,9080	10,4644	10,6550	10,3820	10,3351	9,9880
Madagaskar ²⁾	MGF	Madagaskar-Franc	12.672,0000	x	x	x	x	x
	MGA	Malagasy Ariary	2.534,4000	2.452,7000	2.499,5000	2.522,3600	2.480,3900	2.473,8800
Malawi	MWK	Malawi-Kwacha	148,5658	141,9966	144,3171	144,5594	148,2983	148,4517
Malaysia ¹⁾	MYR	Malaysischer Ringgit	5,1775	4,9479	5,0291	4,9116	4,9236	4,6858
Malediven	MVR	Ruiyaa	16,9684	16,9684	16,5494	16,2144	16,2834	15,8268
Marokko	MAD	Dirham	11,2075	11,1190	11,1530	11,1110	11,1020	11,0060
Mauretanien	MRO	Ouguiya	348,9500	338,4000	345,1200	342,4900	342,8500	328,8000
Mauritius	MUR	Mauritius-Rupie	38,0902	36,8498	37,8907	37,1623	37,2078	35,8827
Mazedonien	MKD	Denar	61,3100	61,3478	61,3562	61,4229	61,3729	61,4058
Mexiko	MXN	Mexikanischer Peso	15,1881	14,5711	14,7170	14,4756	14,3168	13,4014
Moldau, Republik	MDL	Moldau-Leu	16,9542	16,2758	16,5155	16,3313	16,2833	15,7562
Mongolei	MNT	Togrog	1.647,8000	1.574,4000	1.595,0000	1.543,0000	1.535,7000	1.489,6000
Mosambik	MZM	Metical	25.314,3500	23.996,0900	24.439,0300	24.622,6550	27.576,1500	29.951,9750
Myanmar	MMK	Kyat	7,5529	7,3654	7,4207	7,3722	7,3272	7,2623
Namibia	NAD	Namibia-Dollar	7,6897	7,7887	7,6734	8,0898	7,9067	8,2849
Nepal	NPR	Nepal. Rupie	96,7850	92,4350	93,6700	92,0100	91,6800	88,2600
Neukaledonien	XPF	CFP-Franc	119,3317	119,3317	119,3317	119,3317	119,3317	119,3317
Nicaragua	NIO	Córdoba	22,3531	21,4802	21,9280	21,5324	21,6072	20,6486
Niederländ. Antillen	ANG	Nied.-Ant.-Gulden	2,4505	2,3450	2,3849	2,3323	2,3310	2,2184
Nigeria Freimarktkurs	NGN	Naira	180,7769	171,9753	175,4961	171,5917	171,4997	163,0967
Oman	OMR	Rial Omani	0,5239	0,5015	0,5103	0,4978	0,4950	0,4771
Ostkaribischer Raum	XCD	Ostkarib. Dollar	3,6811	3,5228	3,5828	3,5036	3,5017	3,3325

Quelle: Deutsche Bundesbank.

¹⁾ Mit Wirkung vom 1. April 2005 werden die Kurse täglich von der EZB verlautbart und in den Tabellen (Tägliche) Referenzkurse der EZB veröffentlicht.²⁾ Mit Wirkung vom 1. Jänner 2005 wurde der Madagaskar-Franc (MGF) durch den Malgasy-Ariary ersetzt. Die Währungsumstellung erfolgte im Verhältnis 5 MGF = 1 MGA.

2.15.3 Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern

Pakistan bis Vietnam

ationale Währungseinheit pro EUR/Monatsendstand

Land	ISO-Code	Währung	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05	März 05	Apr. 05	Mai 05
Pakistan	PKR	Pakistan. Rupie	81,0815	77,3200	78,7150	76,7800	76,8300	73,9250
Panama ¹⁾	USD	US-Dollar	1,3621	1,3035	1,3257	1,2964	1,2957	1,2331
Papua-Neuguinea	PGK	Kina	4,2508	4,0363	4,0942	4,0675	4,0250	3,8760
Paraguay	PYG	Guarani	8.502,5000	8.264,1950	8.298,8850	8.170,5600	8.124,0350	7.688,3800
Peru	PEN	Neuer Sol	4,4700	4,2505	4,3200	4,2435	4,2250	4,0465
Philippinen ²⁾	PHP	Philippinscher Peso	76,7026	71,8630	72,4576	70,7495	70,1300	67,2290
Ruanda	RWF	Ruanda-Franc	771,4398	736,0965	744,4799	724,8054	724,1414	697,7790
Russische Föderation ²⁾	RUB	Rubel	37,8104	36,6250	36,6281	36,0564	35,9890	34,8370
Salomonen ³⁾	SBD	Salomonen-Dollar	10,2512	9,8232	9,9751	9,7513	9,7229	x
Sambia	ZMK	Kwacha	6.491,0700	6.194,0950	6.242,2750	6.050,0300	6.052,4550	5.922,5050
Samoa	WST	Tala	3,7580	3,4977	3,5125	3,4746	3,4294	3,3557
Sao Tomé und Príncipe	STD	Dobra	13.745,4300	13.193,8300	13.340,7350	13.144,1950	13.144,3100	12.703,7250
Saudi-Arabien	SAR	Saudi-Riyal	5,1115	4,8837	4,9785	4,8455	4,8302	4,6528
Serbien	CSD	Serbischer Dinar	79,0803	80,1448	80,5090	81,0478	81,4979	82,0800
Seychellen	SCR	Seychellen-Rupie	7,5208	7,1951	7,2845	7,1459	7,1305	6,9383
Sierra Leone	SLL	Leone	3.898,7650	3.735,2100	3.830,0700	3.713,7350	3.724,7550	3.504,6800
Simbabwe								
offizieller Kurs	ZWD	Simbabwe-Dollar	1.122,8000	1.073,3000	1.093,4100	1.066,9600	1.066,5400	1.021,1800
Auktionskurs	ZWD	Simbabwe-Dollar	8.448,4300	8.075,8100	8.227,0900	8.028,0700	8.024,9700	11.407,0300
Sri Lanka	LKR	Sri-Lanka-Rupie	142,2200	129,5700	131,9400	128,4350	128,9400	125,3200
Sudan	SDD	Sudanesischer Dinar	341,5800	327,4000	331,2150	322,7750	322,2200	310,7250
Suriname	SRD	Suriname-Dollar	3,6945	3,5390	3,5740	3,5145	3,5040	3,4170
Swasiland	SZL	Lilangeni	7,6972	7,7563	7,6760	8,0886	7,8753	8,2884
Syrien								
offizieller Kurs	SYP	Syrisches Pfund	66,1200	64,9600	66,1100	64,5150	64,5450	62,2750
Freimarktkurs	SYP	Syrisches Pfund	71,0250	68,3250	69,7750	68,7150	68,6050	66,0250
Tadschikistan	TJS	Somoni	4,0866	3,9599	4,0338	3,9506	3,9360	3,8469
Taiwan	TWD	Neuer Taiwan-Dollar	43,1800	41,4600	41,1700	41,0200	40,5700	39,1300
Tansania	TZS	Tansania-Schilling	1.420,5653	1.435,6166	1.482,0118	1.426,5776	1.427,8274	1.392,7821
Thailand ²⁾	THB	Baht	53,2075	50,2042	50,8463	50,6260	51,1100	50,0580
Tonga	TOP	Pa'anga	2,6171	2,4969	2,5145	2,4795	2,4486	2,3981
Trinidad und Tobago	TTD	Trin.- und Tob.-Dollar	8,5077	8,0118	8,2527	8,0384	8,0047	7,6979
Tunesien	TND	Tunesischer Dinar	1,6287	1,6015	1,6165	1,6112	1,6151	1,6054
Turkmenistan	TMM	Turkmenistan-Manat	7.089,1600	6.791,2000	6.856,7200	6.728,8000	6.747,5200	6.548,3600
Uganda	UGX	Uganda-Schilling	2.369,7000	2.229,4850	2.243,1000	2.258,7450	2.295,2950	2.208,6500
Ukraine	UAH	Griwna	7,2175	6,9136	6,9761	6,8349	6,5170	6,2984
Uruguay	UYU	Urug. Peso	35,9600	32,1900	33,7100	33,0900	32,2500	29,5700
Usbekistan	UZS	Usbekistan-Sum	1.431,9000	1.386,8200	1.396,1600	1.394,3900	1.415,3300	1.382,5400
Vanuatu	VUV	Vatu	147,1650	142,2500	142,8150	141,4600	140,6050	138,3300
Venezuela	VEB	Bolivar	2.601,6079	2.499,3998	2.539,0942	2.782,6861	2.762,9309	2.642,0379
Ver. Arab. Emirate	AED	Dirham	5,0481	4,8221	4,8771	4,7522	4,7614	4,5575
Vietnam	VND	Dong	21.475,6500	20.571,4900	20.954,7800	20.454,3900	20.440,7000	19.756,6900

Quelle: Deutsche Bundesbank.

¹⁾ Gemäß den Angaben der Länder.

²⁾ Mit Wirkung vom 1. April 2005 werden die Kurse täglich von der EZB verlautbart und in den Tabellen (Tägliche) Referenzkurse der EZB veröffentlicht.

³⁾ Für diese Währung ist zur Zeit kein Kurs verfügbar.

2.16 Effektive Wechselkursindizes des Euro

Periodendurchschnitt	Effektiver Wechselkurs nominell		Effektiver Wechselkurs real	
	Index 4. 1. 1999 = 100	Veränderung zur Vorjahresperiode in %	Index Jänner 1999 = 100	Veränderung zur Vorjahresperiode in %
2002	86,9	3,1	90,5	4,3
2003	96,5	11,0	101,0	11,6
2004	99,6	3,2	104,7	3,7
Juni 04	98,1	-0,8	103,2	-0,4
Juli 04	98,8	1,1	103,9	1,5
Aug. 04	98,8	2,2	103,9	2,7
Sep. 04	99,2	3,1	104,2	3,4
Okt. 04	100,3	3,0	105,2	3,1
Nov. 04	101,3	4,2	106,3	4,1
Dez. 04	102,8	2,8	108,3	3,1
Jän. 05	101,7	0,8	106,8	0,9
Feb. 05	101,2	0,6	106,3	0,8
März 05	101,9	2,9	107,4	3,0
Apr. 05	101,0	3,8	106,4	3,9
Mai 05	99,9	1,6	105,2	1,6
Juni 05	97,5	-0,7	102,5	-0,6

Quelle: BIZ.

2.17 Eng verbundene Währungen¹⁾

Betrachtete Periode: 1. Juni 2002 bis 31. Mai 2005

	AUD	CAD	CHF	DKK	EUR	GBP	HKD	JPY	NOK	NZD	SEK	SGD	USD
AUD	x (11)	nein (11)	nein (31)	nein (22)	nein (22)	nein (27)	nein (29)	nein (28)	nein (45)	ja (3)	nein (15)	nein (9)	nein (30)
CAD	nein (11)	x (22)	nein (22)	nein (20)	nein (19)	nein (22)	nein (13)	nein (19)	nein (31)	nein (18)	nein (13)	ja (5)	nein (13)
CHF	nein (31)	nein (22)	x (30)	ja (0)	ja (0)	ja (1)	nein (27)	nein (14)	nein (10)	nein (26)	ja (3)	nein (9)	nein (30)
DKK	nein (22)	nein (20)	ja (0)	x (15)	ja (0)	ja (1)	nein (14)	nein (21)	ja (6)	nein (15)	ja (0)	ja (4)	nein (15)
EUR	nein (22)	nein (19)	ja (0)	ja (0)	x (16)	ja (1)	nein (14)	nein (21)	ja (6)	nein (15)	ja (0)	ja (4)	nein (16)
GBP	nein (27)	nein (22)	ja (1)	ja (1)	ja (1)	x (15)	nein (10)	nein (15)	nein (19)	nein (10)	ja (3)	ja (4)	nein (15)
HKD	nein (29)	nein (13)	nein (27)	nein (14)	nein (14)	nein (10)	x (19)	nein (19)	nein (36)	nein (27)	nein (30)	ja (0)	ja (0)
JPY	nein (28)	nein (19)	nein (14)	nein (21)	nein (21)	nein (15)	nein (19)	x (35)	nein (35)	nein (24)	nein (24)	ja (1)	nein (21)
NOK	nein (45)	nein (31)	nein (10)	ja (6)	ja (6)	nein (19)	nein (36)	nein (35)	x (35)	nein (35)	nein (8)	nein (12)	nein (37)
NZD	ja (3)	nein (18)	nein (26)	nein (15)	nein (15)	nein (10)	nein (27)	nein (24)	nein (35)	x (12)	nein (14)	nein (12)	nein (28)
SEK	nein (15)	nein (13)	ja (3)	ja (0)	ja (0)	ja (3)	nein (30)	nein (24)	nein (8)	nein (14)	x (9)	nein (9)	nein (34)
SGD	nein (9)	ja (5)	nein (9)	ja (4)	ja (4)	ja (4)	ja (0)	ja (1)	nein (12)	nein (12)	nein (9)	x (12)	ja (0)
USD	nein (30)	nein (13)	nein (30)	nein (15)	nein (16)	nein (15)	ja (0)	nein (21)	nein (37)	nein (28)	nein (34)	ja (0)	x (30)

Quelle: OeNB, EZB.

¹⁾ Nein bedeutet, dass das Währungspaar im Sinne von § 26 Abs. 2 BWG nicht eng verbunden ist. Ja bedeutet, dass das Währungspaar im Sinne von § 26 Abs. 2 BWG eng verbunden ist. Die Zahl in Klammern gibt die Anzahl der Abweichungen vom 4-Prozent-Verlustintervall im Dreijahreszeitraum an.

3.1.1 Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren – Teil 1

Periodenendstand	Aktienbanken und Bankiers ¹⁾		Sparkassen-sektor ²⁾		Landes-Hypotheken-banken ¹⁾		Raiffeisensektor		Volksbanken-sektor		Bausparkassen	
	H ²⁾	Z ³⁾	H	Z	H	Z	H	Z	H	Z	H	Z
2002	59	534	64	1.509	9	165	609	1.719	70	481	5	59
2003	63	531	63	1.446	9	170	596	1.713	69	485	5	51
2004	47	907	59	1.019	10	169	581	1.712	68	488	4	52
Wien	33	299	1	84	1	12	6	53	12	43	3	9
Steiermark	3	85	7	171	1	19	94	251	8	53	0	6
Oberösterreich	2	155	10	213	1	18	122	327	14	84	0	7
Salzburg	4	61	2	63	1	24	68	82	4	38	1	2
Tirol	2	62	8	124	1	22	83	184	4	46	0	4
Kärnten	1	71	2	50	2	19	56	124	7	33	0	5
Vorarlberg	0	33	5	48	1	22	25	76	1	21	0	5
Burgenland	2	37	0	21	1	14	42	117	1	11	0	4
Niederösterreich	0	104	24	249	1	22	85	499	18	159	0	10

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Einschließlich Pfandbriefstelle.

²⁾ Hauptanstalten.

³⁾ Zweiganstalten.

⁴⁾ Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreichung der Bank Austria Creditanstalt AG vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.

3.1.2 Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren – Teil 2

Periodenendstand	Sonderbanken		davon Mitarbeiter-vorsorgekassen		davon Kapital-anlagegesell-schaften		davon Immobilien-fonds		§ 9 BWG-Zweigstellen ³⁾		Insgesamt	
	H ¹⁾	Z ²⁾	H	Z	H	Z	H	Z	F ⁴⁾	Z	H	Z
2002	81	4	9	0	22	0	0	0	0	0	897	4.471
2003	91	5	9	0	23	0	3	0	0	0	896	4.401
2004	93	8	9	0	23	0	4	0	21	4	883	4.359
Wien	73	4	8	0	15	0	4	0	16	0	145	504
Steiermark	2	0	0	0	1	0	0	0	0	1	115	586
Oberösterreich	7	1	0	0	3	0	0	0	1	0	157	805
Salzburg	6	0	0	0	3	0	0	0	2	2	88	272
Tirol	2	1	0	0	1	0	0	0	0	1	100	444
Kärnten	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	68	303
Vorarlberg	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	33	205
Burgenland	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	46	204
Niederösterreich	2	1	1	0	0	0	0	0	1	0	131	1.044

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Hauptanstalten.

²⁾ Zweiganstalten.

³⁾ § 9 BWG-Zweigstellen ausländischer Banken.

⁴⁾ Filiale von § 9 BWG-Zweigstellen ausländischer Banken.

3.2 Anzahl der ausländischen Töchter und Zweigstellen der Kreditinstitute

Periodenendstand	H1 01	H2 01	H1 02	H2 02	H1 03	H2 03	H1 04	H2 04
Töchter im Ausland	72	71	74	78	82	86	85	90
EU	6	6	5	5	5	5	45	45
Rest Europa	60	64	68	72	76	80	37	44
Amerika	4	1	1	1	1	1	3	0
Übrige Welt	2	0	0	0	0	0	0	1
Zweigstellen im Ausland	23	21	23	25	27	27	33	41
EU	12	12	14	16	18	18	26	34
Rest Europa	4	4	4	4	4	4	1	2
Amerika	2	2	2	2	2	2	3	1
Übrige Welt	5	3	3	3	3	3	3	4

Quelle: OeNB.

3.3.1 Bilanzpositionen der Kreditinstitute

Aktienbanken, Sparkassensektor, Landes-Hypothekenbanken

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Jän. 05	Feb. 05	März 05	Apr. 05
Aktienbanken¹⁾							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	3.996,11	4.028,48	7.884,68	9.251,32	9.394,47	9.234,22	9.240,77
Forderungen an Kreditinstitute	19.411,70	23.108,67	49.049,05	49.252,93	50.210,13	52.734,23	50.299,37
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	48.284,76	48.765,36	107.878,00	106.860,59	107.428,08	107.708,19	108.362,77
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10.909,24	11.040,34	23.609,32	23.642,59	23.438,72	23.881,42	24.297,36
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.479,74	3.000,65	6.903,24	7.028,46	6.972,51	7.544,62	7.556,40
Beteiligungen	464,44	406,58	736,21	751,72	751,74	751,54	754,85
Anteile an verbundenen Unternehmen	2.369,53	3.339,04	8.318,87	8.316,53	8.459,98	8.494,60	8.498,67
Sonstige Aktivposten	4.022,36	4.086,04	8.039,71	8.309,59	8.408,00	8.186,55	7.497,42
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.622,05	23.492,41	65.504,23	66.207,45	68.239,57	70.610,36	69.573,10
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	47.067,51	49.203,22	86.843,11	86.267,50	86.172,83	86.142,94	86.609,23
Verbriefte Verbindlichkeiten	14.207,80	14.573,23	30.914,65	30.576,52	30.421,30	30.981,36	30.801,77
Sonstige Passivposten	10.040,51	10.506,30	29.157,10	30.362,25	30.229,92	30.800,71	29.523,51
Summe Aktiva/Passiva	91.937,88	97.775,15	212.419,09	213.413,72	215.063,62	218.535,36	216.507,60
Sparkassensektor¹⁾							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	9.186,74	8.817,00	6.871,00	6.857,81	6.831,24	7.087,38	7.372,23
Forderungen an Kreditinstitute	51.162,94	52.297,04	29.227,42	29.683,65	31.813,05	33.545,37	33.280,20
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	109.246,67	108.303,95	53.116,59	53.600,97	53.995,30	54.539,15	54.864,36
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	17.760,94	18.308,06	11.490,07	11.679,09	11.630,14	11.534,25	11.535,10
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.883,44	7.356,77	4.754,08	4.994,54	5.004,81	5.071,04	5.094,90
Beteiligungen	2.114,12	2.216,85	969,12	982,95	992,86	991,06	983,94
Anteile an verbundenen Unternehmen	7.970,63	8.874,66	4.201,32	4.245,57	4.245,57	4.169,73	4.170,13
Sonstige Aktivposten	9.452,24	9.272,34	6.299,80	6.504,97	6.594,13	6.464,40	6.418,04
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	74.987,87	74.478,69	39.232,24	40.337,60	42.165,67	43.965,28	43.389,65
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	77.528,38	77.732,16	42.048,72	41.957,97	42.562,42	42.274,45	42.277,18
Verbriefte Verbindlichkeiten	32.143,03	31.959,23	20.785,89	21.228,53	21.273,32	21.661,36	22.137,51
Sonstige Passivposten	30.118,44	31.276,60	14.862,55	15.025,43	15.105,70	15.501,30	15.914,56
Summe Aktiva/Passiva	214.777,71	215.446,67	116.929,40	118.549,54	121.107,10	123.402,39	123.718,91
Landes-Hypothekenbanken							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	1.493,78	1.989,63	2.169,25	2.301,62	2.326,23	2.447,07	2.292,43
Forderungen an Kreditinstitute	5.658,87	6.826,70	9.369,80	9.834,86	9.583,84	9.935,63	10.964,04
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	26.285,95	28.303,56	32.054,41	31.952,97	32.249,42	32.515,46	32.570,88
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.055,55	5.155,76	6.234,46	6.691,35	6.981,78	7.237,45	6.902,73
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.118,68	1.389,40	1.505,25	1.547,95	1.549,26	1.626,09	1.615,25
Beteiligungen	124,54	86,57	91,11	91,11	97,01	97,11	97,89
Anteile an verbundenen Unternehmen	508,41	681,05	1.136,54	1.160,98	1.169,92	1.181,19	1.260,65
Sonstige Aktivposten	1.211,39	1.317,18	1.620,16	1.486,42	1.456,14	1.546,68	1.360,08
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.725,63	2.767,09	4.394,31	4.668,79	4.570,03	5.593,12	5.376,73
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	9.579,55	10.526,68	11.419,51	11.916,72	11.833,89	11.743,62	12.369,79
Verbriefte Verbindlichkeiten	24.766,36	28.559,07	33.750,59	34.014,47	34.529,09	34.708,80	34.850,56
Sonstige Passivposten	3.385,62	3.896,99	4.616,57	4.467,28	4.480,59	4.541,15	4.466,85
Summe Aktiva/Passiva	40.457,16	45.749,84	54.180,98	55.067,26	55.413,60	56.586,68	57.063,93

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreichung der Bank Austria Creditanstalt AG vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.

3.3.2 Bilanzpositionen der Kreditinstitute

Raiffeisensektor, Volksbankensektor, Bausparkassen

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Jän. 05	Feb. 05	März 05	Apr. 05
Raiffeisensektor							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	2.406,76	2.781,44	2.898,56	3.020,54	3.042,63	2.927,86	2.920,51
Forderungen an Kreditinstitute	42.637,34	50.413,31	51.716,97	50.411,44	51.980,65	52.894,43	54.303,96
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	61.468,53	63.148,98	66.648,60	67.503,62	67.233,36	67.772,73	68.211,62
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.533,45	8.990,74	11.245,27	11.547,89	11.672,44	12.385,20	12.814,01
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.047,79	5.164,10	5.940,14	6.163,65	6.157,00	6.457,14	6.495,51
Beteiligungen	2.009,87	1.964,54	3.037,00	3.048,56	3.048,00	3.048,68	3.023,12
Anteile an verbundenen Unternehmen	3.906,29	4.436,00	4.819,46	4.808,16	4.847,44	4.850,96	4.730,32
Sonstige Aktivposten	6.254,05	7.113,12	5.943,65	5.920,14	6.248,55	6.055,18	5.189,55
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	51.856,41	57.931,82	62.193,93	62.882,37	62.185,76	62.755,74	62.727,64
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	54.366,09	59.405,85	61.835,50	62.071,41	63.208,05	63.379,87	64.298,65
Verbriefte Verbindlichkeiten	11.417,54	10.913,97	10.761,61	10.981,74	12.126,36	13.197,78	13.591,90
Sonstige Passivposten	13.624,04	15.760,58	17.458,60	16.488,49	16.709,91	17.058,78	17.070,41
Summe Aktiva/Passiva	131.264,08	144.012,22	152.249,64	152.424,00	154.230,07	156.392,17	157.688,60
Volksbankensektor							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	1.200,70	1.169,69	1.108,51	1.240,72	1.243,99	1.275,57	1.298,20
Forderungen an Kreditinstitute	7.423,70	7.705,83	8.899,20	9.964,91	9.985,30	10.115,64	10.077,40
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	15.540,88	16.187,13	17.716,69	17.858,61	17.941,54	17.909,29	17.809,84
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.765,96	2.194,28	2.794,86	2.865,96	2.957,48	2.923,68	2.928,14
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	949,06	997,63	1.079,02	1.097,23	1.110,27	1.116,51	1.122,89
Beteiligungen	508,19	542,11	550,35	561,70	560,75	560,71	889,70
Anteile an verbundenen Unternehmen	430,46	441,56	583,84	555,80	556,09	556,14	556,64
Sonstige Aktivposten	1.970,63	2.620,88	1.746,67	1.941,20	1.993,44	2.079,73	2.021,70
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.993,47	9.007,98	9.056,63	9.873,28	10.134,59	10.405,11	10.279,48
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	13.041,31	13.641,07	14.594,10	15.227,27	15.348,69	15.109,23	15.324,76
Verbriefte Verbindlichkeiten	5.069,13	5.426,75	6.546,53	6.511,40	6.504,58	6.595,36	6.600,81
Sonstige Passivposten	3.685,68	3.783,32	4.281,87	4.474,19	4.361,00	4.427,58	4.499,44
Summe Aktiva/Passiva	29.789,58	31.859,11	34.479,13	36.086,14	36.348,85	36.537,29	36.704,50
Bausparkassen							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	598,61	503,54	325,95	302,75	303,57	304,83	306,05
Forderungen an Kreditinstitute	1.311,71	2.053,32	2.198,97	2.042,64	1.838,38	1.814,77	1.778,90
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	13.825,76	13.359,32	13.552,39	13.503,10	13.459,47	13.527,99	13.573,45
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.317,20	1.560,74	2.278,79	2.274,82	2.281,52	2.363,72	2.366,50
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.012,07	1.081,93	1.301,32	1.332,64	1.438,90	1.455,89	1.463,40
Beteiligungen	25,44	34,87	23,45	23,46	23,56	23,56	23,56
Anteile an verbundenen Unternehmen	142,59	146,42	146,61	146,61	146,64	146,64	146,64
Sonstige Aktivposten	542,01	461,83	454,91	413,33	423,74	416,88	419,29
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	354,13	168,05	319,64	342,73	317,82	360,11	388,85
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	16.641,70	17.022,36	17.780,25	17.788,78	17.795,22	17.763,68	17.782,03
Verbriefte Verbindlichkeiten	509,85	526,00	572,66	576,10	586,02	593,35	599,66
Sonstige Passivposten	1.269,72	1.485,56	1.609,85	1.331,74	1.216,74	1.337,14	1.307,27
Summe Aktiva/Passiva	18.775,39	19.201,97	20.282,40	20.039,35	19.915,79	20.054,28	20.077,80

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

3.3.3 Bilanzpositionen der Kreditinstitute**Sonderbanken, Mitarbeitervorsorgekassen, Kapitalanlagegesellschaften**

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Jän. 05	Feb. 05	März 05	Apr. 05
Sonderbanken							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	655,76	651,12	619,08	636,33	682,29	706,17	714,63
Forderungen an Kreditinstitute	24.834,74	26.509,67	29.140,58	29.040,02	29.314,32	29.719,30	30.400,99
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	13.221,43	15.051,12	17.058,35	17.179,49	17.236,87	17.715,95	17.779,35
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.922,29	4.389,31	5.487,76	5.601,54	5.702,60	6.126,95	6.481,24
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	646,72	755,59	933,39	937,36	1.051,21	1.098,27	1.150,92
Beteiligungen	89,11	91,74	83,74	83,65	77,80	102,26	102,15
Anteile an verbundenen Unternehmen	458,53	580,38	612,14	614,10	594,52	617,44	622,17
Sonstige Aktivposten	2.518,86	3.033,47	3.768,80	3.760,94	3.949,51	3.865,75	4.092,73
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.935,94	8.389,91	9.059,85	9.331,02	8.493,04	8.419,38	9.258,38
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	1.735,01	1.983,24	3.115,77	3.254,69	3.515,45	3.648,99	3.890,79
Verbriefte Verbindlichkeiten	29.891,26	32.901,82	36.460,93	36.490,42	37.518,64	38.518,38	39.048,45
Sonstige Passivposten	5.785,22	7.787,41	9.067,29	8.777,30	9.082,00	9.365,34	9.146,56
Summe Aktiva/Passiva	46.347,43	51.062,39	57.703,84	57.853,43	58.609,13	59.952,09	61.344,19
davon Mitarbeitervorsorgekassen¹⁾							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	0,00	0,40	0,00	0,00	0,00	0,00	1,47
Forderungen an Kreditinstitute	21,28	10,42	6,56	6,36	6,19	6,79	5,19
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	0,03	0,01	0,04	0,01	0,10	0,11	0,05
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,49	1,76	2,43	2,13	1,72	1,42	1,42
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	4,00	12,05	12,64	12,69	12,69	12,70	13,05
Beteiligungen	0,00	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02
Sonstige Aktivposten	1,44	147,18	365,67	395,86	417,40	443,71	465,43
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,04	0,00	0,00	0,00	0,01	0,01	0,01
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Passivposten	27,19	171,85	387,36	417,06	438,11	464,75	486,63
Summe Aktiva/Passiva	27,23	171,85	387,36	417,06	438,12	464,76	486,64
davon Kapitalanlagegesellschaften							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	22,63	21,16	25,55	24,78	25,74	25,74	26,37
Forderungen an Kreditinstitute	83,72	99,20	106,68	98,81	111,47	107,67	109,44
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	0,14	2,46	3,06	1,51	0,82	16,17	4,75
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	11,11	13,32	17,70	19,13	18,34	18,17	18,27
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	88,08	92,90	125,55	117,96	123,49	134,62	130,03
Beteiligungen	2,75	3,72	4,11	4,00	3,99	3,99	4,14
Anteile an verbundenen Unternehmen	10,14	15,51	21,80	21,80	21,80	21,78	21,78
Sonstige Aktivposten	20,03	32,21	31,80	41,61	37,92	39,35	35,07
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2,75	8,29	7,75	12,16	10,22	10,03	12,30
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Passivposten	235,85	272,19	328,49	317,43	333,34	357,45	337,56
Summe Aktiva/Passiva	238,60	280,49	336,24	329,60	343,57	367,48	349,86

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin September 2002.

3.3.4 Bilanzpositionen der Kreditinstitute

Immobilienfonds, Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Jän. 05	Feb. 05	März 05	Apr. 05
davon Immobilienfonds¹⁾							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Forderungen an Kreditinstitute	x	5,48	5,28	5,65	5,95	9,83	5,58
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	x	2,27	0,00	0,18	0,00	3,31	3,38
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	x	1,00	3,70	3,63	3,63	3,63	3,63
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	x	6,16	11,42	11,43	11,43	11,44	11,46
Beteiligungen	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Aktivposten	x	0,76	3,44	3,76	3,78	2,36	2,88
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	x	0,00	0,47	0,37	0,69	0,44	0,39
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Verbriefte Verbindlichkeiten	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Passivposten	x	15,66	23,37	24,28	24,11	30,12	26,53
Summe Aktiva/Passiva	x	15,66	23,83	24,65	24,80	30,56	26,92
Zweigstellen gemäß § 9 BWG							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	x	x	81,79	81,71	81,68	81,66	81,63
Forderungen an Kreditinstitute	x	x	2.814,35	3.556,02	3.600,98	3.949,62	4.146,58
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	x	x	1.209,80	1.262,91	1.249,02	2.077,52	2.014,60
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	x	x	146,14	110,45	110,45	111,27	111,37
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	x	x	0,24	0,24	0,24	0,24	0,24
Beteiligungen	x	x	0,23	0,23	0,23	0,23	0,23
Anteile an verbundenen Unternehmen	x	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Aktivposten	x	x	261,85	279,63	266,04	302,34	288,52
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	x	x	1.595,35	1.607,57	1.648,55	1.767,96	1.687,71
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	x	x	2.723,31	3.463,02	3.439,12	4.510,29	4.703,59
Verbriefte Verbindlichkeiten	x	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Passivposten	x	x	195,72	220,58	220,97	244,62	251,85
Summe Aktiva/Passiva	x	x	4.514,39	5.291,17	5.308,64	6.522,87	6.643,15
Alle Sektoren							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	19.538,46	19.940,90	21.958,81	23.692,79	23.906,11	24.064,77	24.226,46
Forderungen an Kreditinstitute	152.441,00	168.914,52	182.416,35	183.786,48	188.326,65	194.708,98	195.251,44
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	287.873,97	293.119,43	309.234,83	309.722,27	310.793,07	313.766,29	315.186,87
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	47.264,62	51.639,22	63.286,67	64.413,69	64.775,13	66.563,94	67.436,44
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	19.137,50	19.746,06	22.416,68	23.102,07	23.284,20	24.369,80	24.499,50
Beteiligungen	5.335,72	5.343,25	5.491,21	5.543,37	5.551,95	5.575,15	5.875,43
Anteile an verbundenen Unternehmen	15.786,43	18.499,11	19.818,78	19.847,74	20.020,15	20.016,70	19.985,21
Sonstige Aktivposten	25.971,53	27.904,85	28.135,53	28.616,21	29.339,55	28.917,51	27.287,32
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	167.475,49	176.235,95	191.356,18	195.250,81	197.755,01	203.877,06	202.681,55
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	219.959,53	229.514,57	240.360,27	241.947,36	243.875,67	244.573,07	247.256,02
Verbriefte Verbindlichkeiten	118.004,96	124.860,06	139.792,87	140.379,16	142.959,30	146.256,40	147.630,66
Sonstige Passivposten	67.909,23	74.496,76	81.249,54	81.147,26	81.406,83	83.276,61	82.180,44
Summe Aktiva/Passiva	573.349,22	605.107,34	652.758,85	658.724,60	665.996,81	677.983,13	679.748,67

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin November 2003. Dieser Sektor ist ein Untersektor von den Kapitalanlagegesellschaften.

3.4.1 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva

Aktienbanken, Sparkassensektor, Landes-Hypothekenbanken

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Jän. 05	Feb. 05	März 05	Apr. 05
Aktienbanken¹⁾							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidität	1.233,61	1.366,72	2.791,90	2.718,54	2.977,93	2.138,19	2.070,97
Inländische Zwischenbankforderungen	11.118,00	12.911,85	17.420,62	17.168,61	17.698,33	18.284,78	17.231,98
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	8.732,48	9.183,16	14.757,29	15.863,97	15.718,24	16.229,10	16.300,36
Direktkredite an inländische Nichtbanken	38.027,62	38.856,11	88.345,83	87.232,48	87.193,66	87.806,41	88.234,11
in EUR	30.083,01	31.886,67	71.039,36	69.650,57	69.530,10	70.158,98	70.043,34
in Fremdwährung	7.944,61	6.969,44	17.306,48	17.581,91	17.663,56	17.647,43	18.190,77
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	2.482,76	2.845,10	4.796,50	4.809,38	4.808,92	4.807,15	4.805,91
Inlandsaktiva insgesamt	64.147,91	67.397,34	133.162,33	133.190,55	133.635,61	135.119,77	133.870,04
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	7.048,76	9.205,42	30.490,89	30.894,58	31.347,27	33.228,19	31.859,39
Kredite an ausländische Nichtbanken	9.101,25	9.038,42	19.040,23	19.105,44	19.702,51	19.323,91	19.515,02
Auslandsaktiva insgesamt	27.789,97	30.377,81	79.256,76	80.223,17	81.428,01	83.415,60	82.637,56
Aktiva insgesamt	91.937,88	97.775,15	212.419,09	213.413,72	215.063,62	218.535,36	216.507,60
Sparkassensektor¹⁾							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidität	2.179,05	2.228,50	1.114,74	1.073,92	1.024,33	1.093,88	766,92
Inländische Zwischenbankforderungen	18.761,23	17.535,13	15.133,91	15.033,10	15.170,30	15.579,68	16.192,18
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	18.039,77	16.466,77	11.170,42	11.365,81	11.312,33	11.534,29	11.671,69
Direktkredite an inländische Nichtbanken	87.045,85	87.241,17	42.459,13	42.516,76	42.602,18	42.667,81	43.182,90
in EUR	68.164,20	68.358,87	31.683,89	31.682,90	31.647,12	31.737,37	31.977,32
in Fremdwährung	18.881,65	18.882,30	10.775,24	10.833,86	10.955,06	10.930,44	11.205,58
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	5.215,97	5.291,32	2.523,21	2.450,24	2.459,73	2.459,00	2.453,28
Inlandsaktiva insgesamt	138.258,88	135.582,10	77.415,57	77.672,26	77.917,17	78.504,53	79.721,90
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	28.589,23	29.616,50	9.184,78	9.816,90	11.482,20	12.178,27	11.726,38
Kredite an ausländische Nichtbanken	18.869,39	18.194,93	8.749,22	9.145,42	9.444,33	9.573,74	9.446,13
Auslandsaktiva insgesamt	76.518,83	79.864,57	39.513,83	40.877,28	43.189,93	44.897,87	43.997,00
Aktiva insgesamt	214.777,71	215.446,67	116.929,40	118.549,54	121.107,10	123.402,39	123.718,91
Landes-Hypothekenbanken							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidität	332,75	331,50	374,70	373,03	306,46	479,77	333,09
Inländische Zwischenbankforderungen	2.193,25	2.401,20	3.544,51	3.788,78	3.704,55	3.766,71	4.127,48
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	3.996,90	4.706,66	4.671,31	4.715,13	4.718,74	4.756,71	4.815,15
Direktkredite an inländische Nichtbanken	21.979,69	22.614,27	24.603,83	24.496,78	24.643,50	24.748,02	24.640,66
in EUR	17.548,72	18.096,71	19.525,39	19.379,78	19.484,68	19.685,69	19.436,64
in Fremdwährung	4.430,97	4.517,57	5.078,44	5.117,00	5.158,83	5.062,34	5.204,02
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	315,00	331,93	574,96	557,26	563,77	563,76	564,51
Inlandsaktiva insgesamt	29.601,36	31.258,20	34.863,87	34.904,46	34.950,24	35.259,80	35.398,50
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	3.110,89	3.931,87	5.231,84	5.459,43	5.279,36	5.541,16	6.224,59
Kredite an ausländische Nichtbanken	4.036,87	5.448,67	7.229,33	7.231,40	7.367,64	7.511,47	7.620,04
Auslandsaktiva insgesamt	10.855,80	14.491,64	19.317,11	20.162,80	20.463,37	21.326,88	21.665,43
Aktiva insgesamt	40.457,16	45.749,84	54.180,98	55.067,26	55.413,60	56.586,68	57.063,93

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWVG).

¹⁾ Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreichung vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.

3.4.2 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva

Raiffeisensektor, Volksbankensektor, Bausparkassen

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Jän. 05	Feb. 05	März 05	Apr. 05
Raiffeisensektor							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidity	2.243,45	2.068,93	1.178,25	809,20	1.687,24	1.452,85	1.142,46
Inländische Zwischenbankforderungen	32.631,42	35.408,11	35.344,41	33.172,40	33.508,45	33.056,99	33.915,92
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	11.849,93	13.081,92	14.379,02	14.765,03	14.788,67	15.081,88	15.436,98
Direktkredite an inländische Nichtbanken	51.941,03	53.373,99	55.784,18	56.385,42	55.833,48	56.103,47	56.091,56
in EUR	42.673,49	43.720,96	45.685,87	46.122,80	45.676,25	45.859,42	45.745,60
in Fremdwährung	9.267,54	9.653,03	10.098,31	10.262,62	10.157,24	10.244,05	10.345,95
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	5.721,48	6.236,66	7.707,48	7.707,81	7.745,78	7.750,12	7.603,74
Inlandsaktiva insgesamt	108.307,49	115.089,19	119.018,08	117.765,50	117.948,11	117.874,27	118.072,02
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	8.412,38	12.866,32	13.948,66	14.819,96	15.994,64	17.241,38	17.779,23
Kredite an ausländische Nichtbanken	9.072,05	9.120,61	10.061,57	10.307,21	10.559,78	10.789,32	11.102,40
Auslandsaktiva insgesamt	22.956,58	28.923,03	33.231,56	34.658,51	36.281,97	38.517,90	39.616,58
Aktiva insgesamt	131.264,08	144.012,22	152.249,64	152.424,00	154.230,07	156.392,17	157.688,60
Volksbankensektor							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidity	460,98	1.207,69	191,01	278,30	388,23	489,33	456,25
Inländische Zwischenbankforderungen	6.019,04	5.928,11	6.571,57	7.454,69	7.501,78	7.133,56	7.091,15
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	2.955,35	2.958,17	3.083,50	3.201,70	3.322,45	3.234,60	3.282,83
Direktkredite an inländische Nichtbanken	14.049,60	14.441,80	15.339,13	15.459,05	15.490,25	15.387,87	15.265,34
in EUR	10.554,07	10.842,54	11.245,97	11.362,46	11.366,34	11.226,89	11.048,32
in Fremdwährung	3.495,53	3.599,26	4.093,16	4.096,59	4.123,91	4.160,98	4.217,02
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	883,70	925,81	1.106,37	1.086,23	1.085,55	1.085,77	1.415,05
Inlandsaktiva insgesamt	25.868,02	26.831,19	27.836,56	29.133,85	29.383,76	28.912,03	29.066,26
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	1.209,41	1.590,81	2.085,25	2.280,40	2.140,63	2.701,48	2.665,53
Kredite an ausländische Nichtbanken	1.392,96	1.667,73	2.277,67	2.296,01	2.348,12	2.421,66	2.444,78
Auslandsaktiva insgesamt	3.921,55	5.027,93	6.642,57	6.952,29	6.965,09	7.625,26	7.638,25
Aktiva insgesamt	29.789,58	31.859,11	34.479,13	36.086,14	36.348,85	36.537,29	36.704,50
Bausparkassen							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidity	33,23	39,09	37,45	56,93	56,24	51,46	45,40
Inländische Zwischenbankforderungen	954,04	1.706,13	1.742,16	1.576,10	1.381,65	1.307,19	1.285,96
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	2.646,72	2.565,40	3.049,15	2.981,99	3.074,88	3.170,61	3.177,48
Direktkredite an inländische Nichtbanken	13.807,54	13.343,54	13.535,87	13.485,15	13.441,78	13.510,36	13.556,40
in EUR	13.807,54	13.343,54	13.535,87	13.485,15	13.441,78	13.510,36	13.556,40
in Fremdwährung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	82,50	94,35	82,40	82,40	82,53	82,53	82,53
Inlandsaktiva insgesamt	18.032,81	18.171,25	18.864,49	18.538,97	18.404,58	18.487,58	18.521,67
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	15,86	65,00	112,61	111,71	77,21	96,53	131,59
Kredite an ausländische Nichtbanken	18,23	15,78	16,52	17,95	17,70	17,63	17,05
Auslandsaktiva insgesamt	742,58	1.030,72	1.417,91	1.500,38	1.511,21	1.566,70	1.556,13
Aktiva insgesamt	18.775,39	19.201,97	20.282,40	20.039,35	19.915,79	20.054,28	20.077,80

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

3.4.3 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva

Sonderbanken, Mitarbeitervorsorgekassen, Kapitalanlagegesellschaften

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Jän. 05	Feb. 05	März 05	Apr. 05
Sonderbanken							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidität	34,00	146,11	252,54	140,28	152,87	81,35	181,21
Inländische Zwischenbankforderungen	20.488,33	21.779,88	23.418,72	23.775,67	23.747,77	24.074,90	24.635,24
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	2.179,32	2.121,66	2.285,91	2.281,49	2.370,99	2.407,66	2.477,28
Direktkredite an inländische Nichtbanken	8.778,17	9.604,17	10.599,05	10.571,98	10.602,13	10.684,32	10.796,12
in EUR	8.456,61	9.270,04	10.181,51	10.108,64	10.114,77	10.204,32	10.313,61
in Fremdwährung	321,55	334,12	417,54	463,34	487,36	480,00	482,51
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	459,75	576,61	556,34	556,28	533,07	558,07	561,46
Inlandsaktiva insgesamt	33.924,46	36.558,58	39.836,36	40.093,04	40.322,37	40.678,40	41.647,75
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	4.197,03	4.622,60	5.101,87	4.588,03	4.892,99	4.972,67	5.018,47
Kredite an ausländische Nichtbanken	3.972,79	5.009,81	5.627,98	5.759,08	5.790,42	5.956,16	5.931,71
Auslandsaktiva insgesamt	12.422,97	14.503,81	17.867,48	17.760,39	18.286,76	19.273,68	19.696,44
Aktiva insgesamt	46.347,43	51.062,39	57.703,84	57.853,43	58.609,13	59.952,09	61.344,19
davon Mitarbeitervorsorgekassen¹⁾							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidität	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Inländische Zwischenbankforderungen	21,28	10,42	6,56	6,36	6,19	6,79	5,19
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	4,49	12,51	13,04	13,10	13,09	13,10	14,93
Direktkredite an inländische Nichtbanken	0,03	0,01	0,04	0,01	0,10	0,11	0,05
in EUR	0,03	0,01	0,04	0,01	0,10	0,11	0,05
in Fremdwährung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	0,00	0,03	0,03	0,03	0,03	0,03	0,03
Inlandsaktiva insgesamt	27,23	169,21	379,02	409,09	430,23	456,86	478,49
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Kredite an ausländische Nichtbanken	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Auslandsaktiva insgesamt	0,00	2,64	8,34	7,97	7,89	7,90	8,15
Aktiva insgesamt	27,23	171,85	387,36	417,06	438,12	464,76	486,64
davon Kapitalanlagegesellschaften							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidität	0,01	0,00	0,01	0,01	0,03	0,03	0,03
Inländische Zwischenbankforderungen	83,72	98,73	106,62	98,74	111,40	107,59	109,37
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	119,69	125,46	166,34	159,41	164,67	175,37	171,57
Direktkredite an inländische Nichtbanken	0,14	2,46	1,36	1,10	0,40	15,15	4,22
in EUR	0,11	2,46	1,36	1,10	0,39	15,15	4,22
in Fremdwährung	0,03	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	6,55	11,28	17,88	17,77	17,76	17,74	17,74
Inlandsaktiva insgesamt	230,09	269,84	323,46	318,05	331,78	354,85	337,64
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	0,00	0,48	0,06	0,06	0,07	0,08	0,08
Kredite an ausländische Nichtbanken	0,00	0,00	1,70	0,41	0,43	1,02	0,53
Auslandsaktiva insgesamt	8,51	10,64	12,78	11,55	11,79	12,64	12,22
Aktiva insgesamt	238,60	280,49	336,24	329,60	343,57	367,48	349,86

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin September 2002.

3.4.4 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva

Immobilienfonds, Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Jän. 05	Feb. 05	März 05	Apr. 05
davon Immobilienfonds¹⁾							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidität	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Inländische Zwischenbankforderungen	x	5,48	5,28	5,65	5,95	9,83	5,58
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	x	6,16	15,12	15,06	15,06	15,07	15,09
Direktkredite an inländische Nichtbanken	x	2,27	0,00	0,18	0,00	3,31	3,38
in EUR	x	2,27	0,00	0,18	0,00	3,31	3,38
in Fremdwährung	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Inlandsaktiva insgesamt	x	14,66	23,83	24,65	24,80	30,56	26,92
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Kredite an ausländische Nichtbanken	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Auslandsaktiva insgesamt	x	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Aktiva insgesamt	x	15,66	23,83	24,65	24,80	30,56	26,92
Zweigstellen gemäß § 9 BWG							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidität	x	x	69,45	91,68	75,69	113,24	96,98
Inländische Zwischenbankforderungen	x	x	110,86	119,10	142,40	127,90	143,68
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	x	x	36,62	28,14	28,12	27,91	27,98
Direktkredite an inländische Nichtbanken	x	x	901,03	938,99	934,69	982,93	921,26
in EUR	x	x	854,63	885,79	881,83	936,15	866,53
in Fremdwährung	x	x	46,40	53,19	52,86	46,78	54,73
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	x	x	0,23	0,23	0,23	0,23	0,23
Inlandsaktiva insgesamt	x	x	1.309,84	1.365,26	1.370,19	1.440,17	1.380,83
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	x	x	2.703,60	3.437,05	3.458,70	3.821,86	4.003,04
Kredite an ausländische Nichtbanken	x	x	279,33	303,92	294,33	1.074,59	1.073,33
Auslandsaktiva insgesamt	x	x	3.204,55	3.925,91	3.938,45	5.082,70	5.262,32
Aktiva insgesamt	x	x	4.514,39	5.291,17	5.308,64	6.522,87	6.643,15
Alle Sektoren							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidität	6.517,06	7.388,53	6.010,03	5.541,89	6.669,00	5.900,09	5.093,28
Inländische Zwischenbankforderungen	92.165,31	97.670,40	103.286,75	102.088,43	102.855,22	103.331,71	104.623,57
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	50.400,46	51.083,74	53.433,21	55.203,27	55.334,42	56.442,76	57.189,75
Direktkredite an inländische Nichtbanken	235.629,49	239.475,04	251.568,04	251.086,60	250.741,67	251.891,20	252.688,35
in EUR	191.287,63	195.519,33	203.752,47	202.678,10	202.142,86	203.319,19	202.987,76
in Fremdwährung	44.341,86	43.955,72	47.815,57	48.408,50	48.598,81	48.572,01	49.700,59
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	15.161,15	16.301,77	17.347,49	17.249,84	17.279,57	17.306,62	17.486,71
Inlandsaktiva insgesamt	418.140,94	430.887,85	452.307,10	452.663,88	453.932,02	456.276,54	457.678,95
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	52.583,56	61.898,52	68.859,51	71.408,05	74.672,99	79.781,54	79.408,20
Kredite an ausländische Nichtbanken	46.463,53	48.495,94	53.281,85	54.166,44	55.524,81	56.668,46	57.150,47
Auslandsaktiva insgesamt	155.208,28	174.219,50	200.451,76	206.060,72	212.064,79	221.706,59	222.069,72
Aktiva insgesamt	573.349,22	605.107,34	652.758,85	658.724,60	665.996,81	677.983,13	679.748,67

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin November 2003. Dieser Sektor ist ein Untersektor von den Kapitalanlagegesellschaften.

3.4.5 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva

Aktienbanken, Sparkassensektor, Landes-Hypothekenbanken

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Jän. 05	Feb. 05	März 05	Apr. 05
Aktienbanken¹⁾							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	11.854,28	13.681,33	34.672,22	34.293,64	35.110,30	36.082,42	35.575,90
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	39.530,80	41.098,56	74.863,65	74.425,73	73.431,19	73.901,06	74.535,51
Sichteinlagen	9.341,60	10.199,65	23.583,69	24.239,96	23.643,55	24.098,55	24.942,59
Termineinlagen	7.536,61	7.016,03	12.875,89	11.771,90	11.417,82	11.611,01	11.513,86
Spareinlagen	22.652,59	23.882,88	38.404,07	38.413,87	38.369,82	38.191,50	38.079,06
Eigene Inlandsemissionen	13.651,35	9.652,37	18.768,42	19.269,06	18.596,19	18.680,10	18.834,38
Inlandspassiva insgesamt	72.358,72	72.116,43	148.673,89	149.488,78	148.361,00	150.398,64	149.458,08
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	8.767,77	9.811,08	30.832,01	31.913,81	33.129,28	34.527,94	33.997,19
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	7.536,71	8.104,66	11.979,46	11.841,77	12.741,64	12.241,88	12.073,72
Auslandspassiva insgesamt	19.579,16	25.658,72	63.745,20	63.924,95	66.702,63	68.136,73	67.049,53
Passiva insgesamt	91.937,88	97.775,15	212.419,09	213.413,72	215.063,62	218.535,36	216.507,60
Sparkassensektor¹⁾							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	33.852,26	34.801,54	20.079,67	19.937,48	20.276,18	21.639,47	20.680,81
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	65.533,16	67.683,38	37.419,54	37.609,19	37.575,51	37.484,12	38.040,70
Sichteinlagen	17.941,23	21.872,50	9.565,63	9.735,99	9.714,99	9.819,53	10.336,77
Termineinlagen	8.753,61	6.511,80	1.853,85	1.763,80	1.743,61	1.580,01	1.680,41
Spareinlagen	38.838,33	39.299,08	26.000,07	26.109,40	26.116,90	26.084,59	26.023,52
Eigene Inlandsemissionen	17.959,83	18.350,66	12.274,22	12.616,02	13.007,81	13.132,51	13.549,41
Inlandspassiva insgesamt	136.655,63	142.112,57	80.525,94	81.074,00	81.876,67	83.440,43	83.887,65
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	41.135,61	39.677,15	19.152,57	20.400,12	21.889,48	22.325,81	22.708,84
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	11.995,21	10.048,78	4.629,18	4.348,79	4.986,91	4.790,33	4.236,48
Auslandspassiva insgesamt	78.122,08	73.334,10	36.403,46	37.475,54	39.230,43	39.961,96	39.831,26
Passiva insgesamt	214.777,71	215.446,67	116.929,40	118.549,54	121.107,10	123.402,39	123.718,91
Landes-Hypothekenbanken							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	1.654,15	1.721,34	2.933,77	3.003,51	3.254,64	3.645,07	3.723,46
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	7.916,64	8.142,22	8.807,74	9.301,70	9.136,50	8.982,39	9.488,01
Sichteinlagen	2.166,10	2.317,45	2.685,53	2.987,82	2.671,46	2.541,74	2.897,36
Termineinlagen	1.088,02	915,18	980,91	1.122,99	1.240,52	1.209,86	1.342,52
Spareinlagen	4.662,52	4.909,59	5.141,30	5.190,89	5.224,52	5.230,79	5.248,13
Eigene Inlandsemissionen	14.037,79	14.431,88	15.095,01	15.209,58	15.454,95	15.976,63	15.721,08
Inlandspassiva insgesamt	25.947,28	26.928,96	29.799,40	30.248,18	30.573,97	31.372,28	31.635,64
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	1.071,48	1.045,76	1.460,54	1.665,28	1.315,40	1.948,05	1.653,27
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	1.662,91	2.384,46	2.611,77	2.615,01	2.697,39	2.761,22	2.881,78
Auslandspassiva insgesamt	14.509,88	18.820,88	24.381,58	24.819,08	24.839,63	25.214,40	25.428,29
Passiva insgesamt	40.457,16	45.749,84	54.180,98	55.067,26	55.413,60	56.586,68	57.063,93

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreichung der Bank Austria Creditanstalt AG vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.

3.4.6 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva

Raiffeisensektor, Volksbankensektor, Bausparkassen

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Jän. 05	Feb. 05	März 05	Apr. 05
Raiffeisensektor							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	37.913,38	40.176,19	42.790,58	42.704,67	43.471,04	42.504,35	43.493,69
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	48.956,46	53.183,96	54.635,02	54.806,99	55.142,49	55.093,50	56.529,16
Sichteinlagen	9.772,14	11.884,41	12.206,69	11.699,67	11.935,67	12.016,31	12.908,12
Termineinlagen	3.148,35	3.484,54	3.364,51	3.794,71	3.785,28	3.597,98	4.273,01
Spareinlagen	36.035,97	37.815,01	39.063,82	39.312,62	39.421,54	39.479,20	39.348,03
Eigene Inlandsemissionen	11.871,86	11.536,79	11.514,24	11.526,88	12.508,93	13.821,15	13.933,53
Inlandspassiva insgesamt	110.141,31	117.807,16	123.200,91	122.326,59	124.636,88	125.135,42	127.654,99
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	13.943,03	17.755,63	19.403,35	20.177,70	18.714,72	20.251,39	19.233,96
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	5.409,63	6.221,90	7.200,47	7.264,43	8.065,56	8.286,38	7.769,49
Auslandspassiva insgesamt	21.122,77	26.205,06	29.048,72	30.097,41	29.593,19	31.256,75	30.033,61
Passiva insgesamt	131.264,08	144.012,22	152.249,64	152.424,00	154.230,07	156.392,17	157.688,60
Volksbankensektor							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	7.037,57	7.235,72	8.259,91	8.122,93	8.194,31	8.189,66	8.124,92
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	11.991,62	12.536,62	13.379,29	13.965,87	14.078,14	13.845,01	14.074,91
Sichteinlagen	2.335,85	2.715,66	3.083,12	3.288,14	3.506,48	3.318,15	3.470,10
Termineinlagen	722,30	518,73	723,33	1.040,82	907,26	850,70	938,50
Spareinlagen	8.933,48	9.302,23	9.572,84	9.636,92	9.664,40	9.676,15	9.666,31
Eigene Inlandsemissionen	5.299,75	5.621,72	6.576,03	6.541,66	6.539,49	6.629,07	6.638,35
Inlandspassiva insgesamt	27.457,05	28.600,52	31.512,39	32.119,45	32.181,63	32.097,66	32.336,64
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	955,90	1.772,25	796,72	1.750,35	1.940,28	2.215,46	2.154,57
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	1.049,69	1.104,45	1.214,81	1.261,40	1.270,55	1.264,23	1.249,86
Auslandspassiva insgesamt	2.332,53	3.258,59	2.966,73	3.966,69	4.167,23	4.439,63	4.367,87
Passiva insgesamt	29.789,58	31.859,11	34.479,13	36.086,14	36.348,85	36.537,29	36.704,50
Bausparkassen							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	354,13	168,05	319,64	342,73	317,82	360,11	388,85
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	16.628,44	17.009,17	17.765,47	17.773,85	17.780,38	17.749,25	17.767,72
Sichteinlagen	46,01	15,55	26,36	32,15	30,28	27,97	30,72
Termineinlagen	5,28	3,94	2,75	2,77	2,75	2,72	2,70
Spareinlagen	16.577,15	16.989,68	17.736,36	17.738,93	17.747,35	17.718,55	17.734,31
Eigene Inlandsemissionen	807,26	793,54	844,93	848,34	856,79	894,11	900,38
Inlandspassiva insgesamt	18.752,89	19.185,46	20.263,23	20.020,00	19.896,51	20.035,40	20.059,00
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	13,26	13,19	14,78	14,93	14,84	14,44	14,31
Auslandspassiva insgesamt	22,50	16,52	19,18	19,35	19,28	18,88	18,80
Passiva insgesamt	18.775,39	19.201,97	20.282,40	20.039,35	19.915,79	20.054,28	20.077,80

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

3.4.7 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva

Sonderbanken, Mitarbeitervorsorgekassen, Kapitalanlagegesellschaften

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Jän. 05	Feb. 05	März 05	Apr. 05
Sonderbanken							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	5.521,04	5.475,89	5.053,29	5.196,08	4.829,64	4.880,48	5.206,49
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	1.216,16	1.316,47	1.876,65	2.011,61	2.266,08	2.371,53	2.328,78
Sichteinlagen	472,73	553,00	904,31	1.024,40	1.085,29	1.174,35	1.198,95
Termineinlagen	742,86	761,17	972,34	987,21	1.180,79	1.197,17	1.129,83
Spareinlagen	0,57	2,30	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigene Inlandsemissionen	4.205,72	4.936,77	6.467,59	6.420,24	6.480,01	6.705,62	6.871,92
Inlandspassiva insgesamt	15.817,26	18.599,71	21.037,29	20.983,34	21.221,40	21.837,97	22.028,10
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	3.414,90	2.914,02	4.006,55	4.134,94	3.663,39	3.538,89	4.051,89
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	518,85	666,78	1.239,12	1.243,08	1.249,37	1.277,47	1.562,02
Auslandspassiva insgesamt	30.530,18	32.462,67	36.666,55	36.870,08	37.387,73	38.114,12	39.316,09
Passiva insgesamt	46.347,43	51.062,39	57.703,84	57.853,43	58.609,13	59.952,09	61.344,19
davon Mitarbeitervorsorgekassen¹⁾							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	0,04	0,00	0,00	0,00	0,01	0,01	0,01
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sichteinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Termineinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Spareinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigene Inlandsemissionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Inlandspassiva insgesamt	27,23	171,85	387,36	417,06	438,12	464,76	486,64
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Auslandspassiva insgesamt	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Passiva insgesamt	27,23	171,85	387,36	417,06	438,12	464,76	486,64
davon Kapitalanlagegesellschaften							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	2,75	8,29	7,39	12,14	10,20	9,98	12,30
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sichteinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Termineinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Spareinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigene Inlandsemissionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Inlandspassiva insgesamt	234,08	276,36	330,32	321,58	338,40	361,24	342,28
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	0,00	0,00	0,36	0,02	0,02	0,06	0,00
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Auslandspassiva insgesamt	4,52	4,12	5,92	8,02	5,17	6,25	7,58
Passiva insgesamt	238,60	280,49	336,24	329,60	343,57	367,48	349,86

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin September 2002.

3.4.8 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva

Immobilienfonds, Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Jän. 05	Feb. 05	März 05	Apr. 05
davon Immobilienfonds¹⁾							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	x	0,00	0,47	0,37	0,69	0,44	0,39
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sichteinlagen	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Termineinlagen	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Spareinlagen	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigene Inlandsemissionen	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Inlandspassiva insgesamt	x	15,66	23,75	24,59	24,80	30,55	26,91
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Auslandspassiva insgesamt	x	0,00	0,08	0,05	0,00	0,01	0,01
Passiva insgesamt	x	15,66	23,83	24,65	24,80	30,56	26,92
Zweigstellen gemäß § 9 BWG							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	x	x	280,24	314,88	326,27	297,15	293,83
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	x	x	2.081,08	2.839,67	2.843,09	3.899,26	4.097,26
Sichteinlagen	x	x	1.278,06	1.485,70	1.431,42	1.775,76	1.621,23
Termineinlagen	x	x	764,42	1.316,11	1.374,31	2.087,09	2.439,89
Spareinlagen	x	x	38,60	37,87	37,36	36,42	36,14
Eigene Inlandsemissionen	x	x	1,45	1,45	1,45	1,45	1,45
Inlandspassiva insgesamt	x	x	2.468,19	3.285,97	3.302,79	4.349,73	4.551,65
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	x	x	1.315,12	1.292,69	1.322,28	1.470,80	1.393,89
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	x	x	642,23	623,35	596,03	611,03	606,33
Auslandspassiva insgesamt	x	x	2.046,20	2.005,20	2.005,85	2.173,14	2.091,50
Passiva insgesamt	x	x	4.514,39	5.291,17	5.308,64	6.522,87	6.643,15
Alle Sektoren							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	98.186,81	103.260,06	114.389,32	113.915,91	115.780,19	117.598,71	117.487,94
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	191.773,27	200.970,36	210.828,45	212.734,62	212.253,39	213.326,11	216.862,04
Sichteinlagen	42.075,65	49.558,22	53.333,39	54.493,82	54.019,14	54.772,37	57.405,84
Termineinlagen	21.997,02	19.211,38	21.538,00	21.800,31	21.652,34	22.136,54	23.320,71
Spareinlagen	127.700,60	132.200,77	135.957,06	136.440,49	136.581,90	136.417,20	136.135,49
Eigene Inlandsemissionen	67.833,56	65.323,73	71.541,90	72.433,22	73.445,62	75.840,64	76.450,51
Inlandspassiva insgesamt	407.130,13	425.350,80	457.481,24	459.546,30	462.050,85	468.667,52	471.611,74
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	69.288,68	72.975,89	76.966,86	81.334,91	81.974,82	86.278,34	85.193,61
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	28.186,27	28.544,21	29.531,83	29.212,75	31.622,28	31.246,97	30.393,98
Auslandspassiva insgesamt	166.219,09	179.756,55	195.277,61	199.178,30	203.945,96	209.315,62	208.136,93
Passiva insgesamt	573.349,22	605.107,34	652.758,85	658.724,60	665.996,81	677.983,13	679.748,67

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin November 2003. Dieser Sektor ist ein Untersektor von den Kapitalanlagegesellschaften.

3.5 Forderungen an inländische Nichtbanken

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Jän. 05	Feb. 05	März 05	Apr. 05
Kreditnehmergruppen insgesamt	237.310,36	241.534,49	252.801,25	252.315,09	252.017,98	253.149,48	254.140,34
Nichtfinanzielle Unternehmen ¹⁾	129.090,98	128.851,72	109.994,53	110.076,73	110.344,46	110.979,69	110.754,68
Private Haushalte ¹⁾	67.114,70	69.346,38	94.138,39	94.005,24	94.229,30	94.906,16	95.263,68
Private Organisationen ohne Erwerbszweck ²⁾	x	x	2.916,31	2.834,21	2.825,12	2.853,03	2.752,86
Staat insgesamt	28.333,42	29.944,63	31.242,39	30.409,11	30.095,46	29.899,66	30.747,67
davon Sozialversicherungen	1.456,19	1.382,27	1.642,78	1.687,83	1.392,15	1.256,47	1.882,90
Nichtbanken-Finanzintermediäre davon Vertragsversicherungen und Pensionskassen	12.771,27	13.391,75	14.509,65	14.989,81	14.523,64	14.510,94	14.621,46
	422,81	430,04	284,82	666,09	281,70	287,50	304,36
Kredithöhe insgesamt³⁾	237.310,36	241.534,49	252.801,25	x	x	253.149,48	x
bis 10.000 EUR	9.861,36	9.654,70	9.510,49	x	x	9.651,67	x
über 10.000 bis 50.000 EUR	30.507,35	31.065,17	31.262,18	x	x	31.119,43	x
über 50.000 bis 100.000 EUR	23.941,15	25.366,86	26.907,74	x	x	27.027,54	x
über 100.000 bis 500.000 EUR	51.635,11	52.553,26	56.922,94	x	x	57.353,14	x
über 500.000 bis 1 Mio EUR	18.563,04	18.540,43	19.672,93	x	x	19.779,27	x
über 1 Mio bis 3 Mio EUR	27.437,36	27.662,39	28.796,28	x	x	29.018,15	x
über 3 Mio EUR	75.364,99	76.691,68	79.728,70	x	x	79.200,29	x

Quelle: OeNB.

¹⁾ Datenbruch durch Sektorumreihung ab Berichtstermin Juni 2004; freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige werden aus dem Sektor nichtfinanzielle Unternehmen in den Sektor private Haushalte umgereicht.

²⁾ Dieser Sektor ist durch Sektorumreihung erst ab Berichtstermin Juni 2004 verfügbar.

³⁾ Daten sind nur vierteljährlich verfügbar.

⁴⁾ Aufgrund der Euro-Umstellung sind die Daten erst ab 2002 verfügbar.

3.6.1 Großkredite gemäß § 75 BWG

Großkredite – Alle Sektoren

in Mio EUR

	2000	2001	2002	2003	2004	Q4 04	Q1 05
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	191	191	175	174	233	233	334
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	539	591	701	662	710	710	737
Sachgütererzeugung	22.683	23.605	23.360	22.441	21.647	21.647	22.162
Energie- und Wasserversorgung	3.195	3.413	3.319	3.106	3.491	3.491	3.456
Bauwesen	6.388	6.761	6.908	6.777	7.729	7.729	7.832
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	15.922	15.999	15.289	14.882	15.160	15.160	15.601
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	2.803	3.013	3.167	3.295	3.729	3.729	3.719
Verkehr	12.177	11.246	9.853	9.333	6.208	6.208	6.117
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Beteiligungsgesellschaften, Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen	39.794	43.980	46.748	48.682	54.124	54.124	55.108
Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	439	586	645	844	1.091	1.091	1.191
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	1.652	1.707	1.877	2.025	2.844	2.844	2.711
Solidarkreditnehmer	3.418	3.645	3.973	4.456	5.063	5.063	5.091
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	109.201	114.737	116.014	116.676	122.029	122.029	124.059
Einzelunternehmen und Private	20.050	20.742	21.529	21.450	22.276	22.276	25.184
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	13.646	14.549	15.170	15.753	16.966	16.966	13.610
Kredit- und Finanzinstitute, Vertragsversicherungsunternehmen	58.598	65.741	67.502	72.281	80.473	80.473	81.634
Ausländer	82.594	74.765	76.217	80.773	95.879	95.879	100.733
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	39.380	42.792	53.444	62.206	70.888	70.888	74.521
Insgesamt	323.469	333.327	349.877	369.139	408.510	408.510	419.741

Quelle: OeNB.

3.6.2 Großkredite gemäß § 75 BWG

Großkredite – Kreditinstitute¹⁾ insgesamt

in Mio EUR

	2000	2001	2002	2003	2004	Q4 04	Q1 05
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	189	190	174	172	232	232	333
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	520	566	663	629	662	662	698
Sachgütererzeugung	21.779	22.495	22.164	21.104	20.168	20.168	20.606
Energie- und Wasserversorgung	3.051	3.303	3.239	3.016	3.390	3.390	3.349
Bauwesen	6.086	6.418	6.542	6.400	7.299	7.299	7.363
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	14.552	14.551	13.720	13.227	13.617	13.617	14.037
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	2.714	2.913	3.083	3.181	3.626	3.626	3.603
Verkehr	11.444	10.338	8.996	8.494	5.310	5.310	5.019
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Beteiligungsgesellschaften, Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen	37.579	41.571	44.194	45.750	50.282	50.282	51.169
Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	406	542	608	808	1.013	1.013	1.101
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	1.546	1.590	1.747	1.864	2.661	2.661	2.527
Solidarkreditnehmer	3.342	3.572	3.903	4.396	5.000	5.000	5.027
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	103.208	108.049	109.032	109.039	113.260	113.260	114.831
Einzelunternehmen und Private	19.644	20.350	21.132	21.054	21.874	21.874	24.742
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	12.727	13.338	13.859	14.315	15.299	15.299	12.079
Kredit- und Finanzinstitute, Vertragsversicherungsunternehmen	52.554	59.360	61.048	64.522	72.433	72.433	73.231
Ausländer	80.706	71.650	72.949	77.381	91.427	91.427	96.064
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	32.158	34.143	43.858	51.579	58.591	58.591	61.755
Insgesamt	300.997	306.890	321.878	337.890	372.882	372.882	382.702

Quelle: OeNB.

¹⁾ Kreditinstitute gemäß BWG.

3.6.3 Großkredite gemäß § 75 BWG**Großkredite – Leasinggesellschaften**

in Mio EUR

	2000	2001	2002	2003	2004	Q4 04	Q1 05
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	2	1	1	2	1	1	1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	17	23	35	31	45	45	36
Sachgütererzeugung	885	1.096	1.177	1.300	1.455	1.455	1.532
Energie- und Wasserversorgung	40	35	10	43	53	53	59
Bauwesen	201	209	210	219	256	256	285
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	1.332	1.423	1.506	1.591	1.537	1.537	1.554
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	61	74	60	93	80	80	83
Verkehr	557	805	763	764	893	893	1.093
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Beteiligungsgesellschaften, Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen	1.208	1.451	1.625	1.807	2.518	2.518	2.622
Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	18	26	30	30	73	73	84
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	88	104	117	146	177	177	177
Solidarkreditnehmer	67	65	62	57	56	56	61
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	4.478	5.312	5.594	6.082	7.145	7.145	7.588
Einzelunternehmen und Private	339	335	335	343	374	374	398
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	839	1.142	1.271	1.402	1.629	1.629	1.516
Kredit- und Finanzinstitute, Vertragsversicherungsunternehmen	373	507	453	501	608	608	467
Ausländer	327	328	209	235	590	590	511
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	328	444	372	356	401	401	394
Insgesamt	6.683	8.069	8.234	8.919	10.746	10.746	10.873

Quelle: OeNB.

3.6.4 Großkredite gemäß § 75 BWG**Großkredite – Vertragsversicherungsunternehmen**

in Mio EUR

	2000	2001	2002	2003	2004	Q4 04	Q1 05
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	0	0	0	0	0	0	0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2	2	3	2	3	3	3
Sachgütererzeugung	18	14	19	37	23	23	24
Energie- und Wasserversorgung	104	75	69	47	49	49	48
Bauwesen	101	134	156	158	174	174	184
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	38	24	63	64	6	6	10
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	28	27	25	21	23	23	33
Verkehr	176	102	94	75	5	5	5
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Beteiligungsgesellschaften, Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen	1.007	959	930	1.125	1.323	1.323	1.317
Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	15	18	7	6	6	6	6
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	18	13	13	16	5	5	6
Solidarkreditnehmer	8	9	8	4	7	7	3
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	1.516	1.376	1.387	1.556	1.625	1.625	1.640
Einzelunternehmen und Private	68	57	61	53	28	28	44
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	81	69	41	35	38	38	15
Kredit- und Finanzinstitute, Vertragsversicherungsunternehmen	5.671	5.873	6.001	7.258	7.432	7.432	7.936
Ausländer	1.561	2.788	3.059	3.157	3.862	3.862	4.158
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	6.894	8.206	9.215	10.271	11.896	11.896	12.371
Insgesamt	15.789	18.368	19.765	22.331	24.882	24.882	26.165

Quelle: OeNB.

3.6.5 Großkredite gemäß § 75 BWG

Großkredite – Aktienbanken und Bankiers

in Mio EUR

	2000	2001	2002	2003	2004	Q4 04	Q1 05
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	66	73	29	26	43	43	144
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	159	157	130	126	244	244	271
Sachgütererzeugung	7.677	7.760	3.694	3.426	9.689	9.689	9.861
Energie- und Wasserversorgung	842	778	641	529	1.444	1.444	1.397
Bauwesen	1.579	1.767	900	824	2.529	2.529	2.528
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	4.746	4.637	2.658	2.471	5.556	5.556	5.680
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	355	375	231	253	543	543	540
Verkehr	5.367	4.528	2.948	2.712	2.348	2.348	2.200
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Beteiligungsgesellschaften, Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen	11.340	11.872	7.293	6.859	20.413	20.413	20.665
Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	78	95	59	71	369	369	362
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	210	220	166	199	1.140	1.140	960
Solidarkreditnehmer	890	896	394	387	1.475	1.475	1.442
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	33.310	33.158	19.143	17.883	45.792	45.792	46.049
Einzelunternehmen und Private	3.577	3.622	2.193	2.315	5.140	5.140	6.389
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	2.729	2.985	2.697	2.497	6.095	6.095	4.475
Kredit- und Finanzinstitute, Vertragsversicherungsunternehmen	7.295	5.893	4.374	4.930	9.985	9.985	10.118
Ausländer	14.849	15.854	10.689	10.331	29.913	29.913	32.041
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	9.715	10.108	10.554	10.886	24.667	24.667	24.813
Insgesamt	71.476	71.620	49.650	48.842	121.592	121.592	123.885

Quelle: OeNB.

Seit 31. Dezember 2004 wird die Bank Austria Creditanstalt AG dem Sektor Aktienbanken zugerechnet.

3.6.6 Großkredite gemäß § 75 BWG

Großkredite – Sparkassensektor

in Mio EUR

	2000	2001	2002	2003	2004	Q4 04	Q1 05
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	33	34	46	38	48	48	49
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	163	178	247	213	134	134	124
Sachgütererzeugung	7.386	7.492	10.959	10.493	3.208	3.208	3.315
Energie- und Wasserversorgung	1.186	1.307	1.429	1.360	444	444	446
Bauwesen	2.141	2.007	2.920	2.786	1.711	1.711	1.725
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	4.744	4.601	5.963	5.709	2.364	2.364	2.445
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	827	838	1.018	933	683	683	691
Verkehr	2.953	2.766	2.846	2.573	597	597	585
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Beteiligungsgesellschaften, Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen	12.875	14.076	20.029	19.453	8.054	8.054	8.031
Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	173	222	239	306	102	102	102
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	551	532	638	590	338	338	315
Solidarkreditnehmer	865	963	1.779	2.166	1.339	1.339	1.319
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	33.898	35.017	48.112	46.620	19.023	19.023	19.148
Einzelunternehmen und Private	6.199	6.217	7.737	7.329	4.714	4.714	4.985
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	3.895	4.059	4.527	4.758	1.971	1.971	1.789
Kredit- und Finanzinstitute, Vertragsversicherungsunternehmen	8.339	10.850	11.694	11.360	7.257	7.257	7.567
Ausländer	43.391	29.739	33.392	33.042	19.200	19.200	18.830
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	12.185	11.945	19.498	22.243	11.877	11.877	12.338
Insgesamt	107.907	97.828	124.961	125.351	64.042	64.042	64.656

Quelle: OeNB.

Seit 31. Dezember 2004 wird die Bank Austria Creditanstalt AG dem Sektor Aktienbanken zugeordnet.

3.6.7 Großkredite gemäß § 75 BWG**Großkredite – Landes-Hypothekenbanken**

in Mio EUR

	2000	2001	2002	2003	2004	Q4 04	Q1 05
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	7	5	6	5	2	2	4
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	15	17	26	59	28	28	34
Sachgütererzeugung	703	671	770	741	786	786	804
Energie- und Wasserversorgung	188	263	259	243	328	328	335
Bauwesen	507	590	607	603	637	637	657
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	512	516	531	531	545	545	566
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	277	302	301	296	382	382	380
Verkehr	698	621	623	580	308	308	269
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Beteiligungsgesellschaften, Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen	3.400	4.281	4.575	5.011	4.821	4.821	5.025
Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	73	111	143	242	275	275	356
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	167	169	177	152	182	182	184
Solidarkreditnehmer	319	306	296	299	374	374	388
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	6.867	7.853	8.313	8.762	8.667	8.667	9.002
Einzelunternehmen und Private	1.489	1.562	1.627	1.568	1.580	1.580	1.938
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	1.931	1.984	1.957	2.038	2.273	2.273	1.810
Kredit- und Finanzinstitute, Vertragsversicherungsunternehmen	4.005	6.454	8.636	9.309	11.302	11.302	11.473
Ausländer	2.082	3.018	4.056	5.703	7.484	7.484	8.005
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	2.799	3.200	3.756	4.826	6.412	6.412	7.670
Insgesamt	19.175	24.072	28.344	32.205	37.719	37.719	39.898

Quelle: OeNB.

3.6.8 Großkredite gemäß § 75 BWG**Großkredite – Raiffeisensektor**

in Mio EUR

	2000	2001	2002	2003	2004	Q4 04	Q1 05
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	69	69	82	89	100	100	116
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	110	137	159	133	175	175	190
Sachgütererzeugung	4.094	4.473	4.708	4.599	4.565	4.565	4.704
Energie- und Wasserversorgung	654	755	684	651	787	787	781
Bauwesen	1.407	1.516	1.597	1.535	1.703	1.703	1.720
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	3.195	3.397	3.230	3.224	3.466	3.466	3.568
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	707	801	871	975	1.173	1.173	1.146
Verkehr	1.769	1.779	1.917	1.964	1.374	1.374	1.310
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Beteiligungsgesellschaften, Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen	7.063	8.031	8.670	9.670	11.169	11.169	11.573
Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	70	79	124	135	162	162	159
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	369	423	472	498	577	577	603
Solidarkreditnehmer	898	1.015	1.010	1.088	1.279	1.279	1.313
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	20.405	22.476	23.524	24.560	26.530	26.530	27.183
Einzelunternehmen und Private	6.043	6.410	6.787	6.982	7.237	7.237	7.699
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	2.745	2.831	3.095	3.342	3.119	3.119	2.521
Kredit- und Finanzinstitute, Vertragsversicherungsunternehmen	10.036	11.387	11.979	13.832	16.355	16.355	16.435
Ausländer	11.607	12.613	13.468	14.905	18.185	18.185	19.793
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	4.034	5.313	6.337	8.606	8.716	8.716	9.611
Insgesamt	54.870	61.031	65.191	72.227	80.142	80.142	83.243

Quelle: OeNB.

3.6.9 Großkredite gemäß § 75 BWG

Großkredite – Volksbankensektor

in Mio EUR

	2000	2001	2002	2003	2004	Q4 04	Q1 05
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	6	8	11	13	38	38	18
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	26	37	51	55	65	65	65
Sachgütererzeugung	894	1.046	1.023	954	967	967	1.003
Energie- und Wasserversorgung	34	38	72	54	79	79	72
Bauwesen	390	445	428	490	446	446	457
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	922	1.023	924	918	865	865	861
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	250	287	343	380	430	430	423
Verkehr	390	410	412	401	345	345	280
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Beteiligungsgesellschaften, Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen	1.584	1.690	1.963	2.165	2.562	2.562	2.621
Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	7	24	31	30	41	41	42
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	141	148	188	247	208	208	211
Solidarkreditnehmer	331	349	384	401	455	455	476
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	4.977	5.505	5.828	6.108	6.503	6.503	6.527
Einzelunternehmen und Private	1.981	2.121	2.367	2.391	2.561	2.561	2.602
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	301	236	247	247	237	237	327
Kredit- und Finanzinstitute, Vertragsversicherungsunternehmen	3.507	4.253	4.373	4.594	5.217	5.217	4.832
Ausländer	1.496	2.085	2.571	3.685	4.402	4.402	4.794
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	665	757	740	1.053	1.733	1.733	1.909
Insgesamt	12.928	14.957	16.126	18.077	20.652	20.652	20.991

Quelle: OeNB.

3.6.10 Großkredite gemäß § 75 BWG

Großkredite – Sonderbanken

in Mio EUR

	2000	2001	2002	2003	2004	Q4 04	Q1 05
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	7	0	0	0	2	2	2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	47	39	50	42	16	16	14
Sachgütererzeugung	1.024	1.053	1.011	892	954	954	920
Energie- und Wasserversorgung	146	162	155	179	306	306	317
Bauwesen	61	92	90	163	273	273	277
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	432	379	414	374	821	821	917
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	298	309	319	344	414	414	423
Verkehr	266	234	251	264	337	337	374
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Beteiligungsgesellschaften, Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen	1.317	1.621	1.663	2.592	3.263	3.263	3.254
Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	4	11	12	25	64	64	80
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	108	98	106	178	216	216	254
Solidarkreditnehmer	39	43	40	54	78	78	90
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	3.751	4.041	4.112	5.105	6.745	6.745	6.922
Einzelunternehmen und Private	354	417	421	469	641	641	1.129
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	1.126	1.242	1.336	1.435	1.603	1.603	1.158
Kredit- und Finanzinstitute, Vertragsversicherungsunternehmen	19.372	20.524	19.992	20.497	22.317	22.317	22.806
Ausländer	7.280	8.339	8.773	9.716	12.243	12.243	12.601
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	2.760	2.820	2.972	3.966	5.186	5.186	5.414
Insgesamt	34.642	37.382	37.606	41.188	48.735	48.735	50.030

Quelle: OeNB.

3.7 Euro-Einlagen von inländischen Nichtbanken

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Jän. 05	Feb. 05	März 05	Apr. 05
Sichteinlagen von inländischen Nichtbanken	40.866,72	48.218,36	51.750,86	52.944,75	52.411,01	53.234,62	55.871,72
Nichtfinanzielle Unternehmen ¹⁾	15.831,15	19.613,58	16.848,36	17.251,51	17.097,33	17.620,02	18.297,97
Private Haushalte ¹⁾	19.146,95	22.044,64	25.846,04	25.328,27	25.732,52	25.838,97	27.548,45
Private Organisationen ohne Erwerbszweck ²⁾	0,00	0,00	2.117,31	2.322,22	2.235,72	2.328,11	2.372,51
Staat insgesamt	4.099,54	4.353,66	4.463,01	4.356,14	4.344,75	4.211,22	4.494,98
davon Sozialversicherungen	593,75	499,92	676,80	510,57	565,38	472,58	384,77
Nichtbanken-Finanzintermediäre	1.789,08	2.206,48	2.476,14	3.686,61	3.000,69	3.236,31	3.157,82
davon Vertragsversicherungen und Pensionskassen	822,34	1.133,76	1.111,07	1.844,37	1.327,68	1.375,41	1.453,88
Termineinlagen von inländischen Nichtbanken	20.800,51	18.013,44	20.375,59	20.478,85	20.360,25	20.047,82	21.164,64
Nichtfinanzielle Unternehmen ¹⁾	9.968,12	9.087,39	9.061,30	9.932,78	9.596,19	9.718,24	10.304,86
Private Haushalte ¹⁾	3.200,20	2.360,18	2.655,58	2.581,30	2.573,93	2.582,61	2.533,57
Private Organisationen ohne Erwerbszweck ²⁾	0,00	0,00	1.088,45	1.085,72	1.089,54	1.127,69	1.141,31
Staat insgesamt	6.061,00	4.877,10	5.221,20	4.198,03	4.382,00	4.268,27	4.642,57
davon Sozialversicherungen	686,36	653,05	529,57	439,14	395,93	511,67	324,17
Nichtbanken-Finanzintermediäre	1.571,20	1.688,77	2.349,06	2.681,02	2.718,60	2.351,01	2.542,33
davon Vertragsversicherungen und Pensionskassen	958,35	1.201,01	1.599,37	2.129,35	2.060,32	1.566,27	1.852,51
Spareinlagen von inländischen Nichtbanken	127.666,53	132.178,92	135.936,69	136.419,41	136.560,54	136.396,27	136.114,66
Nichtfinanzielle Unternehmen ¹⁾	126.985,48	131.394,58	135.774,6	136.312,22	136.353,53	136.662,79	137.009,99
Private Haushalte ¹⁾	126.985,48	131.394,58	130.486,35	130.873,23	130.951,14	130.743,33	130.377,17
Private Organisationen ohne Erwerbszweck ²⁾	0,00	0,00	1.021,64	1.071,34	1.110,41	1.125,96	1.170,96
Staat insgesamt	651,21	753,60	822,48	814,14	832,92	834,66	834,34
davon Sozialversicherungen	25,27	28,46	29,44	28,68	28,99	28,19	27,35
Nichtbanken-Finanzintermediäre	29,84	30,74	28,77	29,48	30,55	29,52	31,21
davon Vertragsversicherungen und Pensionskassen	9,50	16,18	17,02	18,41	19,29	17,64	18,19

Quelle: OeNB.

¹⁾ Datenbruch durch Sektorumreihung ab Berichtstermin Juni 2004; freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige werden aus dem Sektor nichtfinanzielle Unternehmen in den Sektor private Haushalte umgereiht. Bis Mai 2004 wurden Daten einheitlich in einem Sektor gemeldet (nichtfinanzielle Unternehmen und private Haushalte).

²⁾ Dieser Sektor ist durch Sektorumreihung erst ab Berichtstermin Juni 2004 verfügbar.

3.8 Anzahl der Einlagekonten

Periodenendstand	H1 01	H2 01	H1 02	H2 02	H1 03	H2 03	H1 04	H2 04
Einlagekonten von inländischen Kunden								
in Euro	30.553.617	31.281.928	30.164.831	30.391.697	30.204.683	30.500.450	30.507.786	31.027.878
Sichteinlagen	6.229.039	6.358.627	6.450.899	6.583.101	6.563.581	6.754.332	6.828.249	7.197.651
davon Gehalts- und Pensionskonten	3.872.241	3.988.590	3.928.010	3.889.806	3.802.290	3.943.867	3.892.143	4.040.183
Termineinlagen	121.757	127.680	111.004	115.510	101.041	98.947	117.582	146.844
Spareinlagen ¹⁾	24.202.821	24.795.621	23.602.928	23.693.086	23.540.061	23.647.171	23.561.955	23.683.383
bis 10.000 EUR	x	x	20.125.499	20.067.700	19.912.908	19.900.145	19.820.090	19.848.546
bis 20.000 EUR	x	x	2.565.195	2.690.148	2.694.514	2.785.107	2.788.412	2.856.617
bis 50.000 EUR	x	x	639.850	650.044	646.612	662.661	657.017	669.211
bis 100.000 EUR	x	x	192.196	199.218	198.984	206.843	204.581	211.891
bis 500.000 EUR	x	x	76.396	81.995	82.848	87.935	87.222	92.108
bis 1 Mio EUR	x	x	2.763	2.908	3.010	3.170	3.293	3.489
bis 3 Mio EUR	x	x	893	921	996	1.100	1.114	1.265
über 3 Mio EUR	x	x	136	152	189	210	225	256
in Fremdwährung	59.160	53.062	48.247	44.732	47.361	46.459	55.040	60.228
Sichteinlagen	50.738	41.940	40.228	37.825	40.746	40.097	48.420	49.158
Termineinlagen	5.445	4.733	4.482	3.530	3.408	3.338	3.463	7.784
Spareinlagen	2.977	6.389	3.537	3.377	3.207	3.024	3.157	3.286
Spareinlagekonten von ausländischen Kunden								
in Euro	337.530	359.676	353.475	354.615	350.345	344.095	343.454	341.020
in Fremdwährung	12.212	20.063	11.794	12.031	12.839	13.431	13.892	16.299

Quelle: OeNB.

¹⁾ Spareinlagenaufgliederung erst ab H1 2002 verfügbar.

3.9.1 Ertragslage der Kreditinstitute¹⁾

Aktienbanken, Sparkassensektor

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Q2 04	Q3 04	Q4 04	Q1 05
Aktienbanken⁴⁾							
Zins- und zinsähnliche Erträge	3.609,89	3.144,44	6.386,94	1.551,13	2.322,30	6.386,94	1.654,51
Zins- und zinsähnliche Aufwendungen	2.434,75	2.011,29	4.011,89	996,53	1.502,99	4.011,89	1.092,55
Nettozinsenertrag	1.175,14	1.133,15	2.375,05	554,60	819,31	2.375,05	561,95
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	220,87	233,88	613,78	138,98	214,32	613,78	169,63
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	591,22	594,12	1.215,58	275,40	410,20	1.215,58	335,20
Saldo aus Finanzgeschäften	87,15	82,86	175,07	37,06	50,22	175,07	65,27
Sonstige betriebliche Erträge	306,29	285,69	200,34	93,97	138,26	200,34	46,21
Betriebserträge	2.380,66	2.329,70	4.579,81	1.100,01	1.632,32	4.579,81	1.178,27
Personalaufwand	763,30	689,10	1.692,13	337,78	504,12	1.692,13	403,48
Sachaufwand	559,11	545,35	1.052,32	254,79	383,31	1.052,32	285,13
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	117,28	114,76	240,65	49,20	73,89	240,65	61,77
Sonstige betriebliche Aufwendungen	230,90	206,41	210,53	67,89	98,04	210,53	43,38
Betriebsaufwendungen	1.670,58	1.555,63	3.195,63	709,65	1.059,36	3.195,63	793,76
Betriebsergebnis	710,08	774,07	1.384,19	390,36	572,96	1.384,19	384,51
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	695,02	770,53	1.376,14	771,16	755,94	1.376,14	1.454,83
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	323,86	269,17	587,56	298,82	279,94	587,56	531,01
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	23,56	48,34	-40,11	24,44	20,89	-40,11	39,21
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	347,60	453,03	828,69	447,90	455,10	828,69	884,60
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-8,24	-1,93	-3,89	-2,31	-2,99	-3,89	-53,95
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	61,43	77,18	100,12	82,42	84,58	100,12	71,98
Erwarteter Jahresüberschuss	277,93	373,92	724,68	363,17	367,53	724,68	758,67
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	93.683,80	97.791,32	206.332,56	98.649,33	98.226,95	206.332,56	212.767,51
Sparkassensektor⁴⁾							
Zins- und zinsähnliche Erträge	8.277,41	6.845,20	3.503,59	3.296,20	5.030,89	3.503,59	925,20
Zins- und zinsähnliche Aufwendungen	5.751,47	4.330,79	2.216,38	2.034,73	3.099,32	2.216,38	615,78
Nettozinsenertrag	2.525,94	2.514,41	1.287,21	1.261,47	1.931,57	1.287,21	309,42
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	719,41	709,52	595,51	438,08	634,83	595,51	145,59
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	1.157,76	1.233,91	651,74	651,52	970,53	651,74	181,00
Saldo aus Finanzgeschäften	262,51	272,92	118,84	105,34	157,54	118,84	36,64
Sonstige betriebliche Erträge	69,12	92,53	62,44	30,04	42,83	62,44	8,45
Betriebserträge	4.734,74	4.823,30	2.715,74	2.486,45	3.737,30	2.715,74	681,10
Personalaufwand	2.046,23	2.024,85	982,98	988,36	1.473,31	982,98	244,91
Sachaufwand	1.105,32	1.076,55	485,47	507,94	764,34	485,47	121,72
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	322,46	340,20	196,47	171,04	259,36	196,47	44,14
Sonstige betriebliche Aufwendungen	82,77	77,39	57,97	22,64	28,48	57,97	2,92
Betriebsaufwendungen	3.556,79	3.519,00	1.722,89	1.689,99	2.525,50	1.722,89	413,70
Betriebsergebnis	1.177,95	1.304,30	992,85	796,46	1.211,80	992,85	267,39
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	1.178,23	1.304,10	992,85	1.512,89	1.545,56	992,85	1.018,14
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	946,98	714,85	345,16	690,90	694,55	345,16	367,49
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	-156,40	-35,27	98,66	27,93	61,45	98,66	-14,11
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	387,64	624,52	549,03	794,06	789,56	549,03	664,75
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-59,18	-20,28	-34,14	-13,32	-19,17	-34,14	-62,34
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	89,44	82,39	75,36	100,23	84,20	75,36	91,54
Erwarteter Jahresüberschuss	239,03	521,86	439,53	680,51	686,18	439,53	510,87
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	220.935,91	216.056,83	116.065,89	220.917,54	222.720,80	116.065,89	119.181,44

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.²⁾ Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.³⁾ Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.⁴⁾ Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreichung der Bank Austria Creditanstalt AG vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.

3.9.2 Ertragslage der Kreditinstitute¹⁾

Landes-Hypothekenbanken, Raiffeisensektor

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Q2 04	Q3 04	Q4 04	Q1 05
Landes-Hypothekenbanken							
Zins- und zinsähnliche Erträge	2.043,12	2.030,27	2.347,98	1.090,95	1.690,41	2.347,98	642,15
Zins- und zinsähnliche Aufwendungen	1.599,54	1.563,45	1.844,47	845,39	1.317,37	1.844,47	517,78
Nettozinsenertrag	443,59	466,83	503,51	245,56	373,04	503,51	124,37
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	64,83	73,42	82,37	37,07	57,56	82,37	26,34
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	87,73	97,19	102,73	49,85	73,60	102,73	28,68
Saldo aus Finanzgeschäften	28,45	37,48	24,92	11,39	15,38	24,92	5,38
Sonstige betriebliche Erträge	13,98	16,62	22,21	7,84	12,28	22,21	3,25
Betriebserträge	638,59	691,54	735,74	351,72	531,87	735,74	188,02
Personalaufwand	207,68	219,60	237,26	115,94	174,53	237,26	63,33
Sachaufwand	133,63	149,85	162,77	74,25	110,42	162,77	38,91
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	26,87	26,62	26,69	13,52	20,23	26,69	6,71
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2,83	3,05	3,69	1,34	3,75	3,69	0,83
Betriebsaufwendungen	371,02	399,12	430,41	205,04	308,93	430,41	109,77
Betriebsergebnis	267,57	292,42	305,32	146,68	222,94	305,32	78,25
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	264,91	287,55	306,60	279,04	285,42	306,60	325,51
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	123,63	101,59	105,12	109,69	100,84	105,12	112,54
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	4,29	14,17	13,51	8,69	11,99	13,51	7,19
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	137,00	171,79	187,96	160,66	172,59	187,96	205,78
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-1,12	-0,64	-1,18	0,13	0,13	-1,18	-0,01
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	36,35	39,91	34,97	42,75	39,21	34,97	37,30
Erwarteter Jahresüberschuss	99,52	131,25	151,81	118,04	133,51	151,81	168,47
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	38.716,21	43.340,47	49.735,26	48.211,13	48.852,05	49.735,26	54.949,69
Raiffeisensektor							
Zins- und zinsähnliche Erträge	4.974,34	4.560,44	4.602,76	2.223,52	3.377,42	4.602,76	1.206,23
Zins- und zinsähnliche Aufwendungen	3.154,05	2.739,89	2.774,91	1.314,65	2.006,21	2.774,91	740,52
Nettozinsenertrag	1.820,29	1.820,55	1.827,86	908,87	1.371,21	1.827,86	465,71
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	569,96	517,48	516,58	249,28	393,61	516,58	142,30
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	638,72	685,06	760,00	373,52	547,40	760,00	199,97
Saldo aus Finanzgeschäften	67,51	84,30	87,63	47,79	66,94	87,63	23,42
Sonstige betriebliche Erträge	313,40	344,00	322,43	151,56	224,87	322,43	66,83
Betriebserträge	3.409,87	3.451,39	3.514,48	1.731,02	2.604,04	3.514,48	898,22
Personalaufwand	1.150,38	1.170,19	1.233,96	591,32	885,36	1.233,96	300,43
Sachaufwand	774,37	787,20	782,83	383,02	573,59	782,83	186,35
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	169,74	169,97	170,51	82,65	126,98	170,51	39,82
Sonstige betriebliche Aufwendungen	106,43	102,44	101,16	47,28	65,58	101,16	16,21
Betriebsaufwendungen	2.200,91	2.229,80	2.288,47	1.104,27	1.651,51	2.288,47	542,81
Betriebsergebnis	1.208,96	1.221,59	1.226,02	626,75	952,53	1.226,02	355,42
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	1.196,90	1.213,24	1.214,38	1.183,64	1.187,35	1.214,38	1.288,67
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	410,41	444,89	484,34	443,30	451,69	484,34	388,81
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	126,89	-49,85	-662,69	-641,97	-648,95	-662,69	29,06
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	659,60	818,20	1.392,74	1.382,32	1.384,62	1.392,74	870,80
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-27,49	-25,70	-5,62	-1,82	-2,01	-5,62	-1,54
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	117,22	124,28	122,00	115,37	117,70	122,00	95,81
Erwarteter Jahresüberschuss	514,89	668,22	1.265,13	1.265,13	1.264,91	1.265,13	773,44
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	126.239,30	133.985,40	144.745,84	142.916,67	143.582,01	144.745,84	151.411,93

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG)

¹⁾ Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.²⁾ Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.³⁾ Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.

3.9.3 Ertragslage der Kreditinstitute¹⁾

Volksbankensektor, Bausparkassen

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Q2 04	Q3 04	Q4 04	Q1 05
Volksbankensektor							
Zins- und zinsähnliche Erträge	1.272,15	1.171,39	1.175,29	586,04	894,69	1.175,29	307,40
Zins- und zinsähnliche Aufwendungen	810,15	716,49	709,56	355,81	545,28	709,56	195,92
Nettozinsenertrag	462,00	454,89	465,72	230,23	349,41	465,72	111,48
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	103,38	103,77	109,98	53,04	79,69	109,98	28,45
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	180,75	196,36	201,35	100,69	147,60	201,35	52,28
Saldo aus Finanzgeschäften	14,14	27,41	33,70	17,57	24,38	33,70	10,68
Sonstige betriebliche Erträge	61,41	62,34	58,31	26,49	39,81	58,31	11,37
Betriebserträge	821,68	844,77	869,06	428,02	640,89	869,06	214,27
Personalaufwand	287,91	289,70	310,20	150,86	228,02	310,20	77,88
Sachaufwand	167,83	166,59	167,88	84,48	127,56	167,88	43,86
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	45,08	45,45	41,68	22,13	32,86	41,68	10,91
Sonstige betriebliche Aufwendungen	54,71	57,00	62,54	25,52	38,83	62,54	10,63
Betriebsaufwendungen	555,53	558,73	582,30	282,99	427,28	582,30	143,28
Betriebsergebnis	266,15	286,03	286,76	145,03	213,61	286,76	70,99
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	264,26	285,04	288,08	285,67	279,79	288,08	279,60
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	129,45	127,11	113,29	116,04	118,80	113,29	111,33
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	2,17	-20,73	5,15	5,52	5,76	5,15	5,11
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	132,64	178,66	169,64	164,11	155,23	169,64	163,16
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	6,96	-14,23	-10,42	-6,29	-2,14	-10,42	-7,64
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	31,94	36,03	30,33	28,89	28,30	30,33	26,69
Erwarteter Jahresüberschuss	107,66	128,36	128,89	128,94	124,79	128,89	128,83
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	30.503,92	32.272,59	33.773,06	33.818,60	34.216,96	33.773,06	35.902,45
Bausparkassen							
Zins- und zinsähnliche Erträge	885,31	865,20	817,21	406,64	615,31	817,21	200,77
Zins- und zinsähnliche Aufwendungen	650,71	624,71	600,99	302,34	455,76	600,99	145,30
Nettozinsenertrag	234,60	240,49	216,22	104,29	159,55	216,22	55,47
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	47,66	40,94	55,24	26,76	38,62	55,24	13,63
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	34,94	38,38	33,51	17,61	25,34	33,51	8,61
Saldo aus Finanzgeschäften	1,55	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige betriebliche Erträge	78,08	65,45	72,33	35,80	51,69	72,33	18,93
Betriebserträge	396,83	385,26	377,30	184,47	275,20	377,30	96,63
Personalaufwand	108,39	111,87	104,66	55,14	80,73	104,66	26,09
Sachaufwand	138,28	139,75	146,28	64,93	99,87	146,28	38,29
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	12,39	14,55	16,29	7,53	11,41	16,29	3,24
Sonstige betriebliche Aufwendungen	60,92	64,68	68,65	31,05	46,11	68,65	18,27
Betriebsaufwendungen	319,99	330,85	335,87	158,65	238,12	335,87	85,89
Betriebsergebnis	76,85	54,41	41,43	25,82	37,08	41,43	10,74
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	76,72	59,49	46,09	41,25	42,41	46,09	51,42
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	31,81	25,42	7,76	9,47	12,26	7,76	12,36
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	66,03	-9,90	-11,37	-6,91	-11,01	-11,37	-4,67
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-21,13	43,98	49,70	38,69	41,15	49,70	43,73
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-3,84	-0,84	-5,00	-0,84	-4,74	-5,00	-0,84
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	1,57	3,46	2,25	2,54	2,65	2,25	0,89
Erwarteter Jahresüberschuss	-26,54	39,68	42,45	35,31	33,77	42,45	42,01
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	18.488,05	18.669,79	19.423,16	19.020,90	19.242,49	19.423,16	19.737,49

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.²⁾ Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.³⁾ Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.

3.9.4 Ertragslage der Kreditinstitute¹⁾

Sonderbanken, Mitarbeitervorsorgekassen

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Q2 04	Q3 04	Q4 04	Q1 05
Sonderbanken							
Zins- und zinsähnliche Erträge	2.363,94	2.115,09	2.315,72	1.129,81	1.735,97	2.315,72	655,87
Zins- und zinsähnliche Aufwendungen	1.944,78	1.687,34	1.889,75	919,18	1.412,82	1.889,75	559,40
Nettozinsertrag	419,15	427,75	425,97	210,63	323,15	425,97	96,46
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	44,78	40,18	102,33	47,06	56,11	102,33	9,02
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	321,29	342,75	386,69	184,54	279,02	386,69	115,52
Saldo aus Finanzgeschäften	108,69	113,08	137,46	66,06	103,56	137,46	40,05
Sonstige betriebliche Erträge	441,65	425,20	474,12	210,08	334,30	474,12	121,42
Betriebserträge	1.335,56	1.348,96	1.526,58	718,37	1.096,14	1.526,58	382,47
Personalaufwand	216,79	234,20	253,86	122,05	184,10	253,86	63,08
Sachaufwand	260,34	243,16	262,72	121,51	185,41	262,72	59,70
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	36,87	35,83	35,68	17,57	26,14	35,68	8,55
Sonstige betriebliche Aufwendungen	312,91	362,07	472,42	189,22	290,53	472,42	99,54
Betriebsaufwendungen	826,91	875,26	1.024,68	450,35	686,18	1.024,68	230,86
Betriebsergebnis	508,65	473,69	501,90	268,03	409,96	501,90	151,61
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	501,10	453,68	474,33	416,06	456,77	474,33	420,31
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	74,73	65,59	64,11	57,91	56,30	64,11	55,28
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	4,44	-8,24	33,50	3,49	0,92	33,50	-9,77
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	421,92	396,33	376,72	354,66	399,55	376,72	374,81
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-147,52	-61,89	-77,30	-64,42	-107,78	-77,30	-29,85
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	47,79	51,33	73,00	61,03	66,69	73,00	58,94
Erwarteter Jahresüberschuss	226,61	283,11	226,41	229,21	225,08	226,41	286,02
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	47.099,85	48.574,92	55.195,84	53.626,44	54.538,75	55.195,84	58.510,01
davon Mitarbeitervorsorgekassen							
Zins- und zinsähnliche Erträge	0,24	0,41	0,31	0,14	0,18	0,31	0,07
Zins- und zinsähnliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,02	0,00	0,01	0,02	0,00
Nettozinsertrag	0,24	0,41	0,29	0,14	0,17	0,29	0,07
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	0,04	0,27	0,23	0,06	0,14	0,23	0,07
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	0,00	0,34	1,31	0,51	0,86	1,31	0,50
Saldo aus Finanzgeschäften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige betriebliche Erträge	0,32	17,30	33,46	5,91	22,53	33,46	4,25
Betriebserträge	0,60	18,31	35,29	6,62	23,70	35,29	4,88
Personalaufwand	0,72	1,36	1,60	0,72	1,06	1,60	0,39
Sachaufwand	2,02	5,59	6,57	2,28	3,99	6,57	1,19
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	0,00	0,08	0,12	0,06	0,09	0,12	0,03
Sonstige betriebliche Aufwendungen	0,59	16,42	29,85	4,74	20,06	29,85	2,82
Betriebsaufwendungen	3,33	23,45	38,15	7,79	25,20	38,15	4,43
Betriebsergebnis	-2,73	-5,14	-2,86	-1,17	-1,50	-2,86	0,45
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	-1,77	-3,78	-4,45	-5,09	-4,67	-4,45	-2,01
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	0,01	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	0,00	-0,04	-0,05	0,00	-0,12	-0,05	0,00
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1,78	-3,74	-4,40	-5,09	-4,56	-4,40	-2,01
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	0,00	0,02	0,06	0,06	0,06	0,06	0,04
Erwarteter Jahresüberschuss	-1,78	-3,75	-4,46	-5,15	-4,62	-4,46	-2,06
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	20,19	47,78	215,61	143,56	165,30	215,61	348,04

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.²⁾ Inklusive bereits erfolgter Direktschreibungen.³⁾ Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.

3.9.5 Ertragslage der Kreditinstitute¹⁾

Kapitalanlagegesellschaften, Immobilienfonds

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Q2 04	Q3 04	Q4 04	Q1 05
davon Kapitalanlagegesellschaften							
Zins- und zinsähnliche Erträge	3,72	2,91	3,49	1,57	2,43	3,49	0,87
Zins- und zinsähnliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,01	0,01	0,01	0,01	0,00
Nettozinsertrag	3,71	2,91	3,49	1,57	2,42	3,49	0,87
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	3,83	3,58	3,83	1,61	2,85	3,83	0,84
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	169,41	185,59	206,88	99,96	155,43	206,88	60,97
Saldo aus Finanzgeschäften	-0,53	0,89	0,10	0,09	0,08	0,10	0,08
Sonstige betriebliche Erträge	2,92	3,59	3,30	1,41	2,31	3,30	0,85
Betriebserträge	179,36	196,56	217,59	104,63	163,09	217,59	63,61
Personalaufwand	41,61	47,55	54,53	26,98	40,01	54,53	13,85
Sachaufwand	62,57	62,07	67,50	32,45	49,39	67,50	16,36
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	2,61	2,85	3,03	1,54	2,35	3,03	0,73
Sonstige betriebliche Aufwendungen	0,01	1,48	3,22	1,21	1,76	3,22	1,25
Betriebsaufwendungen	106,81	113,95	128,28	62,17	93,51	128,28	32,19
Betriebsergebnis	72,55	82,61	89,31	42,46	69,58	89,31	31,42
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	72,71	70,60	80,80	78,31	77,27	80,80	87,25
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	0,24	0,00	0,01	-0,02	-0,02	0,01	0,04
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	1,28	0,57	0,09	0,45	0,51	0,09	0,80
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	71,19	70,03	80,70	77,88	76,78	80,70	86,42
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	10,25	9,85	12,30	12,60	12,02	12,30	9,04
Erwarteter Jahresüberschuss	60,93	60,19	68,41	65,28	64,77	68,41	77,38
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	238,57	251,43	306,52	283,28	293,77	306,52	338,34
davon Immobilienfonds⁴⁾							
Zins- und zinsähnliche Erträge	x	0,07	0,26	0,12	0,19	0,26	0,07
Zins- und zinsähnliche Aufwendungen	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Nettozinsertrag	x	0,07	0,26	0,12	0,18	0,26	0,07
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	x	0,18	0,45	0,10	0,32	0,45	0,07
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	x	0,14	2,24	0,86	1,29	2,24	1,25
Saldo aus Finanzgeschäften	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige betriebliche Erträge	x	0,41	0,18	0,02	0,04	0,18	0,19
Betriebserträge	x	0,80	3,13	1,09	1,82	3,13	1,57
Personalaufwand	x	0,00	0,49	0,29	0,40	0,49	0,21
Sachaufwand	x	0,73	1,78	0,85	1,19	1,78	0,41
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	x	0,00	0,02	0,00	0,01	0,02	0,01
Sonstige betriebliche Aufwendungen	x	0,34	0,84	0,13	0,29	0,84	0,60
Betriebsaufwendungen	x	1,07	3,13	1,27	1,88	3,13	1,24
Betriebsergebnis	x	-0,27	-0,01	-0,17	-0,06	-0,01	0,33
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	x	-0,36	-0,29	-0,77	-0,55	-0,29	-0,18
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,07
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	x	0,14	0,07	0,00	0,09	0,07	-0,02
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	x	-0,50	-0,36	-0,77	-0,65	-0,36	-0,23
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	x	0,15	0,00	0,01	0,01	0,00	0,14
Erwarteter Jahresüberschuss	x	-0,65	-0,36	-0,77	-0,65	-0,36	-0,37
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	x	12,24	22,98	24,76	23,43	22,98	26,44

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.²⁾ Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.³⁾ Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.⁴⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin November 2003. Dieser Sektor ist ein Untersektor von den Kapitalanlagegesellschaften.

3.9.6 Ertragslage der Kreditinstitute¹⁾**Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren**

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Q2 04	Q3 04	Q4 04	Q1 05
Zweigstellen gemäß § 9 BWG							
Zins- und zinsähnliche Erträge	x	x	120,15	49,62	76,62	120,15	34,12
Zins- und zinsähnliche Aufwendungen	x	x	89,94	34,96	55,39	89,94	27,68
Nettozinsertrag	x	x	30,21	14,66	21,23	30,21	6,44
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	x	x	0,01	0,01	0,01	0,01	0,00
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	x	x	35,31	17,41	26,36	35,31	25,09
Saldo aus Finanzgeschäften	x	x	29,89	24,31	28,17	29,89	12,86
Sonstige betriebliche Erträge	x	x	56,95	28,13	41,33	56,95	14,51
Betriebserträge	x	x	152,37	84,53	117,10	152,37	58,90
Personalaufwand	x	x	44,47	20,26	29,74	44,47	10,95
Sachaufwand	x	x	46,84	20,16	30,89	46,84	12,10
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	x	x	6,42	3,08	4,82	6,42	1,59
Sonstige betriebliche Aufwendungen	x	x	50,69	21,99	35,12	50,69	11,34
Betriebsaufwendungen	x	x	148,41	65,48	100,58	148,41	35,98
Betriebsergebnis	x	x	3,95	19,05	16,53	3,95	22,93
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	x	x	5,47	15,95	17,39	5,47	11,71
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	x	x	-4,71	4,14	-6,32	-4,71	3,97
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	x	x	-0,01	0,00	0,00	-0,01	0,01
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	x	x	10,20	11,81	23,71	10,20	7,73
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	x	x	0,20	0,14	0,15	0,20	0,01
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	x	x	8,20	8,72	9,56	8,20	6,39
Erwarteter Jahresüberschuss	x	x	2,21	3,23	14,30	2,21	1,35
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	x	x	4.691,81	3.993,01	4.249,01	4.691,81	5.285,11
Alle Sektoren							
Zins- und zinsähnliche Erträge	23.426,15	20.732,03	21.269,64	10.333,91	15.743,61	21.269,64	5.626,24
Zins- und zinsähnliche Aufwendungen	16.345,45	13.673,96	14.137,88	6.803,59	10.395,13	14.137,88	3.894,94
Nettozinsertrag	7.080,70	7.058,08	7.131,75	3.530,32	5.348,48	7.131,75	1.731,30
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	1.770,88	1.719,19	2.075,80	990,28	1.474,76	2.075,80	534,97
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	3.012,41	3.187,76	3.386,91	1.670,54	2.480,06	3.386,91	946,36
Saldo aus Finanzgeschäften	570,02	618,05	607,51	309,53	446,20	607,51	194,29
Sonstige betriebliche Erträge	1.283,93	1.291,84	1.269,11	583,92	885,36	1.269,11	290,96
Betriebserträge	13.717,93	13.874,91	14.471,08	7.084,58	10.634,85	14.471,08	3.697,88
Personalaufwand	4.780,68	4.739,50	4.859,52	2.381,70	3.559,91	4.859,52	1.190,15
Sachaufwand	3.138,88	3.108,45	3.107,11	1.511,09	2.275,39	3.107,11	786,07
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	730,70	747,39	734,38	366,71	555,69	734,38	176,72
Sonstige betriebliche Aufwendungen	851,47	873,05	1.027,65	406,91	606,45	1.027,65	203,12
Betriebsaufwendungen	9.501,73	9.468,40	9.728,66	4.666,41	6.997,44	9.728,66	2.356,06
Betriebsergebnis	4.216,20	4.406,52	4.742,43	2.418,17	3.637,41	4.742,43	1.341,83
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	4.177,13	4.373,62	4.703,94	4.505,66	4.570,62	4.703,94	4.850,19
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	2.040,87	1.748,61	1.702,62	1.730,27	1.708,06	1.702,62	1.582,79
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	70,99	-61,49	-563,37	-578,81	-558,95	-563,37	52,03
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.065,28	2.686,50	3.564,68	3.354,20	3.421,52	3.564,68	3.215,37
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-240,43	-125,50	-137,35	-88,73	-138,56	-137,35	-156,16
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	385,75	414,62	446,23	441,95	432,89	446,23	389,54
Erwarteter Jahresüberschuss	1.439,10	2.146,39	2.981,10	2.823,53	2.850,07	2.981,10	2.669,67
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	575.667,03	590.691,32	629.963,43	621.153,61	625.629,00	629.963,43	657.745,64

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umrechnungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.²⁾ Inklusive bereits erfolgter Direktschreibungen.³⁾ Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.

3.10.1 Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert**Aktienbanken, Sparkassensektor, Landes-Hypothekenbanken**

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Jän. 05	Feb. 05	März 05	Apr. 05
Aktienbanken²⁾							
Risikogewichtete Aktiva	41.368,82	43.824,76	94.158,57	94.689,20	95.754,37	96.744,05	96.073,40
Bemessungsgrundlage ¹⁾	48.006,73	50.250,18	107.813,45	108.511,54	109.801,73	110.900,81	110.326,66
Eigenmittelerfordernis für Solvabilität	3.840,54	4.020,01	8.625,08	8.680,92	8.784,14	8.872,06	8.826,13
Eigenmittelerfordernis für Wertpapierhandelsbuch	21,68	32,79	413,06	448,05	496,12	503,55	517,94
Eigenmittelerfordernis für offene Devisenpositionen und Gold	16,08	6,10	2,64	8,98	4,75	4,91	3,98
Eigenmittelerfordernis für qualifizierte Nichtfinanzbeteiligungen	4,57	4,55	5,00	5,03	5,11	5,12	5,12
Eigenmittelerfordernis insgesamt	3.882,87	4.063,45	9.045,78	9.142,98	9.290,12	9.385,64	9.353,17
Kernkapital	4.385,56	5.265,25	11.034,72	11.245,85	11.292,43	11.468,46	11.472,34
Ergänzende Eigenmittel	2.076,12	2.200,36	6.897,57	7.000,74	7.186,37	7.110,37	7.009,40
Abzugsposten	157,20	170,47	1.013,55	1.063,56	1.060,86	1.062,12	1.062,62
Tier 3-Kapital	436,13	35,79	231,81	229,22	202,57	218,02	223,06
Eigenmittel insgesamt	6.740,61	7.330,93	17.150,56	17.412,24	17.620,50	17.734,73	17.642,18
Eigenmittelquote in % (capital ratio)	13,46	14,85	15,52	15,62	15,59	15,53	15,51
Sparkassensektor²⁾							
Risikogewichtete Aktiva	98.085,44	96.371,67	49.595,48	49.795,04	50.253,54	50.490,96	50.917,89
Bemessungsgrundlage ¹⁾	109.712,80	107.691,41	54.951,62	55.190,97	55.657,90	56.108,66	56.741,09
Eigenmittelerfordernis für Solvabilität	8.777,02	8.615,31	4.396,13	4.415,28	4.452,63	4.488,69	4.539,29
Eigenmittelerfordernis für Wertpapierhandelsbuch	628,03	594,01	277,79	292,81	298,98	298,92	305,12
Eigenmittelerfordernis für offene Devisenpositionen und Gold	13,09	8,55	8,01	8,83	9,27	9,63	9,48
Eigenmittelerfordernis für qualifizierte Nichtfinanzbeteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelerfordernis insgesamt	9.418,14	9.217,87	4.681,93	4.716,91	4.760,88	4.797,24	4.853,88
Kernkapital	9.673,59	10.832,56	5.468,10	5.727,90	5.742,55	5.734,77	5.726,41
Ergänzende Eigenmittel	6.231,32	6.859,99	2.813,38	2.814,27	2.801,16	2.779,91	2.793,58
Abzugsposten	586,64	516,03	191,06	405,32	378,80	387,97	392,65
Tier 3-Kapital	1.776,05	593,35	257,37	261,09	263,28	284,75	287,40
Eigenmittel insgesamt	17.094,33	17.769,87	8.347,78	8.397,94	8.428,19	8.411,45	8.414,73
Eigenmittelquote in % (capital ratio)	14,50	16,42	14,67	14,67	14,59	14,44	14,28
Landes-Hypothekenbanken							
Risikogewichtete Aktiva	18.543,48	20.622,40	24.071,09	24.153,43	24.124,35	24.431,81	24.697,36
Bemessungsgrundlage ¹⁾	19.562,69	21.877,96	25.653,63	25.770,10	25.730,78	26.058,39	26.403,08
Eigenmittelerfordernis für Solvabilität	1.565,02	1.750,24	2.052,29	2.061,61	2.058,46	2.084,67	2.112,25
Eigenmittelerfordernis für Wertpapierhandelsbuch	9,63	7,45	16,19	29,40	34,53	36,39	36,81
Eigenmittelerfordernis für offene Devisenpositionen und Gold	12,46	6,51	6,63	6,08	8,01	8,11	8,81
Eigenmittelerfordernis für qualifizierte Nichtfinanzbeteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelerfordernis insgesamt	1.587,10	1.764,19	2.075,11	2.097,09	2.101,00	2.129,16	2.157,86
Kernkapital	1.254,32	1.343,49	1.622,63	1.667,46	1.702,84	1.701,81	1.701,64
Ergänzende Eigenmittel	823,85	970,05	1.138,71	1.160,75	1.181,71	1.180,66	1.182,78
Abzugsposten	31,62	33,08	23,46	22,00	26,11	26,45	22,50
Tier 3-Kapital	14,10	8,57	15,01	24,85	31,36	33,04	32,40
Eigenmittel insgesamt	2.060,65	2.289,04	2.752,89	2.831,06	2.889,80	2.889,06	2.894,31
Eigenmittelquote in % (capital ratio)	10,58	10,55	10,64	10,85	11,07	10,92	10,79

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Bemessungsgrundlage inklusive außerbilanzmäßiger Geschäfte und besonderer außerbilanzmäßiger Finanzgeschäfte.²⁾ Ab Berichtstermin Dez. 2004 Umreichung der Bank Austria Creditanstalt AG vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.

3.10.2 Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert**Raiffeisensektor, Volksbankensektor, Bausparkassen**

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Jän. 05	Feb. 05	März 05	Apr. 05
Raiffeisensektor							
Risikogewichtete Aktiva	69.958,15	73.230,03	78.288,65	79.098,05	79.384,86	80.542,15	80.682,69
Bemessungsgrundlage ¹⁾	79.210,16	81.839,92	87.909,61	88.762,85	89.084,21	90.295,75	90.665,41
Eigenmittelerfordernis für Solvabilität	6.336,81	6.547,19	7.032,77	7.101,03	7.126,74	7.223,65	7.253,24
Eigenmittelerfordernis für Wertpapierhandelsbuch	55,71	126,25	160,79	161,91	163,42	179,77	206,70
Eigenmittelerfordernis für offene Devisenpositionen und Gold	19,60	16,59	13,69	25,21	26,40	30,91	42,76
Eigenmittelerfordernis für qualifizierte Nichtfinanzbeteiligungen	0,00	0,00	144,01	135,28	146,98	91,06	91,67
Eigenmittelerfordernis insgesamt	6.412,13	6.690,03	7.351,25	7.423,42	7.463,54	7.525,39	7.594,36
Kernkapital	7.561,79	8.035,95	9.564,03	9.689,72	9.845,47	9.906,85	9.914,72
Ergänzende Eigenmittel	2.941,19	3.442,26	3.936,36	3.926,21	3.952,21	4.064,75	4.062,84
Abzugsposten	261,27	289,42	396,01	405,91	402,07	453,06	407,16
Tier 3-Kapital	81,50	139,68	147,09	99,03	99,86	103,96	72,17
Eigenmittel insgesamt	10.323,21	11.328,47	13.251,46	13.309,05	13.495,47	13.622,50	13.642,57
Eigenmittelquote in % (capital ratio)	13,26	14,02	14,71	14,63	14,77	14,75	14,67
Volksbankensektor							
Risikogewichtete Aktiva	17.967,77	18.760,07	20.609,92	20.875,78	20.930,85	21.247,36	21.391,44
Bemessungsgrundlage ¹⁾	19.981,35	21.097,45	23.188,37	23.507,87	23.696,46	24.071,63	24.192,32
Eigenmittelerfordernis für Solvabilität	1.598,51	1.687,80	1.855,07	1.880,63	1.895,71	1.925,73	1.935,39
Eigenmittelerfordernis für Wertpapierhandelsbuch	28,03	33,22	53,37	18,42	20,20	21,30	23,50
Eigenmittelerfordernis für offene Devisenpositionen und Gold	1,92	3,77	5,45	7,56	9,34	8,06	7,61
Eigenmittelerfordernis für qualifizierte Nichtfinanzbeteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelerfordernis insgesamt	1.628,46	1.724,79	1.913,88	1.906,61	1.925,24	1.955,09	1.966,50
Kernkapital	1.905,38	1.976,18	2.063,59	2.095,15	2.132,40	2.139,84	2.142,04
Ergänzende Eigenmittel	736,10	762,12	1.168,41	1.169,35	1.178,29	1.178,43	1.183,21
Abzugsposten	1,45	12,78	12,31	23,86	22,80	23,17	23,22
Tier 3-Kapital	0,49	2,38	0,32	0,36	0,50	0,32	0,40
Eigenmittel insgesamt	2.640,53	2.727,90	3.220,01	3.241,01	3.288,38	3.295,42	3.302,43
Eigenmittelquote in % (capital ratio)	13,07	12,82	13,63	13,68	13,75	13,57	13,52
Bausparkassen							
Risikogewichtete Aktiva	7.573,70	7.708,01	7.943,02	7.863,50	7.897,22	7.925,03	7.942,63
Bemessungsgrundlage ¹⁾	7.732,74	7.881,64	8.160,04	8.074,30	8.141,73	8.184,11	8.202,76
Eigenmittelerfordernis für Solvabilität	618,62	630,53	652,80	645,94	651,34	654,73	656,22
Eigenmittelerfordernis für Wertpapierhandelsbuch	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelerfordernis für offene Devisenpositionen und Gold	4,12	2,07	2,18	2,62	2,63	2,63	2,98
Eigenmittelerfordernis für qualifizierte Nichtfinanzbeteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelerfordernis insgesamt	622,74	632,60	654,98	648,57	653,96	657,36	659,20
Kernkapital	557,11	562,59	577,26	582,22	585,56	592,53	592,73
Ergänzende Eigenmittel	245,46	242,16	256,74	262,14	267,83	276,29	275,86
Abzugsposten	37,99	41,93	37,65	37,13	36,46	36,31	36,63
Tier 3-Kapital	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittel insgesamt	764,58	762,82	796,36	807,23	816,94	832,50	831,95
Eigenmittelquote in % (capital ratio)	10,33	10,18	9,73	9,97	10,00	10,14	10,11

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Bemessungsgrundlage inklusive außerbilanzmäßiger Geschäfte und besonderer außerbilanzmäßiger Finanzgeschäfte.

3.10.3 Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert**Sonderbanken, Mitarbeitervorsorgekassen, Kapitalanlagegesellschaften**

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Jän. 05	Feb. 05	März 05	Apr. 05
Sonderbanken							
Risikogewichtete Aktiva	8.843,67	9.641,81	11.225,77	11.291,19	11.461,16	11.750,71	11.976,42
Bemessungsgrundlage ¹⁾	9.923,06	10.698,64	12.723,36	12.528,25	12.757,20	13.228,67	13.432,93
Eigenmittelerfordernis für Solvabilität	793,84	855,89	1.017,87	1.002,26	1.020,58	1.058,29	1.074,64
Eigenmittelerfordernis für Wertpapierhandelsbuch	20,07	49,25	47,07	58,46	58,51	84,70	84,45
Eigenmittelerfordernis für offene Devisenpositionen und Gold	3,32	3,77	5,41	5,75	7,59	5,94	5,30
Eigenmittelerfordernis für qualifizierte Nichtfinanzbeteiligungen	4,83	5,36	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelerfordernis insgesamt	822,06	914,27	1.070,35	1.066,46	1.086,68	1.148,94	1.164,39
Kernkapital	1.522,74	1.688,36	1.771,15	1.795,38	1.823,95	1.911,85	1.913,75
Ergänzende Eigenmittel	430,89	463,89	531,06	533,00	531,75	542,70	624,36
Abzugsposten	36,40	42,56	37,97	72,04	73,37	101,25	96,89
Tier 3-Kapital	15,97	23,11	22,80	22,71	22,90	30,68	28,63
Eigenmittel insgesamt	1.933,20	2.132,82	2.287,03	2.279,05	2.305,22	2.383,99	2.469,86
Eigenmittelquote in % (capital ratio)	19,61	19,84	17,56	17,68	17,55	17,34	17,72
davon Mitarbeitervorsorgekassen²⁾							
Risikogewichtete Aktiva	6,00	9,35	10,71	10,29	8,63	8,02	8,97
Bemessungsgrundlage ¹⁾	6,00	9,35	10,71	10,29	8,63	8,02	8,97
Eigenmittelerfordernis für Solvabilität	0,48	0,75	0,86	0,82	0,69	0,64	0,72
Eigenmittelerfordernis für Wertpapierhandelsbuch	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelerfordernis für offene Devisenpositionen und Gold	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelerfordernis für qualifizierte Nichtfinanzbeteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelerfordernis insgesamt	0,48	0,75	0,86	0,82	0,69	0,64	0,72
Kernkapital	23,23	20,71	19,86	20,32	19,72	19,99	19,95
Ergänzende Eigenmittel	0,00	0,00	0,44	0,41	0,40	0,40	0,40
Abzugsposten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tier 3-Kapital	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittel insgesamt	23,23	20,71	20,29	20,73	20,12	20,39	20,35
Eigenmittelquote in % (capital ratio)	386,84	221,52	189,42	201,55	233,18	254,30	226,85
davon Kapitalanlagegesellschaften							
Risikogewichtete Aktiva	76,70	101,00	117,90	116,15	114,21	137,37	117,55
Bemessungsgrundlage ¹⁾	77,07	101,37	118,20	116,15	114,21	137,37	117,55
Eigenmittelerfordernis für Solvabilität	6,17	8,11	9,46	9,29	9,14	10,99	9,41
Eigenmittelerfordernis für Wertpapierhandelsbuch	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelerfordernis für offene Devisenpositionen und Gold	0,06	0,01	0,01	0,02	0,03	0,02	0,01
Eigenmittelerfordernis für qualifizierte Nichtfinanzbeteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelerfordernis insgesamt³⁾	6,23	8,12	9,46	9,31	9,16	11,01	9,42
Kernkapital	73,72	99,71	122,22	123,56	123,58	124,65	124,94
Ergänzende Eigenmittel	0,07	0,17	0,27	0,28	0,25	0,27	0,24
Abzugsposten	0,23	0,52	1,23	1,23	1,23	1,22	1,22
Tier 3-Kapital	0,04	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittel insgesamt	73,59	99,36	121,26	122,60	122,59	123,70	123,96
Eigenmittelquote in % (capital ratio)	95,72	98,52	102,59	105,54	107,32	90,03	105,44

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Bemessungsgrundlage inklusive außerbilanzmäßiger Geschäfte und besonderer außerbilanzmäßiger Finanzgeschäfte.²⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin September 2002.³⁾ Die Position „Eigenmittelerfordernis insgesamt“ kann mit Berichtstermin Oktober 2004 ein zusätzliches Eigenmittelerfordernis gem. § 3 Abs. 4 BWG (nur von Kapitalanlagegesellschaften zu melden) beinhalten.

3.10.4 Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert**Immobilienfonds, Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren**

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Jän. 05	Feb. 05	März 05	Apr. 05
davon Immobilienfonds¹⁾							
Risikogewichtete Aktiva	x	5,96	3,38	3,72	3,43	7,54	6,62
Bemessungsgrundlage ²⁾	x	5,96	3,38	3,72	3,43	7,54	6,62
Eigenmittelerfordernis für Solvabilität	x	0,48	0,27	0,30	0,27	0,60	0,53
Eigenmittelerfordernis für Wertpapierhandelsbuch	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelerfordernis für offene Devisenpositionen und Gold	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelerfordernis für qualifizierte Nichtfinanzbeteiligungen	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelerfordernis insgesamt³⁾	x	0,48	0,27	0,30	0,27	0,60	0,53
Kernkapital	x	14,75	19,97	20,03	20,03	20,03	20,31
Ergänzende Eigenmittel	x	0,00	0,00	0,01	0,01	0,01	0,02
Abzugsposten	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tier 3-Kapital	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittel insgesamt	x	14,75	19,97	20,03	20,03	20,03	20,32
Eigenmittelquote in % (capital ratio)	x	247,45	590,54	538,81	584,08	265,74	307,18
Zweigstellen gemäß § 9 BWG⁴⁾							
Alle Sektoren							
Risikogewichtete Aktiva	262.341,02	270.158,75	285.892,49	287.766,17	289.806,34	293.132,06	293.681,84
Bemessungsgrundlage ¹⁾	294.129,53	301.337,20	320.400,06	322.345,88	324.870,01	328.848,03	329.964,25
Eigenmittelerfordernis für Solvabilität	23.530,36	24.106,97	25.632,00	25.787,67	25.989,60	26.307,83	26.397,15
Eigenmittelerfordernis für Wertpapierhandelsbuch	763,15	842,97	968,26	1.009,04	1.071,75	1.124,63	1.174,51
Eigenmittelerfordernis für offene Devisenpositionen und Gold	70,60	47,37	44,01	65,03	67,98	70,18	80,92
Eigenmittelerfordernis für qualifizierte Nichtfinanzbeteiligungen	9,39	9,91	149,02	140,31	152,09	96,18	96,79
Eigenmittelerfordernis insgesamt	24.373,50	25.007,21	26.793,28	27.002,04	27.281,41	27.598,81	27.749,36
Kernkapital	26.860,50	29.704,39	32.101,48	32.803,67	33.125,20	33.456,10	33.463,64
Ergänzende Eigenmittel	13.484,93	14.940,83	16.742,23	16.866,45	17.099,32	17.133,09	17.132,03
Abzugsposten	1.112,57	1.106,26	1.712,01	2.029,82	2.000,47	2.090,33	2.041,68
Tier 3-Kapital	2.324,24	802,89	674,39	637,27	620,46	670,77	644,05
Eigenmittel insgesamt	41.557,10	44.341,84	47.806,09	48.277,57	48.844,50	49.169,64	49.198,03
Eigenmittelquote in % (capital ratio)	13,72	14,79	14,56	14,60	14,64	14,56	14,50

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin November 2003. Dieser Sektor ist ein Untersektor von den Kapitalanlagegesellschaften.²⁾ Bemessungsgrundlage inklusive außerbilanzmäßiger Geschäfte und besonderer außerbilanzmäßiger Finanzgeschäfte.³⁾ Die Position „Eigenmittelerfordernis insgesamt“ kann mit Berichtstermin Oktober 2004 ein zusätzliches Eigenmittelerfordernis gem. § 3 Abs. 4 BWG (nur von Immobilienfonds zu melden) beinhalten.⁴⁾ Bei Zweigstellen gem. § 9 BWG sind §§ 22 und 23 BWG nicht anwendbar.

3.11.1 Liquidität gemäß § 25 BWG

Aktienbanken, Sparkassensektor, Landes-Hypothekenbanken

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05	März 05	Apr. 05
Aktienbanken¹⁾									
Liquidität I									
Summe der Verpflichtungen	25.344,08	28.315,51	54.341,40	29.196,77	54.341,40	54.659,27	56.242,55	55.580,45	56.660,57
Flüssige Mittel 1. Grades									
Zu haltende	633,60	707,89	1.358,54	729,92	1.358,54	1.366,48	1.406,06	1.389,51	1.416,51
Vorhandene	1.780,87	1.754,83	2.670,63						
Saldo²⁾	1.147,26	1.046,95	1.312,10	686,10	1.312,10	1.166,77	1.091,29	942,95	1.164,86
Liquidität II									
Summe der Verpflichtungen	35.736,60	41.798,23	76.677,40	46.010,05	76.677,40	75.494,02	79.064,28	76.529,90	81.674,32
Flüssige Mittel 2. Grades									
Zu haltende	6.542,15	7.643,26	13.942,76	8.448,39	13.942,76	13.761,10	14.397,27	13.943,89	14.909,28
Vorhandene	11.819,49	13.989,20	25.824,05	14.920,57	25.824,05	29.436,13	25.707,64	25.477,63	24.505,54
Saldo²⁾	5.277,34	6.345,93	11.881,29	6.472,18	11.881,29	15.675,03	11.310,37	11.533,74	9.596,26
Sparkassensektor³⁾									
Liquidität I									
Summe der Verpflichtungen	40.689,93	42.751,44	23.193,37	45.689,88	23.193,37	22.981,37	23.241,56	23.099,00	23.119,61
Flüssige Mittel 1. Grades									
Zu haltende	1.017,25	1.068,79	579,83	1.142,25	579,83	574,53	581,04	577,47	577,99
Vorhandene	6.839,00	6.843,60	5.759,54	6.743,94	5.759,54	5.681,85	5.627,15	5.576,58	5.779,62
Saldo²⁾	5.821,75	5.774,81	5.179,70	5.601,69	5.179,70	5.107,32	5.046,11	4.999,10	5.201,63
Liquidität II									
Summe der Verpflichtungen	59.247,41	62.987,35	37.655,68	66.087,24	37.655,68	37.333,62	39.008,41	38.342,28	39.706,16
Flüssige Mittel 2. Grades									
Zu haltende	10.814,81	11.524,08	6.937,24	12.077,51	6.937,24	6.887,87	7.214,00	7.093,82	7.356,67
Vorhandene	27.128,81	32.969,81	19.093,51	30.387,20	19.093,51	18.559,83	18.313,44	18.362,66	18.807,43
Saldo²⁾	16.314,00	21.445,72	12.156,27	18.309,69	12.156,27	11.671,96	11.099,44	11.268,84	11.450,76
Landes-Hypothekenbanken									
Liquidität I									
Summe der Verpflichtungen	4.750,04	5.048,55	6.088,38	6.363,47	6.088,38	5.928,52	6.489,67	6.495,61	6.444,38
Flüssige Mittel 1. Grades									
Zu haltende	118,75	126,21	152,21	159,09	152,21	148,21	162,24	162,39	161,11
Vorhandene	259,71	284,87	323,85	298,22	323,85	301,20	297,84	307,16	299,65
Saldo²⁾	140,96	158,66	171,64	139,13	171,64	152,99	135,60	144,77	138,54
Liquidität II									
Summe der Verpflichtungen	9.546,78	9.942,47	12.163,30	11.262,56	12.163,30	12.291,94	13.350,32	13.129,35	12.523,58
Flüssige Mittel 2. Grades									
Zu haltende	1.792,50	1.861,39	2.284,38	2.100,06	2.284,38	2.312,71	2.495,60	2.454,88	2.346,22
Vorhandene	5.599,57	6.862,61	7.476,41	7.631,92	7.476,41	8.569,79	8.672,57	8.787,56	8.959,92
Saldo²⁾	3.807,07	5.001,22	5.192,03	5.531,86	5.192,03	6.257,09	6.176,97	6.332,67	6.613,70

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG)

¹⁾ Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 1. Grades.²⁾ Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 2. Grades.³⁾ Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreichung der Bank Austria Creditanstalt AG vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.

3.11.2 Liquidität gemäß § 25 BWG**Raiffeisensektor, Volksbankensektor, Bausparkassen**

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05	März 05	Apr. 05
Raiffeisensektor									
Liquidität I									
Summe der Verpflichtungen	26.569,92	28.582,26	29.783,69	29.183,13	29.783,69	28.649,09	28.300,99	28.229,28	27.829,04
Flüssige Mittel 1. Grades									
Zu haltende	689,27	778,78	804,24	785,76	804,24	799,21	801,18	790,73	774,11
Vorhandene	12.479,64	12.728,19	11.349,15	11.306,61	11.349,15	11.142,01	11.129,21	11.200,86	11.433,83
Saldo¹⁾	11.790,38	11.949,41	10.544,91	10.520,85	10.544,91	10.342,80	10.328,02	10.410,12	10.659,72
Liquidität II									
Summe der Verpflichtungen	47.385,42	49.315,36	52.150,90	50.814,00	52.150,90	51.874,21	51.763,94	52.717,69	50.684,19
Flüssige Mittel 2. Grades									
Zu haltende	8.823,99	9.149,79	9.685,81	9.436,78	9.685,81	9.652,48	9.649,98	9.826,30	9.463,37
Vorhandene	21.623,62	23.008,28	23.284,69	23.230,46	23.284,69	23.543,78	23.837,44	23.723,45	23.930,95
Saldo²⁾	12.799,64	13.858,49	13.598,88	13.793,68	13.598,88	13.891,30	14.187,45	13.897,15	14.467,58
Volksbankensektor									
Liquidität I									
Summe der Verpflichtungen	8.843,62	9.319,67	10.184,37	9.783,28	10.184,37	10.154,25	10.428,03	10.427,64	10.345,42
Flüssige Mittel 1. Grades									
Zu haltende	221,09	232,99	254,61	244,58	254,61	253,86	260,70	260,69	258,64
Vorhandene	2.955,26	3.204,12	3.470,44	3.493,19	3.470,44	3.468,33	3.555,74	3.599,05	3.652,95
Saldo¹⁾	2.734,17	2.971,13	3.215,83	3.248,61	3.215,83	3.214,47	3.295,04	3.338,36	3.394,31
Liquidität II									
Summe der Verpflichtungen	15.942,62	16.398,42	17.861,84	17.400,81	17.861,84	18.018,89	18.488,05	18.434,12	18.212,27
Flüssige Mittel 2. Grades									
Zu haltende	2.969,16	3.048,74	3.317,40	3.237,26	3.317,40	3.348,43	3.437,14	3.425,92	3.387,87
Vorhandene	6.128,58	6.417,55	6.944,90	7.095,10	6.944,90	7.086,13	7.276,22	7.431,36	7.454,21
Saldo²⁾	3.159,41	3.368,81	3.627,50	3.857,84	3.627,50	3.737,70	3.839,08	4.005,44	4.066,34
Bausparkassen									
Liquidität I									
Summe der Verpflichtungen	160,07	10,15	11,10	14,97	11,10	10,23	8,90	8,36	19,12
Flüssige Mittel 1. Grades									
Zu haltende	4,00	0,25	0,28	0,37	0,28	0,26	0,22	0,21	0,48
Vorhandene	43,14	47,75	53,17	55,33	53,17	59,30	55,80	61,90	58,48
Saldo¹⁾	39,14	47,49	52,89	54,95	52,89	59,04	55,58	61,69	58,00
Liquidität II									
Summe der Verpflichtungen	220,48	19,34	9,63	17,89	9,63	18,82	16,93	16,54	27,85
Flüssige Mittel 2. Grades									
Zu haltende	40,36	3,53	1,71	3,15	1,71	3,50	3,17	3,10	5,08
Vorhandene	1.647,58	2.122,09	2.034,50	1.912,65	2.034,50	1.909,02	1.817,92	1.765,23	1.856,40
Saldo²⁾	1.607,22	2.118,56	2.032,79	1.909,50	2.032,79	1.905,52	1.814,75	1.762,12	1.851,32

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG)

¹⁾ Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 1. Grades.²⁾ Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 2. Grades.

3.11.3 Liquidität gemäß § 25 BWG**Sonderbanken, Mitarbeiterversorgungskassen, Kapitalanlagegesellschaften, Immobilienfonds**

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05	März 05	Apr. 05
Sonderbanken									
Liquidität I									
Summe der Verpflichtungen	754,20	938,41	959,66	938,38	959,66	1.071,23	1.132,17	1.176,94	1.158,51
Flüssige Mittel 1. Grades									
Zu haltende	18,86	23,46	23,99	23,46	23,99	26,78	28,30	29,42	28,96
Vorhandene	33,58	39,66	41,10	38,97	41,10	48,49	63,72	53,55	47,35
Saldo¹⁾	14,73	16,20	17,11	15,51	17,11	21,71	35,41	24,12	18,39
Liquidität II									
Summe der Verpflichtungen	867,19	1.056,87	1.519,10	1.408,54	1.519,10	1.543,40	1.625,19	1.809,01	1.617,94
Flüssige Mittel 2. Grades									
Zu haltende	154,91	189,45	279,38	258,04	279,38	281,54	296,31	331,54	295,97
Vorhandene	307,32	310,67	570,11	475,93	570,11	668,92	741,32	814,41	791,12
Saldo²⁾	152,41	121,22	290,74	217,89	290,74	387,38	445,01	482,87	495,15
davon Mitarbeiter-									
vorsorgekassen³⁾									
davon Kapital-									
anlagegesellschaften⁴⁾									
davon Immobilien-									
fonds⁴⁾									

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG;

1) Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 1. Grades.

2) Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 2. Grades.

3) Auf Kreditinstitute, die zum Mitarbeiterversorgungskassengeschäft berechtigt sind, ist der § 25 Abs. 2 bis 14 BWG nicht anwendbar;

4) Auf Kreditinstitute, die zum Betrieb des Investmentgeschäfts oder des Beteiligungsfondsgeschäfts berechtigt sind, ist der § 25 Abs. 2 bis 14 BWG nicht anwendbar.

3.11.4 Liquidität gemäß § 25 BWG**Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren**

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05	März 05	Apr. 05
Zweigstellen gemäß § 9 BWG									
Liquidität I									
Summe der Verpflichtungen	x	x	2.438,80	2.536,44	2.438,80	2.490,33	3.059,21	3.069,30	3.289,85
Flüssige Mittel 1. Grades									
Zu haltende	x	x	60,97	63,41	60,97	62,26	76,48	76,73	82,25
Vorhandene	x	x	311,00	326,57	311,00	309,72	317,87	318,92	318,88
Saldo¹⁾	x	x	250,03	263,15	250,03	247,47	241,39	242,18	236,63
Liquidität II									
Summe der Verpflichtungen	x	x	2.773,65	2.813,34	2.773,65	2.848,28	3.488,43	3.478,28	3.607,85
Flüssige Mittel 2. Grades									
Zu haltende	x	x	492,51	498,99	492,51	506,98	619,15	617,27	639,69
Vorhandene	x	x	1.535,10	1.392,80	1.535,10	1.511,78	1.699,20	1.795,69	1.893,61
Saldo²⁾	x	x	1.042,58	893,81	1.042,58	1.004,80	1.080,05	1.178,42	1.253,92
Alle Sektoren									
Liquidität I									
Summe der Verpflichtungen	107.111,87	114.965,98	127.000,78	123.706,30	127.000,78	125.944,28	128.903,08	128.086,58	128.866,50
Flüssige Mittel 1. Grades									
Zu haltende	2.702,82	2.938,38	3.234,67	3.148,84	3.234,67	3.231,59	3.316,24	3.287,17	3.300,05
Vorhandene	24.391,21	24.903,02	23.978,88	23.678,83	23.978,88	23.544,15	23.544,67	23.450,47	24.172,13
Saldo¹⁾	21.688,39	21.964,64	20.744,21	20.529,99	20.744,21	20.312,56	20.228,44	20.163,30	20.872,08
Liquidität II									
Summe der Verpflichtungen	168.946,50	181.518,04	200.811,50	195.814,42	200.811,50	199.423,17	206.805,54	204.457,16	208.054,16
Flüssige Mittel 2. Grades									
Zu haltende	31.137,88	33.420,24	36.941,19	36.060,18	36.941,19	36.754,59	38.112,62	37.696,73	38.404,14
Vorhandene	74.254,96	85.680,20	86.763,27	87.046,62	86.763,27	91.285,36	88.065,74	88.157,99	88.199,17
Saldo²⁾	43.117,08	52.259,96	49.822,09	50.986,44	49.822,09	54.530,77	49.953,12	50.461,27	49.795,03

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG)

1) Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 1. Grades.

2) Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 2. Grades.

3.12 Auslandsaktiva der Kreditinstitute¹⁾

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Q2 04	Q3 04	Q4 04	Q1 05
Forderungen der in Österreich tätigen Kreditinstitute inklusive Auslandsfilialen insgesamt	115.557	124.856	139.090	136.863	140.833	139.090	152.529
Kreditinstitute	66.512	74.930	83.433	82.443	87.344	83.433	93.636
Nichtbanken	49.045	49.926	55.657	54.420	53.489	55.657	58.893
Forderungen gegenüber							
Industriestaaten Europas	66.856	70.343	75.970	78.032	80.358	75.970	85.936
Schwellenländer Europas	24.660	31.928	39.019	34.664	35.895	39.019	41.071
Sonstige Industriestaaten	8.471	7.001	7.220	7.657	7.341	7.220	7.520
Asien und Pazifik	4.082	4.596	4.575	4.753	4.719	4.575	4.774
Lateinamerika und Karibik	1.454	1.404	1.055	1.396	1.293	1.055	1.379
Afrika und Mittlerer Osten	3.834	3.724	3.705	3.689	3.757	3.705	3.823
Offshore-Zentren	6.200	5.860	7.546	6.672	7.470	7.546	8.026

Quelle: OeNB.

¹⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin Dezember 2000.

3.13 Mitarbeitervorsorgekassen – Eigenmittel¹⁾

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Q2 04	Q3 04	Q4 04	Q1 05
Eigenmittel							
Eigenmittel beim Mitarbeitervorsorgekassengeschäft							
Gesamtsumme der Abfertigungsanwartschaften	x	143,70	362,06	232,27	293,76	362,06	439,34
Gesamtsumme der gemäß § 23 BWG anrechenbaren Eigenmittel	x	20,92	20,16	20,11	20,21	20,16	20,34

Quelle: OeNB.

¹⁾ Daten zum Quartalsausweis der Mitarbeitervorsorgekassen sind erst seit dem ersten Quartal 2003 verfügbar.

3.14.1 Bausparkassen – Gesamtvertragssummen

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Q4 03	Q1 04	Q2 04	Q3 04	Q4 04	Q1 05
Gesamtvertragssumme	106.601	108.949	111.584	108.949	109.059	109.335	109.846	111.584	111.224
davon:									
im Ansparstadium	84.273	86.257	89.082	86.257	86.597	87.042	87.587	89.082	89.140
im Ausleihungsstadium	22.328	22.692	22.502	22.692	22.462	22.293	22.259	22.502	22.084
Neuabschlüsse	17.456	17.426	17.258	6.101	4.510	3.244	3.362	6.142	4.872
davon:									
erhöhte Vertragssummen	630	615	406	400	63	89	74	180	59
Baugeldzuteilungen	2.949	2.423	1.836	519	459	490	495	391	448

Quelle: OeNB.

3.14.2 Bausparkassen – Anzahl der Bausparverträge

Periodenendstand	2002	2003	2004	Q4 03	Q1 04	Q2 04	Q3 04	Q4 04	Q1 05
Anzahl der Bausparverträge insgesamt	5.578.501	5.638.051	5.666.290	5.638.051	5.609.060	5.611.365	5.626.146	5.666.290	5.636.979
davon:									
im Ansparstadium	5.046.272	5.132.693	5.203.563	5.132.693	5.123.623	5.135.706	5.158.109	5.203.563	5.186.949
im Ausleihungsstadium	532.229	505.358	462.727	505.358	485.437	475.659	468.037	462.727	450.030
Neuabschlüsse	948.498	961.105	936.960	331.418	244.193	175.880	184.575	332.312	262.082
Baugeldzuteilungen	34.058	29.228	17.896	5.141	4.548	4.766	4.969	3.613	4.144

Quelle: OeNB.

3.14.3 Bausparkassen – Einlagen und Darlehen

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Q4 03	Q1 04	Q2 04	Q3 04	Q4 04	Q1 05
Bauspareinlagen	16.504	16.923	17.680	16.923	17.135	17.261	17.460	17.680	17.659
Aushaftende Darlehen	13.969	13.492	13.666	13.492	13.383	13.427	13.543	13.666	13.646
davon:									
Bauspardarlehen	9.901	10.065	9.708	10.065	9.960	9.873	9.821	9.708	9.611
Zwischendarlehen	3.774	3.125	3.637	3.125	3.113	3.240	3.404	3.637	3.700
Gelddarlehen	294	302	321	302	309	315	317	321	335
Finanzierungsleistung	2.069	1.964	2.376	556	458	615	670	633	521

Quelle: OeNB.

3.15 Investmentfonds – Vermögensbestand

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Q4 03	Q1 04	Q2 04	Q3 04	Q4 04	Q1 05
Summe Vermögensbestand	102.712	111.018	125.286	111.018	117.510	118.642	121.652	125.286	132.028
Summe Vermögensbestand EUR	80.257	88.840	100.695	88.840	93.432	94.314	97.273	100.695	105.972
Summe Vermögensbestand FW	22.455	22.178	24.591	22.178	24.078	24.328	24.380	24.591	26.056
Summe Vermögensbestand Inland	41.613	41.281	44.309	41.281	42.825	42.836	43.499	44.309	46.799
Rentenwerte inländischer Emittenten	22.547	19.436	19.025	19.436	19.330	19.058	19.336	19.025	19.484
Aktien und andere Beteiligungspapiere Inland	768	990	1.720	990	1.182	1.321	1.379	1.720	2.111
Investmentzertifikate Inland	12.638	13.883	16.596	13.883	15.060	15.026	15.711	16.596	17.504
Immobilien und Sachanlagevermögen Inland	x	21	150	21	21	77	92	150	255
Restliche Vermögensanlagen Inland	5.660	6.951	6.818	6.951	7.231	7.354	6.982	6.818	7.444
Summe Vermögensbestand Ausland	61.099	69.737	80.976	69.737	74.685	75.806	78.153	80.976	85.229
Rentenwerte Ausland	43.199	48.952	56.821	48.952	52.572	53.022	55.741	56.821	60.167
Aktien und andere Beteiligungspapiere Ausland	13.673	15.733	17.155	15.733	16.741	17.057	16.446	17.155	17.836
Investmentzertifikate Ausland	3.840	4.749	6.530	4.749	5.356	5.629	5.764	6.530	7.060
Immobilien und Sachanlagevermögen Ausland	x	0	81	0	0	0	9	81	88
Restliche Vermögensanlagen Ausland	387	302	390	302	16	99	192	390	78
Summe Vermögensbestand sonstige WWU	x	45.529	52.752	45.529	48.193	48.633	50.221	52.752	55.362
Rentenwerte SWU	x	35.374	40.524	35.374	37.639	37.651	39.360	40.524	42.866
Aktien und andere Beteiligungspapiere SWU	x	5.583	6.192	5.583	5.670	5.843	5.667	6.192	6.419
Investmentzertifikate SWU	x	4.335	5.662	4.335	4.952	5.098	5.080	5.662	6.031
Immobilien und Sachanlagevermögen SWU	x	0	81	0	0	0	9	81	88
Restliche Vermögensanlagen SWU	x	238	293	238	-67	41	104	293	-42
Summe Vermögensbestand übrige Welt	x	24.207	28.225	24.207	26.492	27.173	27.933	28.225	29.867
Rentenwerte übrige Welt	x	13.579	16.297	13.579	14.934	15.372	16.381	16.297	17.301
Aktien und andere Beteiligungspapiere übrige Welt	x	10.150	10.963	10.150	11.072	11.213	10.779	10.963	11.417
Investmentzertifikate übrige Welt	x	414	867	414	405	530	685	867	1.029
Immobilien und Sachanlagevermögen übrige Welt	x	0	0	0	0	0	0	0	0
Restliche Vermögensanlagen übrige Welt	x	64	97	64	83	58	88	97	120
Publikumsfonds insgesamt	70.130	77.983	87.585	77.983	82.791	83.142	84.688	87.585	92.130
Aktienfonds	11.401	13.566	15.603	13.566	15.132	15.371	14.791	15.603	16.716
Rentenfonds	43.338	46.606	51.909	46.606	48.896	48.908	50.913	51.909	54.301
Gemischte Fonds	14.224	15.704	16.336	15.704	16.311	15.740	15.620	16.336	15.429
Immobilienfonds	x	21	453	21	173	285	371	453	584
Alternative Fonds	x	0	618	x	75	340	427	618	1.934
Geldmarktfonds gemäß EZB-VO 2001/13	1.167	2.086	2.666	2.086	2.205	2.499	2.566	2.666	3.166
Spezialfonds insgesamt	32.581	33.035	37.700	33.035	34.719	35.500	36.964	37.700	39.898
Veränderung des Vermögensbestands¹⁾									
Nettomittelveränderung	10.884	4.363	7.633	4.363	2.247	4.367	5.617	7.633	4.495
Mittelabfluss aus Ausschüttung zum Ex-Tag	3.124	3.193	3.129	3.193	634	1.013	1.342	3.129	608
Kurswertveränderungen und Erträge	-4.499	5.890	7.050	5.890	3.702	3.127	4.532	7.050	1.947
Anzahl der von den Kapitalanlagegesellschaften gemeldeten Fonds	1.836	1.893	1.993	1.893	1.935	1.971	1.984	1.993	2.018
Anzahl der Kapitalanlagegesellschaften	22	24	27	24	26	26	27	27	27

Quelle: OeNB.

¹⁾ Kumulative Werte im Kalenderjahr.

3.16 Pensionskassen – Vermögenbestand

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Q4 03	Q1 04	Q2 04	Q3 04	Q4 04	Q1 05
Vermögensbestand	7.862	9.079	10.126	9.079	9.497	9.509	9.667	10.126	10.334
EUR	7.668	8.868	9.876	8.868	9.304	9.273	9.436	9.876	10.047
FW	195	212	249	212	193	236	231	249	287
Wertpapiere inländischer Emittenten									
Bundesschatz	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Rentenwerte									
EUR	57	45	151	45	100	121	121	151	115
FW	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Investmentzertifikate	7.125	8.159	9.019	8.159	8.594	8.607	8.756	9.019	9.173
Andere Wertpapiere	18	63	52	63	41	42	39	52	61
Wertpapiere ausländischer Emittenten									
Rentenwerte									
EUR	7	7	27	7	26	15	19	27	79
FW	37	37	0	37	8	0	0	0	0
Investmentzertifikate	279	330	469	330	348	417	418	469	529
Andere Wertpapiere	30	31	29	31	32	28	31	29	32
Einlagen	157	221	125	221	130	72	63	125	109
Darlehen	42	42	83	42	59	59	63	83	82
Sonstige Vermögensanlagen	110	143	170	143	160	147	157	170	155

Quelle: OeNB.

3.17.1 Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Aktiva

in Mio EUR

Periodenendstand	2001	2002	2003	Q4 03	Q1 04	Q2 04	Q3 04	Q4 04	Q1 05
Kassenbestand, täglich fällige Gelder bei inländischen Kreditinstituten und Schecks	756,5	680,9	868,6	859,7	1.064,7	753,2	962,2	924,0	1.193,3
Nicht täglich fällige Guthaben bei inländischen Kreditinstituten	1.425,1	947,4	1.237,3	1.243,1	1.555,0	990,5	1.580,4	1.578,3	1.587,5
Inländische Rentenwertpapiere	7.712,6	7.735,7	9.100,6	8.914,6	8.885,2	9.175,0	9.043,6	8.884,0	8.986,7
des Staats	2.388,3	2.078,8	1.906,1	1.918,5	1.817,5	1.870,3	1.814,9	1.487,9	1.347,8
inländischer Kreditinstitute	4.948,9	5.349,9	6.823,5	6.634,6	6.711,6	6.938,1	6.866,7	7.047,8	7.275,3
anderer inländischer Emittenten	375,4	306,9	370,9	361,5	356,1	366,7	362,0	348,3	363,5
Ausländische Rentenwertpapiere	10.614,5	11.547,9	12.754,5	12.913,0	13.656,8	14.979,2	15.353,3	15.647,6	16.450,8
Inländische Anteilswerte und sonstige inländische Wertpapiere	13.126,9	15.043,0	15.204,4	15.167,6	15.533,0	15.986,7	16.059,6	17.469,5	18.418,8
Ausländische Anteilswerte und sonstige ausländische Wertpapiere	2.251,3	2.178,5	2.475,2	1.994,0	2.060,6	2.115,9	2.119,4	2.837,2	3.233,1
Darlehen	8.769,0	8.055,3	7.302,6	7.231,8	7.006,5	6.733,4	6.628,0	6.497,4	6.238,8
an den Staat	7.310,5	6.595,9	5.835,6	5.799,6	5.536,5	5.280,6	5.177,4	5.046,6	4.766,5
an inländische Kreditinstitute	61,6	77,9	145,8	145,8	157,7	148,3	163,0	160,9	207,8
an sonstige Inländer	1.397,0	1.381,4	1.321,3	1.286,4	1.312,3	1.304,4	1.287,5	1.289,8	1.264,4
Inländische Beteiligungen	2.510,6	3.307,7	3.587,8	3.737,7	3.633,2	3.681,9	3.806,7	3.908,5	3.897,8
Bebaute und unbebaute Grundstücke	3.494,0	3.553,4	3.572,9	3.578,1	3.536,9	3.438,3	3.431,2	3.383,1	3.327,7
Sonstige Auslandsaktiva	1.530,9	1.982,9	2.031,7	1.906,4	1.957,8	2.113,7	2.122,3	2.138,3	2.214,5
Depotforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft¹⁾	1.853,7	2.042,1	2.148,8	x	x	x	x	x	x
Andere Aktiva	3.426,1	3.328,5	3.548,8	3.416,4	4.538,6	4.067,7	3.949,3	3.102,6	4.313,1
Summe der Aktiva¹⁾	57.471,3	60.403,4	63.833,2	62.864,4	65.314,1	65.927,2	66.953,0	68.280,0	71.799,8

Quelle: OeNB.

¹⁾ Positionen betreffend Rückversicherer werden mangels Verfügbarkeit nur in der Bilanz, nicht aber in der Quartalsmeldung angegeben. In der Quartalsmeldung ergibt die Summe der Positionen daher nicht die Bilanzsumme.

3.17.2 Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Passiva

in Mio EUR

Periodenendstand	2001	2002	2003	Q4 03	Q1 04	Q2 04	Q3 04	Q4 04	Q1 05
Grundkapital und Rücklagen	4.687,1	4.860,8	5.034,5	4.960,9	5.039,8	5.160,9	5.198,8	5.156,8	5.223,6
Versicherungstechnische Rückstellungen									
Deckungsrückstellungen									
Lebensversicherung									
Gesamtrechnung	36.955,3	39.245,7	41.235,1	41.091,2	42.142,2	42.887,3	43.679,2	44.371,7	45.884,3
Anteil der Rückversicherungen ¹⁾	-3.153,3	-3.504,7	-3.589,5	x	x	x	x	x	x
Krankenversicherung									
Gesamtrechnung	2.138,4	2.300,2	2.464,7	2.458,8	2.507,5	2.550,9	2.596,0	2.654,9	2.697,3
Anteil der Rückversicherungen ¹⁾	-3,4	-3,3	-3,2	x	x	x	x	x	x
Schaden- und Unfallversicherung									
Gesamtrechnung	143,5	158,8	193,7	200,1	203,1	213,9	222,5	232,8	235,0
Anteil der Rückversicherungen ¹⁾	-39,0	-45,2	-62,6	x	x	x	x	x	x
Andere Rückstellungen									
Lebensversicherung									
Gesamtrechnung	2.158,4	2.145,8	2.404,5	2.323,2	2.374,9	2.405,8	2.422,2	2.640,6	2.786,4
Anteil der Rückversicherungen ¹⁾	-141,7	-145,9	-129,8	x	x	x	x	x	x
Krankenversicherung									
Gesamtrechnung	305,5	306,3	310,4	309,7	313,9	296,5	292,0	322,7	822,2
Anteil der Rückversicherungen ¹⁾	-1,0	-0,7	-0,6	x	x	x	x	x	x
Schaden- und Unfallversicherung									
Gesamtrechnung	9.306,7	9.611,6	9.749,4	9.668,4	10.275,4	10.339,3	10.384,9	10.220,0	10.433,2
Anteil der Rückversicherungen ¹⁾	-2.739,7	-2.877,3	-2.917,8	x	x	x	x	x	x
Nicht versicherungs-technische Rückstellungen	1.999,2	2.083,3	2.174,6	2.104,4	2.139,1	2.092,2	2.107,8	2.151,5	2.620,6
Depotverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft¹⁾	3.560,9	3.836,0	4.066,7	x	x	x	x	x	x
Andere Passiven	2.294,4	2.432,0	2.903,1	2.867,8	3.843,8	3.542,1	3.511,0	2.778,1	3.380,5
Summe Passiva¹⁾	57.471,3	60.403,4	63.833,2	x	x	x	x	x	x

Quelle: OeNB.

¹⁾ Positionen betreffend Rückversicherer werden mangels Verfügbarkeit nur in der Bilanz, nicht aber in der Quartalsmeldung angegeben. In der Quartalsmeldung ergibt die Summe der Positionen daher nicht die Bilanzsumme.

4.1.1 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Insgesamt

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05	März 05	Apr. 05
Bruttoabsatz	81.928	98.296	90.674	4.978	6.804	11.738	10.021	12.206	7.361
Tilgungen	64.336	79.806	69.693	4.159	4.549	6.703	5.275	7.067	5.335
Nettoabsatz	17.589	18.489	20.982	820	2.254	5.035	4.747	5.139	2.027
Umlauf	275.272	288.035	306.596	305.743	306.596	313.108	317.361	322.915	325.268
Euro									
Bruttoabsatz	46.661	64.320	58.384	3.393	4.492	8.660	6.334	7.281	4.756
Tilgungen	33.958	49.515	43.439	2.305	2.272	4.127	2.906	2.714	2.747
Nettoabsatz	12.704	14.803	14.947	1.089	2.220	4.533	3.429	4.567	2.010
Umlauf	216.133	231.563	246.231	244.005	246.231	250.763	254.184	258.749	260.762
Andere Währungen									
Bruttoabsatz	35.267	33.976	32.290	1.585	2.312	3.078	3.687	4.925	2.605
Tilgungen	30.378	30.291	26.254	1.854	2.277	2.576	2.369	4.353	2.588
Nettoabsatz	4.885	3.686	6.035	-269	34	502	1.318	572	17
Umlauf	59.139	56.472	60.365	61.738	60.365	62.345	63.177	64.166	64.506

Quelle: OeNB.

Die Einteilung nach Sektoren beruht auf dem ESVG 95.

4.1.2 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Bruttoabsatz

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05	März 05	Apr. 05
Emissionen von Ansässigen in Österreich in Euro									
Zusammen	46.661	64.320	58.384	3.393	4.492	8.660	6.334	7.281	4.756
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	25.978	35.774	35.834	2.935	2.535	3.063	4.684	4.681	2.678
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	317	1.219	527	8	9	183	7	112	25
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	2.283	6.029	4.379	265	836	1.098	108	387	942
Zentralstaat	18.071	21.267	17.648	185	1.111	4.316	1.535	2.101	1.112
Sonstige öffentliche Haushalte	12	33	0	0	0	0	0	0	0
Emissionen von Ansässigen in Österreich in Fremdwährung									
Zusammen	35.267	33.976	32.290	1.585	2.312	3.078	3.687	4.925	2.605
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	22.230	17.357	21.274	1.207	2.053	1.623	2.555	3.138	1.512
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	1.299	1.309	476	0	21	37	49	0	343
Zentralstaat	11.427	15.310	10.537	378	238	1.419	1.082	1.788	751
Sonstige öffentliche Haushalte	309	0	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt									
Zusammen	81.928	98.296	90.674	4.978	6.804	11.738	10.021	12.206	7.361
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	48.208	53.131	57.108	4.142	4.588	4.686	7.239	7.819	4.190
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	317	1.219	527	8	9	183	7	112	25
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	3.582	7.338	4.855	265	857	1.135	157	387	1.285
Zentralstaat	29.498	36.577	28.185	563	1.349	5.735	2.617	3.889	1.863
Sonstige öffentliche Haushalte	321	33	0	0	0	0	0	0	0

Quelle: OeNB.

Die Einteilung nach Sektoren beruht auf dem ESVG 95.

4.1.3 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Nettoabsatz

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05	März 05	Apr. 05
Emissionen von Ansässigen in Österreich in Euro									
Zusammen	12.704	14.803	14.947	1.089	2.220	4.533	3.429	4.567	2.010
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	9.144	7.653	10.477	1.010	1.046	123	2.601	2.756	515
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	314	416	177	8	9	180	7	112	-4
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	-210	3.721	2.703	152	448	898	-115	-83	854
Zentralstaat	3.736	3.257	1.616	-76	726	3.333	942	1.782	646
Sonstige öffentliche Haushalte	-279	-245	-23	-5	-9	0	-6	0	0
Emissionen von Ansässigen in Österreich in Fremdwährung									
Zusammen	4.885	3.686	6.035	-269	34	502	1.318	572	17
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	1.489	736	4.875	238	979	-567	683	210	181
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	713	391	160	0	21	14	-35	0	343
Zentralstaat	2.735	2.843	1.381	-507	-967	1.055	670	362	-245
Sonstige öffentliche Haushalte	-56	-279	-384	0	0	0	0	0	-260
Insgesamt									
Zusammen	17.589	18.489	20.982	820	2.254	5.035	4.747	5.139	2.027
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	10.633	8.389	15.352	1.248	2.025	-444	3.284	2.966	696
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	314	416	177	8	9	180	7	112	-4
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	503	4.112	2.863	152	469	912	-150	-83	1.197
Zentralstaat	6.471	6.100	2.997	-583	-241	4.388	1.612	2.144	401
Sonstige öffentliche Haushalte	-335	-524	-407	-5	-9	0	-6	0	-260

Quelle: OeNB.

Die Einteilung nach Sektoren beruht auf dem ESVG 95.

4.1.4 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Umlauf

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05	März 05	Apr. 05
Emissionen von Ansässigen in Österreich in Euro									
Zusammen	216.133	231.563	246.231	244.005	246.231	250.763	254.184	258.749	260.762
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	93.488	101.668	112.083	111.030	112.083	112.204	114.796	117.550	118.067
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	3.517	4.056	4.233	4.224	4.233	4.413	4.420	4.532	4.527
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	8.896	12.590	15.332	14.883	15.332	16.230	16.114	16.033	16.887
Zentralstaat	109.853	113.110	114.469	113.743	114.469	117.802	118.744	120.526	121.172
Sonstige öffentliche Haushalte	379	138	116	125	116	116	110	110	110
Emissionen von Ansässigen in Österreich in Fremdwährung									
Zusammen	59.139	56.472	60.365	61.738	60.365	62.345	63.177	64.166	64.506
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	37.434	34.574	38.490	38.285	38.490	38.803	39.228	39.589	39.996
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	4.859	4.816	4.816	4.901	4.816	4.925	4.853	4.874	5.249
Zentralstaat	15.462	16.054	16.410	17.890	16.410	17.969	18.446	19.057	18.869
Sonstige öffentliche Haushalte	1.384	1.027	648	662	648	646	650	646	390
Insgesamt									
Zusammen	275.272	288.035	306.596	305.743	306.596	313.108	317.361	322.915	325.268
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	130.922	136.242	150.573	149.315	150.573	151.007	154.024	157.139	158.063
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	3.517	4.056	4.233	4.224	4.233	4.413	4.420	4.532	4.527
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	13.755	17.406	20.148	19.784	20.148	21.155	20.967	20.907	22.136
Zentralstaat	125.315	129.164	130.879	131.633	130.879	135.771	137.190	139.583	140.041
Sonstige öffentliche Haushalte	1.763	1.165	764	787	764	762	760	756	500

Quelle: OeNB.

Die Einteilung nach Sektoren beruht auf dem ESVG 95.

4.2 Börsennotierte Aktien von in Österreich ansässigen Emittenten

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05	März 05	Apr. 05
Zusammen	32.236	44.811	64.577	60.610	64.577	66.479	71.828	70.573	74.378
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	5.775	13.870	21.755	20.985	21.755	21.442	23.341	23.450	22.042
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	2.812	3.187	3.686	3.555	3.686	4.246	4.495	4.209	4.311
Nichtfinanzielle Kapital- gesellschaften	23.648	27.754	39.137	36.070	39.137	40.791	43.993	42.914	48.026

Quelle: OeNB.

Die Einteilung nach Sektoren beruht auf dem ESVG 95.

4.3 Internationale Aktienindizes

Periodendurchschnitt	Austrian Traded Index (ATX)	DAX 30 Performance	Dow Jones EURO STOXX 50	Dow Jones Industrial 30	France CAC 40	FTSE 100	Nikkei 225 Stock Average
Index							
2002	1.183,87	4.176,74	3.052,51	9.223,93	3.789,14	4.596,72	10.119,31
2003	1.305,11	3.198,28	2.422,66	9.003,90	3.119,11	4.051,27	9.312,88
2004	1.979,58	3.982,77	2.804,41	10.319,73	3.684,83	4.522,41	11.175,27
Juni 04	1.914,41	3.986,44	2.792,17	10.366,95	3.709,25	4.478,32	11.527,72
Juli 04	2.010,33	3.883,56	2.730,37	10.158,03	3.630,41	4.362,69	11.390,75
Aug. 04	1.999,58	3.760,09	2.646,93	10.032,80	3.568,60	4.387,52	10.989,34
Sep. 04	2.019,98	3.909,43	2.748,65	10.207,19	3.678,15	4.560,74	11.076,83
Okt. 04	2.096,77	3.963,56	2.794,38	10.001,41	3.700,54	4.645,17	11.028,92
Nov. 04	2.213,98	4.108,66	2.882,70	10.416,69	3.787,81	4.744,14	10.963,50
Dez. 04	2.387,00	4.219,64	2.926,00	10.680,06	3.796,43	4.750,86	11.086,34
Jän. 05	2.454,50	4.246,44	2.957,03	10.540,39	3.862,98	4.825,91	11.401,14
Feb. 05	2.601,66	4.344,74	3.050,42	10.726,88	3.991,24	4.999,00	11.545,71
März 05	2.678,19	4.356,20	3.065,77	10.671,69	4.061,23	4.958,42	11.812,44
Apr. 05	2.654,02	4.293,80	3.013,75	10.283,18	4.027,66	4.887,82	11.377,22
Mai 05	2.632,27	4.329,55	3.023,47	10.384,69	4.049,39	4.925,73	11.071,43
Juni 05	2.939,72	4.569,21	3.151,66	10.486,68	4.193,21	5.050,30	11.402,74
Jänner 1999 = 100							
2002	100,65	78,12	80,60	88,05	83,24	73,09	60,13
2003	110,96	59,82	63,97	85,95	68,52	64,42	55,34
2004	176,63	77,68	80,03	110,51	89,28	76,88	80,82
Juni 04	176,31	77,75	79,68	111,02	89,87	75,00	83,37
Juli 04	185,14	75,74	77,91	108,78	87,96	73,06	82,38
Aug. 04	184,15	73,33	75,53	107,44	86,46	73,48	79,47
Sep. 04	186,03	76,25	78,44	109,31	89,11	76,38	80,11
Okt. 04	193,10	77,30	79,74	107,11	89,66	77,79	79,76
Nov. 04	203,89	80,13	82,26	111,55	91,77	79,45	79,29
Dez. 04	219,83	82,30	83,50	114,37	91,98	79,56	80,17
Jän. 05	226,05	82,82	84,38	112,88	93,59	80,82	82,45
Feb. 05	239,60	84,74	87,05	114,88	96,70	83,72	83,50
März 05	246,65	84,96	87,48	114,29	98,39	83,04	85,43
Apr. 05	244,42	83,74	86,00	110,12	97,58	81,85	82,28
Mai 05	242,42	84,44	86,28	111,21	98,11	82,49	80,07
Juni 05	262,29	89,12	89,94	112,30	101,59	85,85	82,46

Quelle: Thomson Financial.

5.1.1 Banknotenumlauf

in Mio EUR

Periodenende	Euro-Banknoten ¹⁾	Schilling-Banknoten ²⁾	Insgesamt
2002	9.608	629	10.238
2003	11.691	x	11.691
2004	13.416	x	13.416
Jän. 05	13.019	x	13.019
Feb. 05	13.085	x	13.085
März 05	13.387	x	13.387
Apr. 05	13.569	x	13.569
Mai 05	13.720	x	13.720
Juni 05	14.028	x	14.028

Quelle: OeNB.

¹⁾ Gemäß den im Eurosystem geltenden Banknotenumlauf-Ausweisungsrichtlinien weist die EZB einen Anteil von 8% am gesamten Euro-Banknotenumlauf des Eurosystems aus. Die Gegenposition ist eine Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit. Die verbleibenden 92% werden monatlich gemäß dem gewichteten Kapitalzeichnungsschlüssel an der EZB auf die einzelnen nationalen Zentralbanken aufgeteilt. Der Differenzbetrag zwischen dem nach Kapitalanteilen umverteilten Banknotenumlauf und den tatsächlich ausgegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls als Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit bzw. -forderung ausgewiesen.

²⁾ Ab März 2002 beinhaltet diese Position die zur Präklusion aufgerufenen Notenkategorien sowie die ausstehenden Schilling-Banknoten, deren gesetzliche Zahlungsmittelfunktion am 28. Februar 2002 endete. Seit 1. Jänner 2003 werden die noch aushaftenden Schilling-Banknoten nicht mehr in der Position Banknotenumlauf ausgewiesen.

5

5.1.2 Umtauschbare Schilling-Banknoten

Notenkategorie	Portraits der Vorderseite	Datum der Banknote	Erster Ausgabetag	Einziehungs-termin ³⁾	Präklusiv-termin ⁴⁾
Unbegrenzt eintauschbare Notenkategorien¹⁾					
S 5000/I. Form	Wolfgang A. Mozart	04.01.1988	17.10.1989	28.02.2002	unbegrenzt
S 1000/IV. Form	Karl Landsteiner	01.01.1997	20.10.1997	28.02.2002	unbegrenzt
S 500/IV. Form	Rosa Mayreder	01.01.1997	20.10.1997	28.02.2002	unbegrenzt
S 100/VI. Form	Eugen Böhm v. Bawerk	02.01.1984	14.10.1985	28.02.2002	unbegrenzt
S 50/IV. Form	Sigmund Freud	02.01.1986	19.10.1987	28.02.2002	unbegrenzt
S 20/IV. Form	Moritz M. Daffinger	01.10.1986	19.10.1988	28.02.2002	unbegrenzt
Zur Präklusion aufgerufene Notenkategorien²⁾					
S 1000/III. Form	Bertha v. Suttner	01.07.1966	21.09.1970	30.08.1985	30.08.2005
S 1000/IV. Form	Erwin Schrödinger	03.01.1983	14.11.1983	20.04.1998	20.04.2018
S 500/II. Form	Josef Ressel	01.07.1965	24.10.1966	31.08.1987	31.08.2007
S 500/III. Form	Otto Wagner	01.07.1985	20.10.1986	20.04.1998	20.04.2018
S 100/V. Form	Angelika Kauffmann	02.01.1969	19.10.1970	28.11.1986	28.11.2006
S 100/IV. Form (2. Aufl.)	Angelika Kauffmann	02.01.1969	01.06.1981	28.11.1986	28.11.2006
S 50/III. Form	Ferdinand Raimund	02.01.1970	15.02.1972	31.08.1988	31.08.2008
S 50/III. Form (2. Aufl.)	Ferdinand Raimund	02.01.1970	19.09.1983	31.08.1988	31.08.2008
S 20/IV. Form	Carl Ritter v. Ghega	02.07.1967	04.11.1968	30.09.1989	30.09.2009

Quelle: OeNB.

Hinsichtlich der Merkmale der Euro-Banknoten siehe Homepage der EZB (www.ecb.int).

¹⁾ Die gesetzliche Zahlungsmittelfunktion endete mit 28. Februar 2002.

²⁾ Diese Banknoten haben mit Ablauf der Einziehungsfrist ihre Eigenschaft als gesetzliche Zahlungsmittel verloren; sie werden jedoch noch bis zum Präklusivtermin von der OeNB zur Umwechslung angenommen.

³⁾ Letzter Tag für die Annahme in Zahlung.

⁴⁾ Letzter Tag für die Umwechslung der aufgerufenen Banknoten.

5.2 Scheidemünzenumlauf

Saldo aus den von der OeNB und der Münze Österreich AG direkt in Umlauf gebrachten und von der OeNB zurückgenommenen Euro-Scheidemünzen

in Mio EUR

	2002	2003	2004	Jän. 05	Feb. 05	März 05	Apr. 05	Mai 05	Juni 05
Goldmünzen¹⁾	25	54	75	75	79	82	83	84	86
Silbermünzen¹⁾	9	19	30	33	33	34	34	38	38
Unedle Münzen²⁾	451	576	659	665	675	685	688	705	712
2 Euro	211	282	323	326	330	334	335	343	346
1 Euro	114	145	163	166	168	172	173	177	180
50 Cent	56	58	64	63	64	63	63	65	65
20 Cent	33	39	46	47	48	49	50	51	51
10 Cent	19	26	32	33	33	34	34	35	36
5 Cent	10	14	16	16	17	17	17	18	18
2 Cent	5	8	10	10	10	11	11	11	11
1 Cent	2	4	5	5	5	5	5	5	5
Gesamtsumme	485	648	765	773	787	802	805	827	836

Quelle: OeNB.

Ende 2001 beträgt der Scheidemünzenumlauf der Schilling-Scheidemünzen – mit gesetzlicher Zahlkraft bis 28. Februar 2002 – 2.487 Mio EUR.

¹⁾ Bei den ausgewiesenen Gold- und Silbermünzen handelt es sich um Gedenkmünzen, die ausschließlich in Österreich als gesetzliches Zahlungsmittel gelten.

²⁾ Die ausgewiesenen unedlen Münzen sind Euro-Kurantmünzen, die seit 1. Jänner 2002 im gesamten Euroraum als gesetzliches Zahlungsmittel verwendet werden. Deshalb können sich in der Barschaft der OeNB sowohl von der OeNB und der Münze Österreich AG ausgegebene Euro-Münzen als auch in anderen Ländern des Euro-Währungsgebiets geprägte Euro-Scheidemünzen befinden.

5.3 Anzahl und Umsätze der TARGET- bzw. ARTIS-Transaktionen

	2002	2003	2004	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05	März 05	Apr. 05
Anzahl der Transaktionen									
eingehende TARGET-Zahlungen	857.895	932.321	1.044.060	87.159	91.656	83.596	81.275	92.964	89.644
ausgehende TARGET-Zahlungen	463.385	499.102	520.816	46.125	48.198	45.097	42.492	48.925	45.118
Zahlungen innerhalb Österreichs	2.153.792	1.880.998	2.118.549	202.131	199.265	174.345	169.087	189.610	186.989
Zahlungen in Mio EUR									
eingehende TARGET-Zahlungen	2.464.027	2.801.805	2.907.511	250.292	270.348	274.929	255.839	276.091	278.752
ausgehende TARGET-Zahlungen	2.468.105	2.803.131	2.925.015	249.926	271.384	276.139	256.251	278.943	276.683
Zahlungen innerhalb Österreichs	2.342.335	2.374.066	2.637.543	217.171	292.602	274.030	255.374	277.938	274.463

Quelle: OeNB.

¹⁾ TARGET = grenzüberschreitende Zahlungen.

5.4.1 Bankomat
Anzahl der Geräte und deren Auslastung

	2002	2003	2004	Sep. 04	Okt. 04	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05
Ausgegebene Karten in 1.000	5.142	6.031	6.468	6.357	6.410	6.462	6.468	6.251	6.274
Anzahl der Geräte¹⁾									
Insgesamt	2.764	2.882	2.954	2.972	2.974	2.987	2.998	2.994	2.996
davon:									
außerhalb Wiens	2.699	2.141	2.208	2.200	2.200	2.203	2.208	2.200	2.197
Foyer-Bankomaten	65	404	458	440	444	454	458	461	465
Behobene Beträge in Mio EUR									
Insgesamt	14.591	14.638	15.797	1.298	1.287	1.209	1.446	1.244	1.255
davon Foyer-Abhebung	2.582	2.970	3.399	292	278	256	314	286	286
Anzahl der Transaktionen in 1.000									
Insgesamt	109.618	111.406	118.765	9.871	10.073	9.540	10.353	9.344	9.316
davon Foyer-Transaktionen	18.059	21.146	24.474	2.111	2.116	1.997	2.211	2.046	2.038
Durchschnittlicher Bezug in EUR	133	131	133	131	128	127	140	133	135

Quelle: APSS, OeNB.

¹⁾ Bankomatgeräte: Stand zum Jahresende.

5.4.2 Zahlungskarten

Anzahl in 1.000 Stück

Art der Zahlungskarten	Debitkarten insgesamt	Maestro (EC-Karte)	Nulllimitkarten ¹⁾	Kreditkarten insgesamt	MaestroCard	VISA	Elektronische Geldbörse
1995	5.892	3.195	2.697	989	504	485	2.370
1996	6.168	3.252	2.916	1.096	549	547	2.944
1997	6.505	3.284	3.221	1.216	605	611	3.121
1998	6.941	3.421	3.520	1.371	674	697	3.456
1999	7.997	3.616	4.381	1.535	788	747	4.805
2000	8.690	3.936	4.754	1.676	872	804	5.508
2001	9.269	4.784	4.485	1.815	958	857	6.403
2002	9.575	5.563	4.012	1.883	957	926	6.056
2003	9.479	6.197	3.282	1.903	961	942	6.554
2004	10.001	6.915	3.086	1.888	959	929	7.038

Quelle: APSS, nationale Quellen.

¹⁾ Nulllimitkarten sind Bankservicekarten, können für den Bargeldbezug nur bei der eigenen Bank verwendet werden.

6.1 Ausgewählte Inflationsindikatoren

	Erzeugerpreis- index ¹⁾	Großhandels- preisindex	VPI	HVPI	Tariflohnindex
	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	1996 = 100	1986 = 100
Indexstand					
2002	99,6	101,1	104,5	108,8	172,2
2003	99,5	102,8	105,9	110,2	176,1
2004	101,1	107,8	108,1	112,3	179,8
Juni 04	100,7	108,8	108,3	112,4	179,9
Juli 04	101,3	108,2	108,1	112,1	180,0
Aug. 04	101,9	108,5	108,5	112,5	180,0
Sep. 04	102,0	108,7	108,5	112,4	180,0
Okt. 04	102,9	109,4	108,9	113,0	180,0
Nov. 04	102,6	109,2	109,1	113,2	180,7
Dez. 04	102,3	109,0	109,6	113,7	180,7
Jän. 05	102,7	109,5	109,7	113,7	182,6
Feb. 05	103,1	109,8	110,0	114,1	182,9
März 05	103,6	110,9	110,5	114,6	182,9
Apr. 05	103,9	110,5	110,2	114,4	183,1
Mai 05	x	109,9	110,4	114,4	183,9
Juni 05	x	109,6	x	x	x
Veränderung zum Vorjahr in %					
2002	-1,1	-0,4	1,8	1,7	2,4
2003	-0,1	1,7	1,3	1,3	2,2
2004	1,6	5,0	2,1	2,0	2,1
Juni 04	1,2	5,9	2,3	2,3	2,2
Juli 04	2,2	6,0	2,2	2,1	2,0
Aug. 04	2,8	6,3	2,3	2,2	2,0
Sep. 04	2,9	6,0	2,1	1,8	2,0
Okt. 04	3,8	6,0	2,6	2,4	2,0
Nov. 04	3,4	5,6	2,6	2,4	2,0
Dez. 04	3,2	5,2	2,9	2,5	2,0
Jän. 05	3,0	4,7	2,9	2,4	2,1
Feb. 05	3,5	4,6	2,8	2,3	2,2
März 05	3,8	4,0	2,9	2,4	2,2
Apr. 05	3,9	2,6	2,6	2,3	2,2
Mai 05	x	1,3	2,3	2,0	2,3
Juni 05	x	0,7	x	x	x

Quelle: Statistik Austria.

¹⁾ Gesamtmarkt.

6.2 Implizite Preisdeflatoren

Veränderung zum Vorjahr in %

	2002	2003	2004	Q4 03	Q1 04	Q2 04	Q3 04	Q4 04	Q1 05
BIP	1,3	1,6	1,9	1,7	1,5	1,8	2,1	2,0	2,6
Konsumausgaben	1,1	1,6	2,0	1,5	1,5	2,0	1,8	2,5	2,5
Privater Konsum ¹⁾	1,2	1,5	2,0	1,3	1,4	2,0	1,9	2,7	2,6
Öffentlicher Konsum	0,9	2,1	1,8	2,4	1,7	2,0	1,6	1,9	2,2
Bruttoinvestitionen	0,4	-0,3	1,5	-0,2	0,9	1,5	1,9	1,5	5,9
Bruttoanlageinvestitionen	0,4	-0,3	1,5	-0,2	0,8	1,5	1,7	1,9	1,8
Exporte	0,6	0,1	1,1	0,1	0,3	1,2	1,4	1,6	1,7
Importe	-1,2	-0,9	2,0	-0,4	0,0	2,2	2,7	3,1	3,3

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

¹⁾ Inklusive privater Dienste ohne Erwerbscharakter.

6.3 Harmonisierter Verbraucherpreisindex

	2002	2003	2004	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05	März 05	Apr. 05	Mai 05
Index 1996 = 100									
Gesamtindex	108,8	110,2	112,3	113,7	113,7	114,1	114,6	114,4	114,4
Veränderung zum Vorjahr in %									
Gesamtindex	1,7	1,3	2,0	2,5	2,4	2,3	2,4	2,3	2,0
Verbrauchsgruppen laut COICOP¹⁾									
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	1,2	1,5	1,7	1,6	0,9	2,1	2,2	1,2	0,4
Alkoholische Getränke und Tabak ²⁾	4,0	3,0	2,0	0,3	6,6	6,2	6,1	6,3	5,8
Bekleidung und Schuhe	0,3	-0,1	-0,5	-1,0	-0,8	-1,8	-1,1	-1,8	-1,8
Wohnung, Wasser und Energie ³⁾	0,6	1,5	3,8	8,8	7,7	7,5	7,6	7,4	6,5
Hausrat ⁴⁾	1,6	1,2	0,0	-1,1	-0,6	-0,9	-0,6	-0,7	-0,2
Gesundheitspflege	3,0	1,3	1,1	1,6	3,9	5,0	5,0	5,0	4,9
Verkehr	0,8	1,1	3,4	4,5	3,3	2,5	2,2	3,2	2,1
Nachrichtenübermittlung	-0,8	-1,7	-0,8	-3,6	-5,0	-5,2	-5,6	-5,7	-6,7
Freizeit und Kultur	1,6	0,1	0,5	0,1	0,5	-0,3	0,2	-0,3	0,1
Erziehung und Unterricht	21,9	3,3	1,9	2,6	2,5	2,4	2,4	2,4	2,4
Restaurants und Hotels	2,8	2,7	2,5	2,7	2,5	2,6	2,5	2,5	2,6
Verschiedene Waren und Dienstleistungen	3,1	1,9	2,6	3,0	2,9	2,7	2,6	2,6	2,7

Quelle: Statistik Austria.

¹⁾ Classification of Individual Consumption by Purpose.²⁾ Alkoholische Getränke, Tabak und Narkotika.³⁾ Wohnung, Wasser, Elektrizität, Gas und andere Brennstoffe.⁴⁾ Hausrat und laufende Instandhaltung des Hauses.

6

6.4 Nationaler Verbraucherpreisindex

	Gesamtindex					Veränderung zum Vorjahr in %
	1966 = 100	1976 = 100	1986 = 100	1996 = 100	2000 = 100	
2002	392,3	223,5	143,8	109,9	104,5	1,8
2003	397,6	226,6	145,8	111,4	105,9	1,3
2004	405,8	231,2	148,8	113,7	108,1	2,1
Mai 04	405,1	230,8	148,5	113,5	107,9	2,1
Juni 04	406,6	231,7	149,0	113,9	108,3	2,3
Juli 04	405,8	231,2	148,7	113,7	108,1	2,2
Aug. 04	407,3	232,1	149,3	114,1	108,5	2,3
Sep. 04	407,3	232,1	149,3	114,1	108,5	2,1
Okt. 04	408,8	232,9	149,8	114,6	108,9	2,6
Nov. 04	409,6	233,4	150,1	114,8	109,1	2,6
Dez. 04	411,4	234,4	150,8	115,3	109,6	2,9
Jän. 05	411,8	234,6	150,9	115,4	109,7	2,9
Feb. 05	412,9	235,3	151,4	115,7	110,0	2,8
März 05	414,8	236,4	152,0	116,2	110,5	2,9
Apr. 05	413,7	235,7	151,6	115,9	110,2	2,6
Mai 05	414,4	236,1	151,9	116,1	110,4	2,3

Quelle: Statistik Austria.

6.5 Baupreis- und Baukostenindex¹⁾

	Baupreisindex				Baukostenindex			
	Hoch- und Tiefbau		Hochbau	Tiefbau	Wohnhaus- und Siedlungsbau			
					Baumeisterarbeiten		Gesamtbaukosten	
	2000 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %			2000 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %	2000 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %
2002	101,9	0,8	1,4	-0,3	104,7	1,8	103,7	1,5
2003	102,8	0,9	1,5	-0,2	108,0	3,1	106,4	2,6
2004	104,8	2,0	3,1	0,1	113,4	5,0	111,8	5,1
Q4 03	103,0	0,9	1,6	-0,2	109,0	3,5	107,5	3,2
Q1 04	103,8	1,4	2,1	0,0	111,2	4,6	109,5	4,3
Q2 04	104,8	1,9	3,0	0,2	113,4	5,1	111,9	5,3
Q3 04	105,2	2,2	3,2	0,3	114,3	5,2	112,6	5,3
Q4 04	105,6	2,5	3,8	0,1	114,6	5,1	113,4	5,5
Q1 05	106,2	2,3	3,7	0,1	114,8	3,2	113,9	4,0
Mai 04	x	x	x	x	113,6	4,8	112,1	5,2
Juni 04	x	x	x	x	113,9	4,8	112,2	5,1
Juli 04	x	x	x	x	114,0	5,0	112,3	5,1
Aug. 04	x	x	x	x	114,3	5,2	112,5	5,3
Sep. 04	x	x	x	x	114,5	5,3	112,9	5,5
Okt. 04	x	x	x	x	115,0	5,6	113,4	5,7
Nov. 04	x	x	x	x	114,5	4,9	113,4	5,5
Dez. 04	x	x	x	x	114,3	4,8	113,4	5,4
Jän. 05	x	x	x	x	114,8	3,7	113,9	4,6
Feb. 05	x	x	x	x	114,7	3,3	113,9	4,3
März 05	x	x	x	x	115,0	2,7	114,0	3,3
Apr. 05	x	x	x	x	114,8	2,0	114,0	2,4
Mai 05	x	x	x	x	115,7	1,8	114,5	2,1

Quelle: Statistik Austria.

¹⁾ Jeweils ohne Mehrwertsteuer.

6.6 Immobilienpreisindex

	Österreich		Wien	
	2000 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %	2000 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %
2002	95,5	-1,0	97,4	0,2
2003	96,4	0,9	96,9	-0,4
2004	95,8	-0,6	97,4	0,5
H1 02	95,5	-1,7	97,5	-0,2
H2 02	95,5	-0,3	97,3	0,5
H1 03	96,3	0,8	96,8	-0,6
H2 03	96,5	1,1	97,0	-0,2
H1 04	95,6	-0,7	97,3	0,5
H2 04	96,0	-0,4	97,5	0,5

Quelle: OeNB, Austria Immobilienbörse, TU Wien, Institut für Stadt- und Regionalforschung.

6.7 Tariflohnindex

	2002	2003	2004	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05	März 05	Apr. 05	Mai 05
Index 1986 = 100									
Generalindex	172,2	176,1	179,8	180,7	182,6	182,9	182,9	183,1	183,9
Veränderung zum Vorjahr in %									
Generalindex	2,4	2,2	2,1	2,0	2,1	2,2	2,2	2,2	2,3
Hauptgruppen									
Generalindex ohne öffentlich Bedienstete	2,7	2,2	2,0	2,1	2,1	2,2	2,2	2,2	2,3
Öffentlich Bedienstete	1,1	2,5	2,3	2,0	2,2	2,2	2,2	2,1	2,1
Öffentlicher Verkehr	4,1	2,1	1,8	1,9	2,3	2,3	2,3	2,3	2,2
Gewerbe	2,5	2,1	1,9	1,9	2,0	2,0	2,0	2,0	2,2
Baugewerbe	2,8	2,3	2,1	2,1	2,1	2,1	2,1	2,1	2,5
Industrie	2,9	2,2	2,1	2,3	2,2	2,3	2,3	2,3	2,5
Handel	2,5	2,1	1,9	1,9	2,1	2,1	2,1	2,1	2,1
Transportgewerbe	3,6	1,8	2,0	2,0	2,0	2,2	2,2	2,3	2,2
Fremdenverkehr	2,2	2,5	2,2	1,9	2,0	2,0	2,0	2,0	2,2
Land- und Forstwirtschaft	2,7	2,2	1,9	1,8	1,9	1,9	2,1	2,1	2,1

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

6.8 Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit

1. Quartal 1999 = 100

	Insgesamt	Industrie	Ernährung	Rohstoffe	Güterhandel	Reiseverkehr
Index						
2002	62,1	62,5	62,3	58,7	62,2	61,9
2003	98,7	99,3	98,0	94,0	98,9	97,9
2004	99,6	100,3	98,6	94,3	99,8	98,6
Apr. 04	98,2	98,9	97,4	93,0	98,4	97,1
Mai 04	99,0	99,7	98,0	93,8	99,2	97,8
Juni 04	99,1	99,8	98,2	93,7	99,3	98,0
Juli 04	99,8	100,5	98,8	94,2	99,9	98,9
Aug. 04	100,4	101,1	99,4	94,8	100,6	99,5
Sep. 04	99,7	100,5	98,7	94,2	99,9	98,8
Okt. 04	99,6	100,4	98,5	94,2	99,8	98,7
Nov. 04	100,3	101,1	99,0	95,0	100,5	99,4
Dez. 04	100,4	101,1	99,0	95,1	100,6	99,6
Jän. 05	100,1	100,9	98,7	94,0	100,2	99,3
Feb. 05	99,9	100,8	98,5	93,7	100,1	99,1
März 05	100,3	101,1	98,8	93,9	100,4	99,3
Apr. 05	99,2	100,1	97,8	93,0	99,4	98,2
Veränderung zum Vorjahr in %¹⁾						
2002	0,6	0,8	0,3	0,3	0,7	0,0
2003	2,8	2,9	1,8	3,5	2,9	2,4
2004	0,9	1,0	0,6	0,4	0,9	0,7
Apr. 04	0,5	0,6	0,4	0,2	0,6	-0,1
Mai 04	-0,1	0,0	0,0	-0,7	0,0	-0,4
Juni 04	0,0	0,1	0,1	-0,7	0,1	-0,1
Juli 04	0,2	0,3	0,1	-0,6	0,2	0,3
Aug. 04	0,8	0,9	0,6	0,4	0,8	0,8
Sep. 04	0,8	0,8	0,5	-0,1	0,7	1,0
Okt. 04	1,0	1,1	0,6	0,2	1,0	0,9
Nov. 04	1,2	1,3	0,7	0,8	1,2	1,3
Dez. 04	0,9	1,0	0,5	-0,1	0,9	1,1
Jän. 05	0,6	0,7	0,1	-0,9	0,5	0,8
Feb. 05	0,2	0,3	-0,3	-1,5	0,1	0,4
März 05	0,9	1,0	0,4	-0,4	0,9	1,2
Apr. 05	1,1	1,2	0,4	0,1	1,1	1,1

Quelle: WIFO.

¹⁾ Positive (negative) Werte bedeuten eine Verschlechterung (Verbesserung) der preislichen Wettbewerbsfähigkeit.

6.9 Internationale Rohstoffpreise

	Rohölpreise				HWWA-Rohstoffpreisindex für EU-12 (EUR-Basis)			
	Arabian Light loco		Nordsee, Brent loco		Gesamtindex		Gesamtindex ohne Energie- rohstoffe	
	in USD/ Barrel	Verände- rung zum Vorjahr in %	in USD/ Barrel	Verände- rung zum Vorjahr in %	1990 = 100	Verände- rung zum Vorjahr in %	1990 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %
2000	26,1	51,6	28,4	58,4	100,0	51,7	100,0	20,3
2001	22,8	-12,9	24,4	-14,2	91,5	-8,5	91,9	-8,1
2002	23,8	4,5	25,0	2,6	87,7	-4,2	91,1	-0,9
2003	26,8	12,5	28,8	15,2	84,2	-4,0	86,9	-4,6
2004	33,6	25,6	39,0	35,4	99,7	19,1	96,3	11,0
Juni 04	33,6	31,5	35,6	27,6	100,2	27,8	99,1	21,9
Juli 04	34,7	29,7	39,3	37,5	102,3	24,9	97,6	18,0
Aug. 04	38,4	39,1	44,3	48,1	107,9	25,5	94,6	11,0
Sep. 04	35,6	40,5	44,2	62,2	106,5	30,5	93,5	6,9
Okt. 04	37,8	38,9	50,6	68,4	112,8	35,1	92,0	3,7
Nov. 04	34,9	26,2	43,2	49,2	102,6	21,0	91,4	0,4
Dez. 04	34,2	21,6	40,7	34,9	94,3	12,8	89,2	-0,2
Jän. 05	38,1	31,6	45,1	43,0	103,7	20,7	95,7	3,1
Feb. 05	39,6	38,9	45,7	45,8	107,4	23,7	99,2	3,1
März 05	45,7	48,9	53,7	54,9	118,1	24,1	103,1	-0,4
Apr. 05	47,2	50,6	51,7	51,1	120,0	22,2	103,1	-1,9
Mai 05	45,3	31,0	48,4	25,0	117,1	13,2	102,3	1,2
Juni 05	51,1	52,1	54,5	53,1	132,2	31,9	106,6	7,6

Quelle: Thomson Financial, HWWA.

6.10 Gold- und Silberpreise

	Goldpreise in London				Silberpreise in London	
	1. Fixing		2. Fixing		Fixing	
	USD/Troy- unze ¹⁾	EUR/kg ²⁾	USD/Troy- unze ¹⁾	EUR/kg ²⁾	USD/Troy- unze ¹⁾	EUR/kg ²⁾
Periodendurchschnitt						
2002	310,23	10.567	310,02	10.560	4,6048	157
2003	363,75	10.341	363,57	10.336	4,8770	139
2004	405,77	10.549	405,64	10.547	6,5984	171
Juni 04	391,78	10.377	392,37	10.393	5,8618	155
Juli 04	398,44	10.443	398,09	10.434	6,2571	164
Aug. 04	400,44	10.574	400,72	10.581	6,6595	176
Sep. 04	362,18	10.216	362,02	10.212	5,8224	164
Okt. 04	420,21	10.818	420,46	10.824	7,0950	183
Nov. 04	439,06	10.865	439,38	10.873	7,4926	185
Dez. 04	442,97	10.636	442,08	10.630	7,1040	171
Jän. 05	424,08	10.409	424,03	10.407	6,6093	162
Feb. 05	423,43	10.460	423,35	10.458	7,0300	174
März 05	434,35	10.579	434,32	10.578	7,2561	177
Apr. 05	429,14	10.664	429,23	10.666	7,1188	177
Mai 05	423,22	10.701	422,26	10.677	7,0112	177
Juni 05	430,30	11.374	430,66	11.383	7,3105	193

Quelle: LBMA.

¹⁾ 1 Troyunze = 31,1034807 g.²⁾ Rechenkorrektur per 31. Oktober 2002.

7.1 Ausgewählte volkswirtschaftliche Kennziffern

	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
in EUR									
BIP je Einwohner nominell	23.235	24.118	25.027	26.261	26.805	27.340	27.858	28.801	x
BIP je Einwohner real, Referenzjahr 2000	23.876	24.699	25.469	26.261	26.346	26.519	26.608	27.003	x
BIP je Erwerbstätigen nominell	46.819	48.027	49.030	51.039	51.994	53.363	54.552	56.268	x
BIP je Erwerbstätigen real, Referenzjahr 2000	48.109	49.183	49.897	51.039	51.103	51.760	52.104	52.755	x
Pro-Kopf-Einkommen je Arbeitnehmer									
brutto	2.195	2.256	2.301	2.351	2.389	2.434	2.485	2.545	x
netto	1.489	1.537	1.561	1.607	1.620	1.647	1.674	1.722	x
Anteil in %									
Erwerbsquote ¹⁾	43,0	43,2	43,5	43,8	43,8	43,7	43,9	x	x
Konsumquote ²⁾	57,9	56,8	56,1	56,8	57,0	56,2	56,1	55,8	x
Investitionsquote ³⁾	23,0	23,2	23,4	23,4	22,4	21,0	21,9	21,7	x
Importquote im engeren Sinn ⁴⁾	30,0	30,9	31,8	34,6	35,2	33,5	34,0	35,8	x
Importquote im weiteren Sinn ⁵⁾	39,5	40,3	40,9	44,1	45,3	43,6	44,3	46,2	x
Exportquote im engeren Sinn ⁶⁾	28,1	29,3	30,2	33,2	34,7	35,3	34,8	37,8	x
Exportquote im weiteren Sinn ⁷⁾	39,7	41,7	42,7	45,4	47,7	48,6	48,2	51,0	x
Bildungsquote ⁸⁾	5,7	5,6	5,6	5,5	5,6	5,6	x	x	x
Gesundheitsquote ⁹⁾	7,4	7,6	7,6	7,5	7,4	7,5	7,5	x	x
Sozialquote ¹⁰⁾	28,7	28,5	28,9	28,4	28,7	29,1	x	x	x
Steuerquote ¹¹⁾	44,0	44,1	43,7	42,8	44,8	43,7	43,1	x	x
Sparquote ¹²⁾	7,3	8,2	8,8	8,4	7,6	7,8	8,9	8,9	x
Lohnquote ¹³⁾	58,5	58,4	58,4	57,1	56,6	56,4	56,2	55,7	x
Leistungsbilanzquote ¹⁴⁾	-3,1	-2,4	-3,2	-2,5	-1,9	0,3	-0,5	0,3	x
Forschungsquote ¹⁵⁾	1,7	1,8	1,9	1,9	2,0	2,1	2,2	2,3	2,4
Arbeitslosenquote ¹⁶⁾	4,4	4,5	4,0	3,7	3,6	4,2	4,3	4,5	x
Veränderung zum Vorjahr in %									
BIP-Wachstum real zu Vorjahrespreisen	1,8	3,6	3,3	3,4	0,7	1,2	0,8	2,2	x
Lohnstückkosten ¹⁷⁾									
Gesamtwirtschaft	-0,4	0,0	0,0	-0,3	1,0	0,7	1,3	1,2	x
Sachgütererzeugung	-3,5	-0,6	-4,1	-5,5	1,1	-0,6	-0,5	-3,1	x
Relative Lohnstückkosten ¹⁷⁾ ¹⁸⁾									
gegenüber Deutschland	1,8	1,5	-3,7	-2,8	-0,6	-0,4	-0,1	-0,1	x
gegenüber Handelspartnern	-3,8	0,3	-5,0	-6,5	-0,9	-0,6	1,4	-0,6	x

Quelle: OeNB, Statistik Austria, WIFO.

- ¹⁾ Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung.
- ²⁾ Anteil des privaten Konsums am BIP.
- ³⁾ Anteil der Bruttoinvestitionen am BIP.
- ⁴⁾ Anteil der Importe von Waren am BIP.
- ⁵⁾ Anteil der Importe von Waren und Dienstleistungen am BIP.
- ⁶⁾ Anteil der Exporte von Waren am BIP.
- ⁷⁾ Anteil der Exporte von Waren und Dienstleistungen am BIP.
- ⁸⁾ Anteil der Bildungsausgaben (ohne Forschungsausgaben) am BIP.
- ⁹⁾ Anteil der Gesundheitsausgaben am BIP. Vor 1995 auf Basis ESVG 79.
- ¹⁰⁾ Anteil der Sozialausgaben am BIP.
- ¹¹⁾ Anteil der Steuereinnahmen am BIP.
- ¹²⁾ Anteil des Sparens der privaten Haushalte an der Summe aus verfügbarem Einkommen und der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. Vor 1995 auf Basis ESVG 79.
- ¹³⁾ Anteil der Arbeitnehmerentgelte an der Bruttowertschöpfung in der Gesamtwirtschaft.
- ¹⁴⁾ Anteil des Leistungsbilanzsaldos am BIP.
- ¹⁵⁾ Anteil der Ausgaben für Forschung und experimentelle Entwicklung am BIP. 2005 Schätzung der Statistik Austria.
- ¹⁶⁾ Laut EU-Konzept.
- ¹⁷⁾ + = Verschlechterung, - = Verbesserung.
- ¹⁸⁾ In einheitlicher Währung.

7.2.1 Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Österreichische Prognoseinstitute

	OeNB Juni 2005			WIFO Juli 2005		IHS Juli 2005	
	2005	2006	2007	2005	2006	2005	2006
Hauptergebnisse							
Veränderung zum Vorjahr in %							
BIP real	2,0	2,2	2,2	1,8	1,9	1,9	2,3
Privater Konsum real	1,7	2,3	2,2	1,5	1,8	1,9	2,1
Öffentlicher Konsum real	0,5	0,7	1,0	0,3	0,0	0,4	0,4
Bruttoanlageinvestitionen real ¹⁾	1,8	2,5	2,9	1,8	2,7	2,3	3,0
Exporte real	4,9	7,0	6,7	3,6	4,6	4,4	5,8
Importe real	4,6	7,3	7,1	2,8	4,9	4,4	5,4
BIP je Erwerbstätigen	1,2	1,2	1,2	0,8	1,1	0,9	1,5
BIP-Deflator	2,0	1,8	1,7	2,1	1,8	2,0	1,8
VPI	x	x	x	2,5	1,9	2,4	1,7
HVPI	2,3	1,7	1,6	2,4	1,8	x	x
Lohnstückkosten	1,2	1,3	1,3	1,5	1,4	x	x
Beschäftigte	0,8	0,9	1,0	0,9	0,6	0,9	0,8
in %							
Arbeitslosenquote ²⁾	4,5	4,4	4,3	4,6	4,6	4,6	4,5
in % des nominellen BIP							
Leistungsbilanz	0,7	0,9	1,0	0,6	0,6	-0,2	0,1
Finanzierungssaldo des Staates	-1,8	-1,7	-1,3	-1,9	-1,9	-1,9	-1,7
Prognoseannahmen							
Erdölpreis in USD/Barrel	50,6	50,7	49,0	50,0	47,0	50,0	47,0
Kurzfristiger Zinssatz in %	2,1	2,1	2,1	2,1	1,8	2,1	2,3
USD/EUR	1,29	1,29	1,29	1,25	1,18	1,25	1,25

Quelle: OeNB, WIFO, IHS.

¹⁾ IHS: Bruttoinvestitionen.²⁾ Eurostat-Definition.

7.2.2 Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Internationale Prognoseinstitute

	OECD Mai 2005		IWF April 2005		Europäische Kommission April 2005	
	2005	2006	2005	2006	2005	2006
Hauptergebnisse						
Veränderung zum Vorjahr in %						
BIP real	1,9	2,3	2,1	2,3	2,1	2,1
Privater Konsum real	1,8	2,2	x	x	1,7	2,0
Öffentlicher Konsum real	0,7	1,1	x	x	0,3	0,2
Bruttoanlageinvestitionen real	2,6	3,1	x	x	2,4	2,7
Exporte real	5,1	8,0	x	x	6,1	6,4
Importe real	5,7	8,5	x	x	5,7	6,6
BIP je Erwerbstätigen	x	x	x	x	1,8	1,4
BIP-Deflator	2,2	1,7	1,8	1,8	1,6	1,5
VPI	x	x	2,0	1,8	x	x
HVPI	2,4	1,7	x	x	2,3	1,7
Lohnstückkosten	x	x	x	x	0,6	1,2
Beschäftigte	x	x	x	x	0,2	0,7
in %						
Arbeitslosenquote ¹⁾	5,6	5,5	4,5	4,2	4,1	3,9
in % des nominellen BIP						
Leistungsbilanz	0,2	0,3	-1,0	-1,1	x	x
Finanzierungssaldo des Staates	-2,0	-1,9	-2,0	-1,8	-2,0	-1,7
Prognoseannahmen						
Erdölpreis in USD/Barrel	51,0	48,0	46,5	43,8	50,9	48,0
Kurzfristiger Zinssatz in %	1,8	1,9	2,7	3,2	x	x
USD/EUR	1,28	1,28	1,31	1,31	1,31	1,32

Quelle: OECD, IWF, Europäische Kommission.

¹⁾ Eurostat-Definition, OECD: OECD-Definition.

7.3 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

	Nominell		Real auf Vorjahrespreisbasis – Referenzjahr 2000		
	in Mio EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	in Mio EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	Veränderung zum Vorquartal in %
	nicht saisonbereinigt				saisonbereinigt ¹⁾
2002	221.008	2,5	214.372	1,2	x
2003	226.142	2,3	215.996	0,8	x
2004	235.441	4,1	220.741	2,2	x
Q4 03	58.510	3,2	55.666	1,4	0,4
Q1 04	55.619	2,6	52.423	1,1	0,6
Q2 04	58.057	3,7	54.550	1,8	0,8
Q3 04	60.515	5,3	56.643	3,2	0,8
Q4 04	61.250	4,7	57.125	2,6	0,3
Q1 05	58.171	4,6	53.461	2,0	0,2
Prognose²⁾					
Q2 05	x	x	x	x	0,4
Q3 05	x	x	x	x	0,5

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

¹⁾ Saison- und arbeitstägig bereinigt.

²⁾ Prognose laut OeNB-Konjunkturindikator vom Juli 2005.

7.4 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum¹⁾

	Zu laufenden Preisen		Zu Preisen von 1995		
	in Mio EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	in Mio EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	Veränderung zum Vorquartal in %
	nicht saisonbereinigt		saisonbereinigt		
2004	7.549,5	3,9	6.454,8	2,0	x
2005	7.841,9	3,9	6.586,0	1,6	x
2006	8.151,8	4,0	6.728,6	2,1	x
Q4 03	1.919,7	3,0	1.608,5	0,9	0,5
Q1 04	1.840,9	3,9	1.619,0	1,5	0,7
Q2 04	1.904,2	4,7	1.625,7	2,1	0,4
Q3 04	1.881,1	3,4	1.630,3	1,8	0,3
Q4 04	1.984,8	3,4	1.632,7	1,5	0,2
Q1 05	1.890,3	2,7	1.640,8	1,3	0,5

Quelle: Eurostat.

¹⁾ 2005, 2006: Prognose der Europäischen Kommission.

7.5 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts

	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen				Gütersteuern	Güter- subventionen	BIP (4+5-6)
	Primärer Sektor ¹⁾	Sekundärer Sektor ²⁾	Tertiärer Sektor ³⁾	insgesamt (1 bis 3)			
	1	2	3	4			
BIP nominell in Mio EUR							
2002	4.041	59.871	133.471	197.383	26.655	3.030	221.008
2003	3.960	61.687	136.637	202.285	26.929	3.072	226.142
2004	3.987	65.520	141.104	210.612	27.890	3.061	235.441
Q4 03	1.291	16.727	34.405	52.424	6.858	772	58.510
Q1 04	705	14.404	34.624	49.733	6.661	775	55.619
Q2 04	692	16.307	34.959	51.958	6.871	772	58.057
Q3 04	1.325	17.093	35.892	54.311	6.968	764	60.515
Q4 04	1.265	17.715	35.630	54.610	7.390	750	61.250
Q1 05	529	15.241	36.027	51.797	6.856	482	58.171
BIP nominell Veränderung zum Vorjahr in %							
2002	-2,6	1,7	2,6	2,2	3,4	-7,4	2,5
2003	-2,0	3,0	2,4	2,5	1,0	1,4	2,3
2004	0,7	6,2	3,3	4,1	3,6	-0,4	4,1
Q4 03	7,7	5,5	2,3	3,4	1,6	1,3	3,2
Q1 04	-3,1	3,7	2,3	2,6	2,6	1,4	2,6
Q2 04	-15,4	7,1	3,3	4,2	0,1	0,7	3,7
Q3 04	18,0	7,9	3,9	5,4	3,7	-0,7	5,3
Q4 04	-2,0	5,9	3,6	4,2	7,8	-2,8	4,7
Q1 05	-25,0	5,8	4,1	4,1	2,9	-37,8	4,6
BIP real, auf Vorjahres- preisbasis Veränderung zum Vorjahr in %							
2002	x	x	x	1,1	1,1	-1,6	1,2
2003	x	x	x	0,9	-0,3	-1,3	0,8
2004	x	x	x	2,2	2,6	3,8	2,2
Q4 03	x	x	x	1,5	0,8	1,2	1,4
Q1 04	x	x	x	1,0	2,2	3,9	1,1
Q2 04	x	x	x	2,2	-0,7	4,9	1,8
Q3 04	x	x	x	3,2	2,7	4,3	3,2
Q4 04	x	x	x	2,1	6,2	2,1	2,6
Q1 05	x	x	x	1,5	1,0	-35,2	2,0

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

¹⁾ Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (Nace A+B).²⁾ Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie- und Wasserversorgung, Bauwesen (Nace C+D+E+F).³⁾ Erbringung von Dienstleistungen (Nace G-P).

7.6 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – nominell

	2002	2003	2004	Q4 03	Q1 04	Q2 04	Q3 04	Q4 04	Q1 05
in Mio EUR									
Konsumausgaben	163.897	167.555	173.186	43.836	41.469	43.088	43.294	45.335	42.784
Privater Konsum ¹⁾	124.257	126.920	131.354	33.598	31.059	32.625	32.867	34.804	32.090
Öffentlicher Konsum	39.640	40.635	41.832	10.238	10.410	10.463	10.427	10.531	10.694
Bruttoinvestitionen	46.511	49.503	51.109	13.694	10.238	12.810	14.068	13.994	10.690
Bruttoanlageinvestitionen	45.939	48.648	51.161	13.630	10.160	12.779	13.936	14.286	10.442
Ausrüstungen	18.223	19.249	20.633	5.300	4.846	5.100	5.184	5.503	4.982
Bauten	25.437	27.100	27.945	7.738	4.695	7.026	8.087	8.137	4.786
Exporte	107.456	109.062	120.050	28.107	29.408	29.698	30.351	30.593	30.525
Importe	96.421	100.110	108.669	26.385	25.228	27.040	27.540	28.861	25.860
Nettoexporte	11.035	8.953	11.381	1.721	4.180	2.659	2.811	1.731	4.665
Statistische Differenz	-434	132	-235	-741	-268	-500	343	190	33
BIP	221.008	226.142	235.441	58.510	55.619	58.057	60.515	61.250	58.171
Veränderung zum Vorjahr in %									
Konsumausgaben	1,3	2,2	3,4	2,6	2,8	3,8	3,4	3,4	3,2
Privater Konsum ¹⁾	1,1	2,1	3,5	2,6	2,8	4,0	3,6	3,6	3,3
Öffentlicher Konsum	2,1	2,5	2,9	2,7	2,9	3,1	2,9	2,9	2,7
Bruttoinvestitionen	-3,8	6,4	3,2	12,9	1,3	2,5	6,5	2,2	4,4
Bruttoanlageinvestitionen	-3,0	5,9	5,2	10,7	3,5	4,4	7,5	4,8	2,8
Ausrüstungen	-7,2	5,6	7,2	14,1	7,7	7,3	10,4	3,8	2,8
Bauten	-0,5	6,5	3,1	9,2	-1,4	1,7	5,1	5,2	1,9
Exporte	4,4	1,5	10,1	4,1	5,3	14,4	12,1	8,8	3,8
Importe	-1,4	3,8	8,5	7,5	2,8	11,6	10,4	9,4	2,5
Nettoexporte	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Statistische Differenz	x	x	x	x	x	x	x	x	x
BIP	2,5	2,3	4,1	3,2	2,6	3,7	5,3	4,7	4,6

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

¹⁾ Inklusive privater Dienste ohne Erwerbscharakter.

7.7 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – real auf Vorjahrespreisbasis

Veränderung zum Vorjahr in %

	2002	2003	2004	Q4 03	Q1 04	Q2 04	Q3 04	Q4 04	Q1 05
Konsumausgaben	0,2	0,6	1,4	1,1	1,3	1,7	1,6	0,9	0,7
Privater Konsum ¹⁾	-0,1	0,6	1,5	1,3	1,3	1,9	1,7	0,9	0,7
Öffentlicher Konsum	1,1	0,4	1,1	0,4	1,1	1,1	1,3	1,0	0,6
Bruttoinvestitionen	-4,2	6,7	1,7	13,1	0,4	1,0	4,6	0,6	-1,4
Bruttoanlageinvestitionen	-3,4	6,2	3,6	10,9	2,7	2,9	5,6	2,8	0,9
Ausrüstungen	-7,8	5,5	6,4	13,9	7,2	6,6	9,5	2,8	1,9
Bauten	-0,8	7,0	0,8	9,7	-2,7	-0,5	2,6	2,4	-0,6
Exporte	3,8	1,4	8,9	4,0	5,0	13,1	10,6	7,2	2,0
Importe	-0,2	4,8	6,4	8,0	2,8	9,2	7,5	6,1	-0,7
Nettoexporte	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Statistische Differenz	x	x	x	x	x	x	x	x	x
BIP	1,2	0,8	2,2	1,4	1,1	1,8	3,2	2,6	2,0

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

¹⁾ Inklusive privater Dienste ohne Erwerbscharakter.

7.8 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum – real¹⁾

Veränderung zum Vorjahr in %

	2004	2005	2006	Q4 03	Q1 04	Q2 04	Q3 04	Q4 04	Q1 05
Konsumausgaben	1,3	x	x	1,2	1,5	1,5	1,5	1,7	1,4
Privater Konsum	1,3	1,6	1,8	0,7	1,2	1,1	1,0	1,6	1,3
Öffentlicher Konsum	1,4	1,4	2,0	2,3	2,7	2,7	2,9	2,1	1,6
Bruttoinvestitionen	4,2	2,6	3,6	3,7	0,2	0,8	5,2	1,9	2,0
Bruttoanlageinvestitionen	1,9	2,8	3,7	1,1	1,0	1,6	1,8	1,2	1,0
Ausrüstung	3,3	4,2	5,9	x	x	x	x	x	x
Bauten	1,3	1,5	1,8	x	x	x	x	x	x
Exporte	6,1	5,4	5,9	0,6	3,3	7,8	6,2	5,5	4,2
Importe	6,3	6,0	6,4	2,7	2,7	6,3	7,8	6,4	4,8
Nettoexporte	-0,2	-0,6	-0,5	-2,1	0,6	1,5	-1,6	-0,9	x
Statistische Differenz	x	x	x	x	x	x	x	x	x
BIP	2,0	1,6	2,1	0,9	1,5	2,1	1,8	1,5	1,3

Quelle: Eurostat.

¹⁾ 2005, 2006: Prognose der Europäischen Kommission.**7.9 Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien**

Beitrag zum realen BIP-Wachstum in Prozentpunkten

	2002	2003	2004	Q4 03	Q1 04	Q2 04	Q3 04	Q4 04	Q1 05
Konsumausgaben	0,13	0,44	1,01	0,80	0,97	1,28	1,14	0,67	0,50
Privater Konsum ¹⁾	-0,07	0,36	0,82	0,74	0,76	1,09	0,93	0,52	0,42
Öffentlicher Konsum	0,20	0,08	0,20	0,06	0,20	0,20	0,22	0,17	0,10
Bruttoinvestitionen	-0,95	1,44	0,39	2,85	0,07	0,23	1,09	0,16	-0,27
Bruttoanlageinvestitionen	-0,76	1,30	0,79	2,40	0,50	0,66	1,32	0,68	0,18
Ausrüstungen	-0,72	0,46	0,56	1,16	0,62	0,58	0,80	0,27	0,17
Bauten	-0,10	0,82	0,10	1,22	-0,25	-0,06	0,36	0,33	-0,05
Exporte	1,83	0,69	4,42	1,95	2,65	6,27	5,15	3,57	1,11
Importe	0,08	-2,18	-3,01	-3,63	-1,35	-4,27	-3,44	-2,93	0,35
Nettoexporte	1,91	-1,49	1,41	-1,69	1,30	2,00	1,71	0,63	1,46
Statistische Differenz	0,07	0,38	-0,61	-0,52	-1,25	-1,66	-0,78	1,16	0,28
BIP	1,2	0,8	2,2	1,4	1,1	1,8	3,2	2,6	2,0

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

¹⁾ Inklusive privater Dienste ohne Erwerbscharakter.

7

7.10 Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien im Euroraum

Beitrag zum BIP-Wachstum in Prozentpunkten

	2004	2005	2006	Q4 03	Q1 04	Q2 04	Q3 04	Q4 04	Q1 05
Konsumausgaben	1,0	x	x	0,9	1,2	1,2	1,2	1,3	1,1
Privater Konsum	0,7	x	x	0,4	0,7	0,6	0,6	0,9	0,7
Öffentlicher Konsum	0,3	x	x	0,5	0,5	0,5	0,6	0,4	0,3
Bruttoinvestitionen	0,9	x	x	0,8	0,0	0,2	1,1	0,4	0,4
Bruttoanlageinvestitionen	0,4	x	x	0,2	0,2	0,3	0,4	0,3	0,2
Ausrüstung	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Bauten	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Exporte	2,5	x	x	0,2	1,3	3,2	2,6	2,3	1,7
Importe	-2,4	x	x	-1,0	-1,0	-2,4	-3,0	-2,5	-1,9
Nettoexporte	0,1	x	x	-0,8	0,3	0,8	-0,5	-0,2	-0,1
Statistische Differenz	0,1	x	x	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,1
BIP	2,0	1,6	2,1	0,9	1,5	2,1	1,8	1,5	1,3

Quelle: Eurostat, OeNB.

7.11 Verteilung des Bruttoinlandsprodukts – nominell

	2002	2003	2004	Q4 03	Q1 04	Q2 04	Q3 04	Q4 04	Q1 05
in Mio EUR									
Arbeitnehmerentgelte	111.298	113.752	117.240	28.506	28.604	29.241	29.944	29.452	29.600
Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen	83.172	85.565	89.958	23.003	20.493	21.762	23.570	24.133	21.798
Produktionsabgaben minus Subventionen	26.538	26.825	28.242	7.001	6.522	7.054	7.000	7.666	6.774
BIP	221.008	226.142	235.441	58.510	55.619	58.057	60.515	61.250	58.171
Primäreinkommen aus der bzw. an die übrige Welt	-3.550	-3.418	-3.450	-836	-974	-991	-802	-684	-904
Abschreibungen	31.565	32.289	33.451	8.162	8.239	8.320	8.403	8.489	8.578
Nettonationaleinkommen	185.893	190.436	198.539	49.512	46.406	48.747	51.310	52.077	48.690
Laufende Transfers aus der bzw. an die übrige Welt	-1.889	-2.193	-2.668	-431	-434	-786	-983	-465	-474
Verfügbares Nettoeinkommen der Volkswirtschaft	184.004	188.243	195.871	49.081	45.972	47.961	50.327	51.612	48.216
Veränderung zum Vorjahr in %									
Arbeitnehmerentgelte	1,8	2,2	3,1	2,6	2,7	3,0	3,2	3,3	3,5
Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen	3,5	2,9	5,1	4,8	1,9	5,3	8,2	4,9	6,4
Produktionsabgaben minus Subventionen	2,3	1,1	5,3	0,6	4,6	1,7	5,3	9,5	3,9
BIP	2,5	2,3	4,1	3,2	2,6	3,7	5,3	4,7	4,6
Primäreinkommen aus der bzw. an die übrige Welt	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Abschreibungen	3,2	2,3	3,6	2,5	3,1	3,5	3,8	4,0	4,1
Nettonationaleinkommen	3,4	2,4	4,3	3,4	2,4	3,5	5,8	5,2	4,9
Laufende Transfers aus der bzw. an die übrige Welt	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Verfügbares Nettoeinkommen der Volkswirtschaft	2,8	2,3	4,1	3,3	2,6	2,9	5,4	5,2	4,9

Quelle: Statistik Austria, WIFO.
 Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

7.12 Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung

saisonbereinigt

Indikator der wirtschaftlichen Einschätzung		Konsumenten	Industrie	Bauwirtschaft	Dienstleister	Einzelhandel
		Saldo aus positiven und negativen Antworten in %				
2002	95,8	4	-16	-37	8	-17
2003	98,2	-3	-11	-24	10	-18
2004	105,2	-2	-8	-24	16	-11
Juni 04	104,8	-2	-8	-29	15	-13
Juli 04	107,2	-1	-7	-25	16	-12
Aug. 04	107,6	-2	-7	-24	19	-14
Sep. 04	106,9	-3	-7	-25	17	-8
Okt. 04	108,8	-1	-6	-23	19	-14
Nov. 04	105,8	-3	-6	-21	16	-18
Dez. 04	105,7	-3	-8	-16	16	-12
Jän. 05	104,9	1	-7	-25	13	-15
Feb. 05	101,7	-3	-9	-22	12	-14
März 05	98,5	-2	-11	-24	9	-10
Apr. 05	101,9	0	-11	-24	12	-9
Mai 05	99,8	-3	-10	-20	10	-15
Juni 05	97,9	-3	-11	-16	7	-14

Quelle: Europäische Kommission.

7.13 Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung im Euroraum

saisonbereinigt

Indikator der wirtschaftlichen Einschätzung	Konsumenten	Industrie	Bauwirtschaft	Dienstleister	Einzelhandel	
	Saldo aus positiven und negativen Antworten					
Juni 04	99,8	-14	-4	-15	11	-10
Juli 04	100,0	-14	-4	-16	12	-9
Aug. 04	100,9	-14	-4	-15	13	-7
Sep. 04	100,9	-13	-3	-15	11	-9
Okt. 04	101,5	-13	-3	-14	12	-7
Nov. 04	100,9	-13	-3	-14	11	-10
Dez. 04	100,2	-13	-4	-13	10	-7
Jän. 05	100,8	-13	-5	-13	13	-6
Feb. 05	98,8	-13	-6	-14	10	-8
März 05	97,5	-14	-8	-13	9	-10
Apr. 05	96,5	-13	-9	-14	8	-8
Mai 05	96,1	-15	-11	-13	10	-8
Juni 05	96,3	-15	-10	-14	9	-9

Quelle: Europäische Kommission.

7.14 Vorseilende Konjunkturindikatoren

	Produktionsindex ¹⁾	Ausrüstungsinvestitionen ²⁾	Export ³⁾	Konsumabsichten ⁴⁾	Produktionserwartungen ⁵⁾	Verkaufspreiserwartungen ⁵⁾
	Veränderung zum Vorjahr in %				Saldo aus positiven und negativen Antworten in %	
2002	0,7	-7,8	4,2	-25	5	-2
2003	4,0	5,5	1,9	-27	6	-4
2004	5,8	6,4	13,9	-26	9	7
Q1 04	1,9	7,2	6,8	-24	11	9
Q2 04	5,3	6,6	18,5	-28	17	5
Q3 04	7,4	9,5	15,4	-27	6	4
Q4 04	7,9	2,8	14,9	-27	2	9
Q1 05	4,4	1,9	3,8	-24	10	11
Q2 05	x	x	x	x	18	-1
Juni 04	5,8	x	27,0	-28	9	4
Juli 04	6,6	x	10,7	-31	7	5
Aug. 04	8,1	x	20,1	-26	10	3
Sep. 04	7,6	x	16,4	-23	9	9
Okt. 04	8,0	x	5,2	-28	13	11
Nov. 04	9,8	x	21,3	-30	11	10
Dez. 04	5,7	x	19,5	-22	6	9
Jän. 05	4,8	x	7,1	-25	9	6
Feb. 05	4,7	x	3,9	-24	6	2
März 05	3,7	x	1,2	-22	11	-1
Apr. 05	3,2	x	3,2	-23	9	0
Mai 05	x	x	x	-26	11	-3
Juni 05	x	x	x	x	8	-2

Quelle: Statistik Austria, WIFO, FESSEL-GfK, IFES.

¹⁾ Statistik Austria; Ø 1995 = 100; produzierender Bereich inklusive Bauwesen: ÖNACE C bis F.²⁾ Laut Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung, real.³⁾ Exporte nominell: Waren insgesamt laut Handelsbilanz, Statistik Austria.⁴⁾ Gemessen am Saldo aus positiven und negativen Antworten auf die Frage „Werden Sie in den nächsten 12 Monaten größere Anschaffungen tätigen?“.⁵⁾ Saldo der saisonbereinigten Produktions- und Verkaufspreiserwartungen gemäß Investitions- und Konjunkturtests des WIFO. Quartale und Jahre: Ergebnis Quartalsumfrage, Monate: Ergebnis Monatsumfrage.

7.15 Konsumentenvertrauen¹⁾

Saldo aus positiven und negativen Antworten in %

	2002	2003	2004	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05	März 05	Apr. 05	Mai 05
Finanzielle Situation									
in den letzten 12 Monaten	-23	-28	-27	-25	-20	-21	-18	-21	-21
in den kommenden 12 Monaten	1	-6	-6	-5	-2	-2	-2	-2	-5
Allgemeine Wirtschaftslage									
in den letzten 12 Monaten	-49	-59	-39	-38	-31	-45	-37	-32	-32
in den kommenden 12 Monaten	5	-9	0	-7	7	-3	-2	-2	-7
Preisentwicklung									
in den letzten 12 Monaten	-89	-90	-90	-89	-91	-89	-90	-91	-91
in den kommenden 12 Monaten	-62	-67	-71	-71	-76	-74	-72	-75	-73
Mehr Arbeitslose									
in den nächsten 12 Monaten	-33	-47	-45	-47	-41	-42	-39	-36	-46
Günstige Zeit für Anschaffungen									
Größere Anschaffungen	-6	-6	-6	-5	0	-4	-4	-6	-3
in den kommenden 12 Monaten	-25	-27	-26	-22	-25	-24	-22	-23	-26
Sparen									
ratsam in der allgemeinen Wirtschaftslage	59	54	59	61	65	58	57	59	57
in den kommenden 12 Monaten	44	33	33	38	41	30	33	26	29
Derzeitige Haushaltslage	46	45	46	44	51	46	48	47	45

Quelle: FESSEL-GfK.

¹⁾ Minus bedeutet: Überwiegen der negativen Antwortteile; Plus bedeutet: Überwiegen der positiven Antwortteile.**7.16 Produktionsindex¹⁾**

	2002	2003	2004	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05	März 05	Apr. 05
Index 2000 = 100									
Gesamtindex	102,9	107,0	113,2	129,7	125,2	96,3	101,9	112,5	113,1
Veränderung zum Vorjahr in %									
Gesamtindex	0,7	4,0	5,8	9,8	5,7	4,8	4,7	3,7	3,2
Abschnitte									
Bergbau (ÖNACE C)	3,2	-0,6	-6,4	-7,0	-1,7	-1,4	-2,1	-1,5	-5,3
Sachgütererzeugung (ÖNACE D)	-0,1	2,2	7,1	10,4	8,3	6,7	5,5	4,8	4,1
Energie- und Wasserversorgung (ÖNACE E)	6,4	0,6	0,0	7,7	1,4	-3,0	1,0	2,7	6,2
Bauwesen (ÖNACE F)	0,5	12,4	4,8	9,8	1,4	2,9	3,6	0,0	-1,0
Hochbau	-1,4	11,3	6,2	9,0	0,9	-1,2	4,5	3,3	0,6
Tiefbau	6,5	15,9	0,8	12,0	3,2	21,3	0,6	-11,8	-5,9
Verwendungskategorien									
Vorleistungen ohne Energie	0,6	3,3	6,5	9,5	10,7	12,3	6,9	3,4	5,0
Energie	0,3	0,8	2,1	10,0	4,1	-0,9	1,4	4,7	5,8
Investitionsgüter	1,6	2,3	13,8	18,0	10,2	0,5	5,3	7,3	5,5
Konsumgüter	0,4	0,5	-0,6	2,1	0,7	3,7	3,6	2,5	0,5
langlebig	-7,3	-6,1	4,2	5,7	5,5	5,5	5,0	1,8	-3,7
kurzlebig	2,6	2,2	-1,7	1,3	-0,5	3,2	3,2	2,6	1,7

Quelle: Statistik Austria.

¹⁾ Nach Arbeitstagen bereinigt. Neuer Produktionsindex nach EU-Normen berechnet. Revisionen erfolgen laufend.

7.17 Arbeitsmarktkennziffern

	Unselbstständig Beschäftigte		Arbeitslose		Arbeitslosenquote in %		Offene Stellen	
	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %	laut AMS	laut EU-Konzept	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %
2002	3.155,2	0,2	232,4	14,0	6,9	4,2	23,2	-21,8
2003	3.184,8	0,9	240,1	3,3	7,0	4,3	21,7	-6,4
2004	3.200,5	0,5	243,9	1,6	7,1	4,5	23,8	9,5
Juni 04	3.228,9	0,6	202,8	0,9	5,9	4,5	26,3	12,8
Juli 04	3.298,4	0,7	200,9	0,5	5,7	4,5	26,7	17,6
Aug. 04	3.280,5	0,7	206,7	0,8	5,9	4,5	25,6	12,3
Sep. 04	3.248,6	0,6	208,6	0,1	6,0	4,5	24,7	11,2
Okt. 04	3.228,5	0,7	224,6	0,4	6,5	4,5	23,5	13,0
Nov. 04	3.205,0	0,7	246,7	-0,6	7,1	4,5	21,5	11,3
Dez. 04	3.167,2	1,1	298,1	0,4	8,6	4,5	18,7	4,1
Jän. 05	3.152,0	1,4	316,0	1,1	9,1	4,5	21,4	11,1
Feb. 05	3.154,1	1,0	310,0	2,5	8,9	4,6	23,6	11,4
März 05	3.185,9	1,1	272,6	2,0	7,9	4,6	25,4	5,8
Apr. 05	3.203,3	1,1	245,8	2,2	7,1	4,6	28,9	11,1
Mai 05	3.233,4	1,1	223,4	3,6	6,5	4,6	29,3	4,6
Juni 05	3.260,0	1,0	211,3	4,2	6,1	4,7	28,4	8,2

Quelle: HSV, AMS Österreich, Eurostat.

7.18 Handelsumsätze und Kfz-Zulassungen

Veränderung zum Vorjahr in %

	2002	2003	2004	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05	März 05	Apr. 05	Mai 05
Handelsumsätze¹⁾ real									
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	1,2	1,2	1,6	5,5	-0,2	-0,1	-0,7	-0,9	x
Kfz-Handel, Reparatur von Kfz, Tankstellen	-3,6	2,1	1,2	7,0	-2,8	-5,6	-2,6	1,3	x
Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Kfz)	2,6	1,5	1,7	6,7	1,0	0,9	-1,8	-0,7	x
Einzelhandel (ohne Kfz, ohne Tankstellen)	0,8	0,2	1,6	2,4	-1,2	0,8	3,2	-2,4	x
Neuzulassungen von fabriksneuen Kfz									
Insgesamt	-5,9	8,4	5,1	20,5	-0,4	-5,9	-1,3	5,0	4,4
davon Pkw und Kombis	-4,8	7,4	3,7	12,1	-2,1	-4,4	1,1	2,9	0,5

Quelle: Statistik Austria.

¹⁾ Ohne Mehrwertsteuer, aber inklusive aller Verbrauchsteuern.

7.19 Gebarungserfolg des Bundes

in Mio EUR

	2002	2003	2004	2005	2006	Jän.-Feb. 05	Jän.-März 05	Jän.-Apr. 05	Jän.-Mai 05
Allgemeiner Haushalt									
Ausgaben	61.818	61.387	64.977	64.420	66.175	12.932	17.284	22.415	27.169
Personalausgaben	10.452	10.604	10.234	10.682	10.765	2.367	3.176	3.931	4.966
Sachausgaben	51.367	50.783	54.743	53.738	55.410	10.565	14.108	18.484	22.202
Einnahmen	59.428	57.890	60.347	58.969	60.363	9.687	12.987	17.021	23.392
Überschuss/Abgang	-2.390	-3.498	-4.630	-5.451	-5.812	-3.245	-4.298	-5.395	-3.776
Ausgleichshaushalt									
Ausgaben	34.697	51.623	30.226	49.104	50.101	4.509	5.662	8.054	10.198
Einnahmen	37.087	55.121	34.856	54.555	55.912	10.260	13.868	18.581	25.231
Überschuss/Abgang	2.390	3.498	4.630	5.451	5.812	5.751	8.206	10.527	15.033
Gesamthaushalt									
Ausgaben	96.515	113.010	95.203	113.524	116.275	17.441	22.946	30.469	37.367
Einnahmen	96.515	113.010	95.203	113.524	116.275	19.946	26.855	35.602	48.624
Überschuss/Abgang	0	0	0	0	0	2.505	3.909	5.132	11.257

Quelle: BMF.

Jahresdaten bis 2003: Bundesrechnungsabschluss, 2004: vorläufiger Gebarungserfolg, 2005 und 2006: Bundesvoranschlag, Monatsdaten: vorläufiger Gebarungserfolg.

7.20 Abgabenerfolg des Bundes

in Mio EUR

	2002	2003	2004	2005	2006	Jän.–Feb. 05	Jän.–März 05	Jän.–Apr. 05	Jän.–Mai 05
Einkommen- und Vermögensteuern	26.860	26.687	27.149	25.965	27.505	4.637	5.806	7.161	9.989
davon:									
veranlagte Einkommensteuer	3.126	2.677	2.819	2.400	2.800	660	473	263	881
Körperschaftsteuer	4.559	4.332	4.470	3.600	3.800	841	788	892	1.535
Lohnsteuer	16.219	16.944	17.119	17.000	17.700	2.690	3.971	5.267	6.666
Kapitalertragsteuer	461	484	566	530	700	158	181	233	296
Kapitalertragsteuer auf Zinsen	1.663	1.410	1.318	1.550	1.570	137	179	223	254
Umsatzsteuern	17.639	16.472	18.155	19.100	19.400	3.511	4.990	6.249	7.982
Verbrauchssteuern	4.741	4.982	5.258	5.380	5.372	500	887	1.386	1.698
Verkehrssteuern	4.429	4.579	4.620	4.720	4.894	658	1.185	1.504	1.916
Übrige Abgaben ¹⁾	1.282	777	1.025	1.145	1.145	140	137	175	395
Öffentliche Abgaben brutto	54.951	53.498	56.207	56.310	58.316	9.446	13.004	16.476	21.980
Überweisungen an andere öffentliche Rechtsträger (Länder, Gemeinden, Fonds)	16.176	16.077	16.397	16.441	17.028	3.135	4.470	6.111	7.216
Überweisungen an die EU	2.108	1.952	2.150	2.386	2.386	759	961	1.135	1.293
Öffentliche Abgaben netto (Steuereinnahmen des Bundes)	36.666	35.468	37.660	37.483	38.902	5.552	7.573	9.230	13.470

Quelle: BMF.

Jahresdaten bis 2003: Bundesrechnungsabschluss, 2004: vorläufiger Gebarungserfolg, 2005 und 2006: Bundesvoranschlag. Monatsdaten: vorläufiger Gebarungserfolg.

¹⁾ Ein- und Ausfuhrabgaben, Stempel- und Rechtsgebühren, Nebenansprüche und Resteingänge weggefallener Abgaben.

7.21 Finanzschuld des Bundes¹⁾

in Mio EUR

	2000	2001	2002	2003	2004	März 05	Apr. 05	Mai 05	Juni 05
Euro-Schuld	103.984	105.220	108.248	112.979	122.439	134.285	137.204	141.181	140.811
Titrierte Euro-Schuld	85.892	88.578	92.103	98.187	107.057	118.179	119.374	122.577	122.370
Anleihen	79.796	85.532	90.470	96.744	104.647	114.816	115.763	118.919	118.287
Bundesobligationen	856	1.461	951	835	1.718	2.467	2.717	2.767	3.192
Bundesschatzscheine	5.241	1.585	681	608	692	896	895	891	891
Nichttitrierte Euro-Schuld	18.092	16.642	16.146	14.792	15.382	16.105	17.829	18.604	18.441
Versicherungsdarlehen	8.928	8.302	7.586	6.863	6.065	5.756	5.476	5.473	5.372
Bankendarlehen	9.161	8.339	7.458	6.802	8.541	9.573	11.577	12.355	12.393
Sonstige Kredite	2	2	1.101	1.127	776	776	776	776	676
Fremdwährungsschuld	16.722	16.193	15.705	13.899	13.112	12.415	12.281	12.386	12.271
Titrierte Fremdwährungsschuld	15.609	15.161	14.748	13.129	12.611	11.910	11.878	11.974	11.897
Anleihen	14.717	14.356	13.976	12.414	11.908	11.204	11.163	11.250	11.178
Schuldverschreibungen	892	805	773	715	703	705	714	724	720
Nichttitrierte Fremdwährungsschuld	1.113	1.032	957	770	501	506	404	412	373
Finanzschuld des Bundes	120.705	121.413	123.953	126.878	135.550	146.700	149.485	153.567	153.082

Quelle: ÖBFA.

¹⁾ Unter Berücksichtigung von Währungstauschverträgen, exklusive Eigenbesitz an Bundesschuldtiteln.

7.22 Finanzschuldenaufwand des Bundes¹⁾

in Mio EUR

	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Tilgungen	10.995	11.559	13.320	11.357	14.435	16.269	15.056	17.621	17.551
Zinsen	6.549	6.641	6.761	6.560	6.577	6.302	6.362	6.842	6.753
Sonstige Kosten ²⁾	-295	4	231	-96	-9	-46	-131	120	82
Finanzschuldenaufwand des Bundes	17.249	18.205	20.313	17.820	21.003	22.525	21.288	24.583	24.385

Quelle: BMF, ÖBFA.

Daten bis 2003: Bundesrechnungsabschluss, 2004: vorläufiger Gebarungserfolg, 2005 und 2006: Bundesvoranschlag.

¹⁾ Unter Berücksichtigung von Währungstauschverträgen, inklusive Eigenbesitz an Bundesschuldtiteln.

²⁾ Effektive Belastung aus dem sonstigen Aufwand (Provisionen, Emissionskosten).

7.23 Staatsquoten

in % des BIP

	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Struktur der Einnahmen									
Laufende Einnahmen	52,0	51,6	51,5	51,2	50,2	51,4	50,3	49,6	49,4
Direkte Steuern	12,6	13,4	13,6	13,2	13,1	14,9	13,8	13,6	13,5
Indirekte Steuern	15,1	15,6	15,5	15,5	15,1	15,1	15,2	15,0	14,9
Sozialbeiträge	17,1	17,1	17,0	17,0	16,6	16,5	16,3	16,3	16,4
Sonstige laufende Einnahmen ¹⁾	2,5	2,3	2,2	2,5	2,6	2,9	2,9	2,7	2,6
Verkaufserlöse	4,7	3,2	3,2	3,0	2,9	2,0	2,1	2,0	2,0
Vermögenseinnahmen ²⁾	0,2	0,3	0,1	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
Staatseinnahmen insgesamt	52,1	51,9	51,6	51,5	50,4	51,6	50,5	49,8	49,5
Struktur der Ausgaben									
Laufende Ausgaben	51,2	49,8	49,8	49,7	48,6	47,8	47,6	47,9	47,2
Personalaufwand ³⁾	12,1	11,4	11,2	11,2	10,9	9,7	9,6	9,6	9,5
Sachaufwand	6,0	5,1	5,1	5,2	4,8	4,2	4,3	4,5	4,5
Laufende Transfers	29,1	29,7	29,8	29,8	29,2	30,3	30,3	30,7	30,2
Zinszahlungen	3,9	3,6	3,7	3,5	3,7	3,6	3,4	3,1	3,0
Vermögensausgaben ⁴⁾	4,9	4,0	4,3	4,1	3,5	3,7	3,4	3,2	3,6
davon Bruttoanlageinvestitionen	2,8	1,9	1,8	1,7	1,5	1,1	1,3	1,2	1,1
Staatsausgaben insgesamt	56,1	53,8	54,1	53,8	52,0	51,5	50,9	51,1	50,8

Quelle: Statistik Austria.

1) Besitzeinkünfte, Zinseinnahmen und Transfers.

2) Kapitaltransfers des privaten Sektors an den Staat.

3) Einschließlich imputierter Pensionsbeiträge.

4) Kapitaltransfers des Staates an den privaten Sektor.

7.24.1 Fiskalindikatoren laut Maastricht – Budgetäre Notifikation¹⁾

	2001	2002	2003	2004	2005
in Mio EUR					
Finanzierungssaldo des Staates	543	-466	-2.504	-3.094	-4.584
Bundessektor ²⁾	-1.112	-1.907	-3.921	-4.046	-5.816
Länder ³⁾	1.104	917	1.014	920	1.030
Gemeinden ³⁾	556	556	402	132	380
Sozialversicherungsträger	-5	-33	0	-100	-178
Zinszahlungen des Staates	7.542	7.323	6.987	7.041	7.050
Primärsaldo des Staates	8.084	6.857	4.483	3.948	2.466
Öffentliche Verschuldung des Staates	142.798	145.483	146.325	150.928	156.000
in % des BIP					
Finanzierungssaldo des Staates	0,3	-0,2	-1,1	-1,3	-1,9
Bundessektor ²⁾	-0,5	-0,9	-1,8	-1,8	-2,4
Länder ³⁾	0,5	0,4	0,5	0,4	0,4
Gemeinden ³⁾	0,3	0,3	0,2	0,1	0,2
Sozialversicherungsträger	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,1
Zinszahlungen des Staates	3,6	3,4	3,1	3,0	2,9
Primärsaldo des Staates	3,8	3,1	2,0	1,7	1,0
Öffentliche Verschuldung des Staates	67,1	66,7	65,4	65,2	64,4

Quelle: BMF, Statistik Austria, WIFO.

Finanzierungssalden und Primärsaldo: positive Werte bedeuten einen Überschuss; negative Werte bedeuten ein Defizit.

¹⁾ Budgetäre Notifikation vom Februar 2005; unter Berücksichtigung von UMTS-Erlösen aus dem Verkauf von Mobilfunklizenzen im Jahr 2000 und unter Berücksichtigung von Währungstauschverträgen; ohne Neuberechnung der unterstellten Bankgebühr (FISIM).²⁾ Umfasst neben dem Bund v. a. einige Bundesfonds (Umwelt- und Wasserwirtschaftsfonds, Bundeswohnbaufonds, Arbeitsmarktservice).³⁾ Einschließlich Kammern, Sozialhilfe- und Schulgemeindefverbände.7.24.2 Fiskalindikatoren laut Maastricht – Aktuelle Entwicklung¹⁾

	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
in Mio EUR									
Finanzierungssaldo des Staates	-7.017	-3.373	-4.510	-4.450	-3.110	544	-468	-2.592	-2.745
Bundessektor ²⁾	-7.409	-5.226	-5.794	-4.914	-3.378	-1.111	-1.905	-4.097	-3.697
Länder ³⁾	487	1.046	835	523	414	1.105	919	1.166	820
Gemeinden ³⁾	-235	492	272	-24	78	555	551	392	232
Sozialversicherungsträger	140	315	177	-34	-224	-5	-33	-52	-100
Zinszahlungen des Staates	6.856	6.490	6.815	6.809	7.376	7.439	7.030	6.699	6.785
Primärsaldo des Staates	-161	3.116	2.305	2.359	4.266	7.983	6.563	4.107	4.040
Öffentliche Verschuldung des Staates	123.022	118.139	123.582	133.000	138.417	142.798	145.483	146.325	150.928
in % des BIP									
Finanzierungssaldo des Staates	-3,9	-1,8	-2,3	-2,2	-1,5	0,3	-0,2	-1,1	-1,2
Bundessektor ²⁾	-4,1	-2,8	-3,0	-2,5	-1,6	-0,5	-0,9	-1,8	-1,6
Länder ³⁾	0,3	0,6	0,4	0,3	0,2	0,5	0,4	0,5	0,3
Gemeinden ³⁾	-0,1	0,3	0,1	0,0	0,0	0,3	0,2	0,2	0,1
Sozialversicherungsträger	0,1	0,2	0,1	0,0	-0,1	0,0	0,0	0,0	0,0
Zinszahlungen des Staates	3,8	3,5	3,5	3,4	3,5	3,5	3,2	3,0	2,9
Primärsaldo des Staates	-0,1	1,7	1,2	1,2	2,0	3,7	3,0	1,8	1,7
Öffentliche Verschuldung des Staates	67,6	63,8	64,2	66,5	65,8	66,2	65,8	64,7	64,1

Quelle: BMF, Statistik Austria, WIFO.

Finanzierungssalden und Primärsaldo: positive Werte bedeuten einen Überschuss; negative Werte bedeuten ein Defizit.

¹⁾ Unter Berücksichtigung von UMTS-Erlösen aus dem Verkauf von Mobilfunklizenzen im Jahr 2000, unter Berücksichtigung von Währungstauschverträgen und inklusive Neuberechnung der unterstellten Bankgebühr (FISIM).²⁾ Umfasst neben dem Bund v. a. einige Bundesfonds (Umwelt- und Wasserwirtschaftsfonds, Bundeswohnbaufonds, Arbeitsmarktservice).³⁾ Einschließlich Kammern, Sozialhilfe- und Schulgemeindefverbände.

8.1.1 Investitionen

in Mio EUR

	2000	2001	2002	2003	2004
Gesamtwirtschaft (Inland)					
Sachvermögensbildung					
Insgesamt	20.158	18.102	14.505	17.318	16.922
davon:					
Bruttoanlageinvestitionen	47.876	47.374	45.939	48.648	50.652
Abschreibungen	29.202	30.578	31.565	32.290	33.451
Geldvermögensbildung					
Insgesamt	87.787	70.237	51.250	78.771	114.043
davon:					
Bargeld und Einlagen	6.844	18.785	-14.687	21.306	40.510
Kredite	33.590	25.629	13.199	17.357	21.481
Wertpapiere ohne Anteilsrechte	13.991	7.098	24.103	16.902	26.119
Anteilsrechte	28.735	15.199	25.126	16.813	14.758
versicherungstechnische Rückstellungen	4.272	3.512	3.118	3.419	5.035
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften					
Sachvermögensbildung					
Insgesamt	15.470	13.523	10.451	12.886	12.832
davon:					
Bruttoanlageinvestitionen	32.236	32.328	31.163	33.155	35.105
Abschreibungen	18.463	19.682	20.444	20.949	21.708
Geldvermögensbildung					
Insgesamt	6.756	4.371	9.051	9.428	5.493
davon:					
Bargeld und Einlagen	247	225	772	3.480	3.431
Kredite	2.206	1.902	656	65	1.075
Wertpapiere ohne Anteilsrechte	503	258	599	1.148	-627
Anteilsrechte	3.306	2.250	6.834	4.682	640
versicherungstechnische Rückstellungen	199	114	169	119	250
Private Haushalte¹⁾					
Sachvermögensbildung					
Insgesamt	4.936	4.636	3.877	4.373	4.342
davon:					
Bruttoanlageinvestitionen	10.714	10.843	10.298	10.980	11.367
Abschreibungen	6.455	6.733	6.885	7.052	7.270
Geldvermögensbildung					
Insgesamt	14.576	11.422	13.346	14.928	17.166
davon:					
Bargeld und Einlagen	2.717	4.314	7.602	8.166	5.910
Kredite	44	0	21	-1	-31
Wertpapiere ohne Anteilsrechte	1.829	-327	1.607	1.449	2.485
Anteilsrechte	5.768	4.037	1.166	1.950	3.847
versicherungstechnische Rückstellungen	4.072	3.398	2.949	3.300	4.786

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

Erstellungszeitpunkt: Juli 2005.

¹⁾ Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

8.1.2 Ersparnis und Finanzierung

in Mio EUR

	2000	2001	2002	2003	2004
Gesamtwirtschaft (Inland)					
Reinvermögensänderung					
Insgesamt	14.309	13.480	14.918	16.121	17.384
Nettosparen	14.459	14.027	15.440	16.247	17.655
Nettovermögenstransfers	-150	-547	-522	-126	-271
Finanzierung					
Insgesamt	93.635	74.856	50.850	79.803	113.630
davon:					
Bargeld und Einlagen	15.864	19.171	-10.229	25.695	49.916
Kredite	26.504	20.877	15.175	10.016	15.558
Wertpapiere ohne Anteilsrechte	29.120	20.516	21.575	22.080	23.582
Anteilsrechte	19.429	11.072	20.099	14.856	14.306
versicherungstechnische Rückstellungen	4.272	3.512	3.118	3.419	5.035
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften					
Reinvermögensänderung					
Insgesamt	3.753	998	4.244	4.677	6.006
Nettosparen	1.086	-2.499	-5	1.384	1.411
Nettovermögenstransfers	2.667	3.497	4.249	3.293	4.595
Finanzierung					
Insgesamt	18.420	16.860	15.112	16.291	13.085
davon:					
Bargeld und Einlagen	x	x	x	x	x
Kredite	17.003	11.338	6.457	4.998	4.863
Wertpapiere ohne Anteilsrechte	2.116	600	-410	4.297	2.939
Anteilsrechte	1.625	4.881	7.850	5.015	4.660
versicherungstechnische Rückstellungen	x	x	x	x	x
Private Haushalte¹⁾					
Reinvermögensänderung					
Insgesamt	13.020	11.746	12.067	13.767	13.792
Nettosparen	11.016	10.147	10.542	12.468	12.754
Nettovermögenstransfers	2.004	1.600	1.524	1.299	1.038
Finanzierung					
Insgesamt	6.641	5.058	5.922	5.481	7.688
davon Kredite	6.548	5.052	5.843	5.485	7.529
Nachrichtlich					
verfügbares Nettoeinkommen	130.064	132.582	134.443	138.558	143.469
Konsum	119.505	122.964	124.257	126.920	131.354
Sparquote in %	8,44	7,62	7,82	8,95	8,85

Quelle: Statistik Austria, OeNB.
Erstellungszeitpunkt: Juli 2005.

¹⁾ Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

8.2.1 Geldvermögen der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften**Geldvermögen in ausgewählten Finanzierungsinstrumenten**

in Mio EUR

	2003	2004	Q4 03	Q1 04	Q2 04	Q3 04	Q4 04	Q1 05
Bestand								
Geldvermögen	154.202	165.931	154.202	159.187	161.730	162.283	165.931	174.889
davon:								
Bargeld und Einlagen	30.800	34.423	30.800	31.609	33.358	33.046	34.423	36.928
kurzfristige Wertpapiere	165	114	165	213	311	221	114	169
langfristige Wertpapiere	11.356	10.811	11.356	11.068	10.942	10.769	10.811	10.728
börsennotierte Aktien	15.816	18.079	15.816	17.285	17.171	16.992	18.079	20.496
sonstige Anteilsrechte ohne Investmentzertifikate	51.437	55.324	51.437	52.897	53.743	53.704	55.324	56.746
Investmentzertifikate	18.214	18.885	18.214	19.177	18.845	19.217	18.885	19.977
Transaktionen								
Geldvermögensbildung	9.428	5.493	2.051	1.895	2.148	393	1.057	6.674
davon:								
Bargeld und Einlagen	3.480	3.431	1.114	809	1.749	-312	1.185	2.505
kurzfristige Wertpapiere	-58	-50	-214	55	87	-91	-101	50
langfristige Wertpapiere	1.206	-575	656	-399	-10	-199	33	-74
börsennotierte Aktien	-371	-2.711	-344	-669	-530	-208	-1.304	1.010
sonstige Anteilsrechte ohne Investmentzertifikate	3.339	3.340	579	1.141	624	60	1.515	1.098
Investmentzertifikate	1.713	11	420	434	-195	176	-404	671

Quelle: OeNB.
Erstellungszeitpunkt: Juli 2005.

8.2.2 Verpflichtungen der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften**Verpflichtungen in ausgewählten Finanzierungsinstrumenten**

in Mio EUR

	2003	2004	Q4 03	Q1 04	Q2 04	Q3 04	Q4 04	Q1 05
Bestand								
Verpflichtungen	298.015	315.195	298.015	304.646	307.910	310.501	315.195	323.541
davon:								
kurzfristige Kredite	39.910	37.906	39.910	38.942	39.572	39.374	37.906	38.481
langfristige Kredite	119.629	117.970	119.629	121.045	119.675	121.083	117.970	119.253
kurzfristige Wertpapiere	109	83	109	189	266	317	83	369
langfristige Wertpapiere	20.596	23.839	20.596	20.912	21.363	21.491	23.839	24.816
börsennotierte Aktien	27.754	39.137	27.754	32.519	32.318	32.741	39.137	42.914
sonstige Anteilsrechte	80.740	86.360	80.740	81.582	85.314	85.799	86.360	86.704
Nettovermögensposition	-143.813	-149.264	-143.813	-145.459	-146.180	-148.218	-149.264	-148.652
Transaktionen								
Finanzierung	16.291	13.085	7.788	1.265	4.338	2.487	4.995	5.722
davon:								
kurzfristige Kredite	-2.677	-842	791	-979	627	-189	-301	544
langfristige Kredite	7.675	5.705	2.189	847	269	1.972	2.617	1.289
kurzfristige Wertpapiere	58	-30	-189	89	73	52	-244	286
langfristige Wertpapiere	4.238	2.968	2.410	39	720	14	2.195	864
börsennotierte Aktien	515	-883	409	29	-1.902	-42	1.032	480
sonstige Anteilsrechte	4.500	5.543	120	1.059	4.606	386	-509	1.156
Finanzierungssaldo	-6.863	-7.592	-5.737	630	-2.190	-2.094	-3.939	951

Quelle: OeNB.
Erstellungszeitpunkt: Juli 2005.

8.3.1 Geldvermögen der privaten Haushalte¹⁾

Geldvermögen in ausgewählten Finanzierungsinstrumenten

in Mio EUR

	2003	2004	Q4 03	Q1 04	Q2 04	Q3 04	Q4 04	Q1 05
Bestand								
Geldvermögen	308.960	329.683	308.960	315.991	320.381	323.295	329.683	335.688
davon:								
Bargeld und Einlagen	170.508	176.408	170.508	170.903	173.029	173.354	176.408	177.149
kurzfristige Wertpapiere	182	162	182	177	166	166	162	152
langfristige Wertpapiere	23.678	26.512	23.678	25.145	25.657	26.308	26.512	26.807
börsennotierte Aktien	10.686	13.196	10.686	11.667	12.124	12.019	13.196	14.448
Investmentzertifikate	29.755	33.996	29.755	32.073	32.343	33.067	33.996	35.304
Versicherungssparprodukte	62.979	67.766	62.979	64.731	65.699	66.660	67.766	70.026
Ansprüche aus Lebensversicherungen	43.640	47.238	43.640	44.742	45.518	46.327	47.238	48.896
Transaktionen								
Geldvermögensbildung	14.928	17.166	4.221	4.914	4.775	2.695	4.783	4.912
davon:								
Bargeld und Einlagen	8.166	5.910	2.376	396	2.126	325	3.063	740
kurzfristige Wertpapiere	-56	-15	148	1	-17	11	-10	-15
langfristige Wertpapiere	1.505	2.499	1.109	1.237	756	465	39	273
börsennotierte Aktien	340	555	56	177	264	14	100	677
Investmentzertifikate	1.119	2.886	522	1.279	607	481	519	815
Versicherungssparprodukte	3.300	4.786	151	1.751	968	961	1.106	2.260
Ansprüche aus Lebensversicherungen	2.248	3.598	-16	1.103	776	808	911	1.658

Quelle: OeNB.

Erstellungszeitpunkt: Juli 2005.

¹⁾ Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

8.3.2 Verpflichtungen der privaten Haushalte¹⁾

Verpflichtungen in Krediten

in Mio EUR

	2003	2004	Q4 03	Q1 04	Q2 04	Q3 04	Q4 04	Q1 05
Bestand								
Verpflichtungen	109.528	119.271	109.528	110.667	115.246	116.681	119.271	120.207
davon:								
kurzfristige Kredite	12.395	12.755	12.395	12.320	12.887	12.908	12.755	12.775
langfristige Kredite	96.893	106.301	96.893	98.107	102.119	103.532	106.301	107.216
Wohnraumbeschaffung	61.831	70.415	61.831	62.839	67.984	69.082	70.415	71.150
Konsumzwecke	20.912	23.975	20.912	21.064	23.757	23.592	23.975	24.251
Kredite in Fremdwährung	23.680	27.973	23.680	24.474	26.603	27.047	27.973	28.588
bei inländischen MFIs	89.746	98.323	89.746	90.625	95.049	96.217	98.323	99.102
Nettovermögensposition	199.432	210.412	199.432	205.324	205.135	206.614	210.412	215.481
Transaktionen								
Finanzierung	5.481	7.688	919	986	2.781	2.116	1.804	1.072
davon:								
kurzfristige Kredite	-244	81	-178	-116	566	23	-392	19
langfristige Kredite	5.729	7.611	1.101	1.102	2.215	2.093	2.201	1.053
Wohnraumbeschaffung	5.043	4.961	1.309	917	1.352	1.403	1.290	774
Konsumzwecke	-1.008	777	-424	81	447	-77	325	259
Kredite in Fremdwährung	3.308	3.630	925	659	1.180	972	819	675
bei inländischen MFIs	5.222	6.892	744	767	2.626	1.848	1.651	916
Finanzierungssaldo	9.447	9.479	3.302	3.928	1.994	579	2.978	3.840

Quelle: OeNB.

Erstellungszeitpunkt: Juli 2005.

¹⁾ Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

9.1 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Global, Intra-/Extra-Euroraum

Saldo in Mio EUR

	2002	2003	2004	Q1 04	Q2 04	Q3 04	Q4 04	Q1 05
Gesamtübersicht								
Leistungsbilanz	747	-1.169	750	2.074	105	-1.613	184	1.506
Güter und Dienstleistungen	4.382	2.510	4.836	2.952	1.415	-250	720	2.645
Güter	3.765	967	3.406	615	1.430	652	709	820
Dienstleistungen	617	1.543	1.431	2.337	-15	-902	11	1.825
Einkommen	-1.689	-1.635	-1.878	-650	-564	-413	-250	-580
Laufende Transfers	-1.946	-2.044	-2.209	-229	-745	-950	-285	-559
Vermögensübertragungen	-385	13	-275	-56	-61	-104	-54	-32
Kapitalbilanz	-3.449	-26	1.053	-1.627	716	1.781	183	-546
Direktinvestitionen	-5.791	510	-1.852	130	-771	329	-1.539	-165
Portfolioinvestitionen	-4.347	4.001	-569	2.721	-1.075	-983	-1.232	778
Sonstige Investitionen	5.296	-5.662	2.623	-4.590	1.510	2.303	3.400	-617
Finanzderivate	-417	-669	-708	-425	395	140	-819	-409
Offizielle Währungsreserven ¹⁾	1.810	1.795	1.558	536	657	-8	373	-133
Statistische Differenz	3.087	1.182	-1.527	-390	-760	-63	-314	-928
Intra-Euroraum								
Leistungsbilanz	x	x	x	x	x	x	x	x
Güter und Dienstleistungen	-3.037	-4.265	-5.430	674	-1.519	-2.594	-1.991	148
Güter	-3.838	-5.506	-6.395	-1.208	-1.366	-2.032	-1.788	-1.387
Dienstleistungen	801	1.241	966	1.883	-153	-561	-203	1.534
Einkommen	x	x	x	x	x	x	x	x
Laufende Transfers	-340	-370	-551	-27	-139	-289	-96	-51
Vermögensübertragungen	-52	8	-226	-36	-152	1	-39	10
Kapitalbilanz	x	x	x	x	x	x	x	x
Direktinvestitionen	-293	1.601	994	595	-467	116	751	364
Portfolioinvestitionen	x	x	x	x	x	x	x	x
Sonstige Investitionen	14.747	940	10.110	-69	2.394	537	7.248	2.725
Extra-Euroraum								
Leistungsbilanz	x	x	x	x	x	x	x	x
Güter und Dienstleistungen	7.419	6.775	10.266	2.278	2.934	2.344	2.711	2.498
Güter	7.603	6.473	9.801	1.824	2.796	2.684	2.497	2.207
Dienstleistungen	-184	302	465	454	138	-340	213	291
Einkommen	x	x	x	x	x	x	x	x
Laufende Transfers	-1.606	-1.674	-1.658	-201	-606	-661	-189	-509
Vermögensübertragungen	-333	5	-49	-20	91	-106	-15	-42
Kapitalbilanz	x	x	x	x	x	x	x	x
Direktinvestitionen	-5.499	-1.091	-2.846	-465	-304	213	-2.290	-529
Portfolioinvestitionen	x	x	x	x	x	x	x	x
Sonstige Investitionen	-9.450	-6.602	-7.484	-4.521	-881	1.766	-3.848	-3.341

Quelle: OeNB.

Bis 2002 endgültige Daten, 2003 revidierte Daten, 2004 und 2005 provisorische Daten.

¹⁾ Seit Jahresbeginn 1999 werden – gemäß der neuen im Eurosystem einheitlichen Abgrenzung – unter der Position „offizielle Währungsreserven“ neben dem Goldbestand und der IWF-Position nur mehr jene Forderungen in Fremdwährung ausgewiesen, die die OeNB gegenüber Gebietsansässigen außerhalb des Eurowährungsgebiets hält. Alle anderen grenzüberschreitenden Forderungen und Verpflichtungen der OeNB sind den entsprechenden Finanzierungsinstrumenten zugeordnet.

9.2.1 Zahlungsbilanz – Leistungsbilanz – Global

in Mio EUR		2002	2003	2004	Q1 04	Q2 04	Q3 04	Q4 04	Q1 05
Leistungsbilanz	Netto	747	-1.169	750	2.074	105	-1.613	184	1.506
	Credit	134.219	135.539	148.276	35.656	35.976	37.698	38.946	37.114
	Debet	133.472	136.708	147.526	33.583	35.871	39.311	38.762	35.608
Güter	Netto	3.765	967	3.406	615	1.430	652	709	820
	Credit	78.031	79.236	89.412	20.983	22.681	22.341	23.407	21.756
	Debet	74.266	78.268	86.006	20.368	21.251	21.689	22.698	20.936
Dienstleistungen	Netto	617	1.543	1.431	2.337	-15	-902	11	1.825
	Credit	37.505	38.108	39.370	9.829	8.668	10.780	10.094	10.237
	Debet	36.888	36.566	37.940	7.492	8.683	11.681	10.083	8.412
Einkommen	Netto	-1.689	-1.635	-1.878	-650	-564	-413	-250	-580
	Credit	14.642	14.324	15.230	3.519	3.826	3.766	4.119	3.846
	Debet	16.331	15.959	17.108	4.169	4.390	4.179	4.369	4.426
Laufende Transfers	Netto	-1.946	-2.044	-2.209	-229	-745	-950	-285	-559
	Credit	4.041	3.871	4.264	1.325	802	811	1.326	1.275
	Debet	5.987	5.915	6.473	1.554	1.547	1.761	1.612	1.834

Quelle: OeNB.
Bis 2002 endgültige Daten, 2003 revidierte Daten, 2004 und 2005 provisorische Daten.

9.2.2 Zahlungsbilanz – Leistungsbilanz – Intra-/Extra-Euroraum

in Mio EUR		2002	2003	2004	Q1 04	Q2 04	Q3 04	Q4 04	Q1 05
Intra-Euroraum									
Leistungsbilanz	Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
	Credit	71.661	72.957	78.872	19.673	19.176	19.822	20.202	20.114
	Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
Güter	Netto	-3.838	-5.506	-6.395	-1.208	-1.366	-2.032	-1.788	-1.387
	Credit	41.919	42.402	47.340	11.474	12.103	11.448	12.316	11.698
	Debet	45.758	47.907	53.736	12.683	13.469	13.480	14.104	13.084
Dienstleistungen	Netto	801	1.241	966	1.883	-153	-561	-203	1.534
	Credit	21.826	22.331	22.625	6.099	4.819	6.173	5.535	6.132
	Debet	21.024	21.090	21.660	4.216	4.972	6.734	5.737	4.598
Einkommen	Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
	Credit	6.173	6.582	7.089	1.655	1.814	1.759	1.862	1.765
	Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
Laufende Transfers	Netto	-340	-370	-551	-27	-139	-289	-96	-51
	Credit	1.742	1.643	1.818	445	441	443	489	519
	Debet	2.082	2.013	2.368	472	579	731	585	570
Extra-Euroraum									
Leistungsbilanz	Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
	Credit	62.558	62.581	69.404	15.984	16.800	17.876	18.744	17.000
	Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
Güter	Netto	7.603	6.473	9.801	1.824	2.796	2.684	2.497	2.207
	Credit	36.112	36.834	42.072	9.509	10.578	10.894	11.091	10.058
	Debet	28.508	30.361	32.271	7.686	7.782	8.210	8.593	7.851
Dienstleistungen	Netto	-184	302	465	454	138	-340	213	291
	Credit	15.679	15.778	16.745	3.730	3.849	4.607	4.560	4.105
	Debet	15.864	15.476	16.280	3.276	3.711	4.947	4.346	3.814
Einkommen	Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
	Credit	8.469	7.742	8.141	1.864	2.012	2.007	2.257	2.081
	Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
Laufende Transfers	Netto	-1.606	-1.674	-1.658	-201	-606	-661	-189	-509
	Credit	2.299	2.227	2.446	880	361	368	837	756
	Debet	3.905	3.902	4.104	1.081	967	1.030	1.026	1.264

Quelle: OeNB.
Bis 2002 endgültige Daten, 2003 revidierte Daten, 2004 und 2005 provisorische Daten.

9.3.1 Zahlungsbilanz – Dienstleistungen – Global

in Mio EUR

		2002	2003	2004	Q1 04	Q2 04	Q3 04	Q4 04	Q1 05
Dienstleistungen	Netto	617	1.543	1.431	2.337	-15	-902	11	1.825
	Credit	37.505	38.108	39.370	9.829	8.668	10.780	10.094	10.237
	Debet	36.888	36.566	37.940	7.492	8.683	11.681	10.083	8.412
Reiseverkehr	Netto	1.964	1.939	3.213	2.597	466	-670	819	2.646
	Credit	11.887	12.336	12.391	3.935	2.667	3.535	2.253	3.953
	Debet	9.923	10.397	9.178	1.338	2.200	4.205	1.434	1.307
Internationaler Personentransport	Netto	1.132	1.208	1.292	304	299	448	242	343
	Credit	2.020	2.212	2.495	555	595	776	569	646
	Debet	888	1.003	1.203	251	296	328	327	303
Transport	Netto	2.315	2.435	2.474	598	595	706	574	569
	Credit	6.119	6.529	7.485	1.679	1.861	2.044	1.901	1.773
	Debet	3.804	4.094	5.011	1.081	1.265	1.338	1.327	1.204
Nicht aufteilbare Leistungen	Netto	-5.088	-4.455	-5.411	-1.150	-1.488	-1.159	-1.615	-1.737
	Credit	8.817	8.288	8.684	1.615	1.503	2.593	2.973	1.831
	Debet	13.905	12.744	14.095	2.764	2.991	3.752	4.588	3.568

Quelle: OeNB.

Bis 2002 endgültige Daten, 2003 revidierte Daten, 2004 und 2005 provisorische Daten.

9.3.2 Zahlungsbilanz – Dienstleistungen – Intra-Euroraum

in Mio EUR

		2002	2003	2004	Q1 04	Q2 04	Q3 04	Q4 04	Q1 05
Dienstleistungen	Netto	801	1.241	966	1.883	-153	-561	-203	1.534
	Credit	21.826	22.331	22.625	6.099	4.819	6.173	5.535	6.132
	Debet	21.024	21.090	21.660	4.216	4.972	6.734	5.737	4.598
Reiseverkehr	Netto	3.258	3.460	4.205	2.410	711	275	808	2.439
	Credit	8.659	9.137	9.099	3.075	1.863	2.637	1.524	3.089
	Debet	5.401	5.677	4.895	665	1.152	2.361	717	650
Internationaler Personentransport	Netto	507	170	-8	26	-33	44	-46	8
	Credit	823	611	471	120	81	171	99	131
	Debet	316	441	479	94	113	127	145	123
Transport	Netto	1.259	1.080	993	258	205	270	259	229
	Credit	3.251	3.286	3.596	817	876	971	931	799
	Debet	1.992	2.206	2.603	559	671	701	672	570
Nicht aufteilbare Leistungen	Netto	-4.440	-3.960	-4.634	-955	-1.162	-1.086	-1.431	-1.344
	Credit	4.640	4.362	4.571	850	791	1.365	1.565	891
	Debet	9.080	8.322	9.205	1.805	1.953	2.450	2.996	2.235

Quelle: OeNB.

Bis 2002 endgültige Daten, 2003 revidierte Daten, 2004 und 2005 provisorische Daten.

9.3.3 Zahlungsbilanz – Dienstleistungen – Extra-Euroraum

in Mio EUR

		2002	2003	2004	Q1 04	Q2 04	Q3 04	Q4 04	Q1 05
Dienstleistungen	Netto	-184	302	465	454	138	-340	213	291
	Credit	15.679	15.778	16.745	3.730	3.849	4.607	4.560	4.105
	Debet	15.864	15.476	16.280	3.276	3.711	4.947	4.346	3.814
Reiseverkehr	Netto	-1.294	-1.521	-992	187	-245	-945	12	207
	Credit	3.228	3.199	3.291	861	803	899	729	864
	Debet	4.522	4.720	4.283	673	1.049	1.844	717	658
Internationaler Personentransport	Netto	626	1.038	1.300	278	331	403	287	335
	Credit	1.197	1.600	2.024	435	514	604	470	515
	Debet	572	562	724	157	183	201	182	180
Transport	Netto	1.056	1.355	1.481	340	390	437	315	340
	Credit	2.868	3.243	3.889	862	984	1.073	970	974
	Debet	1.812	1.887	2.408	522	594	636	655	634
Nicht aufteilbare Leistungen	Netto	-648	-495	-777	-194	-326	-74	-183	-392
	Credit	4.176	3.926	4.114	765	712	1.228	1.408	940
	Debet	4.824	4.421	4.890	959	1.038	1.302	1.592	1.333

Quelle: OeNB.

Bis 2002 endgültige Daten, 2003 revidierte Daten, 2004 und 2005 provisorische Daten.

9.4.1 Zahlungsbilanz – Einkommen – Global

in Mio EUR

		2002	2003	2004	Q1 04	Q2 04	Q3 04	Q4 04	Q1 05
Einkommen	Netto	-1.689	-1.635	-1.878	-650	-564	-413	-250	-580
	Credit	14.642	14.324	15.230	3.519	3.826	3.766	4.119	3.846
	Debet	16.331	15.959	17.108	4.169	4.390	4.179	4.369	4.426
Erwerbseinkommen	Netto	544	582	511	125	93	112	180	119
	Credit	1.033	1.112	1.269	281	282	303	403	318
	Debet	489	530	759	155	188	191	224	199
Vermögenseinkommen	Netto	-2.233	-2.217	-2.388	-775	-658	-525	-430	-699
	Credit	13.609	13.212	13.961	3.238	3.544	3.463	3.716	3.528
	Debet	15.842	15.429	16.349	4.014	4.202	3.988	4.145	4.226
aus Direktinvestitionen	Netto	-953	-813	-793	-193	-201	-205	-194	-124
	Credit	2.787	3.111	3.472	873	866	860	873	870
	Debet	3.740	3.924	4.265	1.066	1.067	1.065	1.066	995
aus Portfolioinvestitionen	Netto	-3.251	-2.772	-2.608	-712	-697	-625	-574	-611
	Credit	5.539	5.871	6.468	1.445	1.697	1.635	1.692	1.690
	Debet	8.790	8.643	9.077	2.157	2.394	2.260	2.266	2.301
aus sonstigem Einkommen	Netto	1.971	1.369	1.013	129	240	305	338	37
	Credit	5.283	4.230	4.020	920	981	968	1.151	967
	Debet	3.312	2.861	3.007	790	741	663	813	930

Quelle: OeNB.

Bis 2002 endgültige Daten, 2003 revidierte Daten, 2004 und 2005 provisorische Daten.

9.4.2 Zahlungsbilanz – Einkommen – Intra-Euroraum

in Mio EUR

		2002	2003	2004	Q1 04	Q2 04	Q3 04	Q4 04	Q1 05
Einkommen	Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
	Credit	6.173	6.582	7.089	1.655	1.814	1.759	1.862	1.765
	Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
Erwerbseinkommen	Netto	404	384	315	75	61	71	108	75
	Credit	585	600	649	144	144	155	206	163
	Debet	182	216	334	68	83	84	99	88
Vermögenseinkommen	Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
	Credit	5.588	5.982	6.440	1.511	1.669	1.604	1.656	1.602
	Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
aus Direktinvestitionen	Netto	-2.429	-1.856	-2.001	-497	-501	-502	-501	-413
	Credit	353	895	997	251	249	247	249	259
	Debet	2.781	2.751	2.997	748	750	749	751	672
aus Portfolioinvestitionen	Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
	Credit	3.336	3.650	4.122	935	1.102	1.033	1.052	1.077
	Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
aus sonstigem Einkommen	Netto	288	-24	-400	-166	-88	-50	-96	-306
	Credit	1.899	1.437	1.321	325	318	323	355	266
	Debet	1.611	1.461	1.722	492	406	373	451	573

Quelle: OeNB.

Bis 2002 endgültige Daten, 2003 revidierte Daten, 2004 und 2005 provisorische Daten.

9.4.3 Zahlungsbilanz – Einkommen – Extra-Euroraum

in Mio EUR

		2002	2003	2004	Q1 04	Q2 04	Q3 04	Q4 04	Q1 05
Einkommen	Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
	Credit	8.469	7.742	8.141	1.864	2.012	2.007	2.257	2.081
	Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
Erwerbseinkommen	Netto	140	198	196	50	32	41	72	44
	Credit	448	512	620	137	138	148	197	155
	Debet	308	314	424	87	105	107	125	112
Vermögenseinkommen	Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
	Credit	8.021	7.230	7.521	1.727	1.875	1.859	2.060	1.925
	Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
aus Direktinvestitionen	Netto	1.476	1.043	1.208	304	300	296	308	288
	Credit	2.434	2.216	2.476	622	617	613	623	612
	Debet	958	1.173	1.268	318	317	317	316	323
aus Portfolioinvestitionen	Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
	Credit	2.203	2.221	2.346	510	595	601	640	613
	Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
aus sonstigem Einkommen	Netto	1.683	1.393	1.413	296	328	355	435	343
	Credit	3.384	2.793	2.699	594	663	645	796	701
	Debet	1.701	1.400	1.285	299	335	290	362	358

Quelle: OeNB.

Bis 2002 endgültige Daten, 2003 revidierte Daten, 2004 und 2005 provisorische Daten.

9.5.1 Zahlungsbilanz – Direktinvestitionen – Global

in Mio EUR

		2002	2003	2004	Q1 04	Q2 04	Q3 04	Q4 04	Q1 05
Direktinvestitionen im Ausland	Netto	-6.170	-6.004	-5.770	-1.074	-1.210	-509	-2.978	-1.343
davon Liegenschaften	Netto	-28	-246	-182	22	21	-134	-91	-62
Beteiligungen	Netto	-4.330	-3.984	-4.331	-626	-910	-197	-2.597	-833
	Credit	1.628	2.506	2.619	562	298	914	844	329
	Debet	5.958	6.490	6.950	1.188	1.209	1.112	3.441	1.162
Reinvestitionen	Netto	-1.597	-1.504	-1.675	-536	-385	-386	-367	-506
Sonstiges Kapital	Netto	-243	-516	235	88	86	75	-14	-4
Direktinvestitionen im Inland	Netto	379	6.514	3.918	1.204	439	837	1.438	1.178
davon Liegenschaften	Netto	232	841	569	300	90	73	106	75
Beteiligungen	Netto	-412	3.929	1.720	348	24	591	757	764
	Credit	2.596	4.659	3.578	1.379	409	697	1.094	889
	Debet	3.008	730	1.858	1.030	385	106	336	126
Reinvestitionen	Netto	1.884	1.460	1.898	800	313	198	587	639
Sonstiges Kapital	Netto	-1.093	1.124	300	56	101	48	94	-224

Quelle: OeNB.

Bis 2002 endgültige Daten, 2003 revidierte Daten, 2004 und 2005 provisorische Daten.

9.5.2 Zahlungsbilanz – Direktinvestitionen – Intra-/Extra-Euroraum

in Mio EUR

		2002	2003	2004	Q1 04	Q2 04	Q3 04	Q4 04	Q1 05
Intra-Euroraum									
Direktinvestitionen im Ausland	Netto	-18	-1.441	-1.519	-244	-582	-648	-45	-501
davon Liegenschaften	Netto	10	-146	-93	27	28	-92	-56	-59
Beteiligungen	Netto	-94	-850	-1.094	-115	-480	-507	7	-323
	Credit	1.112	887	954	265	95	59	535	115
	Debet	1.206	1.737	2.048	380	575	566	527	438
Reinvestitionen	Netto	4	-301	-468	-143	-108	-166	-52	-178
Sonstiges Kapital	Netto	71	-290	44	14	6	24	0	0
Direktinvestitionen im Inland	Netto	-274	3.042	2.513	839	114	764	796	864
davon Liegenschaften	Netto	192	763	496	286	69	53	87	15
Beteiligungen	Netto	-1.069	2.316	1.009	282	-35	480	282	327
	Credit	1.721	2.872	2.571	1.262	273	551	486	430
	Debet	2.789	556	1.562	980	308	71	203	104
Reinvestitionen	Netto	1.370	752	1.490	571	124	286	510	454
Sonstiges Kapital	Netto	-576	-26	13	-14	25	-2	3	84
Extra-Euroraum									
Direktinvestitionen im Ausland	Netto	-6.152	-4.563	-4.251	-830	-628	140	-2.933	-842
davon Liegenschaften	Netto	-37	-100	-89	-5	-7	-42	-36	-3
Beteiligungen	Netto	-4.236	-3.134	-3.237	-511	-431	309	-2.604	-510
	Credit	516	1.619	1.665	297	203	855	310	214
	Debet	4.752	4.753	4.902	809	634	546	2.914	724
Reinvestitionen	Netto	-1.601	-1.204	-1.206	-393	-277	-220	-315	-329
Sonstiges Kapital	Netto	-314	-226	192	75	80	51	-14	-4
Direktinvestitionen im Inland	Netto	653	3.472	1.405	365	324	73	643	314
davon Liegenschaften	Netto	40	78	73	14	21	19	19	59
Beteiligungen	Netto	656	1.614	711	66	58	111	475	437
	Credit	875	1.788	1.007	117	136	146	608	459
	Debet	219	174	296	51	78	35	133	22
Reinvestitionen	Netto	514	708	408	229	190	-88	77	185
Sonstiges Kapital	Netto	-517	1.150	287	70	76	50	91	-309

Quelle: OeNB.

Bis 2002 endgültige Daten, 2003 revidierte Daten, 2004 und 2005 provisorische Daten.

9.6 Zahlungsbilanz – Portfolioinvestitionen – Global, Intra-/Extra-Euroraum

Saldo in Mio EUR

	2002	2003	2004	Q1 04	Q2 04	Q3 04	Q4 04	Q1 05
Gesamtübersicht								
Ausländische Wertpapiere im Inland	-25.116	-16.864	-26.698	-9.165	-10.531	-6.283	-720	-14.386
Anteilspapiere	-3.348	-2.446	-3.169	-917	-1.173	-268	-810	-1.493
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	-17.573	-17.757	-22.159	-5.798	-6.164	-5.465	-4.732	-7.072
Geldmarktpapiere	-4.194	3.340	-1.371	-2.450	-3.194	-550	4.822	-5.822
Inländische Wertpapiere im Ausland	20.769	20.864	26.130	11.886	9.455	5.300	-512	15.164
Anteilspapiere	2.949	2.145	5.529	1.364	698	832	2.634	1.194
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	19.062	17.911	19.335	9.997	8.652	4.298	-3.612	12.535
Geldmarktpapiere	-1.242	808	1.266	524	106	170	466	1.435
Intra-Euroraum								
Ausländische Wertpapiere im Inland	-18.421	-13.409	-17.014	-5.941	-5.813	-2.481	-2.779	-7.732
Anteilspapiere	-1.370	-1.625	-2.360	-771	-559	-123	-907	-764
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	-14.495	-13.362	-14.160	-4.342	-4.381	-2.845	-2.592	-4.460
Geldmarktpapiere	-2.556	1.577	-493	-827	-873	487	721	-2.508
Extra-Euroraum								
Ausländische Wertpapiere im Inland	-6.695	-3.455	-9.685	-3.224	-4.718	-3.802	2.059	-6.654
Anteilspapiere	-1.979	-821	-808	-146	-615	-145	98	-729
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	-3.078	-4.395	-7.999	-1.456	-1.783	-2.620	-2.140	-2.612
Geldmarktpapiere	-1.638	1.762	-878	-1.622	-2.321	-1.036	4.102	-3.314

Quelle: OeNB.

Bis 2002 endgültige Daten, 2003 revidierte Daten, 2004 und 2005 provisorische Daten.

9.7 Zahlungsbilanz – Sonstige Investitionen – Global, Intra-/Extra-Euroraum

Saldo in Mio EUR

	2002	2003	2004	Q1 04	Q2 04	Q3 04	Q4 04	Q1 05
Gesamtübersicht								
Forderungen	12.218	-15.550	-17.701	-14.417	-2.306	-5.479	4.501	-14.778
Handelskredite	97	12	-838	-197	-48	-57	-536	40
Kredite	-3.529	-12.862	-6.695	-2.382	-2.848	-3.058	1.593	-5.380
Sicht- und Termineinlagen	15.200	-2.726	-9.740	-11.510	688	-2.248	3.331	-9.444
Sonstige Forderungen	449	26	-428	-328	-98	-116	114	6
Verpflichtungen	-6.921	9.888	20.325	9.828	3.816	7.782	-1.101	14.161
Handelskredite	-320	134	269	212	-80	61	76	172
Kredite	5.207	2.810	1.562	1.667	-1.949	2.947	-1.103	2.965
Sicht- und Termineinlagen	-11.641	6.281	18.583	8.186	5.984	4.338	75	11.128
Sonstige Verpflichtungen	-168	664	-90	-237	-139	435	-149	-103
Intra-Euroraum								
Forderungen	14.413	-5.365	-4.163	-8.253	662	-3.198	6.626	-9.595
Handelskredite	49	3	-688	-111	-26	-31	-519	22
Kredite	341	-4.400	-298	-531	-615	-1.520	2.368	-2.911
Sicht- und Termineinlagen	13.782	-920	-3.165	-7.559	1.319	-1.586	4.661	-6.717
Sonstige Forderungen	240	-48	-12	-52	-16	-61	116	10
Verpflichtungen	334	6.305	14.273	8.184	1.732	3.735	623	12.320
Handelskredite	-199	86	168	131	-50	38	48	109
Kredite	2.146	1.359	1.315	1.137	-328	-36	541	3.182
Sicht- und Termineinlagen	-1.561	4.811	12.734	6.941	2.157	3.599	37	9.041
Sonstige Verpflichtungen	-53	49	56	-26	-47	134	-5	-12
Extra-Euroraum								
Forderungen	-2.195	-10.185	-13.536	-6.165	-2.965	-2.281	-2.125	-5.182
Handelskredite	48	9	-150	-86	-22	-26	-17	18
Kredite	-3.870	-8.463	-6.397	-1.852	-2.233	-1.538	-775	-2.469
Sicht- und Termineinlagen	1.418	-1.806	-6.575	-3.951	-632	-662	-1.330	-2.727
Sonstige Forderungen	209	74	-413	-276	-79	-55	-3	-4
Verpflichtungen	-7.255	3.583	6.052	1.644	2.085	4.047	-1.724	1.841
Handelskredite	-121	48	101	81	-30	23	28	63
Kredite	3.061	1.450	247	530	-1.621	2.983	-1.645	-217
Sicht- und Termineinlagen	-10.080	1.470	5.849	1.245	3.827	740	37	2.087
Sonstige Verpflichtungen	-115	615	-146	-211	-92	301	-144	-92

Quelle: OeNB.

Bis 2002 endgültige Daten, 2003 revidierte Daten, 2004 und 2005 provisorische Daten.



9.8.1 Internationale Vermögensposition – Global

in Mrd EUR

Periodenendstand		1998	1999	2000	2001	2002	2003
Vermögensposition	Netto	-36,2	-43,4	-45,6	-53,7	-41,8	-33,8
	Aktiva	166,4	221,7	276,1	304,0	319,7	349,8
	Passiva	202,6	265,1	321,7	357,7	361,4	383,6
Direktinvestitionen	Netto	-4,4	-3,5	-5,4	-5,9	-0,5	-1,4
	Aktiva	16,0	20,4	28,2	34,0	42,0	46,8
	Passiva	20,3	23,9	33,6	39,9	42,5	48,2
Portfolioinvestitionen	Netto	-54,4	-52,2	-54,0	-66,9	-62,7	-57,8
	Aktiva	50,2	89,6	119,4	127,6	145,4	163,7
	Passiva	104,5	141,7	173,5	194,5	208,1	221,5
Sonstige Investitionen	Netto	-0,1	-6,7	-5,0	1,4	9,0	15,4
	Aktiva	77,7	92,8	109,6	124,7	119,8	129,3
	Passiva	77,7	99,5	114,6	123,3	110,8	113,8
Finanzderivate	Netto	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	Aktiva	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	Passiva	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Offizielle Währungsreserven	Netto	22,6	18,9	18,9	17,7	12,4	10,0
	Aktiva	22,6	18,9	18,9	17,7	12,4	10,0
	Passiva	x	x	x	x	x	x

Quelle: OeNB.
Bis 2002 endgültige Daten, 2003 revidierte Daten.

9.8.2 Internationale Vermögensposition – Intra-/Extra-Euroraum

in Mrd EUR

Periodenendstand		1999	2000	2001	2002	2003
Intra-Euroraum						
Vermögensposition	Netto	x	x	x	x	x
	Aktiva	95,3	126,3	135,9	145,4	165,8
	Passiva	x	x	x	x	x
Direktinvestitionen	Netto	-10,8	-15,9	-17,6	-16,5	-17,8
	Aktiva	6,1	9,0	10,1	12,5	14,0
	Passiva	16,9	24,9	27,7	29,0	31,8
Portfolioinvestitionen	Netto	x	x	x	x	x
	Aktiva	53,9	72,3	75,9	90,8	106,7
	Passiva	x	x	x	x	x
Sonstige Investitionen	Netto	-12,9	-12,4	1,9	-3,0	-3,0
	Aktiva	35,3	45,0	49,9	42,1	45,1
	Passiva	48,2	57,4	48,0	45,0	48,3
Finanzderivate	Netto	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	Aktiva	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	Passiva	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Offizielle Währungsreserven	Netto	x	x	x	x	x
	Aktiva	x	x	x	x	x
	Passiva	x	x	x	x	x
Extra-Euroraum						
Vermögensposition	Netto	x	x	x	x	x
	Aktiva	126,7	149,7	168,1	174,2	184,0
	Passiva	x	x	x	x	x
Direktinvestitionen	Netto	7,3	10,4	11,7	15,9	16,4
	Aktiva	14,3	19,2	23,8	29,5	32,8
	Passiva	7,0	8,8	12,2	13,6	16,4
Portfolioinvestitionen	Netto	x	x	x	x	x
	Aktiva	35,7	47,1	51,7	54,6	57,1
	Passiva	x	x	x	x	x
Sonstige Investitionen	Netto	6,2	7,3	-0,4	12,1	18,4
	Aktiva	57,5	64,5	74,8	77,7	84,1
	Passiva	51,3	57,2	75,3	65,8	65,6
Finanzderivate	Netto	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	Aktiva	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	Passiva	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Offizielle Währungsreserven	Netto	18,9	18,9	17,7	12,4	10,0
	Aktiva	18,9	18,9	17,7	12,4	10,0
	Passiva	x	x	x	x	x

Quelle: OeNB.
Bis 2002 endgültige Daten, 2003 revidierte Daten.

9.9.1 Portfoliosition nach Instrumenten – Global, Intra-/Extra-Euroraum

in Mio EUR

Periodenendstand	Q2 03	Q3 03	Q4 03	Q1 04	Q2 04	Q3 04	Q4 04	Q1 05
Gesamtübersicht								
Inlandsbesitz von ausländischen Wertpapieren	156.783	161.715	163.826	176.352	184.752	191.845	194.154	210.662
Aktien	20.424	21.471	23.625	24.576	25.229	24.585	25.537	27.374
Investmentzertifikate	9.897	10.368	11.291	12.667	13.141	13.461	14.610	15.647
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	119.809	124.721	126.348	134.181	138.265	145.169	150.192	158.005
Geldmarktpapiere	6.653	5.155	2.562	4.928	8.117	8.630	3.815	9.636
Auslandsbesitz von inländischen Wertpapieren	225.262	222.130	222.750	240.706	247.838	254.393	256.326	274.781
Aktien	8.489	9.602	11.164	14.190	15.367	16.224	21.087	23.037
Investmentzertifikate	9.667	9.804	9.794	10.615	10.870	11.009	12.136	13.380
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	199.730	196.313	195.684	209.114	214.669	220.163	215.971	229.559
Geldmarktpapiere	7.377	6.411	6.108	6.787	6.932	6.997	7.132	8.804
Intra-Euroraum								
Inlandsbesitz von ausländischen Wertpapieren	101.105	104.655	106.755	114.486	118.766	122.168	126.850	135.373
Aktien	8.083	8.389	9.612	9.599	9.845	9.656	10.593	10.987
Investmentzertifikate	8.378	8.796	9.562	10.792	11.051	11.159	12.162	12.968
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	80.193	84.403	86.057	91.743	94.663	98.631	102.059	106.870
Geldmarktpapiere	4.452	3.066	1.525	2.351	3.208	2.723	2.035	4.548
Extra-Euroraum								
Inlandsbesitz von ausländischen Wertpapieren	55.678	57.060	57.071	61.866	65.985	69.677	67.304	75.289
Aktien	12.342	13.082	14.013	14.977	15.384	14.929	14.943	16.387
Investmentzertifikate	1.519	1.572	1.729	1.874	2.090	2.302	2.448	2.679
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	39.616	40.319	40.291	42.438	43.602	46.538	48.133	51.135
Geldmarktpapiere	2.201	2.088	1.038	2.577	4.909	5.908	1.780	5.088

Quelle: OeNB.

Bis 2002 endgültige Daten, 2003 revidierte Daten, 2004 und 2005 provisorische Daten.

9.9.2 Portfoliosition – Forderungen in Rentenwerten nach Region und Währung

in Mio EUR

Periodenendstand	Q2 03	Q3 03	Q4 03	Q1 04	Q2 04	Q3 04	Q4 04	Q1 05
Emittiert in EUR								
von Emittenten des Euroraums	80.203	83.619	83.897	89.795	94.209	97.454	100.111	107.105
davon langfristige festverzinsliche Wertpapiere	76.229	80.954	82.640	88.070	91.097	94.850	98.205	102.799
von anderen ausländischen Emittenten	20.352	21.116	20.725	23.337	26.802	29.529	27.365	32.030
davon langfristige festverzinsliche Wertpapiere	18.782	19.378	20.277	21.557	22.831	24.989	26.702	28.051
Emittiert in anderen Währungen								
von Emittenten des Euroraums	4.441	3.850	3.684	4.299	3.662	3.900	3.983	4.313
davon langfristige festverzinsliche Wertpapiere	3.964	3.449	3.417	3.673	3.565	3.781	3.854	4.070
von anderen ausländischen Emittenten	21.465	21.291	20.604	21.678	21.709	22.917	22.548	24.193
davon langfristige festverzinsliche Wertpapiere	20.834	20.941	20.014	20.881	20.771	21.549	21.431	23.084

Quelle: OeNB.

Bis 2002 endgültige Daten, 2003 revidierte Daten, 2004 und 2005 provisorische Daten.

9.10 Außenhandel¹⁾

	Exporte		Importe		Saldo
	in Mio EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	in Mio EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	
2002	77.400	4,2	77.104	-2,0	296
2003	78.903	1,9	80.993	5,0	-2.091
2004	89.848	13,9	91.094	12,5	-1.247
Apr. 04	7.601	15,6	7.675	13,7	-74
Mai 04	7.135	13,1	6.847	4,5	288
Juni 04	7.866	27,0	7.779	23,6	87
Juli 04	7.655	10,7	7.649	11,9	6
Aug. 04	6.421	20,1	6.797	20,1	-376
Sep. 04	8.227	16,4	8.246	12,7	-20
Okt. 04	8.094	5,2	8.310	11,3	-216
Nov. 04	8.520	21,3	8.616	21,1	-96
Dez. 04	7.393	19,5	8.050	23,6	-658
Jän. 05	6.451	7,1	6.561	6,2	-110
Feb. 05	7.189	3,9	7.107	3,3	82
März 05	8.086	1,2	8.092	0,3	-6
Apr. 05	7.843	3,2	7.598	-1,0	245

Quelle: Statistik Austria.
 Revisionen erfolgen laufend.
¹⁾ Nomineller Außenhandel mit Waren.

9.11 Tourismus

	Übernachtungen					
	insgesamt		Inländer		Ausländer	
	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %
2002	116.798	1,5	31.008	-1,4	85.790	2,5
2003	117.924	1,0	31.604	1,9	86.320	0,6
2004	117.243	-0,7	31.326	-1,0	85.917	-0,6
Mai 04	6.156	4,8	2.349	-0,3	3.807	8,2
Juni 04	8.518	-5,1	2.698	-7,3	5.820	-4,0
Juli 04	13.558	-1,0	3.897	-5,9	9.660	1,2
Aug. 04	17.078	-4,0	4.414	-5,3	12.664	-3,5
Sep. 04	9.105	-1,1	2.684	4,1	6.421	-3,1
Okt. 04	5.408	-2,7	1.940	4,3	3.468	-6,3
Nov. 04	3.114	1,5	1.413	-0,6	1.701	3,3
Dez. 04	7.790	-8,5	1.648	-1,8	6.142	-10,2
Jän. 05	13.662	9,5	2.448	0,0	11.215	11,8
Feb. 05	15.270	-3,3	3.220	-5,8	12.051	-2,6
März 05	14.561	28,1	2.768	9,7	11.792	33,4
Apr. 05	4.757	-30,9	1.795	-5,3	2.962	-40,7
Mai 05	6.449	4,8	2.354	0,2	4.095	7,6

Quelle: Statistik Austria.



10.1 Währungsreserven ohne Gold

in Mrd EUR

	2002	2003	2004	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05	März 05	Apr. 05	Mai 05
EU-12	235,7	176,5	154,1	154,1	162,8	155,7	157,1	159,3	162,3
Dänemark	26,0	30,0	28,8	28,8	29,7	x	x	x	x
Schweden	16,5	15,8	x	16,3	16,7	x	x	x	x
Vereinigtes Königreich	35,8	30,4	x	29,5	29,2	x	x	x	x
Zypern	2,9	2,6	2,9	2,9	3,0	x	x	x	x
Tschechische Republik	22,5	21,2	20,7	20,7	21,2	x	x	x	x
Estland	1,0	1,1	1,3	1,3	1,3	x	x	x	x
Ungarn	9,9	10,1	11,7	11,7	11,5	x	x	x	x
Lettland	1,2	1,2	1,4	1,4	1,4	x	x	x	x
Litauen	2,3	2,7	2,6	2,6	2,6	x	x	x	x
Malta	2,1	2,2	2,0	2,0	2,0	x	x	x	x
Polen	27,4	26,1	25,9	25,9	30,3	x	x	x	x
Slowakische Republik	8,5	9,3	10,6	10,6	11,1	x	x	x	x
Slowenien	6,7	6,8	6,5	6,5	6,6	x	x	x	x
Norwegen	30,7	29,5	x	x	x	x	x	x	x
Schweiz	39,2	39,5	x	x	x	x	x	x	x
USA	64,3	58,8	x	x	x	x	x	x	x
Japan	447,7	579,1	x	x	x	x	x	x	x

Quelle: Eurostat.

10.2 Goldreserven

in Mio Feinunzen

	2002	2003	2004	Okt. 04	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05	März 05
EU-12	399,02	393,54	390,00	x	391,22	390,00	389,44	388,41	387,36
Dänemark	2,14	2,14	2,14	2,14	2,14	2,14	2,14	x	x
Schweden	5,96	5,96	5,96	5,96	5,96	5,96	5,64	x	x
Vereinigtes Königreich	10,09	10,07	10,04	10,04	10,04	10,04	10,04	x	x
Zypern	0,47	0,47	0,47	0,47	0,47	0,47	0,47	x	x
Tschechische Republik	0,44	0,44	0,44	0,44	0,44	0,44	0,44	x	x
Estland	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	x	x
Ungarn	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	x	x
Lettland	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	x	x
Litauen	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	x	x
Malta	0,00	0,00	x	x	x	x	x	x	x
Polen	3,31	3,31	3,31	3,31	3,31	3,31	3,31	x	x
Slowakische Republik	1,13	1,13	1,13	1,13	1,13	1,13	1,13	x	x
Slowenien	0,24	0,24	0,24	0,24	0,24	0,24	0,24	x	x
Norwegen	1,18	1,18	x	x	x	x	x	x	x
Schweiz	61,62	52,51	x	x	x	x	x	x	x
USA	262,00	261,55	x	x	x	x	x	x	x
Japan	24,60	24,60	x	x	x	x	x	x	x

Quelle: Eurostat.

10.3 Geldmenge M3

Veränderung zum Vorjahr in %

	2002	2003	2004	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05	März 05	Apr. 05
EU-12¹⁾	6,6	6,4	6,2	6,0	6,6	6,8	6,6	6,5	6,7
Dänemark	10,7	12,5	2,7	9,5	2,7	-6,1	-6,8	-7,7	x
Schweden	4,5	3,1	x	x	x	x	x	x	x
Vereinigtes Königreich	4,4	8,4	9,8	10,1	10,5	10,4	9,9	8,1	9,0
Zypern	11,0	3,9	x	8,7	x	4,3	4,3	3,8	x
Tschechische Republik	x	6,6	7,4	9,7	7,4	4,6	5,4	5,3	x
Estland	12,1	8,8	16,7	13,4	16,7	16,9	19,1	23,0	x
Ungarn	9,5	11,8	11,1	10,6	11,0	9,7	11,5	14,2	x
Lettland	18,1	21,1	x	27,0	x	25,3	26,0	29,0	x
Litauen	17,0	20,1	x	24,9	x	28,2	30,1	31,7	x
Malta	12,1	2,5	x	3,3	x	2,5	1,3	0,8	x
Polen	-2,0	5,6	x	6,4	x	10,3	10,4	12,1	x
Slowakische Republik	x	x	x	12,7	x	10,4	10,2	12,3	x
Slowenien	10,6	6,5	x	6,5	7,6	8,1	7,9	8,6	x
Norwegen ²⁾	7,5	2,1	x	x	x	x	x	x	x
Schweiz	4,2	8,3	x	x	x	x	x	x	x
USA	6,5	3,4	6,2	5,7	6,2	6,0	5,4	x	x
Japan	0,5	-1,1	1,5	1,2	1,5	1,4	x	x	x

Quelle: Eurostat.

1) Saisonal bereinigt.

2) M2.

10.4 Leitzinssätze

in %

	2002	2003	2004	Jän. 05	Feb. 05	März 05	Apr. 05	Mai 05	Juni 05
EU-12	2,75	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00
Dänemark	2,95	2,15	2,15	2,15	2,15	2,15	2,15	2,15	2,15
Schweden	3,75	2,75	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00
Vereinigtes Königreich	4,00	3,75	4,75	4,75	4,75	4,75	4,75	4,75	x
Zypern	5,00	4,50	5,50	5,50	5,25	5,25	5,25	x	x
Tschechische Republik	3,75	3,00	3,50	3,25	3,25	3,25	2,75	x	x
Estland	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Ungarn	9,50	13,50	10,50	10,00	9,25	8,75	8,50	x	x
Lettland	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	x	x
Litauen	10,00	4,27	3,00	x	x	x	x	x	x
Malta	4,30	3,55	4,50	4,50	4,50	4,50	4,75	x	x
Polen	8,75	6,75	8,00	8,00	8,00	7,50	x	x	x
Slowakische Republik	8,00	7,50	5,50	5,50	5,50	4,00	4,00	x	x
Slowenien	10,50	7,25	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	x	x
Norwegen	6,50	2,25	1,75	1,75	1,75	1,75	1,75	1,75	1,75
Schweiz; obere Grenze	1,25	0,75	1,25	1,25	1,25	1,25	1,25	1,25	1,25
Schweiz; untere Grenze	0,25	0,00	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25
USA	1,25	1,00	2,25	2,25	2,50	2,75	2,75	3,00	3,25
Japan	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10

Quelle: Eurostat, Sveriges Riksbank, Schweizerische Nationalbank.

10.5 Drei-Monats-Zinssätze

in %

	2002	2003	2004	Jän. 05	Feb. 05	März 05	Apr. 05	Mai 05	Juni 05
EU-12	3,32	2,33	2,11	2,15	2,14	2,14	2,14	2,13	2,11
Dänemark	3,54	2,42	2,19	2,20	2,19	2,19	2,18	2,18	2,16
Schweden	4,27	3,24	2,31	2,15	2,12	2,11	2,11	2,05	1,82
Vereinigtes Königreich	4,01	3,69	4,59	4,82	4,84	4,93	4,88	4,84	4,79
Zypern	4,40	3,90	4,74	5,16	5,13	4,96	4,89	×	×
Tschechische Republik	3,50	2,23	2,31	2,48	2,20	2,03	1,98	1,73	1,70
Estland	3,88	2,92	2,50	2,40	2,40	2,40	2,40	×	×
Ungarn	9,09	8,50	11,32	9,06	8,41	7,68	7,64	7,43	7,04
Lettland	4,35	3,84	4,23	3,99	3,97	3,26	2,92	×	×
Litauen	3,74	2,84	2,68	2,62	2,59	2,49	2,44	×	×
Malta	4,01	3,29	2,94	2,97	2,97	2,98	3,24	×	×
Polen	8,83	5,61	6,11	6,53	6,44	6,05	5,68	5,39	5,10
Slowakische Republik	7,64	6,03	4,53	3,52	2,76	2,16	2,42	2,60	2,74
Slowenien	8,03	6,78	4,66	4,05	4,05	4,05	4,05	×	×
Norwegen	6,90	4,09	2,00	1,96	1,92	2,02	2,05	2,08	2,15
Schweiz	1,17	0,33	0,47	0,74	0,75	0,75	0,76	0,76	0,75
USA	1,80	1,22	1,62	2,66	2,82	3,03	3,15	3,27	3,43
Japan	0,09	0,09	0,09	0,10	0,10	0,09	0,08	0,08	0,08

Quelle: Thomson Financial, Eurostat.

10.6 Renditen langfristiger staatlicher Schuldverschreibungen

in %

	2002	2003	2004	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05	März 05	Apr. 05	Mai 05
Belgien	4,99	4,18	4,15	3,66	3,59	3,57	3,76	3,60	3,43
Deutschland	4,78	4,07	4,04	3,58	3,56	3,54	3,70	3,48	3,30
Griechenland	5,12	4,27	4,26	3,77	3,69	3,69	3,92	3,76	3,60
Spanien	4,96	4,12	4,10	3,64	3,59	3,58	3,74	3,53	3,36
Frankreich	4,86	4,13	4,10	3,64	3,58	3,60	3,75	3,54	3,38
Irland	5,01	4,13	4,08	3,62	3,52	3,51	3,66	3,46	3,28
Italien	5,03	4,25	4,26	3,79	3,71	3,68	3,84	3,65	3,55
Luxemburg	4,70	4,03	4,18	3,64	3,57	3,56	3,70	3,51	3,35
Niederlande	4,89	4,12	4,10	3,63	3,56	3,55	3,69	3,48	3,30
Österreich	4,97	4,15	4,15	3,66	3,57	3,53	3,69	3,49	3,39
Portugal	5,01	4,18	4,14	3,64	3,56	3,55	3,70	3,50	3,35
Finnland	4,98	4,13	4,11	3,68	3,60	3,57	3,72	3,51	3,33
EU-12	4,91	4,14	4,12	3,66	3,60	3,59	3,75	3,54	3,39
Dänemark	5,06	4,31	4,31	3,86	3,74	3,64	3,82	3,58	3,39
Schweden	5,30	4,64	4,42	3,90	3,84	3,76	3,86	3,58	3,34
Vereinigtes Königreich	4,91	4,58	4,93	4,58	4,60	4,66	4,87	4,67	4,45
Zypern	5,70	4,74	5,80	6,26	6,13	6,06	5,89	5,87	5,84
Tschechische Republik	4,88	4,12	4,75	4,05	3,84	3,55	3,62	3,55	3,49
Estland	8,42	5,25	4,39	4,28	4,08	4,17	4,11	4,05	×
Ungarn	7,09	6,82	8,19	7,17	7,21	6,84	6,83	6,91	7,00
Lettland	5,41	4,90	4,86	4,58	4,29	4,03	3,94	3,87	3,87
Litauen	6,06	5,32	4,50	3,95	3,85	3,80	3,73	3,82	3,87
Malta	5,82	5,04	4,69	4,70	4,71	4,72	4,72	4,71	4,66
Polen	7,36	5,78	6,90	6,00	5,97	5,73	5,55	5,49	5,35
Slowakische Republik	6,94	4,99	5,03	4,58	4,04	3,80	3,60	3,76	3,54
Slowenien	×	6,40	4,68	4,07	3,87	3,92	3,88	3,95	3,92
Norwegen	6,38	5,04	4,37	3,94	3,90	3,77	4,02	3,87	3,70
Schweiz	3,20	2,66	2,74	2,38	2,25	2,38	2,36	2,07	2,01
USA	4,60	4,00	4,26	4,23	4,21	4,16	4,49	4,34	4,14
Japan	1,27	0,99	1,50	1,40	1,37	1,40	1,45	1,32	1,27

Quelle: Eurostat, Bank von England, Norges Bank.

10.7 Prognosevergleich¹⁾

Veränderung zum Vorjahr in %

Erscheinungsdatum	Juni 2005			April 2005			Mai 2005			April 2005		
	Eurosistem ²⁾			Europäische Kommission			OECD			IWF		
	2004	2005	2006	2004	2005	2006	2004	2005	2006	2004	2005	2006
EU-12												
HVPI	2,1	1,8–2,2	0,9–2,1	2,1	1,9	1,5	1,9	1,5	1,7	2,2	1,9	1,7
HVPI	2,1	1,6–2,6	1,0–2,2	2,1	1,9	1,7	1,7	1,4	x	2,1	1,9	x
reales BIP	1,8	1,1–1,7	1,5–2,5	2,0	1,6	2,1	1,8	1,2	2,0	2,0	1,6	2,3
reales BIP	1,8	1,2–2,0	1,6–2,6	2,1	2,0	2,2	1,6	2,4	x	2,2	2,2	x
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	-2,7	-2,6	-2,7	-2,7	-2,8	-2,7	-2,7	-2,6	-2,6
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	-2,9	-2,5	-2,5	-2,6	-2,7	x	-2,9	-2,5	x
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	71,3	71,7	71,9	x	x	x	71,2	71,6	71,5
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	71,1	71,1	70,9	x	x	x	70,6	70,3	x
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	8,8	8,8	8,5	8,9	9,0	8,7	8,8	8,7	8,4
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	8,9	8,9	8,6	8,8	8,5	x	9,1	8,9	x
EU-25												
HVPI	x	x	x	2,1	1,9	1,7	x	x	x	x	x	x
HVPI	x	x	x	2,2	2,1	1,9	x	x	x	x	x	x
reales BIP	x	x	x	2,4	2,0	2,3	x	x	x	x	x	x
reales BIP	x	x	x	2,5	2,3	2,4	x	x	x	x	x	x
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	-2,6	-2,6	-2,5	x	x	x	x	x	x
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	-2,8	-2,4	-2,3	x	x	x	x	x	x
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	63,8	64,1	64,2	x	x	x	x	x	x
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	63,5	63,5	63,3	x	x	x	x	x	x
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	9,0	9,0	8,7	x	x	x	x	x	x
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	9,1	9,1	8,8	x	x	x	x	x	x
USA												
VPI	x	x	x	2,7	2,6	2,3	2,1	2,4	2,2	2,7	2,7	2,4
VPI	x	x	x	2,6	2,8	2,3	2,3	2,0	x	3,0	3,0	x
reales BIP	x	x	x	4,4	3,6	3,0	4,4	3,6	3,3	4,4	3,6	3,6
reales BIP	x	x	x	4,4	3,0	2,9	4,7	3,7	x	4,3	3,5	x
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	-4,4	-3,9	-3,8	-4,3	-4,1	-3,9	-4,3	-4,4	-4,2
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	-4,2	-4,0	-4,2	-4,7	-3,9	x	-4,9	-4,3	x
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	x	x	x	x	x	x	61,0	61,9	62,7
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	x	x	x	x	x	x	61,5	62,2	x
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	5,5	5,2	5,0	5,5	5,1	4,8	5,5	5,3	5,2
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	5,5	5,5	5,4	5,5	5,2	x	5,5	5,4	x
Japan												
VPI	x	x	x	0,0	-0,1	0,2	0,0	-0,2	0,1	0,0	-0,2	0,0
VPI	x	x	x	-0,2	0,2	0,3	-0,2	0,1	x	-0,2	-0,1	x
reales BIP	x	x	x	2,7	1,1	1,7	2,6	1,5	1,7	2,6	0,8	1,9
reales BIP	x	x	x	4,2	2,1	2,3	3,0	2,8	x	4,4	2,3	x
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	-7,0	-6,6	-6,1	-6,1	-6,1	-5,3	-7,1	-6,9	-6,5
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	-7,1	-7,0	-6,8	-7,1	-6,6	x	-6,9	-6,5	x
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	163,2	169,5	173,4	x	x	x	169,4	176,0	180,0
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	162,8	169,4	173,6	x	x	x	169,6	173,8	x
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	4,8	4,4	4,1	4,7	4,4	4,1	4,7	4,5	4,4
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	4,8	4,7	4,6	5,0	4,6	x	4,7	4,5	x

Quelle: EZB, Europäische Kommission, OECD, IWF.

¹⁾ Dunkel unterlegt: aktuelle Prognose; hell unterlegt: vorangegangene Prognose.²⁾ Die von Experten der EZB erstellten Projektionen (März und September) ergänzen die gesamtwirtschaftlichen Projektionen des Eurosystems, die halbjährlich (Juni und Dezember) von Experten der EZB und der nationalen Zentralbanken des Euro-Währungsgebietes gemeinsam erarbeitet werden. Bandbreiten basieren auf dem Durchschnitt der absoluten Abweichungen von früheren Projektionen.³⁾ In % des BIP.⁴⁾ In % der Beschäftigten.

10.8 Bruttoinlandsprodukt – real¹⁾

Veränderung zum Vorjahr in %

	2004	2005	2006	Q4 03	Q1 04	Q2 04	Q3 04	Q4 04	Q1 05
Belgien	2,9	2,2	2,3	1,7	2,3	2,9	3,1	2,6	1,8
Deutschland	1,6	0,8	1,6	0,3	1,1	1,4	1,2	0,5	1,1
Griechenland	4,2	2,9	3,1	4,7	4,3	4,1	4,0	4,2	3,5
Spanien	3,1	2,7	2,7	2,9	3,0	3,1	3,1	3,2	3,3
Frankreich	2,3	2,0	2,2	1,4	1,7	2,7	1,9	2,1	1,7
Irland	5,4	4,9	5,1	5,1	6,1	4,1	6,3	x	x
Italien	1,2	1,2	1,7	0,1	0,7	1,2	1,2	0,8	-0,2
Luxemburg	4,5	3,8	4,0	x	x	x	x	x	x
Niederlande	1,4	1,0	2,0	-0,4	1,0	1,7	1,9	1,2	0,1
Österreich	2,0	2,1	2,1	1,1	1,4	2,0	2,6	2,5	2,1
Portugal	1,0	1,1	1,7	0,1	0,7	1,8	0,9	0,5	0,1
Finnland	3,7	3,3	2,9	2,1	3,4	3,1	3,4	3,3	2,0
EU-12	2,0	1,6	2,1	0,9	1,5	2,1	1,8	1,5	1,3
Dänemark	2,4	2,3	2,1	1,2	1,2	2,9	2,5	3,0	1,9
Schweden	3,6	3,0	2,8	2,3	2,8	3,3	3,3	2,6	x
Vereinigtes Königreich	3,1	2,8	2,8	2,7	3,0	3,6	3,1	2,9	2,7
EU-15	2,2	1,9	2,2	1,2	1,8	2,3	2,1	1,8	1,6
Zypern	3,8	3,9	4,2	3,2	3,6	4,4	4,0	3,1	3,9
Tschechische Republik	4,0	4,0	4,2	3,9	4,2	4,4	4,6	4,6	4,4
Estland	6,2	6,0	6,2	6,2	7,1	5,8	5,9	5,9	x
Ungarn	4,1	3,9	3,8	3,6	4,5	4,5	3,9	4,1	2,9
Lettland	8,5	7,2	6,9	7,5	8,7	7,7	9,1	8,6	7,4
Litauen	6,7	6,4	5,9	10,7	7,3	7,4	6,0	6,1	5,6
Malta	1,0	1,7	1,9	1,1	2,9	-0,5	0,4	1,4	-0,1
Polen	5,3	4,4	4,5	4,7	6,9	6,1	4,8	3,9	x
Slowakische Republik	5,5	4,9	5,2	5,2	5,4	5,5	5,3	5,8	5,1
Slowenien	4,6	3,7	4,0	2,9	4,1	4,9	5,0	4,3	2,6
EU-25	2,3	2,0	2,3	1,3	1,9	2,4	2,2	1,9	1,6
Norwegen	2,9	3,8	2,9	1,0	3,1	3,9	1,8	2,6	1,9
Schweiz	1,7	1,3	1,7	0,1	1,6	2,1	1,9	1,2	0,8
USA	4,4	3,6	3,0	4,4	5,0	4,8	4,0	3,9	3,7
Japan	2,7	1,1	1,7	2,1	4,1	3,2	2,4	0,9	0,8

Quelle: Eurostat.

¹⁾ 2005, 2006: Prognose der Europäischen Kommission; 2004: Schweiz: Prognose der Europäischen Kommission.

10.9 Bruttoinlandsprodukt – real – pro Kopf¹⁾

in EUR

	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Belgien	22.100	22.800	23.600	23.700	23.800	24.000	24.600	25.100	25.600
Deutschland	23.900	24.300	25.000	25.200	25.200	25.100	25.500	25.700	26.100
Griechenland	9.100	9.400	9.800	10.100	10.500	11.000	11.400	11.700	12.000
Spanien	12.600	13.100	13.500	13.800	14.000	14.300	14.600	14.900	15.200
Frankreich	21.100	21.700	22.400	22.700	22.900	22.900	23.400	23.800	24.200
Irland	17.900	19.600	21.300	22.200	23.200	23.700	24.500	25.400	26.300
Italien	15.300	15.500	16.000	16.500	16.500	16.400	16.500	16.600	16.900
Luxemburg	38.800	41.200	44.300	44.700	45.300	46.300	47.800	49.200	50.700
Niederlande	22.600	23.300	23.900	24.100	24.100	23.800	24.000	24.200	24.600
Österreich	24.900	25.600	26.400	26.500	26.700	26.800	27.200	27.700	28.200
Portugal	9.200	9.500	9.800	9.900	9.800	9.700	9.700	9.700	9.900
Finnland	22.300	23.000	24.100	24.300	24.800	25.400	26.200	27.000	27.700
EU-12	19.000	19.500	20.100	20.400	20.500	20.500	20.900	21.100	21.500
Dänemark	28.100	28.700	29.500	29.700	29.800	29.900	30.600	31.200	31.800
Schweden	23.000	24.100	25.100	25.300	25.700	26.000	26.800	27.500	28.100
Vereinigtes Königreich	16.300	16.700	17.300	17.600	17.800	18.100	18.700	19.200	19.700
EU-15	18.800	19.300	19.900	20.200	20.300	20.400	20.800	21.100	21.500
Zypern	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Tschechische Republik	4.200	4.300	4.400	4.600	4.600	4.800	5.000	5.200	5.400
Estland	2.500	2.500	2.700	2.900	3.200	3.300	3.500	3.800	4.000
Ungarn	3.700	3.900	4.100	4.200	4.400	4.500	4.700	4.900	5.100
Lettland	1.800	1.900	2.000	2.200	2.400	2.600	2.800	3.000	3.200
Litauen	1.700	1.600	1.700	1.800	2.000	2.200	2.300	2.500	2.600
Malta	7.270	7.500	7.900	7.800	7.900	7.700	7.700	7.800	7.900
Polen	3.200	3.300	3.500	3.500	3.600	3.700	3.900	4.100	4.300
Slowakische Republik	3.200	3.200	3.300	3.400	3.600	3.700	4.000	4.100	4.400
Slowenien	8.700	9.200	9.500	9.700	10.000	10.300	10.800	11.100	11.600
EU-25	16.300	16.700	17.300	17.500	17.700	17.800	18.100	18.500	18.900
Norwegen	29.000	29.400	30.100	30.700	30.900	30.800	31.600	32.700	33.400
Schweiz	35.600	35.800	36.900	37.000	36.700	36.300	36.900	37.300	37.800
USA	23.100	23.900	24.500	24.400	24.600	25.100	26.000	26.700	27.200
Japan	32.200	32.100	32.800	32.700	32.600	33.000	33.900	34.200	34.800

Quelle: Eurostat.

1) 2005, 2006: Prognose der Europäischen Kommission.

10.10 Industrier vertrauen

Saldo aus positiven und negativen Antworten

	Okt. 04	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05	März 05	Apr. 05	Mai 05	Juni 05
Belgien	0	-2	-5	-3	-6	-7	-11	-13	-13
Deutschland	-6	-6	-6	-6	-9	-11	-13	-13	-13
Griechenland	-4	-4	-4	-3	-4	-7	-4	-9	-10
Spanien	-2	-1	-4	-1	-5	-4	-6	-7	-8
Frankreich	-1	-3	-1	-5	-5	-9	-10	-12	-9
Irland	-4	-9	-7	-12	1	0	-2	-8	-2
Italien	1	-1	-2	-2	-6	-7	-7	-9	-8
Luxemburg	8	-1	-7	-1	-6	2	-9	-18	-17
Niederlande	-1	-2	-3	-2	-2	-1	-2	-2	-4
Österreich	-6	-6	-8	-7	-9	-11	-11	-10	-11
Portugal	-8	-7	-11	-9	-11	-10	-6	-10	-14
Finnland	5	5	5	3	4	6	-3	-2	10
EU-12	-3	-3	-4	-5	-6	-8	-9	-11	-10
Dänemark	3	-3	2	3	1	1	-5	0	-2
Schweden	5	5	4	6	0	-7	-9	-7	-10
Vereinigtes Königreich	0	-4	-3	-4	0	-5	-10	-13	-17
EU-15	-2	-3	-3	-4	-5	-7	-9	-10	-10
Zypern	8	1	10	4	3	6	3	5	0
Tschechische Republik	12	12	11	7	8	7	5	4	5
Estland	7	5	6	12	15	17	13	15	11
Ungarn	-5	-11	-5	-7	-12	-12	-14	-14	-12
Lettland	3	3	2	2	3	3	4	5	4
Litauen	-1	-3	-12	-9	-7	-3	-4	-8	-2
Malta	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Polen	-9	-10	-10	-11	-11	-11	-13	-13	-13
Slowakische Republik	11	13	2	9	13	12	11	6	8
Slowenien	6	3	1	0	-2	0	-3	-3	-2
EU-25	x	x	x	x	x	x	x	x	x

Quelle: Europäische Kommission.

10.11 Verbrauchervertrauen

Saldo aus positiven und negativen Antworten

	Okt. 04	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05	März 05	Apr. 05	Mai 05	Juni 05
Belgien	-2	-4	-4	-6	-3	-1	-4	-11	-11
Deutschland	-18	-17	-16	-12	-15	-18	-15	-14	-15
Griechenland	-25	-28	-28	-32	-32	-33	-35	-31	-36
Spanien	-12	-10	-9	-9	-10	-10	-11	-11	-12
Frankreich	-11	-13	-13	-17	-14	-14	-17	-21	-17
Irland	9	2	8	7	4	7	1	-1	1
Italien	-18	-14	-16	-16	-18	-18	-16	-17	-19
Luxemburg	4	7	8	6	2	4	3	2	-2
Niederlande	-3	-3	-8	-4	-4	-3	2	-4	-5
Österreich	-1	-3	-3	1	-3	-2	0	-3	-3
Portugal	-34	-34	-36	-35	-34	-31	-30	-31	-39
Finnland	14	14	16	13	16	17	14	14	10
EU-12	-14	-13	-13	-13	-13	-14	-13	-15	-15
Dänemark	11	13	14	14	16	17	14	14	14
Schweden	8	7	10	8	8	7	6	5	3
Vereinigtes Königreich	-2	0	0	0	0	3	0	-3	-3
EU-15	-11	-10	-10	-10	-10	-10	-11	-12	-12
Zypern	-35	-38	-41	-34	-36	-35	-38	-35	-39
Tschechische Republik	-11	-10	-5	-4	-5	-2	-6	-3	-2
Estland	-11	-7	-11	-12	-10	-5	-8	-8	-6
Ungarn	-24	-25	-23	-21	-21	-24	-28	-30	-32
Lettland	-19	-20	-19	-16	-12	-11	-14	-12	-14
Litauen	-1	-2	-3	-5	-3	-5	-1	-4	-3
Malta	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Polen	-24	-22	-19	-20	-19	-18	-18	-21	-23
Slowakische Republik	-25	-16	-12	-13	-13	-13	-10	-12	-9
Slowenien	-9	-14	-18	-20	-13	-15	-13	-13	-18
EU-25	x	x	x	x	x	x	x	x	x

Quelle: Europäische Kommission.

10.12 Industrielle Produktion ohne Baugewerbe

Veränderung zum Vorjahr in %

	2002	2003	2004	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05	März 05	Apr. 05
Belgien	1,3	0,8	3,2	x	x	x	x	x	x
Deutschland	-1,0	0,4	3,1	x	x	x	x	x	x
Griechenland	0,8	0,3	1,2	x	x	x	x	x	x
Spanien	0,2	1,4	1,6	x	x	x	x	x	x
Frankreich	-1,5	-0,4	1,7	x	x	x	x	x	x
Irland	7,7	5,3	0,8	x	x	x	x	x	x
Italien	-1,5	-0,4	-0,8	x	x	x	x	x	x
Luxemburg	2,2	4,9	7,0	x	x	x	x	x	x
Niederlande	0,8	2,1	2,7	x	x	x	x	x	x
Österreich	1,6	8,2	x	x	x	x	x	x	x
Portugal	2,2	0,9	-2,7	x	x	x	x	x	x
Finnland	-0,5	1,6	4,2	x	x	x	x	x	x
EU-12	-0,5	0,3	2,0	x	x	x	x	x	x
Dänemark	1,5	0,2	0,0	x	x	x	x	x	x
Schweden	-2,5	-0,1	3,9	x	x	x	x	x	x
Vereinigtes Königreich	1,3	-4,0	0,2	x	x	x	x	x	x
EU-15	-0,8	0,3	1,7	x	x	x	x	x	x
Zypern	4,3	2,1	x	x	x	x	x	x	x
Tschechische Republik	4,7	5,8	9,2	x	x	x	x	x	x
Estland	8,4	11,5	7,1	6,0	6,4	2,9	8,1	13,2	11,3
Ungarn	3,4	5,8	7,6	x	x	x	x	x	x
Lettland	6,4	6,9	6,6	x	x	x	x	x	x
Litauen	3,2	16,4	11,2	x	x	x	x	x	x
Malta	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Polen	-0,4	0,2	12,5	x	x	x	x	x	x
Slowakische Republik	2,2	1,4	4,1	x	x	x	x	x	x
Slowenien	6,7	5,2	3,9	x	x	x	x	x	x
EU-25	-0,6	0,6	2,1	x	x	x	x	x	x
Norwegen	1,0	-4,2	2,0	0,8	0,3	-4,6	-2,6	-4,8	4,0
Schweiz ¹⁾	-5,2	0,1	4,7	x	4,6	x	x	x	x
USA	-0,9	3,0	4,2	x	x	x	x	x	x
Japan	-5,4	0,4	5,4	x	x	x	x	x	x

Quelle: Eurostat, OECD.

¹⁾ Unterjährig: Quartalswerte.

10.13 Produzentenpreisindizes

Veränderung zum Vorjahr in %

	2002	2003	2004	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05	März 05	Apr. 05	Mai 05
Belgien	1,4	0,7	x	6,2	6,7	5,1	4,1	2,9	2,0
Deutschland	-0,6	1,8	1,7	2,9	3,9	4,2	4,2	4,6	4,1
Griechenland	2,3	2,3	x	3,0	3,9	4,6	5,2	5,1	3,7
Spanien	0,7	1,5	3,4	5,0	4,8	4,9	5,1	5,0	4,2
Frankreich	-0,2	0,9	2,0	3,0	2,9	3,1	3,2	3,2	2,4
Irland	2,2	0,9	0,5	1,1	1,0	1,5	1,6	1,9	1,6
Italien	0,2	1,6	2,7	4,2	4,5	4,7	4,8	4,4	3,1
Luxemburg	-1,1	3,6	9,0	12,1	11,1	8,6	6,8	2,2	0,0
Niederlande	-0,9	2,2	2,6	4,2	4,9	5,6	6,2	6,9	5,5
Österreich	-1,4	0,4	1,8	2,7	2,6	3,3	3,8	4,2	x
Portugal	0,4	0,8	2,7	4,7	4,2	4,0	4,7	4,4	3,9
Finnland	-0,8	0,2	-0,5	-0,8	-0,6	0,4	0,8	1,5	1,1
EU-12	x	x	x	3,5	4,0	4,2	4,2	4,3	3,5
Dänemark	2,1	3,1	3,0	6,7	5,5	6,0	8,8	9,4	8,5
Schweden	2,2	2,7	2,1	3,1	3,0	3,5	3,6	3,6	3,0
Vereinigtes Königreich	-1,1	1,6	4,3	7,5	8,3	9,1	9,8	10,6	9,5
EU-15	-0,2	1,6	2,6	4,2	4,7	5,0	5,2	5,4	4,5
Zypern	x	x	x	7,6	7,4	7,8	6,7	6,9	3,1
Tschechische Republik	-0,6	-0,3	5,7	7,7	7,1	7,0	6,4	5,6	3,9
Estland	x	0,2	x	x	x	x	x	x	x
Ungarn	1,6	5,0	8,3	7,1	10,6	10,0	10,0	10,1	8,8
Lettland	0,4	1,7	x	x	x	x	x	x	x
Litauen	-0,7	-0,7	2,4	2,5	3,9	5,1	5,3	6,3	3,6
Malta	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Polen	0,5	1,6	7,6	7,9	7,2	6,2	5,5	2,9	x
Slowakische Republik	2,1	8,3	3,4	4,3	2,8	2,1	2,6	3,5	3,9
Slowenien	5,1	2,6	4,3	5,0	4,9	4,2	3,9	3,6	2,6
EU-25	-0,2	1,6	2,8	4,4	4,8	5,1	5,2	5,3	4,5
Norwegen	-0,2	6,0	6,0	3,7	3,6	5,2	5,9	6,5	4,4
Schweiz	-0,5	0,0	1,2	1,3	1,0	1,3	0,9	0,8	x
USA	-0,7	2,5	4,3	5,1	5,3	5,7	6,1	5,6	x
Japan	-2,1	-0,8	1,1	2,3	1,8	1,6	1,7	2,2	x

Quelle: Eurostat, OECD.

10.14 Verbraucherpreisindizes¹⁾

Harmonisierte Verbraucherpreisindizes; Norwegen, Schweiz, USA, Japan: nationale Verbraucherpreisindizes

Veränderung zum Vorjahr in %

	2004	2005	2006	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05	März 05	Apr. 05	Mai 05
Belgien	1,9	2,0	1,8	1,9	2,0	2,3	2,8	2,4	2,3
Deutschland	1,8	1,3	1,1	2,2	1,6	1,8	1,7	1,4	1,6
Griechenland	3,0	3,2	3,2	3,1	4,2	3,2	2,9	3,3	3,2
Spanien	3,1	2,9	2,7	3,3	3,1	3,3	3,4	3,5	3,0
Frankreich	2,3	1,9	1,8	2,3	1,6	1,9	2,1	2,0	1,7
Irland	2,3	2,1	2,4	2,4	2,1	2,0	1,9	2,2	2,2
Italien	2,3	2,0	1,9	2,4	2,0	2,0	2,1	2,2	2,3
Luxemburg	3,2	3,1	1,9	3,5	2,8	3,2	3,5	3,7	3,7
Niederlande	1,4	1,3	-3,0	1,2	1,2	1,5	1,5	1,3	1,1
Österreich	2,0	2,3	1,7	2,5	2,4	2,3	2,4	2,3	2,0
Portugal	2,5	2,3	2,1	2,6	2,0	2,1	2,3	2,0	1,8
Finnland	0,1	1,1	1,4	0,1	-0,2	0,0	0,9	1,1	0,6
EU-12	2,1	1,9	1,5	2,4	1,9	2,1	2,1	2,1	1,9
Dänemark	0,9	1,4	1,7	1,0	0,8	1,0	1,3	1,7	1,3
Schweden	1,0	0,4	1,4	0,9	0,5	1,2	0,5	0,4	0,2
Vereinigtes Königreich	1,3	1,7	2,0	1,6	1,6	1,6	1,9	1,9	1,9
EU-15	2,0	1,8	1,6	2,2	1,8	2,0	2,0	2,0	1,9
Zypern	1,9	2,3	2,1	3,9	2,8	2,4	2,4	2,8	2,0
Tschechische Republik	2,6	1,9	2,6	2,5	1,5	1,4	1,2	1,4	0,9
Estland	3,0	3,3	2,7	4,8	4,2	4,6	4,8	4,7	2,9
Ungarn	6,8	3,8	3,6	5,5	3,9	3,4	3,3	3,8	3,5
Lettland	6,2	5,0	3,6	7,4	6,7	7,0	6,6	7,1	6,5
Litauen	1,1	2,9	2,6	2,8	2,8	3,2	3,3	3,2	1,9
Malta	2,7	2,4	2,1	1,9	1,9	2,5	2,6	2,0	2,4
Polen	3,6	2,1	2,3	4,4	3,8	3,7	3,4	3,1	2,2
Slowakische Republik	7,4	3,7	2,9	5,8	3,1	2,6	2,3	2,5	2,3
Slowenien	3,6	2,6	2,6	3,3	2,3	2,8	3,3	2,7	2,1
EU-25	2,1	1,9	1,7	2,4	2,0	2,1	2,1	2,1	1,9
Norwegen	0,6	x	x	1,2	0,9	0,9	0,9	1,2	1,5
Schweiz	0,8	x	x	1,3	1,2	1,4	1,4	1,4	x
USA	2,7	2,4	2,3	3,3	3,0	3,0	3,1	3,5	2,8
Japan	0,0	-0,4	-0,1	0,2	-0,1	-0,3	-0,2	0,0	0,2

Quelle: Eurostat, BLS, SBJ.

¹⁾ 2005, 2006: Prognose der Europäischen Kommission.

10.15 Arbeitslosenquoten¹⁾

in % der Erwerbstätigen

	2004	2005	2006	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05	März 05	Apr. 05	Mai 05
Belgien	7,8	7,7	7,5	8,0	8,0	8,0	8,0	8,0	8,1
Deutschland	9,8	9,7	9,3	9,5	9,6	9,7	9,8	10,0	9,6
Griechenland	8,5	10,5	10,3	10,2	x	x	x	x	x
Spanien	10,8	10,4	10,3	10,4	10,2	10,1	10,1	10,0	9,9
Frankreich	9,6	9,4	9,1	9,7	9,7	9,8	9,8	9,8	9,8
Irland	4,5	4,6	4,6	4,3	4,3	4,3	4,3	4,3	4,2
Italien	8,3	7,9	7,7	8,0	7,8	7,8	7,8	x	x
Luxemburg	4,2	4,6	4,3	4,4	4,4	4,5	4,5	4,6	4,7
Niederlande	4,6	5,2	5,0	4,8	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0
Österreich	4,5	4,1	3,9	4,5	4,5	4,6	4,6	4,6	4,6
Portugal	6,6	7,0	7,0	7,1	7,2	7,3	7,2	7,1	7,2
Finnland	8,8	8,4	8,0	8,8	8,8	8,8	8,7	8,6	x
EU-12	8,9	8,8	8,5	8,8	8,8	8,8	8,9	8,9	8,8
Dänemark	5,4	4,9	4,6	5,1	5,0	5,0	5,0	4,9	x
Schweden	6,3	5,9	5,3	6,4	6,2	6,5	6,3	x	x
Vereinigtes Königreich	4,7	4,7	4,7	4,6	4,7	4,5	4,6	x	x
EU-15	8,1	8,0	7,8	8,0	8,0	8,1	8,1	8,1	8,0
Zypern	5,0	4,8	4,6	5,5	5,5	5,6	5,2	4,8	5,1
Tschechische Republik	8,3	8,3	8,2	8,3	8,3	8,3	8,2	8,2	8,1
Estland	9,2	8,7	8,2	8,3	8,1	8,0	7,9	7,9	7,9
Ungarn	5,9	6,3	6,2	6,2	6,3	6,3	6,3	6,3	6,3
Lettland	9,8	9,4	9,2	9,6	9,6	9,5	9,4	9,2	9,1
Litauen	10,8	10,2	9,7	9,3	9,0	8,8	8,6	8,4	8,1
Malta	7,4	7,1	7,0	7,0	6,9	6,8	6,9	6,9	6,8
Polen	18,8	18,3	17,6	18,3	18,1	18,0	18,0	17,9	17,8
Slowakische Republik	18,0	17,6	16,8	16,8	16,4	16,1	15,9	15,7	15,5
Slowenien	6,0	5,9	5,6	x	x	x	x	x	x
EU-25	9,0	9,0	8,7	8,9	8,9	8,9	8,9	8,9	8,8
Norwegen	4,4	x	x	4,4	4,4	4,4	4,6	4,6	x
Schweiz	x	x	x	4,0	4,1	4,1	x	x	x
USA	5,5	5,2	5,0	5,4	5,2	5,4	5,2	5,2	5,1
Japan	4,7	4,4	4,1	4,4	4,5	4,6	4,5	4,4	x

Quelle: Eurostat, IWF, BLS, SBj.

¹⁾ 2005, 2006: Prognose der Europäischen Kommission; 2004: Griechenland, Italien, Vereinigtes Königreich, Slowenien: Prognose der Europäischen Kommission.

10.16 Budgetsalden¹⁾

in % des BIP

	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Belgien	-0,7	-0,4	0,2	0,6	0,1	0,4	0,1	-0,2	-0,6
Deutschland	-2,2	-1,5	1,3	-2,8	-3,7	-3,8	-3,7	-3,3	-2,8
Griechenland	-2,5	-1,8	-4,1	-3,6	-4,1	-5,2	-6,1	-4,5	-4,4
Spanien	-3,0	-1,2	-0,9	-0,5	-0,3	0,3	-0,3	0,0	0,1
Frankreich	-2,7	-1,8	-1,4	-1,5	-3,2	-4,2	-3,7	-3,0	-3,4
Irland	2,4	2,4	4,4	0,9	-0,4	0,2	1,3	-0,6	-0,6
Italien	-2,8	-1,7	-0,6	-3,0	-2,6	-2,9	-3,0	-3,6	-4,6
Luxemburg	3,2	3,7	6,0	6,2	2,3	0,5	-1,1	-1,5	-1,9
Niederlande	-0,8	0,7	2,2	-0,1	-1,9	-3,2	-2,5	-2,0	-1,6
Österreich	-2,3	-2,2	-1,5	0,3	-0,2	-1,1	-1,3	-2,0	-1,7
Portugal	-2,6	-2,8	-2,8	-4,4	-2,7	-2,8	-2,9	-4,9	-4,7
Finnland	1,5	2,2	7,1	5,2	4,3	2,5	2,1	1,7	1,6
EU-12	-2,2	-1,3	0,1	-1,7	-2,4	-2,8	-2,7	-2,6	-2,7
Dänemark	0,2	2,4	1,7	3,2	1,7	1,2	2,8	2,1	2,2
Schweden	1,8	2,5	5,1	2,5	-0,3	0,2	1,4	0,8	0,8
Vereinigtes Königreich	0,2	1,0	3,8	0,7	-1,7	-3,4	-3,2	-3,0	-2,7
EU-15	-1,6	-0,7	1,0	-1,1	-2,2	-2,8	-2,6	-2,5	-2,5
Zypern	-4,3	-4,5	-2,4	-2,3	-4,5	-6,3	-4,2	-2,9	-1,9
Tschechische Republik	-5,0	-3,6	-3,7	-5,9	-6,8	-11,7	-3,0	-4,5	-4,0
Estland	-0,3	-3,7	-0,6	0,3	1,4	3,1	1,8	0,9	0,5
Ungarn	-8,0	-5,6	-3,0	-3,7	-8,5	-6,2	-4,5	-3,9	-4,1
Lettland	-0,6	-4,9	-2,8	-2,1	-2,7	-1,5	-0,8	-1,6	-1,5
Litauen	-3,0	-5,6	-2,5	-2,0	-1,5	-1,9	-2,5	-2,4	-1,9
Malta	-10,8	-7,6	-6,2	-6,4	-5,9	-10,5	-5,2	-3,9	-2,8
Polen	-2,1	-1,4	-0,7	-3,9	-3,6	-4,5	-4,8	-4,4	-3,8
Slowakische Republik	-4,7	-6,4	-12,3	-6,0	-5,7	-3,7	-3,3	-3,8	-4,0
Slowenien	-2,2	-2,1	-3,5	-2,8	-2,4	-2,0	-1,9	-2,2	-2,1
EU-25	-1,7	-0,8	0,8	-1,2	-2,3	-2,9	-2,6	-2,4	-2,3
Norwegen	3,6	6,2	15,6	13,6	9,1	8,3	8,2	10,5	11,4
Schweiz	-1,5	0,0	2,3	0,9	0,2	-0,8	-1,0	-0,6	-0,2
USA	0,4	0,9	1,6	-0,4	-3,8	-4,6	-4,4	-3,9	-3,8
Japan	-5,5	-7,2	-7,5	-6,1	-7,9	-7,7	-7,0	-6,6	-6,1

Quelle: Eurostat, OECD.

1) 2004 (Portugal), 2005, 2006: Prognose der Europäischen Kommission; 2004, 2005, 2006: Norwegen, Schweiz, USA, Japan: Prognose der OECD.

10.17 Staatsschuldenquoten¹⁾

in % des BIP

	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Belgien	119,6	114,8	109,1	108,0	105,4	100,0	95,6	94,9	91,7
Deutschland	60,9	61,2	60,2	59,4	60,9	64,2	66,0	68,0	68,9
Griechenland	105,8	105,2	114,0	114,8	112,2	109,3	110,5	110,5	108,9
Spanien	64,6	63,1	61,1	57,8	55,0	51,4	48,9	46,5	44,2
Frankreich	59,5	58,5	56,8	57,0	59,0	63,9	65,6	66,2	67,1
Irland	53,8	48,6	38,3	35,8	32,6	32,0	29,9	29,8	29,6
Italien	116,7	115,5	111,2	110,7	108,0	106,3	105,8	105,6	106,3
Luxemburg	6,3	5,9	5,5	7,2	7,5	7,1	7,5	7,8	7,9
Niederlande	66,8	63,1	55,9	52,9	52,6	54,3	55,7	57,6	57,9
Österreich	64,2	66,5	67,0	67,1	66,7	65,4	65,2	64,4	64,1
Portugal	55,0	54,3	53,3	55,8	58,4	60,3	61,9	66,2	68,5
Finnland	48,6	47,0	44,6	43,8	42,5	45,3	45,1	44,3	43,7
EU-12	74,2	72,7	70,4	69,6	69,5	70,8	71,3	71,7	71,9
Dänemark	61,2	57,7	52,3	47,8	47,2	44,7	42,7	40,5	38,2
Schweden	68,1	62,7	52,8	54,3	52,4	52,0	51,2	50,3	49,2
Vereinigtes Königreich	47,7	45,1	42,0	38,8	38,3	39,7	41,6	41,9	42,5
EU-15	68,9	67,9	64,1	63,3	62,7	64,3	64,7	65,0	65,1
Zypern	61,6	62,0	61,6	61,9	65,2	69,8	71,9	69,1	66,6
Tschechische Republik	12,9	13,4	18,2	27,2	30,7	38,3	37,4	36,4	37,0
Estland	5,6	6,0	4,7	4,4	5,3	5,3	4,9	4,3	4,0
Ungarn	61,9	61,2	55,4	52,2	55,5	56,9	57,6	57,8	57,9
Lettland	9,8	12,6	12,9	14,9	14,1	14,4	14,4	14,0	14,3
Litauen	16,5	23,0	23,8	22,9	22,4	21,4	19,7	21,2	20,9
Malta	64,9	56,8	56,4	62,4	62,7	71,8	75,0	76,4	77,1
Polen	39,1	40,3	36,8	36,7	41,2	45,4	43,6	46,8	47,6
Slowakische Republik	34,0	47,2	49,9	48,7	43,3	42,6	43,6	44,2	44,9
Slowenien	23,6	24,9	27,4	28,1	29,5	29,4	29,4	30,2	30,4
EU-25	67,5	66,7	62,9	62,2	61,7	63,3	63,8	64,1	64,2
Norwegen	26,2	26,8	30,0	29,2	35,7	35,2	34,9	31,1	26,8
Schweiz	28,1	25,7	26,0	25,3	28,4	28,5	x	x	x
USA	67,7	64,1	58,2	57,9	60,2	62,5	63,5	64,9	66,8
Japan	112,2	125,7	134,1	142,3	149,3	157,5	163,5	170,0	175,4

Quelle: Eurostat, IWF, OECD.

¹⁾ 2004 (Portugal), 2005, 2006: Prognose der Europäischen Kommission; 2004, 2005, 2006: Norwegen, USA, Japan: Prognose der OECD.

10.18 Leistungsbilanzsalden¹⁾

in % des BIP

	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Belgien	5,3	5,4	4,0	4,5	5,8	4,4	3,9	3,7	4,1
Deutschland	-0,3	-0,8	-1,1	0,4	2,4	2,5	3,8	4,1	4,4
Griechenland	-3,5	-5,7	-8,2	-7,1	-7,7	-8,3	-7,8	-6,3	-5,6
Spanien	-0,9	-2,1	-3,3	-3,1	-2,7	-3,3	-5,0	-5,7	-6,2
Frankreich	2,4	2,6	1,3	1,5	1,5	0,4	-0,2	-0,5	-0,6
Irland	0,8	0,3	-0,4	-0,7	-1,3	-1,4	-1,3	-1,1	-1,4
Italien	1,9	1,0	-0,2	0,3	-0,3	-0,9	-0,4	-0,5	-0,4
Niederlande	3,0	4,0	4,9	3,8	2,8	2,7	3,2	3,3	3,9
Österreich	-0,8	-1,0	-1,0	-0,4	2,5	1,5	2,1	2,2	2,2
Portugal	-7,1	-8,7	-10,8	-10,1	-7,7	-6,0	-8,1	-7,7	-7,5
Finnland	5,7	6,2	7,2	6,9	7,4	4,3	4,2	4,0	4,1
EU-12	1,0	0,6	-0,2	0,4	1,0	0,5	0,6	0,5	0,6
Dänemark	-0,9	1,8	1,5	3,1	2,0	3,3	2,3	2,1	2,2
Schweden	4,0	4,2	4,2	4,6	5,4	5,9	7,8	7,5	7,3
Vereinigtes Königreich	-0,5	-2,7	-2,5	-2,3	-1,7	-1,8	-1,9	-2,2	-2,2
EU-15	0,8	0,1	-0,5	0,1	0,7	0,3	0,4	0,3	0,3
Zypern	3,1	-1,8	-5,4	-3,3	-4,5	-3,0	-5,7	-4,9	-4,5
Tschechische Republik	-2,1	-2,5	-4,9	-5,4	-6,3	-6,2	-5,2	-4,7	-4,6
Estland	-8,6	-4,4	-5,5	-5,6	-10,2	-13,2	-12,9	-12,1	-11,2
Ungarn	-9,6	-9,6	-8,6	-6,2	-7,1	-8,5	-9,0	-8,7	-8,2
Lettland	-9,8	-9,0	-4,6	-7,6	-6,7	-8,2	-12,4	-10,5	-10,0
Litauen	-11,7	-11,0	-5,9	-4,7	-5,2	-6,9	-8,3	-8,8	-8,5
Malta	-6,2	-3,2	-12,6	-3,1	0,3	-5,8	-10,1	-9,9	-9,3
Polen	-3,9	-5,2	-6,0	-2,9	-2,6	-2,2	-1,3	-2,4	-3,0
Slowakische Republik	-9,0	-3,5	-2,6	-7,4	-7,3	-0,8	-3,4	-5,0	-4,9
Slowenien	-0,6	-3,3	-2,8	0,2	1,4	-0,4	-0,9	-1,0	-0,8
EU-25	x	x	x	x	x	0,3	-0,2	-0,3	-0,3
Norwegen	0,1	5,4	15,6	15,4	12,9	12,9	15,3	17,9	16,7
Schweiz	8,9	10,7	11,8	8,2	8,0	8,6	10,5	7,9	6,3
USA	-2,2	-3,0	-4,1	-3,7	-4,4	-4,7	-5,4	-5,9	-5,8
Japan	3,0	2,6	2,5	2,1	2,8	3,2	3,7	3,8	4,2

Quelle: Europäische Kommission.

¹⁾ 2005, 2006: Prognose der Europäischen Kommission.

Erläuterungen

Für die im Tabellenteil enthaltenen Daten sind nachstehend die wichtigsten Informationen (Metadaten) zusammengefasst. Weitere Erläuterungen zu den einzelnen Indikatoren können im Internet auf der OeNB-Website unter www.oenb.at/Statistik und Melderservice abgerufen werden.

1 OeNB, Eurosystem und Monetärindikatoren

1.1.1 Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Aktiva

Beschreibung: Die Tabelle stellt die wesentlichsten Aktivposten der OeNB gegliedert nach territorialen (Euro-Währungsgebiet, Nicht-Euro-Währungsgebiet) bzw. sektoralen Gesichtspunkten (MFIs, öffentliche Haushalte, sonstige Ansässige) dar. Es werden die Monatsultimostände jeweils zum Marktwert (Wertpapiere, Fremdwährungen) ausgewiesen.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Nationalbankgesetz, Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Vollerhebung.

Melderkreis: OeNB.

1.1.2 Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Passiva

Beschreibung: Die Tabelle stellt die wesentlichsten Passivposten der OeNB gegliedert nach territorialen (Euro-Währungsgebiet, Nicht-Euro-Währungsgebiet) bzw. sektoralen Gesichtspunkten (MFIs, öffentliche Haushalte, sonstige Ansässige) dar. Es werden die Monatsultimostände jeweils zum Marktwert (Wertpapiere, Fremdwährungen) ausgewiesen.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Nationalbankgesetz, Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Vollerhebung.

Melderkreis: OeNB.

1.2.1 Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Aktiva

Beschreibung: Aktivseite der konsolidierten Bilanz des Eurosystems. Die konsolidierte Bilanz des Eurosystems umfasst sämtliche Positionen der Bilanzen der EZB und der nationalen Zentralbanken, darunter Gold und Goldforderungen, Fremdwährungsforderungen oder Forderungen in Euro.

Quelle: EZB.

Rechtsgrundlagen: Leitlinie der Europäischen Zentralbank vom 5. Dezember 2002 über die Rechnungslegungsgrundsätze und das Berichtswesen im Europäischen System der Zentralbanken (EZB/2002/10), Kapitel VII, Artikel 22 i. V. m. Anhang VI.

Methodik: Die konsolidierten Bilanzen werden von der für die Konsolidierung zuständigen Abteilung (Internal Finance) der EZB wöchentlich erstellt und an die nationalen Zentralbanken übermittelt.

Melderkreis: EZB.

1.2.2 Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Passiva

Beschreibung: Passivseite der konsolidierten Bilanz des Eurosystems. Die konsolidierte Bilanz des Eurosystems umfasst sämtliche Positionen der Bilanzen der EZB und der nationalen Zentralbanken, darunter den Banknotenlauf, Verbindlichkeiten in Euro oder Fremdwährungsverbindlichkeiten.

Quelle: EZB.

Rechtsgrundlagen: Leitlinie der Europäischen Zentralbank vom 5. Dezember 2002 über die Rechnungslegungsgrundsätze und das Berichtswesen im Europäischen System der Zentralbanken (EZB/2002/10), Kapitel VII, Artikel 22 i. V. m. Anhang VI.

Methodik: Die konsolidierten Bilanzen werden von der für die Konsolidierung zuständigen Abteilung (Internal Finance) der EZB wöchentlich erstellt und an die nationalen Zentralbanken übermittelt.

Melderkreis: EZB.

1.3.1 Geldmenge M3 und Gegenposten im Euroraum

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Entwicklung der Geldmenge M3 sowie ihrer Gegenposten, nach Komponenten und Gegenposten gegliedert. Die Daten werden saisonbereinigt dargestellt.

Quelle: EZB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: Im Euroraum ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.3.2 Österreichischer Beitrag zu den Euro-Geldmengen M3 und zu den Gegenposten

Beschreibung: Die Tabelle zeigt den österreichischen Beitrag zur Geldmenge M3 sowie die Gegenposten zu M3, nach Komponenten und Gegenposten gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.4.1 Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva

Beschreibung: Die Tabelle zeigt ausgewählte Aktivpositionen der konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs).

Quelle: EZB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: Im Euroraum ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.4.2 Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva

Beschreibung: Die Tabelle zeigt den Beitrag der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) zu den Aktivpositionen der konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.4.3 Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva

Beschreibung: Die Tabelle zeigt ausgewählte Passivpositionen der konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs).

Quelle: EZB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: Im Euroraum ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.4.4 Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva

Beschreibung: Die Tabelle zeigt den Beitrag der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) zu den Passivpositionen der konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.5.1 Ausleihungen an Nichtbanken-Finanzintermediäre und Unternehmen im Euroraum

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Ausleihungen der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) an Finanzintermediäre (ausgenommen Banken) sowie an nichtfinanzielle Unternehmen. Die Tabelle ist gegliedert nach Laufzeiten und ESG-Sektoren.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.5.2 Ausleihungen an private Haushalte im Euroraum

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Ausleihungen der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) an den Sektor der privaten Haushalte im Euroraum. Die Tabelle ist gegliedert nach Laufzeiten und Verwendungszweck.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.5.3 Ausleihungen an öffentliche Haushalte im Euroraum und Ansässige außerhalb des Euroraums

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Ausleihungen der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) an öffentliche Haushalte im Euroraum und Ansässige außerhalb des Euroraums. Die Tabelle ist gegliedert nach ESG-Sektoren und Laufzeiten.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.6.1 Ausleihungen an Ansässige im Euroraum

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Ausleihungen der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) an MFIs und Nicht-MFIs im Euroraum, nach Währungen gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.6.2 Ausleihungen an Ansässige außerhalb des Euroraums

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Ausleihungen der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) an Banken und Nichtbanken außerhalb des Euroraums, nach Währungen gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.7.1 Einlagen von Ansässigen im Euroraum

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Einlagen bei in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstituten (MFIs) von MFIs und Nicht-MFIs im Euroraum, nach Währungen gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.7.2 Einlagen von Ansässigen außerhalb des Euroraums

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Einlagen bei in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstituten (MFIs) von Banken und Nichtbanken außerhalb des Euroraums, nach Währungen gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.8.1 Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen im Euroraum

Beschreibung:

Die Tabelle zeigt Wertpapierbestände (ohne Anteilsrechte), die von österreichischen Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Eigenportefeuille gehalten werden, nach Währungen gegliedert. Dabei handelt es sich ausschließlich um Wertpapiere, die von Ansässigen im Euroraum emittiert wurden. Datengrundlage ist die EZB-MONSTAT-Meldung (Basis für die WWU-weit harmonisierte Bilanzstatistik der Monetären Finanzinstitute).

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.8.2 Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen außerhalb des Euroraums

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Wertpapierbestände (ohne Anteilsrechte), die von österreichischen Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Eigenportefeuille gehalten werden, nach Währungen gegliedert. Dabei handelt es sich um Wertpapiere, die von Ansässigen außerhalb des Euroraums emittiert wurden. Datengrundlage ist die EZB-MONSTAT-Meldung (Basis für die WWU-weit harmonisierte Bilanzstatistik der Monetären Finanzinstitute).

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.9 Mindestreserve-Basis

Beschreibung: Die Tabelle gibt Auskunft über die für die Mindestreserve-Basis maßgeblichen Verpflichtungen (dies sind täglich fällige Einlagen, Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist, eigene Emissionen von

Schuldverschreibungen und Repo-Geschäfte). Von der Mindestreserve-Basis ausgenommen sind Verbindlichkeiten gegenüber anderen dem ESZB-Mindestreserve-System unterliegenden Kreditinstituten sowie Verbindlichkeiten gegenüber der EZB und den teilnehmenden nationalen Zentralbanken.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Art. 19 Abs. 1 ESZB/EZB-Statut, RL 2000/12 EG des Rates und des Europäischen Parlaments, Verordnungen des Rates der Europäischen Union, Verordnungen der EZB, § 44 Nationalbankgesetz, § 52 Nationalbankgesetz.

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Österreichische Kreditinstitute nach Gemeinschaftsrecht.

1.10 Mindestreserve-Erfüllung

Beschreibung: Die Tabelle gibt Auskunft über die maßgeblichen Daten der Mindestreserve-Erfüllungsperioden. Eine Mindestreserve-Erfüllungsperiode beginnt an jenem Abwicklungstag des Hauptrefinanzierungsgeschäfts, der auf die erste Sitzung des EZB-Rats im Monat folgt und dauert bis einen Tag vor dem Start der nächsten Erfüllungsperiode, unabhängig davon, ob die jeweiligen Tage Werk-, Sonn- oder Feiertage sind.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Art. 19 Abs. 1 ESZB/EZB-Statut, RL 2000/12 EG des Rates und des Europäischen Parlaments, Verordnungen des Rates der Europäischen Union, Verordnungen der EZB, § 44 Nationalbankgesetz, § 52 Nationalbankgesetz.

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Österreichische Kreditinstitute nach Gemeinschaftsrecht.

2 Zinssätze und Wechselkurse

2.1 Basis- und Referenzzinssätze der Oesterreichischen Nationalbank

Beschreibung: Die Tabelle zeigt nach Gültigkeitszeiträumen gegliedert die Leitzinssätze der OeNB.

Quelle: OeNB, EZB.

Rechtsgrundlagen: Das im August 1998 kundgemachte Euro-Justiz-Begleitgesetz, BGBl. I Nr. 125/1998, sieht mit 1. Jänner 1999 den Ersatz des Diskontsatzes der OeNB durch den Basiszinssatz und den Ersatz des Lombardsatzes der OeNB durch den Referenzzinssatz vor; soweit diese OeNB-Leitzinssätze als Bezugsgrößen in Bundesgesetzen, Verordnungen oder in Vereinbarungen Verwendung finden.

Zunächst, das heißt ab 1. Jänner 1999, entspricht der Basiszinssatz der Höhe nach dem letzten Diskontsatz und der Referenzzinssatz dem letzten Lombardsatz des Jahres 1998. In der Folge verändern sich diese beiden Zinssätze jeweils in dem Maße, als sich der Zinssatz jeweils konkret bestimmter währungspolitischer Instrumente der EZB ab Anfang 1999 verändert, wobei Veränderungen von weniger als 0,5 Prozentpunkten außer Betracht bleiben. Die Bundesregierung legte mit der Basis- und Referenzzinssatzverordnung vom 21. Jänner 1999 (BGBl. II Nr. 27/1999) folgende EZB-Zinssätze als Bezugsgrößen fest: Für Veränderungen des Basiszinssatzes den Zinssatz der Einlagefazilität und für Veränderungen des Referenzzinssatzes den Zinssatz der Spitzenrefinanzierungsfazilität.

Aufgrund einer Novelle zur Basis- und Referenzzinssatzverordnung der Bundesregierung (BGBl. II Nr. 309/2002) orientieren sich ab dem 1. August 2002 Veränderungen des Basiszinssatzes nicht mehr an Veränderungen des Zinssatzes der Einlagefazilität, sondern an den Veränderungen des Zinssatzes der Hauptrefinanzierungsoperationen (wobei bei Mengentendem der Fixzinssatz und bei Zinstendem der marginale Zinssatz maßgeblich ist). Der Referenzzinssatz orientiert sich weiterhin an Veränderungen des Zinssatzes der Spitzenrefinanzierungsfazilität.

Melderkreis: OeNB.

2.2 Zinssätze für die Einlagefazilität und die Spitzenrefinanzierung des Eurosystems

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die jeweils gültigen Einlage- bzw. Spitzenrefinanzierungssätze für Geschäftsbanken bei der EZB.

Quelle: EZB.

Melderkreis: EZB.

2.3 Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Kennzahlen des regelmäßigen Offenmarktgeschäfts – gelistet nach den wöchentlichen Hauptrefinanzierungsoperationen – im Zuge von Standardtendern mit einer Laufzeit von einer Woche.

Quelle: EZB.

Melderkreis: EZB.

2.4 Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Kennzahlen des längerfristigen Offenmarktgeschäfts.

Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte werden im Zuge von monatlichen Standardtendern mit einer Laufzeit von drei Monaten ausgeführt.

Quelle: EZB.

Melderkreis: EZB.

2.5 Sonstige Tendergeschäfte des Eurosystems

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Kennzahlen des Schnelltenders (Quicktender), der im ESZB für Feinsteuerungsoperationen genutzt wird, wenn die Liquiditätssituation auf dem Markt rasch beeinflusst werden soll. Unregelmäßige, von der Zentralbank durchgeführte Offenmarktoperation, die hauptsächlich darauf abzielt, unerwartete Liquiditätsschwankungen auf dem Markt auszugleichen. Schnelltender werden innerhalb einer Stunde und nur mit einer begrenzten Anzahl von Geschäftspartnern durchgeführt.

Quelle: EZB.

Melderkreis: EZB.

2.6 Euro-Geldmarktsätze

Beschreibung: Die Tabelle zeigt neben den Periodendurchschnitten des EURIBOR (1, 3, 6 und 12 Monate) auch den durchschnittlichen EONIA sowie dessen Höchst- und Tiefstwert.

Quelle: EZB, Reuters.

2.7 Euro-Zinsswap-Sätze

Beschreibung: Die Euro-Zinsswap-Sätze werden täglich um 11 Uhr Frankfurter Zeit von einer unabhängigen Stelle (ISDA International Swap and Derivatives Association, Inc.) als Durchschnitt der quotierten Zinssätze von maßgeblichen europäischen Banken ermittelt. Die Quotierungen, die von 16 Banken stammen, stellen einen Zinssatz dar; zu dem diese Banken im Interbankenhandel einen Swap mit entsprechender Laufzeit und entsprechendem Kapitalbetrag kaufen bzw. verkaufen würden. Als Basis dient der Sechs-Monats-EURIBOR mit Ausnahme für die Laufzeit von einem Jahr; hier dient der Drei-Monats-EURIBOR als Basis.

Quelle: Reuters.

Melderkreis: Maßgebliche europäische Banken.

2.8 Einlagen- und Kreditzinssätze – Bestand

Beschreibung: Darstellung von Zinssätzen, die von österreichischen MFIs an ihre Kunden auf Einlagen- und Kreditseite verrechnet werden. In dieser Tabelle werden Zinssätze über den Gesamtbestand, gegliedert nach Laufzeit und Kundengruppen, gezeigt. Diese entsprechen dem für den Gesamtbestand an Einlagen oder Krediten in der betreffenden Instrumentenkategorie zum Meldestichtag geltenden kapitalgewichteten Durchschnittszinssatz, der sich auf alle am Meldestichtag bestehenden Verträge erstreckt. Die Daten basieren auf der WWU-weit harmonisierten Zinssatzstatistik der EZB.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Gemeinschaftsrecht, § 44 Bankwesengesetz als Ergänzung zum EU-Gemeinschaftsrecht, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank.

Methodik: Sample (geschichtete Stichprobe), monatlich.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

2.9 Einlagenzinssätze – Neugeschäft

Beschreibung: Darstellung von Zinssätzen, die von österreichischen MFIs an ihre Kunden auf der Einlagenseite verrechnet werden und das Neugeschäft betreffen, gewichtet nach Volumina. Die Tabelle gliedert die Zinssätze nach Laufzeiten und Sektoren. Die Daten basieren auf der WWU-weit harmonisierten Zinssatzstatistik der EZB.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Gemeinschaftsrecht, § 44 Bankwesengesetz als Ergänzung zum EU-Gemeinschaftsrecht, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank.

Methodik: Sample (geschichtete Stichprobe), monatlich.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

2.10 Kreditzinssätze – Neugeschäft

Beschreibung: Darstellung von Zinssätzen, die von österreichischen MFIs an ihre Kunden auf der Kreditseite verrechnet werden und das Neugeschäft betreffen, gewichtet nach Volumina. Die Tabelle gliedert die Zinssätze nach

Laufzeiten und Sektoren. Die Daten basieren auf der WWU-weit harmonisierten Zinssatzstatistik der EZB.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Gemeinschaftsrecht, § 44 Bankwesengesetz als Ergänzung zum EU-Gemeinschaftsrecht, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank.

Methodik: Sample (geschichtete Stichprobe), monatlich.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

2.11 Renditen auf dem österreichischen Rentenmarkt

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Emissionsrenditen und Sekundärmarkrenditen Österreichs, gegliedert nach Emittentengruppen.

Quelle: OeKB-FinanzDatenService.

2.12 Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse

Beschreibung: Diese Kurse wurden im Rahmen einer Telefonkonzertation am 31. Dezember 1998 zwischen den Nationalbanken von Belgien, Deutschland, Spanien, Frankreich, Italien, Luxemburg, den Niederlanden, Österreich, Portugal, Finnland, Dänemark, Griechenland, Schweden, dem Vereinigten Königreich und Norwegen festgesetzt. Die in der Tabelle angeführten Währungen stellen im jeweiligen Verhältnis des Umrechnungskurses ab 1. Jänner 1999 Subeinheiten des Euro dar.

Quelle: EZB.

Melderkreis: EZB.

2.13 Europäisches Währungssystem – Wechselkursmechanismus II

Beschreibung: Im Rahmen des WKM II wurden für die Dänische Krone am 31. Dezember 1998 der Leitkurs und dessen obere und untere Interventionspunkte festgelegt.

Quelle: EZB.

Melderkreis: EZB.

2.14 Referenzkurse der EZB

Beschreibung: Die Tabelle zeigt nach Währungen gegliederte Monatsdurchschnitte der täglich von der EZB festgesetzten Referenzkurse (Bewertungskurse).

Quelle: EZB, Reuters.

Methodik: Täglich.

Melderkreis: EZB, IWF.

2.15 Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern

Beschreibung: Die Tabelle zeigt nach Ländern und Landeswährung gegliederte Monatsendstände der Devisenkurse von Staaten, für die keine Referenzkurse der EZB vorliegen.

Quelle: Deutsche Bundesbank.

Methodik: Monatlich.

2.16 Effektive Wechselkursindizes des Euro

Beschreibung: Der nominell-effektive Wechselkursindex des Euro errechnet sich aus dem gewogenen geometrischen Mittel der Wechselkurse zu den Haupthandelspartnern des Euroraums. Der real-effektive Wechselkursindex entspricht dem nominell-effektiven Wechselkursindex des Euro, korrigiert um das Inflationsdifferenzial des Euroraums zu seinen Handelspartnern.

Quelle: BIZ.

2.17 Eng verbundene Währungen

Beschreibung: Die Tabelle gibt Auskunft, ob ausgewählte Währungen gemäß § 26 Abs. 2 BWG eng miteinander verbunden sind. Zwei Währungen gelten als nachweislich eng verbunden, wenn bei Zugrundelegung der täglichen Wechselkurse für die letzten drei Jahre eine Wahrscheinlichkeit von zumindest 99% besteht, dass aus gleich hohen und entgegengesetzten Positionen in diesen Währungen über die nächsten zehn Arbeitstage höchstens ein Verlust entsteht, der 4% des Werts der betreffenden ausgeglichenen Position beträgt.

Quelle: OeNB, EZB.

Rechtsgrundlagen: § 26 Abs. 2 BWG.

Methodik: Vollerhebung, monatlich aktualisierte Daten (Monatsultimo).

Melderkreis: EZB.

3 Finanzinstitutionen

3.1.1 Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren – Teil 1

Beschreibung: Die Tabelle stellt die Anzahl von Hauptanstalten und Zweigstellen der Kreditinstitute in Österreich nach Bundesländern und Bankensektoren gegliedert auf Basis der vergebenen Konzessionen dar.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz.

Methodik: Vollerhebung bzw. Veränderungsmeldung mittels Formular.

Melderkreis: Österreichische Kreditinstitute sowie Zweigniederlassungen ausländischer Kreditinstitute.

3.1.2 Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren – Teil 2

Beschreibung: Die Tabelle stellt die Anzahl von Hauptanstalten und Zweigstellen der Kreditinstitute in Österreich nach Bundesländern und Bankensektoren gegliedert auf Basis der vergebenen Konzessionen dar.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz.

Methodik: Vollerhebung bzw. Veränderungsmeldung mittels Formular.

Melderkreis: Österreichische Kreditinstitute sowie Zweigniederlassungen ausländischer Kreditinstitute.

3.2 Anzahl der ausländischen Töchter und Zweigstellen der Kreditinstitute

Beschreibung: Die Tabelle stellt die Anzahl von Töchtern bzw. Zweigstellen von Kreditinstituten im Ausland nach Ländergruppen gegliedert dar.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz.

Methodik: Vollerhebung bzw. Veränderungsmeldung mittels Formular.

Melderkreis: Österreichische Kreditinstitute sowie Zweigniederlassungen ausländischer Kreditinstitute.

3.3 Bilanzpositionen der Kreditinstitute

Beschreibung: Darstellung der Hauptaktiva- und Hauptpassivapositionen einer Bankbilanz auf Monatsausweisbasis nach Bankensektoren und Bilanzposten gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz.

Methodik: Vollerhebung im Zuge des MAUS, monatlich.

Melderkreis: Alle in Österreich tätigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

3.4 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva

Beschreibung: Darstellung ausgewählter Bilanzpositionen der Aktivseite auf Monatsausweisbasis, gegliedert nach Bankensektoren und Aktivposten.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz.

Methodik: Vollerhebung im Zuge des MAUS, monatlich.

Melderkreis: Alle in Österreich tätigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

3.5 Forderungen an inländische Nichtbanken

Beschreibung: Darstellung von Forderungen an inländische Nichtbanken auf Monatsausweisbasis, gegliedert nach Kreditnehmergruppen und nach Kredithöhe.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz.

Methodik: Vollerhebung im Zuge des MAUS, monatlich.

Melderkreis: Alle in Österreich tätigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

3.6 Großkredite gemäß § 75 BWG

Beschreibung: Diese Tabelle enthält jene Kredite nach ÖNACE-Branchen und Melder-Sektoren, deren Obligo 350.000 EUR übersteigt.

Die Großkreditevidenz (GKE) ist eine Serviceeinrichtung für Kredit- und Finanzinstitute sowie für die Versicherungswirtschaft. Sie hat den Zweck, rasch und zuverlässig über das potenzielle bzw. tatsächliche Gesamtobligo von Großkreditnehmern, das sich aus der Summe der einlangenden Meldungen von Kredit- und Finanzinstituten sowie von Versicherungsunternehmen ergibt, zu informieren.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Die Großkreditmeldungsverordnung (GKMVO) ist Teil des BWG; Richtlinie zur GKE, OeNB, KREDA.

Methodik: Monatlich, elektronischer Datenaustausch (Connect Direct), Secure Reporting Mailing (SRM), Magnetbänder oder Disketten.

Melderkreis: Finanzintermediäre.

3.7 Euro-Einlagen von inländischen Nichtbanken

Beschreibung: Darstellung von Einlagen von inländischen Nichtbanken. Spar-, Sicht- und Termineinlagen werden gesondert nach den einzelnen volkswirtschaftlichen Sektoren der Nichtbanken auf Monatsausweisbasis aufgeschlüsselt.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz.

Methodik: Vollerhebung im Zuge des MAUS, monatlich.

Melderkreis: Alle in Österreich tätigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

3.8 Anzahl der Einlagekonten

Beschreibung: Detaillierte Darstellung der Anzahl der Einlagekonten von inländischen Nichtbanken auf Monatsausweisbasis, getrennt in Spar-, Sicht- und Termineinlagen bzw. in Euro und Fremdwährung.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz.

Methodik: Vollerhebung im Zuge des MAUS, monatlich.

Melderkreis: Alle in Österreich tätigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

3.9 Ertragslage der Kreditinstitute

Beschreibung: Erhebung und Darstellung der Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung auf Basis des Quartalsberichts. Dieser erlaubt eine unterjährige Beobachtung der Ertragsentwicklung, Risikoentwicklung und der Eigenkapitalausstattung.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz.

Methodik: Vollerhebung im Zuge des Quartalsberichts (QUAB), quartalsweise.

Melderkreis: Alle in Österreich tätigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

3.10 Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die nach Bankensektoren gegliederte Aufschlüsselung der Eigenmittelerfordernisse und Eigenmittel, unkonsolidiert auf Monatsausweisbasis.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz.

Methodik: Vollerhebung im Zuge des MAUS, monatlich.

Melderkreis: In Österreich tätige Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1.

3.11 Liquidität gemäß § 25 BWG

Beschreibung: Kreditinstitute haben Liquiditätsreserven 1. und 2. Grades zu halten, um jederzeit ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können. Die Liquiditätsreserve 1. Grades dient der Abdeckung kurzfristiger Zahlungsverpflichtungen, die Liquiditätsreserve 2. Grades der Abdeckung mittel- bis langfristiger Zahlungsverpflichtungen.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: BWG, 6. Monatsausweisverordnung.

Methodik: Vollerhebung im Zuge des MAUS, monatlich.

Melderkreis: In Österreich tätige Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

3.12 Auslandsaktiva der Kreditinstitute

Beschreibung: Diese Tabelle beschreibt die Auslandsforderungen ausgewählter in Österreich tätiger Kreditinstitute gegenüber der gesamten Welt, die in 7 Ländergruppen, wobei jedes Land in eine der Ländergruppen fällt (Zusammensetzung von der BIZ vorgegeben), untergliedert wird.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Nationalbankgesetz.

Methodik: Quartalsweise Erhebung.

Melderkreis: Kreditinstitute, die ein relevantes Auslandsgeschäft aufweisen.

3.13 Mitarbeitervorsorgekassen – Eigenmittel

Beschreibung: Die Tabelle gibt Auskunft über die Gesamtsummen der Abfertigungsanwartschaften und der anrechenbaren Eigenmittel aller

Mitarbeitervorsorgekassen sowie über die Gesamtsumme der Ansprüche aus der Zukunftsvorsorge aller Mitarbeitervorsorgekassen, sofern das Zukunftsvorsorgegeschäft von Mitarbeitervorsorgekassen ausgeübt wird (derzeit nicht der Fall).

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Betriebliches Mitarbeitervorsorgegesetz, Bankwesengesetz, 2. Mitarbeitervorsorgekassen-Quartalsausweisverordnung und Einkommensteuergesetz.

Methodik: Vollerhebung im Zuge des Quartalsausweises zur Einhaltung der Überprüfung der Eigenmittel- und Veranlagungsvorschriften gemäß Betrieblichem Mitarbeitervorsorgegesetz.

Melderkreis: Von der FMA konzessionierte Mitarbeitervorsorgekassen, die gemäß § 1 BWG Kreditinstitute sind.

3.14.1 Bausparkassen – Gesamtvertragssummen

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Entwicklung von österreichischen Bausparverträgen, die nach den wichtigsten Vertragsstadien gegliedert sind.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Nationalbankgesetz.

Methodik: Vollerhebung, quartalsweise.

Melderkreis: Österreichische Bausparkassen.

3.14.2 Bausparkassen – Anzahl der Bausparverträge

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die zahlenmäßige Entwicklung österreichischer Bausparverträge, die nach den wichtigsten Vertragsstadien gegliedert sind.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Nationalbankgesetz.

Methodik: Vollerhebung, quartalsweise.

Melderkreis: Österreichische Bausparkassen.

3.14.3 Bausparkassen – Einlagen und Darlehen

Beschreibung: Die Tabelle stellt Bauspareinlagen und aushaftende Darlehen (aufgegliedert in Untergruppen) gegenüber.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Nationalbankgesetz.

Methodik: Vollerhebung, quartalsweise.

Melderkreis: Österreichische Bausparkassen.

3.15 Investmentfonds – Vermögensbestand

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Zusammensetzung des Vermögensbestands der österreichischen Investmentfonds.

Regional, nach Produkten sowie nach Währungsgruppen gegliedert, gibt die Tabelle einen Überblick über Veranlagungskategorien und Vermögensbestandsveränderungen der Investmentfonds.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

Methodik: Vollerhebung, quartalsweise.

Melderkreis: Österreichische Kapitalanlagegesellschaften.

3.16 Pensionskassen – Vermögensbestand

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die wichtigsten aktivseitigen Bestandspositionen der inländischen Pensionskassen, die nach Veranlagungsart und Währung gegliedert sind.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB zu Monetary Union Financial Account.

Methodik: Vollerhebung, quartalsweise.

Melderkreis: Alle österreichischen Pensionskassen (betriebliche und überbetriebliche).

3.17.1 Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Aktiva

Beschreibung: Erhebung der wichtigsten Kennzahlen der Aktivseite über die Geschäftstätigkeit der in Österreich tätigen Versicherungen nach ESVG-Sektoren, Euro und Fremdwährung, Laufzeit sowie nach Buchwerten und Marktwerten gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Verordnung der EZB zu Monetary Union Financial Account.

Methodik: Vollerhebung, quartalsweise.

Melderkreis: Alle in Österreich tätigen Vertragsversicherungsunternehmen.

3.17.2 Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Passiva

Beschreibung: Erhebung der wichtigsten Kennzahlen der Passivseite der in Österreich tätigen Versicherungen, zum Teil nach Geschäftsbereichen gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Verordnung der EZB zu Monetary Union Financial Account.

Methodik: Vollerhebung, quartalsweise.

Melderkreis: Alle in Österreich tätigen Vertragsversicherungsunternehmen.

4 Wertpapiere

4.1.1 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Insgesamt

Beschreibung: Die Tabelle umfasst den Bruttoabsatz, Nettoabsatz, die Tilgungen und den Umlauf von Schuldverschreibungen von in Österreich ansässigen Emittenten, gegliedert nach Euro, Fremdwährung und insgesamt.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Banken, Österreichische Bundesfinanzierungsagentur, Pfandbriefstelle.

Die Wertpapierstammdaten werden der Wertpapierdatenbank der Hauptabteilung Statistik in der OeNB entnommen, die Gliederung nach den volkswirtschaftlichen Sektoren der OeNB-Firmendatenbank.

4.1.2 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Bruttoabsatz

Beschreibung: Die Tabelle umfasst den Bruttoabsatz von Schuldverschreibungen von in Österreich ansässigen Emittenten, gegliedert nach den volkswirtschaftlichen Sektoren sowie nach Euro, Fremdwährung und insgesamt.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Banken, Österreichische Bundesfinanzierungsagentur, Pfandbriefstelle.

Die Wertpapierstammdaten werden der Wertpapierdatenbank der Hauptabteilung Statistik in der OeNB entnommen, die Gliederung nach den volkswirtschaftlichen Sektoren der OeNB-Firmendatenbank.

4.1.3 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Nettoabsatz

Beschreibung: Die Tabelle umfasst den Nettoabsatz von Schuldverschreibungen von in Österreich ansässigen Emittenten, gegliedert nach den volkswirtschaftlichen Sektoren sowie nach Euro, Fremdwährung und insgesamt.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Banken, Österreichische Bundesfinanzierungsagentur, Pfandbriefstelle.

Die Wertpapierstammdaten werden der Wertpapierdatenbank der Hauptabteilung Statistik in der OeNB entnommen, die Gliederung nach den volkswirtschaftlichen Sektoren der OeNB-Firmendatenbank.

4.1.4 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Umlauf

Beschreibung: Die Tabelle umfasst den Umlauf von Schuldverschreibungen von in Österreich ansässigen Emittenten, gegliedert nach den volkswirtschaftlichen Sektoren sowie nach Euro, Fremdwährung und insgesamt.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Banken, Österreichische Bundesfinanzierungsagentur, Pfandbriefstelle.

Die Wertpapierstammdaten werden der Wertpapierdatenbank der Hauptabteilung Statistik in der OeNB entnommen, die Gliederung nach den volkswirtschaftlichen Sektoren der OeNB-Firmendatenbank.

4.2 Börsennotierte Aktien von in Österreich ansässigen Emittenten

Beschreibung: Die Tabelle umfasst Meldungen von börsennotierten Aktien von in Österreich ansässigen Emittenten, eingeteilt nach den ESVG 95-Sektoren. Die Monatswerte entsprechen den an der Wiener Börse erzielten Durchschnittsnoteurierungen des jeweiligen Monats.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Wiener Börse.

4.3 Internationale Aktienindizes

Beschreibung: Darstellung der wichtigsten Wertpapierindizes der weltgrößten Börseplätze.

Im Austrian Traded Index (ATX) sind die Blue-Chips der Wiener Börse enthalten. Er dient als Basiswert für Optionen und Futures. Der ATX umfasst jene 20 Aktien, die zu den liquidesten und höchstkapitalisierten Werten des Prime-Market-Segments gehören.

Der Deutsche Aktienindex (DAX 30) misst die Performance der 30 hinsichtlich Orderbuchumsatz und Marktkapitalisierung größten deutschen Unternehmen des Prime-Standard.

Der Dow Jones EURO STOXX 50 ist ein europäischer Blue-Chip Index. Er enthält die 50 führenden Aktien aus dem Euroraum.

Die Basis des Dow Jones Industrial 30 Index, des wichtigsten der vier Dow Jones-Indizes, bilden die Aktienkurse von 30 führenden US-amerikanischen Industrieunternehmen (einschließlich einer Finanzgesellschaft).

Der französische Aktienindex Compagnie des Agents de Change 40 Index (France CAC 40) beinhaltet die 40 umsatzstärksten Aktien an der Pariser Wertpapierbörse.

Der Financial Times Stock Exchange Index (FTSE 100) ist der Aktienindex für den britischen Aktienmarkt, der 100 Werte umfasst.

Der Nikkei 225 Stock Average ist der Aktienindex der Börse in Tokio, der die 225 wichtigsten japanischen Unternehmen enthält.

Quelle: Thomson Financial.

Methodik: Täglich.

Melderkreis: Thomson Financial.

5 Zahlungsmittel und Zahlungssysteme

5.1.1 Banknotenumlauf

Beschreibung: Die Tabelle stellt, getrennt nach Währung (EUR, ATS) aufgegliedert, das Umlaufvolumen an Banknoten dar. Der Wert der ausgewiesenen Euro-Banknoten entspricht dem Anteil der OeNB am Gesamtwert des Euro-Banknotenumlaufs im Eurosystem, wobei die Verteilung gemäß einem rechtlich festgelegten Banknoten-Verteilungsschlüssel erfolgt.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Beschluss der Europäischen Zentralbank vom 6. Dezember 2001 über die Ausgabe von Euro-Banknoten (EZB/2001/15).

Methodik: Monatlich, gemäß Euro-Banknoten-Umlaufverbindlichkeit.

Melderkreis: OeNB.

5.1.2 Umtauschbare Schilling-Banknoten

Beschreibung: Die Tabelle listet Merkmale aller noch umtauschbaren Schilling-Banknoten auf.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 62 Nationalbankgesetz (NBG) 1984.

Methodik: Veränderungen nur bei Ablauf einer Präklusivfrist.

Melderkreis: OeNB.

5.2 Scheidemünzenumlauf

Beschreibung: Die Tabelle zeigt den Saldo aus den von der OeNB und der Münze Österreich AG direkt in Umlauf gebrachten und von der OeNB zurückgenommenen Gold-, Silber- und unedlen Euro-Münzen.

Quelle: OeNB.

Methodik: Monatliche Vollerhebung.

Melderkreis: OeNB.

5.3 Anzahl und Umsätze der TARGET- bzw. ARTIS-Transaktionen

Beschreibung: Beinhaltet Anzahl und Betrag der in ARTIS durchgeführten Zahlungsaufträge, sowohl Inlandszahlungen als auch grenzüberschreitende Zahlungen via TARGET.

Quelle: OeNB.

Methodik: Monatlich.

5.4.1 Bankomat

Beschreibung: Beinhaltet die Anzahl der Bankomaten (sowohl außerhalb bzw. innerhalb, so genannte Foyer-Automaten, eines Bankgebäudes) bzw. Karten mit Bankomatkfunktion zur Bargeldbehebung.

Quelle: APSS, OeNB.

Methodik: Monatlich.

5.4.2 Zahlungskarten

Beschreibung: Beinhaltet die Anzahl verschiedener Zahlungskarten (Kreditkarte, elektronische Geldbörse usw.) bezogen auf Maestro und VISA.

Quelle: APSS, nationale Quellen.

Methodik: Jährlich.

6 Preise, Wettbewerbsfähigkeit

6.1 Ausgewählte Inflationsindikatoren

Beschreibung: In dieser Tabelle sind die am häufigsten verwendeten Preis- und Lohnindikatoren ausgewiesen, die in der Geld- und Wirtschaftspolitik besondere Relevanz haben. Diese Indizes geben nicht nur die Entwicklungen wieder, sondern dienen auch als Parameter zur Deflationierung (Realberechnungen der VGR). Überdies werden diese Indikatoren auch als Wertsicherungsmaßstäbe verwendet. Die Berechnung der Indizes folgt in der Regel dem Laspeyres-Konzept (starre Gewichtung, unveränderte Güter- und Dienstleistungspositionen gegenüber der Referenzperiode), der HVPI folgt einem speziell auf europäischer Ebene verwendeten Laspeyres-Kettenindex.

Quelle: Statistik Austria.

Rechtsgrundlagen: Diverse Verordnungen (siehe Statistik Austria).

Melderkreis: Hinsichtlich der Preisindizes werden monatliche Befragungen von der Statistik Austria direkt oder im Wege von beauftragten Preiserhebungsorganen bei Unternehmen durchgeführt und eine Vielzahl von Preisermeldungen zu einem Index verarbeitet. Zur Berechnung des Tariflohnindex werden die kollektivvertraglichen Mindestlöhne und -gehälter für eine Reihe von Branchen herangezogen.

6.2 Implizite Preisdeflatoren

Beschreibung: Ein Deflator ist ein impliziter Preisindex für eine makroökonomische Größe (wie z. B. BIP, Konsum u. a.). Er ergibt sich, indem man für die Berichtsperiode die nominelle Größe durch die reale Größe dividiert. Die reale Größe wird ermittelt, indem man die verschiedenen Güter und Dienstleistungen der Berichtsperiode mit den Preisen der Basisperiode bewertet.

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

6.3 Harmonisierter Verbraucherpreisindex

Beschreibung: Der Harmonisierte Verbraucherpreisindex (HVPI) dient zur Berechnung der Inflationsrate für die EU und zum internationalen Vergleich des Konvergenzkriteriums der Preisstabilität. Die Preisbasisdaten sind gleich jenen des österreichischen VPI, dem HVPI liegt jedoch ein unterschiedliches Konzept zugrunde (Gewichtung nach Privatem Konsum im Inland). Die Aufschlüsselung erfolgt in zwölf Verbrauchsgruppen gemäß COICOP (Classification of Individual Consumption by Purpose). Für den HVPI wird ein Laspeyres-Kettenindex verwendet. Der Warenkorb des HVPI wird laufend aktualisiert, die Gewichte werden angepasst und das Indexkonzept methodisch verbessert. Konzept und Verfahren wurden und werden durch EU-Verordnungen geregelt.

Quelle: Statistik Austria, Eurostat.

6.4 Nationaler Verbraucherpreisindex

Beschreibung: Die Berechnung der Preisindizes erfolgt nach dem Laspeyres-Konzept. Preise bzw. Preisindizes auf der Verbraucherebene, wie der Verbraucherpreisindex (VPI), enthalten die Umsatz-(Mehrwert-)Steuer. Der Index wird nicht nur dazu verwendet, Entwicklungen zu verdeutlichen. Er bildet in vielen Bereichen auch die Basis für Wertsicherungen und Lohnverhandlungen. Besonders bedeutend und dementsprechend bekannt ist der VPI als Indikator für die Messung der Inflation in Österreich. Der VPI (2000 = 100) basiert auf den Ergebnissen der Konsumerhebung 1999/2000. Die Güter des VPI-Warenkorbs werden nach dem Verwendungszweck in zehn Verbrauchsgruppen, seit Jänner 2001 in zwölf Verbrauchsgruppen (COICOP-Hauptgruppen, Classification of Individual Consumption by Purpose) eingeteilt und publiziert. Der Warenkorb umfasst 812 Positionen (Waren und Dienstleistungen), deren Preise (rund 40.000) monatlich in 20 österreichischen Städten erhoben werden. Der VPI 96 (Gewichtung nach der Konsumerhebung 1993/94) enthielt 710 und der VPI 86 (Gewichtung nach der Konsumerhebung 1984) 615 Waren und Dienstleistungen. VPI/HVPI-Revision 2000: Beim VPI als monatliche Statistik mit sehr kurzen Berichtsfristen kommt es darauf an, die Form der Erhebung und Berechnung

möglichst konstant zu halten und so nur den Effekt der Preisbewegungen abzubilden. Von Zeit zu Zeit müssen aber auch die Erhebungsmodalitäten und die Verfahrensvorschriften an geänderte Verhältnisse angepasst werden. Beim VPI geschieht dies bisher in Zehn-Jahres-Intervallen. Aufgrund von EU-Erfordernissen (Aktualität der Anpassung der Verbrauchsgewohnheiten, vor allem im Hinblick auf die Beobachtung des europäischen Geldmarktes) müssen diese nunmehr zumindest alle fünf Jahre stattfinden. Wegen der Einführung des Euro als Zahlungsmittel Anfang 2002 fand die Revision bereits im Jahr 2000 statt. Daher liegen die Ergebnisse der neuen Reihe bereits seit Anfang 2001 vor.

Quelle: Statistik Austria.

6.5 Baupreis- und Baukostenindex

Beschreibung: Die Grundlage für den Baupreisindex bilden jene Preise (auf vierteljährlicher Basis), zu denen Bauarbeiten vergeben werden. Im Hochbau stammen die Preise von den Bauunternehmern, in den Sparten Straßen-, Brücken- und sonstiger Tiefbau von den Landesamtsdirektionen. Gewichtung: 55,3% Hochbau, 44,7% Tiefbau.

Verkettungsfaktor zum Baupreisindex 1996 = 100: 1,040.

Die Baumeisterarbeiten insgesamt bzw. Gesamtbaukosten insgesamt im Wohnhaus- und Siedlungsbau beinhalten Löhne und Sonstiges. Die Berechnung beruht auf einem gesamtösterreichischen Warenkorb, bestehend aus sechs Musterprojekten (Einfamilienhaus, Reihenhaus, mehrgeschossiges Wohnhaus, in jeweils zwei Ausführungsvarianten), exklusive Mehrwertsteuer: Verkettungsfaktor zum Baukostenindex 1990: Gesamtbaukosten 1,368 und Baumeisterarbeiten 1,432.

Quelle: Statistik Austria.

6.6 Immobilienpreisindex

Beschreibung: Für die Berechnung des Immobilienpreisindex dient der Preis je Quadratmeter für neue und gebrauchte Eigentumswohnungen und Einfamilienhäuser.

Quelle: OeNB, Austria Immobilienbörse (AIB) – TU Wien – Institut für Stadt- und Regionalforschung (SRF).

6.7 Tariflohnindex

Beschreibung: Dieser Index beinhaltet ausgewählte kollektivvertragliche Mindestlöhne und Mindestgehälter. Er ist nach diversen Branchen des privaten Sektors sowie für öffentliche Bedienstete und die Bediensteten der Verkehrsbetriebe verfügbar.

Verkettungsfaktor zum TLI 1976: 1,785. Basis 1986 = 100 (ab Jänner 1987).

Quelle: Statistik Austria.

6.8 Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit

Beschreibung: Dieser Indikator entspricht einem real-effektiven Wechselkursindex des Euro auf Basis des österreichischen Außenhandels. Die Berechnung der effektiven Wechselkursindizes des Euro basiert auf der Außenhandelsstruktur des Euroraums insgesamt. Der Intra-EU-12-Handel bleibt bei der Berechnung effektiver Wechselkurse des Euro außer Betracht. Die berechneten Indizes für Österreich beruhen bezüglich Industrie(-SITC 5 bis 8)- und Reiseverkehrsexporten auf einer nach Ziel- und Konkurrenzländern nahezu vollständig differenzierten Abbildung des österreichischen Außenhandelsgefüges. Basis des Index (= 100) ist das 1. Quartal 1999. Die Berechnung des real-effektiven Wettbewerbsfähigkeitsindex erfolgt aus Gründen der raschen und verlässlichen Verfügbarkeit auf Basis der Verbraucherpreise. Das Inflationsdifferenzial entspricht der Relation des österreichischen HVPI zum gewogenen Durchschnitt der Verbraucherpreisindizes aller Handelspartner Österreichs. Dem Gewichtungsschema liegen – in Übereinstimmung mit den effektiven Wechselkursindizes der EZB – Berechnungen auf Grundlage von arithmetischen Durchschnitten der Periode 1995 bis 1997 zugrunde. Die im Index der preislichen Wettbewerbsfähigkeit insgesamt erfassten Ziel- und Konkurrenzländer erreichen eine Dimension von 52 Ländern, der Warenkorb reduzierte sich seit Anfang 1999 von 52 auf 43 Währungen bzw. seit Anfang 2001 auf 42 Währungen.

Quelle: WIFO.

6.9 Internationale Rohstoffpreise

Beschreibung: Der Rohölpreis ist eine wichtige Einflussgröße auf die Preisentwicklung der Industrieländer. Angeführt werden die für Europa wichtigsten Rohölsorten (Arabian Light und Nordsee Brent) in USD je Barrel (= 159 Liter). Zusätzlich wird der Gesamtrohstoffindex des HWWA mit und ohne Energie dargestellt.

Quelle: Thomson Financial, HWWA.

6.10 Gold- und Silberpreise

Beschreibung: Periodendurchschnitt des 1. und 2. Goldfixings bzw. des Silberfixings durch die London Bullion Market Association. Die Preisangabe erfolgt in USD/Troyunze und EUR/Kilogramm.

Quelle: The London Bullion Market Association (www.lbma.org.uk).

Methodik: Täglich.

7 Realwirtschaftliche Indikatoren

7.1 Ausgewählte volkswirtschaftliche Kennziffern

Beschreibung: Den Indikatoren dieser Tabelle kommt in der wirtschaftspolitischen Diskussion eine wichtige Bedeutung zu. Sie charakterisieren die Leistung der österreichischen Volkswirtschaft aus verschiedenen Blickwinkeln und werden für Fragen zur Wettbewerbsfähigkeit, Standortwahl sowie für internationale Vergleiche bevorzugt verwendet. Es handelt sich zumeist um Relativzahlen, bei denen zwei Niveaugrößen (z. B. Forschungsausgaben und BIP, jeweils in Mio EUR) in Beziehung gesetzt werden. Die Definitionen der einzelnen Indikatoren sind als Fußnoten in der Tabelle angeführt.

Quelle: OeNB, Statistik Austria, WIFO.

7.2.1 Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Österreichische Prognoseinstitute

Beschreibung: Prognosedaten der wichtigsten wirtschaftlichen Indikatoren für Österreich werden von der OeNB und ausgewählten inländischen Prognoseinstituten veröffentlicht.

Quelle: OeNB, WIFO, IHS.

7.2.2 Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Internationale Prognoseinstitute

Beschreibung: Prognosedaten der wichtigsten wirtschaftlichen Indikatoren für Österreich werden von ausgewählten ausländischen Prognoseinstituten veröffentlicht.

Quelle: Europäische Kommission, IWF, OECD.

7.3 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Drei Arten der Ermittlung des BIP sind möglich:

a) Das BIP ist gleich der Summe der Bruttowertschöpfung der institutionellen Sektoren oder Wirtschaftsbereiche (nach Abzug der unterstellten Bankgebühren) zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen (die nicht nach Sektoren und Wirtschaftsbereichen aufgliedert werden); es ist ferner der Saldo des Produktionskontos der gesamten Volkswirtschaft.

b) Das BIP ist gleich der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen.

c) Das BIP ist gleich den auf der Verwendungsseite des Einkommensentstehungskontos der gesamten Volkswirtschaft ausgewiesenen Positionen (Arbeitnehmerentgelt, Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen, Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen der gesamten Volkswirtschaft) vor Abzug der Abschreibungen.

Der Konjunkturindikator der OeNB ist eine Prognose des Wachstums des realen BIP für das laufende und das kommende Quartal.

Quelle: OeNB, Statistik Austria, WIFO.

Rechtsgrundlagen: Verordnungen (siehe Statistik Austria).

7.4 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Drei Arten der Ermittlung des BIP sind möglich:

a) Das BIP ist gleich der Summe der Bruttowertschöpfung der institutionellen Sektoren oder Wirtschaftsbereiche (nach Abzug der unterstellten Bankgebühren) zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen (die nicht nach Sektoren und Wirtschaftsbereichen aufgliedert werden); es ist ferner der Saldo des Produktionskontos der gesamten Volkswirtschaft.

b) Das BIP ist gleich der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum

und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen.

c) Das BIP ist gleich den auf der Verwendungsseite des Einkommensentstehungskontos der gesamten Volkswirtschaft ausgewiesenen Positionen (Arbeitnehmerentgelt, Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen, Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen der gesamten Volkswirtschaft) vor Abzug der Abschreibungen.

Quelle: Eurostat.

7.5 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Das BIP auf der Entstehungsseite errechnet sich aus der Summe der Bruttowertschöpfung der institutionellen Sektoren oder Wirtschaftsbereiche (nach Abzug der unterstellten Bankgebühren) zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen (die nicht nach Sektoren und Wirtschaftsbereichen aufgliedert werden); es ist ferner der Saldo des Produktionskontos der gesamten Volkswirtschaft.

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Rechtsgrundlagen: Verordnungen (siehe Statistik Austria).

7.6 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – nominell

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Das BIP auf der Verwendungsseite ist gleich der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen.

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Rechtsgrundlagen: Verordnungen (siehe Statistik Austria).

7.7 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – real auf Vorjahrespreisbasis

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Das BIP auf der Verwendungsseite ist gleich der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen.

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Rechtsgrundlagen: Verordnungen (siehe Statistik Austria).

7.8 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum – real

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Auf der Verwendungsseite wird das BIP als Summe der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen definiert.

Die reale Größe wird ermittelt, indem man die verschiedenen Güter und Dienstleistungen der Berichtsperiode mit den Preisen der Basisperiode bewertet.

Quelle: Eurostat.

7.9 Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien

Beschreibung: Angabe der Größenordnungen, mit denen die Verwendungskategorien privater und öffentlicher Konsum, Bruttoinvestitionen und der Außenbeitrag netto im Verlauf eines Jahres zum Wachstum des Bruttoinlandsprodukts beigetragen haben.

Quelle: OeNB, Statistik Austria, WIFO.

Methodik: Der Wachstumsbeitrag einer Komponente zu einem Aggregat wird ermittelt, indem die absolute Veränderung der Komponente gegenüber der Vorperiode durch den Wert des Aggregats in der Vorperiode dividiert wird.

7.10 Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien im Euroraum

Beschreibung: Angabe der Größenordnungen, mit denen die Verwendungskategorien privater und öffentlicher Konsum, Bruttoinvestitionen und der Außenbeitrag netto im Verlauf eines Jahres zum Wachstum des Bruttoinlandsprodukts beigetragen haben.

Quelle: Eurostat.

Methodik: Der Wachstumsbeitrag einer Komponente zu einem Aggregat wird ermittelt, indem die absolute Veränderung der Komponente gegenüber der Vorperiode durch den Wert des Aggregats in der Vorperiode dividiert wird.

7.11 Verteilung des Bruttoinlandsprodukts – nominell

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Das BIP auf der Verteilungsseite ist gleich den auf der Verwendungsseite des Einkommensentstehungskontos der gesamten Volkswirtschaft ausgewiesenen Positionen (Arbeitnehmerentgelt, Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen, Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen der gesamten Volkswirtschaft) vor Abzug der Abschreibungen.

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Rechtsgrundlagen: Verordnungen (siehe Statistik Austria).

7.12 Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung

Beschreibung: Branchen- und Verbraucherumfragen sind qualitative Konjunkturumfragen, die in die kurzfristige Wirtschaftsanalyse einfließen. Während konventionelle ökonomische Wirtschaftsmodelle die Wirtschaftsleistung in stabilen Wachstumsphasen hinreichend gut abbilden, ist eine etwaige Trendumkehr nur begrenzt daraus ablesbar. Für derartige Prognosen wird deswegen immer stärker auf Konjunkturumfragen zurückgegriffen. Damit stellen Branchen- und Verbraucherumfragen eine wesentliche Ergänzung zu quantitativen statistischen Überblicken dar; von denen sie sich hinsichtlich Methodik und Zweck unterscheiden. Die Vorteile des gemeinsamen harmonisierten Programms der EU für Konjunkturumfragen bei Unternehmen und Verbrauchern liegen vor allem in der hohen Umfragefrequenz, der raschen Datenverfügbarkeit und der fortlaufenden Harmonisierung. Der Indikator der wirtschaftlichen Einschätzung (Economic Sentiment Indicator – ESI) wird – wie die meisten Programmbestandteile – monatlich durchgeführt und bietet einen Überblick über Umfrageergebnisse in der Industrie, unter Verbrauchern, im Baugewerbe und im Handel.

Quelle: Europäische Kommission.

7.13 Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung im Euroraum

Beschreibung: Zur Abbildung und Darstellung der gesamtwirtschaftlichen Tätigkeit kombiniert ein EU-Gesamtindikator für die konjunkturelle Einschätzung die Erwartungen und Beurteilungen der Industrie und der Verbraucher. Aus den Branchen- und Verbraucherumfragen lassen sich diese Einschätzungen und Erwartungen für die verschiedenen Wirtschaftsbereiche – Industrie, Dienstleistungen, Verbraucher, Bauwirtschaft und Einzelhandel – ablesen. Daher besteht der EU-Gesamtindikator für die konjunkturelle Einschätzung aus den fünf Branchenindikatoren, die jeweils unterschiedlich gewichtet sind: Vertrauensindikator für die Industrie [40%]; Vertrauensindikator für den Dienstleistungssektor [30%]; Vertrauensindikator für die Verbraucher [20%]; Vertrauensindikator für die Bauwirtschaft [5%]; Vertrauensindikator für den Einzelhandel [5%].

Quelle: Europäische Kommission.

7.14 Vorseilende Konjunkturindikatoren

Beschreibung: Die Zusammenstellung vorseilender Konjunkturindikatoren soll einen Anhaltspunkt über die aktuelle Konjunktursituation in Österreich geben. Da wirtschaftliches Handeln stark von Erwartungen bestimmt wird, sind Befragungen von Unternehmen und Konsumenten dabei von zentraler Bedeutung. Industrieproduktion und Warenexporte stellen aufgrund der raschen Verfügbarkeit der Daten (bis zu drei Monate vor Veröffentlichung der aktuellen BIP-Zahlen) eine wichtige Informationsquelle dar. Schlüsse auf die aktuelle Wirtschaftslage und die Entwicklung in der näheren Zukunft lassen sich auch aus den Ausrüstungsinvestitionen, der konjunkturragibelsten BIP-Komponente, ziehen.

Quelle: WIFO, FESSEL-GfK, IFES, Statistik Austria.

7.15 Konsumentenvertrauen

Beschreibung: Die Indikatoren zum Konsumentenvertrauen reflektieren die Einschätzung der Konsumenten zur Wirtschaftslage, zum beabsichtigten Spar- und Konsumverhalten, zur Preisentwicklung sowie zur finanziellen Situation. Aus allen diesen für den Konjunkturverlauf wichtigen Faktoren lässt sich ein Gesamtindikator errechnen, der die Grundstimmung der privaten Haushalte zusammenfasst und daher als wichtiger Vorlaufindikator für die Entwicklung des privaten Konsums gilt; siehe Tabelle 7.12.

Quelle: FESSEL-GfK.

Methodik: Die Befragung wird monatlich seit Dezember 1995 als repräsentative Stichprobe in Form einer Telefonumfrage bei 1.500 Männern und Frauen ab einem Alter von 15 Jahren durchgeführt.

7.16 Produktionsindex

Beschreibung: Der monatlich berechnete Produktionsindex hat die Aufgabe, unter Ausschaltung der Preisveränderung laufend die Entwicklung der physischen (mengenmäßigen) Produktion der einzelnen Produktionszweige und der Gesamtindustrie zu messen. Die Kalkulationsgrundlage bildet die technische Gesamtproduktion, d. h. die für den Absatz sowie für unternehmensinterne Lieferungen und Leistungen bestimmte Eigenproduktion zuzüglich der durchgeführten Lohnarbeit. Die Daten für die Berechnung des Produktionsindex werden aus den Monatsmeldungen der Konjunkturstatistik gewonnen (Basis 2000 = 100). Das Gewichtungsschema des Index beruht auf der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten aus der Nichtlandwirtschaftlichen Bereichszählung 1995. Die Aufgliederung der produzierenden Bereiche erfolgt nach der ÖNACE-Gliederung. Die Indizes werden arbeitstäglich bereinigt. Bei der Veränderungsrate handelt es sich um reale Veränderungen des Output-Niveaus.

Quelle: Statistik Austria.

Methodik: Monatsmeldung aus der Konjunkturstatistik.

Melderkreis: Betriebe.

7.17 Arbeitsmarktkennziffern

Beschreibung: Die Statistiken über den österreichischen Arbeitsmarkt beruhen auf Daten des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger (Unselbstständig Beschäftigte) und des Arbeitsmarktservice Österreich (Arbeitslosigkeit und Stellenangebot). Die Arbeitslosenquote ist der Anteil der Arbeitslosen am Arbeitskräftepotenzial. Die Daten, die branchenweise und regional disaggregiert verfügbar sind, werden monatlich erhoben und gehören zu den am schnellsten aufbereiteten Wirtschaftsindikatoren in Österreich. Bereits wenige Tage nach dem Berichtsmonat werden die Daten von den jeweiligen Quellen veröffentlicht. Darüber hinaus sind für alle in der Tabelle dargestellten Reihen sehr lange Zeitreihen verfügbar; Revisionen sind kaum notwendig.

Quelle: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, AMS Österreich, Eurostat.

Melderkreis: Die Beschäftigtenendaten werden von den Krankenkassen an den Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger gemeldet. Daten zur Arbeitslosigkeit und zum Stellenmarkt werden von den Arbeitsämtern an das Arbeitsmarktservice gemeldet.

7.18 Handelsumsätze und Kfz-Zulassungen

Beschreibung: Die Handels- und Kfz-Zulassungsstatistik bilden einerseits wichtige Konjunkturindikatoren und andererseits eine wesentliche Datengrundlage für die Berechnung der Verwendungsseite des BIP. Die Statistik der Kfz-Zulassungen dient zudem als Basis für das Gewichtungsschema der Position „Kauf von Fahrzeugen“ des VPI und des HVPI.

Handelsumsätze: Die Grundgesamtheit für die Auswahl der Stichprobeneinheiten für die monatliche Konjunkturerhebung im Handel ab Jänner 1999 besteht aus allen Unternehmen der Bereichszählung 1995 der ÖNACE-Klassen zuzüglich der entsprechenden Neuzugänge im Unternehmensregister bis zum Zeitpunkt der Auswahl. Der Stichprobenumfang beträgt rund 6.400 Unternehmen, das sind rund 8% der Grundgesamtheit. Die Hauptschichtung erfolgt nach 57 Branchen und innerhalb dieser nach branchenspezifischen Umsatzschichten.

Kfz: Bei den in der Tabelle ausgewiesenen Daten handelt es sich lediglich um neu zum Verkehr zugelassene Kraftfahrzeuge.

Quelle: Statistik Austria.

Melderkreis: Handel: Unternehmen, die eine Tätigkeit ausüben, die gemäß der Systematik der Wirtschaftstätigkeiten – ÖNACE 1995 – dem Abschnitt G „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern“ mit Ausnahme der Gruppe 52.7 „Reparatur von Gebrauchsgütern“ zuzuordnen ist.

Kfz-Zulassungsstatistik: Die Kfz-Statistik ist eine Sekundärstatistik, die auf Basis

der vom Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs täglich an die Statistik Austria übermittelten Datenfiles erstellt wird.

7.19 Gebarungserfolg des Bundes

Beschreibung: Gemäß § 16 Abs. 1 Bundeshaushaltsgesetz (BHG) ist der Bundeshaushalt in einen Allgemeinen Haushalt und einen Ausgleichshaushalt (Finanzierungshaushalt: Ausgaben für die Rückzahlung und Einnahmen aus der Aufnahme von Finanzschulden bzw. von Kassenstärkungsoperationen) zu gliedern. Die Ausgaben werden durch Einnahmen (Steuern, Gebühren etc.) bzw. – sofern diese nicht ausreichen – durch die Aufnahme von Finanzschulden finanziert. Wenn von einem Budgetdefizit (Abgang) oder einem Budgetüberschuss in dieser Tabelle gesprochen wird, ist nicht der Saldo des Gesamthaushalts, sondern der Saldo des Allgemeinen Haushalts gemeint.

Quelle: BMF.

7.20 Abgabenerfolg des Bundes

Beschreibung: Gesamtheit aller vom Bund eingehobenen öffentlichen Abgaben gemäß Kapitel 52 Bundesfinanzgesetz (Steuereinnahmen des Bundes, gemeinschaftliche Bundesabgaben).

Quelle: BMF.

7.21 Finanzschuld des Bundes

Beschreibung: Verpflichtungen aus Finanzschulden des Bundes.

Titrierte Schuld: Verschuldung, die vom Inhaber formlos übertragen wird.
Nichttitrierte Schuld: Verschuldung in Form von Direktkrediten und Darlehen.

Euro-Schuld: Verpflichtungen aus Finanzschulden in Euro seit Anfang 1999 (bis Ende 1998 Schilling-Schuld).

Fremdwährungsschuld: Nicht auf Euro lautende Verpflichtungen aus Finanzschulden. Die Umrechnung erfolgt mit Devisenmittelkursen zum Jahresultimo.

Quelle: BMF, ÖBFA, Staatsschuldenausschuss.

7.22 Finanzschuldenaufwand des Bundes

Beschreibung: Tilgungs-, Zinsen- und sonstiger Aufwand (Provisionen, Emissionskosten) für die Finanzschuld des Bundes einschließlich Währungstauschverträge (Swaps). Währungstauschverträge sind Verträge, in denen die Vertragspartner vereinbaren, jeweils die Verpflichtungen (Zinsen- und/oder Tilgungszahlungen) aus Kreditaufnahmen der anderen Partei zu übernehmen.

Quelle: BMF, ÖBFA.

7.23 Staatsquoten

Beschreibung: Struktur der Einnahmen und Ausgaben: Gesamteinnahmen und -ausgaben des Staates (Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherungsträger) gemessen am nominellen Bruttoinlandsprodukt; abgeleitet aus den nichtfinanziellen Konten des Sektors Staat gemäß ESVG 95; inklusive EU-Transaktionen. Um den Finanzierungssaldo des Staates nicht zu verändern, beinhalten die ausgabenseitigen EU-Transaktionen einen Ausgleichsposten, der den Nettozahlungen Österreichs an die EU entspricht.

Quelle: Statistik Austria.

7.24.1 Fiskalindikatoren laut Maastricht – Budgetäre Notifikation

Beschreibung: Die budgetäre Notifikation ist eine Meldeverpflichtung der EU-Länder an die Europäische Kommission zu Verschuldungs- und Defizitdaten des Staates (Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherungsträger) gemäß EU-Verordnung 2223/96 i. d. g. F., die zweimal jährlich erfolgt (jeweils Ende Februar und Ende August). Die hier ausgewiesenen Daten geben jeweils die aktuelle budgetäre Notifikation wieder. Nachträgliche Datenrevisionen werden nicht berücksichtigt.

Quelle: Statistik Austria, BMF, WIFO.

7.24.2 Fiskalindikatoren laut Maastricht – Aktuelle Entwicklung

Beschreibung: Daten im Sinne der budgetären Notifikation unter Berücksichtigung zwischenzeitlicher aktueller Datenrevisionen.

Die budgetäre Notifikation ist eine Meldeverpflichtung der EU-Länder an die Europäische Kommission zu Verschuldungs- und Defizitdaten des Staates (Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherungsträger) gemäß EU-Verordnung 2223/96 i. d. g. F.

Quelle: Statistik Austria, BMF, WIFO.

8 Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung

8.1.1 Investitionen

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Mittelverwendung der Gesamtwirtschaft (davon der Unternehmen und der privaten Haushalte), die aus Ersparnis und Finanzierung resultieren.

Die Investitionen gliedern sich in:

a) Sachvermögensbildung, das sind nichtfinanzielle Investitionen (Sachinvestitionen abzüglich Abschreibungen);

b) Geldvermögensbildung, das sind finanzielle Veranlagungen in Form von Bargeld/Einlagen, Krediten, Wertpapieren, Anteilsrechten und versicherungstechnischen Rückstellungen.

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, Daten aus VGR/Sektorkonten der Statistik Austria, jährliche Berechnung.

Melderkreis: OeNB, FMA, Statistik Austria.

8.1.2 Ersparnis und Finanzierung

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Mittelaufbringung der Gesamtwirtschaft (davon der Unternehmen und der privaten Haushalte), um finanzielle Veranlagungen und nichtfinanzielle Investitionen vorzunehmen. Ersparnis und Finanzierung setzt sich zusammen aus:

a) Ersparnis (verfügbares Nettoeinkommen abzüglich Konsum);

b) Kapitaltransfers;

c) Finanzierungen in Form von Bargeld/Einlagen, Krediten, Wertpapieren, Anteilsrechten und versicherungstechnischen Rückstellungen.

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, Daten aus VGR/Sektorkonten der Statistik Austria, jährliche Berechnung.

Melderkreis: OeNB, FMA, Statistik Austria.

8.2.1 Geldvermögen der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften

Beschreibung: Finanzierungsströme und Bestände aus den Finanzveranlagungen des volkswirtschaftlichen Sektors „nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften“.

Die Darstellung der finanziellen Aktiva der nichtfinanziellen Unternehmen umfasst die Transaktionen als Nettogröße (Veranlagung/Gewährung abzüglich Abdisponierung/Rückzahlung) aus der Veranlagung in Bargeld/Einlagen, Wertpapieren, Anteilsrechten und Investmentzertifikaten sowie aus der Gewährung von Krediten – bereinigt um Bewertungseffekte wie z. B. Preiseffekte und Wechselkurschwankungen – und den daraus resultierenden Ständen (einschließlich Bewertungsänderungen) am Ende der Berichtsperiode.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, vierteljährliche Berechnungen.

Melderkreis: OeNB, FMA, Statistik Austria.

8.2.2 Verpflichtungen der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften

Beschreibung: Finanzierungsströme und Bestände aus den Verpflichtungen des volkswirtschaftlichen Sektors „nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften“. Die Darstellung der Verpflichtungen der nichtfinanziellen Unternehmen umfasst die Transaktionen als Nettogröße (Aufnahme abzüglich Tilgung) aus der Fremdkapitalfinanzierung (Kredite, Handelskredite, verzinsliche Wertpapiere und sonstige Verpflichtungen) und aus der Eigenkapitalfinanzierung (Anteilsrechte) – beide Bereiche bereinigt um Bewertungseffekte wie z. B. Preiseffekte und Wechselkurschwankungen – und den daraus resultierenden Ständen (einschließlich Bewertungsänderungen) am Ende der Berichtsperiode.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, vierteljährliche Berechnungen.

Melderkreis: OeNB, FMA, Statistik Austria.

8.3.1 Geldvermögen der privaten Haushalte

Beschreibung: Finanzierungsströme und Bestände aus den Finanzveranlagungen des volkswirtschaftlichen Sektors „private Haushalte“. In diesem Sektor sind gemäß Konvention auch die privaten Organisationen ohne Erwerbszweck (z. B. Gewerkschaften, Kirchen, Stiftungen) und die selbstständig Erwerbstätigen enthalten.

Die Darstellung der finanziellen Aktiva der privaten Haushalte umfasst die Transaktionen als Nettogröße (Veranlagung abzüglich Abdisponierung) aus der Veranlagung in Bargeld/Einlagen, Wertpapieren, Anteilsrechten, Investmentzertifikaten und Produkte zur privaten Vorsorge (Ansprüche gegenüber Versicherungen aus Lebensversicherung, Schaden- und Unfallversicherung, gegenüber nicht öffentlichen Pensionskassen und Mitarbeiter-vorsorgekassen) – bereinigt um Bewertungseffekte wie z. B. Preiseffekte und Wechselkursschwankungen – und den daraus resultierenden Ständen (einschließlich Bewertungsänderungen) am Ende der Berichtsperiode.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, vierteljährliche Berechnungen.

Melderkreis: OeNB, FMA, Statistik Austria.

8.3.2 Verpflichtungen der privaten Haushalte

Beschreibung: Finanzierungsströme und Bestände aus der Verschuldung des volkswirtschaftlichen Sektors „private Haushalte“. In diesem Sektor sind gemäß Konvention auch die privaten Organisationen ohne Erwerbszweck (z. B. Gewerkschaften, Kirchen, Stiftungen) und die selbstständig Erwerbstätigen enthalten.

Die Darstellung der Verschuldung der privaten Haushalte umfasst Transaktionen als Nettogröße (Kreditaufnahmen abzüglich Rückzahlungen) aus Krediten von Banken, Versicherungen, Staat und Ausland – bereinigt um Bewertungseffekte wie z. B. Wechselkursschwankungen bei Fremdwährungskrediten – und den daraus resultierenden Ständen (einschließlich Bewertungsänderungen) am Ende der Berichtsperiode.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, vierteljährliche Berechnungen.

Melderkreis: OeNB, FMA, Statistik Austria.

9 Außenwirtschaft

9.1 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Global, Intra-/Extra-Euroraum

Beschreibung: Die quartalsweise Zahlungsbilanz stellt eine systematische Erfassung der grenzüberschreitenden Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland dar. Sie setzt sich aus einem realwirtschaftlichen (Leistungsbilanz) und einem finanzwirtschaftlichen Teil (Kapitalbilanz) zusammen und beruht auf dem Prinzip der doppelten Buchhaltung. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Im Gegensatz zur monatlichen Zahlungsbilanz kommt sie dem Anspruch an die Statistik, wirtschaftliche Transaktionen und nicht Zahlungen zu messen, sehr nahe. Sie unterliegt des weiteren touristisch Revisionen und beinhaltet einen hohen Detaillierungsgrad.

Die Gesamtübersicht zeigt alle grenzüberschreitenden Transaktionen Österreichs unabhängig davon, ob ausländische Geschäftspartner ihren Sitz im Euroraum oder außerhalb haben. Der Abschnitt Intra-Euroraum umfasst alle grenzüberschreitenden Transaktionen mit Ländern des Euroraums, der mit Extra-Euroraum überschriebene Abschnitt mit allen Ländern außerhalb des Euroraums. Die erwähnte regionale Gliederung erfolgt nur für jene Aggregate, für die aussagekräftige regionale Daten vorliegen.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004;

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem; Außenhandelsdaten der Statistik Austria. Die Erhebung erfolgt in beiden Fällen monatlich.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.2.1 Zahlungsbilanz – Leistungsbilanz – Global

Beschreibung: Die Leistungsbilanz ist der realwirtschaftliche Teil der Zahlungsbilanz. Sie umfasst grenzüberschreitende Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland. Sie besteht aus den vier Hauptkomponenten Güter; Dienstleistungen, Einkommen und laufende Transfers. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Im Gegensatz zur monatlichen Leistungsbilanz kommt sie dem Anspruch an die Statistik, wirtschaftliche Transaktionen und nicht Zahlungen zu messen, sehr nahe. Die Transaktionen sind zu Marktpreisen bewertet. Credit-Werte zeigen Österreichs Leistungen an das Ausland; Debet-Werte zeigen die vom Ausland angekauften Leistungen. Saldo mit positivem Vorzeichen: Leistungsbilanzaktivum/Österreich hat mehr an das Ausland geliefert als vom Ausland angekauft. Saldo mit negativem Vorzeichen: Leistungsbilanzdefizit/Österreich hat mehr im Ausland angekauft als an das Ausland geliefert.

geschäfte) Österreichs mit dem Ausland. Sie besteht aus den vier Hauptkomponenten Güter; Dienstleistungen, Einkommen und laufende Transfers. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Im Gegensatz zur monatlichen Leistungsbilanz kommt sie dem Anspruch an die Statistik, wirtschaftliche Transaktionen und nicht Zahlungen zu messen, sehr nahe. Die Transaktionen sind zu Marktpreisen bewertet. Credit-Werte zeigen Österreichs Leistungen an das Ausland; Debet-Werte zeigen die vom Ausland angekauften Leistungen.

Saldo mit positivem Vorzeichen: Leistungsbilanzaktivum/Österreich hat mehr an das Ausland geliefert als vom Ausland angekauft.

Saldo mit negativem Vorzeichen: Leistungsbilanzdefizit/Österreich hat mehr im Ausland angekauft als an das Ausland geliefert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem; Außenhandelsdaten der Statistik Austria. Die Erhebung erfolgt in beiden Fällen monatlich.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.2.2 Zahlungsbilanz – Leistungsbilanz – Intra-/Extra-Euroraum

Beschreibung: Die Leistungsbilanz ist der realwirtschaftliche Teil der Zahlungsbilanz. Sie umfasst grenzüberschreitende Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland. Der Abschnitt Intra-Euroraum umfasst alle grenzüberschreitenden Transaktionen mit Ländern des Euroraums, der mit Extra-Euroraum überschriebene Abschnitt mit allen Ländern außerhalb des Euroraums. Die erwähnte regionale Gliederung erfolgt nur für jene Aggregate, für die aussagekräftige regionale Daten vorliegen. Die Leistungsbilanz besteht aus den vier Hauptkomponenten Güter; Dienstleistungen, Einkommen und laufende Transfers. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Im Gegensatz zur monatlichen Leistungsbilanz kommt sie dem Anspruch an die Statistik, wirtschaftliche Transaktionen und nicht Zahlungen zu messen, sehr nahe. Die Transaktionen sind zu Marktpreisen bewertet. Credit-Werte zeigen Österreichs Leistungen an das Ausland; Debet-Werte zeigen die vom Ausland angekauften Leistungen. Saldo mit positivem Vorzeichen: Leistungsbilanzaktivum/Österreich hat mehr an das Ausland geliefert als vom Ausland angekauft. Saldo mit negativem Vorzeichen: Leistungsbilanzdefizit/Österreich hat mehr im Ausland angekauft als an das Ausland geliefert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem; Außenhandelsdaten der Statistik Austria. Die Erhebung erfolgt in beiden Fällen monatlich.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.3.1 Zahlungsbilanz – Dienstleistungen – Global

Beschreibung: Die Dienstleistungsbilanz ist eine der vier Hauptkomponenten der Leistungsbilanz und enthält grenzüberschreitende Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Sie umfasst z. B. Transportleistungen, Reiseverkehr, Versicherungs- und Finanzdienstleistungen, Patente und Lizenzen und nicht aufteilbare Leistungen. Die Transaktionen sind zu Marktpreisen bewertet. Credit zeigt die an das Ausland verkauften Leistungen, Debet die vom Ausland bezogenen. Saldo mit positivem Vorzeichen: Aktivum/Österreich hat mehr an das Ausland geliefert als vom Ausland angekauft. Saldo mit negativem Vorzeichen: Defizit/Österreich hat mehr im Ausland angekauft als an das Ausland geliefert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem. Die Erhebung erfolgt monatlich.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.3.2 Zahlungsbilanz – Dienstleistungen – Intra-Euroraum

Beschreibung: Die Dienstleistungsbilanz ist eine der vier Hauptkomponenten der Leistungsbilanz und enthält grenzüberschreitende Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland. Die vorliegende Tabelle enthält nur Transaktionen mit Geschäftspartnern innerhalb des Euroraums. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Sie umfasst z. B. Transportleistungen, Reiseverkehr, Versicherungs- und Finanzdienstleistungen, Patente und Lizenzen und nicht aufteilbare Leistungen. Die Transaktionen sind zu Marktpreisen bewertet. Credit zeigt die an das Ausland verkauften Leistungen, Debet die vom Ausland bezogenen. Saldo mit positivem Vorzeichen: Aktivum/Österreich hat mehr an das Ausland geliefert als vom Ausland angekauft. Saldo mit negativem Vorzeichen: Defizit/Österreich hat mehr im Ausland angekauft als an das Ausland geliefert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem. Die Erhebung erfolgt monatlich.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.3.3 Zahlungsbilanz – Dienstleistungen – Extra-Euroraum

Beschreibung: Die Dienstleistungsbilanz ist eine der vier Hauptkomponenten der Leistungsbilanz und enthält grenzüberschreitende Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland. Die vorliegende Tabelle enthält nur Transaktionen mit Geschäftspartnern außerhalb des Euroraums. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Sie umfasst z. B. Transportleistungen, Reiseverkehr, Versicherungs- und Finanzdienstleistungen, Patente und Lizenzen und nicht aufteilbare Leistungen. Die Transaktionen sind zu Marktpreisen bewertet. Credit zeigt die an das Ausland verkauften Leistungen, Debet die vom Ausland bezogenen. Saldo mit positivem Vorzeichen: Aktivum/Österreich hat mehr an das Ausland geliefert als vom Ausland angekauft. Saldo mit negativem Vorzeichen: Defizit/Österreich hat mehr im Ausland angekauft als an das Ausland geliefert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem. Die Erhebung erfolgt monatlich.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.4.1 Zahlungsbilanz – Einkommen – Global

Beschreibung: Die Einkommensbilanz ist eine der vier Hauptkomponenten der Leistungsbilanz und enthält grenzüberschreitende Erwerbseinkommen (wie z. B. Löhne und Gehälter) sowie Vermögenseinkommen aus grenzüberschreitenden Investitionen. Letztere enthalten Erträge (Credit) und Aufwendungen (Debet) z. B. aus Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, Einlagen, Kredite etc. Die Vermögenseinkommen sind nach dem Zeitpunkt des Entstehens des Ertrags („accrual principle“) und nicht nach dem Zeitpunkt der Zahlung erfasst. Reinvestierte Gewinne (im Zusammenhang mit Direktinvestitionen) sind hier ebenfalls enthalten. Methodisch wird an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen angeknüpft. Die Transaktionen sind zu Marktpreisen bewertet. Saldo mit positivem Vorzeichen: Aktivum. Saldo mit negativem Vorzeichen: Passivum.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem. Die Erhebung erfolgt monatlich.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.4.2 Zahlungsbilanz – Einkommen – Intra-Euroraum

Beschreibung: Die Einkommensbilanz ist eine der vier Hauptkomponenten der Leistungsbilanz und enthält grenzüberschreitende Erwerbseinkommen (wie z. B. Löhne und Gehälter) sowie Vermögenseinkommen aus grenzüberschreitenden Investitionen. Letztere enthalten Erträge (Credit) und Aufwendungen (Debet) z. B. aus Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, Einlagen, Kredite etc. Die Vermögenseinkommen sind nach dem Zeitpunkt des Entstehens des Ertrags („accrual principle“) und nicht nach dem Zeitpunkt der Zahlung erfasst. Reinvestierte Gewinne (im Zusammenhang mit Direktinvestitionen) sind hier ebenfalls enthalten. Die vorliegende Tabelle enthält nur Transaktionen mit Geschäftspartnern innerhalb des Euroraums. Die erwähnte regionale Gliederung erfolgt nur für jene Aggregate, für die aussagekräftige regionale Daten vorliegen. Methodisch wird an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen angeknüpft. Die Transaktionen sind zu Marktpreisen bewertet. Saldo mit positivem Vorzeichen: Aktivum. Saldo mit negativem Vorzeichen: Passivum.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem. Die Erhebung erfolgt monatlich.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.4.3 Zahlungsbilanz – Einkommen – Extra-Euroraum

Beschreibung: Die Einkommensbilanz ist eine der vier Hauptkomponenten der Leistungsbilanz und enthält grenzüberschreitende Erwerbseinkommen (wie z. B. Löhne und Gehälter) sowie Vermögenseinkommen aus grenzüberschreitenden Investitionen. Letztere enthalten Erträge (Credit) und Aufwendungen (Debet) z. B. aus Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, Einlagen, Kredite etc. Die Vermögenseinkommen sind nach dem Zeitpunkt des Entstehens des Ertrags („accrual principle“) und nicht nach dem Zeitpunkt der Zahlung erfasst. Reinvestierte Gewinne (im Zusammenhang mit Direktinvestitionen) sind hier ebenfalls enthalten. Die vorliegende Tabelle enthält nur Transaktionen mit Geschäftspartnern außerhalb des Euroraums. Die erwähnte regionale Gliederung erfolgt nur für jene Aggregate, für die aussagekräftige regionale Daten vorliegen. Methodisch wird an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen angeknüpft. Die Transaktionen sind zu Marktpreisen bewertet. Saldo mit positivem Vorzeichen: Aktivum. Saldo mit negativem Vorzeichen: Passivum.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem. Die Erhebung erfolgt monatlich.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.5.1 Zahlungsbilanz – Direktinvestitionen – Global

Beschreibung: Die Tabelle zeigt grenzüberschreitende Transaktionen im Zusammenhang mit Unternehmensbeteiligungen (in Form von Aktien und anderen Kapitalanteilen) und reinvestierten Gewinnen sowie Liegenschafts- und -verkäufen. Direktinvestitionen im Ausland umfassen Beteiligungen österreichischer Investoren im Ausland sowie An- und Verkäufe ausländischer Liegenschaften. Direktinvestitionen im Inland enthalten Beteiligungen ausländischer Investoren in Österreich sowie An- und Verkäufe inlän-

discher Liegenschaften.

Methodisch wird an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF angeknüpft. Die Transaktionen sind zu Marktpreisen bewertet. Saldo mit positivem Vorzeichen: Kapitalzufluss/-import; Saldo mit negativem Vorzeichen: Kapitalabfluss/-export.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem – monatliche Informationen; spezielle Erhebung bei Unternehmen und Privaten – jährliche Informationen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private.

9.5.2 Zahlungsbilanz – Direktinvestitionen – Intra-/Extra-Euroraum

Beschreibung: Die Tabelle zeigt grenzüberschreitende Transaktionen im Zusammenhang mit Unternehmensbeteiligungen (in Form von Aktien und anderen Kapitalanteilen) und reinvestierten Gewinnen sowie Liegenschaftsan- und -verkäufen. Direktinvestitionen im Ausland umfassen Beteiligungen österreichischer Investoren im Ausland sowie An- und Verkäufe ausländischer Liegenschaften. Direktinvestitionen im Inland enthalten Beteiligungen ausländischer Investoren in Österreich sowie An- und Verkäufe inländischer Liegenschaften. Die regionale Darstellung nach Intra- bzw. Extra-Euroraum richtet sich nach dem Sitz des ausländischen Geschäftspartners. Methodisch wird an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF angeknüpft. Die Transaktionen sind zu Marktpreisen bewertet. Saldo mit positivem Vorzeichen: Kapitalzufluss/-import; Saldo mit negativem Vorzeichen: Kapitalabfluss/-export.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem – monatliche Informationen; spezielle Erhebung bei Unternehmen und Privaten – jährliche Informationen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private.

9.6 Zahlungsbilanz – Portfolioinvestitionen – Global, Intra-/Extra-Euroraum

Beschreibung: Die Tabelle zeigt den Saldo aus allen An- und Verkäufen ausländischer Wertpapiere durch österreichische Investoren sowie inländischer Wertpapiere durch ausländische Investoren. Die Gliederung in Intra- bzw. Extra-Euroraum kann nur für die Veranlagungen österreichischer Investoren in ausländische Wertpapiere erfolgen. Portfolioinvestitionen sind Transaktionen im Zusammenhang mit Anteilspapieren (Aktien und Investmentzertifikate), langfristigen festverzinslichen Wertpapieren, Geldmarktpapieren. Ausgenommen sind jedoch alle Wertpapiere, die als Direktinvestitionen zu klassifizieren sind sowie Finanzderivate. Methodisch wird an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen angeknüpft. Die Transaktionen werden zu Marktpreisen bewertet. Saldo mit positivem Vorzeichen: Kapitalzufluss/-import; Saldo mit negativem Vorzeichen: Kapitalabfluss/-export.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem. Die Erhebung erfolgt monatlich.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.7 Zahlungsbilanz – Sonstige Investitionen – Global, Intra-/Extra-Euroraum

Beschreibung: Die Tabelle zeigt den Saldo aus allen grenzüberschreitenden Transaktionen, die weder den Portfolioinvestitionen, Direktinvestitionen, Finanzderivaten oder den offiziellen Währungsreserven zugerechnet werden können. Die Gliederung in Intra- bzw. Extra-Euroraum richtet sich nach dem

Sitz des ausländischen Geschäftspartners. Neben dem klassischen Bankengeschäft, Einlagen und Kredite, enthält dieses Aggregat auch Elemente des Liquiditätsmanagements von Unternehmen sowie Teile der Aktivitäten der Notenbank. Methodisch wird an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen angeknüpft. Die Transaktionen werden zu Marktpreisen bewertet. Saldo mit positivem Vorzeichen: Nettoforderungsabbau bzw. Verpflichtungsaufbau/Nettokapitalimport; Saldo mit negativem Vorzeichen: Nettoforderungsaufbau bzw. Verpflichtungsabbau/Nettokapitalexport.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem. Die Erhebung erfolgt monatlich.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.8.1 Internationale Vermögensposition – Global

Beschreibung: Diese Tabelle beinhaltet das Finanzvermögen, das Österreicher im Ausland halten und das Finanzvermögen von Ausländern, das in Österreich gehalten wird. Die IVP wird zum 31. Dezember eines jeden Jahres erstellt und entspricht im Aufbau und im inhaltlichen Umfang im Wesentlichen den Richtlinien des Balance of Payments Manual des IWF (derzeit 5. Fassung, 1993).

Die Bestände sind zu Marktpreisen (Ultimokurse) bewertet.

Die grenzüberschreitenden Vermögensbestände werden sowohl in Summe (Vermögensposition) dargestellt, als auch gegliedert nach den Finanzierungsinstrumenten Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, sonstige Investitionen, Finanzderivate und offizielle Währungsreserven. Innerhalb der genannten Aggregate sind jeweils Aktiva (Finanzforderungen), Passiva (Finanzverpflichtungen) sowie der daraus resultierende Saldo (Nettoauslandsvermögensposition) zu finden.

Nettovermögensposition mit positivem Vorzeichen: Österreich ist Nettogläubiger; Nettovermögensposition mit negativem Vorzeichen: Österreich ist Nettoschuldner.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline; Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.8.2 Internationale Vermögensposition – Intra-/Extra-Euroraum

Beschreibung:

Diese Tabelle beinhaltet das Finanzvermögen, das Österreicher im Ausland halten und das Finanzvermögen von Ausländern, das in Österreich gehalten wird. Die IVP wird zum 31. Dezember eines jeden Jahres erstellt und entspricht im Aufbau und im inhaltlichen Umfang im Wesentlichen den Richtlinien des Balance of Payments Manual des IWF (derzeit 5. Fassung, 1993). Die Bestände sind zu Marktpreisen (Ultimokurse) bewertet. Die Gliederung nach Intra- bzw. Extra-Euroraum richtet sich nach dem Sitz des ausländischen Geschäftspartners. Die erwähnte regionale Gliederung erfolgt nur für jene Aggregate, für die aussagekräftige regionale Daten vorliegen. Die grenzüberschreitenden Vermögensbestände werden sowohl in Summe (Vermögensposition) dargestellt, als auch gegliedert nach den Finanzierungsinstrumenten Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, sonstige Investitionen, Finanzderivate und offizielle Währungsreserven. Innerhalb der genannten Aggregate sind jeweils Aktiva (Finanzforderungen), Passiva (Finanzverpflichtungen) sowie der daraus resultierende Saldo (Nettoauslandsvermögensposition) zu finden. Nettovermögensposition mit positivem Vorzeichen: Österreich ist Nettogläubiger; Nettovermögensposition mit negativem Vorzeichen: Österreich ist Nettoschuldner.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline; Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.9.1 Portfoliosition nach Instrumenten – Global, Intra-/Extra-Euroraum

Beschreibung: Diese Tabelle zeigt die Veranlagung (marktbewerteter Stand zum Stichtag) von Österreichern in ausländische Wertpapiere und die Veranlagung von ausländischen Investoren in österreichische Wertpapiere, gegliedert nach Wertpapierkategorien.

Die Portfoliosition wird zum Ultimo jeden Quartals erstellt und entspricht im Aufbau und im inhaltlichen Umfang im Wesentlichen den Richtlinien des Balance of Payments Manual des IWF (derzeit 5. Fassung, 1993).

Die Gliederung nach Intra- bzw. Extra-Euroraum richtet sich nach dem Sitz des ausländischen Emittenten/Schuldners und kann nur für die Veranlagungen österreichischer Investoren in ausländische Wertpapiere erfolgen.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: Articles of Agreements des IWF;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Meldungen zu Stamm- und Bestandsdaten auf Einzelwertpapierbasis auf Grundlage des devisenstatistischen Meldesystems; Vollerhebung; Stammdaten und Kursinformationen ergänzt durch kommerzielle Datenlieferanten.

Melderkreis: Inländische Banken, andere inländische Finanzintermediäre, nichtfinanzielle Unternehmen, öffentliche Stellen, Private. Wertpapierstammdaten: OeKB, WM-Stelle (Frankfurt); Kurse: Moneyline.

9.9.2 Portfoliosition – Forderungen in Rentenwerten nach Region und Währung

Beschreibung:

Diese Tabelle zeigt die Veranlagung (marktbewerteter Stand zum Stichtag) von Österreichern in ausländische festverzinsliche Wertpapiere, gegliedert nach Region und Nominalwährung (Euro bzw. andere Währungen in Summe). Sie ist eine inhaltliche Erweiterung der entsprechenden Informationen in der Tabelle „Portfoliosition nach Instrumenten – Global, Intra-/Extra-Euroraum“, da zusätzlich zu den Regionen eine Währungsgliederung erfolgt. Die Währungsgliederung der Anteilspapiere (Aktien, Investmentzertifikate) ist direkt aus der Regionalgliederung ersichtlich. Die Portfoliosition wird zum Ultimo jeden Quartals erstellt und entspricht im Aufbau und im inhaltlichen Umfang im Wesentlichen den Richtlinien des Balance of Payments Manual des IWF (derzeit 5. Fassung, 1993). Die Gliederung nach Intra- bzw. Extra-Euroraum richtet sich nach dem Sitz des ausländischen Emittenten/Schuldners.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: Articles of Agreements des IWF;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Meldungen zu Stamm- und Bestandsdaten auf Einzelwertpapierbasis auf Grundlage des devisenstatistischen Meldesystems; Vollerhebung; Stammdaten und Kursinformationen ergänzt durch kommerzielle Datenlieferanten.

Melderkreis: Inländische Banken, andere inländische Finanzintermediäre, nichtfinanzielle Unternehmen, öffentliche Stellen, Private. Wertpapierstammdaten: OeKB, WM-Stelle (Frankfurt); Kurse: Moneyline.

9.10 Außenhandel

Beschreibung: Die Außenhandelsstatistik dokumentiert den grenzüberschreitenden Warenverkehr und wurde mit dem Beitritt Österreichs zur EU am 1. Jänner 1995 grundlegend verändert. Seither wird der Außenhandel gemäß INTRASTAT (Warenverkehr mit EU-Staaten) und EXTRASTAT (Warenverkehr mit Drittländern) erhoben. Das Länderverzeichnis für die Außenhandelsstatistik unterscheidet zurzeit rund 235 Länder und Gebiete. In der Einfuhr wird grundsätzlich das Ursprungsland ausgewiesen, in dem die Ware vollständig gewonnen oder hergestellt worden ist. Ist dieses unbekannt, tritt an die Stelle das Versendungsland (das Land, aus dem die Ware in das Erhebungsgebiet verbracht worden ist). In der Ausfuhr wird als Bestimmungsland das Land nachgewiesen, in dem die Ware gebraucht oder verbraucht, be- oder verarbeitet werden soll.

Quelle: Statistik Austria.

Melderkreis: INTRASTAT – Unternehmen, die jährlich mehr als 200.000 EUR Warenverkehr haben inklusive Zuschätzungen von Firmen, die diesen Wert nicht erreicht haben (rund 2% der innergemeinschaftlichen Warenbewegungen).

9.11 Tourismus

Beschreibung: Österreichs Beherbergungsbetriebe melden monatlich alle Ankünfte und Übernachtungen von Gästen in der Gliederung nach Unterkunftstypen und Herkunftsländern. Gäste sind Urlauber, Geschäftsreisende, Kurgäste und andere Personen, die nicht länger als zwei Monate in einem Beherbergungsbetrieb nächtigen und zwar gleichgültig, ob entgeltlich oder unentgeltlich.

Quelle: Statistik Austria.

Methodik: Die Erhebung erfolgt durch die Gemeinden mittels Meldeblättern (Durchschlag des Gästebuchblattes) oder Betriebsbögen. Die Daten werden monatlich von rund 1.500 Gemeinden Österreichs an Statistik Austria gemeldet. Dabei handelt es sich in der Regel um Gemeinden, die zumindest 3.000 Nächtigungen pro Jahr verzeichnen.

10 Internationale Vergleiche

10.1 Währungsreserven ohne Gold

Beschreibung: Gemäß dem Zahlungsbilanzhandbuch des IWF (5. Auflage) umfassen die Währungsreserven ohne Gold Sonderziehungsrechte (SZR), Reserveposition beim IWF, Kredite an den IWF, Einlagen bei ausländischen Banken, ausländische Schatzwechsel, ausländische Inhaberanleihen, Kredite an ausländische Banken, aufgelaufene Zinsen. Die Bewertung erfolgt zum Marktpreis.

Quelle: Eurostat.

10.2 Goldreserven

Beschreibung: Gold und Goldforderungen der Notenbanken: physisches Gold (z. B. Barren, Münzen) und nicht physisches Gold (z. B. Goldeinlagen).

Quelle: Eurostat.

10.3 Geldmenge M3

Beschreibung: Das Geldmengenaggregat M3 lässt sich wie folgt darstellen: M3 ist die Summe der Kredite an Nicht-MFIs im Euro-Währungsgebiet plus den Nettoforderungen an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets minus längerfristige finanzielle Verbindlichkeiten plus sonstige Gegenposten.

Quelle: Eurostat.

10.4 Leitzinssätze

Beschreibung: Kurzfristiger Zinssatz, dessen Veränderung andere Zinssätze beeinflusst. Als Leitzins bezeichnet man vor allem Zinssätze, die von einer Zentralbank im Rahmen ihrer geldpolitischen Maßnahmen festgesetzt werden können.

Quelle: Eurostat, Sveriges Riksbank, Schweizerische Nationalbank.

10.5 Drei-Monats-Zinssätze

Beschreibung: Durchschnittszinssatz, zu dem ein erstklassiges Kreditinstitut bereit ist, einem anderen Kreditinstitut mit höchster Bonität Gelder zur Verfügung zu stellen. Dieser Zinssatz wird täglich für Interbankeinlagen mit Laufzeiten bis zu zwölf Monaten berechnet. In dieser Tabelle werden die Drei-Monats-Zinssätze als Richtsatz für kurzfristige Zinssätze dargestellt.

Quelle: Eurostat, Thomson Financial.

10.6 Renditen langfristiger staatlicher Schuldverschreibungen

Beschreibung: Die Richtlinien des im Maastrichter Vertrag festgelegten Konvergenzkriteriums für langfristige Zinssätze für die WWU verlangen, dass es sich bei den Daten um Renditen auf Staatsanleihen des Sekundärmarktes vor Abzug der Steuern mit einer Restlaufzeit von ungefähr zehn Jahren handelt.

Quelle: Eurostat.

10.7 Prognosevergleich

Beschreibung:

Wirtschaftsprognosen sind eine wesentliche Entscheidungsgrundlage zur Steuerung der Wirtschaftspolitik. Die großen Wirtschaftsinstitutionen veröffentlichen in der Regel zweimal jährlich (üblicherweise im Frühjahr und Herbst) Prognosen für die nächsten zwei Jahre.

Die von Experten der EZB erstellten Projektionen (März und September) ergänzen die gesamtwirtschaftliche Projektionen des Eurosystems, die halbjährlich (Juni und Dezember) von Experten der EZB und der nationalen Zentralbanken des Euro-Währungsgebietes gemeinsam erarbeitet werden.

Quelle: Europäische Kommission, IWF, OECD, EZB.

10.8 Bruttoinlandsprodukt – real

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist das Endergebnis aller produktiven Tätigkeiten von gebietsansässigen Produktionseinheiten (ESVG 95, 8.89). Es ist definiert als Wert aller neu erzeugten Waren und Dienstleistungen abzüglich des Werts aller bei ihrer Herstellung verbrauchten Vorleistungen.

Quelle: Eurostat.

10.9 Bruttoinlandsprodukt – real – pro Kopf

Beschreibung: Das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP zu Preisen 1995) ist das Endergebnis aller produktiven Tätigkeiten von gebietsansässigen Produktionseinheiten (ESVG 95, 8.89). Es ist definiert als Wert aller neu erzeugten Waren und Dienstleistungen abzüglich des Werts aller bei ihrer Herstellung verbrauchten Vorleistungen. Das reale BIP pro Kopf erlaubt den Vergleich der Entwicklung von verschiedenen Volkswirtschaften.

Quelle: Eurostat.

10.10 Industrievertrauen

Beschreibung: Der Vertrauensindikator für die Industrie errechnet sich als das arithmetische Mittel der in Prozentpunkten angegebenen saldierten Meldungen zu den Produktionserwartungen, zur Einschätzung der Auftragslage und zur Beurteilung der Fertigwarenlager (Letztere mit umgekehrtem Vorzeichen). Die Salden sind saisonbereinigt. Diese Werte werden von der Europäischen Kommission einmal monatlich für die EU-Mitgliedstaaten erhoben.

Quelle: Europäische Kommission.

10.11 Verbrauchervertrauen

Beschreibung: Der Vertrauensindikator für die Verbraucher errechnet sich als das arithmetische Mittel der in Prozentpunkten angegebenen saldierten Meldungen zur finanziellen Lage der privaten Haushalte, zur allgemeinen Wirtschaftsentwicklung, zur Einschätzung der künftigen Entwicklung der Arbeitslosigkeit (mit umgekehrtem Vorzeichen) und zur Einschätzung der künftigen Ersparnisbildung jeweils für die nächsten zwölf Monate. Die Salden sind saisonbereinigt. Diese Werte werden von der Europäischen Kommission einmal monatlich für die EU-Mitgliedstaaten erhoben.

Quelle: Europäische Kommission.

10.12 Industrielle Produktion ohne Baugewerbe

Beschreibung: Der Produktionsindex ist ein Konjunkturindikator, der die Produktion und die Tätigkeit der Industrie widerspiegelt. Er misst das Produktionsvolumen in kurzen, regelmäßigen Abständen. In der vorliegenden Tabelle wird das Baugewerbe nicht berücksichtigt.

Quelle: Eurostat, OECD.

10.13 Produzentenpreisindizes

Beschreibung: Der Index der Erzeugerpreise auf dem Inlandsmarkt für eine wirtschaftliche Tätigkeit (2000 = 100) misst die durchschnittliche Preis-

entwicklung für alle Waren und Dienstleistungen, die aus dieser Tätigkeit resultieren und auf dem Inlandsmarkt verkauft werden.

Quelle: Eurostat, OECD.

10.14 Verbraucherpreisindizes

Beschreibung: Der Verbraucherpreisindex (VPI) misst die Preisveränderungen aller Waren und Dienstleistungen, die von privaten Haushalten im städtischen Bereich für Konsumzwecke gekauft werden. Verbrauchsteuern und Umsatzsteuern werden ebenfalls erfasst. Zur Berechnung des VPI werden Preise für Waren und Dienstleistungen, jeweils landesweit in Einzelhandelsgeschäften und bei Dienstleistern, erhoben.

Quelle: Eurostat, Bureau of Labor Statistics, Statistics Bureau of Japan.

10.15 Arbeitslosenquoten

Beschreibung: Die Arbeitslosenquote ist der Anteil der Arbeitslosen an der Erwerbsbevölkerung (Summe der Erwerbstätigen und der Arbeitslosen). Grundlage für diese Definition ist die International Labor Organization.

Quelle: Eurostat, IWF, Bureau of Labor Statistics, Statistics Bureau of Japan.

10.16 Budgetsalden

Beschreibung: Der Finanzierungssaldo des Staates ist die Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben des Staates. Der Sektor Staat gliedert sich in die Teilspektoren Bund (Zentralstaat), Länder, Gemeinden und Sozialversicherung. Als Bezugsgröße dient das nominelle BIP. Prognosewerte stammen von der jeweils aktuellen Prognose der Europäischen Kommission.

Quelle: Eurostat, OECD.

10.17 Staatsschuldenquoten

Beschreibung: Der Sektor Staat gliedert sich in die Teilspektoren Bund (Zentralstaat), Länder, Gemeinden und Sozialversicherung. Als Schuldenstand gilt der Nominalwert, Fremdwährungsschulden werden zu Devisenmarktkursen (Jahresendstand) in die Landeswährung umgerechnet (mit gesonderten Bestimmungen für Verträge). Die nationalen Daten für den Sektor Staat sind zwischen den Untersektoren konsolidiert. Als Bezugsgröße dient das nominelle BIP.

Quelle: Eurostat, IWF.

10.18 Leistungsbilanzsalden

Beschreibung: In der Leistungsbilanz werden alle Transaktionen zwischen gebietsansässigen und gebietsfremden Einheiten erfasst, die wirtschaftliche Werte beinhalten (außer den Transaktionen mit finanziellen Werten). Zeitpunkt der Verbuchung: Gemäß dem BPM5 erfolgt die Verbuchung je Geschäftsvorgang (Grundsatz der periodengerechten Zuordnung), d. h., die Transaktionen sind zu verbuchen, wenn der wirtschaftliche Wert geschaffen, umgewandelt, übertragen oder aufgelöst wird. Hauptkriterium ist der – rechtliche oder wirtschaftliche – Eigentumswechsel. Bewertung: grundsätzlich zu Marktpreisen.

Quelle: Europäische Kommission.

Index

Indikatoren, Stichworte

A

Abgabenerfolg des Bundes	7.20
Aktien, börsennotierte	4.2
Aktienindizes	4.3
ARTIS-Transaktionen, Zahlungsverkehr	5.3
Arbeitslose, vorgemerkt	7.17
Arbeitslosenquoten	7.17, 10.15
ATX	4.3
Aufwendungen (Kreditinstitute)	3.9.1–7
Auslandstöchter; -zweigtellen der Kreditinstitute	3.2
Auslandsaktiva der Kreditinstitute	3.12
Ausleihungen	
– an Nichtbanken-Finanzintermediäre und Unternehmen	1.5.1
– an öffentliche Haushalte	1.5.3
– an private Haushalte	1.5.2
– für Konsumzwecke	1.5.2
– für Wohnbau	1.5.2
– nach Währungen	1.6.1–2
– sonstige Ausleihungen	1.5.2
Ausweis des Eurosystems, konsolidiert	1.2.1–2
Außenhandel	9.11

B

Banknoten, ausgegebene	1.1.2
Banknoten, Schilling	5.1.2
Banknotenumlauf	5.1.1, 1.2.2
Bankomaten	5.4
Bankomatkarten	5.4
Bargeldumlauf	1.3.1
Basiszinssätze	2.1
Baukostenindex	6.5
Baupreisindex	6.5
Bausparkassen	3.14
Beschäftigung	7.17
Betriebsergebnis (Kreditinstitute)	3.9.1–7
Bildungsquote	7.1
Bruttoinlandsprodukt, BIP	
– Entstehung	7.5
– Entwicklung (inklusive Euroraum)	7.3–4
– internationaler Vergleich	10.8–9
– Prognosen	7.2.1–2
– pro Kopf	7.1, 10.9
– Verteilung	7.11
– Verwendung (inklusive Euroraum)	7.6–8
– Wachstumsbeiträge (inklusive Euroraum)	7.9–10
Bruttoinvestitionen (VGR)	7.6–10
Budgetsalden	7.24, 10.16, 7.19

D

DAX 30 Performance	4.3
Debitkarten	5.4
Deflatoren	6.2
Devisenkurse	2.15.1–3
Direkte Steuern	7.23
Direktinvestitionen, Zahlungsbilanz	9.5.1–2, 9.8.1
Dow Jones	4.3
Drei-Monats-Zinssätze	
– EURIBOR	2.6
– internationaler Vergleich	10.5

E

Effektiver Wechselkurs, Euro, (nominell, real)	2.16
Einlagefazilität	1.2.2
Einlagen	
– auf Girokonten	1.2.2
– in Euro, von Nichtbanken	3.7
– nach Währungen	1.7.1–2
– von Ansässigen im (außerhalb) des Euroraums	1.7.1–2
– von inländischen Nichtbanken	3.7
– von nichtfinanziellen Unternehmen	1.4.3
– von privaten Haushalten	1.4.3
– von sonstigen öffentlichen Haushalten	1.4.3
– von Vertragsversicherungen und Pensionskassen	1.4.3

Tabellennummer	– von sonstigen Nichtbanken-Finanzintermediären	1.4.3
	– von Zentralstaaten	1.4.3
	Einlagekonten (Anzahl)	3.8
	Eigenmittel	
	– Erfordernis	3.10
	– Mitarbeitervorsorgekassen	3.13
	Einlagenzinssätze	
	– Bestand	2.8
	– Neugeschäft	2.9
	Einkommen	
	– pro Kopf	7.1
	– Volkseinkommen	7.11
	– Zahlungsbilanz	9.4
	Elektronische Geldbörsen	5.4
	Emissionen	4.1
	Emissionsrenditen	2.11
	Eng verbundene Währungen	2.17
	EONIA	2.6
	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (Kreditinstitute)	3.9.1–7
	Ertragslage, Kreditinstitute	3.9
	Erwerbsquote	7.1
	Erzeugerpreisindex	6.1, 10.13
	EURIBOR	2.6
	Euro-Banknotenumlauf	
	Euro-Geldmarkt- und Eurosystemzinssätze	2.2–2.7
	EURO STOXX 50	4.3
	Europäisches Währungssystem	2.13
	Euro-Umrechnungskurse, unwiderrufliche	2.12
	Exporte	7.1, 7.6–10, 9.10
	F	
	Finanzderivate	9.8.1
	Finanzierungssaldo	7.24
	Finanzkennzahlen, OeNB	1.1
	Finanzschuld, Bund	7.21–22
	Fiskalindikatoren	7.24
	Forderungen	
	– konsolidierter Ausweis, Aktiva	1.2.1
	– laut Zahlungsbilanz	9.7
	– nach der Kredithöhe	3.5
	– nach geographischer Gliederung	3.12
	– von Kreditinstituten an Nichtbanken	3.5
	Forschungsquote	7.1
	Foyerbankomaten	5.4
	France CAC 40	4.3
	Fremdenverkehr	9.11
	FTSE 100	4.3
	G	
	Gebarungserfolg des Bundes	7.19
	Gegenposten von M3	1.3.1–2
	Geldmarktpapiere	1.1.2
	Geldmarktsätze, Euro	2.6, 10.5
	Geldmenge	1.3, 10.3
	Geldvermögensbildung	8.2.1, 8.3.1
	Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung	
	– Ersparnis und Finanzierung	8.1.2
	– Geldvermögen	8.2.1, 8.3.1
	– Investitionen	8.1.1
	– Verpflichtungen	8.2.2, 8.3.2
	Geschäftsstruktur, Kreditinstitute	3.4
	Gesundheitsquote	7.1
	Gold	
	– Forderungen	1.2.1
	– Goldmünzenumlauf	5.2
	– Preise	6.10
	– Reserven, internationaler Vergleich	2.10, 10.2
	Großhandelspreisindex	6.1
	Großhandelsumsätze	7.18
	Großkredite	3.6
	H	
	Handelsumsätze	7.18
	Hauptrefinanzierungsgeschäfte, Eurosystem	2.3

Haushalt, allgemeiner	7.19		
Harmonisierter Verbraucherpreisindex (HVPI)	6.1, 6.3, 10.14		
I			
Immobilienpreisindex	6.6		
Importe	7.1, 7.6–10, 9.10		
Indirekte Steuern	7.23		
Industrielle Produktion ohne Baugewerbe	10.12		
Industrievertrauen	7.12–13, 10.10		
Inflationsindikatoren	6.1		
Investmentfonds	3.15		
Investitionen			
– VGR	7.6–10		
– Zahlungsbilanz	8.1.1, 9.5.1–2, 9.8.1		
Investitionsquote	7.1		
J			
Jahresüberschuss (Kreditinstitute)	3.9.1–7		
K			
Kapitalbilanz	9.1		
Karten (Bankomat-, Debit-, Kredit-)	5.4		
Kfz-Zulassungen	7.18		
Konsumausgaben (VGR)	7.6–10		
Konsumquote	7.1		
Konsumentenvertrauen	7.15, 10.11		
Kredit (Ausleihungen)	1.5–1.6		
Kredite der OeNB an Ansässige im Euro-Währungsgebiet	1.1.1		
Kreditinstitute			
– Anzahl (Sektoren und Bundesland)	3.1–2		
– Auslandsaktiva	3.12		
– Auslandsstöchter; -zweigstellen	3.2		
– Bilanzpositionen	3.3		
– Eigenmittel	3.10		
– Ertragslage	3.9		
– Aufwendungen	3.9.1–7		
– Betriebsergebnis	3.9.1–7		
– Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.9.1–7		
– Jahresüberschuss	3.9.1–7		
– Geschäftsstruktur	3.4		
– Liquidität	3.11		
Kreditkarten	5.4		
Kreditzinssätze			
– Bestand	2.8		
– Neugeschäft	2.10		
L			
Laufende Ausgaben des Staates	7.23		
Leistungsbilanz	9.1		
Leistungsbilanzsaldo	7.1, 10.18		
Leitzinssätze	2.1, 10.4		
Liquidität (Kreditinstitute)	3.11		
Lohnquote	7.1		
Lohnstückkosten	7.1		
M			
M1	1.3		
M2	1.3		
M3	1.3, 10.3		
Mengentender	2.5		
MFIs	1.4		
Mindestreserve	1.9–10		
Mitarbeitervorsorgekassen	3.13		
Münzumsatz	5.2		
N			
Nächtigungen	9.11		
Nichtbanken			
– Euro-Einlagen	3.7		
– Forderungen	3.5		
Nikkei 225	4.3		
O			
Öffentlicher Haushalt	7.19		
Offene Stellen	7.17		
Offizielle Währungsreserven	9.1, 9.8.1		
Ölpreise	6.9		
P			
Pensionskassen	3.16		
Portfolioinvestitionen	9.4, 9.8.1–2, 9.8.2		
Portfoliositionen	9.9.1–2		
Präklusion, Banknoten	5.1–2		
Preisdeflatoren	6.2		
Primärsaldo	7.24		
Pro-Kopf-Einkommen	7.1		
Produktionsindizes	7.16		
Produzentenpreisindizes	6.1, 10.13		
Prognosen	7.2, 10.7		
R			
Referenzkurse, EZB	2.14.1–4		
Referenzzinssätze	2.1		
Refinanzierungsgeschäfte	2.3–4		
Renditen	2.11, 10.6		
Rohstoffpreise	6.9		
S			
Scheidemünzenumsatz	5.2		
Schilling-Banknoten	5.1.2		
Sekundärmarktrenditen	2.11		
Sichteinlagen	1.2.2, 3.7–8		
Silberpreise	6.10		
Sozialbeiträge	7.23		
Sozialquote	7.1		
Spareinlagen	3.7–8		
Sparquote, private Haushalte	7.1		
Spitzenrefinanzierungsfazilität	2.2		
Staatsquoten	7.23		
Staatsschuld	7.24		
Staatsschuldenquote	7.24, 10.17		
Steuerquote	7.1		
T			
TARGET-Transaktionen, Zahlungsverkehr	5.3		
Tariflohnindex	6.1, 6.7		
Tendergeschäfte	2.3–5		
Termineinlagen	1.2.2, 3.7–8		
Tourismus	9.11		
U			
Übernachtungen	9.11		
Unselbstständig Beschäftigte	7.17		
Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse	2.12		
V			
Verbindlichkeiten			
– der MFIs, längerfristig	1.3		
– konsolidierter Ausweis – Passiva	1.2.2		
Verbraucherpreisindex (VPI)			
– harmonisierter (HVPI)	6.1, 6.3, 10.14		
– internationaler Vergleich	10.14		
– nationaler	6.1, 6.4, 10.14		
– Prognosen	7.2, 10.7, 10.14		
Verkaufserlöse des Staates	7.23		
Vermögensposition, internationale	9.8.1–2		
Verpflichtungen, laut Zahlungsbilanz	9.7		
Versicherungen	3.17		
Vertrauensindikatoren	7.12–13		
– international	10.10–11		
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR)	7.3–11		
Volkswirtschaftliche Kennziffern	7.1–2		
Voraussehlende Indikatoren	7.14		

W

Währungen, eng verbundene	2.17
Währungsreserven	
– offizielle	9.1, 9.8.1
– ohne Gold, internationaler Vergleich	10.1
Währungssystem, europäisches	2.13
Wechselkurse	
– Devisenkurse	2.15.1–3
– effektive	2.16
– Referenzkurse, EZB	2.14.1–4
– Wechselkursmechanismus II	2.13
Wertpapiere	1.8
– Aktien, börsennotierte	4.2
– Aktienindizes	4.3
– ausländische im Inland	9.6
– Besitz der OeNB ohne Aktien	1.1.1
– Emissionen	4.1
– inländische im Ausland	9.6
– nach Währungen	1.8.1–2
Wettbewerbsfähigkeit, preisliche	6.8, 7.1

Z

Zahlungsbilanz	9.1–9
Zahlungskarten	5.4
Zinsertrag (Kreditinstitute)	3.9.1–7
Zinssätze	
– Kredite	
– Bestand	2.8
– Neugeschäft	2.10
– von nichtfinanziellen Unternehmen	2.8, 2.10
– von privaten Haushalten	2.8, 2.10
– Einlagen	
– Bestand	2.8
– Neugeschäft	2.9
– von nichtfinanziellen Unternehmen	2.8–9
– von privaten Haushalten	2.8–9
– Basiszinssätze	2.1
– EONIA	2.6
– EURIBOR	2.6
– Referenzzinssätze	2.1
Zinsswap-Sätze	2.7
Zinstender	2.3–5
Zinszahlungen, Staat	7.24

Alphabetisches Verzeichnis der Tabellenüberschriften

Tabellenummer

A

Abgabenerfolg des Bundes	7.20
Anzahl der ausländischen Töchter und Zweigstellen der Kreditinstitute	3.2
Anzahl der Einlagekonten	3.8
Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren	3.1.1–2
Anzahl und Umsätze der TARGET- bzw. ARTIS-Transaktionen	5.3
Arbeitslosenquoten	10.15
Arbeitsmarktkennziffern	7.17
Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank	1.1.1–2
Ausgewählte Inflationsindikatoren	6.1
Ausgewählte volkswirtschaftliche Kennziffern	7.1
Auslandsaktiva der Kreditinstitute	3.12
Ausleihungen an Ansässige außerhalb des Euroraums	1.6.2
Ausleihungen an Ansässige im Euroraum	1.6.1
Ausleihungen an Nichtbanken-Finanzintermediäre und Unternehmen im Euroraum	1.5.1
Ausleihungen an öffentliche Haushalte im Euroraum und Ansässige außerhalb des Euroraums	1.5.3
Ausleihungen an private Haushalte im Euroraum	1.5.2
Außenhandel	9.10

B

Bankenkredite an den Staat	3.18
Banknotenumlauf	5.1.1
Bankomat	5.4.1

Basis- und Referenzzinssätze der Oesterreichischen Nationalbank	2.1
Baupreis- und Baukostenindex	6.5
Bausparkassen – Anzahl der Bausparverträge	3.14.2
Bausparkassen – Einlagen und Darlehen	3.14.3
Bausparkassen – Gesamtvertragssummen	3.14.1
Bilanzpositionen der Kreditinstitute	3.3
Börsennotierte Aktien von in Österreich ansässigen Emittenten	4.2
Bruttoinlandsprodukt – real – pro Kopf	10.9
Bruttoinlandsprodukt – real	10.8
Budgetsalden	10.16

D

Drei-Monats-Zinssätze	10.5
-----------------------	------

E

Effektive Wechselkursindizes des Euro	2.16
Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert	3.10
Einlagen- und Kreditzinssätze – Bestand	2.8
Einlagen von Ansässigen außerhalb des Euroraums	1.7.2
Einlagen von Ansässigen im Euroraum	1.7.1
Einlagenzinssätze – Neugeschäft	2.9
Emissionen von Ansässigen in Österreich – Bruttoabsatz	4.1.2
Emissionen von Ansässigen in Österreich – Insgesamt	4.1.1
Emissionen von Ansässigen in Österreich – Nettoabsatz	4.1.3
Emissionen von Ansässigen in Österreich – Umlauf	4.1.4
Eng verbundene Währungen	2.17
Entstehung des Bruttoinlandsprodukts	7.5
Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts	7.3
Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum	7.4
Ersparnis und Finanzierung	8.1.2
Ertragslage der Kreditinstitute	3.9.1–6
Euro-Einlagen von inländischen Nichtbanken	3.7
Euro-Geldmarktsätze	2.6
Europäisches Währungssystem – Wechselkursmechanismus II	2.13
Euro-Zinsswap-Sätze	2.7

F

Finanzschuld des Bundes	7.21
Finanzschuldenaufwand des Bundes	7.22
Fiskalindikatoren laut Maastricht – Aktuelle Entwicklung	7.24.2
Fiskalindikatoren laut Maastricht – Budgetäre Notifikation	7.24.1
Forderungen an inländische Nichtbanken	3.5

G

Gebarungserfolg des Bundes	7.19
Geldmenge M3	10.3
Geldmenge M3 und Gegenposten im Euroraum	1.3.1
Geldvermögen der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften	8.2.1
Geldvermögen der privaten Haushalte	8.3.1
Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva	3.4.1–4
Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva	3.4.5–8
Gold- und Silberpreise	6.10
Goldreserven	10.2
Großkredite gemäß § 75 BWG	3.6

H

Handelsumsätze und Kfz-Zulassungen	7.18
Harmonisierter Verbraucherpreisindex	6.3
Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems	2.3

I

Immobilienpreisindex	6.6
Implizite Preisdeflatoren	6.2
Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit	6.8
Industrielle Produktion ohne Baugewerbe	10.12
Industrievertrauen	10.10
Internationale Aktienindizes	4.3
Internationale Rohstoffpreise	6.9
Internationale Vermögensposition – Global	9.8.1
Internationale Vermögensposition – Intra-/Extra-Euroraum	9.8.2
Investitionen	8.1.1
Investmentfonds – Vermögensbestand	3.15

K		T	
Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva	1.4.1	Tariflohnindex	6.7
Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva	1.4.3	Tourismus	9.11
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Aktiva	1.2.1	U	
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Passiva	1.2.2	Umtauschbare Schilling-Banknoten	5.1.2
Konsumentenvertrauen	7.15	Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse	2.12
Kreditzinssätze – Neugeschäft	2.10	V	
L		Verbraucherpreisindizes	10.14
Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems	2.4	Verbrauchervertrauen	10.11
Leistungsbilanzsalden	10.18	Verpflichtungen der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften	8.2.2
Leitzinssätze	10.4	Verpflichtungen der privaten Haushalte	8.3.2
Liquidität gemäß § 25 BWG	3.11	Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Aktiva	3.17.1
M		Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Passiva	3.17.2
Mindestreserve-Basis	1.9	Verteilung des Bruttoinlandsprodukts – nominell	7.11
Mindestreserve-Erfüllung	1.10	Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung	7.12
Mitarbeitervorsorgekassen – Eigenmittel	3.13	Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung im Euroraum	7.13
Mitarbeitervorsorgekassen MV und ZV – Geschäft	3.13.2	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – nominell	7.6
N		Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – real auf Vorjahrespreisbasis	7.7
Nationaler Verbraucherpreisindex	6.4	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum – real	7.8
O		Vorausseilende Konjunkturindikatoren	7.14
Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva	1.4.2	W	
Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva	1.4.4	Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien	7.9
Österreichischer Beitrag zu den Euro-Geldmengen M3 und zu den Gegenposten	1.3.2	Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien im Euroraum	7.10
P		Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern	2.15
Pensionskassen – Vermögensbestand	3.16	Währungsreserven ohne Gold	10.1
Portfolioposition –		Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen außerhalb des Euroraums	1.8.2
Forderungen in Rentenwerten nach Region und Währung	9.9.2	Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen im Euroraum	1.8.1
Portfolioposition nach Instrumenten –		Z	
Global, Intra-/Extra-Euroraum	9.9.1	Zahlungsbilanz – Dienstleistungen – Extra-Euroraum	9.3.3
Produktionsindex	7.16	Zahlungsbilanz – Dienstleistungen – Global	9.3.1
Produzentenpreisindizes	10.13	Zahlungsbilanz – Dienstleistungen – Intra-Euroraum	9.3.2
Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Internationale Prognoseinstitute	7.2.2	Zahlungsbilanz – Direktinvestitionen – Global	9.5.1
Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Österreichische Prognoseinstitute	7.2.1	Zahlungsbilanz – Direktinvestitionen – Intra-/Extra-Euroraum	9.5.2
Prognosevergleich	10.7	Zahlungsbilanz – Einkommen – Extra-Euroraum	9.4.3
R		Zahlungsbilanz – Einkommen – Global	9.4.1
Referenzkurse der EZB	2.14	Zahlungsbilanz – Einkommen – Intra-Euroraum	9.4.2
Renditen auf dem österreichischen Rentenmarkt	2.11	Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Global, Intra-/Extra-Euroraum	9.1
Renditen langfristiger staatlicher Schuldverschreibungen	10.6	Zahlungsbilanz – Leistungsbilanz – Global	9.2.1
S		Zahlungsbilanz – Leistungsbilanz – Intra-/Extra-Euroraum	9.2.2
Scheidemünzenumlauf	5.2	Zahlungsbilanz – Portfolioinvestitionen – Global, Intra-/Extra-Euroraum	9.6
Sonstige Tendersgeschäfte des Eurosystems	2.5	Zahlungsbilanz – Sonstige Investitionen – Global, Intra-/Extra-Euroraum	9.7
Staatsquoten	7.23	Zahlungskarten	5.4.2
Staatsschuldenquoten	10.17	Zinssätze für die Einlagefazilität und die Spitzenrefinanzierung des Eurosystems	2.2

H I N W E I S E

Abkürzungen

APSS	Austrian Payment Systems Services GmbH	IDB	Inter-American Development Bank (Interamerikanische Entwicklungsbank)
ARTIS	Austrian Real Time Interbank Settlement	IFES	Institut für Empirische Sozialforschung
A-SIT	Zentrum für sichere Informationstechnologie – Austria	ifo	Institute for Economic Research
ASVG	Allgemeines Sozialversicherungsgesetz	IHS	Institut für Höhere Studien und Wissenschaftliche Forschung
A-Trust	A-Trust Gesellschaft für Sicherheitssysteme im elektronischen Datenverkehr GmbH	IIF	Institute of International Finance
ATX	Austrian Traded Index	ISO	International Organization for Standardization
BCBS	Basel Committee on Banking Supervision (Basler Ausschuss für Bankenaufsicht)	IT	Informations- und Kommunikationstechnologie
BGBL	Bundesgesetzblatt	IVP	Internationale Vermögensposition
BFG	Bundesfinanzgesetz	IWF	Internationaler Währungsfonds (International Monetary Fund)
BHG	Bundeshaushaltsgesetz	IWI	Industriewissenschaftliches Institut
BIP	Bruttoinlandsprodukt	JVI	Joint Vienna Institute
BIZ	Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (Bank for International Settlements)	KWG	Kreditwesengesetz
BMF	Bundesministerium für Finanzen	LIBOR	London Interbank Offered Rate
BNP	Bruttonationalprodukt	MFIs	Monetäre Finanzinstitute
BSC	Banking Supervision Committee	MoU	Memorandum of Understanding
BVA	Bundesvoranschlag	MÖAG	Münze Österreich AG
B-VG	Bundes-Verfassungsgesetz	MOEL	Länder Mittel- und Osteuropas
BWA	Bundes-Wertpapieraufsicht	NACE	Nomenclature générale des activités économiques dans les communautés européennes
BWG	Bankwesengesetz	NBG	Nationalbankgesetz
CACs	Collective Action Clauses	NZBen	Nationale Zentralbanken (EU-25)
CESR	Committee of European Securities Regulators	OeBS	Oesterreichische Banknoten- und Sicherheitsdruck GmbH
EBA	Euro Banking Association	OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung)
EBRD	European Bank for Reconstruction and Development (Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung)	OeKB	Oesterreichische Kontrollbank
ECOFIN-Rat	Economic and Finance Ministers Council (Rat der Wirtschafts- und Finanzminister der EU)	OeNB	Oesterreichische Nationalbank
EFTA	European Free Trade Association (Europäische Freihandelsassoziation)	OPEC	Organization of the Petroleum Exporting Countries (Organisation Erdöl exportierender Länder)
EG	Europäische Gemeinschaft	ÖBFA	Österreichische Bundesfinanzierungsagentur
EG-V	EG-Vertrag	ÖIAG	Österreichische Industrieverwaltung-Aktiengesellschaft
EIB	European Investment Bank (Europäische Investitionsbank)	ÖNACE	Österreichische Version der statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der EU
EONIA	Euro OverNight Index Average	ÖTOB	Österreichische Termin- und Optionenbörse
ERP	European Recovery Program	RTGS	Real Time Gross Settlement
ESA	Economics and Statistics Administration	SDRM	Sovereign Debt Restructuring Mechanism
ESAF	Ergänzende/Erweiterte Strukturanpassungsfähigkeit	STUZZA	Studiengesellschaft für Zusammenarbeit im Zahlungsverkehr G.m.b.H.
ESRI	Economic and Social Research Institute	S.W.I.F.T.	Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunication
ESVG	Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen	SZR	Sonderziehungsrecht
ESZB	Europäisches System der Zentralbanken	TARGET	Trans-European Automated Real-time Gross settlement Express Transfer
EU	Europäische Union	UNCTAD	United Nations Conference on Trade and Development (Konferenz der Vereinten Nationen über Handel und Entwicklung)
EURIBOR	Euro Interbank Offered Rate	UNO	United Nations Organization (Organisation der Vereinten Nationen)
Eurostat	Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaft	VGR	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
EWR	Europäischer Wirtschaftsraum	VÖIG	Vereinigung Österreichischer Investmentgesellschaften
EWS	Europäisches Währungssystem	VPI	Verbraucherpreisindex
EZB	Europäische Zentralbank	WBI	Wiener Börse Index
FATF	Financial Action Task Force on Money Laundering	WEF	World Economic Forum (Weltwirtschaftsforum)
Fed	Federal Reserve System	WFA	Wirtschafts- und Finanzausschuss
FMA	Finanzmarktaufsichtsbehörde	WIFO	Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung
FMABG	Finanzmarktaufsichtsbehördengesetz	WIIW	Wiener Institut für internationale Wirtschaftsvergleiche
FOMC	Federal Open Market Committee	WKM	Wechselkursmechanismus
FSAP	Financial Sector Assessment Program	WKO	Wirtschaftskammer Österreich
GAB	General Arrangements to Borrow	WTO	World Trade Organization (Welthandelsorganisation)
GATS	General Agreement on Trade in Services	WWU	Wirtschafts- und Währungsunion
GFR	Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung		
GSA	GELDSERVICE AUSTRIA		
	Logistik für Wertgestionierung und Transportkoordination G.m.b.H.		
GUS	Gemeinschaft Unabhängiger Staaten		
HGB	Handelsgesetzbuch		
HIPC	Heavily Indebted Poor Countries		
HVPI	Harmonisierter Verbraucherpreisindex		
IBRD	International Bank for Reconstruction and Development (Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung, Weltbank)		

Verordnungen der Oesterreichischen Nationalbank

Verlautbart im
Amtsblatt zur
Wiener Zeitung

Veröffentlicht im
„Monatsheft“ Nr.

Devisenrechtliche Kundmachungen

DL 3/91	Meldungen	24. 9. 1991	9/1991
	1. Allgemeiner Teil		
	2. Ausnahmen von der Meldepflicht		
	3. Allgemeine Meldung		
	4. Meldungen von Banken		
	5. Meldungen von Nichtbanken und Finanzinstitutionen		
	6. Sondermeldungen		
DL 2/93	Änderung der Kundmachung DL 3/91	5. 5. 1993	4/1993
DL 1/95	Aufhebung der Kundmachung DL 1/93; SR-Resolution 1022 (1995) betreffend die vorläufige Aussetzung der Sanktionen der Vereinten Nationen gegen die Bundesrepublik Jugoslawien	21. 12. 1995	11/1995
DL 1/96	Änderung der Kundmachung DL 3/91	3. 9. 1996	7/1996
DL 1/99	Änderung der Kundmachungen DL 1/91, DL 2/91 und DL 3/91	3. 11. 1998	12/1998
DL 2/99	Aufhebung der Kundmachung DL 3/93 betreffend Sanktionen der Vereinten Nationen gegen Libyen	30. 4. 1999	4/1999
DL 3/99	Änderung der Kundmachung DL 3/91	16. 12. 1999	11/1999
DL 1/01	Änderung der Kundmachung DL 3/91	19. 6. 2001	5/2001
DL 1/02	Änderung der Kundmachungen DL 1/91 und DL 3/91 zum Devisengesetz	25. 2. 2002	1/2002
DL 2/02	Änderung der Kundmachung DL 2/91; Resolution Nr. 1373 (2001) des UN-Sicherheitsrates	2. 9. 2002	7/2002
DL 3/02	Änderung der Kundmachung DL 2/02	20. 1. 2003	12/2002
DL 1/03	Aufhebung der Kundmachung DL 4/91	18. 7. 2003	6/2003
DL 2/03	Änderung der Kundmachung DL 2/2002	2. 9. 2003	7/2003
DL 3/03	Aufhebung der Kundmachung DL 1/91 und DL 2/91	23. 12. 2003	11/2003
DL 1/04	Änderung der Kundmachung DL 2/2002	1. 3. 2004	1/2004

Sonstige devisenrechtliche Verordnungen

Verordnung betreffend statistische Erhebungen über die Importe und Exporte von Dienstleistungen	17. 8. 2004
--	-------------

Verordnungen der Europäischen Gemeinschaft

Verlautbart
im Amtsblatt der EG

Mindestreserve-Verordnungen

Nr. 2531/98	Verordnung des Rates der Europäischen Union über die Auferlegung einer Mindestreserve-Pflicht durch die Europäische Zentralbank	23. 11. 1998
Nr. 2532/98	Verordnung des Rates der Europäischen Union über das Recht der Europäischen Zentralbank, Sanktionen zu verhängen	23. 11. 1998
Nr. 2818/98	Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auferlegung einer Mindestreserve-Pflicht	1. 12. 1998

Übersicht zu Statistiken – Daten & Analysen

Näheres finden Sie unter www.oenb.at

Quartalshefte

Heft Q4/04

Executive Summary/Übersicht

Wesentliche Entwicklungen im Bereich der Finanzinstitute

Ralf Dobringer

Ertragslage der in Österreich tätigen Kreditinstitute – unkonsolidiert

Margarita Schandl-Greyer

Triennial Central Bank Survey 2004 über die Entwicklungen
auf den internationalen Devisen- und Derivatmärkten –

Ergebnisse der BIZ-Studie für Österreich

Bettina Lamatsch

Direktinvestitionen Österreichs – Ergebnisse der Befragung 2002
und Entwicklung ausgewählter Indikatoren

René Dell'mour

Internationale Vermögensposition Österreichs im Jahr 2003

Matthias Fuchs

Redesign des Statistikangebots der OeNB

Manfred Fluch, Irmgard Wenko

Heft Q1/05

Executive Summary/Übersicht

Österreichs Banken weiter auf Erfolgskurs

Wesentliche Entwicklungen im Bereich der Finanzinstitute
in den ersten drei Quartalen 2004

Ralf Dobringer

Die Kundenzinssätze der Banken in Österreich und im Euroraum
im dritten Quartal 2004

Gunther Swoboda

Umfrage über das Kreditgeschäft –

Österreich-Ergebnisse des Euroraum-Bank Lending Survey im Oktober 2004

Walter Waschiczek

Grenzüberschreitendes Einkommen in der österreichischen Zahlungsbilanz

Isabel Winkler

Die Rolle der Zahlungsbilanzstatistiken bei Erstellung und Analyse
der Gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung in Österreich

Michael Andreasch, Gerald Wimmer

Heft Q2/05

Executive Summary/Übersicht

Entwicklung der Bankstellen im Jahr 2004

Friedrich Berger, Patrick Thienel

Auslandsgeschäft als Wachstumsmotor für Österreichs Bankbilanzen

Wesentliche Entwicklungen im Bereich der Finanzstatistik im Jahr 2004

Ralf Dobringer

Positive Ertragsentwicklung der Kreditinstitute

Ertragslage der in Österreich tätigen Kreditinstitute im Jahr 2004

Margarita Schandl-Greyer

Umfrage über das Kreditgeschäft –

Österreich-Ergebnisse des Euroraum-Bank Lending Survey im Jänner 2005

Walter Waschiczek

Zinssätze in Österreich 2004 nach wie vor kundenfreundlich –

Fremdwährungskredite boomen weiter

Die Entwicklung der Kundenzinssätze und Fremdwährungskredite im Jahr 2004

Alois Klein, Gunther Swoboda

Der Einfluss grenzüberschreitender Kapitalströme auf monetäre Indikatoren
im Euroraum

Patricia Walter

Heft Q3/05

Executive Summary/Übersicht

Beurteilung des neuen Statistikangebots der OeNB durch die Öffentlichkeit

Manfred Fluch, Matthias Fuchs

Auslandsgeschäft lässt Bilanzsumme steigen

Wesentliche Entwicklungen im Bereich der Finanzstatistik
im ersten Quartal 2005

Patrick Thienel

Ostgeschäft als wesentlicher Erfolgsfaktor für Österreichs Banken

Vermögens- und Erfolgsausweis der österreichischen Bankkonzerne und der
ausländischen vollkonsolidierten Bankentöchter im ersten Quartal 2005

Michaela Posch

Die Entwicklung der österreichischen Bausparkassen –
eine mittelfristige Betrachtung

Nina Eder

Umfrage über das Kreditgeschäft –

Österreich-Ergebnisse des Euroraum-Bank Lending Survey im April 2005

Walter Waschiczek

2004 – Ein erfolgreiches Jahr für Österreichs Außenwirtschaft

Eva-Maria Nesvadba

Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsströme im Jahr 2004

Michael Andreasch, Gerald Wimmer, Ferdinand Zois

Sonderhefte

September 04

Bankenstatistisches Jahrbuch 2003

Oktober 04

Finanzvermögen 2003

Juni 05

Bankenstatistisches Jahrbuch 2004

Finanzvermögen 2004

Periodische Publikationen der Oesterreichischen Nationalbank

Näheres finden Sie unter www.oenb.at

Statistiken – Daten & Analysen

vierteljährlich

Diese Publikation enthält Kurzberichte und Analysen mit dem Fokus auf österreichischen Finanzinstitutionen sowie auf Außenwirtschaft und Finanzströmen. Den Analysen ist eine Kurzzusammenfassung vorangestellt, die auch in englischer Sprache zur Verfügung gestellt wird. Der Tabellen- und Erläuterungsabschnitt deckt finanzwirtschaftliche und realwirtschaftliche Indikatoren ab. Im Internet sind die Tabellen und Erläuterungen (jeweils deutsch und englisch) sowie ein zusätzliches Datenangebot abrufbar. Im Rahmen dieser Serie erscheinen fallweise auch Sonderhefte, die spezielle statistische Themen behandeln.

Geldpolitik & Wirtschaft

vierteljährlich

Die auf Deutsch und Englisch erscheinende Quartalspublikation der OeNB analysiert die laufende Konjunktorentwicklung, bringt mittelfristige makroökonomische Prognosen, veröffentlicht zentralbank- und wirtschaftspolitisch relevante Studien und resümiert Befunde volkswirtschaftlicher Workshops und Konferenzen der OeNB.

Finanzmarktstabilitätsbericht

halbjährlich

Der auf Deutsch und Englisch erscheinende *Finanzmarktstabilitätsbericht* umfasst zwei Teile: Der erste Abschnitt enthält eine regelmäßige Analyse finanzmarktstabilitätsrelevanter Entwicklungen in Österreich und im internationalen Umfeld. Daneben werden im Rahmen von Schwerpunktartikeln auch gesonderte Themen herausgegriffen, die im Zusammenhang mit der Stabilität der Finanzmärkte stehen.

Focus on European Economic Integration

halbjährlich

Als Nachfolgepublikation des *Focus on Transition* (letzte Ausgabe 2/2003) bietet diese englischsprachige Publikation eine Fülle an Informationen zu Zentral-, Ost- und Südosteuropa. Der *Focus on European Economic Integration* enthält eingangs eine aktuelle Wirtschaftsanalyse ausgewählter Länder aus diesem Raum. Im Hauptteil finden sich Studien zu ausgewählten notenbankrelevanten Themen sowie gegebenenfalls zu einem Schwerpunktthema. Abgerundet wird die Publikation durch Informationen über Konferenzen und Veranstaltungen der OeNB zu Zentral- und Osteuropa sowie einen statistischen Anhang.

Geschäftsbericht

jährlich

In mehreren Kapiteln werden im *Geschäftsbericht* der OeNB die Geldpolitik, die Wirtschaftslage, neue Entwicklungen auf den Finanzmärkten im Allgemeinen und auf dem Gebiet der Finanzmarktaufsicht im Speziellen, die sich wandelnden Aufgaben der OeNB und ihre Rolle als internationaler Partner erörtert. Der Bericht enthält auch den Jahresabschluss der OeNB.

Volkswirtschaftliche Tagung (Tagungsband) jährlich

Die *Volkswirtschaftliche Tagung* der OeNB stellt eine wichtige Plattform für den internationalen Meinungs- und Informationsaustausch zu währungs-, wirtschafts- und finanzmarktpolitischen Fragen zwischen Zentralbanken, wirtschaftspolitischen Entscheidungsträgern, Finanzmarktvertretern und der universitären Forschung dar. Der Konferenzband enthält alle Beiträge der Tagung und ist überwiegend in Englisch verfasst.

The Austrian Financial Markets jährlich

Diese auf Englisch vorliegende, von der OeNB in Kooperation mit der Oesterreichischen Kontrollbank AG (OeKB) herausgegebene Publikation bietet internationalen Investoren aktuelle Information zu den österreichischen Kapitalmärkten.

Workshop-Bände fallweise

Die im Jahr 2004 erstmals herausgegebenen Bände enthalten in der Regel die Beiträge eines Workshops der OeNB. Im Rahmen dieser Workshops werden geld- und wirtschaftspolitisch relevante Themen mit nationalen und internationalen Experten aus Politik und Wirtschaft, Wissenschaft und Medien eingehend diskutiert. Die Publikation ist nur in Englisch verfügbar.

Working Papers fallweise

Die *Working Paper*-Reihe der OeNB dient der Verbreitung und Diskussion von Studien von OeNB-Ökonomen bzw. externen Autoren zu Themen, die für die OeNB von besonderem Interesse sind. Die Beiträge werden einem internationalen Begutachtungsverfahren unterzogen und spiegeln jeweils die Meinung der Autoren wider.

Conference on European Economic Integration (Konferenzband) jährlich

(Nachfolgekonferenz der „Ost-West-Konferenz“ der OeNB)
OeNB-Konferenzbandreihe mit Schwerpunkt auf notenbankrelevanten Fragen im Zusammenhang mit Zentral-, Ost- und Südosteuropa und dem EU-Erweiterungsprozess. Erscheint in einem renommierten internationalen Verlag auf Englisch.
Näheres finden Sie unter ceec.oenb.at

HVW-Newsletter

vierteljährlich

Der quartalsweise im Internet erscheinende Newsletter der Hauptabteilung Volkswirtschaft der OeNB präsentiert ausgewählte Ergebnisse einem internationalen Adressatenkreis. Kollegen aus anderen Notenbanken oder internationalen Institutionen, Wirtschaftsforscher, politische Entscheidungsträger und an Ökonomie Interessierte werden über die Forschungsschwerpunkte und Tätigkeiten der Hauptabteilung Volkswirtschaft informiert. Zusätzlich bietet der Newsletter Informationen über Publikationen, Studien oder Working Papers sowie über Veranstaltungen (Konferenzen, Vorträge oder Workshops) des laufenden Quartals. Der Newsletter ist in englischer Sprache verfasst. Näheres finden Sie unter hvw-newsletter.oenb.at

Adressen der Oesterreichischen Nationalbank

	Postanschrift	Telefon	Fernschreiber
Hauptanstalt			
Wien	Postfach 61	(+43-1) 404 20-0	114669 natbk
9, Otto-Wagner-Platz 3	1011 Wien	Telefax: (+43-1) 404 20-2398	114778 natbk
Internet: www.oenb.at			

Zweiganstalten

Zweiganstalt Österreich West

Innsbruck		(+43-512) 594 73-0	
Adamgasse 2	6020 Innsbruck	Telefax: (+43-512) 594 73 99	

Zweiganstalt Österreich Süd

Graz	Postfach 8	(+43-316) 81 81 81-0	
Brockmanngasse 84	8018 Graz	Telefax: (+43-316) 81 81 81 99	

Klagenfurt	Postfach 526	(+43-463) 576 88-0	
10.-Oktober-Straße 13	9010 Klagenfurt	Telefax: (+43-463) 576 88 99	

Zweiganstalt Österreich Nord

Linz	Postfach 346	(+43-732) 65 26 11-0	
Coulinstraße 28	4021 Linz	Telefax: (+43-732) 65 26 11 99	

Salzburg	Postfach 18	(+43-662) 87 12 01-0	
Franz-Josef-Straße 18	5027 Salzburg	Telefax: (+43-662) 87 12 01 99	

Repräsentanzen

Oesterreichische Nationalbank	(+44-20) 7623-6446	
London Representative Office	Telefax: (+44-20) 7623-6447	
5th floor, 48 Gracechurch Street		

London EC3V 0EJ, Vereinigtes Königreich

Oesterreichische Nationalbank	(+1-212) 888-2334	(212) 422509 natb ny
New York Representative Office	(+1-212) 888-2335	
745 Fifth Avenue, Suite 2005	Telefax: (+1-212) 888 2515	

New York, N. Y. 10151, USA

Ständige Vertretung Österreichs bei der EU	(+32-2) 285 48-41, 42, 43	
Avenue de Cortenberg 30	Telefax: (+32-2) 285 48 48	

B 1040 Brüssel, Belgien

Ständige Vertretung Österreichs bei der OECD	(+33-1) 53 92 23-39	
3, rue Albéric-Magnard	(+33-1) 53 92 23-44	
F 75116 Paris, Frankreich	Telefax: (+33-1) 45 24 42-49	